

POLITISCHE PONEROLOGIE

Eine Wissenschaft von der Natur des Bösen und seiner Anwendung für politische Zwecke

Polnische Originalfassung: *Ponerologia polityczna — Nauka o naturze zła w zastosowaniu do zagadnień politycznych* von [Dr. Andrzej M. Łobaczewski](#), Rzeszów, 1984. Übersetzung ins Englische von Dr. Alexandra Chciuk-Celt, University of New York, 1985. Englische Fassung überarbeitet vom Autor im Jahr 1998. Bearbeitet und kommentiert von Laura Knight-Jadczyk und Henry See, neu verlegt von [Red Pill Press](#), 2006. Deutsche Übersetzung 2008.

Hinweis: Es war geplant, dieses Buch nur solange online zu belassen, bis es fertig auf Deutsch übersetzt worden ist. Nach Rücksprache mit dem Herausgeber und Verleger der englischen Fassung, [Red Pill Press](#), kann es nun doch online bleiben. Alle Rechte vorbehalten. Diese Online-Fassung darf nur im Rahmen von ‚Fair-Use‘ (siehe rechtliche Hinweise weiter unten) verwendet werden.

Das erste Manuskript dieses Buches wanderte im kommunistischen Polen ins Feuer, fünf Minuten bevor die Geheimpolizei erschien. Die zweite Kopie — von Wissenschaftlern unter widrigsten Bedingungen der Unterdrückung aufs Neue zusammengestellt — wurde via Kurier an den Vatikan gesandt. Doch der Empfang des Manuskripts wurde nie bestätigt, alle wertvollen Inhalte waren verloren.

Im Jahr 1984 wurde die dritte Kopie vom letzten überlebenden Wissenschaftler, *Dr. Andrzej M. Łobaczewski*, aus den verbliebenen Aufzeichnungen und aus dem Gedächtnis niedergeschrieben. [Zbigniew Brzeziński](#) blockierte die Veröffentlichung dieser Kopie.

Nachdem das Buch ein halbes Jahrhundert lang unterdrückt wurde, ist es nun auch auf Deutsch verfügbar.

Es ist in seiner klinischen und nüchternen Beschreibung der Natur des Bösen schockierend. In seinen eher literarischen Textstellen ist es aber auch ergreifend, wenn der Autor die immensen Leiden jener Wissenschaftler beschreibt, die von der Krankheit, die sie untersuchten, angesteckt oder gar von ihr vernichtet wurden.

Politische Ponerologie analysiert Gründer und Unterstützer von politisch unterdrückenden Regierungen. Łobaczewski untersucht Faktoren, die zusammenwirken, wenn Menschen sich gegenseitig unmenschlich behandeln. Moral und Menschlichkeit können den Raubzügen des Bösen nicht lange standhalten. Das einzige Mittel gegen das Böse und seine hinterlistige Vorgehensweise einzelnen Menschen und Gruppen gegenüber ist das Wissen um seine Existenz und seine Natur.

POLITISCHE PONEROLOGIE

Vorwort des Herausgebers

„Strebe danach, wie der Fujiyama zu sein. Habe solch einen weiten und festen Grund, dass das stärkste Erdbeben dich nicht bewegen kann. Sei so groß, dass selbst größte Unterfangen gewöhnlicher Menschen aus deiner luftigen Perspektive unbedeutend erscheinen. Mit einem Geist, so hoch wie der Fujiyama, kannst du alles klar erkennen. Und du kannst alle Kräfte sehen, die beim Entstehen der Dinge am Werk sind; nicht nur jener, die um dich herum geschehen.“

Miyamoto Musashi

Es spielt keine Rolle wer Sie sind, wo Sie in ihrem Leben stehen, wie alt Sie sind oder welche Nationalität oder ethnischen Hintergrund sie haben. Sie werden irgendwann in ihrem Leben die Berührung oder den unbarmherzigen Griff der kalten Hand des Bösen zu spüren bekommen. Guten Menschen stoßen schlimme Dinge zu. Das ist eine Tatsache.

Was ist das Böse? Historisch betrachtet war dies immer eine theologische Frage. Generationen von theologischen Apologeten¹ haben ganze Bibliotheken im Versuch geschrieben, die Existenz eines guten Gottes zu bestätigen, der eine unvollkommene Welt erschuf. Der heilige Augustinus unterschied zwischen zwei Formen des Bösen: Das „moralische Böse“, das vorsätzlich von bösen Menschen begangen wird, die wissen, dass sie Böses tun; das „natürliche Böse“ hingegen sind schlimme Dinge, die einfach geschehen — ein Sturm, eine Flut, ein Vulkanausbruch oder eine schreckliche Seuche.

Und dann gibt es das makrosoziale Böse, wie es Andrzej Łobaczewski bezeichnet: Das Böse in großem Maßstab, das über ganze Gesellschaften und Nationen hereinbricht und dies seit undenklichen Zeiten immer wieder getan hat. Die Geschichte der Menschheit ist, wenn sie objektiv betrachtet wird, eine fürchterliche Geschichte.

Tod und Zerstörung betrifft alle Menschen, ob reich oder arm, frei oder versklavt, jung oder alt, gut oder böse; und das mit einer Willkür und einer Sorglosigkeit, die — wenn man nur kurz darüber nachdenkt — das Funktionieren eines normalen Menschen beeinträchtigen kann. Immer wieder hat der Mensch zusehen müssen, wie seine Felder verdörren, sein Vieh verendet oder seine Lieben von Krankheit oder menschlicher Grausamkeit gequält oder getötet werden. Sein Lebenswerk kann in einem einzigen Augenblick durch Ereignisse, über die er keine Kontrolle hat, in Nichts aufgelöst werden.

Das Studium der Geschichte in all ihren Facetten gewährt eine Sicht auf die Menschheit, die geradezu unerträglich ist: habgierige Beutezüge hungriger Stämme, die in dunkler Vorzeit eroberten und zerstörten; das Eindringen der Barbaren in die zivilisierte Welt im Mittelalter; Blutbäder, die

von den Kreuzrittern des katholischen Europa unter den Ungläubigen im Nahen Osten und später sogar unter den „Ungläubigen“ in den eigenen Reihen angerichtet wurden; Terror der offenen Verfolgung der Inquisition, in der Märtyrer die Flammen mit ihrem eigenen Blut erstickten; ein rasender Holocaust als moderner Völkermord; Kriege, Hungersnöte und Seuchen, die die Erde umklamern und die nie furchterregender waren als heute.

All dies lässt ein unerträgliches Gefühl der Unentschuldbarkeit entstehen. Mircea Eliade nennt es „Terror der Geschichte“, dem wir hilflos gegenüberstehen.

Es gibt Menschen, die der Meinung sind, dass all das mittlerweile der Vergangenheit angehört; die Menschheit ist in eine neue Phase eingetreten; Wissenschaft und Technologie haben uns ans Ende all dieses Leidens geführt. Viele Menschen glauben, dass sich der Mensch und die Gesellschaft entwickeln und dass wir nun das launenhafte Böse in unserer Welt unter Kontrolle haben - oder dass wir es zumindest nach George W. Bush und seinen Neokonservativen mit ihrem endlosen Kampf gegen den Terror haben werden, so in etwa 25 Jahren. Alles was dieser Ansicht entgegnenläuft, wird entweder uminterpretiert oder ignoriert.

Die Wissenschaft hat uns viele wundervolle Geschenke bereitet: Raumfahrtsprogramme, den Laser, das Fernsehen, Penicillin, Sulfonamide und eine Vielzahl weiterer nützlicher Entdeckungen, die das Leben erträglicher und erfolgreicher machen sollten. Wir können jedoch leicht erkennen, dass dem nicht so ist. Man kann sogar so weit gehen zu behaupten, dass die Menschheit nie zuvor so unsicher am Rande zur totalen Zerstörung balancierte.

Auf persönlicher Ebene verschlechtert sich unser Leben stetig. Die Luft, die wir atmen und das Wasser, das wir trinken, sind fast schon über unsere Belastbarkeitsgrenze hinaus verschmutzt. Unsere Nahrung ist voll mit Substanzen, die nur sehr wenig zur eigentlichen Ernährung beitragen und in Wirklichkeit unserer Gesundheit abträglich sein können. Stress und Anspannung sind zu einem akzeptierten Teil des Lebens geworden und töten nachweislich mehr Menschen als die Zigaretten, die manche Leute immer noch rauchen, um genau diesen Stress abzubauen. Wir schlucken Unmengen von Medikamenten um aufzuwachen, einzuschlafen, mit dem Job fertig zu werden, unsere Nerven zu beruhigen oder um uns einfach nur wohl zu fühlen. Die Bevölkerung der Erde gibt mehr Geld für Alltagsdrogen aus als für Wohnen, Kleidung, Nahrung, Bildung oder irgendwelche andere Produkte oder Dienstleistungen.

Auf sozialer Ebene multiplizieren sich Hass, Neid, Gier und Streit exponentiell. Die Kriminalität wächst schneller als die Bevölkerung. Dies führt gemeinsam mit Kriegen, Aufständen und politischen Säuberungsaktionen dazu, dass mehrere Millionen Menschen auf der ganzen Welt ohne ausreichende Nahrung oder Schutz vor politischer Willkür sind.

Dazu kommen Dürre, Hungersnöte, Seuchen und Naturkatastrophen, die jährlich ihren Tribut an Leib und Leben fordern. All dies scheint ebenfalls immer häufiger aufzutreten.

Wenn sich der Mensch seiner Geschichte besinnt - so wie sie ist - dann muss ihm klar werden, dass er im eisernen Griff einer Existenz lebt, die sich nicht um sein Leid und seine Schmerzen zu kümmern scheint. Immer wieder fällt die Menschheit in die gleichen Leiden, viele Millionen Mal,

seit Jahrtausenden. Die Gesamtheit des menschlichen Leidens ist eine traurige Sache. Ich könnte darüber bis zum Ende der Welt schreiben, Ozeane von Tinte und Wälder von Papier verbrauchen, und doch könnte ich niemals den ganzen Terror zu Papier bringen. Das Ungeheuer willkürlichen Unheils war immer schon unter uns. Denn seitdem menschliche Herzen warmes Blut in ihre zerbrechlichen Körper gepumpt und Menschen mit der unaussprechlichen Süße des Lebens geleuchtet und sich nach allem Guten, Rechten und Liebevollen gesehnt haben, solange hat das höhnische, verfolgende, geifernde und durchtriebene Ungeheuer des unbewussten Bösen seine Lippen in Erwartung des nächsten Festmahls aus Schrecken und Leid geleckert. Seit Anbeginn der Zeit existiert dieses Mysterium menschlichen Erbes, dieses Kainsmal. Und der Schrei war seit jeher derselbe: Meine Strafe ist schlimmer als ich sie ertragen kann!

Es wird angenommen, dass der Mensch, als seinen unerträglichen und unfassbaren Zustand der Existenz bemerkte, entsprechende Kosmogonien entwickelte, um all die Gräueltaten, die Verirrungen und die Tragödien der Geschichte rechtfertigen zu können. Der Mensch ist — und das ist Fakt - im Allgemeinen gegenüber kosmischen und geologischen Katastrophen machtlos. Es wird seit langem behauptet, dass ein Durchschnittsbürger absolut nichts gegen Militärschläge, soziale Ungerechtigkeit, persönliches und familiäres Unglück und eine Vielzahl anderer Angriffe auf seine Existenz tun kann.

Das kann nun anders werden. Dieses Buch gibt Antworten auf viele Fragen über das Böse in unserer Welt. Es handelt nicht nur vom makrosozialen Bösen, sondern auch vom alltäglichen Bösen, denn beide sind untrennbar miteinander verbunden. Auf lange Sicht führt die Anhäufung von alltäglichem Bösem immer und unvermeidbar zu einem großen systemischen Bösen, das mehr unschuldige Leben zerstört als jedes andere Phänomen auf diesem Planeten.

Dieses Buch ist auch ein Überlebensleitfaden. Wie schon gesagt, es kann das wichtigste Buch sein, das Sie jemals gelesen haben. Außer Sie sind ein [→ Psychopath](#).

Sie fragen sich jetzt vielleicht, was [→ Psychopathie](#) mit persönlichem oder sozialem Bösen zu tun hat.

Nun, sehr viel. Ob Sie es wissen oder nicht, jeder einzelne Tag Ihres Lebens wird von den Auswirkungen der Psychopathie auf unsere Welt berührt. Sie werden sehen, dass wir doch sehr viel gegen das soziale und makrosoziale Böse unternehmen können, selbst wenn wir gegenüber kosmischen oder geologischen Katastrophen hilflos sind. Zuallererst müssen wir jedoch etwas darüber lernen. Die [→ Psychopathie](#) und ihre Auswirkungen auf unsere Welt können und werden uns zweifellos verletzen, wenn wir darüber nicht Bescheid wissen.

In der heutigen Zeit ruft das Wort „Psychopath“ oft ein Bild des kaum beherrschbaren — und doch überraschenderweise kultivierten — und völlig verrückten Serienkillers Dr. Hannibal Lecter aus Das Schweiger der Lämmer hervor. Ich muss zugeben, dass auch ich jedes Mal, als ich dieses Wort hörte, dieses Bild im Kopf hatte; fast immer. Der große Unterschied war, dass ich mir [→ Psychopathen](#) niemals so kultiviert vorstellen konnte, dass er so leicht als „normal“ durchgehen würde. Aber ich irrte mich und musste daher diese Lektion durch eigene Erfahrungen lernen. Diese Erfahrung war eine der schmerzhaftesten und gleichzeitig eine der aufschlussreichsten Episoden in

meinem Leben. Sie hat mir ermöglicht, eine Blockade in meiner Wahrnehmung der mich umgebenden Welt und der Menschen darin zu überwinden.

Zum Thema Blockaden in der Wahrnehmung muss ich hinzufügen, dass ich 30 Jahre lang mit dem Studium² von Psychologie, Geschichte, Kultur, Religionen, Mythen und des sogenannten Paranormalen¹ verbrachte. Ich habe weiters viele Jahre lang als Hypnotherapeutin gearbeitet, wodurch ich mir umfangreiches praxisbezogenes Wissen über die Funktionsweise tiefer Ebenen menschlichen Bewusstseins erarbeiten konnte. Ich hatte trotzdem die ganze Zeit über festsitzende Glaubenssätze, die erst durch meine Nachforschungen zum Thema [→ Psychopathie](#) erschüttert wurden. Ich realisierte, dass ich eine bestimmte Vorstellung über die Menschen hegte, die mir heilig war — und falsch. Ich schrieb eines Tages sogar darüber:

...Meine Arbeit hat mir gezeigt, dass die meisten Menschen Gutes tun wollen. Sie wollen Gutes erfahren, Gutes denken und Entscheidungen mit guten Ergebnissen treffen. Und das versuchen sie mit aller Kraft! Wenn die große Mehrheit der Menschen diese innere Sehnsucht verspürt, warum zum Teufel geschieht es dann nicht?

Ich gebe zu, ich war naiv. Es gab vieles, das ich damals noch nicht wusste und das ich gelernt habe, seit ich diese Zeilen schrieb. Dennoch war mir sogar damals schon bewusst, dass unser Verstand benutzt werden kann, um uns zu täuschen.

Nun, welche Glaubenssätze hatte ich, die mich zu einem Opfer eines [→ Psychopathen](#) werden ließen? Der Erste und Offensichtlichste war, dass ich tatsächlich glaubte, dass alle Menschen tief im Inneren im Wesentlichen „gut“ sind und dass sie „Gutes tun, Gutes erfahren, Gutes denken und Entscheidungen mit guten Ergebnissen treffen wollen. Und dass sie das mit aller Kraft versuchen...“

Wie es sich herausstellte, war das falsch. Das mussten ich und alle anderen in unserer Forschungsgruppe zu meinem und unserem Leidwesen erfahren. Doch wir lernten auch etwas zu unserer Erbauung. Um zu einem genaueren Verständnis zu gelangen, welche Art Mensch zu solchen Dinge fähig ist, die mir (und mir Nahestehenden) zugefügt wurden und welche Motivation — welcher Antrieb — hinter jenen Verhaltensweisen steht, begannen wir in der psychologischen Literatur nach Hinweisen zu forschen. Um des eigenen Friedens Willen mussten wir verstehen.

Wenn es eine psychologische Theorie gibt, die böartiges und schädigendes Verhalten erklären kann, dann hilft sie dem Opfer solcher Taten, sich nicht bleibend verletzt oder wütend zu fühlen. Und wenn solch eine Theorie helfen kann, mit Worten die Kluft zwischen Menschen zu überbrücken und Missverständnisse abzubauen, dann ist das ebenfalls ein wertvolles Ziel. Aus dieser Perspektive heraus begannen wir mit unserer umfangreichen Arbeit zum Thema Narzissmus, was schließlich zum Studium der [→ Psychopathie](#) führte.

Wir stellten zu Beginn natürlich keine „Diagnosen“ oder urteilten darüber, was uns widerfuhr. Wir begannen mit Beobachtungen und suchten in der Literatur nach Hinweisen, nach Persönlichkeitsprofilen und nach allem was uns helfen konnte, die innere Welt von Menschen zu

verstehen, die offenbar völlig verkommen und ganz anders sind, als uns jemals zuvor untergekommen ist. Wir fanden heraus, dass solche Menschen weit verbreitet sind und dass sie, nach jüngsten Forschungsergebnissen, mehr Schaden in der menschlichen Gesellschaft anrichten, als jede andere sogenannte „Geisteskrankheit“. Martha Stout, die umfangreiche Untersuchungen mit Opfern von → [Psychopathen](#) durchführte, schreibt:

Bitte versuchen Sie, sich vorzustellen, kein Gewissen zu haben. Sie haben nicht die geringste Spur eines Gewissens und keine Gefühle von Schuld oder Reue - ganz egal, was Sie anstellen, plagen Sie keine lästigen Skrupel über das Wohlbefinden von Fremden, Freunden oder gar Verwandten. Stellen Sie sich vor, es gäbe kein lästiges Hadern mit Ihrem Schamgefühl, kein einziges Mal in Ihrem ganzen Leben, unabhängig davon, ob Sie sich egoistisch, faul, rücksichtslos oder unmoralisch verhalten.

Und stellen Sie sich darüberhinaus vor, dass der Begriff „Verantwortung“ Ihnen fremd wäre, außer vielleicht als eine Bürde, die andere Menschen offenbar wie gutmütige Trottel blind auf sich nehmen.

Und nun erweitern Sie dieses seltsame Gedankenspiel um die Fähigkeit, Ihre so überaus sonderbare psychische Disposition vor anderen Menschen zu verbergen. Da jedermann wie selbstverständlich annimmt, dass das Gewissen eine universelle menschliche Qualität ist, fällt es Ihnen leicht, zu verheimlichen, dass Sie kein Gewissen haben.

Kein Schuld- oder Schamgefühl hemmt die Erfüllung Ihrer Wünsche, und Sie werden von niemandem wegen Ihrer Gefühlskälte zur Rede gestellt. Die eisige Flüssigkeit, die in Ihren Adern fließt, ist so fremdartig, so abseits normaler menschlicher Erfahrungen, dass kaum einem Menschen der Verdacht kommt, dass mit Ihnen etwas nicht stimmen könnte.

Mit anderen Worten: Sie sind völlig frei von internen Kontrollen und Ihre ungehemmte Freiheit, ohne Skrupel alles das zu tun, was Sie wollen, ist bequemerweise für den Rest der Welt nicht erkennbar.

Sie können tun, was Sie wollen — und doch wird Ihr geheimnisvoller Vorteil vor den meisten Ihrer Mitmenschen, die durch ihr Gewissen gelenkt werden, sehr wahrscheinlich verborgen bleiben.

Wie werden Sie Ihr Leben führen?

Wie werden Sie Ihren gewaltigen, heimlichen Vorteil nutzen, angesichts der korrespondierenden Schwäche der anderen Menschen (dem Gewissen)?

Die Antwort wird weitgehend von Ihren Neigungen und Bedürfnissen abhängen, da die Menschen unterschiedlich sind. Selbst die völlig Skrupellosen gleichen sich nicht.

Einige Menschen — ob sie nun ein Gewissen haben oder nicht — neigen zur Bequemlichkeit, während andere voller Träume und ungezügelm Ehrgeiz sind. Manche Menschen sind brillant und begabt, andere sind einfältig, und die meisten liegen irgendwo dazwischen, haben sie nun ein Gewissen oder nicht. Es gibt gewalttätige und friedfertige Menschen, blutrünstige Individuen und andere, die keine solchen Gelüste haben...

Falls Sie nicht aufgehalten werden, können Sie buchstäblich alles tun.

Wenn Sie zur passenden Zeit geboren werden, Zugang zu einem Familienvermögen haben und besonders begabt dafür sind, den Hass und das Gefühl der Benachteiligung Ihrer Mitmenschen zu schüren, können Sie es erreichen, eine große Zahl argloser Menschen ins Jenseits zu befördern. Mit genug Geld können Sie das aus der Ferne arrangieren, sich in Sicherheit wiegen und zufrieden Ihr Werk betrachten. ...

Verrückt und beängstigend — und real, bei etwa vier Prozent der Bevölkerung...

Magersucht tritt bei etwa 3,4 Prozent der Bevölkerung auf, was als fast epidemisch betrachtet wird, und doch ist dieser Wert niedriger als die Verbreitung der antisozialen Persönlichkeitsstörungen. Die schweren Störungen, die man als Schizophrenie klassifiziert, treten nur bei etwa einem Prozent der Bevölkerung auf — das ist lediglich ein Viertel der Verbreitung der antisozialen Persönlichkeitsstörung. Die Gesundheitsbehörden („Centers for Disease Control and Prevention“) geben an, dass Darmkrebs in den USA bei 40 von 100.000 Personen auftritt, was als „alarmierend hoch“ eingestuft wird — und doch nur ein Hundertstel der Verbreitung der antisozialen Persönlichkeitsstörung ausmacht...

Die große Verbreitung der Soziopathie in der menschlichen Gesellschaft hat gravierende Auswirkungen auf uns andere, die wir auch auf diesem Planeten leben müssen, und zwar auch auf jene, die nicht traumatisiert worden sind. Die Individuen, aus denen diese vier Prozent bestehen, plündern unsere Beziehungen, Bankkonten und unser Selbstwertgefühl aus und stören unseren Frieden auf Erden. Und doch wissen die meisten Menschen erstaunlicherweise nichts über diese Persönlichkeitsstörung, und wenn doch, denken sie nur an gewalttätige → [Psychopathen](#), an Mörder, Serienkiller oder Massenmörder, an Individuen, die immer wieder auf spektakuläre Weise das Gesetz gebrochen haben und die, falls sie gefasst werden, durch unsere Strafjustiz eingesperrt oder gar zu Tode gebracht werden.

Für gewöhnlich sind wir uns der viel größeren Anzahl nicht-gewalttätiger Soziopathen unter uns nicht bewusst, und normalerweise erkennen wir sie nicht — Menschen, die nicht in eklatanter Weise die Gesetze brechen und vor denen unser Rechtssystem kaum einen Schutz bietet.

Die meisten Menschen würden keinen Zusammenhang erkennen zwischen der Planung eines Völkermordes und zum Beispiel dem schamlosen Anschwärzen eines Kollegen bei dessen Chef. Aber der psychologische Zusammenhang existiert nicht nur, er ist beklemmend. Die Verbindung besteht schlicht und ergreifend darin, dass der innere Mechanismus fehlt, der uns — emotional gesprochen — in die Zange nimmt, wann immer wir eine Entscheidung treffen, die wir als unmoralisch, unanständig, verantwortungslos oder egoistisch ansehen. Die meisten von uns werden einen Anflug von Schuld verspüren, wenn wir das letzte Stück Kuchen in der Küche nehmen — ganz zu schweigen von dem, was wir fühlen würden, wenn wir vorsätzlich und systematisch den Plan fassen würden, einen anderen Menschen zu verletzen.

Diejenigen, die kein Gewissen haben, sind eine Gruppe für sich, seien sie nun mörderische Tyrannen oder lediglich rücksichtslose Sozialschmarotzer. Das Vorhandensein oder Fehlen des Gewissens ist eine tiefe Kluft, die die Menschheit spaltet, wohl signifikanter als Intelligenz, Rasse oder sogar das Geschlecht.

Was einen Soziopathen, der von der Arbeit anderer lebt, von einem unterscheidet, der bei Gelegenheit einen Supermarkt ausraubt oder ein Gangsterboss ist — oder was der Unterschied zwischen einem gewöhnlichen Rowdy und einem soziopathischen Mörder ausmacht — ist nicht mehr als gesellschaftliches Ansehen, Zielstrebigkeit, Intelligenz, Mordlust oder schlichtweg die passende Gelegenheit. Was alle diese Individuen von uns anderen unterscheidet, ist das gähnende Loch an der Stelle ihrer Seele, wo sich eigentlich die am höchsten entwickelte menschliche Qualität befinden sollte.

[Martha Stout — Der Soziopath von nebenan]

Leider war das Buch von Dr. Stout damals noch nicht erschienen. Allerdings hatten wir die Bücher von Robert Hare, Hervey Cleckley, Guggenbuhl-Craig und auch anderer Autoren zur Verfügung. Doch die möglicherweise große Anzahl von Psychopathen in unserer Gesellschaft wurde darin von den Autoren nur annähernd thematisiert. Diese → [Psychopathen](#) werden niemals beim Brechen von Gesetzen ertappt, sie morden nicht — und wenn doch, werden sie nicht gefasst — und sie schädigen unsäglich das Leben von Familien, Bekannten und Fremden.

Die meisten Experten für psychische Krankheiten arbeiteten lange Zeit hindurch unter der Prämisse, dass Psychopathen aus verarmten Verhältnissen stammen und die eine oder andere Art von Missbrauch in ihrer Kindheit erleiden mussten. Sie zu erkennen wäre demnach nicht besonders schwierig, da sie sich mit Sicherheit außerhalb der Gesellschaft aufhielten. Falls sie dennoch eine Rolle in der Gesellschaft einnahmen, würden sie als Fremdkörper wahrgenommen. Diese Vorstellung wurde in letzter Zeit einer gründlichen Neudefinition unterzogen. Wie Łobaczewski aufzeigen wird, besteht bei den Begriffen Psychopathie, Soziopathie und dissoziale (= antisoziale) Persönlichkeitsstörung einige Verwirrung. Robert Hare hebt ebenfalls hervor, dass es viele Psychopathen gibt, die auch asozial (= antisozial bzw. dissozial) sind. Die meisten → [Psychopathen](#)

würde man jedoch niemals als asozial oder soziopathisch bezeichnen! In anderen Worten — sie können Ärzte, Rechtsanwälte, Richter, Polizisten, Abgeordnete oder Aufsichtsratsvorsitzende von Firmen sein, die Arme berauben und Reichen geben. Ja, sie können sogar Präsidenten werden.

In einer wissenschaftlichen Publikation wurde vor Kurzem angedeutet, das → [Psychopathie](#) in unserer Gesellschaft weit häufiger anzutreffen ist als bislang angenommen:

Psychopathie, wie sie ursprünglich von Cleckley (1941) benannt wurde, ist nicht auf illegale Aktivitäten beschränkt, sondern umfasst vielmehr Persönlichkeitsmerkmale wie Manipulationsgabe, Unaufrichtigkeit, Egozentrik und das Fehlen von Schuldgefühlen — Merkmale, die bei Kriminellen genauso wie bei Ehepartnern, Eltern, Vorgesetzten, Rechtsanwälten, Politikern und Geschäftsführern anzutreffen sind, um nur einige zu nennen (Bursten 1973; Stewart 1991). Unsere eigenen Untersuchungen über die Verbreitung von Psychopathie in einer Universität haben ergeben, dass etwa 5% (oder etwas mehr) als → [Psychopathen](#) angesehen werden können, wovon der Großteil männlich ist. (1 von 10 Männern, 1 von 100 Frauen)

Psychopathie an sich kann als Tendenz zu Dominanz und Kälte charakterisiert werden. (Wiggins, 1995) fasste mehrere frühere Forschungsergebnisse zusammen. Er kam zum Schluss, dass Psychopathen zu Zorn und Ärger neigen und bereit sind, Andere auszunutzen. Sie sind arrogant, manipulativ, zynisch, exhibitionistisch, auf Sinnesempfindungen aus, skrupellos, rachsüchtig und auf ihren eigenen Vorteil bedacht. Hinsichtlich ihrer sozialen Verhaltensmuster (Foa & Foa 1974) beschreiben sie sich selbst als liebend und standesbewusst und sehen sich als höchst wertvoll und wichtig an; und doch messen sie anderen keine Liebe und keinen Rang bei und betrachten sie als wertlos und unbedeutend. Diese Charakteristik stimmt klar mit dem Kern der → [Psychopathie](#) überein, wie sie gemeinhin verstanden wird.

Die vorliegende Untersuchung versucht auf einige grundlegende Fragen in jenem Bereich der Psychopathie Antworten zu geben, der kriminalistisch unauffällig bleibt... Dafür kehren wir zu der von (Cleckley 1941) vorgeschlagenen Betonung der → [Psychopathie](#) als Persönlichkeitsprofil zurück, das nicht nur unter Kriminellen, sondern auch unter erfolgreichen Mitgliedern der Gesellschaft zu finden ist.

Unsere Ergebnisse zeigen deutlich, dass:

(a) das Ausmaß der Psychopathie an einem idealtypischen → [Psychopathen](#) gemessen werden kann, der durch eine Kombination von dominanten und gefühlkalten zwischenmenschlichen Eigenschaften gekennzeichnet ist.

(b) → [Psychopathie](#) in unserer Gesellschaft vorhanden ist; dies möglicherweise häufiger als angenommen.

(c) → [Psychopathie](#) offenbar nur geringe Überschneidungen mit anderen Persönlichkeitsstörungen aufweist, abgesehen von dissozialen Persönlichkeitsstörungen...

Es ist eindeutig noch viel Arbeit für das Verständnis nötig, welche Faktoren den gesetzestreu (obwohl vielleicht nicht moralisch korrekten) Psychopathen vom gesetzesbrechenden → [Psychopathen](#) unterscheiden. Diese Untersuchung muss sich aus praktischen Gründen zweifellos — anders als in der Vergangenheit üblich — mehr an nichtkriminelle Stichproben halten.

[Salekin, Trobst, Krioukova, *Construct Validity of → [Psychopathy](#) in a Community Sample: A Nomological Net Approach* aus dem Journal of Personality Disorders, 15(5), (2001), 425-441]

Łobaczewski zeigt auf, dass es verschiedene Typen von Psychopaten gibt. Ein Typ ist der schlimmste von allen: Der essentielle Psychopath. Łobaczewski gibt uns keine „Checkliste“, sondern er durchleuchtet das Innere eines → [Psychopathen](#). Seine Beschreibungen passen sehr genau auf die Merkmale, die in eben zitierter Publikation aufgelistet sind.

Martha Stout behandelt auch die Tatsache, dass → [Psychopathen](#), wie jeder andere Mensch auch, mit unterschiedlichen Vorlieben, Abneigungen und Sehnsüchten geboren werden, weshalb manche Ärzte oder Präsidenten werden und andere kleine Dieben oder Vergewaltiger.

„Liebenswürdig, charmant, intelligent, aufmerksam, imponierend, vertrauenserweckend und „Frauenschwarm“: So beschreibt Hervey Cleckley in seinem Buch *The Mask of Sanity* die meisten seiner Testpersonen. Offenbar besitzen Psychopathen trotz ihrer eindeutig „unverantwortlichen“ und „selbsterstörerischen“ Handlungsweisen jene Charakterzüge im Überfluss, die den meisten normalen Menschen erstrebenswert erscheinen. Diese glatte Selbstsicherheit ist für normale Menschen, die oft Bücher über Selbsthilfe lesen oder einen Therapeuten zuziehen müssen, um in ihrer Umgebung problemlos bestehen zu können, ein nahezu übernatürlicher Magnet. Im Gegensatz dazu hat der → [Psychopath](#) niemals Neurosen, keine Selbstzweifel und keine Angst — er ist so, wie „gewöhnliche“ Menschen sein wollen. Darüber hinaus ziehen sie die Damenwelt an, selbst dann, wenn sie unattraktiv sind.

Cleckleys wegweisende Hypothese besagt, dass der Psychopath unter einem schwerwiegenden und unheilbaren affektiven Defizit leidet. Wenn er überhaupt etwas fühlt, dann nur Gefühle der oberflächlichsten Art. Er kann aufgrund seiner Launen tun und lassen was immer er will. Denn die Konsequenzen, die jeden normalen Menschen beschämen, die ihm peinlich sind oder die Selbstachtung verlieren lassen, berühren den → [Psychopathen](#) einfach nicht. Was für andere eine Katastrophe ist oder Abscheu hervorruft, ist für ihn nur eine vorübergehende Unannehmlichkeit.

Cleckley postuliert, dass Psychopathie in unserer Gesellschaft normal und weit verbreitet ist. Seine Fallstudien beinhalten Beispiele von Psychopathie bei Menschen, die ganz normal in der Gesellschaft funktionieren — Ärzte, Geschäftsleute und sogar Psychiater. Heutzutage betrachten

manche der eher scharfsinnigen Forscher die kriminelle Psychopathie — die oft auch als dissoziale Persönlichkeitsstörung bezeichnet wird — als ein Extrem eines bestimmten Persönlichkeitstypus. Ich denke es ist hilfreicher, kriminelle Psychopathen als „gescheiterte → [Psychopathen](#)“ zu bezeichnen.

Einer der Forscher, Alan Harrington, geht sogar so weit, die durch den immer stärker werdenden Druck des modernen Lebens entstehenden „neuen Menschen“ als → [Psychopathen](#) zu bezeichnen.

Sicherlich gab es immer schon Gauner und Ganoven, doch in der Vergangenheit beschäftigte man sich eher mit dem Aufspüren von sozial gescheiterten Menschen, als mit der Thematik der Psychopathie. Heute müssen wir uns jedoch vor dem super-gerissenen Gauner in Acht nehmen, der genau weiß, was er tut — und der seine Sache so gut macht, dass es niemand bemerkt. Ja, → [Psychopathen](#) lieben auch die Geschäftswelt.

Von anderen Menschen unbeeinflusst blickte er gelassen in ihre Sehnsüchte und Ängste und lenkte sie nach seinen Wünschen. Ein Mensch mit solchen Fähigkeiten muss nicht unbedingt zu einem Leben voll von Schwierigkeiten und Dummheiten verdammt sein, das schmachvoll im Gefängnis endet. Anstatt zu morden gründet er stattdessen vielleicht ein räuberisches Unternehmen, das Firmen umbringt, mit dem er die Menschen hinauswirft, anstatt sie zu töten und mit dem er ihre Funktionalität zerhackt, anstatt ihre Körper.

Die Konsequenzen aus Wirtschaftsverbrechen sind für den Durchschnittsbürger niederschmetternd. Die Kriminologin Georgette Bennet sagt: „Sie machen ca. 30% der aktenkundigen Fälle in US-Amerikanischen Bezirksgerichten aus — mehr als irgendeine andere Art von Verbrechen. Einbrüche, Überfälle und andere Vermögensdelikte, einschließlich Straßenverbrechen, belaufen sich pro Jahr auf etwa 4 Milliarden Dollar Schaden. Und die scheinbar aufrechten Bürger in den Besprechungszimmern unserer Firmen und die niedrigen Angestellten im Einzelhandel prellen uns jährlich sogar um 40 bis 200 Milliarden Dollar.“

Dabei ist die Tatsache beunruhigend, dass als Kleidung für die neu maskierte Vernunft eines Psychopathen ein dreiteiliger Anzug genauso wahrscheinlich ist wie Strumpfmaske und Gewehr. Wie Harrington sagt: „Psychopathen sind auch in angesehenen Kreisen anzutreffen, wir nehmen nicht länger an, dass sie Verlierer sind.“ Er zitiert William Krasner: „Sie — die Psychopathen und Halb-Psychopathen — sind ausgezeichnete und skrupellose Verkäufer, da es ihnen ein Vergnügen ist, „den Menschen etwas anzudrehen“ und damit davonzukommen. Sie haben kaum Schuldgefühle wenn sie ihre Kunden betrügen.“ Unsere Gesellschaft wird immer materieller, Erfolg um jeden Preis ist das Credo vieler Geschäftsleute. Der typische → [Psychopath](#) gedeiht in einer solchen Umgebung und wird als „Businessheld“ angesehen.

[Ken Magid und Carole A. McKelvey, *The → [Psychopaths](#) Favourite Playground: Business Relationships, HIGH RISK: Children Without a Conscience* (Bantam Books, 1987)]

Das Studium „ambulanter“ Psychopathen — die wir gerne als „herkömmliche Psychopathen“ bezeichnen — hat jedoch erst vor Kurzem begonnen. Über subkriminelle Psychopathie ist nur sehr wenig bekannt. Manche Forscher haben erst jetzt damit begonnen, Psychopathie nicht als pathologische Klassifizierung, sondern als allgemeines Persönlichkeitsmerkmal unserer gesamten Gesellschaft zu betrachten. Das bedeutet, dass [→ Psychopathie](#) als Merkmal eines mehr oder weniger abweichenden Menschentyps anerkannt wird.

Im Grunde genommen kommt Hervey Cleckley der Idee ziemlich nahe, Psychopathen in jeder Hinsicht als menschlich zu betrachten — nur ohne Seele. Dieser Mangel an „Seelenqualität“ macht den [→ Psychopathen](#) zu einer sehr effektiven „Maschine“. Er kann wissenschaftliche Aufsätze schreiben und mit seinen Worten Emotionen imitieren, doch mit der Zeit stellt sich heraus, dass seine Worte nicht mit seinen Handlungen übereinstimmen. Es sind jene Menschen, die behaupten, vor Kummer am Boden zerstört zu sein und dann im nächsten Augenblick auf eine Party gehen, um „zu vergessen“. Das Problem dabei ist: Sie vergessen wirklich.

Da sie sehr effiziente Maschinen - wie Computer - sind, sind sie fähig, jede komplizierte Routine auszuführen, die so gestaltet ist, von Anderen Unterstützung für ihre Wünsche zu bekommen. Auf diese Weise sind viele [→ Psychopathen](#) in der Lage, in ihrem Leben sehr einflussreiche Positionen einzunehmen. Erst im Laufe der Zeit verstehen ihre Mitmenschen, dass sie nur deshalb die Erfolgsleiter erklimmen konnten, weil sie die Rechte anderer verletzen. „Selbst wenn ihnen die Rechte ihrer Mitmenschen gleichgültig sind, so sind sie doch in der Lage ein Gefühl des Vertrauens und der Zuversicht zu vermitteln.“

Der Psychopath erkennt in seiner Psyche keinen Mangel und sieht keine Notwendigkeit, sich zu verändern. Andrzej Łobaczewski behandelt das Problem des Psychopathen und seiner maßgeblichen Beteiligung am makrosozialen Bösen, wie auch seine Fähigkeit, als graue Eminenz hinter unserer Gesellschaftsstruktur zu stehen. Dabei ist es von großer Wichtigkeit sich daran zu erinnern, dass dieser Einfluss von einem relativ kleinen Teil der Menschheit ausgeht. Die anderen 90 Prozent der Menschen sind keine [→ Psychopathen](#).

Doch diese 90 Prozent normale Menschen wissen, dass etwas nicht stimmt! Sie können es jedoch nicht festmachen, können nicht mit dem Finger darauf zeigen; und deshalb tendieren sie zu denken, dass sie nichts dagegen unternehmen können, oder dass es vielleicht Gott ist, der die Menschen bestraft.

Łobaczewski beschreibt in diesem Buch was geschieht, wenn 90 Prozent der Menschen in einen bestimmten Zustand verfallen. Der [→ Psychopath](#) befällt - wie ein ansteckender Virus den Körper — die Schwächen der Gesellschaft, die daraufhin in einen Zustand verfällt, der immer und unvermeidbar zu Schrecken und Tragödien in großem Maßstab führt.

Der Film Matrix berührte die Gesellschaft tief, denn darin wird beispielhaft die mechanische Falle

dargestellt, mit der das Leben sehr vieler Menschen verwoben ist und aus der sie sich nicht befreien können, da sie glauben, dass jeder, der „menschlich aussieht“ genauso ist wie sie selbst – emotional, spirituell und anderweitig.

Sehen wir uns am Beispiel des „Rechtsstreits“ - wie es Robert Canup in seiner Arbeit über den gesellschaftlich versierten Psychopathen formuliert - an, wie Psychopathen direkt die Gesellschaft als Ganzes beeinflussen können: Der Rechtsstreit wird als eine der Grundlagen unserer Gesellschaft angesehen. Wir sind der Meinung, dass Streitigkeiten, die über das Gesetz ausgefochten werden, ein gut entwickeltes Rechtssystem ausmachen. Das ist ein sehr abgefeimter Trick, der den normalen Menschen von [→ Psychopathen](#) aufgehalst wurde, damit sie ihre Vorteile besser ausspielen können. Denken Sie einen Augenblick darüber nach: Recht im Streit bekommt lediglich der, der das System am Besten und am Geschicktesten dazu nutzen kann, eine Gruppe von Menschen zu überzeugen, bzw. ihm Glauben zu schenken. Da dieses System des „Rechtsstreits“ langsam als Teil unserer Kultur installiert wurde, beachten wir es üblicherweise kaum, bis es in unser persönliches Leben eindringt. Aber genauso funktioniert es.

Wir wurden daran gewöhnt anzunehmen, dass alle anderen Menschen sich zumindest bemühen, „es recht zu machen“, „gut“, fair und ehrlich zu sein. Und deshalb nehmen wir uns häufig nicht die Zeit, mit angemessener Sorgfalt zu bestimmen, ob eine Person, die in unser Leben eintritt, auch wirklich ein „guter Mensch“ ist. Wir nehmen automatisch an, dass in einer gerichtlichen Auseinandersetzung die eine Seite zur Hälfte Recht hat und die andere Seite ebenfalls und wir uns eine Meinung bilden können, wer nun mehr recht hat und wer nicht. Da wir den Normen des „Rechtsstreits“ ausgesetzt sind, denken wir automatisch, wenn Streitigkeiten aufkommen, dass die Wahrheit zwischen zwei Standpunkten liegt. In diesem Fall kann die Anwendung von ein wenig mathematischer Logik auf das Problem des Rechtsstreits sehr hilfreich sein.

Nehmen wir an, dass in einem Streit eine Seite unschuldig ist, ehrlich ist, und dass sie die Wahrheit sagt. Es ist offensichtlich, dass eine Lüge einem unschuldigen Menschen keinen Vorteil bringt. Worin sollte er denn lügen? Wenn er unschuldig ist, wäre die einzig mögliche Lüge zu sagen: „Ich war es!“ Eine Lüge ist nur für den Lügner von Vorteil. Der Lügner kann fälschlicherweise aussagen: „Ich war es nicht!“, und dafür den, den Unschuldigen beschuldigen, der weiterhin wahrheitsgemäß behauptet: „Ich war es nicht!“

Wenn die Wahrheit von guten Lügnern verdreht wird, kann sie immer einen unschuldigen Menschen schlecht aussehen lassen, besonders dann, wenn der Unschuldige ehrlich ist und seine Fehler zugibt.

Die grundlegende Vermutung, dass die Wahrheit zwischen den Standpunkten der beiden Seiten liegt, verschafft immer der lügenden Seite einen Vorteil und der wahrheitsgetreuen Seite einen Nachteil. Meistens wird zusätzlich zur Lüge die Wahrheit zum Schaden der unschuldigen Person weiter verdreht. Der Vorteil liegt auf diese Weise immer in den Händen von Lügnern — von [→ Psychopathen](#). Sogar der simple Akt einer Aussage unter Eid ist eine sinnlose Farce. Wenn jemand ein Lügner ist, dann hat ein Eid auf ihn keine Wirkung. Ein Eid wirkt jedoch auf einen seriösen, wahrheitsgetreuen Menschen sehr stark. Und wiederum liegt der Vorteil auf der Seite des

Lügners.

Es wurde oft erwähnt, dass Psychopathen einen ausgeprägten Vorteil gegenüber Menschen mit Gewissen und Gefühlen haben, da → [Psychopathen](#) frei von Gewissen und Gefühlen sind. Es hat den Anschein, dass Gewissen und Gefühle mit den abstrakten Konzepten von „Zukunft“ und „die Anderen“ zusammenhängen. Es ist „raum-zeitlich“. Wir sind in der Lage Angst, Sympathie, Empathie, Traurigkeit etc. zu fühlen, weil wir uns auf abstrakte Weise vorstellen können, dass die Zukunft auf unseren eigenen Erfahrungen in der Vergangenheit beruht, oder wir uns einfach nur vielfältigste „Erfahrungswelten“ ausmalen können. Wir können „uns selbst“ in den anderen Menschen „sehen“, obwohl sie „da draußen“ sind — und das erzeugt in uns Gefühle. Wir können nicht einfach jemanden verletzen, weil wir uns vorstellen können wie es sich anfühlt, wenn uns dasselbe angetan wird. Wir können uns demnach nicht nur räumlich mit anderen identifizieren, sondern auch in der Zeit.

Psychopathen verfügen offenbar nicht über diese Fähigkeit.

Sie können sich einfach nicht „vorstellen“ sich auf direkte Weise mit Bildern zu verbinden. Sozusagen ein „Selbst, das sich mit einem anderen Selbst verbindet.“

Natürlich können Psychopathen Gefühle imitieren, doch das einzig reale Gefühl, das sie offenbar haben - ihr Trieb, die unterschiedlichen Dramen für ihr Ziel auszuagieren - ist eine Art „räuberischer Hunger“ nach ihren Wünschen. Sie empfinden ihre Bedürfnisse und Wünsche sozusagen als Liebe, und wenn sie diese nicht erfüllt bekommen, beschreiben sie es mit „nicht geliebt werden.“ Mehr noch, diese „Bedürfnis/Wunsch“ Sichtweise bedeutet, das ausschließlich der „Hunger“ des Psychopathen Gültigkeit besitzt und alles andere „da draußen“ - außerhalb des Psychopathen - nicht real ist, außer es könnte ihm als eine Art „Nahrung“ dienen und von ihm assimiliert werden. „Brauche ich es oder bringt es mir etwas?“ Das ist die einzige Frage, die den → [Psychopathen](#) beschäftigt. Alles Andere — sämtliche Handlungen — dienen nur in diesem Trieb.

Kurzum — der Psychopath ist ein Räuber. Wenn wir daran denken, wie die Räuber im Tierreich mit ihrem Opfern umgehen, können wir uns vorstellen, was hinter dieser „Maske der Vernunft“ des Psychopathen steht. So wie ein Raubtier alle möglichen Varianten des Anschleichens und Tarnen beherrscht, um seinem Opfer nachzustellen, es aus der Herde zu locken, ihm Nahe zu kommen und seinen Widerstand zu brechen, so erfindet der → [Psychopath](#) alle Arten von durchdachten Tarnungen aus Worten und Formalitäten — in Wirklichkeit Lügen und Manipulationen — um sein Opfer zu „assimilieren“.

Das führt uns zu einer wichtigen Frage: Was erhält der Psychopath wirklich von seinem Opfer? Dies ist leicht zu beantworten, wenn sie lügen und manipulieren, um mehr Geld oder materielle Güter oder Macht zu erlangen. Doch in vielen Fällen, wie zum Beispiel in Beziehungen oder falschen Freundschaften, ist es sehr schwierig zu erkennen, wonach der Psychopath aus ist. Ohne uns spirituelle Spekulationen zu weit zu strapazieren — ein Problem, mit dem auch Cleckley konfrontiert war — können wir feststellen, dass es der Psychopath offenbar genießt, wenn er sieht, wie Andere leiden. So wie ein normaler Mensch sich daran erfreut, wenn sich andere Menschen freuen oder er Anderen ein Lächeln bereiten kann, erfreut sich der → [Psychopath](#) an genau dem

Gegenteil.

Jeder der jemals beobachtet hat, wie eine Katze mit einer Maus spielt, bevor sie diese tötet und frisst, hat sich wahrscheinlich die Situation so erklärt, dass die Katze von den Fluchtversuchen der Maus „unterhalten“ wird und den Schrecken und den Schmerz, den die Maus erleidet, nicht begreifen kann. Deshalb kann der Katze keine böse Absicht unterstellt werden. Die Maus stirbt, die Katze ist satt — so ist die Natur. Aber → [Psychopathen](#) fressen normalerweise ihre Opfer nicht.

Und doch wird in extremen Fällen von Psychopathie genau diese Katz- und Maus Dynamik ausgetragen. Kannibalismus hat eine lange Geschichte; es wurde vermutet, dass mit dem Verzehr gewisser Körperteile bestimmte Kräfte des Opfers aufgenommen werden können. Im gewöhnlichen Leben jedoch gehen → [Psychopathen](#) nicht so weit — wenn man so will. Deshalb müssen wir das Katz- und Maus — Spiel nochmals aus einer anderen Perspektive betrachten. Jetzt stellen wir die folgende Frage: Ist es zu einfach anzunehmen, dass die unschuldige Katze von der herumrennenden Maus, die panisch versucht zu entkommen, nur unterhalten wird? Oder liegt in dieser Dynamik mehr als das bloße Auge erkennen kann? Ist es mehr als nur reine „Unterhaltung“ für die Katze, wenn die Maus versucht zu fliehen? Warum sollte überhaupt so ein Verhalten evolutionär in der Katze verankert sein? Schmeckt die Maus besser, wenn die Chemikalien der Angst ihren kleinen Körper überfluten? Ist eine vor Angst erstarrte Maus ein „Feinschmeckermahl“?

Wir sollten daher unsere Überlegungen über Psychopathen nochmals überdenken. Wir wissen zumindest Eines: Viele Menschen, die mit Psychopaten und Narzissmus zu tun hatten berichten, dass sie sich danach „ausgelaugt“ und verwirrt fühlten. Oft war dies mit einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes verbunden. Ist das die Antwort auf die Frage, warum → [Psychopathen](#) häufig „Liebesbeziehungen“ und „Freundschaften“ eingehen, die keinen beobachtbaren materiellen Vorteil für sie zu haben scheinen? Geht es in Wirklichkeit darum, die Energie des Anderen zu konsumieren?

Wir kennen die Antwort auf diese Frage nicht. Wir beobachten, wir theoretisieren, spekulieren und stellen Hypothesen auf. Doch letztendlich kann nur das jeweilige Opfer bestimmen, was es bei einer solchen Dynamik verloren hat — und das ist oft weit mehr als nur materielles Gut. Auf eine gewisse Weise scheint es, dass → [Psychopathen](#) Seelenfresser sind — „Psychophagen“.

In den letzten paar Jahren beginnen immer mehr Psychologen, Psychiater und andere mit dem geistigen Wohl der Menschen befasste Berufsgruppen dieses Thema in einem neuen Licht zu betrachten. Dies zumeist als Reaktion auf die Fragen über den Zustand unserer Welt und die Möglichkeit, dass es einen beträchtlichen Unterschied zwischen solchen Menschen wie George W. Bush und vielen der sogenannten Neokonservativen und dem Rest von uns gibt.

Das Buch von Dr. Stout beinhaltet eine der längsten Erklärungen, die ich je gelesen habe, warum keine ihrer Testpersonen bekannte Persönlichkeiten darstellen. Und dann beschreibt sie in einem Kapitel zu Beginn des Buches eine „zusammengesetzten Fallstudie“, in der die untersuchte Person in ihrer Kindheit Frösche mittels Feuerwerkskörper explodieren ließ. Es ist allgemein bekannt, dass George W. Bush so etwas getan hat. Die untersuchte Person absolvierte das College mit einem durchschnittlichen Befriedigend — so wie Bush in Yale. Das wirft natürlich Fragen auf...

Jedenfalls realisierten wir bei unserem Studium der Materie - auch ohne die Arbeit von Dr. Stout - dass unsere Ergebnisse für jedermann äußerst wertvoll sein können. Wir erkannten, dass das Thema früher oder später, stärker oder schwächer, jeden Menschen betrifft. Wir begannen auch zu realisieren, dass die Ergebnisse unserer Nachforschungen die Persönlichkeitsprofile vieler Menschen, die hochrangige Machtpositionen - ganz besonders in der Politik und der Geschäftswelt — anstreben, sehr genau beschreiben. Das ist nun wirklich nicht überraschend, doch es fiel uns solange nicht auf, bis wir die Verhaltensmuster sahen und diese in der Verhaltensweise vieler historischer Persönlichkeiten wiedererkannten — auch bei George W. Bush und Mitgliedern seiner Regierung.

Aktuelle Statistiken zeigen, dass es mehr psychisch kranke als psychisch gesunde Menschen gibt. Wenn man Stichproben von Menschen aus jedem beliebigen Lebensbereich heranzieht, findet man höchstwahrscheinlich eine erhebliche Anzahl pathologischer Symptome unterschiedlicher Ausprägung. Die Politik ist da keine Ausnahme. Sie zieht durch ihre Natur der Sache mehr pathologische „Herrschaftsmenschen“ an als andere Bereiche. Das ist nur logisch und wahr, sondern vor allem erschreckend. Es ist deshalb erschreckend, weil pathologische Personen in Machtpositionen verhängnisvolle Auswirkungen auf alle Menschen haben können, die unter ihrer Kontrolle leben. Also beschlossen wir, dieses Thema im Internet bekannt zu machen.

Sobald unsere Ergebnisse veröffentlicht waren, erhielten wir viele Briefe und Emails, in denen uns die Leute dankten, weil wir dem, was auch ihnen widerfahren ist, einen Namen gaben und wir ihnen helfen konnten zu verstehen, was in der Welt, die scheinbar völlig verrückt geworden ist, vor sich geht. Wir bekamen den Eindruck, dass hier eine Epidemie wütet. Und auf eine Weise hatten wir Recht. Wenn jemand mit einer ansteckenden Krankheit in einem Beruf arbeitet, in dem er mit vielen Menschen zu tun hat, kann eine Epidemie entstehen. Dasselbe gilt hier. Wenn ein Mensch in einer politischen Machtposition ein → [Psychopath](#) ist, kann er oder sie eine psychopathologische Epidemie ins Rollen bringen — auch bei Menschen, die ansonsten nicht psychopathisch sind. Unsere Schlussfolgerungen zu diesem Thema erhielten bald eine Bestätigung von unerwarteter Seite: Andrzej Łobaczewski, der Autor des vorliegenden Buches. Ich erhielt folgendes Email:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe ihr Forschungsprojekt über → [Psychopathie](#) vor mir, hier auf meinem Computer. Ihre Arbeit ist für die Zukunft der Nationen von höchster Bedeutung und äußerst wertvoll...

Ich bin ein sehr betagter klinischer Psychologe. Vor vierzig Jahren habe ich an einem geheimen Forschungsprojekt über die wahre Natur und die → [Psychopathologie](#) des makrosozialen Phänomens genannt „Kommunismus“ teilgenommen. Die anderen Forscher waren Wissenschaftler der vorigen Generation, die alle bereits verstorben sind.

Das tiefgehende Studium der Natur der → [Psychopathie](#), die einen wesentlichen und inspirierenden Beitrag zu diesem makrosozialen psychopathologischen Phänomen

geleistet hat und die sich von anderen mentalen Anomalien unterscheidet, schien die nötige Vorbereitung zu sein, um die gesamte Natur des Phänomens verstehen zu können.

Ein großer Teil ihrer heutigen Arbeit wurde auch damals geleistet... Ich kann Ihnen ein höchst wertvolles, wissenschaftliches Dokument anbieten, das für ihre Zwecke sehr nützlich sein wird. Mein Buch „Politische Ponerologie - Die Wissenschaft des Bösen und seine Anwendung in der Politik.“ Sie finden eine Kopie dieses Buches in der Bibliothek des Kongresses, in manchen Universitäten und öffentlichen Bibliotheken in den USA.

Wenn Sie so freundlich wären mich zu kontaktieren, damit ich Ihnen eine Kopie zusenden kann.

Ihr

Andrzej M. Łobaczewski

Ich schrieb sofort zurück. Ja, natürlich wollte ich sein Buch lesen. Ein paar Wochen später kam das Manuskript per Post.

Während ich las wurde mir klar, dass dieses Buch die Chronik eines Abstieg in die Hölle, der Transformation und der triumphalen Rückkehr mit dem Wissen über diese Hölle ist. Es war unbezahlbar wertvoll für uns, besonders in der heutigen Zeit, wo offensichtlich eine ähnliche Hölle den Planeten umhüllt. Die Risiken, die diese Gruppe von Wissenschaftlern für die Forschungen, auf denen dieses Buch beruht, auf sich genommen haben, sind für die meisten von uns fernab jeglichen Fassungsvermögens.

Viele von Ihnen waren jung, hatten gerade ihre Karriere begonnen, als die Nazis in Siebenmeilenstiefeln quer durch Europa stapften. Die Forscher überlebten diese Zeit, und als die Nazis von den Kommunisten unter Stalin abgelöst wurden, mussten sie Jahre der Unterdrückung ertragen, die sich diejenigen, die heutzutage gegen das Bush Reich aufstehen, nicht einmal vorstellen können.

Doch basierend auf dem Syndrom, das den Beginn der Krankheit anzeigt, ist anzunehmen, dass besonders die Vereinigten Staaten und vielleicht sogar die ganze Welt bald in „böse Zeiten“ von solchem Horror und solcher Verzweiflung eintreten werden, dass der Holocaust der 2. Weltkrieges lediglich wie ein Probelauf erscheinen wird.

Weil es die Forscher schon einmal durchlebt und die Informationen für uns dokumentiert haben, kann dieses Buch unser Leben retten, indem es uns eine Landkarte ist, die uns in der einbrechenden Dunkelheit führen kann.

Laura Knight-Jadczyk

FUBNOTEN

1. Ein Apologet oder Apologist ist ursprünglich ein Vertreter der christlichen Apologie, die das Christentum im Römischen Reich als vernünftige Religion aufzeigt und gegen Angriffe anderer Religionen und Philosophien verteidigt. [Wikipedia], AdÜ
2. Ich habe nie an einer Universität studiert, bin also in diesem Zusammenhang nicht „professionell“

POLITISCHE PONEROLOGIE

Vorwort des Autors

Zu Beginn möchte ich mich beim geneigten Leser für die Mängel dieses Buches entschuldigen, die das Ergebnis anormaler Umstände sind. Ich arbeitete an dem Buch meistens in den frühen Morgenstunden, bevor ich hinausging und ein schwieriges Leben führen musste. Ich gebe gerne zu, dass diese Lücken geschlossen werden sollten, wie zeitaufwendig dies auch sein möge. Denn die Fakten, auf denen dieses Buch beruht, werden dringend benötigt. Obgleich nicht aus Verschulden des Autors, so geschieht diese Veröffentlichung doch ein wenig zu spät.

Der geneigte Leser hat das Recht auf eine Erklärung der langen Geschichte und der Umstände, unter denen diese Arbeit entstanden ist; nicht nur auf den Inhalt des Buches selbst. Das vorliegende Buch ist bereits das dritte Manuskript, das ich über dieses Thema geschrieben habe. Das erste Manuskript musste ich verbrennen — in einen Ofen werfen — da ich gerade noch rechtzeitig vor einer Hausdurchsuchung gewarnt wurde, die ein paar Minuten später auch wirklich stattfand. Das zweite Manuskript sandte ich an einen kirchlichen Würdenträger im Vatikan. Ich überreichte es einem Amerikanischen Touristen, konnte jedoch seitdem keinerlei Informationen über den Verbleib des Paketes herausfinden.

Die lange Geschichte der Ausarbeitung der Thematik machte die Arbeit am dritten Manuskript noch weit aufwendiger. Fertig formulierte Absätze und bereits durchdachte Phrasen aus den verloren gegangenen Entwürfen spukten in meinem Kopf herum, wodurch sich die Planung des Inhaltes zusätzlich schwierig gestaltete.

Die beiden verlorenen Entwürfe waren in einer sehr komplexen Sprache verfasst, damit Spezialisten mit dem nötigen Hintergrundwissen — besonders im Bereich der Psychopathologie - davon profitieren konnten. Der unwiederbringliche Verlust des zweiten Manuskripts bedeutete ebenso den Verlust nahezu aller statistischen Aufzeichnungen und Fakten, die für Experten im Bereich der → [Psychopathologie](#) sehr wertvoll und aufschlussreich gewesen wären. Auch sind mehrere Analysen individueller Fälle für immer verloren.

Die vorliegende Version enthält nur jene statistischen Daten, die aufgrund häufiger Anwendung oder mit zufriedenstellender Genauigkeit rekonstruiert werden konnten. Weiters habe ich gut zugängliche Daten aus dem Bereich der → [Psychopathologie](#) hinzugefügt, die ich zwecks Verständlichkeit für Leser mit guter Allgemeinbildung und besonders für Vertreter der sozialen und politischen Wissenschaften und auch für Politiker als unerlässlich erachtet habe. Ich hege auch die Hoffnung, dass diese Arbeit ein breites Publikum erreichen wird und einige nützliche wissenschaftliche Daten bereitstellen kann, die als Grundlage für das Verständnis unserer zeitgenössischen Welt und ihrer Geschichte dienen können. Dieses Buch möge weiters den Lesern erleichtern, sich selbst, seine Nächsten und andere Nationen der Welt zu verstehen.

Von wem stammt das Wissen, das auf den Seiten dieses Buchens zusammengefasst ist? Wer nahm diese Arbeit auf sich? Es war eine gemeinsame Bemühung, die nicht nur aus meinen eigenen

Leistungen bestand, sondern auch die Ergebnisse vieler Forscher repräsentiert, die mir nicht alle persönlich bekannt waren. Die situationsbedingte Entstehung dieses Buches macht es praktisch unmöglich, die geleistete Arbeit zu trennen und jedem, der dazu beitrug, den gebührenden Dank zukommen zu lassen.

Ich arbeitete in Polen viele Jahre weitab politischer und kultureller Zentren. Dort unternahm ich eine Reihe von ausführlichen Tests und Beobachtungen, die mit Schlussfolgerungen anderer Experimentatoren kombiniert wurden, um eine allgemeine Einführung in das Verständnis des makrosozialen Phänomens, das uns umgab und umgibt, aufzustellen. Der Name der Person, die letztendlich die Synthese zusammenstellen sollte, wurde aufgrund der damaligen Zeit und Situation verständlicherweise geheim gehalten. Nur gelegentlich erhielt ich anonyme Zusammenfassungen der Testergebnisse anderer polnischer und ungarischer Forscher. Es wurde nur ein sehr geringer Teil der Ergebnisse veröffentlicht, um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, dass eine spezialisierte Studie im Entstehen war. Diese Daten können auch heute noch eingesehen werden.

Die erwartete Synthese dieser Forschungsarbeit kam jedoch nicht zustande. Alle meine Kontakte wurden als Resultat der post-stalinistischen Unterdrückungswelle und geheimer Verhaftungen von Forschern in den frühen 60er Jahren ausgeschaltet. Die in meinem Besitz verbliebenen wissenschaftlichen Daten waren unvollständig, obgleich von unschätzbarem Wert. Ich benötigte viele Jahre einsamer Arbeit, um diese Fragmente in ein kohärentes Ganzes zusammenzufügen und die Lücken mit meinen eigenen Erfahrungen und Forschungsergebnissen zu schließen.

Meine Forschungen über essentielle → [Psychopathie](#) und ihre außergewöhnliche Rolle bei makrosozialen Phänomenen fand gleichzeitig mit — bzw. kurz nach — Forschungsarbeiten anderer Wissenschaftler statt. Ihre Ergebnisse erreichten mich zu einem späteren Zeitpunkt und bestätigten meine Erkenntnisse. Der kennzeichnende Punkt meiner Arbeit ist ein allgemeines Konzept einer neuen wissenschaftlichen Disziplin, genannt „Ponerologie“. Auch wird der Leser weitere Informationsfragmente finden, die auf meiner Arbeit beruhen. Ich habe, soweit ich in der Lage war, auch eine allgemeine Synthese verfasst.

Als Autor des fertigen Buches möchte ich allen Menschen, die diese Forschungen begonnen und unter der Bedrohung ihrer Karriere, ihrer Gesundheit und ihres Lebens fortgeführt haben meinen tiefsten Respekt ausdrücken. Allen, die mit Leid und Leben ihren Preis gezahlt haben, spreche ich meine Ehrerbietung aus. Möge dieses Buch eine Entschädigung für ihre Opfer sein, wo immer sie heute sein mögen. In Zeiten, die für ein Verständnis dieses Materials günstiger sind, möge man sich ihrer Namen erinnert; jener, die ich nie kannte und jener, die ich seitdem vergessen habe.

Andrzej Łobaczewski

New York, August 1984

POLITISCHE PONEROLOGIE

Vorwort des Autors zur aktuellen Ausgabe

Seitdem seit ich dieses Buch geschrieben habe sind mittlerweile zwanzig Jahre vergangen. Ich bin inzwischen ein alter Mann. Eines Tages brachte mich mein Computer in Kontakt mit den Wissenschaftern der Quantum Future Group, die mich überzeugen konnten, dass die Zeit reif für mein Buch ist und es der Zukunft der Menschheit einen sinnvollen Dienst erweisen kann. Sie nahmen die Schwierigkeiten auf sich, es neu herauszugeben.

Die letzten zwanzig Jahre waren voller politischer Ereignisse. Unsere Welt hat sich aufgrund der natürlichen Gesetzmäßigkeiten der in diesem Buch beschriebenen Phänomene ganz wesentlich verändert. Dank vieler Leute mit guten Absichten hat sich der Wissensstand dramatisch verbessert. Trotzdem ist unsere Welt nicht gesund, und die Überreste der großen Krankheit sind weiterhin aktiv. Die Krankheit ist in Verbindung mit einer neuen Ideologie wieder aufgetaucht. Die Gesetze der Entstehung des Bösen wirken in Millionen Menschen und Familien. Diesem politischen, den Frieden bedrohenden Phänomen, wird mit militärischer Macht begegnet. Wenn das Phänomen im privaten Bereich auftritt, wird es verurteilt oder durch moralische Werte unterdrückt. Daraus folgt, dass die großen Bemühungen in der Vergangenheit, diese Krankheit zu bekämpfen, ohne die Unterstützung von objektivem natürlichem Wissen über die Natur des Bösen erfolgt sind und somit unzureichend und gefährlich waren. Dabei wurde die große Maxime des Medizin nicht bedacht, die das Motto dieses Buches ist: *Ignoti nulla curatio morbi* (versuche nicht zu heilen, was du nicht verstehst). Das Ende der kommunistischen Unterwerfung bezahlten wir mit einem hohen Preis. Jene Nationen, die nun denken, dass sie frei sind, werden bald herausfinden, dass sie noch immer dafür bezahlen.

Man muss die Frage stellen: Warum konnte diese Arbeit, die von hervorragenden Forschern und dem Autor für einen einzigen Zweck erarbeitet wurde — nämlich die Verbreitung der Krankheit des makrosozialen Bösen zu verhindern — ihr Ziel nicht erreichen?

Das ist eine lange Geschichte.

Ich war in Österreich von einem „freundlichen“ Mediziner als Gründer dieser „gefährlichen“ Wissenschaft anerkannt worden. Doch dann stellte sich heraus, dass er ein Agent des kommunistischen Geheimdienstes war. Alle roten Zellen und → [Netzwerke](#) in New York wurden mobilisiert, um Gegenmaßnahmen gegen die in diesem Buch enthaltenen Informationen zu starten, damit sie nicht bekannt und für alle Menschen verfügbar gemacht werden. Es war schrecklich zu erfahren, dass das offene System der Unterdrückung, dem ich erst kurz zuvor entkommen war, nach wie vor aktiv war; nur diesmal verdeckt und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Es war demoralisierend zu sehen, wie dieses System mit bewussten und unbewussten Spielfiguren funktionierte; Ich beobachtete Leute, die ihren „Freunden“ blind vertrauten, nicht wissend, dass sie kommunistische Agenten waren. Sie unterstellten mir Aktivitäten und setzten mit patriotischem

Eifer Maßnahmen gegen mich. Als Resultat erhielt ich keinerlei Unterstützung mehr und musste, um zu überleben, eine Arbeit als Hilfsarbeiter annehmen; und das obwohl ich bereits im Rentenalter war. Meine Gesundheit kollabierte und zwei Jahre waren verloren.

Mir wurde klar, dass ich nicht der Erste war, der mit ähnlichem Wissen nach Amerika kam. Ich war der Dritte; und den anderen ist Ähnliches widerfahren.

Trotz aller Umstände blieb ich beharrlich. Im Jahre 1984 hatte ich das Buch schließlich fertig gestellt. Es wurde sorgfältig ins Englische übersetzt. Es wurde von denjenigen, die es gelesen hatten, als „sehr informativ“ eingestuft, doch es wurde nie veröffentlicht. Für Herausgeber psychologischer Bücher war es „zu politisch“ und für Herausgeber politischer Bücher enthielt es „zu viele psychologische und psychopathologische“ Elemente. Und bei manchen Herausgebern war in ihrem Programm kein Platz mehr. Schrittweise wurde immer klarer, dass das Buch den Kontrollen der „Insider“ nicht standhielt.

Doch die Zeit für den großen politischen Wert dieses Buches ist noch nicht vorbei; seine wissenschaftliche Kernaussage bleibt immer aktuell, wertvoll und inspirierend. Es kann zukünftig noch große Dienste erweisen, wenn der Inhalt richtig angewandt und erweitert wird. Zukünftige Forschungen in diesem Themenbereich könnten ein neues Verständnis der menschlichen Probleme zur Folge haben, welche die Menschheit seit Jahrtausenden plagten. Die Ponerologie könnte jahrhunderte alte Wissenschaften stärken, indem sie sich diesen alten Problemen auf neue Weise annähert. So kann dieses Buch ein Beitrag zur Entwicklung universellen Friedens sein.

Das ist der Grund, weshalb ich nach zwanzig Jahren das bereits ausgeblichene Manuskript neu auf meinem Computer niederschrieb. Es beinhaltet keinen wesentlichen Änderungen und entspricht der Ausgabe, die vor all den Jahren in New York geschrieben und präsentiert wurde. So soll es auch in Zukunft als eine Dokumentation höchst gefährlicher Arbeit, unternommen von hervorragenden Wissenschaftlern und meiner Persönlichkeit bestehen bleiben; eine Arbeit, die in dunklen und tragischen Zeiten unter unmöglichen Bedingungen erarbeitet wurde — und trotzdem ein Beispiel ausgezeichneter Wissenschaft ist.

Es ist mein Wunsch, diese Arbeit in die Hände von Menschen zu legen, die diese Last tragen, die Forschung über Ponerologie weiterentwickeln, die sie mit detaillierten Daten, die im Laufe der Zeit verloren gegangen sind, ergänzen und sie in der Praxis für verschiedenste wertvolle Zwecke nutzen können - zum Wohle jedes einzelnen Menschen und zum Wohle aller Nationen.

Ich danke Frau Laura Knight-Jadczyk, Professor Arkadiusz Jadczyk und ihren Freunden für ihre vom Herzen kommende Unterstützung, ihr Verständnis und ihre Mühe, mein altes Buch schließlich doch zu veröffentlichen.

Andrzej M. Lobaczewski

Rzeszów, Polen, Dezember 2005

POLITISCHE PONEROLOGIE

Kapitel 1

Einleitung

Stellen Sie sich ein großes Auditorium in einer alten gotischen Universität vor. Zu Beginn unserer Studienzeit versammelten wir uns dort oft, um die Vorlesungen ausgezeichneter Philosophen und Wissenschaftler zu besuchen. Ein Jahr vor unserem Abschluss wurden wir — unter Androhungen — dort wieder zusammengetrieben, um die Belehrungsvorlesungen zu hören, die kurz zuvor offiziell angeordnet wurden.

Hinter dem Pult erschien ein Redner, der fast niemandem bekannt war. Er informierte uns darüber, dass er nun unser Professor sei. Er war ein gewandter Redner, doch seine Rede hatte nichts Wissenschaftliches an sich: er konnte nicht zwischen wissenschaftlichen und herkömmlichen Konzepten unterscheiden und behandelte grenzwertige Vorstellungen wie nicht zu hinterfragende Weisheiten. Neunzig Minuten pro Woche prasselte sein Wortschwall aus naiven und anmaßenden Paralogismen und einer pathologischen Sichtweise der menschlichen Realität auf uns nieder. Man bedrohte uns mit Verachtung und kaum verhehltem Hass. Da es ernsthafte Konsequenzen für uns hatte, wenn wir uns über ihn lustig machten, mussten wir aufmerksam und mit höchster Andacht seinen Ausführungen folgen.

Die Gerüchteküche lieferte bald Informationen über die Herkunft dieses „Professors“. Er stammte aus einer Krakauer Vorstadt und besuchte dort das Gymnasium, obwohl niemand wusste, ob er es auch abgeschlossen hatte. Jedenfalls war es das erste Mal, dass er eine Universität von innen sah — und noch dazu als Professor!

„So kann man niemanden überzeugen!“ flüsterten wir einander zu. „Damit entlarvt sich diese Propaganda doch nur selbst.“ Es war eine Tortur des Verstandes. Wir brauchten lange, bis wir das Schweigen brachen.

Wir begannen uns selbst zu studieren, denn wir spürten, dass irgendetwas Eigenartiges unseren Verstand übernommen hatte und etwas Wertvolles unwiederbringlich verschwand. Ein frostiger Nebel verschleierte scheinbar unsere psychologische Realität und unsere moralischen Werte. Unsere menschlichen Gefühle und studentische Solidarität verloren ihre Bedeutungen, wie auch Patriotismus und lang etablierte Werte. Also begannen wir uns gegenseitig zu fragen: „Geht es dir genauso?“ Jeder von uns verspürte die Sorge um seine eigene Persönlichkeit und seine Zukunft. Einige schwiegen auf diese Frage. Es wurde klar, dass die Tiefe dieser Erfahrungen für jeden Einzelnen unterschiedlich war.

Wir begannen uns deshalb zu überlegen, wie wir uns vor den Resultaten dieser „Indoktrinierung“ schützen konnten. Teresa D. machte den ersten Vorschlag: Fahren wir übers Wochenende in die Berge. Das funktionierte. Angenehme Gesellschaft, Humor, Erschöpfung gefolgt von tiefem Schlaf — und unsere Persönlichkeit war wieder hergestellt, obgleich etwas Nachgeschmack blieb.

Mit der Zeit entwickelte sich auch eine gewisse psychologische Immunität, doch nicht bei jedem. Die Analyse der psychopathischen Charaktermerkmale der Persönlichkeit des „Professors“ war ein weiterer ausgezeichnete Weg, die eigene psychologische Hygiene zu erhalten.

Man kann sich sicherlich unsere Sorge, Enttäuschung und Überraschung vorstellen, als manche befreundete Mitstudenten plötzlich begannen, ihre Weltsicht zu verändern; ihre Gedankenmuster erinnerten uns immer mehr an das Geschwätz des „Professors“. Ihre eben noch freundlichen Verhaltensweisen wurden immer kälter, doch noch nicht feindselig. Wohlmeinende oder kritische Argumente prallten von ihnen ab. Sie vermittelten den Eindruck, ein geheimes Wissen zu besitzen; für sie waren wir lediglich ihre früheren Freunde, die immer noch glaubten, was uns die „Professoren der alten Schule“ gelehrt hatten. Wir mussten aufpassen was wir zu ihnen sagten. Diese ehemaligen Freunde traten bald der Partei bei.

Wer waren diese Leute, aus welchen sozialen Schichten stammten sie, welcher Studenten- oder Menschentyp waren sie? Wie und warum veränderten sie sich in weniger als einem Jahr so grundlegend? Und warum sind weder ich noch die Mehrheit meiner Studentenfreunde diesem Phänomen und dieser Methode auf den Leim gegangen? Damals gingen viele solche Fragen durch unsere Köpfe. Durch diese Fragen, Beobachtungen und Verhaltensweisen, wurde damals die Idee geboren, dass dieses Phänomen objektiv erforscht und verstanden werden kann; eine Idee, deren tiefere Bedeutung sich erst mit der Zeit herauskristallisierte.

An den ersten Beobachtungen und Betrachtungen beteiligten sich viele der frisch promovierten Psychologen, doch die meisten kamen angesichts materieller oder akademischer Probleme wieder vom Projekt ab. Es blieben nur ein paar zurück; der Autor dieses Buches könnte also „der letzte Mohikaner“ sein.

Es war relativ einfach, das Umfeld und die Herkunft jener Leute zu bestimmen, die diesem Prozess, den ich damals „Transpersonifikation“ nannte, erlagen. Sie kamen aus allen Gesellschaftsschichten, auch Aristokraten und tief religiöse Familien waren dabei. Sie verursachten bei etwa 6% von uns einen Bruch unserer studentischen Solidarität. Die verbleibende Mehrheit litt unter Persönlichkeitsstörungen unterschiedlichen Ausmaßes, was Anlass für die individuelle Suche nach Werten war, die wir benötigten, um uns selbst wiederzufinden; die Ergebnisse dieser Suche waren unterschiedlich und manchmal auch kreativ.

Schon damals hatten wir keinen Zweifel über die pathologische Natur dieses „Transpersonifikationsprozesses“, der in allen Fällen ähnlich, doch niemals identisch ablief. Die Zeitdauer dieses Phänomens war ebenfalls unterschiedlich. Manche dieser Menschen wurden später zu Fanatikern. Manche wiederum erkannten aufgrund späterer Umstände ihre damalige Situation, schworen ihrer Sichtweise ab und richteten ihre verloren gegangenen Verbindungen zur Gesellschaft normaler Menschen neu ein. Diese Menschen wurden ersetzt. Der einzige konstante Wert des neuen sozialen Systems war die magische Zahl 6%.

Wir versuchten den Begabtheitsgrad jener Studenten herauszufinden, die diesem Transformationsprozess der Persönlichkeit erlagen, und kamen zum Schluss, dass dieser etwas unter dem Durchschnitt aller Studenten lag. Ihr geringerer Widerstand war offenbar auf andere bio-

psychologische Eigenschaften — die höchstwahrscheinlich qualitativ heterogen waren — zurückzuführen.

Ich kam zu dem Ergebnis, dass ich auch Grenzwissenschaften zu Psychologie und → [Psychopathologie](#) studieren musste, um die Fragen, die durch unseren Beobachtungen entstanden sind, beantworten zu können; wissenschaftliche Nachlässigkeit in diesen Bereichen war ein Hindernis, das nur schwer zu überwinden war. Zu dieser Zeit wurde ich auch mit der Tatsache konfrontiert, dass offenbar jemand mit besonderem Wissen die Bibliothek von allem Material über dieses Thema gesäubert hatte; die Bücher wurden zwar im Index aufgeführt, waren jedoch nicht zu finden.

Wenn wir diese Begebenheiten im Nachhinein analysieren, kommen wir zum Ergebnis, dass der „Professor“ uns mit einem Köder gelockt hatte — und das mit besonderem psychologischem Wissen. Er wusste bereits im Voraus, dass er gefügige Personen herauswählen würde und er wusste auch wie er das anstellen würde, doch die geringe Zahl seiner Opfer enttäuschte ihn. Der Transpersonifikationsprozess wirkt im Allgemeinen nur dann, wenn die individuelle instinktive Grundlage eines Menschen schwach ist oder bestimmte Defizite aufweist. In geringerem Ausmaß wirkt dieser Prozess auch bei Menschen, die andere Unzulänglichkeiten besitzen, durch die der in ihnen verursachte Zustand nur zeitweilig und unbeständig auftritt und größtenteils ein Resultat psychopathologischer Induktion ist.

Dieses Wissen um die Existenz anfälliger Menschen und wie sie funktionieren, ist solange ein Werkzeug mit dem die Welt erobert werden kann, solange es das Geheimnis solcher „Professoren“ ist. Wenn es geschickt zu einer populären Wissenschaft gemacht werden kann, wird es den Nationen helfen, ihre Immunität zu entwickeln. Doch damals wusste das keiner von uns.

Wir müssen trotzdem zugeben, dass uns der Professor durch die Demonstration der Merkmale dieses Prozesses solcherart, zwangsweise selbst tiefe Erfahrungen damit gemacht zu haben, geholfen hat, die Natur dieses Phänomens auf weit größere Sicht zu verstehen, als es viele der wirklich wissenschaftlichen Forscher, die weniger direkt an dieser Arbeit beteiligt waren, verstehen konnten.

Als Jugendlicher las ich ein Buch über einen Naturforscher, der durch die Wildnis des Amazonas wanderte. Plötzlich fiel ein kleines Tier aus einem Baum auf seinen Nacken, krallte sich schmerzhaft an seiner Haut fest und begann sein Blut zu saugen. Der Biologe entfernte das Tier behutsam — ohne Zorn, da dies seine Art war sich zu ernähren — und begann es genau zu studieren. Diese Geschichte kam mir während dieser äußerst schwierigen Zeiten immer wieder in Erinnerung, als ein Vampir auf unsere Nacken fiel und das Blut einer unglücklichen Nation aussaugte.

Das Beibehalten der Verhaltensweise des Naturforschers versicherte mir trotz aller Not, während ich der Natur dieses makrosozialen Phänomens auf der Spur war, eine gewisse intellektuelle Distanz und eine bessere psychologische Hygiene, angesichts des Schreckens, der ansonsten nur

sehr schwierig zu verstehen gewesen wäre. Solch eine Verhaltensweise steigert auch ein wenig das Gefühl von Sicherheit und gibt die Einsicht, dass dadurch auch eine kreative Lösung gefunden werden kann. Sie benötigt aber auch eine strikte Kontrolle über die natürlichen, moralisierenden Reflexe der Abscheu und anderer schmerzhafter Emotionen, die das Phänomen in jedem normalen Menschen hervorruft, wenn es ihm seine Lebensfreude und persönliche Sicherheit nimmt und seine und die Zukunft des ganzen Landes ruiniert. Wissenschaftliche Neugier ist in solchen Zeiten deshalb ein treuer Verbündeter.

Der geneigte Leser wird mir, so hoffe ich, die Erzählung der folgenden jugendlichen Reminiszenz vergeben, doch sie führt uns direkt zu unserem Thema. Mein Onkel, ein sehr einsamer Mann, kam regelmäßig zu uns auf Besuch. Er hatte die große Sowjetische Revolution tief im Herzen Russlands überlebt, von wo er von der zaristischen Polizei ausgewiesen wurde. Über ein Jahr lang wanderte er von Sibirien nach Polen. Wann immer er bei seiner Reise einer bewaffneten Gruppe begegnete, versuchte er herauszufinden, welche Ideologie sie vertraten, weiß oder rot, um danach geschickt vorzutäuschen, dass er ein Anhänger der jeweiligen Richtung war. Wäre ihm diese List nicht gelungen, hätte man ihn als verdächtigen Sympathisant des Feindes über den Haufen geschossen. So wanderte er immer mit beiden Parteien, so lange bis er eine Möglichkeit vorfand, weiter in Richtung Westen zu kommen, in Richtung seines Heimatlandes Polen, das gerade erst seine Freiheit wiedererlangt hatte.

Als er schließlich sein geliebtes Polen erreicht hatte, konnte er sein vor langer Zeit unterbrochenes Jura-Studium beenden, wurde ein ehrbarer Bürger und bekleidete eine verantwortungsvolle Position. *Er konnte sich jedoch niemals von seinen beklemmenden Erinnerungen befreien.* Frauen wurden durch seine Geschichten von der bösen alten Zeit verängstigt und wollten kein neues Leben in eine ungewisse Zukunft bringen. So gründete er niemals eine Familie. Möglicherweise wäre er auch unfähig gewesen, mit Menschen die er liebte eine richtige Beziehung aufzubauen.

Dieser Onkel verarbeitete seine Vergangenheit, indem er den Kindern in meiner Familie seine Geschichten erzählte. Was er gesehen hatte, was er erfahren hatte und woran er teilgenommen hatte; doch unsere junge Vorstellungskraft konnte zu keiner seiner Geschichten einen Bezug herstellen. Albtraumhafter Schrecken fuhr uns durch Mark und Bein. Wir fragten uns: Warum hatten all diese Menschen ihre Menschlichkeit verloren? Was war der Grund dafür? Es bahnte sich eine Art besorgte Vorahnung in unsere jungen Köpfe; und unglücklicherweise wurde alles wahr.

Wenn man aus allen Büchern, die Kriege, Grausamkeiten von Revolutionen und blutigen Geschäfte politischer Führer und ihrer Systeme beschreiben, eine Sammlung zusammenstellte, würden viele Leser es vermeiden, solch eine Bibliothek zu besuchen. Antike Schriften würden neben Büchern zeitgenössischer Historiker und Reporter stehen. Dokumentarische Abhandlungen über deutsche Vernichtungs- und Konzentrationslager und den Völkermord an der jüdischen Nation kommen statistische Daten nahe und beschreiben gut die bestens organisierte „Arbeit“ der Zerstörung menschlichen Lebens. Indem sie eine korrekte, ruhige Sprache verwenden, bereiten sie eine

konkrete Grundlage für die Anerkennung der Natur des Bösen.

Ein klassisches Beispiel dafür, wie ein intelligenter → [Psychopath](#) mit einem Defizit an menschlichen Emotionen denkt und fühlt, ist die Autobiographie von Rudolf Höß, dem Kommandanten von Auschwitz (Oswiecim) und Birkenau (Brzezinka).

In erster Linie würde eine solche Bibliothek Bücher von Zeitzeugen solch kriminellen Irrsinns enthalten, wie Arthur Köstlers *Sonnenfinsternis*, das vom Leben in Russland vor dem zweiten Weltkrieg handelt; die persönlichen Erinnerungen von Seweryna Szmaglewska¹ an das deutsche Konzentrationslager für Frauen in Auschwitz; Die andere Welt von Gustaw Herling-Grudzinski², worin er seine Lagererfahrungen beschreibt; und nicht zuletzt die Bücher von Alexander Solschenizyn, die voll von menschlichem Leid sind.

Solch eine Sammlung würde auch philosophische Schriften enthalten, welche den Entstehung des Bösen unter moralischen und sozialen Aspekten betrachten, doch diese würden ebenso die halb-mysteriösen Gesetze der Historie benutzen, um zumindest teilweise die blutbefleckten Ergebnisse zu rechtfertigen. Ein aufmerksamer Leser könnte jedoch in den Sichtweisen der Autoren ein gewisses Maß an Entwicklung feststellen, von der Bestätigung primitiver Versklavung und des Mordes an besiegten Völkern in der Antike, bis hin zur heutigen moralisierenden Verdammung solcher Methoden und Verhaltensweisen.

Trotzdem würde in einer solchen Bibliothek ein Werk fehlen. Und zwar eines, das eine ausreichende Erklärung der Ursachen und Vorgänge liefert, aus denen solch historische Dramen entstehen. Eines das erklärt, warum und wie menschliche Fehlritte und Bestrebungen in blutrünstige Verrücktheit ausarten können. Wenn Sie dieses Buch, das Sie in ihren Händen halten, gelesen haben, werden Sie realisieren, dass bis vor kurzem das Schreiben eines solchen Buches wissenschaftlich unmöglich war.

Die eigentlichen Fragen wären unbeantwortet geblieben: Wie kann so etwas geschehen? Trägt jeder von uns die Saat des Verbrechens in sich, oder sind es doch nur manche? Egal wie gewissenhaft und psychologisch richtig dabei vorgegangen wird, keine literarische Beschreibung solcher Begebenheiten, wie in den oben angeführten Büchern ausgeführt, kann weder diese Fragen beantworten, noch völlig die Ursprünge des Bösen erklären. Aus diesem Grund kann keines dieser Bücher wirkungsvolle Prinzipien bereitstellen, wie dem Bösen entgegengewirkt werden kann. Die beste literarische Beschreibung einer Krankheit kann kein Verständnis über ihre eigentliche Ursache erzeugen und deshalb auch keine richtige Behandlungsmethode enthalten. Auf dieselbe Weise können Beschreibungen von historischen Tragödien keine wirkungsvollen Maßnahmen konstruieren, die der Entstehung, der Existenz oder der Verbreitung des Bösen entgegenwirken.

Wenn wir für die Umschreibung psychologischer, sozialer und moralischer Konzepte, die sich nicht im normalen Sprachgebrauch korrekt beschreiben lassen, eine alltägliche Sprache³ verwenden, dann erzeugen wir eine Art Ersatzverständnis, das zu einem keifenden Argwohn der Hilflosigkeit führt. Unser natürliches System aus Konzepten und Vorstellungen ist nicht mit dem nötigen faktischen Inhalt ausgestattet, der ein vernünftiges Verständnis der Qualität der Faktoren (besonders der psychologischen) erlaubt, die vor, nach und während solch unmenschlich grausamer Zeiten am

Werk sind.

Nichtsdestotrotz müssen wir anmerken, dass auch die Autoren solch literarischer Beschreibungen gespürt haben mussten, dass ihre Sprache nicht ausreichte, um ihre Inhalte zu vermitteln und sie deshalb versuchten, ihre Worte mit entsprechender Genauigkeit zu formulieren, wenn auch nicht in bester literarischer Sprache, fast als ob sie ahnten, dass irgendwann jemand ihre Werke als Erklärung für das Unerklärbare benutzen könnte. Wären sie in ihren Beschreibungen nicht so genau gewesen, hätte ich ihre Arbeiten nicht für meine wissenschaftlichen Untersuchungen heranziehen können.

Im Allgemeinen sind die meisten Menschen von solchen Inhalten entsetzt; besonders in hedonistischen Gesellschaften haben die Menschen die Tendenz, sich in Ignoranz oder naive Lehrmeinungen zu flüchten. Einige Leute verachten leidende Menschen sogar. Der Einfluss solcher Bücher kann deshalb manchmal auch schädlich sein. Wir sollten einem solchen Einfluss entgegenwirken, indem wir darauf hinweisen, was die Autoren weglassen mussten, weil unsere gewöhnliche Welt aus Konzepten und Vorstellungen dies einfach nicht enthalten kann.

Der Leser wird aus diesem Grund hier keine markerschütternden Beschreibungen von kriminellem Verhalten oder menschlichem Leid finden. Es ist hier nicht meine Aufgabe, eine anschauliche Darstellung der Summe des Leides von Menschen aufzustellen, die mehr als ich gesehen und gelitten haben und deren literarisches Talent größer ist. Dies würde dem Zweck dieses Buchs entgegenwirken: es würde nicht nur die Aufmerksamkeit auf ein paar Begebenheiten lenken und dabei von vielen anderen ablenken, es würde auch den Fokus vom eigentlichen Kern des Themas abbringen, nämlich von *den allgemeinen Gesetzen des Ursprungs des Bösen*.

Beim Aufspüren der Verhaltensmechanismen bei der Entstehung des Bösen muss man sowohl Abscheu als auch Angst unter Kontrolle behalten, sich der Leidenschaft für erkenntnistheoretische Wissenschaft verschreiben und die ruhige Sichtweise entwickeln, die in der Naturgeschichte vonnöten ist. Man darf niemals das Ziel aus den Augen verlieren: die Prozesse der Ponerogenese zu finden; wohin sie führen können und welche Bedrohung sie für uns zukünftig darstellen könnten.

Deshalb hat dieses Buch zum Ziel, den Leser an der Hand zu nehmen und ihn in eine Welt über die Konzepte und Vorstellungen hinaus zu führen, auf deren Basis er seit seiner Kindheit auf allzu sehr egoistische Weise — wahrscheinlich weil seine Eltern, sein Umfeld und die Gesellschaft seines Landes ähnliche Konzepte benutzt haben — seine Welt definiert hat. Danach zeigt ihm dieses Buch eine angemessene Auswahl sachlicher Konzepte, die der Grund für aktuelle wissenschaftliche Ansichten sind und die ihm ein Verständnis dessen erlauben werden, was in seinen alltäglichen Konzeptsystemen irrational verblieben ist.

Diese Reise in eine andere Realität wird jedoch kein psychologisches Experiment sein, das auf den Köpfen der Leser ausgeführt wird, um die Schwachpunkte und Lücken ihrer natürlichen Weltsicht bloßzustellen. Im Gegenteil sie ist eine dringende Notwendigkeit, aufgrund unserer gegenwärtigen drückenden Weltprobleme, die wir nur auf eigene Gefahr ignorieren können.

Es ist wichtig zu verstehen, dass wir die Wege, die zur einer Nuklearkatastrophe oder zu kreativer Hingabe führen *nur dann* von einander unterscheiden können, wenn wir über diese Welt des

natürlichen Egotismus⁴ und allgemein bekannter Konzepte hinausschreiten. Nur dann können wir zum Verständnis gelangen, dass der Weg für uns von machtvollen Kräften gewählt wurde, gegen die unsere Nostalgie für heimelige, familiäre menschliche Konzepte keine Chance hat. Wir müssen uns über diese Welt des alltäglichen, illusionären Denkens hinaus begeben, zu unserem eigenen Wohl und zum Wohl derjenigen, die wir lieben.

Sozialwissenschaften haben bereits eine eigene konventionelle Sprache entwickelt, die zwischen der Weltsicht des gewöhnlichen Menschen und einer völlig objektiven naturalistischen Sichtweise vermittelt. Sie ist für Wissenschaftler in Bezug auf Kommunikation und Kooperation nützlich, doch sie besitzt immer noch nicht die konzeptuelle Struktur die nötig wäre, um die biologischen, psychologischen und pathologischen Voraussetzungen zu betrachten, die besonders die Kapitel Zwei und Vier dieses Buches zum Thema haben. In den Sozialwissenschaften *eliminiert* die konventionelle Terminologie bedenkliche Standpunkte und legt die Ethik auf Eis; in den Politikwissenschaften führt dies zu einer Unterbewertung von Faktoren, die die Essenz von politischen Situationen beschreiben, denen das Böse zugrunde liegt.

Diese Sprache der Sozialwissenschaften ließ mich und auch andere Forscher in einem frühen Stadium unserer Suche nach der mysteriösen Natur dieses unmenschlichen historischen Phänomens, das unser Land umfängen hatte und auch weiterhin auf all jene schießt, die versuchen ein objektives Verständnis des Phänomens zu erreichen, völlig hilflos und wissenschaftlich gescheitert fühlend zurück. Letztendlich hatte ich keine andere Wahl als zu einer objektiv biologischen, psychologischen und pathologischen Terminologie zurückzukehren, um den Fokus auf die wahre Natur des Phänomens legen zu können, dem Kern der Sache.

Die Untersuchung der Natur des Phänomens wie auch die Bedürfnisse der Leser, besonders jener, die in [→ Psychopathologie](#) nicht bewandert sind, bestimmte den beschreibenden Stil dieses Buches, das zuerst die Fakten und Konzepte, die für ein weiteres Verständnis der psychologischen und moralischen Inhalte nötig sind, erklären muss. Aus diesem Grund beginnen wir mit Fragen der menschlichen Persönlichkeit, die absichtlich so formuliert sind, dass sie größtenteils mit den Erfahrungen praktizierender Psychologen übereinstimmen, um dann zu gesellschaftspsychologischen Fragen überzugehen. Im Kapitel „Ponerologie“ werden wir uns damit vertraut machen, wie das Böse in Bezug auf jede Gesellschaftsschicht entsteht und wir werden die eigentliche Rolle mancher psychopathologischer Phänomene im Prozess der Ponerogenese hervorheben. Dies wird uns den Übergang von der Alltagssprache zur notwendigen objektiven Sprache der Natur-, psychologischen und statistischen Wissenschaften erleichtern, und das in dem Ausmaß, wie es nötig und ausreichend ist. Ich hoffe, dass es für den geneigten Leser nicht zu ermüdend ist, diese Themen in nüchternen Begriffen abzuhandeln.

Meiner Meinung nach ist Ponerologie ein neuer Wissenschaftszweig, der aus historischen Gründen wie auch aus den jüngsten Erkenntnissen aus der Medizin und der Psychologie entsteht. Im Lichte der objektiven naturalistischen Sprache studiert sie die kausalen Komponenten und die Vorgänge der Entstehung des Bösen, unabhängig seiner sozialen Stellung. Wir unternehmen, bewaffnet mit entsprechendem Wissen, eine Analyse dieser ponerogenischen Prozesse, besonders im Bereich der

→ [Psychopathologie](#), die für menschliches Unrecht verantwortlich sind. Wie der geneigte Leser entdecken wird, werden wir in dieser Arbeit immer wieder mit den Auswirkungen der pathologischen Faktoren konfrontiert, deren Träger Menschen sind, die bis zu einem gewissen Ausmaß durch verschiedene psychologische Abweichungen oder Defekte charakterisiert werden können.

Das moralische und das psychobiologische Böse sind in Wirklichkeit durch so viele kausale Beziehungen und gegenseitige Einflüsse miteinander verbunden, dass sie nur durch eine gewisse Abstrahierung unterschieden werden können. Die Fähigkeit, sie *qualitativ* zu unterscheiden kann uns jedoch helfen, eine moralisierende Interpretation der pathologischen Faktoren zu vermeiden, ein Irrtum, zu dem wir alle neigen und der den menschlichen Verstand auf heimtückische Weise vergiftet, wann immer soziale und moralische Angelegenheiten an der Tagesordnung stehen.

Die Ponerogenese makrosozialer Phänomene — das Böse auf breiter Basis -, die das Hauptziel dieses Buches ist, scheint denselben Naturgesetzen unterworfen zu sein, wie sie innerhalb menschlicher Fragestellungen auf individueller Grundlage oder in Kleingruppen wirken. Die Rolle von Personen mit verschiedenen psychologischen Mängeln oder Anomalien in geringem Ausmaß ist offenbar ein konstantes Merkmal solcher Phänomene. Im makrosozialen Phänomen, das wir als „Pathokratie“ bezeichnen werden, wirkt eine bestimmte angeborene Anomalie, im Einzelnen eine „essentielle → [Psychopathie](#)“, als Katalysator und ist ursächlich wesentlich für die Entstehung und das Überleben des Bösen auf breiter Basis.

Unsere natürliche menschliche Weltsicht schafft dabei eine Barriere für unser Verständnis in solchen Fragen. Es ist deshalb vonnöten, sich mit psychopathologischen Phänomenen, wie wir sie in diesem Buch antreffen werden, vertraut zu machen, um diese Grenze durchbrechen zu können. Wenn mir der geneigte Leser bitte die gelegentlichen Fehler entlang dieses innovativen Weges verzeihen möge und furchtlos den Zeilen des Buches folgt, dann wird er sich selbst durch die Fakten in den ersten paar Kapiteln systematisch mit dem Thema vertraut machen. Auf diese Weise wird es uns möglich, die Wahrheit über die Natur des Bösen ohne den Reflex des Protests zu akzeptieren, den unser natürlicher Egotismus entstehen lässt.

Spezialisten, die mit Psychopathologie vertraut sind, werden diese Reise weniger neu finden. Sie werden jedoch einige Unterschiede in den Interpretationen mancher bekannter Phänomene entdecken, die zum Teil aufgrund der anormalen Umstände entstanden sind, unter denen die Forschungen gemacht wurden, doch hauptsächlich aufgrund *des intensiveren Eindringens* in die Materie, was für das Erreichen des Hauptziel nötig war. Aus diesem Grund enthält dieser Aspekt unserer Arbeit einen bestimmten theoretischen Wert für die → [Psychopathologie](#). Ich hoffe, dass sich die Nichtspezialisten unter den Lesern auf die lange Erfahrung des Autors bei der Unterscheidung individueller psychologischer Anomalien verlassen werden, die beim Menschen vorkommen und die bei der Entstehung des Bösen eine Rolle spielen.

Es sollte auch erwähnt werden, dass aus dem Verständnis des ponerogenischen Prozesses beachtliche moralische, intellektuelle und praktische Vorteile gezogen werden können — dies aufgrund der naturalistischen Objektivität, die für das Verständnis nötig ist. Die lange Geschichte

ethischer Fragen wird dabei nicht zerstört; im Gegenteil, sie wird gestärkt, da auch moderne wissenschaftliche Methoden die Grundwerte der Moral bestätigen. Die Ponerologie drängt jedoch dazu, in vielen Details Korrekturen vorzunehmen.

Das Verständnis der Natur von makrosozialen pathologischen Phänomenen erlaubt uns, ihnen gegenüber eine gesunde Haltung und Perspektive einzunehmen und hilft uns auf diese Weise, unseren Verstand vor einer Vergiftung durch deren erkrankten Inhalt und den Einfluss ihrer Propaganda zu schützen. Die unaufhörliche Gegenpropaganda, auf die manche Länder mit einem normalen menschlichen System zurückgreifen, könnte leicht durch aufrichtige, wissenschaftliche und zugkräftige Informationen über dieses Thema ersetzt werden. Die Kernaussage ist die, dass wir diesen gewaltigen, ansteckenden sozialen Krebs nur dann überwinden können, wenn wir seine Essenz und seine Ursachen verstehen. Dies würde das Mysterium dieses Phänomens als Hauptgrund für sein Überleben eliminieren. *Ignoti nulla curatio morbi!*⁵

Solch ein Verständnis über die Natur des Phänomens, das dieses Buch begünstigt, führt zum logischen Schluss, dass die Methoden für die Heilung und Neuordnung der heutigen Welt sich völlig von den bislang angewandten Lösungsversuchen bei internationalen Konflikten unterscheiden. Die Lösungen solcher Konflikte sollten eher wie moderne Antibiotika wirken, oder besser, wie richtig angewandte Psychotherapie, und nicht mit solch antiquierten Waffen wie Knüppel, Schwerter, Panzer oder Nuklearraketen versucht werden. Das Ziel sollte die Heilung sozialer Probleme sein, und nicht die Zerstörung einer Gesellschaft. Man kann hier eine Analogie zu den archaischen Methoden des Aderlasses herstellen, im Gegensatz zu einer Stärkung und Wiederherstellung des Kranken, um eine Heilung zu bewirken.

Mit Bezug auf das Phänomen der Ponerogenese, kann bereits das richtige Wissen alleine die Heilung einzelner Menschen anregen und ihrem Verstand helfen, wieder Harmonie herzustellen. Gegen Ende des Buches werden wir besprechen, wie wir dieses Wissen so anwenden können, damit die richtigen politischen Entscheidungen getroffen werden können und die Welt einer umfassenden Therapie unterzogen werden kann.

FUßNOTEN

1. Szmaglewska, Seweryna (1916-92); Schriftstellerin; 1942-45 Gefangenschaft in Nazi-Konzentrationslagern; Zeugin im Nürnberger Prozess; schrieb *Dymy nad Birkenau* (Rauch über Birkenau, 1945); Ihre Geschichten und Romane handelten hauptsächlich von Krieg und Besetzung: *Zapowiada sie piekny dzien* (Der Anschein eines schönen Tages, 1960), *Niewinni w Norymberdze* (Die Unschuldigen von Nürnberg, 1972); Romane für Jugendliche, Anthologie der Erinnerungen 1939-45: *Wiezienna krata* (Gitterstäbe, 1964). [Anm. Des Herausgebers]
2. Herling-Grudzinski, Gustav: Polnischer Schriftsteller, lebte nach dem 2. Weltkrieg in Neapel, Italien: Heiratete die Tochter des bekannten italienischen Philosophen Benedetto

Croce. Verfasser eines Berichtes über seine Zeit in einem sowjetischen Gulag: Eine abgetrennte Welt. [Anm. Des Herausgebers]

3. Gewöhnliche, alltägliche Sprache, die verschiedene Bedeutungen hat und im normalerweise freundlich gemeint ist, doch häufig nicht die gemeinte, wissenschaftliche Bedeutung trifft. [Anm. Des Herausgebers]
4. Egotismus wird im Detail auf den Seiten (103-105) erklärt und kann als überhöhter oder übertriebener Sinn für den Selbstwert betrachtet werden. [Anm. Des Herausgebers]
5. Versuche nicht zu heilen, was du nicht verstehst.

POLITISCHE PONEROLOGIE

Kapitel 2

Einige unverzichtbare Konzepte

Es trafen drei prinzipiell unterschiedliche Konzepte zusammen, damit sich unsere europäische Zivilisation bilden konnte: Die griechische Philosophie, die römische imperiale und gesetzgebende Kultur und das Christentum, das durch die Zeit und die Bemühungen vieler Generationen konsolidiert wurde. Die Kultur unseres kognitiven/spirituellen Erbes, das daraus entstanden ist, war somit inhärent verschwommen, wann immer die Konzeptsprache, die allzu sehr auf Materie und Gesetz ausgerichtet ist, sich als zu ungenau herausgestellt hatte, um die Aspekte des psychologischen und spirituellen Lebens verständlich machen zu können.

Solch ein Zustand hatte auf unsere Fähigkeit die Realität zu verstehen negative Auswirkungen, besonders auf das Verständnis jener Realität, die die Menschlichkeit und die Gesellschaft betrifft. Die Europäer wurden dadurch unwillig, die Realität (wobei der Intellekt den Fakten untergeordnet werden muss) zu studieren und tendierten eher dazu, der Natur ihre subjektiven, ideellen Denkmuster aufzulegen, die äußerlich und nicht völlig stimmig sind. Erst in der heutigen Zeit können wir dank der großen Errungenschaften in den modernen Wissenschaften die Tatsachen durch ihre Eigenschaften studieren und auch durch die Deutung des philosophischen Erbes anderer Kulturen unsere Welt der Konzepte besser erklären und deren Homogenisierung vornehmen.

Es ist überraschend zu beobachten, welche Stellung im antiken Griechenland ein autonomer Stamm hatte. Sogar damals konnte sich eine Zivilisation nur schwerlich isoliert entwickeln, ohne dabei im Besonderen von älteren Kulturen beeinflusst zu werden. Jedoch auch aus diesem Blickwinkel scheint es, dass — kulturell gesprochen — Griechenland relativ isoliert war. Dies wahrscheinlich aufgrund der Ära des Zerfalls, die Archäologen als das „dunkle Zeitalter“ bezeichnen, das im mediterranen Raum zwischen 1200 und 800 v. Chr. vorherrschte und das auch auf die Kriegslust der Achäischen Stämme zurückzuführen ist.

Im alten Griechenland herrschte eine reichhaltige mythologische Vorstellung, die aus dem direkten Kontakt mit der Natur, sowie aus Lebens- und Kriegserfahrungen entwickelt wurde und ein Bild dieser Verbindung mit dem Land und den Menschen herstellte. Diese Umstände ließen eine literarische Tradition entstehen und später philosophische Betrachtungen, die nach allgemein gültigen Regeln, essentiellen Inhalten und Wertekriterien suchten. Das griechische Erbe ist aufgrund seines Reichtums und seiner Individualität faszinierend, im Besonderen aber aufgrund seiner urzeitlichen Natur. Unserer Zivilisation wäre jedoch besser gedient gewesen, wenn die Griechen die Errungenschaften anderer Kulturen hinreichender genutzt hätten.

Die Römer waren zu grundlegend und zu praktisch, um die Gedankenwelt der Griechen gründlich zu reflektieren. In dieser imperialen Zivilisation prägten administrative Bedürfnisse und juristische Entwicklungen die praktischen Prioritäten. Für die Römer war die Rolle der Philosophie eher

didaktisch und für die Entwicklung eines Denkprozesses nützlich und hilfreich, den man für die Entlastung der Administration und für politische Aufgaben benötigte. Der griechische Einfluss, der auf die Römer ausstrahlte, besänftigte die römischen Angewohnheiten, die wiederum einen heilsamen Effekt auf die Entwicklung des römischen Imperiums hatten.

In *jeder* imperialen Zivilisation sind jedoch die komplexen menschlichen Probleme die beschwerlichen Probleme, welche die gesetzliche Regulierung öffentlicher Angelegenheiten und administrativer Funktionen verkomplizieren. Dies zeugt von der Tendenz, solche Fragen nicht zu behandeln und ein Konzept von menschlichen Persönlichkeiten zu entwickeln, das ausreichend genug vereinfacht ist, um den Ansprüchen der Gesetze gerecht werden zu können. Die Bürger Roms konnten ihre Ziele erreichen und ihre persönlichen Vorlieben innerhalb der von ihrem Geschick und den gesetzlichen Bestimmungen eingerichteten Rahmenbedingungen entwickeln. Dies kennzeichnete die Situation des Einzelnen, die auf Voraussetzungen aufgebaut war, die kaum etwas mit dem eigentlichen psychologischen Verhalten zu tun gehabt hatte. Das geistige Leben der Menschen, die keine Bürgerrechte besaßen, war nicht Gegenstand tieferer Betrachtungen. So verblieb eine kognitive Psychologie unentwickelt, ein Zustand, der immer moralischen Verfall bewirkt, sowohl im einzelnen Menschen als auch in der Öffentlichkeit.

Das Christentum hatte mit den alten Kulturen Asiens eine stärkere Verbindung. Dazu gehörte auch die philosophische und psychologische Betrachtung. Das war mit Sicherheit ein dynamischer Faktor, der das Christentum gegenüber anderen Sichtweisen attraktiver machte, doch er war nicht der Wichtigste. Die Beobachtungen und das Verständnis der sichtbaren Transformationen, die der Glaube in der menschlichen Persönlichkeit verursachte, schuf in den frühen Christen eine psychologische Schule der Gedanken und der Kunst. Diese neue Beziehung zu einem anderen Menschen — dem Nächsten —, die durch Verständnis, Vergebung und Liebe gekennzeichnet war, öffnete das Tor zu einer psychologischen Wahrnehmung, die, wie es häufig in charismatischen Phänomenen zu sehen ist, in den ersten drei Jahrhunderten nach Christus äußerst fruchtbar war.

Hätte man zur damaligen Zeit die Situation beobachten können, wäre man zur Aussicht gekommen, dass das Christentum für die Entwicklung der Kunst des Verständnisses der Menschen untereinander einen höheren Beitrag leistet als ältere Kulturen oder Religionen. Man hätte auch die Hoffnung hegen können, dass solch ein Wissen zukünftige Generationen vor den Gefahren spekulativer Gedanken schützen könnte, die sich von jener tiefgründigen Realität stark unterscheiden, die nur mittels ehrlichem Respekt für einen anderen Menschen verstanden werden kann.

Die Geschichte jedoch hat solch eine Aussicht nicht betätigt. Die Anzeichen von Zerfall bei sensitivem und psychologischem Verständnis, wie auch die römisch imperiale Neigung, von außen auferlegte Vorgaben seinen Bürger aufzuzwingen, kann bereits ab dem Jahre 350 n. Chr. beobachtet werden. Im Laufe der Zeit durchlief das Christentum all jene Schwierigkeiten, die aus der ungenügenden psychologischen Erkenntnis der Realität resultieren. Intensive Forschungen über die historischen Gründe der Unterdrückung der Entwicklungen menschlicher Erkenntnis in unserer Zivilisation wären in diesem Zusammenhang ein äußerst nutzbringendes Unterfangen.

Zuerst adaptierte das Christentum das griechische Erbe der Philosophie und der Sprache zu seinem eigenen Zweck. Dies ermöglichte ihm, seine eigene Philosophie zu entwickeln, doch die urzeitlichen und materialistischen Charakterzüge dieser Sprache beinhalteten gewisse Einschränkungen, welche die Kommunikation zwischen dem Christentum und anderen Religionen für viele Jahrhunderte behinderten.

Die Botschaften des Christentums verbreiteten sich entlang der Küsten und der belebten Verkehrswege des römischen Reiches unter der römischen Bevölkerung, doch nur durch die blutige Verfolgung und den letztendlichen Kompromiss mit der Macht und dem Gesetz Roms. Schlussendlich löste Rom das Problem, indem es die Bedrohung des Christentums für seine eigenen Zwecke abgeändert hat. Das Resultat war, dass das Christentum sich den römischen Organisationsformen angenähert und sich an bestehende soziale Institutionen angepasst hat. Als Ergebnis dieses unvermeidbaren Prozesses der Anpassung erbt das Christentum die Angewohnheiten römisch-rechtlicher Denkart, einschließlich seiner Indifferenz gegenüber der menschlichen Natur in all ihrer Verschiedenheit.

Auf diese Weise wurden zwei heterogene Systeme so fest miteinander verbunden, dass in späteren Jahrhunderten einfach vergessen wurde, wie fremd sich diese beiden Systeme einst waren. Die Zeit und die Kompromisse eliminierten jedoch nicht die internen Inkonsistenzen. Der römische Einfluss beraubte das Christentum einiger seiner tiefgründigen, uralten psychologischen Kenntnisse. Verschiedene christliche Gruppen entwickelten sich unter verschiedenen kulturellen Umständen und schufen solch unterschiedliche Formen des Christentums, dass die Beibehaltung der Einheit zu einer historischen Unmöglichkeit wurde.

Die „westliche Zivilisation“, die daraus entstand, wurde so durch einen ernsthaften Mangel in einem Bereich behindert, der nicht nur eine wesentliche Rolle beim Schutz der Bevölkerung vor den verschiedensten Ausformungen des Bösen spielen kann, sondern dies auch tut. Diese Zivilisation entwickelte Formulierungen im Bereich des Rechts — in den Staatsrechten, den Bürgerrechten und auch den Kirchenrechten — die für einen *erfundene und vereinfachte Menschen* erdacht waren. Diese Formulierungen machten mit der Summe der menschlichen Persönlichkeit und den großen psychologischen Unterschieden zwischen den Mitgliedern der Spezies *Homo Sapiens* kurzen Prozess. Über viele Jahrhunderte stand jegliches Verständnis bestimmter psychologischer Anomalien, die in manchen Menschen einfach vorhanden sind, außer Diskussion, obwohl diese Anomalien wiederholt die Ursache von Katastrophen waren.

Diese Zivilisation war *dem Bösen gegenüber nicht ausreichend resistent*, was aus einem Gebiet entstammt, das hinter dem leicht zugreifbaren menschlichen Fassungsvermögen liegt und seine Vorteile aus der enormen Lücke zwischen dem formalen oder legalen Gedankengut und der psychologischen Realität zieht. In einer Zivilisation, die in der psychologischen Erkenntnis ihre Mängel aufweist, finden hyperaktive Menschen, die von ihren inneren Zweifeln, verursacht durch das Gefühl anders zu sein, angetrieben sind, leicht ein bereitwilliges Echo im unzureichend entwickelten Bewusstsein anderer Menschen. Solche Menschen träumen davon, ihre Macht und ihre Andersartigkeit ihrer Umwelt und ihrer Gesellschaft aufzuzwingen. Unglücklicherweise haben

ihre Träume in einer psychologisch ignoranten Gesellschaft eine gute Chance, für sie wahr und für alle anderen zu einem Altraum zu werden.

Psychologie

In den 1870er Jahren geschah etwas Außergewöhnliches: Eine Suche nach der versteckten Wahrheit der menschlichen Natur wurde als sekuläre Bewegung initiiert, basierend auf biologischem und medizinischem Fortschritt, weshalb deren Erkenntnis im Materiellen gesucht wurde. Seit den ersten Anfängen der Wissenschaft hatten viele Forscher die Vision, dass eine solche Wissenschaft des Friedens und der → Ordnung in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen sollte. Da sich dies jedoch auf ein früheres spirituelles Wissen bezieht, war notwendigerweise jede Annäherung dieser Art auf die menschliche Persönlichkeit einseitig.

Leute wie Iwan Pawlow, C.G. Jung und auch andere bemerkten diese Einseitigkeit bald und versuchten eine Synthese. Doch es wurde Pawlow nicht gestattet, seine Überzeugungen zu veröffentlichen.

Die Psychologie ist die einzige Wissenschaft, wo der Beobachter und der Beobachtete derselben Art angehören, ja sogar dieselbe Person sein kann, wenn sie Einsicht ausübt. Es ist deshalb leicht möglich, dass sich ein subjektiver Irrtum in den logischen Prozess einschleicht, den der denkende Mensch normalerweise für seine Vorstellungen und individuelle Verhaltensweisen benutzt. Solch ein Irrtum beißt sich selbst in einem teuflischen Kreislauf in seinen eigenen Schwanz und lässt so Probleme aller Art entstehen, da die Distanz zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten zu gering ist — eine Schwierigkeit, wie sie anderen wissenschaftlichen Disziplinen unbekannt ist.

Einige Wissenschaftler, wie zum Beispiel Verhaltensforscher, versuchten diesen Irrtum um jeden Preis zu vermeiden. Sie verringerten in ihrer Vorgehensweise die kognitiven Inhalte in solch einem Ausmaß, dass nur sehr wenig Substanz übrig blieb. Sie schufen damit jedoch eine sehr nützliche Denkweise. Fortschritte wurden von Menschen erreicht, die gleichzeitig einerseits von inneren Ängsten getrieben und andererseits eine Methode suchten, ihre eigenen Persönlichkeitsmerkmale über Erkenntnis und Selbsterkenntnis zu sortieren. Wenn solche Ängste durch eine falsche Erziehung verursacht wurden, dann war die Überwindung dieser Schwierigkeiten von großartigen Entdeckungen begleitet. Wenn jedoch der Grund für diese Ängste *innerhalb der menschlichen Natur* lag, erzeugte dies eine permanente Tendenz, das Verständnis psychologischer Phänomene zu verzerren. Bei einer solchen Wissenschaft ist Fortschritt unglücklicherweise sehr von den individuellen Werten und der Natur des Ausübenden abhängig. Er wird auch durch das soziale Klima bedingt.

Wo immer eine Gesellschaft versklavt oder den Gesetzen einer überprivilegierten Klasse unterworfen wird, ist die Psychologie die erste Wissenschaft, die von einer Administration zensuriert und belegt wird, die in der Darstellung wissenschaftlicher Wahrheiten das letzte Wort an sich reißt.

Dank der Arbeiten außergewöhnlicher Wegbereiter besteht diese Disziplin jedoch weiterhin - sie entwickelt sich trotz aller Schwierigkeiten weiter — zum Nutzen für das gesellschaftliche Leben.

Viele Forscher füllen die weißen Punkte dieser Wissenschaft mit Fakten, die als Korrekturen für die Subjektivität und Unklarheiten berühmter Pioniere dienen. Die Kinderkrankheiten einer jeden neuen Disziplin bleiben bestehen, einschließlich ihrer geringen allgemeinen → Ordnung und Synthese, wie auch die Neigung sich in individuelle Schulen aufzuspalten, die bestimmte theoretische und praktische Errungenschaften darlegen, während sie sich damit in anderen Feldern einschränken.

Doch zur selben Zeit werden Erkenntnisse von praktischer Natur gewonnen, die zum Wohl hilfebedürftiger Menschen eingesetzt werden können. Direkte Beobachtungen aus dem Arbeitsalltag von Therapeuten sind bei der Gestaltung wissenschaftlichen Verständnisses und der Entwicklung der zeitgenössischen psychologischen Sprache weit dienlicher, als jedes akademische Experiment oder in Laboratorien angestellte Überlegungen. Schlussendlich hält das Leben selbst die vielfältigen Umstände vor, ob angenehm oder tragisch, die den Menschen Experimenten aussetzen, die kein Wissenschaftler in irgendeinem Labor jemals unternehmen würde. Dieses Buch existiert nur aufgrund solcher Studien, aufgrund des Lebens, und dem unmenschlichen Experimentieren mit ganzen Nationen.

Die Erfahrung lehrt dem Verstand des Psychologen, wie das Leben eines anderen Menschen schnell und effektiv erkannt werden kann, wie die Gründe gefunden werden können, die für eine bestimmte Entwicklung seiner Persönlichkeit und seines Verhaltens verantwortlich sind. Unser Verstand kann deshalb auch die Faktoren rekonstruieren, die ihn beeinflussten, obgleich *er selbst darüber unbewusst bleiben kann*. Wenn wir dies tun, dann wenden wir — und das ist Gesetz — nicht die natürliche Konzeptstruktur an, die von der öffentlichen Meinung und vielen Menschen häufig als „Menschenverstand“ bezeichnet wird. Wir benutzen vielmehr Kategorien, die so objektiv wie nur möglich sind. Psychologen nutzen eine Konzeptsprache, die Beschreibungen von Phänomenen enthält, die unabhängig jeglicher allgemeiner Vorstellungen bestehen. Diese ist für die praktische Arbeit ein unverzichtbares Werkzeug. In der Praxis verändert sich diese Sprache jedoch normalerweise in einen klinischen Jargon — sie verbleibt nicht die bedeutende wissenschaftliche Sprache, die für unsere Unterstützung erforderlich wäre. Man kann hier eine Analogie zwischen dieser psychologischen Konzeptsprache und mathematischen Symbolen ziehen. Sehr häufig steht ein einziger griechischer Buchstabe für viele Seiten mathematischer Operationen, den ein Mathematiker sofort erkennt.

Objektive Sprache

Die Kategorien psychologische Objektivität, Kognition und Gedanken beruhen auf denselben logischen und methodologischen Prinzipien, die sich als die besten Werkzeuge in vielen Gebieten lebensnaher Studien bewährt haben. Ausnahmen dieser Regel wurden für uns und unseresgleichen zu einer Tradition, doch es hat sich herausgestellt, dass solche Ausnahmen mehr Irrtümer hervorbringen, als dass sie nützlich sind. Gleichzeitig führen uns jedoch ein striktes Beharren auf diesen Prinzipien und die Abweisung zusätzlicher wissenschaftlicher Einschränkungen zu einem breiten Horizont, von dem aus es möglich ist, eine *übernatürliche Kausalität* zu erahnen. Die Akzeptanz der Existenz solcher Phänomene innerhalb der menschlichen Persönlichkeit wird zu

einer Notwendigkeit, wenn unsere Sprache der psychologischen Konzepte eine objektive Struktur beibehält.

Durch die Bestätigung seiner eigenen Persönlichkeit hat der Mensch die Tendenz, jegliche Assoziationen, die eine äußere kausative Konditionierung seiner Weltsicht und seines Verhaltens anzeigen, aus seinem Bewusstsein zu verdrängen. Besonders junge Menschen wollen glauben, dass sie ihre Ziele und Entscheidungen selbst frei bestimmen, während parallel dazu ein erfahrener Psychologe ohne große Schwierigkeiten die kausativen Konditionierungen, die ihren Entscheidungen zugrunde liegen, zurückverfolgen kann. Viele dieser Konditionierungen liegen in unserer Kindheit vergraben; die Erinnerungen können in Unschärfe verschwimmen, doch wir tragen die Ergebnisse unserer frühen Erfahrungen unser ganzes Leben mit uns herum.

Je besser unser Verständnis der Kausalität der menschlichen Persönlichkeit ist, desto stärker besteht der Eindruck, dass die Menschheit zu einer Natur und Gesellschaft gehört, die Abhängigkeiten ausgesetzt sind, die wir immer besser verstehen können. Überwältigt von menschlicher Nostalgie fragen wir uns sodann, ob es dabei wirklich keinen Raum für Freiheit gibt, für einen Purusha¹? Je mehr wir in unserem Verständnis der menschlichen Ursächlichkeit fortschreiten, desto besser können wir die Person befreien, die den Vergiftungen der Konditionierung vertraut, die unnötigerweise seine Freiheit des richtigen Fassungsvermögens und der Entscheidungsfindung eingeschränkt hat. Wir befinden uns deshalb in einer Position, die mit unseren Patienten auf ihrer Suche nach dem besten Ausweg für ihre Probleme eng verwoben ist. Wenn wir der Versuchung erliegen, zu diesem Zweck die natürliche Struktur der psychologischen Konzepte zu verwenden, dann wäre unser Rat an den Patienten ähnlich der vielen unproduktiven Ratschläge, die er bereits von vielen Seiten gehört hat und die ihm niemals helfen konnten, sein Problem zu lösen.

Die alltägliche, gewöhnliche, psychologische, gesellschaftliche und moralische Weltsicht ist ein Produkt des Entwicklungsprozesses des Menschen innerhalb einer Gesellschaft, die unter dem konstanten Einfluss immanenter Charaktereigenschaften steht. Unter diesen immanenten Eigenschaften befinden sich des Menschen phylogenetisch determinierte, instinktive Basis und seine Erziehung durch Familie und Umwelt. Kein Mensch kann sich ohne den Einflüssen und Persönlichkeiten anderer Menschen, oder den Werten, die ihm von seiner Zivilisation und seinen moralischen und religiösen Traditionen eingegeben wurden, entwickeln. Deshalb kann die natürliche Weltsicht des Menschen weder ausreichend universell noch völlig wahr sein. Die Unterschiede zwischen den Menschen und den Nationen sind das Ergebnis von sowohl vererbten Veranlagungen, als auch der Ontogenese² der Persönlichkeiten.

Es ist deshalb bedeutend, dass die Hauptwerte dieser menschlichen Weltsicht trotz großer Unterschiede in der Zeit, den Rassen und der Zivilisationen grundlegende Gemeinsamkeiten aufweisen. Diese Weltsicht entstammt ganz offensichtlich *der Natur unserer Spezies* und der natürlichen Erfahrungen menschlicher Gesellschaften, die ein bestimmtes unerlässliches Maß an Zivilisation erreicht haben. Verfeinerungen, die auf literarischen Werten oder philosophischen und moralischen Betrachtungen beruhen, zeigen zwar Unterschiede, doch allgemein gesprochen tendieren sie dazu, die natürlichen Konzeptsprachen der verschiedenen Zivilisationen und Zeitalter

zusammenzuführen. Menschen mit humanistischer Erziehung könnten deshalb den Eindruck bekommen, dass sie Weisheit erreicht hätten. Wir sollten weiters diese Weisheit des „Menschenverstandes“, die sich aus Lebenserfahrungen und den darauf beruhenden Betrachtungen ableiten lässt, respektieren.

Ein gewissenhafter Psychologe muss jedoch die folgenden Fragen stellen: Auch wenn die natürliche Weltsicht verfeinert wurde, spiegelt sie auch die Realität mit ausreichender Verlässlichkeit wieder? Oder spiegelt sie nur *die Wahrnehmung unserer Spezies*? Bis zu welchem Ausmaß können wir uns auf sie als Basis für unsere Entscheidungen für das individuelle, gesellschaftliche und politische Leben verlassen?

Die Erfahrung lehrt uns vor allem, dass diese natürliche Weltsicht permanent und charakteristisch zu Verzerrungen neigt, die von unseren instinktiven und emotionalen Eigenschaften diktiert werden. Weiters zeigt uns unsere Arbeit so viele Phänomene, die allein durch die natürliche Sprache weder beschrieben noch verstanden werden können. Eine objektive wissenschaftliche Sprache, mit welcher die Essenz eines Phänomens analysiert werden kann, wird somit zu einem unverzichtbaren Werkzeug. Es zeigte sich auch, dass solch eine Sprache für ein Verständnis der in diesem Buch gestellten Fragen gleichermaßen unverzichtbar ist.

Nachdem wir nun das Fundament gelegt haben, wollen wir den Versuch einer Auflistung der wichtigsten *realitätsverzerrenden Tendenzen* und anderer Unzulänglichkeiten der natürlichen menschlichen Weltsicht wagen.

Jene emotionalen Eigenschaften, die natürliche Bestandteile der menschlichen Persönlichkeit sind, stimmen niemals völlig mit der erfahrenen Realität überein. Dies resultiert sowohl aus unserem Instinkt als auch unseren üblichen Erziehungsfehlern. Deshalb ratet die beste Tradition des philosophischen und religiösen Gedankenguts diese Emotionen zu überwinden, um zu einer präziseren Sichtweise der Realität zu gelangen.

Die natürliche Weltsicht ist auch durch eine ähnliche, emotionale Tendenz, unsere Meinungen mit einem moralischen Urteil abzugeben, bestimmt, das oft so negativ ist, dass es als Empörung dargestellt werden kann. Dies vor allem bei Neigungen, die tief in der menschlichen Natur und sozialen Angewohnheiten eingewurzelt sind. Wir können diese Methode der Auffassung leicht auf Manifestationen unkorrekten menschlichen Verhaltens hochrechnen, die in Wirklichkeit von geringen psychologischen Defiziten verursacht werden. Wenn sich ein anderer Mensch auf eine Weise benimmt, die wir für „böse“ erachten, tendieren wir dazu, ein negatives Urteil abzugeben, anstatt zu versuchen die psychologischen Umstände zu verstehen, die ihn zu einem solchen Verhalten bringen könnten und sie überzeugt sind, dass sie sich eigentlich sehr korrekt verhalten. Aus diesem Grund sind sämtliche moralisierende Interpretationen von kleineren psychopathologischen Phänomenen irrig und führen nur zu einer Vielzahl von unglückseligen Konsequenzen, weshalb wir wiederholt darauf hinweisen werden.

Ein weiterer Defekt in der natürlichen Weltsicht ist ihr Mangel an Universalität. In jeder Gesellschaft entwickelt ein bestimmter Prozentsatz der Menschen eine Weltsicht, die sich stark von jener der Mehrheit unterscheidet. Die Gründe für diese Aberration liegen in ihrer Qualität

keinesfalls in nur einem Bereich; wir werden diesen Punkt im vierten Kapitel genauer betrachten.

Auch in der eingeschränkten Bandbreite der Anwendbarkeit zeigt sich ein wesentlicher Mangel der natürlichen Weltsicht. Euklidische Geometrie wäre für eine technische Rekonstruktion unserer Welt, wie für eine Reise auf den Mond und zu den nächsten Planeten ausreichend. Wir benötigen jedoch eine Geometrie, deren Axiome weniger natürlich sind, wenn wir in der Innenseite eines Atoms oder an der Außenseite unseres Sonnensystems angekommen sind. Einem durchschnittlichen Menschen begegnen keine Phänomene, wo die Euklidische Geometrie nicht ausreichen würde. Fast jeder Mensch ist in seinem Leben irgendwann mit Problemen konfrontiert, die er lösen muss. Da ein Verständnis jener Faktoren, die hier wirklich am Werk sind, weit hinter dem geistigen Horizont seiner natürlichen Weltsicht liegt, verlässt sich der Mensch im Allgemeinen auf seine Emotionen — auf seine Intuition und auf sein Streben nach Glück. Wann immer wir auf einen Menschen treffen, dessen individuelle Weltsicht sich unter dem Einfluss atypischer Umstände entwickelt hat, tendieren wir dazu, ihn im Namen uns bekannterer Systeme der Weltsicht moralisch zu verurteilen. Kurzum, wann immer ein unbekannter psychopathologischer Faktor ins Spiel kommt, ist die natürliche Weltsicht nicht mehr anwendbar.

Des Weiteren treffen wir häufig auf sensible Menschen, die in Bezug auf psychologische, gesellschaftliche und moralische Aspekte eine gut entwickelte Weltsicht besitzen, die oft mittels literarischer Einflüsse, religiöser Bildung und philosophischer Betrachtungen verfeinert wurde. Solche Menschen haben eine ausgeprägte Tendenz, die Werte ihrer Weltsicht zu überschätzen und verhalten sich so, als ob sie eine objektive Basis besäßen, andere Menschen zu beurteilen. Sie ziehen dabei nicht die Tatsache in Betracht, dass solch ein System der Festlegung menschlicher Angelegenheiten ebenfalls irrig sein kann, da es nicht ausreichend objektiv ist. Wir wollen solch eine Haltung als „Egotismus der natürlichen Weltsicht“ bezeichnen. Dies ist die bislang am wenigsten schädliche Art von Egotismus, der in diesem Fall nur eine Überschätzung dieser Methode des Begreifens ist, welche die ewigen Werte menschlicher Erfahrungen enthält.

Heutzutage wird die Welt jedoch von einem Phänomen gefährdet, dass mittels solch einer natürlichen Konzeptsprache weder verstanden noch beschrieben werden kann; diese Art von Egotismus wird deshalb zu einem gefährlichen Faktor, der die Möglichkeiten objektiver Gegenmaßnahmen erstickt. Eine Entwicklung und Verbreitung der objektiven psychologischen Weltsicht könnte somit die Anwendungsbereiche des Umgangs mit dem Bösen bedeutend erweitern — über sensible Handlungen und zielgenaue Gegenmaßnahmen.

Die objektive psychologische Sprache, basierend auf ausgereiften philosophischen Kriterien, muss die Anforderungen aus ihren theoretischen Grundlagen und die Bedürfnisse der individuellen und makrosozialen Praxis erfüllen. Sie sollte gänzlich auf Basis *biologischer Realitäten* bewertet werden und eine Ausweitung der analogen Konzeptsprache sein, die sich aus den älteren Naturwissenschaften, besonders der Medizin, entwickelt hat. Ihre Anwendungsmöglichkeiten sollten alle Fakten und Phänomene erkennbarer biologischer Faktoren abdecken, für die sich die natürliche Sprache als unzureichend herausgestellt hat. Innerhalb dieses Rahmens sollte sie ein ausreichendes Verständnis der Inhalte und verschiedenen Ursachen ermöglichen, die für die

Entstehung der oben erwähnten abweichenden Weltansichten verantwortlich sind.

Die Erarbeitung einer solchen Konzeptsprache, was weit über den Möglichkeiten jedes Wissenschaftlers liegt, ist eine schrittweise Angelegenheit; durch Beitrag vieler Forscher reift sie bis zu dem Punkt, wo sie unter philosophischer Supervision und der oben erwähnten Grundlagen organisiert werden kann. Solch eine Aufgabe würde der Entwicklung aller bio-humanistischen und sozialen Wissenschaften einen großen Beitrag beisteuern, indem sie von den Einschränkungen und irigen Tendenzen befreit werden würde, die ihnen von dem übermäßigen Einfluss der natürlichen Sprache psychologischer Vorstellungen, ganz besonders in Kombination mit einem Übermaß an Egotismus, auferlegt worden ist.

Die meisten in diesem Buch behandelten Fragen liegen hinter dem Anwendungsbereich der natürlichen Sprache. Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit einem makrosozialen Phänomen, das unsere traditionelle wissenschaftliche Sprache völlig trügerisch werden ließ. Ein Verständnis dieser Phänomene erfordert deshalb eine Trennung der Gewohnheiten dieser Denkweise von der Anwendung der meisten objektiven Systeme und deren potentiellen Inhalten. Zu diesem Zweck hat sich als notwendig herausgestellt, die Inhalte zu entwickeln, sie zu organisieren und die geeigneten Leser damit vertraut zu machen.

Auch lässt die Untersuchung dieser Phänomene, aus deren Eigenheit die Entstehung einer solchen Sprache nötig wird, einen großen Beitrag zur Bereicherung und Perfektion eines objektiven Systems der Konzepte erkennen.

Während der Arbeit an diesen Themen verstand ich schrittweise, durch eben genau diese Vorgehensweise, die Realität. Ich konnte eine Denkweise entwickeln, die sich sowohl als am Zutreffendsten als auch in Bezug auf Zeit und Mühe am Wirtschaftlichsten herausgestellt hat. Diese Perspektive beschützt auch den Verstand vor seinem eigenen natürlichen Egotismus und jeglicher exzessiver Rührseligkeit.

Im Laufe der bereits erwähnten Fragestellungen durchlief jeder am Projekt teilnehmenden Forscher eine persönliche Periode der Krise und der Frustration, als klar wurde, dass die bislang geglaubten Konzepte nicht länger geeignet waren. Vorgeblich korrekte Hypothesen, formuliert in der wissenschaftlich bestätigten natürlichen Konzeptsprache, stellten sich im Lichte der Tatsachen als völlig unzutreffend und aus nur vorübergehenden statistischen Berechnungen bestehend heraus. Gleichzeitig wurde die Arbeit an den Konzepten, die für eine Untersuchung der Realität besser geeignet waren, äußerst kompliziert, denn der Schlüssel für die Beantwortung der Fragen liegt in einem wissenschaftlichen Bereich, der sich immer noch in Entwicklung befindet.

Um in den damaligen Zeiten überleben zu können, benötigten wir Akzeptanz und Respekt für das Gefühl der Unwissenheit³, die einem Philosophen gerecht werden könnten. Jede neue Wissenschaft entsteht in Bereichen, die frei von populären Vorstellungen sind, die überwunden und zurückgelassen werden müssen. In diesem Fall musste dieser Vorgang jedoch besonders radikal vollzogen werden. Wir mussten uns in jedes Gebiet vorwagen, das durch die systematische Analyse der voll und ganz innerhalb der Umstände des makrosozialen Bösen beobachteten und erfahrenen Fakten eine tiefere Betrachtung anzeigte, geleitet vom Gedanken dies in wissenschaftlicher

Methodik durchzuführen. Diese Maxime hielten wir trotz der außergewöhnlichen äußeren und unserer eigenen menschlichen, persönlichen Umstände hoch.

Nur sehr wenige der vielen Kollegen, die mit uns diese Reise begannen, konnten das Ziel erreichen, da sie aus den verschiedensten Gründen, die mit ihren individuellen Frustrationen in Zusammenhang standen, aufgegeben haben. Manche von ihnen konzentrierten sich auf eine einzige Frage, unterwarfen sich einer Art Faszination in Bezug auf deren wissenschaftlichen Wert und vertieften sich in Details. Ihre Ergebnisse finden sich in dieser Arbeit wieder, denn sie verstanden den umfassenden Sinn dieser Arbeit. Andere haben angesichts wissenschaftlicher Probleme, persönlicher Schwierigkeiten oder aus Angst von den Behörden entdeckt zu werden, die bei solchen Themen höchst wachsam sind, das Handtuch geworfen.

Aus diesem Grund wird der geneigte Leser, indem er dieses Buch liest, mit ähnlichen Problemen konfrontiert sein, obgleich in weit geringerem Ausmaß. Aufgrund der Notwendigkeit, ein gerüttelt Maß an früheren Konzeptualisierungen aufzugeben, kann ein gewisser Eindruck der Ungerechtigkeit entstehen, ein Gefühl, dass unsere natürliche Weltsicht ungeeignet ist und auch eine Verstärkung mancher emotionaler Verstrickungen. Ich bitte deshalb meine Leser, im Geist der Liebe zur Erkenntnis und ihrer rettenden Werte, diese verstörenden Gefühle zu akzeptieren.

Alle bislang gemachten Erklärungen sind für eine Darstellung der Sprache dieses Buches ausschlaggebend, damit der geneigte Leser es leichter verstehen kann. Ich habe versucht, mich dem Thema dieses Buches so zu nähern, dass einerseits der Bezug mit der Welt der objektiven Konzepte nicht verloren geht und andererseits die Arbeit für den geneigten Leser außerhalb eines kleinen Kreises an Spezialisten nicht unverständlich wird. Wir müssen aus diesem Grund den Leser bitten, die Fehler entlang dieser dünnen Linie zwischen diesen beiden Perspektiven zu entschuldigen. Der Autor wäre jedoch kein erfahrener Psychologe, wenn er nicht im Vorhinein wüsste, dass manche Leser die wissenschaftlichen Fakten, die in diesem Buch erbracht werden, mit dem Gefühl zurückweisen werden, dass dies ein Angriff auf die natürliche Weisheit ihrer Lebenserfahrungen ist.

Das menschliche Individuum

Als August Comte⁴ im frühen 19. Jahrhundert versuchte, die neue Wissenschaft der Soziologie zu begründen — lange bevor die moderne Psychologie geboren wurde — war er sofort mit dem Problem der Menschheit konfrontiert, ein Mysterium, das er nicht lösen konnte. Wenn er die übermäßigen Vereinfachungen der katholischen Kirche über die menschliche Natur zurückwies, dann war nichts außer den verbliebenen traditionellen Systemen zum Verständnis der Persönlichkeit übrig, die altbekannten sozialen Umständen entstammten. Er musste aus diesem Grund dieses Problem, neben anderen, vermeiden, wenn er seinen neuen wissenschaftlichen Zweig unter den gegebenen Umständen ins Leben rufen wollte.

Er akzeptierte deshalb als Kern der Gesellschaft die Familie, was weitaus leichter zu charakterisieren und behandeln war als ein grundlegendes Modell sozialer Beziehungen. Dies konnte auch durch eine Sprache verstehbarer Konzepte erreicht werden, ohne dabei die Probleme zu berühren, die zur damaligen Zeit unmöglich zu überwinden waren. Etwas später zeigte J.S.Mill⁵

die daraus resultierenden Mängel in der psychologischen Wahrnehmung und die Rolle auf, die der einzelne Mensch dabei spielt.

Erst heute behandelt die Soziologie erfolgreich diese Schwierigkeiten und stärkt durch mühselige Arbeit über die Errungenschaften der Psychologie die bestehenden Grundlagen der Wissenschaft. Die Psychologie behandelt schon aus ihrer Thematik heraus das *Individuum als Basisobjekt der Beobachtung*. Diese Neustrukturierung und Akzeptanz einer objektiven psychologischen Sprache wird mit der Zeit der Soziologie erlauben, zu einer wissenschaftlichen Disziplin zu werden, welche die gesellschaftliche Realität mit ausreichender Objektivität und Aufmerksamkeit für das Detail spiegeln kann, um damit eine Grundlage für die praktische Arbeit zu schaffen. Denn letztendlich ist es *der Mensch, der die Grundlage der Gesellschaft ist*, und dazu gehört auch der gesamte Komplex seiner menschlichen Persönlichkeit.

Um die Funktionsweisen eines Organismus zu verstehen, beginnt die Medizin Zellbiologie zu studieren, die sich mit den vielfältigen Strukturen und Funktionen von Zellen beschäftigt. Wenn wir die Gesetze verstehen wollen, die das soziale Leben regieren, müssen wir analog zuerst das individuelle menschliche Wesen verstehen, seine physiologische und psychologische Natur, und die Qualitäten und Bandbreiten der Unterschiede (besonders der Psychologischen) unter den Individuen beider Geschlechter, unterschiedlicher Familien, Gemeinschaften und sozialen Gruppierungen wie auch der komplexen Struktur der Gesellschaft selbst völlig akzeptieren.

Das doktrinäre und propagandabasierende sowjetische System enthielt einen charakteristischen, innen liegenden Widerspruch, dessen Ursache gegen Ende dieses Buches völlig verständlich sein wird. Die Abstammung des Menschen vom Tierreich, beraubt jeglicher außergewöhnlicher Vorkommnisse, wurde dort als einleuchtende Basis für die materialistische Weltsicht akzeptiert. Zur selben Zeit *wurde jedoch die Tatsache unterdrückt, dass die Menschheit eine instinktive Begabung besitzt* — etwas, das sie mit dem Tierreich gemeinsam hat. Wenn die Vertreter dieser Weltsicht mit besonders störenden Fragen konfrontiert wurden, gaben sie manchmal zu, dass der Mensch einen unbedeutenden Rest eines solchen phylogenetischen Erbe in sich trägt. *Eine Veröffentlichung jeglicher Arbeiten, sie sich mit diesem grundlegenden Phänomen der Psychologie befassen, wurde jedoch immer verhindert.*⁶

Um jedoch die Menschheit verstehen zu können, *müssen wir ein grundlegendes Verständnis des instinktiven Substrats der Menschheit erlangen und seine herausragende Rolle im Leben des Individuums und von Gesellschaften anerkennen*. Diese Rolle entzieht sich leicht unserer Aufmerksamkeit, da die instinktiven Reaktionen unserer menschlichen Spezies so nahe liegend erscheinen und für so selbstverständlich genommen werden, dass sie kaum Interesse erwecken. Ein Psychologe, der in der Beobachtung der Menschen geschult ist, erkennt diese Rolle dieses ewigen Phänomens der Natur nicht völlig an, höchstens wenn er Jahre professioneller Erfahrung hinter sich hat.

Das instinktive Substrat des Menschen weist eine ein wenig unterschiedliche biologische Struktur als die des Tierreichs auf. Energetisch gesprochen wurde es weniger dynamisch, dafür plastischer, und damit verlor es seine Funktion als Hauptantrieb des Verhaltens. Es wurde für die Steuerung der

Vernunft empfänglicher, ohne jedoch dabei viel von seinem reichen spezifischen Inhalt der menschlichen Art einzubüßen.

Es ist genau diese phylogenetisch entwickelte Basis unserer Erfahrungen und ihre emotionale Dynamik, die dem menschlichen Individuum erlaubt, seine Gefühle und sozialen Bindungen zu entwickeln und ihn somit befähigt, durch Intuition den psychologischen Zustand eines anderen Menschen oder eine individuelle oder soziale psychologische Realität wahrzunehmen. Es ist aus diesem Grund möglich, menschliche Gewohnheiten und moralische Werte zu erkennen und zu verstehen. Von früher Kindheit an stimuliert dieses Substrat die verschiedenen Aktivitäten, die eine Entwicklung der höheren Funktionen des Verstandes zum Ziel haben. Anders gesagt *ist unser Instinkt unser erster Lehrer*, den wir unser ganzes Leben in uns tragen. Eine korrekte Erziehung ist deshalb nicht darauf eingeschränkt, einem jungen Menschen die Kontrolle über die allzu heftigen Reaktionen seiner instinktiven Empfindsamkeit beizubringen, sondern auch ihn zu lehren, die Weisheit der Natur, die seine instinktive Begabung beinhaltet und die sich dadurch mitteilt anzuerkennen.

Dieses Substrat beinhaltet *Millionen von Jahren bio-psychologischer Entwicklung*, die das Produkt der Lebensumstände einer Spezies ist, sodass sie weder eine perfekte → [Schöpfung](#) ist noch sein kann. Unsere altbekannten menschlichen Schwächen und Irrtümer in der natürlichen Wahrnehmung und dem Verständnis der Realität wurden aus diesem Grund seit Jahrtausenden⁷ auf dieser phylogenetischen Ebene konditioniert.

Diese allgemeine Basis der Psychologie machte es für die Menschen möglich, über Jahrhunderte und Zivilisationen hinweg Konzepte für menschliche, soziale und moralische Angelegenheiten zu erschaffen, die alle bedeutende Gemeinsamkeiten aufweisen. Interepochale und interrassische Abweichungen sind hier *weniger bemerkenswert, als die Unterschiede von Menschen, deren instinktives menschliches Substrat normal ist, im Gegensatz zu solchen Menschen, die Träger eines instinktiven bio-psychologischen Defektes sind*, obwohl sie beide zur selben Rasse und zur selben Zivilisation angehören. Wir werden uns aus diesem Grund dieser Frage wiederholt zuwenden müssen, da sie für die Probleme, die in diesem Buch behandelt werden, von entscheidender Wichtigkeit ist.

Schon in der Urzeit lebten die Menschen in Gruppen zusammen. Demnach wurde dieses instinktive Substrat unserer Spezies — diese gemeinsame Basis — in diesem Zusammenhang geformt und konditionierte so unsere Emotionen als Betrachtungsweise für die Gewinnung der Existenz. Die Notwendigkeit einer passenden inneren Struktur der Gemeinsamkeit und dem Streben nach einer wertvollen Rolle innerhalb dieser Struktur ist in dieser Basis einkodiert. Bei genauester Betrachtung steht unser Selbsterhaltungstrieb einem anderen Gefühl rivalisierend gegenüber: Das Wohl der Gesellschaft verlangt von uns Opfer, manchmal sogar das größte Opfer. Es zahlt sich jedoch aus aufzuzeigen, dass wir, wenn wir einen Menschen lieben, vor allem seinen menschlichen Instinkt lieben.

Unser Eifer jemanden zu kontrollieren, der auf uns oder unsere Gruppe negative Auswirkungen hat, ist in seinem unmittelbaren Reflex so grundlegend, dass kein Zweifel darüber besteht, dass dieser

ebenfalls auf instinktiver Ebene inkodiert ist. Unser Instinkt unterscheidet jedoch nicht zwischen Verhaltensweisen, die durch einfache menschliche Fehler entstehen und Verhaltensweisen, die von Menschen mit pathologischen Abweichungen an den Tag gelegt werden. Ganz im Gegenteil: wir tendieren instinktiv dazu, pathologisches Verhalten stärker zu verurteilen, auf das natürliche Streben zu hören, biologisch oder psychologisch defekte Individuen zu eliminieren. Unsere Tendenz zu solch einem das Böse erzeugenden Irrtum ist deshalb ebenso auf der instinktiven Ebene konditioniert.

Auf dieser Ebene beginnen auch die Unterschiede zwischen normalen Individuen aufzutreten — die Einflüsse bei ihrer Charakterbildung, ihren Weltsichten und Verhaltensweisen. Die Hauptunterschiede liegen in der bio-psychischen Dynamik dieses Substrats — Unterschiede des Inhaltes sind zweitrangig. Bei manchen Menschen ersetzt der sthenische⁸ Instinkt die Psychologie — bei anderen wiederum überlässt er die Kontrolle der Vernunft. Es hat auch den Anschein, dass manche Menschen eine irgendwie umfassendere und subtilere instinktive Begabung als andere besitzen. Bedeutende Mängel in diesem Erbe treten trotz alledem nur in einem geringen Prozentsatz der menschlichen Bevölkerung auf. Wir nehmen dies als in ihrer Qualität pathologisch wahr. Wir sollten uns deshalb solchen Anomalien näher widmen, da sie bei der Pathogenese des Bösen, die wir besser verstehen wollen, eine Rolle spielen.

Ein subtilerer Struktureffekt entsteht dank konstanter Kooperation der beiden im letzten Absatz erwähnten Inhalte, wie auch aufgrund der familiären und gesellschaftlichen Methode der Kindeserziehung in unserem instinktiven Substrat. Mit der Zeit wird diese Struktur eine leicht zu beobachtende Komponente unserer Persönlichkeit, worin sie eine integrative Rolle spielt. Diese höhere Auswirkung ist die ausführende Kraft bei unseren Verbindungen mit der Gesellschaft, weshalb ihre korrekte Entwicklung die eigentliche Aufgabe von Pädagogen ist und eines der Ziele eines Psychotherapeuten ausmacht, wenn er entdeckt dass sie deformiert ist. Sowohl Pädagogen als auch Psychotherapeuten fühlen sich zeitweilig etwas hilflos, wenn der Bildungsprozess dieser Struktur von einem defekten instinktiven Substrat beeinflusst wurde.

Dank des Erinnerungsvermögens - ein Phänomen, das die Psychologie immer besser beschreiben kann, dessen Natur jedoch zum Teil mysteriös verbleibt - speichert der Mensch Lebenserfahrungen und vermeintlich erreichtes Wissen. Es bestehen in Bezug auf diese Fähigkeit, seine Qualitäten und seine Inhalte, umfassende individuelle Variationen. Ein junger Mensch betrachtet die Welt anders als ein alter Mensch mit gutem Erinnerungsvermögen. Menschen mit gutem Erinnerungsvermögen und einem großen Wissen neigen eher dazu, auf niedergeschriebene Informationen des kollektiven Gedächtnisses zuzugreifen, um das eigene Wissen aufzubessern.

Dieses gesammelte Material ist Gegenstand des zweiten psychologischen Prozesses: die Assoziation. Unser Verständnis der Charakteristika der Assoziation verbessert sich ständig, obgleich wir bislang nicht in der Lage waren, ihre Entstehung ausreichend zu beleuchten. Trotz, oder vielleicht Dank der Werturteile, die dieser Frage von Psychologen und Psychoanalytiker beigemessen wurde, hat es den Anschein, dass ein befriedigendes synthetisches Verständnis des

assoziativen Prozesses solange nicht möglich sein wird, bis wird demütig zum Schluss gekommen sind, die Grenzen des rein wissenschaftlichen Verständnisses zu verlassen.

Unsere logischen Fähigkeiten werden deshalb weiterhin — unser ganzes Leben hindurch — entsprechende Beurteilungen entwickeln, die solange nicht aufhören werden, bis unser Haar grau ist und der Drang nach Instinkt, Emotion und Gewohnheit beginnt nachzulassen. Dies ist ein kollektives Ergebnis der Interaktion zwischen dem Menschen und seiner Umgebung — und vielen Generationen von Kreation und Überlieferung. Die Umgebung kann auch einen zerstörenden Einfluss auf die Entwicklung unserer logischen Fähigkeiten haben. Im Besonderen ist es die Umgebung — der menschliche Verstand ist von konservativem Denken kontaminiert⁹ — welche die häufigste Anomalie in diesem Prozess ausmacht. Aus genau diesem Grund verlangt die korrekte Entwicklung des Verstandes Zeiten gelegentlicher einsamer Reflektionen.

Der Mensch hat auch eine psychologische Funktion entwickelt, die im Tierreich nicht vorkommt. Nur der Mensch kann ein bestimmtes Maß an materieller oder abstrakter Vorstellungen in seinem Aufmerksamkeitsbereich begreifen, sie in der Innenschau inspizieren, um weitere Handlungen des Verstandes auf Basis dieser Eindrücke zu bewirken. Dies ermöglicht es uns, uns mit Fakten zu konfrontieren, konstruktive und technische Handlungen auszuführen und zukünftige Ergebnisse vorherzusagen. Wenn die Fakten einer inneren Projektion und Einsicht ausgesetzt werden, die sich mit der eigenen Persönlichkeit beschäftigen, dann vollzieht der Mensch einen Akt der Innenschau, der für die Beobachtung des Zustandes der Persönlichkeit eines Menschen und der Bedeutung seines eigenen Verhaltens essentiell ist. Dieser Akt der inneren Projektion und Einsicht ergänzt unser Bewusstsein — dieses Merkmal charakterisiert keine andere Spezies außer den Menschen. Es bestehen jedoch unter den Menschen außergewöhnlich große Divergenzen in Bezug auf die *Kapazitäten* für solch geistige Handlungen. Die Effizienz dieser geistigen Funktion zeigt eine doch recht niedrige statistische Korrelation mit der allgemeinen Intelligenz.

Wenn wir deshalb von allgemeiner Intelligenz sprechen, müssen wir deren sowohl innere Struktur als auch die individuellen Unterschiede, die auf jeder Ebene dieser Struktur auftreten, in Betracht ziehen. Die Basis unserer Intelligenz enthält letztendlich das instinktive Erbe der Natur von Weisheit und Irrtum, was die Grundintelligenz der Lebenserfahrungen zur Folge hat. Diesem Konstrukt überlagert, liegt Dank unseres Gedächtnisses und unserer assoziativen Kapazität unsere Fähigkeit, komplexe Gedankenabläufe durchzuführen, deren Krönung der Akt der inneren Projektion und die konstante Verbesserung ihrer Richtigkeiten ist. Wir besitzen diese Fähigkeiten in unterschiedlichen Begabungen, was ein Mosaik individueller, vielfältiger Talente entstehen lässt.

Aus diesem instinktiven Substrat wächst unsere Basisintelligenz unter dem Einfluss rücksichtsvoller Umweltbedingungen und eines für den Zugriff bereit stehenden Kompendiums menschlicher Erfahrungen. Es ist mit höheren Auswirkungen verflochten und erlaubt uns so, andere Menschen zu verstehen und ihren psychologischen Zustand mittels einer Art naiven Realismus intuitiv zu erfassen. Das Ergebnis daraus ist die Entwicklung der moralischen Vernunft.

Diese Schicht unserer Intelligenz ist innerhalb der Gesellschaft auf breiter Basis vorhanden. Die überwältigende Mehrheit der Menschen besitzt sie, weshalb wir in sozialen Beziehungen so häufig

Anstand und Intuition bewundern können. Sogar Menschen, deren intellektuelle Begabungen nur durchschnittlich sind, zeigen sensible Moralgefühle. Wir treffen aber auch auf Menschen mit einem hervorstechenden Intellekt, die solche natürlichen Werte vermissen lassen. Wenn in diesem instinktiven Substrat Mängel vorhanden sind, dann nehmen die Defizite dieser Grundstruktur häufig Eigenschaften an, die wir als pathologisch wahrnehmen.

Die Streuung der menschlichen intellektuellen Kapazität innerhalb von Gesellschaften ist hingegen völlig unterschiedlich und von größter Bandbreite. Hoch begabte Menschen machen nur einen winzigen Prozentsatz jeder Population aus. Unter tausend Menschen weisen nur einige wenige einen höchstmöglichen Intelligenzquotienten auf. Trotzdem spielen diese Menschen im gemeinsamen Leben eine solch bedeutende Rolle, dass *jede Gesellschaft bemüht ist, sie von dem Ausleben ihrer Fähigkeiten abzuhalten, denn sie stellen für die Gesellschaft eine Gefahr dar.* Gleichzeitig sind jene Menschen, die nur mit Schwierigkeiten einfache arithmetische Aufgaben meistern oder die Kunst des Schreibens beherrschen in der Mehrheit. Es sind normale Leute, deren Grundintelligenz meist völlig ausreichend ist.

Es ist ein Grundgesetz der Natur, dass je höher die psychologische Organisation einer Spezies ist, desto größer die psychologischen Unterschiede unter den einzelnen Einheiten sind. Der Mensch ist die am Weitesten psychologisch organisierte Spezies. Deshalb sind hier die Schwankungen am größten. Psychologische Unterschiede treten in allen in diesem Buch behandelten Strukturen der menschlichen Persönlichkeit sowohl qualitativ als auch quantitativ auf, obgleich wir sie hier notwendigerweise stark vereinfacht darstellen. Tiefgehende psychologische Vielfältigkeiten mögen so manchem als eine Ungerechtigkeit der Natur erscheinen, doch sie sind ihr Recht und sie haben ihre Bedeutung.

Diese scheinbare Ungerechtigkeit der Natur ist in Wirklichkeit ein großes Geschenk an die Menschheit, denn sie ermöglicht menschlichen Gesellschaften ihre komplexen Strukturen zu entwickeln und auf sowohl individueller als auch kollektiver Ebene höchst kreativ zu wirken. Dank dieser psychologischen Vielfältigkeit ist das kreative Potential einer jeglichen Gesellschaft oftmals höher, als es bei einer psychologisch gleichförmigeren Spezies möglich wäre. Dank dieser Verschiedenheiten kann sich auch die implizite innere gesellschaftliche Struktur entwickeln. Das Schicksal menschlicher Gesellschaften hängt von der richtigen Ausrichtung der Menschen innerhalb dieser Struktur und von der Art und Weise ab, wie diese immanenten Variationen von Talenten genutzt werden.

Unsere Erfahrung zeigt uns, dass die psychologischen Unterschiede unter den Menschen der Grund für Missverständnisse und Probleme ist. Wir können dieses Problem nur dann lösen, wenn wir *diese psychologischen Unterschiede als ein Naturgesetz akzeptieren und ihren kreativen Wert anerkennen.* Dies würde uns auch in die Lage versetzen, ein objektives Verständnis des Menschen und menschlicher Gesellschaften erlangen zu können. Unglücklicherweise würde dies uns auch lehren, dass Gleichheit unter dem Gesetz des Rechts Ungleichheit unter dem Gesetz der Natur bedeutet.

Wenn wir unsere menschliche Persönlichkeit durch ein beständiges Nachspüren nach den inneren psychologischen Ursachen beobachten, wenn wir fähig sind, diese Frage ausreichend zu beantworten, dann nähern wir uns den Phänomenen, deren biopsychologische Energie äußerst niedrig ist, die sich selbst beginnen für uns mit einer gewissen charakteristischen Subtilität zu manifestieren. Nachdem wir dieses Phänomen entdeckt haben, bemühen wir uns daraufhin, unseren Assoziationen nachzugehen, besonders deshalb, weil wir die verfügbaren analytischen Möglichkeiten bereits ausgereizt haben. Schließlich werden wir zugeben müssen, etwas in uns zu bemerken, das ein Resultat einer übersinnlichen Ursache ist. Dieser Wegabschnitt kann der aufwändigste von allen sein, doch er wird nichtsdestotrotz zur höchst materiellen Sicherheit über eine Existenz führen, die alle großen Religionssysteme zum Inhalt haben. Die Erlangung eines kleinen Stückchens Wahrheit bringt uns auf diesem Weg zu einem respektvollen Umgang mit manchen antiken Lehren bezüglich der Existenz von etwas außerhalb des materiellen Universums.

Haben wir daher ein Verständnis der Menschheit zum Wunsch, des Menschen als Ganzes, ohne dabei die Gesetze des Denkens, die für eine objektive Sprache verlangt werden, auszusetzen, sind wir schließlich gezwungen, diese Realität zu akzeptieren, die in jedem von uns besteht, ob wir normal sind oder nicht, ob wie sie akzeptiert haben, weil wir so erzogen wurden oder weil wir alleine diesen Punkt erreicht haben, oder ob wir diese Erkenntnis aus materiellen oder wissenschaftlichen Gründen nicht anerkennen. Letzten Endes können wir immer, ausnahmslos, wenn wir negative psychologische Verhaltensweisen analysieren, ein Verhalten erkennen, das vom Bewusstsein unterdrückt wird. Als Konsequenz daraus erzeugt die konstante unterbewusste Anstrengung, Konzepte über existierende Dinge in Abrede zu stellen, einen Eifer, dies auch in anderen Menschen zu eliminieren.

Deshalb ist eine vertrauensvolle Öffnung unseres Geistes für eine Wahrnehmung dieser Realität für jeden Menschen unverzichtbar, dessen Aufgabe es ist, andere Menschen zu verstehen. Dies ist jedoch für jeden anderen Menschen auch ratsam. Dank dieser Öffnung wird unser Verstand frei von inneren Spannungen und Stress. Er kann so von seiner Neigung befreit werden, Informationen auszuwählen und auszutauschen, was auch für Bereiche gilt, die für ein natürliches Verständnis leichter erfassbar sind.

Die menschliche Persönlichkeit ist durch ihre Natur instabil — Normalzustand ist ein lebenslanger Entwicklungsprozess. Manche politischen und religiösen Systeme empfehlen eine Verlangsamung dieses Prozesses oder haben eine übertriebene Stabilität unserer Persönlichkeiten zum Ziel, doch aus psychologischer Sicht sind dies ungesunde Vorhaben. Wenn die Evolution einer menschlichen Persönlichkeit oder Weltsicht ausreichend lang und tiefgehend stillsteht, dann tritt dieser Zustand in den Bereich der [→ Psychopathologie](#) ein. Der Prozess der Persönlichkeitstransformation legt die Bedeutung dieses Umstandes dank seiner eigenen kreativen Natur offen, die auf der bewussten Akzeptanz dieser kreativen Veränderung als natürlicher Lauf der Dinge beruht.

Unsere Persönlichkeiten durchlaufen als Resultat verschiedenster Lebensumstände auch temporäre zerstörerische Perioden, besonders wenn wir Leid ertragen oder Situationen und Umständen

ausgesetzt sind, die sich nicht mit unseren bereits gemachten Erfahrungen und Vorstellungen in Einklang bringen lassen. Diese sogenannten Phasen des Zusammenbruchs sind meist unangenehm, obwohl sie dies nicht notwendigerweise sein müssen. Ein gut geschriebenes Drama kann uns zum Beispiel dazu bringen, eine kurze Phase des Zusammenbruchs zu erleben während wir gleichzeitig die unangenehmen Komponenten beruhigen und kreative Ideen für eine erneuerte Wiedereingliederung unserer Persönlichkeit überlegen können. Richtiges Theater verursacht deshalb einen Zustand, der als Katharsis bekannt ist.

Ein Zustand des Zusammenbruchs erweckt in uns mentale Bemühungen im Versuch diesen zu überwinden und eine aktive Homöostase wiederherzustellen. Die Überwindung solcher Phasen hat zur Folge, dass unsere Irrtümer korrigiert und unsere Persönlichkeiten bereichert werden. Sie ist ein richtiger und kreativer Prozess der Wiedereingliederung und führt zu einem höheren Maß an Verständnis und Akzeptanz der Gesetze des Lebens, zu einem besseren Begreifen seiner selbst und anderer Menschen und zu einer höher entwickelten Sensitivität in zwischenmenschlichen Beziehungen. Unsere Gefühle bestätigen auch eine erfolgreiche Wiedereingliederung: die unangenehmen Umstände, die wir überlebt haben, werden mit Sinn bereichert. Aus diesem Grund schafft in uns eine solche Erfahrung eine bessere Vorbereitung für die nächste Konfrontation mit einer Phase des Zusammenbruchs.

Wenn wir jedoch nicht in der Lage waren die Probleme zu meistern, weil unsere Reflexe zu schnell waren, um die unangenehme Dinge aus unserem Bewusstsein zu unterdrücken oder zu ersetzen, oder aus irgendeinem anderen Grund, dann durchlebt unsere Persönlichkeit eine rückwirkende Egotisation¹⁰, und dies ist vom Gefühl des Versagens begleitet. Die Resultate sind devolutionär: Der Mensch wird weniger umgänglich. Wenn wir solch einen Zustand des Zusammenbruchs nicht überwinden können, weil die ursächlichen Umstände zu überwältigend waren oder wir nicht über die nötigen Informationen über einen konstruktiven Umgang verfügten, dann entwickelt unser Organismus eine neurotische Reaktion.

Die Darstellung der menschlichen Persönlichkeit, wie sie in diesem Buch gezeichnet wird, aus notwendigen Gründen zusammengefasst und vereinfacht, macht uns bewusst, wie komplex menschliche Wesen in ihrer Struktur, ihren Veränderungen und ihrem mentalen und spirituellen Leben sind. Wenn sie wünschen soziale Wissenschaften zu schaffen, deren Beschreibungen unserer Realität uns ermöglichen würden, uns praktisch auf sie verlassen zu können, dann müssen wir diese Komplexität akzeptieren und sicherstellen, dass sie auch ausreichend respektiert wird. Jeder Versuch, dieses Grundwissen mithilfe allzu vereinfachter Schemata zu ersetzen, führt zu einem Verlust dieser unverzichtbaren Konvergenz zwischen unserer Vernunft und der Realität, die wir beobachten. Wir müssen deshalb nochmals betonen, dass die Anwendung unserer natürlichen Sprache aus psychologischen Informationen zu diesem Zweck kein Ersatz für objektive Prämissen sein kann.

Es ist für einen Psychologen ähnlich schwierig an den Wert jeglicher sozialer Ideologie zu glauben, die auf vereinfachten oder sogar naiven psychologischen Prämissen beruht. Dies trifft auf jede

Ideologie zu, die versucht die psychologische Realität allzu sehr zu vereinfachen, ob dies nun von einem totalitären System, oder — bedauerlicherweise — auch von einer Demokratie angewandt wird. Die Menschen sind unterschiedlich. Was immer sich qualitativ unterscheidet und sich in einem Zustand andauernder Evolution befindet, kann nicht gleich sein.

Die oben angeführten Aussagen über die menschliche Natur beziehen sich auf normale Menschen, es bestehen nur wenige Ausnahmen. Jede Gesellschaft auf der Erde enthält jedoch einen bestimmten Prozentsatz von Individuen, eine relativ kleine doch sehr aktive Minderheit, *die nicht als normal angesehen werden kann*.

Wir betonen, dass wir es hier mit einer qualitativen und nicht statistischen Anomalie zu tun haben. Außergewöhnlich intelligente Menschen sind statistisch nicht die Norm, doch sie können von einer qualitativen Sichtweise aus betrachtet sehr normale Mitglieder einer Gesellschaft sein. Wir werden unsere Beobachtungen über Menschen anstellen, die zwar statistisch eine sehr kleine Gruppe ausmachen, deren Qualitäten jedoch darin liegen, Hunderte, Tausende, ja sogar Millionen anderer Menschen auf negative Weise beeinflussen zu können.

Wir wollen Individuen betrachten, die ein morbides¹¹ Phänomen preisgeben und bei denen mentale Abweichungen und Anomalien verschiedenster Art und Intensität beobachtet werden können. Viele dieser Leute sind von einer inneren Angst getrieben: sie suchen nach unkonventionellen Wegen für ihre Handlungen und richten ihr Leben mit einer gewissen charakteristischen Hyperaktivität ein. In manchen Fällen kann solch eine Aktivität bahnbrechend und kreativ sein, was manchen dieser Menschen eine gesellschaftliche Toleranz verschafft. Einige Psychiater — besonders die Deutschen — haben solche Menschen als verkörperte Hauptinspiration für die Entwicklung der Zivilisation bezeichnet — eine schädliche, einseitige Sicht der Realität. Im Bereich der Psychopathologie bekommen Laien häufig den Eindruck, dass solche Personen außerordentliche Talente verkörpern. Die → [Psychopathologie](#) geht jedoch weiter und sagt aus, dass diese Hyperaktivität und ihre Vorstellung außergewöhnlich zu sein aus ihrem Antrieb gezogen wird, ein Gefühl des Mangels zu kompensieren. Diese irrtümliche Attitüde resultiert in einer Verschleierung der Wahrheit: dass normale Menschen am Reichsten sind.

Im vierten Kapitel dieses Buches befindet sich eine präzise Beschreibung einiger dieser Anomalien, ihrer Ursachen und ihrer biologischen Realität — solcherart ausgewählt, um ein leichteres Verständnis dieser Arbeit als Ganzes zu ermöglichen. Auch gibt es noch weitere Fakten aus fachkundiger Arbeit, die zwar bereits veröffentlichte sind, hier aber nicht miteingeschlossen werden. Wir müssen jedoch die allgemeine Form unseres Wissens auf diesem Gebiet näher beleuchten, das in Bezug auf unser Verständnis von vielen schwierigen Problemen des sozialen Lebens und ihrer praktischen Lösungen unbefriedigend ist. Viele Wissenschaftler behandeln diesen Bereich der Wissenschaft als Randgebiet; andere als „undankbar“, da er leicht zu einem Missverständnis mit anderen Fachleuten führen kann. Als Konsequenz daraus entstehen viele verschiedene Konzepte und vielfältige semantische Gebräuche, und die Gesamtheit des Wissens auf diesem Gebiet wird immer noch auf allzu sehr *erläuternde* Weise charakterisiert. Dieses Buch umfasst deshalb auch

Anstrengungen, deren Zweck es war, Licht auf die kausativen Aspekte der durch *Beschreibungen* bekannten Phänomene zu werfen.

Dieses pathologische Phänomen, das üblicherweise eine ausreichend geringe Intensität aufweist, die leichter vor der umfeldbedingten Meinung verborgen werden kann, vermischt sich ohne große Schwierigkeiten mit dem ewigen Prozess der Entstehung des Bösen, das daraufhin die Menschen, Familien und ganze Gesellschaften beeinflusst. Wir werden in diesem Buch lernen, dass diese pathologischen Faktoren zu unabdingbaren Bestandteilen in einer Synthese werden, die in breitem menschlichen Leid mündet und auch, dass die Nachverfolgung ihrer Aktivitäten durch wissenschaftliche Kontrolle und das soziale Bewusstsein sich als effektive Waffe gegen das Böse herausstellen könnte.

Diese Sichtweise der psychopathologischen Wissenschaft stellt aus den genannten Gründen einen unverzichtbaren Teil der objektiven Sprache dar, die wir bereits besprochen haben. Eine immer größer werdende Genauigkeit in den biologischen und psychologischen Fakten in diesem Bereich ist eine wichtige Voraussetzung für ein objektives Verständnis vieler Phänomene, die für eine Gesellschaft äußerst erdrückend sein können, wie auch für eine moderne Lösung uralter Probleme. Biologen, Physiker und Psychologen, die mit diesen schwer fassbaren und verworrenen Problemen befasst sind, verdienen von der Gesellschaft Hilfe und Aufmunterung zu erhalten, da ihre Arbeit einen zukünftigen Schutz der Menschen und der Nationen vor einem Bösen ermöglicht, dessen Ursachen wir noch nicht ausreichend verstehen.

Die Gesellschaft

Die Natur hat, wie oben beschrieben, den Menschen auf instinktiver Ebene unserer Spezies als soziales Wesen gestaltet — dies wurde bereits seit frühester Zeit einkodiert. Unser Verstand und unsere Persönlichkeiten hätten sich ohne Kontakt und gegenseitige Verknüpfung in einem immer größer werdenden Kreislauf niemals entwickeln können. Unser Geist empfängt Eindrücke von anderen Menschen, ob bewusst oder unbewusst. Dies betrifft das emotionale und mentale Leben, Traditionen und Gedanken, die durch eigene Sensitivität, Identifikation, Imitation und den Austausch von Ideen und bleibenden Regeln vermittelt werden. Die Informationen, die wir auf diese Weise erhalten, werden in der Psyche transformiert, um uns eine neue menschliche Persönlichkeit anzueignen, eine, die wir als „unsere eigene Persönlichkeit“ ansehen. Unsere Existenz ist jedoch durch unumgängliche Verbindungen zu jenen bedingt, die vor uns gelebt haben, sowie durch jene, die gegenwärtig unsere Gesellschaft bilden und die in der Zukunft leben werden. Unsere Existenz unterstellt nur jenem Bedeutung, das als eine Funktion zur gesellschaftlichen Bindung gesehen wird. Eine hedonistische Isolation bringt den Verlust unseres Selbst mit sich.

Es ist des Menschen Schicksal, aktiv an der Formgebung der Gesellschaft zu kooperieren, und das über zwei Prinzipien: Die Bildung des eigenen individuellen und familiären Lebens und die aktive Beteiligung an der Summe der sozialen Angelegenheiten, die auf des Menschen — hoffentlich ausreichenden — Verständnisses beruht, was getan werden muss, was getan werden soll und ob er dies tun kann oder nicht. Dies verlangt einem Menschen ab, zwei doch recht überlappende Bereiche des Wissens über die Dinge zu entwickeln. Sein Leben hängt von der Qualität dieser Entwicklungen

ab, wie auch sein Land und die Menschheit als Ganzes.

Nehmen wir an, wir beobachten einen Bienenstock mit den Augen eines Malers, dann sehen wir etwas, was wie ein dichtes Gedränge von Insekten aussieht, die durch ihre Artgleichheit miteinander verbunden sind. Ein Bienenzüchter erkennt jedoch im Instinkt jedes einzelnen Insekts komplizierte einkodierte Gesetzmäßigkeiten, wie auch im Instinkt der ganzen Bienenpopulation. Dies hilft ihm zu verstehen, wie er mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur kooperieren kann, die über das Bienenvolk regieren. Der Bienenstock ist ein Organismus der höheren Art: Nicht eine einzelne Biene kann ohne ihm existieren, und deshalb fügt sie sich der absoluten Natur seiner Gesetze.

Wenn wir das Gewimmel von Menschen beobachten, die sich den Straßen der großen Metropolen der Menschheit drängen, erkennen wir etwas, das wie Menschen aussieht, die durch ihre Geschäftigkeit und ihre Probleme angetrieben sind und versuchen, ein kleines Stückchen Glück zu erhaschen. Solch eine Übereinfachung der Realität bringt uns dazu, die Gesetze des sozialen Lebens zu missachten, die schon lange vor den Metropolen bestanden haben und die auch existieren werden, wenn die großen Städte Menschen- und Zweckentleert sind. Einzelgänger haben es in einer Gruppe schwer, diese Realität zu akzeptieren, die — für sie — nur potentiell existiert, wenngleich sie diese nicht direkt wahrnehmen können.

Tatsächlich hilft uns eine Akzeptanz der Gesetze des sozialen Lebens in all ihrer Komplexität, auch wenn wir Schwierigkeiten haben diese zu verstehen, schlussendlich einen bestimmten Grad an Verständnis zu erreichen, den wir über einen Vorgang erreichen, der einer Osmose ähnelt. Dank dieses Verständnisses, oder auch nur einer instinktiven Intuition von solchen Gesetzen, wird ein Mensch fähig, seine Ziele zu erreichen und seine Persönlichkeit über Handlungen reifen zu lassen. Mit hinlänglicher Intuition und ausreichendem Verständnis über diese Umstände ist eine Gesellschaft fähig, sich kulturell und wirtschaftlich weiterzuentwickeln und politische Reife zu erlangen.

Je weiter wir dieses Verständnis entwickeln, desto mehr befinden wir soziale Lehrmeinungen als primitiv und psychologisch naiv, besonders jene, die auf Gedanken von Denkern beruhen, die im 18. und 19. Jahrhundert lebten und durch einen Mangel an psychologischer Erkenntnis gekennzeichnet waren. Die suggestive Natur dieser Lehrmeinungen leitete sich aus einer Übereinfachung der Realität ab, weswegen dies leicht adaptiert und für Zwecke politischer Propaganda genutzt werden kann. Diese Lehrmeinungen und Ideologien legen ihren Grundfehler in Bezug auf das Verständnis der menschlichen Persönlichkeit und der Unterschiede zwischen den Menschen ziemlich klar offen, wenn sie im Lichte unserer natürlichen Sprache der psychologischen Konzepte betrachtet werden, und noch viel mehr, wenn sie im Lichte der objektiven Sprache besehen werden.

Eines Psychologen Sichtweise der Gesellschaft, auch wenn sie nur auf professioneller Erfahrung beruht, stellt immer den Menschen in den Mittelpunkt; danach erweitert sich die Perspektive auf kleine Gruppen wie Familien, danach auf Gesellschaften und schließlich auf die gesamte Menschheit. Wir haben sodann von vornherein zu akzeptieren, dass das Geschick eines Menschen ganz bedeutend von den Verhältnissen abhängt. Wenn wir stufenweise den Umfang unserer

Beobachtungen erweitern, erhalten wir auch eine größere bildhafte Genauigkeit der ursächlichen Verbindungen, und auch statistische Daten, die dies weiters untermauern.

Um die Wechselbeziehung zwischen dem Schicksal und der Persönlichkeit eines Menschen, und dem Entwicklungsstand einer Gesellschaft beschreiben zu können, müssen sämtliche gesammelte Informationen studiert werden, die bis dato in diesem Bereich zusammengesammelt wurden und die nun durch ein neues Werk ergänzt werden, das in objektiver Sprache verfasst ist. Hierin werde ich nur ein paar wenige Beispiele auflisten, die auf dieser Schlussfolgerung beruhen, um das Tor zu den Fragen zu öffnen, die gegen Ende dieses Buches gestellt werden.

Die besten Pädagogen verstanden immer, in jeder Kultur, in Bezug auf die Bildung einer Kultur oder des Charakters eines Menschen die Wichtigkeit der Bandbreite der Konzepte, die psychologische Phänomene benennen. Der Inhalt und Reichtum der Konzepte und Terminologie¹², die von einem Menschen oder einer Gesellschaft beherrscht werden, wie auch das Maß, bis zu welchem sich diese einer objektiven Weltsicht annähern, bestimmen die Entwicklung unserer moralischen und sozialen Verhaltensweisen. Die Richtigkeit unseres Verständnisses von uns Selbst und der anderen Menschen charakterisiert die Bestandteile, die unsere Entscheidungen und unsere Wahl konditioniert, seien sie banal oder bedeutend, das private Leben oder soziale Handlungen betreffend.

Die Stufe und die Qualität jeder psychologischen Weltsicht einer beliebigen Gesellschaft beruht auch auf der Erkenntnis der gesamten sozio-psychologischen Struktur, die als Potential in der psychischen Vielfalt unserer Spezies vorhanden ist. Nur wenn wir einen Menschen in Bezug auf seine tatsächlichen inneren Konzepte verstehen können und diese nicht durch äußere Kennzeichen ersetzen, können wir ihm auf seinem Weg zu einer korrekten Einstellung dem sozialen Leben gegenüber helfen, was zu seinem Vorteil wäre und ihm helfen würde, sich ebenfalls an der Schaffung einer stabilen und kreativen Gesellschaftsstruktur zu beteiligen.

Unterstützt von einem richtigen Gefühl für psychologische Qualitäten und deren Verständnis, könnte eine solche Struktur jenen Menschen höchste soziale Funktionen gewähren, die sowohl psychisch völlig normal als auch genügend Talent besitzen und entsprechend vorbereitet sind. Die grundlegende kollektive Intelligenz der Bevölkerungen würde solche Menschen respektieren und unterstützen.

Und deshalb wären in einer solchen Gesellschaft die einzigen wirklichen Probleme, die zur Lösung anstünden, jene so schwierigen Angelegenheiten, die in der natürlichen Konzeptsprache nicht ausgedrückt werden könnten, wobei diese jedoch bereichert und qualitativ veredelt wäre.

Es gab immer „Gesellschaftspädagogen“, obgleich weniger herausragend als zahlreich, die von ihren eigenen großen Ideen fasziniert waren, die manchmal zwar sogar richtig gewesen sein könnten, aber die weit häufiger eingeschränkt waren oder Anteile von versteckten pathologischen Gedankengängen enthielten. Solche Menschen haben immer danach gestrebt, pädagogische Methoden anzuwenden, die zu einer Verarmung und Deformierung der Entwicklung einer

individuellen und gesellschaftlichen psychologischen Weltansicht führen. Dies fügt den betreffenden Gesellschaften bleibende Schäden zu und entzieht ihnen universell dienliche Werte. Indem sie behaupten, im Namen einer besseren Idee zu handeln, untergraben sie in Wirklichkeit die Werte, für die sie angeblich stehen und öffnen destruktiven Ideologien Tür und Tor.

Gleichzeitig gibt es in jeder Gesellschaft, wie bereits erwähnt, eine kleine aber umso aktivere Minderheit von Menschen, die verschiedene abweichende Weltansichten pflegen, besonders in den oben behandelten Gebieten, die entweder durch psychologische Anomalien, die wir noch behandeln werden, oder durch Langzeiteinflüsse solcher Anomalien auf deren Psyche, speziell in der Kindheit, entstanden sind. Diese Menschen haben somit auf die Bildung der psychologischen Weltansicht einer Gesellschaft einen schädlichen Einfluss, besonders wenn sie die eine oder andere Ideologie vertreten, ob sie dies nun durch direkte Handlungen, über Bücher oder auf irgendeine andere Weise tun.

Viele Ursachen, die leicht der Aufmerksamkeit von Soziologen und Politikwissenschaftlern entgehen, können deshalb auf entweder eine Entwicklung oder eine Rückbildung dieses Faktors zurückgeführt werden, dessen Bedeutung für das gesellschaftliche Leben so bestimmend ist, wie die Qualität ihrer psychologischen Konzeptsprache.

Nehmen wir an, dass wir diese Vorgänge analysieren wollen: Wir würden eine entsprechend glaubwürdige Bestandsaufnahme anlegen, welche die Inhalte und Richtigkeit des zu überprüfenden Bereichs der entsprechenden Weltansicht kontrollieren würde. Nachdem wir mit repräsentativen Bevölkerungsgruppen Tests durchgeführt haben, würden wir die Kennzeichen dafür erhalten, wie es um die Fähigkeit der untersuchten Gesellschaft bestellt ist, psychologische Phänomene und Abhängigkeiten innerhalb ihres Landes und in und von anderen Nationen zu verstehen. Diese würden gleichzeitig sowohl die Grundindikatoren für die Selbstverwaltung und den Fortschritt der betreffenden Gesellschaft ausmachen, wie auch deren Fähigkeit, eine vernünftige internationale Politik zu betreiben. Solche Analysen könnten ein Frühwarnsystem bereitstellen, das imstande ist, wenn sich diese Fähigkeiten beginnen zu verschlechtern, die angemessenen Gegenmaßnahmen im Bereich der Sozialpädagogik treffen zu lassen. In extremen Fällen könnte es für betroffene Länder nützlich sein, dem Problem mit direkten Korrekturmaßnahmen zu entgegnen, auch wenn dabei das desorientierte Land solange isoliert wird, bis die angemessenen Korrekturmaßnahmen greifen.

Nehmen wir noch ein Beispiel ähnlicher Art unter die Lupe: Die Entwicklung der Begabungen, Fähigkeiten, des realitätsbezogenen Denkens und der natürlichen psychologischen Weltansicht eines erwachsenen Menschen wird dort optimal verlaufen, wo das Maß und die Qualität seiner Erziehung und die Anforderungen an seine beruflichen Tätigkeiten mit seinen individuellen Talenten übereinstimmen. Indem solch eine Situation erreicht wird, kann der Mensch daraus persönliche, materielle und moralische Vorteile ziehen. Auch die Gesellschaft als Ganzes erntet dadurch Vorteile. Dieser Mensch würde die Gesellschaft in Bezug auf ihn selbst als soziale Gerechtigkeit wahrnehmen.

Wenn in jeder beliebigen Gesellschaft verschiedene Umstände zusammenkommen, einschließlich einer mangelhaften psychologischen Weltansicht, werden die Menschen dazu gedrängt, Dinge zu tun,

die nicht mit ihren individuellen Fähigkeiten übereinstimmen. Wenn dies der Fall ist, ist die Produktivität solch eines Menschen nicht besser, sondern oft sogar schlechter, als die eines Arbeiters mit durchschnittlichen Talenten. Der Mensch fühlt sich sodann betrogen und von Pflichten übermannt, die ihn vom Erreichen seiner Selbsterkenntnis abhalten. Seine Gedanken wandern von seinen Pflichten in eine Fantasiewelt, oder zu Dingen, die für ihn von größerem Interesse sind. In seinen Tagträumen wird er zu dem, was er sein sollte und was er verdiente zu sein. Solch eine Person weiß immer, wenn seine soziale und berufliche Ausrichtung abwärts verläuft. Doch gleichzeitig, wenn er es nicht schafft, eine gesunde Kritikfähigkeit gegenüber den oberen Grenzen seiner Talente zu entwickeln, können sich seine Tagträume auf eine ungerechten Welt fixieren, in der das einzige was benötigt wird Macht ist. Revolutionäre und radikale Ideen fallen bei solchen Menschen, die eine abwärts gerichtete soziale Einstellung haben, auf fruchtbaren Boden. Eine Gesellschaft sollte in ihrem eigenen Interesse solche Umstände korrigieren, nicht nur, damit eine höhere Produktivität entstehen kann, sondern auch, um Tragödien zu vermeiden.

Andererseits kann jemand eine wichtige Position bekleiden, weil er aus einer privilegierten sozialen Schicht stammt oder einer Organisation angehört, die an der Macht ist, während seine Talente und Fähigkeiten für seine Pflichten, besonders wenn sie schwierige Probleme betreffen, nicht ausreichend ausgeprägt sind. Solche Menschen vermeiden in diesem Fall die anstehende Problematik und widmen sich recht auffällig unwichtigeren Dingen. In ihrem Benehmen schleichen sich Anflüge von Schauspielkunst ein — Tests belegen, dass sich schon nach ein paar Jahren solchen Verhaltens die Genauigkeit ihrer Vernunft schrittweise verschlechtert. Angesichts des steigenden Drucks sich auf einer Stufe zu behaupten, die für sie unerreichbar ist und aus Angst für inkompetent gehalten zu werden, beginnen sie jeden direkt zu attackieren, der größere Talente und Fähigkeiten hat als sie selbst, entfernen sie aus geeigneten Positionen und spielen in der Herabsetzung ihrer sozialen und beruflichen Werte eine aktive Rolle.

Dies erzeugt klarerweise ein Gefühl von Ungerechtigkeit. Es kann auch zu den oben beschriebenen Problemen des abwärts gerichteten Menschen führen. Nach oben gerichtete Menschen befürworten deshalb peitschenschwingende totalitäre Regierungen, die ihre Positionen schützen.

Nach oben und nach unten gerichtete, wie auch qualitativ ungenaue soziale Ausrichtungen resultieren in jeder Gesellschaft in einer Verschwendung des gesellschaftlichen Grundkapitals, nämlich dem Talentefundus ihrer Mitglieder. Dies führt gleichzeitig zu einer steigenden Unzufriedenheit und zu Spannungen zwischen den Menschen und sozialen Schichten. Jeder Versuch, sich dem Thema der menschlichen Talente und ihrer Produktivitätsproblematik als rein private Angelegenheit zu nähern, muss aus diesem Grund als gefährlich naiv angesehen werden. Entwicklung oder Rückschritt hängt in allen Bereichen des kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Lebens davon ab, bis zu welchem Ausmaß dieser Talentefundus richtig eingesetzt wird. *Letztendlich bestimmt dies auch, ob es eine Evolution oder eine Revolution geben wird.*

Technisch gesprochen wäre es einfacher, dafür entsprechende Methoden zu entwickeln, die uns ermöglichen, in jedem beliebigen Land die Verbindungen zwischen den individuellen Talenten und der sozialen Ausrichtung zu evaluieren, als die Prämissen psychologischer Konzepte zu behandeln.

Die Durchführung der richtigen Tests würde uns eine wertvolle Kennzahl bereitstellen, die wir als den „sozialen Werteindikator“ bezeichnen könnten. Je näher dieser Indikator an der Zahl +1,0 liegt, desto wahrscheinlicher würde das betroffene Land die Grundvoraussetzungen für soziale → Ordnung erfüllen und einen korrekten Weg in Richtung einer dynamischen Entwicklung einschlagen. Ein niedriger Wert wäre ein Anzeichen dafür, dass eine soziale Reform vonnöten wäre. Ein Wert um Null oder ein negativer Wert sollte als Anzeichen für Gefahr gesehen werden, für eine bevorstehende Revolution. Eine Revolution in einem Land erzeugt oft in anderen Ländern vielfältige Probleme, deshalb wäre es im Interesse aller Länder, diese Umstände zu beobachten.

Die oben angeführten Beispiele betrachten jedoch nicht die Frage nach den ursächlichen Faktoren, welche die Schaffung einer sozialen Struktur beeinflussen, die mit den Gesetzen der Natur angemessen übereinstimmen könnte. Die Stufe unseres arteigenen Instinkts hat in ihrer Intuition bereits einkodiert, dass das Vorhandensein einer inneren Gesellschaftsstruktur, die *auf psychologischen Verschiedenheiten beruht*, notwendig ist. Dieser Instinkt entwickelt sich parallel mit unserer Intelligenz weiter und inspiriert unseren gesunden Menschenverstand. Dies erklärt, warum der Großteil der Weltbevölkerung, deren Talente in etwa dem Durchschnitt entsprechen, im Allgemeinen ihre bescheidene soziale Stellung akzeptiert, — in jedem Land — solange diese Stellung die unverzichtbaren Anforderungen an eine korrekte soziale Ausrichtung erfüllt und einen angemessenen Lebensstil garantiert, egal in welcher sozialer Schicht der Mensch sich zu Hause fühlt.

Diese durchschnittliche Mehrheit akzeptiert und respektiert die soziale Rolle jener Menschen, deren Talente und Erziehung besser sind, so lange sie selbst die passenden Positionen in der sozialen Struktur einnehmen. Dieselben Menschen werden jedoch mit Kritik, Respektlosigkeit und sogar Missachtung reagieren, wann immer jemand, der genauso durchschnittlich ist wie sie selbst, seine Mängel dadurch kompensiert, indem er mit seiner nach oben gerichteten Position prahlt. Die Urteile, die von solchen durchschnittlichen und doch sensiblen Menschen gefällt werden, sind oft höchst treffend, was umso bemerkenswerter ist wenn man in Betracht zieht, dass solche Menschen möglicherweise nicht über ein ausreichendes Wissen über aktuelle Probleme besitzen, seien sie nun wissenschaftlich, technisch oder wirtschaftlich.¹³

Ein erfahrener Politiker wird nur schwer annehmen können, dass Schwierigkeiten in den Bereichen der Wirtschaft, der Landesverteidigung oder der internationalen Politik von seiner Wählerschaft völlig verstanden werden. Er kann und sollte jedoch annehmen, dass sein eigenes Verständnis der menschlichen Angelegenheiten und von allem, was mit den zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb der Gesellschaft zu tun hat, in derselben Mehrheit der Mitglieder seiner Gesellschaft auf Widerhall stößt. Diese Tatsachen rechtfertigen *zum Teil* die Idee der Demokratie, besonders dann, wenn ein Land eine entsprechende historische Tradition besitzt, die soziale Struktur gut entwickelt und die Erziehung angemessen ist. Nichtsdestotrotz liefert sie keine ausreichenden psychologischen Daten, die Demokratie als moralischen Maßstab der Politik zu erheben. Eine Demokratie, die sich aus Menschen mit mangelhaftem psychologischem Wissen zusammensetzt, kann sich nur rückentwickeln.

Derselbe Politiker sollte sich im Klaren über die Tatsache sein, dass die Gesellschaft bereits Menschen enthält, die die psychologischen Resultate einer sozialen Fehlaufrichtung mit sich tragen. Manche dieser Menschen versuchen ihre Positionen zu schützen, die ihren Fähigkeiten nicht entsprechen, während manche darum kämpfen, ihre Talente einsetzen zu dürfen. Wenn solch ein Kampf beginnt andere wichtige Bedürfnisse in den Schatten zu stellen, wird es immer schwieriger ein Land zu regieren. Aus diesem Grund *ist die Schaffung einer gerechten sozialen Struktur eine Grundvoraussetzung für soziale* → Ordnung und die Befreiung kreativer Werte. Dies erklärt auch, warum der Anstand und die Produktivität eines strukturschaffenden Prozesses ein Kriterium für ein gutes politisches System ist.

Politiker sollten sich auch darüber bewusst sein, dass es in jeder Gesellschaft Menschen gibt, deren Grundintelligenz, deren natürliche psychologische Weltansicht und moralische Vernunft ungeeignet entwickelt ist. Manche dieser Menschen tragen die Gründe dafür in sich selbst, manche waren in ihrer Kindheit psychisch abnormen Menschen ausgesetzt. Solche Menschen besitzen über soziale und moralische Fragen ein unterschiedliches Verständnis, sowohl aus natürlicher als auch aus objektiver Sicht. Sie sind für die Entwicklung von gesellschaftlichen psychologischen Konzepten, sozialen Strukturen und internen Übereinkünften ein destruktiver Faktor.

Gleichzeitig können solche Menschen über ein verzweigtes¹⁴ Netzwerk gegenseitiger pathologischer Abmachungen, die kaum mit der gesellschaftlichen sozialen Struktur verknüpft sind, sehr leicht die sozialen Strukturen durchbrechen. Diese Menschen beteiligen sich mit ihren → Netzwerken an der Entstehung jenes Bösen, das keine Nation ausnimmt. Diese Substruktur lässt Träume von Macht und der Aufnötigung des eigenen Willens auf die Gesellschaft entstehen. Das Ergebnis sieht und sah man sehr oft in verschiedensten Ländern und während der gesamten Geschichte. Aus diesem Grund wird sich ein beträchtlicher Teil unserer Betrachtung einem Verständnis dieser uralten und gefährlichen Ursache von Problemen widmen.

Manche Länder, die eine inhomogene Bevölkerungsstruktur aufweisen, entwickeln zusätzliche Faktoren, die auf die Bildung sozialer Strukturen und den andauernden Entwicklungsprozess einer gesellschaftlichen psychologischen Weltansicht destruktiv wirken. Im Wesentlichen betrifft dies rassische, ethnische und kulturelle Unterschiede, die in nahezu jeder durch Eroberung entstandener Nation existieren. Erinnerungen an früheres Leid und Missachtung der Besiegten teilen die Bevölkerungen Jahrhunderte lang. Es ist möglich, diese Schwierigkeiten zu überwinden, wenn sich über Generationen hinweg Verständnis und guter Wille durchsetzen.

Doch erzeugen auch Unterschiede im religiösen Glauben und den diesbezüglichen moralischen Überzeugungen Probleme, wenngleich diese auch weniger gefährlich als die bereits erwähnten Faktoren sind, *außer sie werden dadurch erschwert, dass eine Doktrin Intoleranz oder Überlegenheit des einen Glauben über den anderen lehrt*. Die Schaffung einer sozialen Struktur, die starke Verbindungen zu Patriotismus und Überreligiösität aufweist, hat sich, wie allgemein bekannt, als möglich herausgestellt.

All diese Schwierigkeiten werden dann extrem destruktiv, wenn eine soziale oder religiöse Gruppierung im Einklang mit ihrer Doktrin verlangt, dass ihren Mitglieder Positionen eingeräumt

werden, die in Bezug zu den wirklichen Fähigkeiten dieser Menschen nicht angebracht sind, die Talente verlangen, die über den ihren stehen.

Eine reine soziale Struktur, die aus individuell ausgerichteten Menschen besteht und die deshalb als Ganzes kreativ und dynamisch ist, kann nur dann Form annehmen, wenn dieser Prozess seinen natürlichen Gesetzen unterliegt, und nicht einer konzeptuellen Doktrin ausgesetzt ist. Dabei hat sowohl die Gesellschaft als Ganzes als auch der individuelle Mensch einen Vorteil, der so die Möglichkeit bekommt, seinen eigenen Weg der Selbsterkenntnis zu finden und auch von einer Gesellschaft unterstützt wird, die diese Gesetze, die individuellen Interessen und das allgemeine Wohl versteht.

Es hat den Anschein, dass in großen Ländern ein Hindernis für die Entwicklung einer gesellschaftlichen psychologischen Weltsicht, des Aufbaus einer gesunden gesellschaftlichen Struktur und der Einrichtung entsprechender Regierungsformen die enormen Bevölkerungszahlen und riesigen Entfernungen sind. Und in genau diesen Ländern entstehen die größten ethnischen und kulturellen Verschiedenheiten. In einem riesigen Land, in dem hunderte Millionen Menschen leben, vermisst der einzelne Mensch die vertraute Heimat und fühlt sich den Machenschaften der hohen Politik gegenüber machtlos. Im weiten Land geht die Gesellschaftsstruktur verloren. Eng verbleiben hingegen im Allgemeinen die Familienbände.

Auch schafft das Regieren eines solchen Landes seine eigenen unabdingbaren Probleme: Durch die „Große Krankheit“, wie man eine permanente Makropathie bezeichnen könnte, entsteht enormes Leid, da die verantwortlichen Behörden weit weg von individuellen oder lokalen Angelegenheiten sitzen. Als Hauptsymptom kann man eine Zunahme von Regeln erkennen, die für die Administration benötigt werden. Diese können vom Ansatz her richtig erscheinen, doch sie sind in entlegenen Gebieten oder in persönlichen Angelegenheiten oft bedeutungslos. Die Verwaltung muss diesen Regeln blind folgen. Die Möglichkeit für Beamte, ihre menschliche Vernunft zu benutzen und gewisse Situationen real einschätzen zu können, wird dadurch sehr gering. Solche Verhaltensregeln haben auf die Gesellschaft einen entsprechenden Einfluss, die ihrerseits ebenfalls beginnt in Regeln zu denken, anstatt die praktische und psychologische Realität in Betracht zu ziehen. Die psychologische Weltsicht, die der Grundfaktor in der kulturellen Entwicklung ist und die das soziale Leben aktiviert, wird auf diese Weise damit verwoben.

Wir müssen deshalb die folgenden Fragen stellen: Ist eine gute Regierung überhaupt möglich? *Können große Länder überhaupt eine soziale und kulturelle Evolution aufrechterhalten?* Es hat eher den Anschein, dass die besten Kandidaten für solch eine Entwicklung Länder sind, die zwischen zehn und zwanzig Millionen Einwohner haben und in denen die persönlichen Bindungen unter den Bürgern und zwischen den Bürgern und den Autoritäten eine korrekte psychologische Unterscheidung und natürliche Beziehungen gewährleisten. Ganz offenbar sollten große Länder in kleinere Organismen unterteilt werden, die in Bezug auf ihre wirtschaftlichen und kulturellen Angelegenheiten eine beträchtliche Autonomie aufweisen sollten. Sie könnten ihren Einwohnern ein Gefühl von Heimat vermitteln, wo ihre Persönlichkeiten reifen und sich entwickeln können.

Wenn man mich fragen würde, wie denn die Vereinigten Staaten von Amerika geheilt werden

könnten, ein Land das Symptome von Makropathie aufweist, *inter alia*, dann würde ich vorschlagen, die große Nation in dreizehn Staaten aufzuteilen — ähnlich der ersten Kolonien, nur entsprechend größer und mit natürlicheren Grenzen. Diesen Staaten sollte eine beträchtliche Autonomie gewährt werden. Das würde der Bevölkerung ein Gefühl von Heimat vermitteln, obgleich einer kleineren, und sie von den Motivationen eines lokalen Patriotismus und der Rivalität untereinander befreien. Es würde im Gegenzug auch die Lösungen für andere Probleme erleichtern, die aus verschiedenen Gründen entstanden sind.

Eine Gesellschaft ist kein Organismus, bei dem sich jede Zelle dem Wohle des Ganzen unterordnet. Sie ist auch keine Insektenkolonie, wo der kollektive Instinkt wie ein Diktator agiert. Es sollte jedoch auch vermieden werden, dass sie zu einem Kompendium von egozentrischen Individuen und formalen Organisationen wird.

Jede Gesellschaft ist eine sozio-psychologische Struktur aus Individuen, deren psychologische Organisation am Höchsten, und deshalb am Vielfältigsten ist. Davon hängt ein bedeutender Anteil der individuellen Freiheit des Menschen ab, der aus extrem komplizierten Beziehungen mit den menschlichen psychologischen Abhängigkeiten und Pflichten besteht, die sich auf dieses kollektive Ganze beziehen.

Eine Isolation der persönlichen Interessen eines Menschen, als ob diese mit den kollektiven Interessen im Kriegszustand wären, ist eine reine Spekulation, die radikal die wirklichen Zustände allzu sehr vereinfacht, als dass man stattdessen den komplexen Zusammenhängen auf den Grund geht. Auf Basis solcher Annahmen Fragen zu stellen ist ein logischer Defekt, dem irrige Vermutungen zugrunde liegen.

In Wirklichkeit können viele auf den ersten Blick gegensätzliche Interessen, wie die individuellen Interessen im Gegensatz zu den Kollektiven oder die Interessen verschiedener sozialer Gruppierungen und Substrukturen, miteinander abgeglichen werden, wenn wir von einem ausreichenden Verständnis des Wohls des Menschen und der Gesellschaft geleitet werden und die emotionellen Abläufe wie auch einige der mehr oder weniger primitiven Doktrinen überwinden können. Solch eine Aussöhnung verlangt jedoch ein erhöhtes Verständnis der menschlichen und sozialen Probleme und eine Akzeptanz der natürlichen Gesetze des Lebens. Auf dieser Stufe stellt sich heraus, dass sogar die schwierigsten Probleme einer Lösung zugeführt werden können, da sie sich ausnahmslos aus denselben heimtückischen Prozessen ableiten, die psychopathologischen Phänomenen zu Grunde liegen. Wir werden diese Frage gegen Ende dieses Buches behandeln.

Eine Insektenkolonie, egal wie gut diese sozial auch organisiert ist, ist dann zum Aussterben verdammt, wenn ihr kollektiver Instinkt weiterhin nach seinem psychogenetischen Kode agiert, obwohl seine biologische Bedeutung nicht mehr vorhanden ist. Wenn zum Beispiel eine Bienenkönigin ihren Hochzeitsflug nicht zeitgerecht unternimmt, weil das Wetter besonders schlecht war, dann legt sie unbefruchtete Eier, die nur Drohnen hervorbringen. Die Bienen werden ihre Königin weiterhin verteidigen, wie von ihrem Instinkt befohlen — und wenn die Arbeitsbienen sterben, stirbt der gesamte Bienenstock aus.

Zu diesem Zeitpunkt kann nur eine „höhere Autorität“ in Form des Imkers solch einen Bienenstock retten. Er muss die Drohnenkönigin finden und vernichten und stattdessen eine gesunde, befruchtete Königin gemeinsam mit ein paar ihrer jungen Arbeitsbienen in den Bienenstock einbringen. Ein paar Tage lang benötigt der Imker ein Netz, um die neue Königin und ihre Beschützer vor den Stacheln der anderen Bienen zu schützen, die der alten Königin treu ergeben sind. Danach akzeptiert der Instinkt des Bienenstocks die neue Königin. Bei diesem Vorgang muss der Imker normalerweise einige schmerzhaft Bienenstiche ertragen.

Aus diesem Vergleich ergibt sich die folgende Frage: Kann der menschliche Schwarm, der unseren Planeten bewohnt, ein ausreichendes Verständnis über makrosoziale pathologische Phänomene erlangen, die so gefährlich, abscheulich und gleichzeitig faszinierend sind, bevor es zu spät ist? Gegenwärtig können unsere individuellen und kollektiven Instinkte, wie auch unsere natürliche psychologische und moralische Weltsicht uns nicht mit allen Antworten ausstatten, auf deren Grundlage wir fachkundige Gegenmaßnahmen ergreifen könnten.

Jene aufrichtigen Menschen, die predigen, dass wir nur dem „Großen Bienenzüchter im Himmel“ vertrauen müssen und dass eine Rückkehr zu Seinen Geboten einen Blick auf die allgemeine Wahrheit erhaschen lässt, neigen ebenfalls dazu, einzelne Wahrheiten zu trivialisieren, besonders die lebensnahen Wahrheiten. Doch diese Wahrheiten bestimmen die Basis für das Verständnis der Phänomene und für gezielte praktische Handlungen. Die Gesetze der Natur haben uns sehr unterschiedlich geschaffen. Dank dieser individuellen Charakteristika, außergewöhnlichen Lebensumstände und wissenschaftlichen Bemühungen hat der Mensch die Möglichkeit, Meisterschaft in der Kunst des objektiven Verständnisses über die erwähnten Phänomene zu erreichen. Wir müssen jedoch unterstreichen, dass dies nur deshalb so sein könnte, weil es in Übereinstimmung der Gesetze der Natur geschehen kann.

Wenn Gesellschaften und ihre Weisen fähig sind, ein objektives Verständnis von sozialen und soziopathologischen Phänomenen zu akzeptieren und zu diesem Zweck die Empfindsamkeit und den Egotismus der natürlichen Weltsicht überwinden können, werden sie zu Handlungsweisen fähig sein, die auf einem Verständnis der Essenz dieser Phänomene beruht. Es wird dann offensichtlich sein, dass es für jede der Krankheiten, welche die Erde in Form von größeren oder kleineren sozialen Epidemien geißeln, eine passende Impfung oder Behandlung gibt.

So wie ein Seemann, der im Besitz einer richtigen Seekarte ist, eine größere Wahl hat, seinen Kurs auszusuchen, um zwischen Inseln und Buchten zu manövrieren, so besitzt ein Mensch mit einem besseren Verständnis seiner Selbst, anderer Menschen und der komplexen gegenseitigen Abhängigkeiten des sozialen Lebens eine größere Unabhängigkeit von den verschiedenen Lebensumständen und er kann leichter Situationen überwinden, die schwierig zu verstehen sind. Gleichzeitig bindet dieses größere Wissen einen Menschen stärker an seine gesellschaftlichen Pflichten und an die Disziplin, die als logische Folge daraus entsteht. Eine besser informierte Gesellschaft erreicht auch eine innere → [Ordnung](#) und Kriterien für kollektive Bemühungen. Dieses Buch wurde geschrieben, um dieses Wissen mittels eines natürlichen Verständnisses der Phänomene zu festigen, was bislang nur teilweise über maßlos überhöhte moralische Kategorien der natürlichen

Weltsicht möglich war.

In einem weiteren Sinn muss eine andauernde Verbesserung des Verständnisses der Gesetze, die das soziale Leben regieren, wie ihrer atypisch ausgeklammerten Lücken dazu führen, dass wir über das Versagen und die Mängel jener bislang vorhandenen sozialen Doktrinen nachdenken, die auf einem äußerst primitiven Verständnis dieser Gesetze und Phänomene beruhen. Der Weg von solchen Betrachtungen zu einem besseren Verständnis der Arbeitsweisen dieser Abhängigkeiten in vergangenen und bestehenden sozialen Systemen ist nicht weit — dasselbe gilt für stichhaltige kritische Abhandlungen darüber. Eine neue Idee ist dabei geboren zu werden, die auf diesem immer tiefer werdenden Verständnis der natürlichen Gesetze basiert — der Aufbau eines neuen Sozialsystems für Nationen.

Solch ein System wäre besser als jedes seiner Vorgänger. Sein Aufbau ist nötig und möglich, und nicht nur eine vage futuristische Vision. Immerhin wird derzeit eine ganze Reihe von Ländern von Zuständen beherrscht, die die historisch gewachsenen Strukturen zerstört und durch soziale Systeme ersetzt haben, welche einer kreativen Arbeitsweise abträglich sind, Systeme, die nur mit Gewalt aufrechterhalten werden können. Aus diesem Grund stehen wir hier einem großen Aufbauprojekt gegenüber, das eine weit reichende und gut organisierte Arbeit verlangt. Je früher wir beginnen, desto mehr Zeit verbleibt uns für die Umsetzung.

[weiter zu Kapitel 3...](#)

Lorenz trat 1938 der NSDAP bei und akzeptierte einen Lehrstuhl für Psychologie unter dem Nationalsozialistischen Regime. Seine damaligen Publikationen führten später zur Annahme, dass seine wissenschaftliche Arbeit von den Nazis kontaminiert war. Als er den Nobelpreis erhielt, entschuldigte er sich für eine seiner Publikationen aus dem Jahr 1940 indem er sagte: „Viele hoch angesehene Wissenschaften erhofften sich, wie ich, eine kurze Zeit vom Nationalsozialismus etwas Gutes, und viele wandten sich, wie ich, mit demselben Schrecken wieder von ihm ab.“ (*aus dem Englischen rückübersetzt*). Es scheint sehr wahrscheinlich, dass Lorenz' Idee einer ererbten Grundlage von Verhaltensmustern den Autoritäten des Naziregimes geistesverwandt waren, allerdings gibt es keinerlei Anzeichen, dass seine experimentellen Arbeiten von nationalsozialistischem Gedankengut inspiriert oder beeinflusst waren. (Anm. d. Herausgebers)

Aus diesem Grund wird die Inhaltsebene einer Sprache für die Möglichkeit, was in dieser Sprache diskutiert werden kann, ausschlaggebend. Damit der Klang der Sprache eine Bedeutung vermitteln kann, müssen die Wörter, die aus diesen Klängen geformt werden, eine Bedeutung zugeschrieben bekommen, die mit ihnen assoziiert werden kann. Anders ausgedrückt bezieht sich der Klang auf den Inhalt. Die Aneinanderreihung der Inhalte stellt die Realität dar, auf die sich unsere Wörter beziehen, die wir in der Lage sind zu erfassen.

Łobaczewski zeigt richtigerweise auf, dass ein normaler Mensch ein psychologisches Vokabular beherrscht, das aus einem eingeschränkten Verständnis besteht, da die Aneinanderreihung der Inhalte künstlich beschränkt, unterdrückt oder anderweitig beeinträchtigt wurden. (Anm. d. Herausgebers)

FÜBNOTEN

1. Sanskrit, aus der Wortwurzel *pri*: füllen, vervollständigen, beschenken. Buchstäblich bedeutet es „Mensch“. In der esoterischen Philosophie wird es benutzt, um den „idealen Menschen“ auszudrücken; das ewige göttliche Selbst, die absolute Realität, das reine Bewusstsein. (Anm. d. Herausgebers)
2. Die Entwicklungsgeschichte eines Individuum oder Organismus (häufig von der befruchteten Zygote bis zur Reife. (Anm. d. Herausgebers)
3. Wortwörtlich: Das Fehlen von Wissen. (Anm. d. Herausgebers)
4. Auguste Comte (1798 - 1857) war ein französischer Positivist, der bei der Bildung des Fachs Soziologie eine wichtige Rolle spielte. (Er prägte auch den Begriff). Er entwickelte sein System des Positivismus aus historischen Studien über den menschlichen Verstand. Daraus theoretisierte er ein historischen Gesetz der „drei Phasen“ der Geschichte der Wissenschaft. Diese waren: Theologisch, Metaphysisch und Positiv. Er schuf auch eine universelle Hierarchie aller zuvor bestehender Wissenschaften, die er als organisch und anorganisch einstuft. Comte betrachtete die „soziale Physik“ oder „Soziologie“ als die größte aller Wissenschaften, als die Wissenschaft, die alles vorhandene wissenschaftliche Wissen miteinschließt. (Anm. d. Herausgebers).
5. John Stuart Mill (1806 - 1873) war ein englischer Philosoph und Nationalökonom und ein einflussreicher Freidenker des 19. Jahrhunderts. Er vertrat den Utilitarismus, die ethnische Theorie, die von seinem Patenonkel Jeremy Bentham systematisiert wurde. Während seiner Zeit als Abgeordneter schlug er vor, Irland zu entlasten und er war der erste Mann, der das Frauenwahlrecht einforderte. In *Considerations on Representative Government*, verlangte Mill nach mehreren Parlaments- und Wahlrechtsreformen. Mill argumentierte, dass die einzige Rolle der Regierung sei, Grenzen und Gesetze aufzulösen, die Regeln enthielten, die nicht auf den Schutz der Menschen ausgerichtet waren. Für ihn war ausschlaggebend, dass Offenheit keinen Schaden anrichte, und deshalb unterstütze er die Idee der absoluten Redefreiheit. Nur dann, wenn die Redefreiheit direkten Schaden zufügte, wollte er sie einschränken. Einen aufgebrachtten Mob dazu zu animieren, Leute zu attackieren, wäre zum Beispiel in Mills System nicht angemessen gewesen. Er war der Meinung, dass eine freie Diskussion für die Sicherung von Fortschritt ausschlaggebend sei. Er argumentierte, dass wir niemals sicher sein könnten, ob nicht eine unausgesprochene Meinung ein Stückchen Wahrheit enthalten könnte. Geistreich argumentierte er weiter, dass sogar falsche Meinungen ihren Wert haben, und zwar darin, dass in der Widerlegung einer falschen Meinung diejenigen, die der richtigen Meinung waren, ihre Überzeugung bestätigt bekämen. Ohne eine Verteidigung der eigenen Überzeugungen, argumentierte Mill, wären alle

- Überzeugungen nutzlos und wir würden vergessen, warum wir sie haben. (Anm. d. Herausgebers)
6. Siehe: *“A Mess in Psychiatry“*, Ein Interview mit Robert van Voren, Generalsekretär der Genfer Initiative für Psychiatrie, veröffentlicht in Niederländischen Tageszeitung *De Volkskrant* am 9. August 1997, indem er sagt: „Die Sowjetische Psychiatrie tritt seit 1950 nicht nur auf der Stelle, sie entwickelt sich sogar rückwärts. Es hat sich gar nicht geändert. Kein (russischer) Psychiater würde jemals im Westen eine Anstellung finden. Sie haben dort Methoden, über die man im Westen nicht einmal mehr sprechen kann.“ (Anm. d. Herausgebers)
 7. Konrad Lorenz: *Die angeborenen Formen möglicher Erfahrung* (1943); *Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression* (1963); *Über tierisches und menschliches Verhalten, 2 Bände* (1965); *Die Rückseite des Spiegels* (1973); *Vergleichende Verhaltensforschung oder Grundlagen der Ethologie.* (1978)
 8. sthenisch: stark, kraftvoll, energisch, aktiv. (Anm. d. Herausgebers)
 9. konversives Denken: gegenteiliges Denken; die Verarbeitung von Begriffen und das Hinterlegen gegenteiliger oder verdrehter Bedeutungen. Beispiele: friedvoll = besänftigend; Freiheit = Erlaubnis; Initiative = Willkür; traditionell = rückschrittlich; sich geschlossen hinter jemanden stellen = Mob; Tüchtigkeit = Dummheit. Erklärung: Die Wörter „friedvoll“ und „besänftigend“ sagen dasselbe aus: einen Versuch, Frieden herzustellen, doch sie haben einen völlig unterschiedlichen Bedeutungsumfang, der die Haltung desjenigen, der sie ausspricht, zu seinem Versuch Frieden herzustellen, anzeigt. (Anm. d. Herausgebers)
 10. aufhören, narzisstisch zu sein. (Anm. d. Herausgebers)
 11. krank (Anm. d. Herausgebers)
 12. Łobaczewskis Hervorhebung der Sprache ist sehr wichtig. Semiotik ist das Studium einer Sprache oder jedes anderen Symbols, das eine Bedeutung vermittelt. Eine der großen philosophischen Diskussionen die sich über die Jahrhunderte erhalten hat ist jene, von wem das Alphabet stammt und wer den Dingen „die Namen“ gibt (z.B. Adam in der jüdisch-christlichen Tradition). In Bezug auf die Semiotik stellt sich die Frage: Benannte er die Dinge aufgrund ihrer Essenz, oder kam er in dieser Frage mit sich selbst überein und benannte sie willkürlich? Die Theorie der Semiotik besagt zwei Stufen oder „Ebenen der Artikulation“. Auf der Ebene jeder beliebigen Sprache wie Griechisch, Englisch, Deutsch

oder Chinesisch benennen Semiotiker die „Ausdrucksebene“ mit „dem, woraus ein Lexikon, eine Phonetik und eine Syntax besteht; also der Auswahl von Wörtern, die zu einer Sprache gehören, den Lauten, die diese Wörter formen und die Weise, wie sie zusammengesetzt werden, um Bedeutungen zu vermitteln. Die zweite Ebene wird „Inhaltsebene“ genannt. Dies meint die Anordnung der Konzepte, die durch die Sprache ausgedrückt werden können. In einigen Sprachen gibt es Wörter für Inhalte, die in anderen Sprachen nicht ausgedrückt werden können.

13. Falsche oder irreführende Meinungsumfragen werden häufig dazu verwendet, einen Versuch zu unternehmen, die Wahrnehmung einer Gesellschaft und ihrer Verwaltung zu manipulieren. Diese Methode versagt, wenn schließlich die Inkompetenz dieser Verwaltung allen klar wird. (Anm. d. Herausgebers)

14. Eine oder mehrere Verzweigungen haben. In der Mathematik ist eine Verzweigung ein geometrischer Begriff für „auseinanderlaufen“, der auch in gegensätzlicher Richtung benutzt wird (Verzweigungen, die zusammenlaufen). (Anm. d. Herausgebers)

POLITISCHE PONEROLOGIE

Kapitel 3

Der hysterioide Kreislauf

Seit Anbeginn menschlicher Gesellschaften und Zivilisationen auf unserem Planeten sehnten sich die Menschen nach Glück, nach guten Zeiten voll von Ruhe und Gerechtigkeit, die jedem erlaubten, in Frieden sein Vieh zu hüten, nach fruchtbaren Tälern Ausschau zu halten, die Erde zu pflügen, nach Bodenschätzen zu graben oder Häuser und Paläste zu bauen. Der Mensch sehnt sich Frieden, so wie er auch die angesammelten Güter früherer Generation genießen und stolz das Aufwachsen seiner Kinder beobachten will. Und dazwischen ein Schlückchen Wein oder Met wäre auch nicht zu verachten. Er möchte herumwandern, fremde Länder und Menschen kennenlernen oder den prachtvollen Sternenhimmel des Südens und die Farben der Natur staunend betrachten, und die Gewänder der Frauen. Er möchte vielleicht auch seinen Vorstellungen freien Lauf lassen und seinen Namen mit von ihm geschaffenen Kunstwerken unsterblich machen, sei dies nun ein behauener Stein, ein Mythos oder seine Poetik.

Seit undenklichen Zeiten träumte der Mensch von einem Leben, in dem seine geistigen Bemühungen und seine körperlichen Arbeiten von einem wohlverdienten Ruhestand gekrönt wären. Er würde gerne mit den Gesetze der Natur vertraut sein, damit er aus ihren reichen Gaben seine Vorteile ziehen kann. Der Mensch nahm die natürlichen Kräfte des Tierreichs in Anspruch, damit er seine Träume wahr machen konnte, und wenn diese nicht seinen Ansprüchen gerecht wurden, wandte er sich zu diesem Zweck seiner eigenen Art zu und beraubte andere Menschen ihrer Menschlichkeit, einfach weil er mächtiger als sie war.

Die Träume von einem glücklichen und friedvollen Leben ließen aus diesem Grund die Unterdrückung anderer Menschen entstehen, eine Kraft, die den Geist desjenigen, der sie anwendet, verdirbt. Aus diesem Grund sind die Träume des Menschen vom Glück noch niemals wahr geworden. Diese hedonistische Sichtweise des „Glücks“ beinhaltet bereits die Saat des Elends und nährt diesen ewigen Kreislauf, worin gute Zeiten immer zu schlechten Zeiten werden, die wiederum Leid und geistige Anstrengungen verursachen, was Erfahrungen und einen reellen Verstand, als auch Mäßigung und ein bestimmtes Maß an psychologischer Erkenntnis erzeugt, Werte, die dazu dienen, wieder günstigere Umstände der Existenz aufzubauen.

In guten Zeiten verlieren die Menschen immer mehr das Bedürfnis nach tiefer Besinnung, Einsicht, der Kenntnis von anderen Menschen und nach einem Verständnis der komplizierten Gesetze des Lebens. Macht es überhaupt Sinn, über die Eigenschaften der menschlichen Natur nachzusinnen, ob nun der eigenen oder der jemandes anderen? Können wir die kreative Bedeutung des Leidens verstehen, wenn wir es nicht selbst erlebt haben, anstatt den leichten Weg zu nehmen und die Schuld auf die Betroffenen zu schieben? Jede außergewöhnliche mentale Bemühung kommt einem sinnlos vor, wenn man sich der Lebensfreude offenbar einfach so bedienen kann. Ein kluger, liberaler und fröhlicher Zeitgenosse ist ein Prachtkerl, und ein weitsichtigerer Mensch, der düstere

Vorhersagen trifft, wird zu einem miesmacherischen Spielverderber.

Die Wahrnehmung der Wahrheit über unsere eigentliche Umgebung, besonders das Verständnis der menschlichen Persönlichkeit und ihrer Werte, verliert in solch sogenannten „glücklichen Zeiten“ ihre Bedeutung — bedachte Zweifler werden als Idioten verschrien, die an nichts ein gutes Haar lassen können. Dies führt im Gegenzug wiederum zu einer Ausdünnung des psychologischen Wissens - der Fähigkeit die menschlichen Eigenschaften und die menschliche Natur unterscheiden zu können - und des Vermögens, kreativ den Verstand zu formen. Und so ersetzt der Kult der Macht diese mentalen Werte, die für die friedvolle Aufrechterhaltung der [→ Ordnung](#) so essentiell sind. Die Bereicherung oder Verarmung der psychologischen Weltsicht eines Landes können als Indikatoren dafür angesehen werden, ob seine Zukunft gut oder schlecht sein wird.

In „guten Zeiten“ wird die Suche nach der Wahrheit unbequem, da sie unangenehme Tatsachen offenlegt. Da ist es besser, über leichtere und freundlichere Dinge nachzudenken. Schrittweise wird die unbewusste Elimination von Daten, die unzweckmäßig erscheinen oder sind, zur Gewohnheit, was daraufhin von der gesamten Gesellschaft breit akzeptiert wird. Das Problem dabei liegt darin, dass jeder Gedanke, der auf solch beschränkten Informationen beruht, unmöglich zu korrekten Schlussfolgerungen führen kann, sondern in der Folge zu einem unterbewussten Ersatz dieser unangenehmen Prämissen durch angenehmere Sichtweisen führt und dabei an die Grenzen der [→ Psychopathologie](#) gelangt.

Die Kapazität für ein individuelles und gesellschaftliches Bewusstsein beginnt in solchen für eine Gruppierung zufriedenen Zeitabschnitten — die häufig aufgrund von Ungerechtigkeiten gegenüber anderen Gruppierungen oder Ländern entstehen — erwürgt zu werden. Unterbewusste Faktoren übernehmen eine entscheidende Rolle im Leben. Solch eine Gesellschaft, die bereits vom hysteroiden¹ Zustand befallen ist, betrachtet jegliche Wahrnehmung der unbequemen Wahrheit als Anzeichen von „Schlechtheit“.

Johann Gottfried Herders² Eisberg wird in einem Meer verfälschten Unbewusstseins ertränkt — nur die Spitze des Eisbergs ist oberhalb der Wellen des Lebens sichtbar. Die Katastrophe wartet auf ihren Auftritt. In solchen Zeiten verliert sich die Fähigkeit für logische und disziplinierte Gedanken, die aus der Notwendigkeit schlechter Zeiten entstanden ist. Wenn Gemeinschaften ihre Kapazitäten für psychologische Vernunft und moralische Kritik verlieren, wird der Prozess der Schaffung des Bösen in jedem sozialen Bereich intensiviert, ob individuell oder makrosozial, bis sich alles wieder in „schlechte“ Zeiten zurückbildet.

Wir wissen bereits, dass jede Gesellschaft einen bestimmten Prozentsatz von Menschen enthält, die psychologische Abweichungen in sich tragen, die von verschiedenen vererbten oder selbst erlangten Faktoren verursacht sind und die anomale Wahrnehmungen, Gedankengänge und Charaktere erzeugen. Diese Menschen versuchen häufig, ihrem abweichenden Leben mittels sozialer Hyperaktivität eine Bedeutung zu geben. Sie schaffen ihre eigenen Mythen und Ideologien, bestehend aus einer Überkompensation ihrer Defizite, und besitzen die Tendenz, anderen Menschen egotistisch zu verstehen zu geben, dass ihre eigenen abweichenden Wahrnehmungen und daraus resultierenden Ziele und Ideen überlegen sind.

Wenn nach ein paar Generationen „guter Zeiten“ die Sorglosigkeit in einem gesellschaftlichen Defizit bezüglich der sozialen Fähigkeiten und der moralischen Kritik mündet, ist der Weg für pathologische Anstifter, Bauernfänger und besonders für primitive Betrüger geebnet, die mit den Prozessen der Entstehung des Bösen handeln und sich darin einbinden. Bei der Genese des Bösen sind das entscheidende Faktoren. Im nächsten Kapitel werde ich versuchen meine Leser zu überzeugen, dass der Anteil der pathologischen Faktoren, so sehr sie auch von den Sozialwissenschaften unterbewertet werden, im Prozess der Entstehung des Bösen ein verbreitetes Phänomen ist.

Diese Zeiten, die viele Menschen im Nachhinein als „die gute alte Zeit“ bezeichnen, führen deshalb einen fruchtbaren Boden für spätere Tragödien mit sich, da sich Moral und persönliche sowie intellektuelle Werte schrittweise rückentwickeln, was zur Entstehung rasputinartiger Epochen führt.

So können wir das ursächliche Verständnis der Realität darstellen, das in keinsten Weise der teleologischen³ Wahrnehmung der Bedeutung der Kausalität widerspricht. Schlechte Zeiten sind nicht nur ein Resultat eines hedonistischen Rückschritts in die Vergangenheit, sondern sie haben auch einen historischen Zweck zu erfüllen.

Leid, Anstrengungen und mentale Aktivitäten führen in Zeiten drohender Bitterkeit zu einer schrittweisen, im Allgemeinen verstärkten Regeneration verlorener Werte, was eine menschliche Entwicklung zum Ergebnis hat. Unglücklicherweise haben wir immer noch kein ausreichend vollständiges philosophisches Verständnis der gegenseitigen Abhängigkeiten von Ursache und Teleologie dieser Dinge. Es scheint, dass im Lichte der → [Schöpfungsgesetze](#) Propheten eine klarere Sichtweise gehabt haben als Philosophen, wie zum Beispiel E.S. Russel⁴, R.B. Braithwaite⁵ oder G. Sommerhoff⁶, die diese Frage reflektiert haben.

Wenn schlechte Zeiten anbrechen, sind die Menschen von einem Übermaß an Bösem überwältigt. Sie müssen all ihre mentalen und körperlichen Kräfte aufbringen, um für ihre Existenz und den Schutz der menschlichen Vernunft zu kämpfen. Die Suche nach einem Ausweg aus den Schwierigkeiten erweckt die lang verschütteten Kräfte der Besonnenheit wieder zum Leben. Solche Menschen haben zu Beginn die Tendenz, sich auf die an der Macht befindlichen Kräfte zu verlassen, die ihrer Ansicht nach der Bedrohung entgegenwirken könnte. Sie könnten beispielsweise zu schießwütigen Personen werden oder von Armeen gefesselt sein.

Langsam und mühselig entdecken sie jedoch die Vorteile der mentalen Anstrengungen: Im Speziellen sind das eine verbesserte Einsicht über die psychologische Situation, eine bessere Unterscheidungsfähigkeit der menschlichen Charaktere und Persönlichkeiten und schließlich die Kenntnis über ihre Gegner. Während dieser Zeiten erlangen die Werte, die von den vorangegangenen Generationen zu rein literarischen Themen degradiert wurden, wieder ihre reale und nützliche Substanz und werden aufgrund ihres Nutzens geschätzt. Ein weiser Mensch, der fundierte Ratschläge erteilen kann, wird dann höchst respektiert.

Die Philosophien von Sokrates und Konfuzius, jene halblegendären Denker, die sich, obgleich sie fast Zeitgenossen waren, jeweils am anderen Ende des großen Kontinents befanden, sind sich erstaunlich ähnlich. Beide lebten in bösen, blutigen Zeiten und skizzierten eine Methode, das Böse

zu überwinden, besonders in Bezug auf die Wahrnehmung der Gesetze des Lebens und das Wissen um die Natur des Menschen. Sie suchten nach Kriterien für moralische Werte innerhalb dieser Natur und betrachteten Wissen und Verständnis als solche Werte. Beide Männer hörten jedoch dieselbe stumme innere Stimme, die sie davor warnte, sich mit wichtigen moralischen Fragen zu beschäftigen: „Sokrates, tu das nicht.“ Aus diesem Grund sind ihre Mühen und Opfer im Kampf gegen das Böse eine beständige Hilfe.

Schwierige und mühselige Zeiten lassen Werte entstehen, die schließlich imstande sind, das Böse zu überwinden und wieder bessere Zeiten entstehen zu lassen. Die prägnante und exakte Analyse der Phänomene, die Dank der Überwindung entbehrlicher Emotionen und des Egotismus, der selbstgerechte Menschen charakterisiert, möglich ist, bereitet den Weg zu einem kausativen Verhalten, besonders in der philosophischen und psychologischen Sichtweise, wie in der moralischen Einsicht. Dies wendet das Blatt zum Vorteil des Guten. Wenn diese Werte völlig im menschlichen kulturellen Erbe verankert wären, könnten sie die Nationen ausreichend vor der nächsten Epoche von Irrtümern und Verzerrungen schützen. Das kollektive Gedächtnis ist jedoch unbeständig und besonders dafür anfällig, einen Philosophen samt seiner Arbeit aus dem Kontext zu reißen, aus seiner Zeit, seinem Ort und den Zielen, denen er gedient hat.

Wann immer ein erfahrender Mensch nach einer schwierigen und mühevollen Arbeit einen Augenblick relativer Ruhe findet, ist sein Geist frei, um unbelastet von entbehrlichen Emotionen und vergangenen, überholten Verhaltensweisen, doch unterstützt von der Erkenntnis vergangener Jahre, die Situation zu reflektieren. So kommt er einem objektiven Verständnis der Phänomene und einer Sicht auf die ursächlichen Verbindungen näher, einschließlich jener Verbindungen, die im Rahmen unserer natürlichen Sprache nicht verstanden werden können. Er sinniert deshalb über einen sich immer erweiternden Kreis von allgemeinen Gesetzmäßigkeiten, während er die Bedeutung der bereits geschehenen Ereignisse betrachtet, die die Epochen der Geschichte abgrenzen. Wir greifen auf antike Grundsätze zurück, weil wir sie besser verstehen können — sie machen es uns leichter, sowohl die Genesis als auch die kreative Bedeutung unglücklicher Zeiten zu verstehen.

Der Kreislauf der glücklichen, friedvollen Zeiten begünstigt eine Einengung der Weltsicht und einen Anstieg des Egotismus. Gesellschaften unterliegen einer fortschreitenden Hysterie, bis hin zum letzten Stadium, das Historikern aus Beschreibungen bekannt ist und das schließlich Zeiten von Verzweiflung und Verwirrung hervorbringt. Dies war seit Jahrtausenden so und wird auch weiterhin so sein. Die Rückbildung des Verstandes und der Persönlichkeit, eine Eigenschaft aus vorgeblich glücklichen Zeiten, variiert von Nation zu Nation. Deshalb schaffen es manche Länder, die Auswirkungen solcher Krisen mit nur geringen Verlusten zu überstehen, wohingegen andere Nationen und Reiche völlig ausgelöscht werden. Auch spielen hier geopolitische Faktoren eine entscheidende Rolle.

Die psychologischen Merkmale solcher Krisen tragen unzweifelhaft den Stempel der Zeit und der betreffenden Zivilisation, doch bei allen trägt eine Gemeinsamkeit zur Verschlechterung des hysterischen Zustandes der Gesellschaft bei. Diese Abweichung - oder besser - dieser ausgeprägte

Charaktermangel, ist eine konstante Krankheit von Gesellschaften, besonders in der privilegierten Elite. Die Existenz von einzelnen hochgespielten Fällen, besonders jenen, die man als klinisch charakterisiert, ist ein Ableger des Ausmaßes der sozialen Hysterie und wird häufig mit so manch anderen Gründen in Verbindung gebracht, wie zum Beispiel mit kleinen Hirnverletzungen. Diese Menschen können qualitativ und quantitativ dazu dienen, solche Zeiten zu evaluieren und deutlich zu machen, wie es in der Geschichte von San Michele⁷ dargestellt ist. Aus historischer Perspektive wäre es schwieriger, den Rückschritt der Fähigkeit und Richtigkeit der Vernunft zu untersuchen, oder die Intensität des „Austrian Talks“ (die österreichische Rede), obwohl sich diese dem Kern der Sache auf direktere und bessere Weise nähern.

Trotz der erwähnten qualitativen Unterschiede sind die Zeiträume dieser beiden Zyklen ähnlich. Wenn wir annehmen, dass die europäische Hysterie um 1900 am höchsten war und nicht ganz alle zwei Jahrhunderte wiederkehrt, finden wir ähnliche Umstände. Solch eine zyklische Zeitgleichheit kann eine ganze Zivilisation umfassen und sich auf angrenzende Länder ausdehnen, doch sie kann keine Ozeane überqueren und nicht bis in weit entfernte Zivilisationen gelangen.

Als der erste Weltkrieg ausbrach, tanzten und sangen junge Offiziere in den Straßen Wiens: „*Krieg, Krieg, Krieg! Es wird ein schöner Krieg*“. Als ich 1978 Oberösterreich bereiste, besuchte ich einen Pfarrer, der damals um die siebzig Jahre alt war. Während ich ihm etwas über mich erzählte, realisierte ich plötzlich, dass er dachte ich log und dass ich ihm erfundene Geschichten erzählte. Er unterzog meine Aussagen einer psychologischen Analyse, die auf dieser unanfechtbaren Vermutung beruhte und versuchte mich zu überzeugen, dass seine Moral erhaben sei. Später beschwerte ich mich bei einem Freund darüber. Er war amüsiert: „Als Psychologe hattest du ein riesiges Glück, auf einen Überlebenden der authentischen österreichischen Rede zu treffen. Wir jungen Psychologen waren niemals in der Lage dies nachzuweisen, selbst wenn wir es simulieren wollten.“

In den europäischen Sprachen ist die „österreichische Rede“ zu einem allgemeinen beschreibenden Begriff für einen paralogistischen⁸ Diskurs geworden. Heutzutage verwenden einige Leute diesen Begriff, während sie sich seiner Wurzel unbewusst sind. Im Kontext der damaligen maximalen hysterischen Intensität in Europa stellt die authentische Aussage ein typisches Produkt gegenteiligen Denkens dar: Eine unterbewusste Selektion und Ersetzung von Daten, die zu einem chronischen Vermeiden des Kerns der Sache führt. Auf dieselbe Weise ist der Reflex, die Annahme, dass jedermann lügt, ein Anzeichen für die hysterische Antikultur der Verlogenheit, worin das Sagen der Wahrheit „unmoralisch“ wird.

Aus dieser Epoche des hysterischen Rückschritts entstanden der erste Weltkrieg und die große Revolution, die sich auf Faschismus, Hitlerismus und die Tragödie des zweiten Weltkrieges verlängerte. Sie erzeugte auch das makrosoziale Phänomen, dessen abweichender Charakter den gegenwärtigen Zyklus überlagert, rastert und zerstört. Das zeitgenössische Europa steuert auf das entgegengesetzte Extrem dieser historischen Sinuskurve zu. Wir können deshalb annehmen, dass der Beginn des nächsten Jahrhunderts eine Epoche optimaler Tauglichkeit und Korrektheit der Vernunft hervorbringen wird, was zu vielen neuen Werten in allen Bereichen menschlicher Entdeckungen und Kreativität führen wird. Wir können ebenfalls vorhersehen, dass ein realistisches

psychologisches Verständnis und eine spirituelle Bereicherung Merkmale dieser Ära sein werden.

Zur selben Zeit hat jedoch Amerika, besonders die USA, zum ersten Mal in seiner kurzen Geschichte einen Tiefpunkt erreicht. Grauhaarige Europäer, die derzeit in den USA leben, sind von der Gleichartigkeit der aktuellen Phänomene mit denjenigen, die Europa während ihrer Jungendzeit beherrscht haben, betroffen. Die Empfindlichkeit, mit der das individuelle, kollektive und politische Leben wie auch die unterbewusste Selektion und Ersetzung von vernunftsbezogenen Daten dominiert wird, lässt die Entwicklung einer psychologischen Weltsicht verarmen und führt zu einem individuellen und nationalen Egotismus. Die Manie, sich bei jeder Kleinigkeit angegriffen zu fühlen, provoziert permanente Vergeltungsmaßnahmen und nutzt auf Kosten der anderen Menschen diese Überreizbarkeit und Hyperkritikalität aus.⁹ Dies kann als Analogie für den früheren europäischen Duellwahn angesehen werden. Leute, die das Glück hatten eine höhere Position als andere zu erreichen, behandeln ihre „Untergebenen“ geringschätzig, eine Art, die sehr an die Angewohnheiten im zaristischen Russland erinnern. Die freudianische Psychologie der Jahrhundertwende findet in diesem Land reiche Anwendungsgebiete, da die sozialen und psychologischen Zustände der beiden Epochen vergleichbar sind.

Der Rückschritt der amerikanischen Psychologie hat eine beeinträchtigte sozio-professionelle Anpassung der Amerikaner zur Folge, was zu einer Verschwendung von menschlichen Talenten und zu einer Rückbildung der gesellschaftlichen Struktur führt. Wenn wir für Amerika einen Index — wie im letzten Kapitel angesprochen — erstellen wollten, so wäre dieser wahrscheinlich niedriger als der Index der meisten freien und zivilisierten Nationen, und möglicherweise auch niedriger als der mancher Länder, die derzeit nicht frei sind.

Ein hochbegabter amerikanischer Mensch hat es in den USA so schwer wie noch nie, seinen Weg zu Selbsterkenntnis und zu einer sozial kreativen Stellung zu machen. In Universitäten, der Politik und in der Wirtschaft besteht eine noch nie dagewesene gemeinsame Phalanx an relativ unbegabten und sogar inkompetenten Menschen. Das Wort „überqualifiziert“ fällt immer häufiger. Diese überqualifizierten Menschen verstecken sich schließlich in den Labors so mancher Foundation, wo ihnen gestattet wird, den Nobelpreis zu gewinnen, so lange sie dabei nicht wirklich etwas Nützliches leisten. In der Zwischenzeit leidet das Land als Ganzes aufgrund des Mangels der inspirierenden Rolle höchst begabter Menschen.

Als Resultat davon erstickt Amerika den Fortschritt in allen Lebensbereichen, von der Kultur bis hin zu Technologie, Wirtschaft und politischer Inkompetenz. Wenn dies mit weiteren Defiziten zusammenläuft, führt die Unfähigkeit eines Egotisten andere Menschen zu verstehen zu politischen Irrtümern und Außenseiter werden zu Sündenböcken. Wenn die Evolution politischer Strukturen und sozialer Institutionen völlig eingebremst wird, steigern sich sowohl die administrative Trägheit als auch die Unzufriedenheit der Betroffenen.

Es sollte uns klar sein, dass die dramatischsten sozialen Schwierigkeiten und Spannungen frühestens erst zehn Jahre nach den ersten beobachtbaren Anzeichen auftreten, die aus einer psychologischen Krise entstanden sind. In der Folge entsteht eine verzögerte Reaktion auf die Ursache — oder sie wird von diesem psychologischen Aktivierungsprozess stimuliert. Die

Zeitspanne für effektive Gegenmaßnahmen ist deshalb sehr gering.

Kann Europa bei den USA dieselbe Krankheit erkennen, unter der es selbst in der Vergangenheit so häufig gelitten hat? Entsteht das Gefühl der Überlegenheit Amerikas gegenüber Europa aus diesen vergangenen Ereignissen und ihrer tragischen und unmenschlichen Ergebnisse? Und wenn, ist dieses Verhalten mehr als nur ein harmloser Anachronismus? Es wäre von großem Vorteil, würden die europäischen Länder aus ihren historischen Erfahrungen und moderneren psychologischen Erkenntnissen ihre Schlüsse ziehen, um für Amerika eine effektive Hilfe zu sein.

Zentral-Osteuropa, derzeit unter sowjetischer Herrschaft¹⁰, gehört zum europäischen Zyklus, obwohl es etwas nachhinkt. Dasselbe gilt für die Sowjetunion, besonders für den europäischen Teil. Hier jedoch, wenn man diese Veränderungen nachverfolgen und sie von dramatischeren Phänomenen isolieren will, entziehen sich uns die Möglichkeiten der Beobachtung, wenn auch nur in der Methodologie. Doch sogar hier existiert ein progressives Wachstum des Widerstands an der Basis für die regenerativen Kräfte des gesunden Menschenverstandes. Das dominante System fühlt sich Jahr für Jahr gegenüber diesen organischen Veränderung schwächer. Fügen wir dem nun ein Phänomen hinzu, das der Westen völlig unverständlich findet und das eine detailliertere Betrachtung verdient: Die wachsende spezifische, praktische Kenntnis über die herrschende Realität in Ländern, deren Regime ähnlich gelagert sind. Dies erleichtert den individuellen Widerstand und eine Sanierung der sozialen Verbindungen. Solche Prozesse sollten schlussendlich einen Wendepunkt hervorbringen, obgleich dieser höchstwahrscheinlich keine blutige Konterrevolution sein wird.

Die Frage stellt sich von selbst: Wird jemals die Zeit kommen, wo dieser ewige Kreislauf, dem die Nationen nahe hilflos gegenüber stehen, überwunden wird? Können die Nationen permanent ihre kreativen und kritischen Handlungen auf einem durchgehenden hohen Niveau erhalten? Unsere Ära beinhaltet viele außergewöhnliche Momente: Unser zeitgenössischer Macbeth-Hexenkessel enthält nicht nur giftige Zutaten, sondern auch Fortschritt und Verständnisse, wie sie die Welt seit Jahrtausenden nicht gesehen hat.

Euphorische Ökonomen sind der Ansicht, dass die Menschheit in Form der elektrischen Energie einen mächtigen Sklaven gewonnen hat und dass Krieg, Eroberung und Unterwerfung anderer Länder auf lange Sicht gesehen immer weniger profitabel werden. Unglücklicherweise können Länder jedoch, wie wir später sehen werden, von Motiven, deren Charakter meta-ökonomisch ist, zu wirtschaftlich irrationalen Wünschen und Handlungen getrieben werden. Aus diesem Grund ist eine Überwindung jener Ursachen und Phänomene, die das Böse entstehen lassen, eine schwierige, obgleich zumindest theoretisch machbare Aufgabe. Um dies jedoch bewerkstelligen zu können, müssen wir die Natur und die Dynamiken der besagten Phänomene verstehen. Es ist ein altes medizinisches Prinzip, das ich immer und immer wieder wiederholen will: *Ignoti nulla curatio morbi*.

Eine Errungenschaft der modernen Wissenschaft, die zur Zerstörung dieses ewigen Kreislaufs beiträgt, ist die Entwicklung der Kommunikationssysteme, die unsere Welt zu einem riesigen globalen „Dorf“ werden ließen. Die darin umrissenen Zeitzyklen nehmen nahezu unabhängig in den

verschiedenen Zivilisationen an verschiedenen geographischen Plätzen ihren Lauf. Ihre Phasen waren nie, noch sind sie synchronisiert. Wir können annehmen, dass die amerikanische Phase 80 Jahre hinter der europäischen zurückliegt. Wenn die Welt aus der Perspektive der Kommunikation von sowohl Neuigkeiten als auch Informationen zu einer zusammenhängenden Struktur wird, werden unterschiedliche soziale Inhalte und Meinungen, verursacht durch die verschiedenen Phasen der angesprochenen Zyklen, *inter alia*, alle Grenzen und Informationssicherheitssysteme überfluten. Dies wird einen Druck entstehen lassen, der die darin liegenden ursächlichen Abhängigkeiten ändern kann. Daraus bildet sich eine plastischere psychologische Situation, welche die Möglichkeiten für zielgerichtete Handlungen erhöht, die auf einem Verständnis dieses Phänomens beruhen.

Gleichzeitig sehen wir trotz vieler wissenschaftlicher, sozialer und politischer Schwierigkeiten die Bildung eines neuen Kreises von Faktoren, die eventuell zur Befreiung der Menschheit von den Auswirkungen nicht verstandener historischer Ursachen beitragen können. Die Entwicklung der Wissenschaft, deren letztendliche Ziele ein besseres Verständnis des Menschen und der Gesetze des sozialen Lebens sind, könnte auf lange Sicht gesehen die öffentliche Meinung dazu bringen, das grundlegende Wissen über die Natur und die Entwicklung der Persönlichkeit des Menschen zu akzeptieren, was erlauben würde, die schädlichen Prozesse zu kontrollieren. Zu diesem Zweck würden Formen internationaler Kooperation und Supervision benötigt werden.

Die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit und ihrer Kapazität für korrektes Denken und das richtige Verständnis der Realität schließt ein bestimmtes Maß an Risiko mit ein und verlangt nach Überwindung von komfortabler Faulheit und nach Anwendung von wissenschaftlichen Ergebnissen, jedoch unter anderen Umständen als jenen, unter denen wir großgezogen wurden.

Unter solchen Umständen wird eine egotistische Persönlichkeit, die an eine enge, bequeme Umgebung, an oberflächliches Denken und unkontrollierte Emotionalität gewöhnt ist, äußerst günstige Veränderungen erfahren, die ansonsten durch keinen anderen Umstand erreicht werden können. Besonders werden die veränderten Umstände solch eine Persönlichkeit dazu bringen sich aufzulösen und auf diese Weise intellektuelle und kognitive Anstrengungen auf sich zu nehmen, wie auch moralische Betrachtungen.

Ein Beispiel für solch einen Erfahrungsprozess ist das American Peace Corps. Junge Menschen reisen in arme Entwicklungsländer, um dort zu leben und zu arbeiten, häufig unter primitiven Umständen. Dort lernen sie die Länder und Bräuche zu verstehen, und ihr Egotismus lässt nach. Ihre Weltsicht entwickelt sich und wird realistischer. Auf diese Weise verlieren sie die charakteristischen Mängel des modernen amerikanischen Charakters.

Bei der Überwindung einer Angelegenheit, dessen Ursache im Schleier undenklicher Zeiten verborgen liegt, haben wir oft das Gefühl, dass wir gegen die sich immer weiter drehenden Windmühlen der Geschichte ankämpfen. Das Endziel solcher Anstrengungen ist jedoch eine Möglichkeit, dass ein objektives Verständnis der menschlichen Natur und ihrer ewigen Schwäche, plus der daraus resultierenden Transformation der gesellschaftlichen Psychologie uns effektiv in die Lage versetzen kann, den nicht weit in der Zukunft liegenden destruktiven und tragischen

Resultaten entgegenwirken zu können, oder sie überhaupt zu verhindern.

Wir leben in außergewöhnlichen Zeiten, und in diesen Zeiten zu leiden lässt ein besseres Verständnis wachsen, als es vor Jahrhunderten möglich war. Dieses Verständnis und diese Kenntnis passen besser in das gesamte Bild, da sie auf objektiven Daten beruhen. Solch eine Sichtweise wird aus diesem Grund realistisch und die Menschen reifen durch ihre Handlungen. Diese Handlungen sollten nicht auf theoretische Betrachtungen beschränkt sein, sondern Gestalt und Form annehmen.

Um dies zu erleichtern, wollen wir die gestellten Fragen und den Entwurf einer neuen wissenschaftlichen Disziplin näher betrachten. Diese Disziplin soll das Böse studieren, die Faktoren seiner Entstehung ausmachen, ungenügend verstandene Eigenschaften erkennen, seine Schwachpunkte finden und dabei neue Möglichkeiten aufzeigen, der Ursache des menschlichen Leidens entgegenzuwirken.

[weiter zu Kapitel 4...](#)

FUBNOTEN

1. Hysterie ist ein psychologischer Zustand unkontrollierbarer Angst oder übertriebener Reizbarkeit. Hier wird der Begriff verwendet, um die „Angst vor der Wahrheit“ zu beschreiben, oder die Angst über unangenehme Dinge nachzudenken, um nicht an der vorherrschenden Zufriedenheit zu rütteln. (Anm. d. Herausgebers)
2. Johann Gottfried Herder (1744-1803), ein Theologe, beeinflusste maßgeblich die deutsche Literatur durch seine literarischen Kritiken und seine Geschichtsphilosophie. Gemeinsam mit Goethe und Schiller machte er Weimar zum Hauptsitz des deutschen Neohumanismus. Seine Analogie nationaler Kulturen als organische Wesen hatte auf das moderne Geschichtsbewusstsein einen enormen Einfluss. Nationen, so sagte er, seien nicht nur den Phasen von Jugend, Reife und Zerfall unterworfen, sondern hätten auch einen eigenen, unvergleichbaren Wert. Seine Mischung aus Anthropologie und Historie war für seine Zeit charakteristisch. (*Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit* (4 Teile 1784/91)) (Anm. d. Herausgebers)
3. Teleologie ist die Lehre der ziel- und zweckbestimmten → Ordnung, insbesondere von Abläufen sowie Lebewesen und deren Verhalten. (Anm. d. Herausgebers)
4. E.S. Russel, *Form and Function: A Contribution to the History of Animal Morphology* (London: Murray, 1916). (Anm. d. Herausgebers)
5. R.B. Braithwaite (1900-1990): wird heute als Wissenschaftstheoretiker kaum noch beachtet, lieferte jedoch wichtige Beiträge zu den Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Statistik und Spieltheorie. *Theory of Games as a Tool for the Moral Philosopher* (1955), *Scientific Explanation: A Study of Theory, Probability and Law in Science* (1953). (Anm. d.

Herausgebers)

6. G. Sommerhoff, *Analytical Biology* (O.U.P., 1950). (Anm. d. Herausgebers)
7. Axel Munthe (1857-1949), Physiker, Psychiater und Autor, geboren in Oskarshamn, Schweden. Er studierte Medizin in Uppsala, Montpellier und Paris. Während seiner Studienjahre in Paris beeindruckten ihn besonders die Arbeiten des französischen Neurologen Jean-Martin Charcots. Seit 1908 war Munthe Leibarzt der schwedischen Königin Viktoria. Er wurde als der „moderne Franz von Assisi“ bekannt, da er Schutzzonen für Vögel finanzierte. International bekannt wurde Axel Munthe 1929 durch seine Erinnerungen *Das Buch von San Michele*, worin sich Biographisches mit Phantastischem vermischte. (Anm. d. Herausgebers)
8. Paralogismus n. ‚Trugschluss‘ ‚paralogisch‘ ‚paralogisitsch‘. Paralogie bezeichnet das Benennen oder Beschreiben von Dingen in einer Weise, die den Sachverhalt undeutlich werden lässt. (Anm. d. Herausgebers)
9. Der Fanatismus der Amerikaner, Prozesse zu führen ist weltbekannt. (Anm. d. Herausgebers)
10. Als das Buch geschrieben wurde. (1984)

POLITISCHE PONEROLOGIE

Kapitel 4

Ponerologie

Gleichermaßen stimmt es nachdenklich zu sehen, wie vergleichsweise wenig über die Kehrseite der Medaille gesagt wurde: Die Natur, die Ursachen und die Entstehung des Bösen. Diese Dinge werden üblicherweise *hinter* den oben verallgemeinerten Schlussfolgerungen verborgen, und das mit einem gewissen Maß an Heimlichtuerei. Dieser Umstand kann zum Teil auf die sozialen Gegebenheiten und die historischen Verhältnisse zurückgeführt werden, in denen diese Denker lebten. Ihr *Modus Operandi* kann zumindest auch von ihrem jeweiligen persönlichen Schicksal, ererbten Traditionen oder sogar durch Intoleranz bestimmt worden sein. Schlussendlich sind Gerechtigkeit und Tugend das Gegenteil von Macht und Widernatürlichkeit; dasselbe gilt für Aufrichtigkeit und Verlogenheit, gleich wie Gesundheit das Gegenteil von Krankheit ist. Es ist auch möglich, dass ihre Gedanken und Worte über die eigentliche Natur des Bösen zu einem späteren Zeitpunkt von genau den Kräften, die sie versuchten zu entlarven, ausgemerzt und versteckt wurden.

Der Charakter und die Genesis des Bösen verblieben deshalb in einem verschwiegenen Schleier verborgen. Nur in der Literatur wurde das Thema höchst ausdrucksvoll behandelt. Doch so ausdrucksvoll die literarische Sprache auch sein mag, sie kam niemals in die Nähe der eigentlichen Ursachen des Phänomens. Es verblieb immer ein gewisser kognitiver Raum, wie ein unerforschtes Dickicht moralischer Fragen, der sich einem Verständnis und auch philosophischen Verallgemeinerungen entzog.

Heutzutage versuchen Philosophen, die im Begriff sind eine Meta-Ethik zu entwickeln, sich entlang dieses elastischen Raums zu bewegen, was zu einer Analyse der ethischen Sprache führt und dabei Stück für Stück zur Ausräumung der Mängel und Gewohnheiten der natürlichen Konzeptsprache beiträgt. Zum Kern dieser ewig mysteriösen Frage vorzudringen, ist für einen Wissenschaftler höchst verlockend.

Gleichzeitig sind die aktiven Kenner des sozialen Lebens und auch normale Menschen, die sich auf der Suche nach ihrem Weg befinden, ganz bedeutend von ihrem Vertrauen in bestimmte Autoritäten konditioniert. Andauernde Versuchungen, wie eine Trivialisierung ungenügend bewiesener moralischer Werte oder ein treuloses Ausnützen naiver Menschen zum Selbstzweck, finden innerhalb eines rationalen Verständnisses der Realität kein adäquates Gegengewicht.

Wenn sich Mediziner wie Ethiker verhalten würden, d.h. wenn sie nur den Schatten ihrer persönlichen Erfahrungen bei relativ unästhetischen Krankheitsphänomenen in ihre Überlegungen miteinschließen würden, weil sie hauptsächlich am Studium von Fragen physischer und mentaler Hygiene interessiert wären, dann gäbe es beispielsweise keine moderne Medizin. Sogar die Anfänge dieser gesundheitserhaltenden Wissenschaft wären unter ähnlichen Schatten verborgen. Trotz der

Tatsache, dass seit dem urzeitlichen Anbeginn die Theorie der Hygiene mit der Medizin verbunden wurde, hatten die Mediziner Recht, vor allem die Krankheiten zu studieren. Um die Ursachen und die biologischen Eigenschaften von Krankheiten zu entdecken, riskierten sie ihre eigene Gesundheit und nahmen viele Opfer auf sich, um danach das pathologische Kräftespiel im Verlauf dieser Krankheiten verstehen zu können. Das Verständnis der Natur einer Krankheit und deren Verlauf ermöglicht schließlich die Entwicklung wirkungsvoller Heilmittel.

Während des Studiums der Fähigkeiten eines Organismus bei der Krankheitsbekämpfung, entwickelten Wissenschaftler Impfungen, die einem Organismus erlauben, gegenüber einer Krankheit resistent zu werden, ohne dabei die vollen Krankheitssymptome ausleben zu müssen. Dank dieser Vorgehensweise kann die Medizin Phänomene überwinden und verhindern, die aus der Perspektive ihrer Krankheitsverläufe als eine Art des Bösen angesehen werden können.

Somit stellt sich die Frage: Könnte nicht irgendein ähnlicher *Modus Operandi* angewandt werden, um die Ursache und die Entstehung andere Ausdrucksweisen von bösen, geißelnden, menschlichen Individuen, Familien und ganzen Gesellschaften zu studieren, und das trotz der Tatsache, dass sie offenbar unsere moralischen Gefühle weit mehr verletzen, als es Krankheiten tun? Die Erfahrung hat den Autor gelehrt, dass das Böse in seiner Natur Krankheiten ähnelt, obgleich es möglicherweise komplexer und schwieriger zu erfassen ist. Seine Entstehung enthüllt viele Faktoren pathologischen und insbesondere psychopathologischen Charakters, deren Essenzen von der Medizin und der Psychologie bereits untersucht wurden, oder deren Verständnis eine nähere Betrachtung dieser Bereiche erfordert.

Parallel zur traditionellen Herangehensweise können Probleme, die im Allgemeinen als moralisch betrachtet werden, auch auf Basis der Fakten behandelt werden, die von der Biologie, der Medizin und der Psychologie geliefert werden, da solche Faktoren gleichzeitig in der Fragestellung als Ganzes eine Rolle spielen. Die Erfahrung zeigt uns, dass ein Verständnis der Essenz und der Entstehung des Bösen im Allgemeinen auf Daten aus diesen Bereichen zurückgreift. Eine philosophische Betrachtung allein reicht nicht aus. Die Philosophie mag all die wissenschaftlichen Disziplinen hervorgebracht haben, doch die wissenschaftlichen Disziplinen reiften erst, als sie unabhängig waren und auf genauen Daten und einer Verbindung zu anderen Disziplinen, die ebenfalls Informationen beisteuerten, beruhten.

Ermutigt durch oft „zufällige“ Entdeckungen dieser lebensnahen Aspekte des Bösen, hat der Autor die Methodologie der Medizin imitiert; als klinischer Psychologe und Kollege von Medizinern hatte er diese Tendenz ohnehin. Wie es bei Ärzten und Krankheiten der Fall ist, nahm er das Risiko des engen Kontakts mit dem Bösen auf sich und litt unter den Konsequenzen. Sein Ziel war es, die Möglichkeiten eines Verständnisses der Natur des Bösen und seine ursächlichen Faktoren zu erforschen, sowie seine Pathodynamiken zu verfolgen.

Die Entwicklungen in der Biologie, der Medizin und der Psychologie öffneten so viele Wege, dass sich eine solche Vorgehensweise nicht nur als zulässig herausstellte, sondern auch als außerordentlich ergiebig. Persönliche Erfahrungen und verfeinerte Methoden in der klinischen Psychologie erlaubten es, dass immer mehr akkurate Schlussfolgerungen gezogen werden konnten.

Ein große Schwierigkeit gab es jedoch: unzureichende Daten, besonders im Bereich der Wissenschaft der → [Psychopathie](#). Dieses Problem musste gelöst werden. Ich musste es auf Basis meiner eigenen Nachforschungen lösen. Diese Unzulänglichkeit war durch die Nachlässigkeit in diesen Bereichen verursacht, durch theoretische Schwierigkeiten, mit denen die Forscher konfrontiert waren und durch die unpopuläre Natur dieser Probleme. Diese Arbeit, und ganz besonders dieses Kapitel, enthalten Hinweise auf Forschungsergebnisse, die der Autor entweder nicht veröffentlichen konnte oder aus Gründen der persönlichen Sicherheit bislang nicht veröffentlichen wollte. Traurigerweise sind die Originale verloren gegangen und mein Alter lässt eine Rekonstruktion nicht mehr zu. Ich hoffe, dass meine Beschreibungen, Beobachtungen und Erfahrungen, die ich hier aus meinem Gedächtnis zusammenfasse, die Basis für neue Bemühungen bilden werden, dass die Daten, die benötigt werden, aufs Neue bestätigen können was damals schon bestätigt wurde.

Nichtsdestotrotz entstand aus meiner und der Arbeit anderer in diesen vergangenen tragischen Zeiten eine neue Disziplin, die zu unserem Leuchtturm wurde: Zwei griechische Philologen/Mönche taufte sie „PONEROLOGIE“, aus dem griechischen *poneros/das Böse*. Der Prozess der Entstehung des Bösen wurde entsprechend „Ponerogenese“ benannt. Ich habe die Hoffnung, dass diese bescheidenen Anfänge wachsen werden, damit wir in die Lage kommen, das Böse mittels eines Verständnisses seiner Natur, seiner Ursachen und seiner Entwicklung zu überwinden.

Aus 5000 psychotischen, neurotischen und gesunden Patienten wählte der Autor 384 Erwachsene aus, die sich auf eine Weise verhalten hatten, die andere Menschen ernsthaft verletzte. Sie stammten aus allen Gesellschaftsschichten Polens, doch hauptsächlich aus einem großen Industriezentrum, das durch schlechte Arbeitsbedingungen und eine beträchtliche Luftverschmutzung gekennzeichnet war. Die ausgewählten Menschen hatten die verschiedensten moralischen, sozialen und politischen Einstellungen. Ungefähr 30 von ihnen waren Strafmaßnahmen ausgesetzt, die oft übertrieben hart waren. Nachdem sie aus dem Gefängnis oder anderen Sanktionen freigekommen waren, versuchten diese Menschen, sich wieder in das soziale Leben einzugliedern, was sie im Gespräch mit mir — dem Psychologen - zur Ehrlichkeit neigen ließ. Andere wiederum sind ihrer Bestrafung entkommen; und wieder andere haben ihre Freunde auf eine Weise verletzt, die für eine legale Strafverfolgung — theoretisch und praktisch — nicht ausgereicht hat. Manche waren von einem politischen System geschützt, das bereits in sich selbst ein ponerogenisches Derivat war. Der Autor hatte auch noch den Vorteil, dass er mit Personen sprechen konnte, deren Neurosen durch so manchen Missbrauch, der ihnen widerfahren ist, verursacht wurde.

Alle genannten Personen wurden psychologischen Tests unterzogen und es wurde eine genaue Anamnese¹ erstellt, um ihre allgemeinen mentalen Fähigkeiten zu bestimmen und dabei entweder die Möglichkeit von Verletzungen des Hirngewebes auszuschließen oder zu entdecken, wie auch diese Punkte zueinander in Beziehung zu bringen sind.² Auch wurden in Abstimmung mit den Bedürfnissen der Patienten andere Methoden angewandt, um ein ausreichend korrektes Bild des psychologischen Zustandes zeichnen zu können. In den meisten Fällen konnte der Autor auf die

Ergebnisse der medizinischen Untersuchungen und der Labortests, die in medizinischen Einrichtungen durchgeführt wurden, zugreifen.

Ein Psychologe kann viele wertvolle Beobachtungen machen, wie sie in dieser Arbeit angewandt werden, wenn er selbst einem Missbrauch ausgesetzt ist, so lange sein Interesse an Erkenntnis seine natürlichen menschlichen emotionalen Reaktionen bezwingt. Wenn das nicht der Fall ist, muss er seine professionellen Fähigkeiten nutzen, um sich zuerst selbst zu retten. Der Autor hatte niemals einen Mangel an solchen Möglichkeiten, da sein unglückliches Land vollgepfropft von Beispielen menschlicher Ungerechtigkeit ist, denen er selbst in zahlreichen Fällen ausgesetzt war.

Die Analyse der Persönlichkeiten und der Entstehung der Verhaltensweisen zeigte, dass nur 14 bis 16 Prozent der 384 Personen, die andere Menschen verletzen, *keine* psychopathologischen Faktoren aufwiesen, die ihr Verhalten beeinflussen hätten können. In Bezug auf diese Statistik sollte deutlich gemacht werden, dass eine psychologische Nicht-Erkennung solcher Faktoren nicht bedeutet, dass es sie nicht gibt. Bei einem beträchtlichen Teil der Fälle war der Mangel an Beweisen eher ein Resultat ungenügender Interviewbedingungen, mangelhafter Testmethoden und nicht ausreichender Fähigkeiten seitens der Tester. Aus diesem Grunde erschien die natürliche Realität prinzipiell von den alltäglichen Verhaltensweisen, die das Böse auf moralisierende Weise interpretieren, und auch von den juristischen Praktiken, die nur in einem kleinen Teil der Fälle ein Gerichtsurteil ausjudizierten konnten unterschiedlich, indem sie die pathologische Charakteristik des Kriminellen in Betracht zog.

Wir können unsere Schlussfolgerungen häufig aus ausschließenden Hypothesen ziehen, indem wir zum Beispiel darüber nachsinnen, was geschehen würde, wenn ein bestimmtes Fehlverhalten *keine* pathologische Komponente enthalten würde. Wir kommen dann üblicherweise zum Schluss, dass die Tat nicht geschehen wäre, da der pathologische Faktor entweder das Geschehen besiegelt hat, oder zu einer unabdingbaren Komponente bei deren Entstehung geworden ist.

In dieser Hypothese liegt deshalb auch, dass solche Faktoren überall bei der Entstehung des Bösen am Werk sind. Die Schlussfolgerung, dass pathologische Faktoren im Allgemeinen bei pönerogenischen Prozessen ihren Anteil haben scheint noch wahrscheinlicher, wenn wir die ethischen Überzeugungen vieler Gelehrten in Betracht ziehen, dass das Böse eine Art Netz, oder ein Kontinuum *wechselseitiger Konditionierung* ist. Innerhalb dieser ineinander greifenden Struktur nährt die eine Art des Bösen andere Formen und öffnet ihnen das Tor, unabhängig jeglicher individueller oder überzeugungsberuhender Motivationen. Das Böse respektiert keine individuellen Grenzen, keine sozialen Gruppen und keine Nationen. Da innerhalb der Synthese in den meisten Fällen des Bösen pathologische Faktoren vorhanden sind, sind diese ebenfalls in diesem Kontinuum vorhanden.

In weiteren Betrachtungen der angestellten Beobachtungen wurde nur ein Teil der oben erwähnten vielfältigen Fälle unter die Lupe genommen, besonders jene Fälle, in denen keine inneren Zweifel über eine Unvereinbarkeit mit natürlichen moralischen Einstellungen aufgekommen sind, und jene Fälle, bei welchen keine praktischen Probleme bei einer tieferen Untersuchung zu erwarten waren (wie zum Beispiel ein Fernbleiben des Patienten). Der statistische Zugang lieferte nur allgemeine

Richtlinien. Ein intuitives Eindringen in jedes individuelle Problem und eine ähnlich gelagerte Vorgehensweise bei dem Thema als Ganzes stellte sich als die produktivste Methode in diesem Gebiet heraus.

Die Rolle der pathologischen Faktoren in einem Entstehungsprozess des Bösen kann von jedem bekannten oder noch nicht ausreichend erforschten psychopathologischen Phänomen, wie auch von manchen pathologischen Erscheinungen, die die medizinische Praxis nicht in die [→ Psychopathologie](#) miteinschließt, übernommen werden. Ihre Aktivität in einem ponerogenischen Prozess hängt jedoch von *anderen Eigenschaften ab, als der Offensichtlichkeit oder der Intensität des Befindens*. Im Gegenteil, die größte ponerogenische Aktivität wird durch pathologische Faktoren erreicht, und das mit einer Intensität, die es im Allgemeinen erlaubt, sie mittels klinischer Methoden auszumachen, obwohl sie *in der Meinung des sozialen Umfeldes noch nicht als pathologischen angesehen werden*. Solch ein Faktor kann daraufhin im Verborgenen die Fähigkeiten des Trägers einschränken, sein Verhalten zu kontrollieren, oder er kann Auswirkungen auf andere Menschen haben, indem er ihre Psyche traumatisiert, sie fasziniert und verursacht, dass sich die Persönlichkeiten der Menschen falsch entwickeln oder rachsüchtige Emotionen oder eine Lust zu Strafen entstehen lässt. Bei solchen Dingen und ihren Folgeerscheinungen eine moralisierende Interpretation vorzunehmen bedeutet, gegen die Fähigkeit der Menschheit zu agieren, die Ursachen des Bösen zu erkennen und den gesunden Menschenverstand zu nutzen, um das Böse zu bekämpfen. Aus diesem Grund können eine Identifikation solcher pathologischer Faktoren und die Offenlegung ihrer Aktivitäten sehr oft ihre ponerogenischen Funktionen ersticken.

Im Prozess der Entstehung des Bösen können pathologische Faktoren aus dem Inneren eines Menschen wirken, der eine schädigende Tat begangen hat. Solch eine Tat wird in der öffentlichen Meinung und von der Judikatur relativ leicht erkannt. Weit weniger häufig wird dabei betrachtet, wie sich äußere Einflüsse, die über ihre Träger ausgestrahlt werden, auf einzelne Menschen oder Gruppen auswirken. Solche Einflüsse spielen jedoch in der allgemeinen Entstehung des Bösen eine substantielle Rolle. Damit solche Einflüsse aktiv werden können, muss die betreffende pathologische Charakteristik auf moralische Weise interpretiert werden, also unterschiedlich von seiner wahren Natur. Für solche Aktivitäten gibt es viele Möglichkeiten. Betrachten wir vorerst die schädlichste Aktivität.

Jeder Mensch assimiliert im Laufe seines Lebens, und besonders während seiner Kindheit, psychologisches Material von anderen Menschen. Dies geschieht durch mentale Resonanz, Identifikation, Imitation und andere Formen der Kommunikation, woraufhin sich die eigene Persönlichkeit und Weltsicht bildet. Wenn das betreffende Material von pathologischen Faktoren und Missbildungen kontaminiert ist, wird sich die Persönlichkeit ebenfalls missgebildet entwickeln. Das Ergebnis ist eine Person, die unfähig ist, weder sich selbst noch andere Menschen zu verstehen, die keine normalen menschlichen Beziehungen führen kann und keine Moral besitzt; dieser Mensch entwickelt eine Persönlichkeit, die böse Taten mit einem nur sehr geringen Schuldgefühl begeht. Ist dieser Mensch wirklich schuldig?

Die uralten, bekannten moralischen Schwächen des Menschen, Unzulänglichkeiten in der

Intelligenz, korrekte Schlussfolgerungen und Wissen verknüpfen sich mit der Wirkungsweise verschiedener pathologischer Faktoren und schaffen so ein komplexes → [Netzwerk](#) von Ursachen, das häufig aus Feedback-Beziehungen oder geschlossenen kausalen Strukturen besteht. Praktisch bedeutet das, dass Ursache und Wirkung zeitlich oft weit auseinander liegen, was ein Nachspüren der Verbindungen sehr schwierig macht. Wenn unsere Perspektive der Beobachtung weit genug ist, erinnern uns die ponerogenischen Prozesse an komplexe chemische Vorgänge, wobei die Modifizierung eines einzelnen Faktors eine Veränderung des gesamten Prozesses hervorrufen kann. Botaniker kennen das Gesetz vom Minimum, bei dem das Wachstum einer Pflanze von den Inhaltsstoffen jener Komponente eingeschränkt wird, die in der Erde nur mangelhaft vorhanden ist. Gleichermaßen sollte ein Ausschalten (oder zumindest eine Einschränkung) der Wirkungsweise einer der erwähnten Faktoren oder Mängel eine entsprechende Abschwächung des gesamten Prozesses der Genese des Bösen zur Folge haben.

Moralisten haben uns seit Jahrhunderten angewiesen, Ethik und menschliche Werte zu entwickeln; sie waren auf der Suche nach korrekten intellektuellen Kriterien. Auch achteten sie die Korrektheit der Vernunft, dessen Wert in diesem Bereich außer Frage steht. Doch trotz all ihrer Bemühungen waren sie *nicht in der Lage, die vielen Arten des Bösen zu überwinden, die die Menschheit seit Jahrhunderten geißeln* und die gegenwärtig ungeahnte Proportionen annehmen.

Ein Ponerologe wünscht keinesfalls die Rolle der moralischen Werte in diesem Bereich zu schmälern — ganz im Gegenteil, er möchte sie mit bislang unterbewertetem wissenschaftlichen Wissen stärken, um das Szenario als Ganzes abzurunden, es besser auf die Realität abzustimmen und dabei effektivere Handlungen in der moralischen, psychologischen, sozialen und politischen Praxis zu ermöglichen.

Diese neue Disziplin ist deshalb hauptsächlich an der Rolle der pathologischen Faktoren bei der Entstehung des Bösen interessiert. Dies besonders deshalb, weil eine bewusste Kontrolle und eine Beobachtung dieser Faktoren auf wissenschaftlicher, sozialer und individueller Ebene solche Prozesse effizient vermeiden oder entschärfen könnte. Was seit Jahrhunderten unmöglich war, wird nun in der Praxis durchführbar, Dank der Fortschritte in lebensnahen Erkenntnissen. Methodologische Verfeinerungen hängen von der weiteren Entwicklung detaillierter Daten und der Überzeugung ab, dass solch eine Vorgehensweise nützlich ist.

Im Zuge der Psychotherapie können wir zum Beispiel einen Patienten darüber informieren, dass wir bei der Untersuchung der Entstehung seiner Persönlichkeit und seines Verhaltens, Einflüsse eines oder mehrerer Menschen mit psychopathologischen Charakteristika feststellen können. Wir begehen damit einen Eingriff, der für den Patienten schmerzhaft ist und der verlangt, dass wir in der weiteren Folge taktvoll und professionell damit umgehen. Als Resultat dieses Eingriffes entwickelt der Patient jedoch eine Art Selbstanalyse, die ihn von den Ergebnissen besagter Einflüsse befreit und ihm ermöglicht, beim Umgang mit ähnlich gelagerten Faktoren eine kritische Distanz einzunehmen. Seine Rehabilitation wird davon abhängen, ob er seine Fähigkeiten, sich selbst und andere zu verstehen, verbessern kann. Dank dieser Einsicht kann er seine inneren und zwischenmenschlichen Schwierigkeiten leichter überwinden und Fehler vermeiden, die ihm und

seinem unmittelbaren Umfeld Schmerzen bereiten.

Pathologische Faktoren

Versuchen wir nun eine präzise Beschreibung von einigen Beispielen solcher pathologischer Faktoren, die sich in ponerogenischen Prozessen als die Aktivsten herausgestellt haben. Die Auswahl der Beispiele erfolgte aufgrund der eigenen Erfahrung des Autors und nicht auf Basis vollständiger statistischer Daten — deshalb können sie sich von der Beurteilung anderer Spezialisten unterscheiden. Vieles hängt von der jeweiligen Situation ab. Ein paar statistische Daten wurden aus anderen Arbeiten hergeleitet oder stammen aus ähnlichen Einschätzungen, die unter Umständen erarbeitet wurden, die es nicht erlaubten, den gesamten Themenkomplex ausreichend zu erforschen. Der geneigte Leser möge sich nochmals die Umstände in Erinnerung rufen, unter denen der Autor gearbeitet hatte, wie auch die Zeit und den Ort.

Auch sollen einige historische Persönlichkeiten erwähnt werden, Menschen, deren pathologische Charakteristik zur Genese des Bösen auf breiter sozialer Basis beigetragen hatte und die dem Schicksal der Nationen ihren Stempel aufgedrückt haben. Es ist keine leichte Aufgabe eine Diagnose für Menschen zu erstellen, deren psychologische Anomalien und Krankheiten mit ihnen gestorben sind. Die Resultate solch klinischer Analysen sind sogar für eine Infragestellung von Leuten offen, die auf diesem Gebiet kein Wissen und keine Erfahrung besitzen, da sich das reine Bemerken solcher Geisteszustände mit ihren historischen oder literarischen Denkweisen nicht in Einklang bringen lässt. Während solche Annahmen auf Basis des Vermächtnisses der natürlich und häufig moralisierenden Sprache geschehen, kann ich nur nochmals versichern, dass ich meine Entdeckungen immer auf vergleichende Daten bezogen habe, welche die zahlreichen Beobachtungen zum Ergebnis hatten, die ich mithilfe der objektiven Methode der zeitgenössischen klinischen Psychologie im Studium vieler ähnlich gelagerter Fälle durchgeführt habe. Ich habe mich diesem Thema so weit wie möglich kritisch angenähert. Die Meinungen von Spezialisten, die auf ähnliche Weise vorgegangen sind, verbleiben trotzdem wertvoll.

Anerzogene Abweichungen

Das Gehirn hat nur sehr geringe regenerative Fähigkeiten. Wenn ein Teil des Gehirns verletzt wurde und daraufhin zu heilen beginnt, kann ein Rehabilitationsprozess stattfinden, worin die angrenzenden, gesunden Bereiche im Gehirn die Funktionen des beschädigten Teils übernehmen. Dieser Ersatz ist jedoch niemals perfekt; aus diesem Grund können in allen Fällen — sogar bei sehr kleinen Verletzungen — Mängel in den Fähigkeiten und korrekten psychologischen Prozessen festgestellt werden. Mittels entsprechender Tests kann dies erkannt werden. Fachleute sind sich der vielfältigen Ursachen für die Entstehung solchen Mängel bewusst. Auch Trauma und Infektionen spielen hier eine Rolle. Wir sollten hier betonen, dass die psychologischen Resultate solcher Veränderungen — wie wir viele Jahre später beobachten können — in ihrer Schwere vom *Ort* der Verletzung in der Gehirnmasse abhängen, ob sie sich an der Oberfläche oder mitten im Gehirn befinden, und nicht von der Ursache, warum sie entstanden sind. Die Qualität der Konsequenzen ist auch davon abhängig, *wann sie* — im Leben eines Menschen — aufgetreten sind.

In Bezug auf die pathologischen Faktoren des pönerogenischen Prozesses zeigen Schäden, die um den Zeitpunkt der Geburt herum oder in der frühen Kindheit entstanden sind, aktivere Ergebnisse als Verletzungen, die später im Leben geschehen sind.

In Gesellschaften mit einer hoch entwickelten medizinischen Versorgung finden wir in den ersten Klassen der Grundschulen (sobald Test durchgeführt werden können), dass 5 bis 7 Prozent der Kinder unter Gehirnläsionen leiden, die gewisse akademische Schwierigkeiten oder Verhaltensstörungen verursachen. Dieser Prozentsatz steigt mit zunehmendem Alter. Die moderne medizinische Versorgung hat hier zu einer Abnahme solcher Phänomene beigetragen, in relativ unentwickelten Ländern und in der Vergangenheit waren und sind jedoch Anzeichen von Schwierigkeiten, die durch solche Veränderungen im Gehirn verursacht werden, öfter anzutreffen.

Epilepsie und ihre vielen Ausformungen sind das älteste bekannte Resultat solcher Läsionen; sie kann jedoch nur in einer relativ kleinen Gruppe von Menschen beobachtet werden. Hier sind sich die Forscher ziemlich einig, dass Julius Cäsar und später Napoleon Bonaparte unter epileptischen Anfällen gelitten haben. Dies waren wahrscheinlich Fälle von vegetativer Epilepsie, die durch Läsionen verursacht wurden, die tief im Gehirn nahe den vegetativen Zentren lagen. Diese Art von Epilepsie hat keine Demenz zur Folge. Das Ausmaß, bis zu dem diese versteckten Leiden ihre Charaktere und ihre historischen Entscheidungen negativ beeinflussten, oder ob sie eine pönerogenische Rolle einnahmen, kann in einer anderen Arbeit untersucht werden. Es wäre von größtem Interesse. In den meisten Fällen jedoch ist Epilepsie eine *offenkundige* Krankheit, die deren Rolle als pönerogener Faktor einschränkt.

Ein weitaus größerer Bereich bei Trägern von Gehirnverletzungen wächst im Laufe der Zeit — *die negative Deformation ihrer Charaktere*. Dies nimmt die unterschiedlichsten mentalen Formen an, jeweils abhängig von den Eigenschaften und der Lokalisation der Veränderungen im Gehirn, dem Zeitpunkt ihres Entstehens und auch von den jeweiligen Lebensumständen nach der Verletzung. Wir wollen solche Charakterstörungen als *Charakteropathien* bezeichnen. Manche Charakteropathien sind im Prozess der Entstehung des Bösen in ihrer Funktion als pathologische Agenten ausschlaggebend. Wir wollen nun die aktivsten unter ihnen beschreiben.

Charakteropathien weisen bestimmte ähnliche Merkmale auf, wenn das klinische Bild nicht durch das zusätzliche Vorhandensein weiterer mentaler Anomalien (die üblicherweise vererbt sind) getrübt ist, was in der Praxis zeitweilig vorkommt. Gesundes Gehirngewebe enthält die natürlichen psychologischen Eigenschaften unserer Art. Dies zeigt sich besonders bei instinktiven und affektiven Reaktionen, die zwar natürlich, aber häufig nicht ausreichend kontrolliert sind. Inmitten der normalen menschlichen Welt, zu der sie von Natur aus zugehörig sind, leben Menschen mit solchen Anomalien. Auf diese Weise finden ihre unterschiedliche Art zu denken, ihre emotionale Gewalttätigkeit und ihr Egotismus relativ leicht Eintritt in die Psyche anderer Menschen, wo sie in Kategorien der alltäglichen Welt wahrgenommen werden. Verhalten sich Menschen mit Charakterstörungen solcherart, dann werden die Psyche und die Gefühle der normalen Menschen traumatisiert und schrittweise verschwindet ihre Fähigkeit, ihren gesunden Menschenverstand zu benutzen. Trotz ihres Widerstandes gewöhnen sich Opfer von Charakteropathen an die rigiden

Verhaltensweisen einer pathologischen Denkweise und deren Praxis. Wenn es sich um junge Opfer handelt, leidet die Persönlichkeit unter einer abnormalen Entwicklung, die zu einer Fehlbildung der Persönlichkeit an sich führt. Deshalb stellen Charakteropathen und deren Opfer pathologische, pönerogene Faktoren dar, durch deren verborgene Aktivitäten mit Leichtigkeit neue Phasen in der ewigen Entstehung des Bösen erzeugt werden und die Tür für eine spätere Aktivierung weiterer Faktoren geöffnet wird, die dann die Hauptrolle übernehmen.

Ein relativ gut dokumentiertes Beispiel solch eines Einflusses einer charakteropathischen Persönlichkeit auf makrosozialer Ebene ist der letzte deutsche Kaiser Wilhelm II.³ Während seiner Geburt erlitt er ein Hirntrauma. Während und nach seiner Regentschaft wurde seine körperliche und psychische Behinderung vor der Öffentlichkeit verborgen. Die motorischen Fähigkeiten seines linken Armes waren beeinträchtigt. Er lernte als Kind nur sehr schwer Grammatik, Geometrie und Zeichnen, jene drei akademischen Schwierigkeiten, die bei kleineren Hirnverletzungen typischerweise auftreten. Er entwickelte eine Persönlichkeit mit kindlichen Merkmalen und unzureichender Kontrolle über seine Emotionen, wie auch mit einer auf eine Weise paranoiden Denkweise, mit der er mit Leichtigkeit den Kern einiger schwerwiegender Angelegenheiten umging, um so Problemen auszuweichen.

Militärische Posen und eine Generalsuniform überkompensierten seine Minderwertigkeitsgefühle und verdeckten effektiv seine Unzulänglichkeiten. Politisch hatte er keine Kontrolle über seine Gefühle und es wurden auch Facetten persönlichen Hasses sichtbar. Bismarck musste gehen, der alte, eiserne Reichskanzler, der abgefeimte und unnachgiebige Politiker, der loyal zur Monarchie stand und der für die preußische Macht verantwortlich war. Letztendlich wusste er zuviel über die Behinderungen des Prinzen und er war auch gegen seine Krönung. Offen kritischen Menschen widerfuhr ein ähnliches Schicksal, sie wurden durch Leute ersetzt, die weniger klug und weniger subversiv waren, und die — zum Teil - auch leichte psychologische Abweichungen aufwiesen. *Es gab ein negatives Auswahlverfahren.*

Da die normalen Menschen dazu geneigt waren, sich mit dem Kaiser zu identifizieren, konnte dieser mittels seines Regierungssystems charakteropathische Entscheidungen hervorbringen, die zum Ergebnis hatten, dass viele Deutsche schrittweise ihre Fähigkeit zur Nutzung ihres gesunden Menschenverstandes verloren. Eine ganze Generation wuchs mit psychologischen Missbildungen in Bezug auf ihre Gefühle und ihr moralisches, psychologisches, soziales und politisches Verständnis der Realitäten auf. Es ist außerordentlich typisch, dass es in vielen deutschen Familien ein Mitglied gab, das psychologisch nicht normal war. Es war sogar eine Ehrensache (sogar ruchloses Benehmen wurde entschuldigt), diese Tatsache nicht offen zu zeigen und dies sogar vor nahen Freunden und Verwandten zu verbergen. Dieses psychopathologische Material wurde gemeinsam mit einer unrealistischen Denkweise von großen Bereichen der deutschen Gesellschaft aufgenommen, worin Sprüchen und Schlagwörtern die Macht von Argumenten übertragen wird und reale Fakten einer unterbewussten Selektion ausgesetzt sind.

Dies geschah zu einer Zeit, als in ganz Europa eine Welle der Hysterie immer stärker anwuchs, was eine Tendenz der Herrschaft von Emotionen über das menschliche Verhalten mit einschließt, wie

auch darin enthaltene Elemente theatralischen Gebarens. Wie ein individuell besonnener Gedanke von einem solcherart gefärbten Verhalten terrorisiert werden kann, zeigte sich besonders bei Frauen. Dies verbreitete sich sukzessive über drei Kaiserreiche und auch über andere Länder auf dem Kontinent.

Wie hat nun Wilhelm II, gemeinsam mit zwei weiteren Kaisern, die ebenfalls nicht in der Lage waren, die historischen Fakten zu verstehen und die auch nicht regieren konnten, zu diesem Umstand beigetragen? Bis zu welchem Ausmaß waren sie selbst von der verstärkten Hysterie während ihrer Regenschaften beeinflusst? Dies wäre ein interessanter Diskussionspunkt unter Historikern und Ponerologen.

Die internationalen Spannungen wurden intensiver. Erzherzog Ferdinand wurde in Sarajevo ermordet. Unglücklicherweise waren weder der Kaiser noch irgendeine andere Regierungsautorität in seinem Land im Vollbesitz ihrer Vernunft. Die darauf folgenden Sequenzen wurden von Wilhelms emotionaler Verhaltensweise und den Stereotypen von Gedanken und Handlung, die aus der Vergangenheit übernommen wurden, dominiert. Der Krieg brach aus. Die vorhandenen Kriegspläne, die in früheren Zeiten vorbereitet worden waren, verloren angesichts der neuen Umstände ihre Bedeutung und gestalteten sich eher wie militärische Manöver. Sogar jene Historiker, die mit der Entstehung und dem Charakter des preußischen Reiches vertraut sind - also auch der ideologischen Unterwerfung der Menschen unter der Autorität von König und Kaiser und seiner Tradition eines blutigen Expansionismus — sind der Auffassung, dass in diesen Situationen ein *unverständliches Verhängnis* lag, das nach einer Analyse der historischen Ursachen verlangt.⁴

Es wird immer dieselbe besorgte Frage von vielen bedachten Menschen gestellt: Wie konnte es geschehen, dass die deutsche Nation als Führer einen clownesken → [Psychopathen](#) gewählt hatte, der aus seinen pathologischen Visionen einer Herrschaft der Herrenrasse kein Hehl machte? Unter seiner Führung brach Deutschland einen zweiten kriminellen und politisch absurden Krieg vom Zaun. Während der zweiten Hälfte dieses Krieges führten hochqualifizierte Wehrmachtsoffiziere unmenschliche Befehle aus, die sowohl aus politischer wie auch militärischer Sicht völlig sinnlos waren, ausgegeben von einem Mann, dessen psychologischer Zustand den allgemeinen Kriterien entsprach, die bei einem Durchschnittsbürger für eine Einweisung in eine psychiatrische Anstalt gereichen.

Jeder Versuch, die Geschehnisse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mittels allgemein akzeptierter historischer Anschauung zu erklären, hinterlässt ein quälendes Gefühl der Unzulänglichkeit. Nur eine ponerologische Annäherung kann diesen Mangel in unserem Verständnis kompensieren, so wie sie auch der Rolle der verschiedenen pathologischen Faktoren bei der Entstehung des Bösen auf jeder sozialen Ebene ihren Platz einräumt.

Die deutsche Nation, seit einer Generation mit psychologisch veränderten Materialien genährt, fiel in einen Zustand, der mit dem Zustand bestimmter Menschen vergleichbar ist, die von Menschen großgezogen wurden, die sowohl charakteropathische als auch hysterische Züge aufweisen. Psychologen wissen aus Erfahrung, wie häufig solche Menschen sich gestatten Dinge zu tun, die andere Menschen ernsthaft verletzen. Ein Psychotherapeut benötigt ein gutes Stück ausdauernde

Arbeit, Talent und Besonnenheit, um einem solchen Menschen zu ermöglichen, seine Fähigkeit wiederzuerlangen, psychologische Probleme mit einem natürlicheren Realismus zu verstehen und seine gesunde Kritikfähigkeit in Bezug auf sein eigenes Verhalten zu benutzen.

Die Deutschen verschuldeten im ersten Weltkrieg enormen Schaden und Leid, und sie litten auch selbst darunter. Sie fühlten sich deshalb nicht als Hauptschuldige. Sie waren sogar der Meinung, dass sie diejenigen waren, denen Unrecht angetan wurde. Dies ist nicht überraschend, da sie sich ja im Einklang mit ihrem angewöhnten Verhalten befanden, ohne sich dabei der pathologischen Ursachen bewusst zu sein. Die Notwendigkeit, diesen pathologischen Zustand nach einem Krieg in heroischer Verkleidung zu verbergen, um einen schmerzlichen Zerfall zu vermeiden, verbreitete sich allzu sehr. Es entstand ein mysteriöses Verlangen, als ob der soziale Organismus nach einer Droge süchtig wäre. Das Verlangen nach noch mehr pathologisch verändertem psychologischem Material, ein Phänomen, das aus der psychotherapeutischen Praxis bekannt ist. Dieser Hunger konnte nur durch eine ähnlich pathologische Persönlichkeit gestillt werden, und durch ein ähnliches Regierungssystem. Der Weg des Führers, ein → [Psychopath](#), wurde durch eine charakteropathische Persönlichkeit geebnet. Wir werden etwas später bei unseren Ausführungen auf diese psychopathische Persönlichkeitsfolge zurückkommen, da dies offenbar eine allgemeine Regelmäßigkeit bei pönerologischen Prozessen ist.

Eine pönerologische Annäherung erleichtert unser Verständnis über einen Menschen, der dem Einfluss einer charakteropathischen Persönlichkeit unterliegt, wie auch das Verständnis eines makrosozialen Phänomens, das durch die Wirkung solcher Faktoren verursacht wird. Unglücklicherweise kann nur relativ wenigen dieser Menschen durch eine angemessene Psychotherapie geholfen werden. Solche Verhaltensweisen können nicht Nationen zugeschrieben werden, die stolz ihre Souveränität ohne extreme Reaktionen verteidigen. Wir können jedoch eine Lösung solcher Probleme mittels des richtigen Wissens als Vision für die Zukunft betrachten.

Paranoide Charakterstörungen: Bei Menschen mit paranoidem Verhalten ist es charakteristisch, dass sie fähig sind, relativ korrekte Schlussfolgerungen ziehen und an Diskussionen teilnehmen zu können, solange es sich um nur kleinere Meinungsverschiedenheiten handelt. Dies hört abrupt auf, wenn die Argumente des Gegenübers beginnen, ihre überbewerteten Vorstellungen zu untergraben, die lange gehegten Stereotypen ihrer Schlussfolgerungen zerschlagen oder sie zwingen, eine Feststellung einzunehmen, die sie bereits unterbewusst abgewiesen haben. Solch eine Stimulans lässt auf das Gegenüber eine Tirade von pseudo-logischen, weitestgehend paramoralistischen und häufig beleidigenden Äußerungen niederprasseln, die immer auch ein gewisses Maß an Suggestion enthalten.

Äußerungen solcher Art erzeugen Aversionen unter kultivierten und logischen Menschen, die in der Folge dazu tendieren, paranoide Menschen zu meiden. Die Macht des Paranoiden liegt jedoch in der Tatsache, dass sie leicht weniger kritische Geister versklaven können, d.h. Menschen mit anderen psychologischen Mängeln, die bereits Opfer von egotistischen Einflüssen durch Menschen mit Charakterstörungen waren, und ganz besonders ein großer Teil der Jugend.

Ein Proletarier mag diese Macht zur Versklavung als eine Art Sieg über höherrangige Menschen einschätzen und sich aus diesem Grund auf die Seite des Paranoiden stellen. Dies ist jedoch nicht die übliche Reaktion der normalen Menschen, deren Wahrnehmung der psychologischen Realität nicht unter jener von Intellektuellen liegt.

Im Gesamten ist demnach die Reaktion einer Akzeptanz paranoider Argumentation qualitativ häufiger in umgekehrter Proportion zur Zivilisationsstufe der betreffenden Gesellschaft, obgleich sie niemals die Mehrheit erreicht. Nichtsdestotrotz sind sich paranoide Menschen ihres versklavenden Einflusses bewusst, durch Erfahrung und durch ihre Versuche, daraus auf pathologisch egotistische Weise einen Vorteil zu ziehen.

Wir wissen heute, dass der psychologische Mechanismus des paranoiden Phänomens ein zweifacher ist: Zum einen wird er durch Schäden im Gehirngewebe verursacht, zum anderen ist er funktional oder liegt im Verhalten. Innerhalb des zuvor erwähnten Prozesses der Wiederherstellung verursacht jegliche Hirnverletzung ein gewisses Maß an Abschwächung akkuraten Denkens und in der Folge eine Schwächung der Persönlichkeitsstruktur. Besonders typisch sind Fälle, die durch eine Aggression im Diencephalon (Zwischenhirn)⁵ durch verschiedenste pathologische Faktoren entstehen und eine permanente Einschränkung tonaler Fähigkeiten zur Folge haben, wie auch gleichermaßen der Tonizität der Inhibition im Kortex. Besonders während schlafloser Nächte lassen unkontrollierte Gedanken eine paranoide Veränderung der Sichtweise auf die menschliche Realität entstehen, wie auch Ideen, die entweder leicht naiv oder stark revolutionär sein können. Wir wollen diese Ausformung als *paranoide Charakteropathie* bezeichnen.

Bei Menschen, die frei von Gehirnläsionen sind, entstehen solche Phänomene häufig als Resultat einer Erziehung durch paranoide Charakteropathen, gemeinsam mit dem psychologischen Schrecken ihrer Kindheit. Eine solche psychologische Basis wird dann assimiliert und schafft so die rigiden Stereotypen abnormaler Erfahrungen. Dies macht es für das Denken und die Weltsicht schwierig, sich normal zu entwickeln, und vom Schrecken blockierte Inhalte werden zu permanenten, funktionalen und kongestiven Zentren transformiert.

Iwan Pawlow verstand alle Arten von paranoiden Zuständen auf eine Weise, die ähnlich seinem Funktionsmodell war, ohne sich jedoch dieser grundlegenden und primären Ursache bewusst gewesen zu sein. Er konnte trotzdem eine lebendige Beschreibung paranoider Charaktere liefern, wie auch der oben erwähnten Leichtigkeit, mit der sich paranoide Menschen plötzlich von Sachlichkeit und korrekten Gedankengängen verabschieden. Jene Leser seiner Arbeit über dieses Thema, die über die Zustände in der ehemaligen Sowjetunion ausreichend informiert sind, können eine weitere historische Bedeutung aus seinem kleinen Buch ableiten. Seine Absicht war offenkundig. Pawlow widmete seine Arbeit, natürlich ohne jeglichen Hinweis, der Leitfigur paranoider Persönlichkeiten: Dem revolutionären Führer Lenin, mit dem der Wissenschaftler gut bekannt war. Als guter Psychologe konnte Pawlow vorhersehen, dass er nicht zum Gegenstand seiner Rache werden würde, da der paranoide Geist egozentrische Assoziationen in diesem Fall nicht zulassen würde. So war er in der Lage, eines natürlichen Todes sterben zu können.

Nichtsdestotrotz sollte Lenin zur ersten und charakteristischsten Art paranoider Persönlichkeiten

hinzugezählt werden, höchstwahrscheinlich aufgrund eines Schadens im Diencephalon. Wassily [6](#) beschreibt Lenin wie folgt:

Beispiele:	Symptom:
Lenin war immer taktvoll, vornehm und freundlich, doch gleichzeitig durch einen außerordentlich scharfen, rücksichtslosen und brutalen Umgang mit seinen politischen Gegnern charakterisiert.	Asthenisation. *) Fixierung und Stereotypie.
Er gestattete es niemals, dass diese bei irgendeiner Frage zumindest ein wenig recht hatten, oder dass er sich möglicherweise auch nur im Geringsten geirrt haben könnte.	Pathologischer Egotismus.
Er bezeichnete seine Gegner oft als Krämer, Lakaien, Dienstboten, Söldner, Agenten oder Judase, die sich um 30 Silberlinge bestechen lassen.	Paramoralismus.
Er versuchte niemals, seine Gegner während eines Disputs zu überreden. Er kommunizierte nicht mit ihnen, sondern mit denjenigen, die den Streit beobachteten, um seine Widersacher lächerlich zu machen und sie bloßzustellen. Manchmal waren diese Beobachter nur ein paar Leute, manchmal waren es tausende Delegierte bei einem Kongress und manchmal waren es Millionen von Menschen, die in Massen die Zeitungen lasen.	Ein fesselnder Redner, der sich seiner Auswirkungen bewusst ist. Mangel an Selbstkritik.

*) Asthenisation [7](#)

Frontale Charakteropathie: Die vorderen Bereiche des zerebralen Kortex (10A und B nach Brodmann) sind so gut wie in keinem Geschöpf vorhanden, außer im Menschen. Sie bestehen aus dem phylogenetisch jüngsten Nervengewebe. Ihre Zytoarchitektur ist ähnlich den weit älteren Bereichen der visuellen Projektion auf der gegenüberliegenden Seite des Gehirns. Dies lässt eine ähnliche Funktionsweise vermuten. Der Autor hat einen relativ leichten Weg gefunden, diese psychologische Funktion zu testen, die uns ermöglicht, eine bestimmte Anzahl erdachter Elemente in unserem Bewusstseinsfeld zu erfassen, und diese einer inneren Betrachtung zu unterziehen. Die Kapazität dieser Innenschau unterscheidet sich von Mensch zu Mensch sehr stark und stellt so eine statistische Wechselbeziehung mit ähnlichen Vielfältigkeiten in der anatomischen Ausdehnung solcher Bereiche dar. Die Korrelation zwischen diesem Vermögen und der allgemeinen Intelligenz liegt weit niedriger. Wie Wissenschaftler (Luria et al.) es beschrieben haben, scheinen die Funktionen dieser Bereiche in der Beschleunigung von Denkprozessen und der Koordination dieser Basisfunktion zu resultieren.

Eine Schädigung dieses Bereichs tritt eher häufig auf: Bei der Geburt, kurz davor oder kurz danach, besonders bei Frühgeburten, und auch später im Leben, durch verschiedene Gründe verursacht. Die Anzahl solcher perinataler Hirnverletzungen konnte mittels einer verbesserten medizinischen Versorgung schwangerer Frauen und Neugeborener beträchtlich gesenkt werden. Die spektakuläre perinatalen Rolle, die aus Charakterstörungen resultiert, die durch diesen Umstand verursacht wurden, kann als charakteristisch für vergangene Generationen und primitive Kulturen angesehen werden.

Wenn der Kortex in diesen Bereichen geschädigt ist, vermindert dies selektiv die oben erwähnten

Funktionen, ohne dabei das Gedächtnis und die assoziativen Fähigkeiten zu beeinträchtigen. Im Besonderen werden dabei auch nicht solch instinktbasierende Gefühle und Funktionen wie zum Beispiel die Fähigkeit, eine psychologische Situation intuitiv einzuschätzen, eingeschränkt. Die allgemeine Intelligenz eines Menschen ist somit kaum betroffen. Kinder, die einen solchen Defekt aufweisen, sind fast normale Schüler. Schwierigkeiten entstehen plötzlich in höheren Schulstufen; sie betreffen prinzipiell jene Bereiche im Lehrplan, welche die erwähnten Funktionen beanspruchen.

Der pathologische Charakter solcher Menschen, der üblicherweise eine hysterische Komponente enthält, entwickelt sich über die Jahre. Die nicht beeinträchtigten psychologischen Funktionen werden als Kompensation überentwickelt, was bedeutet, dass instinktive und affektive Reaktionen vorherrschen. Relativ vitale Menschen werden angriffslustig, risikofreudig und brutal, sowohl in Worten als auch in Taten.

Menschen mit einem angeborenen Talent psychologische Situationen intuitiv einzuschätzen, neigen dazu, aus dieser Gabe auf egotistische und rücksichtslose Weise Vorteile zu ziehen. Im Denkprozess solcher Leute entwickelt sich eine Abkürzung, die die eingeschränkte Funktion umgeht und so von den Assoziationen direkt zu Worten, Taten und Entscheidungen führt, die keiner kritischen Betrachtung unterzogen werden. Diese Menschen interpretieren ihr Talent, Situationen intuitiv einschätzen und in Sekundenschnelle übervereinfachte Entscheidungen treffen zu können, als Überlegenheit gegenüber normalen Menschen, die lange nachdenken müssen und Selbstzweifel sowie zwiespältige Motivationen erfahren. Das Schicksal solcher Geschöpfe verdient es nicht, lange betrachtet zu werden.

Solche „stalinistischen Charaktere“ traumatisieren und *fesseln* aktiv andere Menschen und sie haben es durch ihre Beeinflussung außergewöhnlich leicht, der Kontrolle des gesunden Menschenverstandes zu entkommen. Ein großer Teil der Menschen neigt dazu, solchen Leuten mit besonderen Fähigkeiten zu vertrauen. Dadurch erliegen sie ihren egotistischen Glaubenssätzen. Wenn ein Elternteil einen solchen Defekt aufweist, dann weisen alle Kinder in der Familie, wie klein dieser Mangel auch sein mag, eine entsprechende Anomalie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung auf.

Der Autor studierte eine ganze Familiengeneration von älteren, gebildeten Menschen, bei der dieser Einfluss von der ältesten Schwester ausging, die unter einer vorgeburtlichen Störung in den frontalen Hirnzentren litt. Ihre vier Brüder waren der Schwester seit frühester Kindheit ausgesetzt und nahmen so pathologisch verändertes Material auf, einschließlich der immer stärker werdenden Komponente ihrer Hysterie. Sie hielten bis ins Alter an den Persönlichkeitsverformungen und der deformierten Weltansicht, wie auch an den dadurch verursachten hysterischen Eigenschaften fest, deren Intensität je nach Altersunterschied abnahm.

Durch die unterbewusste Auswahl von Informationen war es für die Brüder unmöglich, jeglichen kritischen Kommentar über den Charakter ihrer Schwester zu verstehen. Darüber hinaus nahmen sie jede Bemerkung solcher Art als Angriff auf die Familienehre wahr.

Die Brüder akzeptierten die pathologischen Wahnvorstellungen der Schwester als real, wie auch die

Klagen über ihren „bösen“ Ehemann (obwohl dieser in Wirklichkeit ein anständiger Mann war) und ihren Sohn, der für sie ein Sündenbock war, an dem sie sich für ihr Versagen rächen konnte. Sie nahmen somit an einer Welt von rachsüchtigen Emotionen teil und betrachteten ihre Schwester als völlig normal, die sie, auch wenn die Schwester Anzeichen von Abnormität zeigte, wenn es nötig war auch mit widerwärtigsten Methoden verteidigen mussten. Sie waren der Meinung, dass normale Frauen geistlos und naiv und nur für eine sexuelle Eroberung gut seien. Keiner der Brüder gründete je eine gesunde Familie oder entwickelte eine seinem Alter angemessene Lebensweisheit.

Die Charakterentwicklung dieser Familie beinhaltete auch viele weitere Faktoren, die von der Zeit und vom Ort abhängig waren, wo sie großgezogen wurden: die Jahrhundertwende (19. auf 20. Jh.), ein patriotischer polnischer Vater und eine deutsche Mutter, die die Regeln der damaligen Zeit befolgte, indem sie formal die Nationalität ihres Mannes akzeptierte, jedoch weiterhin eine Fürsprecherin des Militarismus und der allgemeinen Akzeptanz der intensivierten Hysterie war, die damals Europa überzogen hatte. Es war das Europa der drei Kaiser: Die Pracht dreier Menschen mit eingeschränkter Intelligenz, von denen zwei pathologische Züge aufwiesen. Das Konzept der „Ehre“ heiligte den Triumph. Jemandem zu lange ins Gesicht zu schauen konnte schon ausreichen, zu einem Duell aufgefordert zu werden. Die Brüder wurden also zu tapferen Duellanten mit Säbelnarben erzogen; die Schläge, die sie ihren Gegnern zugefügt haben, waren jedoch häufiger und weit schlimmer.

Wenn Menschen mit einer humanistischen Bildung die Persönlichkeiten dieser Familie betrachten, schließen sie daraus, dass die Gründe für die Bildung solcher Merkmale in der damaligen Zeit und deren Gebräuchen zu suchen seien. Wenn jedoch die Schwester nicht unter einer Schädigung ihres Gehirns gelitten hätte und dieser pathologische Faktor nicht vorhanden gewesen wäre (eine ausschließende Hypothese), hätten sich ihre Persönlichkeiten sogar während der damaligen Zeit auf normalere Weisen entwickelt. Sie wären zu kritischeren und den Werten gesunder Vernunft und des Humanismus zugänglicheren Menschen geworden. Sie hätten bessere Familien gegründet und sensiblere Ratschläge von klüger ausgewählten Ehefrauen erhalten. Und das Böse, das sie in ihren Leben zu freizügig gesät haben, wäre entweder gar nicht vorhanden, oder wäre zumindest auf ein solch kleines Maß reduziert, das von entfernteren pathologischen Faktoren konditioniert worden wäre.

Vergleichende Betrachtungen führten den Autor auch zum Ergebnis, dass Iosif Wissarionowitsch Dschugaschwili, auch als Stalin bekannt, in die Liste dieser speziellen ponerogenischen Charakteropathie aufgenommen werden sollte. Die ponerogenische Charakteropathie entwickelte sich im Hintergrund einer perinatalen Verletzung seiner präfrontalen Hirnrinde. Literatur und Nachrichten über ihn strotzen nur so von Indikationen: brutal, charismatisch, betörend; treffen von unabänderlichen Entscheidungen; unmenschlich rücksichtslos, pathologische Rachsucht, die auf jeden gerichtet war, der sich ihm in den Weg stellte; ein egotistischer Glaube an sein eigenes Genie, obwohl sein Geist tatsächlich nur durchschnittlich ausgeprägt war. Dieser Zustand erklärt sehr gut seine psychologische Abhängigkeit von einem → [Psychopathen](#) wie Beria⁸. Einige Fotos zeigen eindeutig eine typische Deformation seiner Stirn, die bei Menschen vorkommt, die unter einer wie oben erwähnten frühen Schädigung leiden. Seine typischen unabänderlichen Entscheidungen

beschrieb seine Tochter wie folgt:

Hatte Vater jemanden, der ihm gut bekannt war, fallengelassen, ihn aus seinem Herzen gestoßen und in seiner Seele bereits in die Kategorie der „Feinde“ eingereiht, dann war es unmöglich, die Rede auf diesen Menschen zu bringen. Eine „Kehrtwendung“ zu machen, den Betreffenden aus der Kategorie der Feinde, das heißt, der angeblichen Feinde, zurückzuholen, dazu war er nicht imstande, und er geriet bei solchen Versuchen nur in Wut. Weder Redens noch Onkel Pawluscha oder A.S. Swanidse vermochten da irgendetwas auszurichten. Das einzige, was sie erreichten, war der Abbruch des eigenen Kontakts mit dem Vater, der Verlust seines Vertrauens. Er trennte sich von jedem von ihnen und betrachtete sie, nachdem er sie zum letztenmal gesehen hatte, als potentielle persönliche Gegner, das heißt als Feinde...[9](#)

Wir kennen die Auswirkungen, wenn er jemanden „aus seinem Herzen gestoßen hat“, wie es in der Geschichte der damaligen Zeit dokumentiert ist.

Wenn wir über die Bandbreite des Bösen nachdenken, das mit Hilfe Stalins geschaffen wurde, dann sollten wir immer auch diese höchst ponerogenische Charakteropathie in Betracht ziehen und ihr das korrekte Maß an Verantwortung dafür beimessen. Unglücklicherweise ist dieser Bereich noch nicht ausreichend erforscht. Wir müssen dabei viele andere pathologische Abweichungen beachten, da diese bei diesem makrosozialen Phänomen eine entscheidende Rolle spielen. Ungeachtet der pathologischen Aspekte dieser Vorkommen öffnet deren eingeschränkte Interpretation durch historische und moralische Betrachtungen das Tor zu weiteren ponerogenischen Faktoren. Solche Schlussfolgerungen sollten demnach als nicht nur wissenschaftlich ungenügend, sondern auch als unmoralisch angesehen werden.

Von Medikamenten bedingte Charakteropathien: Während der letzten Jahrzehnte begann die Medizin eine Reihe von Medikamenten hervorzubringen, die ernsthafte Nebenwirkungen haben. Sie greifen das Nervensystem an und richten bleibenden Schäden an. Diese Beeinträchtigungen wirken üblicherweise im Hintergrund und lassen manchmal Persönlichkeitsveränderungen entstehen, die gesellschaftlich oft schwere Folgen haben. Streptomycin¹⁰ zum Beispiel ist eine sehr gefährliche Droge. Als Resultat dieser Erkenntnis haben manche Länder seine Anwendung eingeschränkt, wohingegen andere Länder es von der Liste der erlaubten Substanzen gestrichen haben.

Zytostatika¹¹, die zur Behandlung neoplastischer¹² Krankheiten verwendet werden, greifen oft die phylogenetisch älteste Gehirnstruktur an, den Hauptträger unseres instinktiven Substrats und unserer grundlegenden Gefühle.¹³ Menschen, die mit solchen Medikamenten behandelt werden, neigen fortschreitend zu einem Verlust ihrer emotionalen Färbung und ihrer Fähigkeit, eine psychologische Situation intuitiv einschätzen zu können. Ihre intellektuellen Funktionen bleiben erhalten, doch sie werden zu lobheischenden Egozentrikern, die mit Leichtigkeit von Leuten

dirigiert werden können, die wissen, wie man aus ihnen einen Vorteil ziehen kann. Sie werden gegenüber den Gefühlen anderer Menschen und dem Leid, das sie ihnen antun, gleichgültig. Jede Kritik an ihrer Person oder ihrem Verhalten wird mit Rache vergolten. Eine solche Veränderung des Charakters eines Menschen, der bis vor kurzem von seiner Umgebung oder seinem Freundeskreis respektiert wurde, was im menschlichen Geist beharrlich verankert bleibt, wird so zu einem pathologischen Phänomen, das oft tragische Folgen hat.

Könnte dies im Fall des Schah von Persien ein Faktor gewesen sein? Auch hier ist eine Diagnose bereits verstorbener Menschen problematisch, auch hat der Autor nicht genügend Daten darüber zur Verfügung. Dies sollte jedoch als wahrscheinliche Möglichkeit akzeptiert werden. Die Entstehung der gegenwärtigen Tragödie in diesem Land enthält jedenfalls zweifellos pathologische Faktoren, deren aktive pönerologische Rolle eindeutig ist.¹⁴

Resultate, die diesem psychologischen Bild ähneln, können durch endogene Toxine¹⁵ oder Viren hervorgerufen werden. Wenn gelegentlich Mumps mit einer Gehirnreaktion einhergeht, dann hinterlässt es als Folge ein eigenartiges Gefühl von Flauheit oder Dumpfheit und eine leichte Abnahme der mentalen Leistungsfähigkeit. Ähnliches kommt auch bei schweren Diphtherieerkrankungen vor. Schließlich greift auch Kinderlähmung das Gehirn an, aber häufiger jedoch die höheren Bereiche des Vorderhorns (Rückenmark), die dadurch ebenfalls beeinträchtigt werden. Menschen mit einer Beinparese weisen solche Symptome selten auf, Menschen mit einer Genick- und/oder Schulterparese müssen sich jedoch glücklich schätzen, wenn bei ihnen solche Symptome nicht auftreten. Zusätzlich zu dieser affektiven Flauheit manifestieren diese Symptome üblicherweise auch Naivität und die Unfähigkeit, den Kern einer Sache zu verstehen.

Wir bezweifeln, dass Präsident F.D. Roosevelt solche Symptome hatte, da das Poliovirus, das ihn mit vierzig Jahren attackierte, eine Parese seiner Beine verursachte. Nachdem er dies überwunden hatte, folgten Jahre kreativer Aktivitäten. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sein naives Verhalten gegenüber der sowjetischen Vorgehensweise gegen Ende seiner Amtsperiode eine pathologische Komponente enthielt, die mit seiner sich verschlechternden Gesundheit im Zusammenhang stand.

Charakteranomalien, die sich als Resultat von Verletzungen des Gehirngewebes entwickeln, sind heimtückische pönerogene Faktoren. Als Ergebnis der zuvor beschriebenen Eigenschaften, besonders der erwähnten Naivität und der Unfähigkeit, den Kern einer Sache verstehen zu können, verankert sich ihr Einfluss leicht im menschlichen Geist, traumatisiert unsere Psyche, schwächt und deformiert unsere Gedanken und Gefühle und schränkt die Fähigkeiten eines Menschen und einer Gesellschaft ein, ihren gesunden Menschenverstand einzusetzen, wie auch eine psychologische oder moralische Situation richtig einzuschätzen. Dies öffnet dem Einfluss weiterer pönerogener Faktoren Tür und Tor, die meist in vererbten psychologischen Abweichungen liegen. Diese drängen dann die charakteropathischen Menschen in den Schatten und führen auf diese Weise ihre pönerogenen Aktivitäten weiter. Aus diesem Grund nehmen die verschiedenen Arten der Charakteropathie an den Anfängen der Entstehung des Bösen teil, sowohl auf makrosozialer Basis wie auch in den individuellen Bereichen menschlicher Familien.

Ein zukünftig verbessertes soziales System sollte deshalb Menschen und Gesellschaften schützen, indem es Personen, die Symptome der oben angesprochenen Abweichungen oder bestimmte Charakteristika, die wir noch behandeln werden, aufweisen, daran hindert, an irgendwelchen gesellschaftlichen Funktionen teilzunehmen, bei denen das Schicksal anderer Menschen vom Verhalten der Ausübenden abhängt. Dies betrifft natürlich in erster Linie wichtige Regierungspositionen. Solche Fragen sollten von einer entsprechenden Institution abgehandelt werden, die sich aus Menschen zusammensetzt, die ihrem Ruf als Weise gerecht wurden und die eine entsprechende medizinische und psychologische Ausbildung vorweisen können.

Die Auswirkungen von Schädigungen des Hirngewebes und die daraus resultierenden Charakterstörungen sind weitaus leichter zu identifizieren als ererbte Anomalien. Deshalb ist das Ersticken ponerogener Prozesse durch ein Entfernen solcher Faktoren aus dem Prozess der Synthese des Bösen während der frühen Phasen seiner Entstehung wirksam und in der Praxis viel leichter durchzuführen.

Vererbte Abweichungen

Die Wissenschaft schützt bereits jetzt schon die Gesellschaften vor den Ergebnissen mancher physiologischer Anomalien, die mit bestimmten physiologischen Schwächen einhergehen. Die tragische Rolle der vererbten Bluterkrankheit (Hämophilie) unter europäischen Adelshäusern ist allgemein bekannt. In Ländern, wo Monarchien bis heute überlebt haben, sind die verantwortlichen Personen darum bemüht, dass kein Träger solcher Gene König oder Königin wird. Jede Gesellschaft, die sich um die unzureichende Blutgerinnung oder sonstige lebensbedrohende Krankheiten einzelner Menschen solche Sorgen macht, wird protestieren, wenn jemand mit solch einem Mangel behaftet eine hochgestellte, verantwortungsvolle Position übernimmt. Dieses Verhaltensmodell sollte auch auf andere Krankheiten, wie zum Beispiel vererbte psychologische Anomalien ausgedehnt werden.

Daltonisten, Menschen mit einer rot-grün Farbenblindheit, dürfen mittlerweile keine Berufe ausüben, bei denen diese Beeinträchtigung zu einer Katastrophe führen könnte. Es ist ebenfalls bekannt, dass diese Abweichung häufig von einer Minderung des ästhetischen Empfindens, der Emotionen und einem Gefühl der Verbundenheit mit Menschen, die Farben normal sehen können, begleitet wird. Psychologen in der Industrie sind deshalb davor gewarnt, solchen Menschen einen Arbeitsbereich zuzutrauen, der einen autonomen Sinn für Verantwortlichkeit verlangt, wie beispielsweise die Arbeit im Bereich der Sicherheit von Arbeitern.

Vor langer Zeit wurde entdeckt, dass diese beiden genannten Anomalien — Hämophilie und Farbenblindheit — durch ein Gen vererbt werden, das im X-Chromosom liegt und dem leicht über viele Generationen hindurch nachgespürt werden kann. Genetiker studierten gleichermaßen das Erbgut vieler anderer Eigenschaften des menschlichen Organismus, doch sie spendeten den Anomalien, die uns hier interessieren, kaum Aufmerksamkeit. Viele Eigenschaften des menschlichen Charakters haben eine ererbte Basis in Genen, die im selben X-Chromosom liegen, obgleich dies nicht Gesetz ist. Ein ähnlicher Zugang könnte auch auf die Mehrzahl der psychologischen Anomalien zutreffen, die wir nun ansprechen werden.

Vor einiger Zeit machte man beträchtliche Fortschritte bei der Erkennung einer Reihe von chromosomalen Anomalien, die aus einer fehlerhaften Teilung der reproduktiven Zellen und ihrer phänotypischen psychologischen Symptome resultieren. Diese Situation ermöglicht uns, Studien über deren penerogenetische Rolle anzustellen und zu Schlussfolgerungen zu gelangen, die theoretisch wertvoll sind, etwas, das eigentlich bereits getan wird. In der Praxis jedoch wird die *Mehrzahl* der chromosomalen Anomalien *nicht* auf die nächste Generation übertragen. Darüber hinaus machen ihre Träger nur einen kleinen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung aus und ihre allgemeine Intelligenz ist geringer als der soziale Durchschnitt. Somit ist ihre penerologische Bedeutung noch geringer als ihr statistischer Wert. Die meisten Probleme werden durch den XYY-Karotypus¹⁶ verursacht, der Menschen hervorbringt, die groß, stark, emotional gewalttätig sind und eine Tendenz besitzen, mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten. Diese Tatsache führte zu Tests und Diskussionen, doch ihr Anteil am hier untersuchten Themenkomplex ist auch sehr gering.

Viel zahlreicher sind jene psychologischen Abweichungen, die eine entsprechend größere Rolle als pathologische Faktoren im penerogenischen Prozess spielen. Sie werden höchstwahrscheinlich über die normale Erbfolge übertragen. Doch besonders in diesem Komplex der Genetik bestehen mannigfaltige biologische und psychologische Schwierigkeiten, die bis zum Erkennen dieser Phänomene reichen. Menschen, die [→ Psychopathologie](#) studieren, benötigen Kriterien zur biologischen Abgrenzung ihrer Ergebnisse. Biologen hingegen benötigen eine klare psychologische Unterscheidung solcher Phänomene, was eine Untersuchung der Erbmechanismen und auch anderer Eigenschaften erlauben würde.

Zur der Zeit, in den späten 1960er Jahren, als die meisten Beobachtungen gemacht wurden, auf welchen dieses Buch beruht, waren die Arbeiten vieler Wissenschaftler, die seitdem Licht auf viele Aspekte der hier besprochenen Thematik geworfen haben, entweder noch nicht vorhanden oder für uns nicht verfügbar. Die Wissenschaftler, die die im Folgenden beschriebenen Phänomene erforschten, bahnten sich ihren Weg durch ein Dickicht von Symptomen, auf Basis früherer Arbeiten und ihrer eigenen Bemühungen. Ein Verständnis der Essenz einiger dieser vererbten Anomalien und ihrer penerogenischen Rolle erwies sich als eine unabdingbare Voraussetzung für das Erreichen des primären Ziels. Man erreichte Ergebnisse, die als Grundlage für weitere Schlussfolgerungen dienten. Um des gesamten Bildes willen, und auch weil die Art und Weise der Ausarbeitung gewisse theoretische Werte mit einbringt, entschied ich mich, die Methodologie der Beschreibungen solcher Anomalien, die aus meiner eigenen Arbeit und der Arbeit anderer zu jener Zeit entstanden ist, beizubehalten.

Während jener fruchtbaren Zeit konnten zahlreiche Wissenschaftler, wie auch manche ihrer Nachfolger, ein plastischeres Bild der Thematik zeichnen. (Wissenschaftler wie R. Jenkins, H. Cleckley, S. K. Ehrlich, H. C. Hutchison, K. C. Kraupl, Taylor und andere). Dies waren Kliniker, die ihre Aufmerksamkeit auf *die anschaulicheren Fälle lenkten, die im Prozess der Entstehung des Bösen eine weniger wichtigere Rolle spielen*, entsprechend der oben erwähnten allgemeinen Regel der Penerologie. Wir müssen aus diesem Grund jene analogen Zustände einer Unterscheidung unterziehen, die weniger intensiv sind oder weniger psychologische Defizite enthalten. Gleichmaßen sind Recherchen über die Natur des zur Diskussion stehenden Phänomens wertvoll,

die eine Unterscheidung ihrer Essenzen und eine Analyse ihrer Anteile als pathologische Faktoren in der Entstehung des Bösen erleichtern.

Schizoidität: Schizoidität, oder schizoide Psychopathie, wurde von den ersten berühmten Schöpfern der modernen Psychiatrie¹⁷ definiert. Seit den Anfängen wurde sie als eine leichtere Form desselben vererbten Makels angesehen, der die Ursache für eine Schizophrenieanfälligkeit ist. Solch eine Diagnose sollte jedoch nicht ohne Mithilfe von statistischen Analysen gefällt oder in Abrede gestellt werden. Man fand auch keine biologischen Testmöglichkeiten, die dieses Dilemma lösen hätten können. Aus praktischen Gründen werden wir demnach Schizoidität ohne weitere Hinweise auf ihre traditionellen Verbindungen betrachten.

Die Literatur ist voll von Beschreibungen verschiedener Arten dieser Anomalie, deren Existenz entweder auf Veränderungen im Erbgut oder auf nicht pathologische Unterschiede in anderen individuellen Eigenschaften zurückzuführen ist. Wir wollen deshalb die gemeinsamen Eigenschaften dieser Unterarten skizzieren.

Die Träger einer solchen Anomalie sind überempfindlich und misstrauisch, während sie gleichzeitig den Gefühlen anderer Menschen nur sehr wenig Aufmerksamkeit schenken. Sie neigen dazu, extreme Positionen einzunehmen und sind eifrig darauf bedacht, sich auch für nur kleine Angriffe zu rächen. Zeitweilig sind sie exzentrisch und skurril. Ihre schlechte Einschätzung von psychologischen Situationen und der Realität führt sie zu irrigen, abwertenden Interpretationen über die Intentionen anderer Menschen. Sie verwickeln sich leicht in Aktivitäten, die auf den ersten Blick moralisch in Ordnung sind, jedoch in Wirklichkeit ihnen selbst und auch anderen Menschen Schäden zufügen. Ihre verarmte psychologische Weltsicht macht sie gegenüber der menschlichen Natur zu typischen Pessimisten. Wir finden in ihren Aussagen und Zeilen häufig Ausdrücke ihrer charakteristischen Gesinnung: „Der Mensch ist so schlecht, dass die → Ordnung in der Gesellschaft nur über eine starke Hand aufrechterhalten werden kann, die aus höchst qualifizierten Menschen im Namen einer höheren Idee besteht.“ Bezeichnen wir diese typische Aussage als „schizoide Deklaration“.

Die menschliche Natur neigt wirklich dazu, unartig zu sein, besonders wenn schizoide Menschen das Leben anderer Leute verbittern. Wenn solche Menschen jedoch in wirklichen Stress geraten, kollabieren sie aufgrund ihrer Schwächen sehr leicht. Ihre Fähigkeit zu denken wird daraufhin charakteristisch unterdrückt und häufig fällt der Schizoide in einen reaktiven psychotischen Zustand, ähnlich der Schizophrenie, woraus eine fehlerhafte Diagnose abgeleitet werden könnte.

Die vielen Arten dieser Anomalie haben als Gemeinsamkeit eine dumpfe Blässe an Emotionen und das Fehlen eines Gefühls für psychologische Realitäten, was für die Grundintelligenz ein essentieller Bestandteil ist. Dies kann einer unvollständigen Qualität des instinktiven Substrats zugeschrieben werden, das so arbeitet, als ob sein Fundament auf Treibsand gebaut worden wäre. Der geringe emotionale Druck erlaubt ihnen, korrektes spekulatives Denken zu entwickeln, was bei Tätigkeiten nützlich ist, die nichts mit Menschen zu tun haben. Aufgrund ihrer Einseitigkeit neigen sie jedoch dazu, sich selbst den anderen, „gewöhnlichen“ Menschen gegenüber als intellektuell

überlegen einzuschätzen.

Die Häufigkeit des Auftretens einer solchen Anomalie ist von Rasse und Nation abhängig: bei Schwarzen tritt sie selten auf, bei Juden am meisten. Man nimmt an, dass ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung eines Landes von einer vernachlässigbaren Größe bis hin zu 3% reicht. In Polen wird der Anteil auf 0,7% geschätzt. Meine eigenen Beobachtungen zeigen an, dass diese Anomalie autosomal vererbbar¹⁸ ist.

Die ponerologische Aktivität eines schizoiden Menschen sollte aus zwei Gesichtspunkten betrachtet werden. Im Kleinen verursachen solche Menschen für ihre Familien Schwierigkeiten, sie können von cleveren und skrupellosen Zeitgenossen sehr leicht zu Werkzeugen von Intrige und Täuschung manipuliert werden, und sie erziehen im Allgemeinen ihre Kinder schlecht. Ihre Neigung, die menschliche Realität auf schulmeisterliche und simplifizierende Weisen zu betrachten, die sie als „richtig“ — d.h. „schwarz oder weiß“ — ansehen, transformiert ihre oft guten Absichten in schlechte Ergebnisse. Ihre ponerogenische Rolle kann jedoch auch makrosoziale Implikationen haben, wenn ihr Verhalten gegenüber der menschlichen Realität und ihre Tendenz, große Lehrsätze zu erfinden, zu Papier gebracht und in großen Auflagen vervielfältigt werden.

Trotz ihrer typischen Mängel oder sogar einer offenen schizoiden Deklaration erkennen ihre Leser nicht, wie der Charakter des Urhebers wirklich ist. Indem sie dem wahren Zustand des Autors ignorant gegenüber stehen, neigen solch uninformierte Leser dazu, solche Werke auf eine ihrer eigenen Natur entsprechende Weise zu interpretieren. Der Verstand normaler Menschen tendiert in Richtung einer korrektiven Interpretation, da ihre eigene, reichere psychologische Weltsicht daran teilnimmt.

Andererseits weisen viele andere Leser ein solches Werk kritisch und mit moralischem Abscheu von sich, ohne sich jedoch der eigentlichen Ursache dafür bewusst zu sein.

Eine Analyse der Rolle der Arbeiten von Karl Marx zeigt deutlich alle oben erwähnten Arten der Wahrnehmung und die sozialen Reaktionen, die eine Feindseligkeit zwischen großen Menschengruppen hervorrufen.

Wenn wir irgendwelche solcher verstörend entzweierenden Arbeiten lesen, sollten wir sie sorgfältig nach den angesprochenen charakteristischen Mängeln oder sogar nach einer offen formulierten schizoiden Deklaration untersuchen. Diese Herangehensweise ermöglicht uns eine korrekte kritische Distanz von den Inhalten und erleichtert uns, die potentiell wertvollen Elemente von doktrinären Materialien zu unterscheiden. Wenn dieser Zugang von zwei oder mehreren Leuten gewählt wird, deren Interpretationen stark voneinander abweichen, werden ihre Methoden der Wahrnehmung nahe aneinander rücken und die Gründe für Meinungsverschiedenheiten werden verschwinden. Solch ein Projekt könnte der Versuch eines psychologischen Experimentes für eine korrekte mentale Hygiene sein.

Essentielle Psychopathie: Lassen sie mich nun im Rahmen der oben angestellten Annahmen eine weitere durch Vererbung übertragene Anomalie charakterisieren, deren Rolle in ponerogenischen

Prozessen auf *jeder* sozialen Ebene *außerordentlich groß* ist. Wir sollten auch betonen, dass die Notwendigkeit einer Abgrenzung und einer detaillierten Untersuchung dieses Phänomens allen Wissenschaftlern, — einschließlich des Autors — die an der Entstehung des Bösen auf makrosozialer Basis interessiert waren, schnell und tiefgreifend klar wurde, da sie es direkt am eigenen Leib erfuhren. Ich muss Kazimierz Dabrowski¹⁹ Recht geben, indem ich diese Anomalie als „essentielle Psychopathie“ bezeichne.

Biologisch gesehen ist das Phänomen ähnlich der Farbenblindheit, außer dass es, anders als Farbenblindheit, beide Geschlechter betrifft und es ungefähr zehn Mal seltener auftritt (etwas über 0,5%)²⁰. *Seine Intensität variiert auch einer Bandbreite von für einen erfahrenen Beobachter kaum wahrnehmbar, bis hin zu einem offensichtlichen pathologischen Defizit.*

Wie die Farbenblindheit scheint diese Anomalie einen Mangel in der Umwandlung einer Stimulans darzustellen, obwohl sie nicht auf der sensorischen, sondern auf der instinktiven Ebene auftritt.²¹ Psychiater der alten Schule bezeichneten solche Menschen gewöhnlich als „Leute, die menschlichen Gefühlen und sozio-moralischen Werten gegenüber farbenblind sind.“

Das psychologische Bild zeigt ein eindeutiges Defizit nur bei Männern; bei Frauen ist dies im Normalfall durch die Wirkung eines zweiten Allels etwas abgeschwächt. Dies deutet an, dass diese Anomalie auch über das X-Chromosom vererbt wird, doch über ein teildominantes Gen. Der Autor war allerdings nicht in der Lage dies zu bestätigen, indem er eine Vererbung vom Vater zum Sohn ausschloss.

Eine Analyse der verschiedenen experimentellen Verhaltensweisen, die von solchen Menschen ausgelebt wurde, ließ uns zur Schlussfolgerung kommen, dass ihr instinktives Substrat ebenfalls defekt ist, bestimmte Lücken aufweist und natürliche, abgestimmte Reaktionen vermissen lässt, die im Normalfall bei Mitgliedern der Spezies *Homo Sapiens*²² nachgewiesen werden können. Der Instinkt ist unser erster Lehrer; er bleibt unser ganzes Leben lang bei uns. Auf diesem defektiven instinktiven Substrat entwickeln sich, korrespondierend zu den Lücken, die Mängel an höheren Gefühlen, wie auch die Verformungen und Verarmungen der psychologischen, moralischen und sozialen Konzepte.

Unsere natürliche Konzeptwelt — basierend auf dem Instinkt unserer Art, wie in einem früheren Kapitel beschrieben — trifft den → [Psychopathen](#) wie eine nahezu unverständliche Abmachung, die in seiner psychologischen Erfahrung keinerlei Rechtfertigung hat. Er denkt, dass Gewohnheiten und Prinzipien von Anstand eine fremde Übereinkunft sind, die dumm, lästig und manchmal auch lächerlich sind und von irgendjemandem („wahrscheinlich von Priestern“) erfunden und aufgenötigt werden. Gleichzeitig nimmt er jedoch mit Leichtigkeit die Mängel und Schwächen unserer natürlichen Sprache der psychologischen und moralischen Konzepte auf eine Weise wahr, die ein wenig an das Verhalten eines Psychologen erinnert — Karikaturen ausgenommen.

Die durchschnittliche Intelligenz des → [Psychopathen](#), besonders wenn sie mittels gemeinhin akzeptierter Tests gemessen wird, ist etwas niedriger als die normaler Menschen, obgleich sie ähnlich variiert. Trotz der breiten Variationen der Intelligenzen und Interessen finden sich unter dieser Gruppe keine Beispiele höchster Intelligenz, und auch keine technischen oder

handwerklichen Talente. Die begabtesten Mitglieder dieser Gruppe können aus diesem Grund Fähigkeiten in jenen Wissenschaften erreichen, die keine korrekte humanistische Weltsicht oder praktisches Können erfordern. (Akademischer Anstand ist wiederum eine andere Sache.) Wann immer wir spezielle Tests zu konstruieren versuchen, um unsere „Lebensweisheit“ oder „sozio-moralische Vorstellungskraft“ zu messen, weisen Menschen dieses Typus, auch wenn dabei die Schwierigkeiten psychometrischer Evaluation beachtet werden, ein Defizit auf, das ihrem Intelligenzquotienten gegenüber überproportional ausgeprägt ist.

Trotz ihrer Mängel an normalem und psychologischem Wissen entwickeln sie ein ihnen eigenes Wissen, das sie danach zu ihrer Verfügung haben, etwas, das Menschen mit einer natürlichen Weltsicht nicht besitzen. *Sie lernen bereits in der Kindheit, sich gegenseitig in einer Menschenmenge zu erkennen und sie entwickeln ein Bewusstsein von der Existenz ähnlich gelagerter Menschen.* Sie sind sich auch darüber im Klaren, dass sie anders als die Menschen rund um sie herum sind. Sie betrachten uns aus einer gewissen Distanz, wie eine para-spezifische Eigentümlichkeit. Natürliche menschliche Reaktionen — die oft nicht das Interesse normaler Menschen erwecken, da sie ihnen naheliegend erscheinen — kommen dem → [Psychopathen](#) seltsam, interessant und sogar komisch vor. Aus diesem Grund beobachten sie uns, ziehen aus uns ihre Schlüsse und bilden ihre unterschiedlichen Konzeptwelten. Sie werden zu Experten unserer Schwächen und sind manchmal für herzlose Experimente verantwortlich. Das Leid und die Ungerechtigkeit, die von ihnen verursacht werden, lassen in ihnen kein Gefühl von Schuld entstehen, da solche Reaktionen bei anderen Menschen einfach als Ergebnis ihrer Andersartigkeit angesehen werden und nur zu „jenen anderen Menschen“ passen, die sie als nicht wirklich zu ihnen gehörig betrachten. Weder ein normaler Mensch noch unsere natürliche Weltsicht kann das Vorhandensein dieser Welt aus völlig unterschiedlichen Konzepten zur Gänze verstehen, und auch nicht richtig einschätzen.

Wenn sich jemand intensiv mit diesem Phänomen beschäftigt, kann er durch Langzeitstudien der Persönlichkeit dieser Leute die andersartige Kenntnis des → [Psychopathen](#) erahnen und sie mit einigen Schwierigkeiten nutzen, wie eine fremde Sprache. Wie wir in der Folge sehen werden, sind solche praktischen Fähigkeiten in Ländern weit verbreitet, die unter diesem makrosozialen pathologischen Phänomen leiden, bei dem diese Anomalie den Anstoß gibt.

Ein normaler Mensch kann lernen, durchaus kompetent ihre Konzeptsprache zu sprechen, doch der → [Psychopath](#) ist niemals in der Lage die Weltsicht eines normalen Menschen aufzunehmen, obwohl er es oft sein ganzes Leben lang versucht. Das Ergebnis seiner Bemühung ist nur ein Schauspiel und eine Maske, hinter welchen er seine abweichende Realität verbirgt.

Ein weiterer Mythos und eine Rolle, die sie häufig ausleben ist der brillante Verstand oder das psychologische Genie des Psychopathen, obgleich dies ein Quäntchen Wahrheit in Bezug auf das „spezielle psychologische Wissen“ beinhaltet, das der → [Psychopath](#) über die normalen Menschen erlangt. Manche von ihnen glauben wirklich daran und versuchen diesen Glauben anderen einzuflüstern.

Wenn wir über diese Maske aus psychologischer Normalität reden, die von solchen Menschen

getragen wird (und in geringerem Ausmaß von ähnlichen Abweichungen), dann sollten wir das Buch *The Mask of Sanity (Die Maske der Vernunft)* von Hervey Cleckley erwähnen, der genau dieses Phänomen ins Zentrum seiner Betrachtungen stellte. Ein Auszug (*Das Buch ist nicht auf deutsch erhältlich*):

Vergessen wir nicht, dass dieses typische Verhalten das verdrängt, was seine eigenen Ziele zu sein scheinen. Es ist nicht der Psychopath, der durch seine offenkundige Normalität tief getäuscht wird. Obwohl er vorsätzlich andere Menschen täuscht und sich seiner Lügen sehr bewusst ist, scheint er unfähig zu sein, zwischen seinen eigenen Pseudoabsichten, Pseudoschuldgefühlen und seiner Pseudoliebe usw., und den echten Reaktionen normaler Menschen unterscheiden zu können. Das absolute Fehlen von Einsicht zeigt an, wie wenig der Psychopath die Natur seiner Störung anerkennt. Wenn andere nicht sofort sein „Ehrenwort als Gentleman“ akzeptieren, so ist seine Aufregung — wie ich denke — häufig echt. Seine subjektive Erfahrung ist so von tiefen Emotionen getrübt, dass er dem Sinn des Lebens anderer Menschen unüberwindlich ignorant gegenüber steht.

Seine Bewusstheit über das Gegenteil von Heuchelei ist so unwirklich theoretisch, dass es bedenklich wird, wenn wir das, was wir als Heuchelei verstehen, einem Psychopathen zuschreiben. Nachdem er selbst keine wirklichen Werte besitzt, kann man ihm dann wirklich ein angemessenes Realisieren der Natur und Qualität der Schandtaten zuschreiben, die sein Verhalten unter anderen Menschen erzeugen? Einem kleinen Kind, das keine eingeprägte Erinnerung an starke Schmerzen hat, wird von seiner Mutter erzählt, dass es falsch ist, einem Hund den Schwanz abzuschneiden. Im Wissen, dass das falsch ist, macht es trotzdem weiter. Wir müssen es nicht völlig von seiner Verantwortung freisprechen, auch wenn wir annehmen, dass es im Vergleich zu einem Erwachsenen mit einem klaren Verständnis von körperlicher Pein weniger verstanden hat, was es getan hat. Kann ein Mensch die tieferen Ebenen von Leid erfahren, ohne dabei zu wissen, was Glück bedeutet? Kann er mit vollem Bewusstsein eine böse Tat begehen, wenn er sich nicht des Gegenteils des Bösen wirklich bewusst ist? Auf diese Frage kann ich keine lösende Antwort geben.²³

Alle Forscher der → [Psychopathie](#) betonen drei Qualitäten, die hauptsächlich im Zusammenhang mit dieser typischsten aller Ausformungen stehen: Das Fehlen von Schuldbewusstsein für asoziale Handlungen, die Unfähigkeit wirklich zu lieben und eine Neigung zu Geschwätzigkeit auf eine Weise, die leicht von der Wirklichkeit ablenkt.²⁴

Ein neurotischer Patient ist im Allgemeinen schweigsam und hat Schwierigkeiten zu erklären, was ihn am meisten schmerzt. Ein Psychologe muss diese Schwierigkeiten mithilfe schmerzfreier Eingriffe überwinden. Neurotiker neigen zu starken Schuldgefühlen wegen Handlungen, die von den Betroffenen im Allgemeinen sofort vergeben werden. Solche Patienten sind zu ehrlicher und dauerhafter Liebe fähig, obwohl sie Probleme haben dies zu zeigen oder ihre Träume zu verwirklichen. Das Verhalten eines → [Psychopathen](#) stellt das genaue Gegenteil dieser Ausformungen und Schwierigkeiten dar.

Unser erster Kontakt mit dem → [Psychopathen](#) ist durch einen Redefluss gekennzeichnet, der mit Leichtigkeit fließt und wirklich wichtige Themen mit derselben Leichtigkeit nicht berührt, wenn diese für ihn unangenehm sind. Seine Gedankengänge vermeiden auch die abstrakte Angelegenheit

der menschlichen Gefühle und Werte, die in seiner psychopathischen Weltsicht fehlen, außer natürlich er ist vorsätzlich täuschend. In diesem Fall wird er viele „Gefühlsworte“ benutzen, die einem sorgfältig prüfenden Blick entlarven, dass er die benutzten Worte nicht so versteht wie ein normaler Mensch. Wir spüren, dass wir es mit einer Imitation von Gedankenmustern normaler Menschen zu tun haben, bei der in Wirklichkeit etwas anderes „normal“ ist. Aus logischen Überlegungen heraus ist der Gedankenfluss vorgeblich korrekt, wenn er sich auch unter Umständen außerhalb allgemein akzeptierter Argumentationen bewegt. Eine genauere formale Analyse beweist uns jedoch, dass dabei viele suggestive Paralogismen verwendet werden.[25](#)

Menschen mit einer solchen essentiellen Psychopathie sind die dauerhaften Gefühle der Liebe zu anderen Personen, besonders zum Ehepartner, praktisch unbekannt. Sie reimen sich aus dieser „anderen menschlichen Welt“ ein Märchen zusammen. Liebe ist für den → [Psychopathen](#) eine flüchtige Erscheinung, die auf sexuelle Abenteuer abzielt. Viele psychopathische Don Juans spielen die Rolle des Liebenden für ihre Partner so gut, dass diese ihnen dies blauäugig abnehmen. Nach der Hochzeit werden Gefühle, die in Wahrheit nie existierten, durch Egoismus[26](#), Egotismus[27](#) und Hedonismus[28](#) ersetzt. Eine Religion, die Nächstenliebe lehrt, berührt sie wie ein gleichartiges Märchen, dass nur für Kinder und eben diese „Anderen“ gut ist.

Man könnte erwarten, dass sie sich als Konsequenz ihrer vielen antisozialen Handlungen schuldig fühlen, ihr Fehlen an Schuld ist jedoch das Resultat all ihrer Defizite, die wir hier besprochen haben.[29](#) Die Welt der normalen Menschen, die sie verletzen, ist für sie unverständlich und feindlich. Das Leben des → [Psychopathen](#) besteht aus dem Streben nach unmittelbaren Reizen, nach Momenten der Freude und nach vorübergehenden Machtgefühlen. Auf ihrem Weg müssen sie oft Niederlagen einstecken und sind auch mit dem Druck und der moralischen Verurteilung der Gesellschaft jener anderen unverständlichen Menschen konfrontiert.

In ihrem Buch *Psychopathy and Delinquency (Psychopathie und Kriminalität)* schreiben W. und J. Cord über den → [Psychopathen](#) folgendes:

Der Psychopath fühlt, wenn überhaupt, nur wenig Schuld. Er kann die entsetzlichsten Dinge tun und sie trotzdem ohne Reue betrachten. Der Psychopath besitzt eine verzerrte Wahrnehmung von Liebe. Seine emotionalen Beziehungen, so sie bestehen, sind spärlich, flüchtig und so gestaltet, dass sie seine eigenen Sehnsüchte befriedigen. Diese letzten beiden Charaktereigenschaften — Schuldlosigkeit und Lieblosigkeit — kennzeichnen den Psychopathen deutlich als von den anderen Menschen unterschiedlich.[30](#)

Das Problem der moralischen und rechtlichen Verantwortung eines → [Psychopathen](#) kann deshalb nicht gelöst werden und ist so verschiedenen Lösungsansätzen ausgesetzt, die häufig verallgemeinernd und emotional, wie auch abhängig von Land und Umstand unterschiedlich sind. Es bleibt ein Diskussionsthema und eine Lösung innerhalb der derzeit akzeptierten Prinzipien der Rechtssicht erscheint unmöglich.

Andere Psychopathien: Die Fälle von essentieller Psychopathie sind einander ähnlich genug, sodass

wir sie als qualitativ homogen bezeichnen können. Wir müssen jedoch auch eine unbestimmte Anzahl von Anomalien mit einem erblichen Substrat in die psychopathischen Kategorien miteinbeziehen, deren Symptome nahe der typischsten Kategorie liegen.

Wir begegnen auch Menschen, die die Tendenz aufweisen sich auf eine Weise zu verhalten, die anderen Menschen Schaden zufügt, Menschen, die bei Tests keine Hirnanomalien aufweisen und deren Anamnese keinen Missbrauch in der Kindheit aufzeigt, der ihren Zustand erklären könnte. Das Faktum, dass solche Fälle wiederholt innerhalb einzelner Familien auftreten könnte anzeigen, dass es eine erbliche Vorbelastung gibt. Wir müssen jedoch ebenfalls die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass in solchen Fällen die schädigenden Einflüsse bereits auf den Fötus wirken. Dies ist ein Bereich in Medizin und Psychologie, der ein tieferes Studium verlangt, da wir hier noch viel zu wenig wissen.

Solche Menschen sind auch bemüht, ihre unterschiedliche Erfahrungswelt vor anderen Menschen zu verbergen und ihre Rolle als normale Menschen in verschiedenstem Ausmaß zu spielen, obgleich diese Form der „Maskierung“ nicht mehr als die charakteristische „Maske“ bezeichnet werden kann, wie sie Cleckley beschreibt. Manche von ihnen werden aufgrund ihrer Fremdartigkeit geschätzt. Diese Leute sind an der Entstehung des Bösen auf sehr verschiedene Weisen beteiligt, ob sie nun für alle sichtbar ihren Part übernehmen, oder ob sie, was seltener ist, ihren Anteil leisten wenn sie ihren richtigen Lebensstil eingerichtet haben. Solch psychopathische und ähnliche Erscheinungen können, quantitativ gesprochen, mit der zwei bis dreifachen Menge im Vergleich zu Fällen essentieller → [Psychopathie](#) angenommen werden. In Summe sind es also weniger als zwei Prozent der Bevölkerung.

Diese Art Mensch hat es leichter, sich ins soziale Leben einzugliedern. In selteneren Fällen passen sich diese Leute speziell an die Anforderungen der Gesellschaft der normalen Menschen an und ziehen ihre Vorteile aus dem gesellschaftlichen Kunstverständnis oder anderen Feldern mit ähnlicher Tradition. Ihre literarische Kreativität ist oft verstörend, wenn sie rein aus ideellen Gesichtspunkten betrachtet wird. Sie geben ihren Lesern zu verstehen, dass ihre Konzept- und Erfahrungswelt selbstverständlich ist. Ihre Arbeiten enthalten ebenfalls charakteristische Deformationen.³¹

Die häufigste und am längsten bekannte Ausformung ist der *asthenische* → [Psychopath](#). *Sie kommt in jeder möglichen Intensität vor, von kaum wahrnehmbar bis hin zu einem offensichtlichen pathologischen Defizit.*

Diese asthenischen und überempfindlichen Menschen weisen nicht das gleiche eklatante Defizit in moralischen Gefühlen und ihrer Fähigkeit auf, eine psychologische Situation einzuschätzen, wie es bei essentiellen → [Psychopathen](#) der Fall ist. Solche Menschen sind auf eine Weise idealistisch und neigen als Resultat ihres defekten Verhaltens zu oberflächlichen Gewissensbissen.

Sie weisen im Durchschnitt eine geringere Intelligenz als normale Menschen auf und ihr Verstand vermeidet konsequente und präzise Schlussfolgerungen. Ihre psychologische Weltsicht ist eindeutig verfälscht und deshalb kann ihren Meinungen über andere Menschen niemals vertraut werden. Eine Art Maske verhüllt die Welt ihrer persönlichen Hoffnungen, die anders gelagert sind als das, wozu

sie in Wirklichkeit in der Lage sind. Sie verhalten sich gegenüber Menschen, die ihre Defizite nicht entdecken, höflich, wenn nicht sogar freundlich. Dieselben Menschen entwickeln jedoch gegenüber psychologisch talentierten Menschen oder Kennern, die sie durchschauen, eine präventive Feindseligkeit und Aggressionen.

Der asthenische → [Psychopath](#) führt ein relativ ruhiges Sexualleben und ist deshalb auch dem Zölibat zugänglich. Aus diesem Grund weisen häufig katholische Mönche und Priester geringere oder kleine Ausformungen dieser Anomalie auf. Solche Menschen haben sehr wahrscheinlich die anti-psychologische Tradition in der kirchlichen Denkweise inspiriert.

Je schwerer die Fälle werden, desto brutaler antipsychologisch und verachtender werden sie in ihrem Verhalten gegenüber normalen Menschen. Sie neigen dann zu einer aktiven Beteiligung an den Prozessen der Entstehung des Bösen auf größerer Basis. Ihre Träume bestehen aus einem bestimmten Idealismus, ähnlich den Gedanken normaler Menschen. Sie würden die Welt gerne nach ihren Vorlieben reformieren, doch sie sind unfähig, weiter reichende Implikationen und Resultate abzusehen. Ihre Visionen, gewürzt mit Abweichungen, können naive Rebellen oder Leute, denen Ungerechtigkeit widerfahren ist, beeinflussen. Eine vorhandene soziale Ungerechtigkeit kann wie eine Rechtfertigung einer radikalen Weltsicht und der Berechtigung einer Einverleibung solcher Visionen aussehen.

Im Folgenden ist ein Beispiel für das Gedankenmuster eines Menschen dargestellt, der einen typischen und schweren Fall von asthenischer → [Psychopathie](#) aufweist:

Beispiel:	Symptome:
<p>Wenn ich nochmals von vorne beginnen müsste, würde ich genau dasselbe tun: Das ist eine biologische Notwendigkeit und kein Diktat von Pflicht. Es gibt in mir einen Antrieb, der mich weitermachen lässt und mir Gelassenheit gibt, auch wenn alles so traurig ist: den unerschütterlichen Glauben an die Menschen. Die Umstände werden sich verändern, die Vorherrschaft des Bösen wird vergehen und die Menschen werden wie Brüder zueinander sein, nicht wie Wölfe, wie es heute der Fall ist. Meine Nachsichtigkeit stammt nicht aus meiner Einbildung, sondern sie kommt aus einer klaren Vision der Ursache allen Bösens."</p>	<p>Ein Gefühl, anders zu sein. Die oberflächliche, nostalgische Charakteristik dieser → Psychopathie. Vision einer neuen Welt. Anderes psychologisches Wissen.</p>

Diese Zeile hat Felix Dserschinskij, ein Nachfahre polnischer Landadeliger, am 15. Dezember 1913 im Gefängnis geschrieben. Er gründete in der Sowjetunion bald darauf die *Tscherewitschaja*, die "Tscheka"³², und wurde zum größten Idealisten all dieser berühmten Mörder. → [Psychopathen](#) gibt es in allen Ländern.³³

Falls jemals die Zeit kommt, in der sich die „Umstände verändern werden“ und „die Vorherrschaft des Bösen vergehen wird“, dann nur weil im Studium pathologischer Phänomene und ihrer pönerogenischen Rolle Fortschritte erzielt werden, die es den Gesellschaften ermöglichen könnten, ruhig die Existenz solcher Phänomene zu akzeptieren und sie als natürliche Kategorien zu verstehen. Die Vision einer neuen, einfachen Gesellschaftsstruktur kann dann innerhalb dieses

Rahmens und unter der Kontrolle normaler Menschen verwirklicht werden. Nachdem wir uns mit der Tatsache vertraut gemacht haben, dass solche Menschen anders sind und dass sie ein eingeschränktes soziales Anpassungsvermögen besitzen, sollten wir ein System einrichten, das diesen Leuten innerhalb des Verständnisses von Vernunft und korrekter Schlussfolgerung permanenten Schutz gewährt, ein System, das ihnen die Verwirklichung ihrer Träume teilweise ermöglicht.

Zu diesem Zweck sollten wir unsere Aufmerksamkeit auch auf Menschen mit abweichenden Charakterzügen lenken. Diese wurden vor relativ langer Zeit von Edward Brzezicki³⁴ erkannt und von Ernst ³⁵ als besonders für Osteuropa charakteristisch akzeptiert. *Skirtoide*³⁶ sind vitale, egotistische Menschen mit einer dicken Haut, die aufgrund ihrer Ausdauer und ihres psychologischen Widerstandes gute Soldaten abgeben. In Zeiten des Friedens sind sie jedoch unfähig, die subtilen Angelegenheiten des Lebens zu verstehen oder ihre Kinder umsichtig zu erziehen. Sie fühlen sich in primitiver Umgebung wohl, ein angenehmes Umfeld erzeugt in ihnen leicht Hysterie. Sie sind in ihrer Einstellung stark konservativ und unterstützen Regierungen, die mit starker Hand regieren.

Kretschmer war der Meinung, dass diese Anomalie eine biodynamische Erscheinung sei, die durch die Kreuzung von zwei völlig verschiedenen ethnischen Gruppen entstand, was in dieser Region Europas häufig der Fall war. Wenn dem so ist, müsste Nordamerika von Skirtoiden bevölkert sein, eine Hypothese die eine genauere Betrachtung verdient. Wir können annehmen, dass Skirtoidismus auf normalem Weg vererbt wird; nicht geschlechtsbezogen. Wenn wir die Geschichte Russlands, wie auch in geringerem Ausmaß die Geschichte Polens, betrachten wollen, sollten wir diese Anomalie in unsere Überlegungen mit einbeziehen.

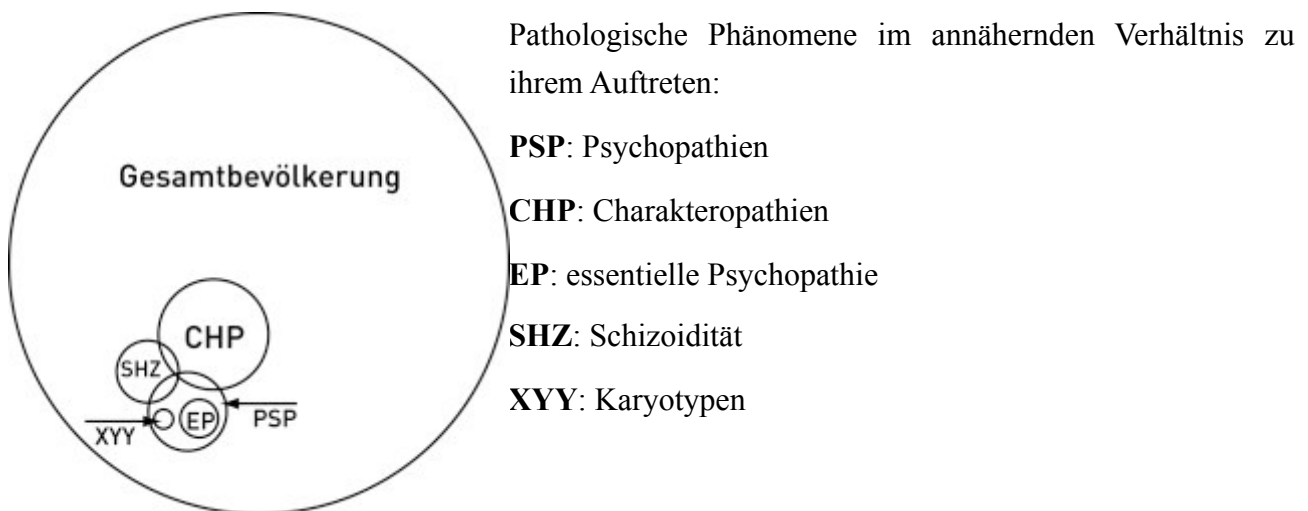
Die nächste interessante Frage stellt sich von selbst: Welche Art Menschen sind die sogenannten „Schakale“, die als professionelle und gnadenlose Killer von unterschiedlichsten Gruppen angeheuert werden und die schnell und ohne zu überlegen Waffen als politisches Mittel in die Hand nehmen? Sie bieten sich als Spezialisten an, die jede Arbeit akzeptieren. Ihre inferioren Pläne werden nicht durch menschliche Gefühle gestört. Sie sind mit größter Sicherheit keine normalen Menschen, *doch keine der bislang beschriebenen Abweichungen treffen auf sie zu*. Es ist Gesetz, dass essentielle → [Psychopathen](#) redselig sind und unfähig, solch sorgfältig geplante Aktivitäten durchzuführen.

Vielleicht sollten wir annehmen, dass diese Art ein Produkt einer Kreuzung zwischen geringeren Ausformungen der verschiedenen Abweichungen ist. Auch wenn wir die statistische Wahrscheinlichkeit des Auftauchens solcher Hybride akzeptieren und die quantitativen Daten in Betracht ziehen, so ist es doch ein extrem seltenes Phänomen. Die Psychologie der Partnerwahl schafft jedoch Paarungen, die bilateral die verschiedenen Abweichungen darstellen. Deshalb müssten Menschen mit zwei oder sogar drei kleineren abweichenden Faktoren häufiger anzutreffen sein. Man könnte sich sodann einen Schakal als einen Träger schizoider Charakterzüge in Kombination mit anderen psychopathischen Formen — z.B. essentielle → [Psychopathie](#) oder Skirtoidismus — vorstellen. Häufigere Vorkommen solcher Hybride machen einen großen Teil des

gesellschaftlichen Pools an vererbten pathologischen ponerogenischen Faktoren aus.

Die obigen Charakterisierungen sind ausgewählte Beispiele von pathologischen Faktoren, die an ponerogenischen Prozessen beteiligt sind. Die immer anwachsende Literatur in diesem Themenbereich stattet den interessierten Leser mit einem größeren Umfang an Informationen aus und manchmal auch mit farbig geschilderten Beschreibungen solcher Phänomene. Der derzeitige Wissensstand in diesem Feld ist jedoch trotzdem unzureichend, um praktische Lösungen für die vielen Probleme zu schaffen, mit denen die Menschen konfrontiert sind, besonders für jene Probleme, die im familiären und im individuellen Bereich liegen. Deshalb sind hier weitere Studien über die biologische Natur dieser Erscheinungen vonnöten.

Ich möchte jenen Lesern eine Warnung aussprechen, die nicht über das Wissen und die Erfahrung in diesem Themenbereich verfügen, nicht dem Eindruck anheim zu fallen, dass die Welt, die sie umgibt, von Menschen mit pathologischen Abweichungen beherrscht wird, ob diese hier nun beschreiben werden oder nicht. Es ist nicht so. Die folgende Grafik zeigt annähernd das Verhältnis des Zustandes einer Gesellschaft.



Es sollte umso mehr die Tatsache betont werden, dass abweichende Menschen die Minderheit darstellen, da Theorien über die außergewöhnlich kreative Rolle abnormer Personen bestehen, ja sogar eine Gleichsetzung menschlicher Genies mit der Psychologie des Abnormalen. Durch die Einseitigkeit dieser Theorien scheinen diese jedoch von Menschen abgeleitet worden zu sein, die mittels einer solchen Weltsicht nach einer Bestätigung ihrer eigenen Persönlichkeit suchten. Es gab auch unglaubliche Denker, Entdecker und Künstler, die, qualitativ gesprochen, in ihrer Psychologie völlig normal waren.

Schließlich bilden psychologische normale Menschen sowohl die statistische Mehrheit als auch die eigentliche Basis des gesellschaftlichen Lebens jeder Gemeinschaft. Nach dem Gesetz der Natur sollten sie demnach diejenigen sein, die das Tempo bestimmen; aus ihrer Natur entstammt die Moral. Die Macht sollte deshalb in den Händen normaler Menschen liegen. Ein Ponerologe verlangt von solchen Autoritäten nur ein angemessenes Verständnis über die weniger normalen Menschen

und auch, dass die geltenden Gesetze auf der Grundlage eines solchen Verständnisses verabschiedet werden.

Die quantitative und qualitative Zusammensetzung dieser biopsychologisch unzulänglichen Fraktion der Bevölkerung variiert auf unserem Planeten je nach Zeit und Ort. Dies kann sich in manchen Ländern durch einen einstelligen Prozentsatz, in manchen Nationen bis zu 19 Prozent darstellen. Diese angesprochene quantitative und qualitative Struktur beeinflusst das gesamte psychologische und moralische Klima des betreffenden Landes. Aus diesem Grund sollte dieses Problem einer bewussten Betrachtung unterzogen werden. Es sollte jedoch ebenfalls in Betracht gezogen werden, dass die Machtträume, die nachweisbar in solchen Kreisläufen sehr stark vorhanden sind, sich nicht immer und nicht notwendigerweise in allen Ländern manifestieren, in denen dieser Prozentsatz sehr hoch ist. Hier sind auch weitere historische Umstände entscheidende Faktoren.

In jeder Gesellschaft dieser Welt schaffen psychopathische Individuen und auch manche der anderweitig abweichenden Menschen ein pönerogenisch aktives Netzwerk allgemeiner Absprachen, das teilweise der Gemeinschaft normaler Menschen entfremdet ist. In diesem [→ Netzwerk](#) spielt die essentielle Psychopathie eine inspirierende Rolle; dies scheint ein übliches Phänomen zu sein. Die essentiellen [→ Psychopathen](#) sind sich ihrer Verschiedenartigkeit bewusst, während sie ihre Lebenserfahrungen machen und mit den verschiedenen Möglichkeiten um ihr Ziel zu kämpfen vertraut werden. Ihre Welt ist für alle Zeiten in „Wir“ und „Sie“ geteilt; in ihre kleine Welt, die ihre eigenen Gesetze und Gebräuche hat und in die fremde Welt normaler Menschen, die sie als voll von überheblichen Ideen und Gewohnheiten betrachten, durch die sie moralisch abgeurteilt werden. Ihre Wahrnehmung von Ehre lädt sie dazu ein, diese andere menschliche Welt und deren Werte bei jeder Gelegenheit zu betrügen und zu verschmähen. Im Gegensatz zu den Gewohnheiten der normalen Menschen haben sie das Gefühl, dass ein Versprechen zu brechen ein angemessenes Verhalten ist.

Ganz besonders verstörend für einen normalen Menschen, etwas, womit er bei Psychopathen umzugehen hat, ist das Faktum, dass [→ Psychopathen](#) sehr früh lernen, wie ihre Persönlichkeiten traumatisierende Auswirkungen auf die Persönlichkeiten normaler Menschen haben können und wie sie aus dieser Ursache des Schreckens für das Erreichen ihrer Ziele ihre Vorteile ziehen können. Diese Dichotomie der Welten ist immer vorhanden und verschwindet auch nicht, wenn sie bei der Umsetzung ihrer Jugendträume von Macht über die Gesellschaft der normalen Menschen erfolgreich sind. Dies legt uns eine biologische Konditionierung dieser Trennung sehr nahe.

Im Psychopathen entsteht der Traum von einer Utopie einer „glücklichen“ Welt und von einem sozialen System, das ihn nicht zurückweist oder ihn den Gesetzen und Gebräuchen unterwirft, deren Sinn ihm völlig *unverständlich* ist. Er träumt von einer Welt, in der sein einfacher und radikaler Weg die Realität zu erfahren und wahrzunehmen vorherrscht³⁷; einer Welt, die ihm natürlich auch Sicherheit und Wohlstand sichert. In diesem utopischen Traum stellt er sich diese „Anderen“ zwar anders, aber technisch begabter als er selbst vor, und so sollten diese Anderen dafür arbeiten, dass die Psychopathen und ihresgleichen ihre Ziele erreichen. „Wir“, so sagen die [→ Psychopathen](#), „werden schlussendlich ein neues Regierungssystem, ein gerechtes Regierungssystem, schaffen.“³⁸

Sie sind darauf vorbereitet zu kämpfen und zum Wohl dieser schönen neuen Welt zu leiden. Und natürlich auch darauf, anderen Menschen dieses Leid zuzufügen. Solche eine Vision rechtfertigt das Töten von Menschen, deren Leid ihnen kein Mitgefühl entlockt, da „diese“ nicht von ihrer Art sind. Sie realisieren nicht, dass sie dadurch folglich auf Widerstand stoßen werden, der Generationen überdauern kann.³⁹

Einen normalen Menschen einem psychologisch abnormen Individuum unterzuordnen hat ernsthafte und schädigende Auswirkungen auf seine oder ihre Persönlichkeit — es erzeugt Traumata und Neurosen. Dies wird auf eine Weise erreicht, die sich im Allgemeinen der bewussten Kontrolle entzieht. In solch einer Situation wird der Mensch seiner natürlichen Rechte beraubt: seine eigene mentale Hygiene zu leben, eine ausreichend autonome Persönlichkeit zu entwickeln und seinen gesunden Menschenverstand zu benutzen. Im Lichte der Gesetze der Natur ist dies ein Verbrechen — eines, das auf jeder sozialen Ebene und in jedem Kontext vorkommen kann — obgleich dies nicht in irgendeinem Gesetzestext festgehalten ist.

Wir haben bereits die Natur einiger pathologischer Persönlichkeiten besprochen, wie beispielsweise die frontale Charakteropathie, und wie diese die Persönlichkeiten jener Menschen deformieren kann, die mit ihr zusammentreffen. Solcherart hat die essentielle Psychopathie *eine ganz besonders starke Auswirkung*. In einen Menschen, der einem Psychopathen ausgeliefert ist, frisst sich etwas Mysteriöses hinein, das dann wie ein Dämon bekämpft wird. Seine Emotionen kühlen sich ab, sein Sinn für die psychologische Realität wird unterdrückt. Dies führt zu einer bezugslosen Denkweise und einem Gefühl der Hilflosigkeit, was in depressiven Reaktionen kulminiert, die so stark sein können, dass sie von Psychiatern manchmal als manisch-depressive Psychose fehldiagnostiziert werden. Viele Menschen rebellieren gegen eine Herrschaft der → [Psychopathen](#) schon weit vor solch einer Krise und beginnen nach Auswegen zu suchen, wie sie sich von solch einem Einfluss befreien können.

Viele Lebenssituationen enthalten weitaus geringer rätselhafte Ergebnisse, die aufgrund der Wirkung anderer psychologischer Anomalien auf normale Menschen (die in jedem Fall unangenehm und destruktiv sind) und des skrupellosen Antriebs ihrer Träger andere Menschen zu beherrschen und auszunutzen entstehen. Deshalb haben Gesellschaften, beherrscht von unangenehmen Erfahrungen und Gefühlen, wie auch von natürlichem Egoismus, gute Gründe solche Menschen abzuweisen und sie in unwichtige Positionen des sozialen Lebens abzuschieben, was Armut und Kriminalität mit einschließt.

Unglücklicherweise ist es fast die Norm, dass solch ein Verhalten in den Kategorien unserer natürlichen Weltsicht zu einer moralisierenden Rechtfertigung führt. Die meisten Mitglieder einer Gesellschaft fühlen sich berechtigt, ihre eigene Person und ihren Besitz zu schützen. Zu diesem Zweck nutzen sie das bestehende Rechtssystem. Da die Gesetze auf der natürlichen Wahrnehmung von Erscheinungen und auf emotionalen Motivationen beruhen, anstatt auf einem objektiven Verständnis der Probleme, dienen sie in keiner Weise dem Schutz der → [Ordnung](#) und der Sicherheit, wie wir sie gerne hätten. → [Psychopathen](#) und andere abweichende Charaktere nehmen diese Gesetze nur als einen Zwang wahr, der bekämpft werden muss.

Für Menschen mit verschiedenen psychologischen Abweichungen erscheint die von normalen Menschen beherrschte Struktur und deren konzeptuelle Welt als „System des Zwangs und der Unterdrückung.“ Eine solche Wahrnehmung ist bei → [Psychopathen](#) die Regel. Wenn gleichzeitig in einer Gesellschaft ein gerüttelt Maß an Ungerechtigkeit besteht, können die pathologischen Gefühle von Ungerechtigkeit und suggestive Aussagen, die von abweichenden Charakteren ausgehen, bei denjenigen auf fruchtbaren Boden fallen, die tatsächlich unfair behandelt wurden. Sodann können revolutionäre Doktrinen mit Leichtigkeit unter beiden Gruppen verbreitet werden, obwohl jede der beiden Gruppen völlig unterschiedliche Gründe für eine Befürwortung solcher Ideen hat.

Das Vorhandensein von pathogenischen Bakterien in unserer Umgebung ist ein verbreitetes Phänomen. Es ist jedoch nicht der alleinige entscheidende Faktor der bestimmt, ob ein Mensch oder eine Gesellschaft krank wird, da hier ebenso die natürliche und künstliche Immunität, wie auch medizinische Unterstützung eine Rolle spielen können. Auf ähnliche Weise entscheiden nicht psychopathologische Faktoren alleine über die Verbreitung des Bösen. Auch andere Faktoren haben hier eine gleichgestellte Wichtigkeit: sozioökonomische Faktoren, wie auch moralische und intellektuelle Defizite.

Menschen und Nationen, die im Namen moralischer Werte Ungerechtigkeiten ertragen können, finden leichter ihren Weg aus solchen Schwierigkeiten heraus, ohne dabei zu gewalttätigen Mitteln greifen zu müssen. In diesem Zusammenhang beinhaltet eine reichhaltige moralische Tradition die Erfahrungen und Betrachtungen von Jahrhunderten. Dieses Buch beschreibt die Rolle dieser zusätzlichen Faktoren bei der Entstehung des Bösen, die seit Jahrhunderten unzureichend verstanden werden. Eine diesbezügliche Erklärung ist für eine Vervollständigung des Gesamtbildes entscheidend und sie erlaubt es uns, effektivere praktische Maßnahmen zu treffen.

Aus diesem Grund reduziert die Rolle der pathologischen Faktoren bei der Entstehung des Bösen nicht die Verantwortung von sozialem und moralischem Versagen und intellektuellen Defiziten als Beitrag zu dieser Situation. Wirkliche moralische Defizite, wie auch eine im Großen und Ganzen inadäquate Konzeption der menschlichen Realität und psychologischer und moralischer Situationen werden häufig durch weiter zurückliegende, aber auch durch aktuelle Aktivitäten der pathologischen Faktoren verursacht.

Wir müssen jedoch auch die konstante, biologisch bestimmte Präsenz dieser kleinen Minderheit von Leuten in jeder menschlichen Gesellschaft bemerken, welche diese qualitativ unterschiedlichen, doch pönerologisch aktiven, pathologischen Faktoren in sich tragen. Jegliche Diskussion, was im Prozess der Entstehung des Bösen zuerst da war, moralisches Versagen oder die Aktivitäten der pathologischen Faktoren, muss daher als akademische Spekulation angesehen werden. Andererseits ist es ein nutzbringendes Unterfangen, die Bibel mit den Augen eines Pönerologen nochmals zu lesen.

Eine detaillierte Analyse der Persönlichkeit eines durchschnittlichen, normalen Menschen zeigt fast bei nahezu jeder Persönlichkeit Umstände und Schwierigkeiten, die durch die Wirkung der einen oder anderen Art von pathologischen Faktoren auf den Menschen verursacht wurden. Wenn eine

solche Aktivität schon vor langer Zeit gestoppt wurde, der Ort dieser Aktivität weit entfernt liegt oder der Faktor selbst relativ offensichtlich ist, ist der gesunde Menschenverstand im Allgemeinen ausreichend, um die Auswirkungen zu korrigieren. Wenn der pathologische Faktor jedoch unergründlich bleibt, hat die betreffende Person Schwierigkeiten die Ursache ihrer Probleme zu verstehen. Dieser Mensch scheint dann manchmal ein lebenslanger Sklave der Vorstellungen und Verhaltensmuster zu sein, die unter dem Einfluss pathologischer Individuen entstanden sind. So etwas geschah in der bereits angesprochenen Familie, wobei die älteste Schwester, die eine perinatale Schädigung der präfrontalen Hirnlappen aufwies, der Ursprung der pathologischen Induktion war. Auch wenn sie ganz offensichtlich ihr jüngstes Kind missbrauchte, versuchten ihre Brüder dies auf eine paramoralistische Weise zu interpretieren; ein Opfer im Namen der „Familienehre“.

Solche Dinge sollten allen Menschen gelehrt werden, um eine autopädagogische Selbstbetrachtung zu erleichtern. Mit der Zeit wurden gewisse herausragende → [Psychopathologen](#) davon überzeugt, dass die Theorie korrekt ist, dass eine Entwicklung einer gesunden, funktionsfähigen Sichtweise der menschlichen Realität ohne die Anerkennung der psychopathologischen Erkenntnisse unmöglich ist. Dies ist eine Schlussfolgerung, die nur schwer von Menschen akzeptiert werden kann, die davon überzeugt sind, eine reife Weltsicht ohne solch mühsame Studien erreicht zu haben. Die alten egotistischen Verteidiger der natürlichen Weltsicht haben die Tradition, Belletristik und sogar die Philosophie auf ihrer Seite. Sie realisieren nicht, dass ihre Art und Weise des Verständnisses der Fragen des Lebens in der heutigen Zeit den Kampf gegen das Böse noch problematischer werden lässt. Die jüngeren Generationen sind jedoch mit Biologie und Psychologie vertrauter und deshalb leichter einem objektiven Verständnis zur Rolle der pathologischen Phänomene im Prozess der Entstehung des Bösen zugänglich.

Zwischen der menschlichen und der sozialen Realität entsteht häufig eine Parallaxe⁴⁰, oft sogar eine große Kluft, die in ihrer Natur biologisch ist und oft durch die oben erwähnte Ablehnung der Faktoren bei psychopathologischen Elementen beeinflusst wird, wie auch durch die traditionellen Wahrnehmungen der Realität, wie sie von Philosophie, Ethik und weltlichem und kirchlichem Recht gelehrt werden. Diese Kluft kann leicht von Menschen erkannt werden, deren psychologische Weltsicht sich auf eine andere Weise als die natürliche Entwicklung eines normalen Menschen gebildet hat. Viele dieser Menschen nutzen diese Schwäche bewusst und unterbewusst aus, um sich mit ihren kurzsichtig-verbissenen Aktivitäten, gekennzeichnet durch egotistische Konzepte aus Eigennutz, in diese Kluft hineinzudrängen. Dennoch finden Menschen, ob sie nun pathologisch gleichgültig gegenüber den Schmerzen anderer Menschen oder Nationen sind, oder ob ihnen das Wissen über Menschlichkeit und Anstand fehlt, über Randgruppen der Gesellschaft offene Tore, durch die sie mit ihrer unterschiedlichen Lebensweise durchwalzen.

Werden wir jemals in der Lage sein, dieses uralte Problem der Menschheit zu lösen? Irgendwann in unbestimmter Zukunft, mithilfe der biologischen und psychologischen Wissenschaften, die im Studium der verschiedenen pathologischen Faktoren, die an pönerogenen Prozessen beteiligt sind Fortschritte gemacht haben? Dies wird von der Unterstützung der betreffenden Gesellschaften abhängen. Eine wissenschaftliche und gesellschaftliche Erkenntnis der Rolle, die von den

erwähnten Faktoren bei der Genese des Bösen gespielt wird, würde der öffentlichen Meinung helfen, eine entsprechende Position dem Bösen gegenüber einzunehmen, wodurch seine mysteriöse Faszination ein Ende finden würde. Wenn die Gesetze auf Basis eines Verständnisses der Natur der Phänomene korrekt adaptiert werden, werden sie auch prophylaktische Maßnahmen gegen den Ursprung des Bösen erlauben.

Im Laufe der Jahrhunderte war jede Gesellschaft natürlichen eugenischen Prozessen ausgesetzt, die Individuen mit Defiziten, einschließlich jener mit oben erwähnten Eigenschaften, aus dem Fortpflanzungswettbewerb ausschlossen oder ihre Geburtsrate senkten. Diese Prozesse werden selten als solche erkannt, da sie oft durch das sie begleitende Böse gefiltert werden oder durch andere Umstände ganz offenbar in den Hintergrund gedrängt werden. Ein bewusstes Verständnis dieser Sache, basierend auf richtigem Wissen und annähernd moralischen Kriterien, könnte diese Prozesse weniger stürmisch und sie nicht so voll von bitteren Erfahrungen erscheinen lassen. Wenn menschliches Bewusstsein und Gewissen korrekt ausgeprägt sind und ein guter Rat in dieser Angelegenheit beherzigt wird, dann könnte das Gleichgewicht dieser Prozesse einen merklichen Ausschlag in die positive Richtung erfahren. Nach einer Vielzahl von Generationen würde die gesellschaftliche Last der vererbten pathologischen Faktoren unter ein bestimmtes kritisches Maß reduziert werden und ihr Anteil an ponerogenischen Prozessen würde beginnen abzuklingen.[41](#)

Ponerogenische Phänomene und Prozesse

Ein Nachverfolgen der qualitativ komplexen kausalen Verbindungen des realen Raum-Zeit → [Netzwerks](#), wie sie in ponerogenischen Prozessen auftreten, verlangt nach der richtigen Annäherung und nach Erfahrung. Das Faktum, dass Psychologen täglich mit mannigfaltigen Fällen konfrontiert sind, die solche abweichenden Menschen oder ihre Opfern im Fokus haben, bedeutet, dass sie im Verständnis und im Beschreiben der vielen Komponenten psychologischer Kausalität schrittweise immer qualifizierter werden. Sie beobachten das Feedback auf geschlossene ursächliche Strukturen. Diese Fähigkeiten erweisen sich jedoch manchmal als unzureichend, um unsere menschliche Tendenz zu überwinden, uns auf ein paar Fakten zu konzentrieren, während wir andere ignorieren und so das unangenehme Gefühl provozieren, dass die Kapazität unseres Verständnisses der uns umgebenden Realität ineffizient ist. Dies erklärt die Versuchung, die natürliche Weltsicht zu benutzen, um die Komplexität und ihre Verzweigungen zu simplifizieren — ein Phänomen, das so verbreitet ist wie die „alten Weisen“ in der indischen philosophischen Psychologie. Solche eine allzu starke Vereinfachung des kausativen Bildes in Bezug auf die Entstehung des Bösen — oft auf einen einfach zu verstehenden einzelnen Grund oder einen Schuldigen reduziert — wird selbst zu einer Ursache in dieser Genese.

Mit großem Respekt vor den Schwächen unserer menschlichen Vernunft wollen wir nun vorsätzlich den Mittelweg wählen und uns den Vorgang der Abstraktion zunutze machen. Zuerst wollen wir ausgewählte Phänomene beschreiben und dann die Charakteristik der kausativen Verbindungsketten ponerogenischer Prozesse untersuchen. Solche Ketten können wir daraufhin mit komplexeren Strukturen verbinden, um immer mehr das gesamte Bild des realen ursächlichen → [Netzwerks](#) zu verstehen. Zu Beginn werden die Löcher in diesem Netz so groß sein, dass ein Schwarm Heringe

unbemerkt hindurch schwimmen könnte, obgleich große Fische sofort gefangen werden könnten. Das Böse in dieser Welt stellt jedoch eine Art Kontinuum dar, in dem geringfügige Ausformungen des menschlichen Bösen effektiv zur Entstehung des großen Bösen beitragen. Dieses Netz enger und dichter zu machen und die Details des gesamten Bildes einzufügen erscheint nun leichter, da die ponerogenischen Gesetze immer auf dieselbe Weise ablaufen, unabhängig von ihren Erscheinungsformen. Unserem Menschenverstand unterlaufen kleinere Irrtümer auf der Ebene kleinerer Angelegenheiten.

Im Versuch einer näheren Betrachtung dieser psychologischen Prozesse und Phänomene, die einen Menschen oder einen Staat dazu bringen, einen anderen zu verletzen, wollen wir Phänomene auswählen, die so charakteristisch wie möglich sind. Wir werden sehen, dass die Teilnahme der verschiedenen pathologischen Faktoren in diesen Prozessen die Norm ist. Eine Situation, in der eine solche Teilnahme nicht erkennbar ist, ist die Ausnahme.

Im zweiten Kapitel haben wir die Rolle des menschlichen instinktiven Substrats bei der Entwicklung unserer Persönlichkeit umrissen, die Bildung der natürlichen Weltsicht und die gesellschaftlichen Verbindungen und Strukturen. Wir haben auch aufgezeigt, dass unsere sozialen, psychologischen und moralischen Konzepte, wie auch unsere natürlichen Reaktionsformen nicht in jeder Situation passend sind, die uns in unserem Leben begegnet. Üblicherweise endet eine Situation, die scheinbar unseren Vorstellungen entspricht, es aber in Wirklichkeit nicht tut, damit - wenn wir nach unseren natürlichen Konzepten und reaktiven Archetypen handeln — dass wir jemanden verletzen. Es ist Gesetz, dass solch unterschiedliche Situationen para-adäquate Reaktionen hervorrufen, weil einige nur schwer zu verstehende pathologische Faktoren ins Spiel gekommen sind. *Aus diesem Grund endet der praktische Wert unserer natürlichen Weltsicht im Allgemeinen dort, wo die [→ Psychopathologie](#) beginnt.*

Die Vertrautheit mit dieser verbreiteten Schwäche der menschlichen Natur und der „Naivität“ der normalen Menschen *gehört zu dem besonderen Wissen, das wir bei vielen [→ Psychopathen](#) finden*, wie auch bei Charakteropathen. Redekünstler verschiedener Schulen haben immer versucht, im Namen ihrer speziellen Ziele oder ihrer vorherrschenden Ideologie solch para-adäquate Reaktionen bei anderen Menschen hervorzurufen. Dieser schwer zu verstehende pathologische Faktor befindet sich in dem faszinierenden Redner selbst.

Egotismus: Wir bezeichnen mit Egotismus eine unterbewusst als Norm konditionierte Einstellung, bei der wir unseren instinktiven Reflexen, unseren früh erlangten Vorstellungen und Gewohnheiten, wie auch unserer individuellen Weltsicht eine überhöhte Wertigkeit zuschreiben. Egotismus behindert die normale Entwicklung einer Persönlichkeit, weil sie die Vorherrschaft des unterbewussten Lebens unterstützt und eine Akzeptanz desintegrativer Zustände erschwert, die für Wachstum und Entwicklung sehr hilfreich sein können. Dieser Egotismus und die Zurückweisung von Desintegration⁴² begünstigen im Gegenzug das Aufkommen para-adäquater Reaktionen, wie wir sie bereits behandelt haben. Ein Egotist misst andere Menschen nach seinem eigenen Maß und

betrachtet seine Konzepte und seine Erfahrungswelten als *objektive* Kriterien. Er würde andere Menschen gerne dazu bringen, genauso wie er selbst zu denken und zu fühlen. Egotistische Nationen haben das unterbewusste Ziel, andere Staaten zu lehren oder sie zu drängen, in ihren Kategorien zu denken, was sie unfähig macht, andere Menschen und Nationen zu verstehen oder mit den Werten ihrer Kulturen vertraut zu werden.

Eine richtige Erziehung und Selbsterziehung zielt daher immer auf eine De-Egotisierung eines jungen Menschen oder eines Erwachsenen ab und öffnet auf diese Weise seinem Verstand und seinem Charakter die Tür zu Entwicklung. Praktizierende Psychologen sind nichtsdestotrotz landläufig der Meinung, dass ein bestimmtes Maß an Egotismus ein nützlicher Faktor bei der Stabilisierung der Persönlichkeit ist, sie vor einer allzu leicht auftretenden neurotischen Störung schützt und dabei ermöglicht, die Schwierigkeiten des Lebens zu überwinden. Es gibt jedoch auch eher außergewöhnliche Menschen, deren Persönlichkeiten sehr gut integriert sind, obwohl sie nahezu frei von jeglichem Egotismus sind. Dies erlaubt ihnen, andere Menschen spielend zu verstehen.

Die Ausformung des exzessiven Egotismus, der die Entwicklung menschlicher Werte behindert und zu Fehlurteilen und zur Terrorisierung anderer führt, verdient den Titel „König der menschlichen Fehler.“ Schwierigkeiten, Streitereien, schwerwiegende Probleme und neurotische Reaktionen keimen in allen Menschen auf, die sich im Umfeld eines solchen Egotisten befinden — wie Pilze nach einem Regenguss. Egotistische Nationen verschwenden Gelder und Mühen, um die Ziele zu erreichen, die sie aus ihren irrigen Schlussfolgerungen und übertriebenen emotionalen Reaktionen ableiten. Ihr Unvermögen, die Werte und Verschiedenheiten anderer Nationen anzuerkennen, die aus anderen kulturellen Traditionen stammen, führt zu Konflikten und zu Krieg.

Wir müssen zwischen dem primären und dem sekundären Egotismus unterscheiden. Primärer Egotismus entstammt einem natürlichen Prozess, nämlich dem natürlichen Egotismus eines Kindes und der Irrtümer in der Kindeserziehung, die diesen kindlichen Egotismus meist aufrechterhalten. Sekundärer Egotismus tritt dann auf, wenn eine Persönlichkeit, die den kindlichen Egotismus bereits überwunden hat, in dieses Stadium in Stresssituationen zurückfällt. Dies führt zu einer künstlichen Attitüde, die von stärkeren Aggressionen und sozialer Schädlichkeit charakterisiert ist. Exzessiver Egotismus ist eine konstante Eigenschaft einer hysterischen Persönlichkeit⁴³, ob ihre Hysterie nun primär oder sekundär ist. Ein Anstieg des Egotismus einer Nation sollte aus diesem Grund dem bereits erklärten hysteroiden Kreislauf zugeschrieben werden, bevor andere Überlegungen angestellt werden.

Wenn wir die Entwicklung von exzessiv egotistischen Persönlichkeiten analysieren, dann finden wir häufig einige nicht-pathologische Ursachen — wie zum Beispiel eine Erziehung in einer beengten oder allzu alltäglichen Umgebung; oder eine Erziehung durch Menschen, die weniger intelligent als das Kind sind. Der Hauptgrund für die Entwicklung einer übermäßig egotistischen Persönlichkeit in einem normalen Menschen ist jedoch eine Kontaminierung — mittels psychologischer Induktion — durch exzessiv egotistische oder hysterische Personen, die ihrerseits diese Charakteristik unter dem Einfluss verschiedenster *pathologischer* Ursachen entwickelt haben. Die

meisten der oben beschriebenen genetischen Abweichungen *verursachen* unter anderem *die Entwicklung von pathologisch egotistischen Persönlichkeiten*.

Viele Personen mit unterschiedlichen ererbten Abweichungen und anezogenen Defiziten entwickeln einen pathologischen Egotismus. Für solche Menschen wird es zu einer inneren Notwendigkeit, zu einem beherrschenden Konzept, ihre Umgebung, ganze soziale Schichten, und wenn möglich ganze Nationen dazu zu bringen, wie sie selbst zu denken und zu fühlen. Ein Spiel, das ein normaler Mensch niemals ernst nehmen würde, kann für sie zu einem lebenslangen Ziel werden, zum Zentrum ihrer Bemühungen, Opfer und abgefeimten psychologischen Strategien.

Pathologischer Egotismus ist die Verdrängung jeglicher störender und selbstkritischer Assoziationen, die sich auf die eigene Natur oder Normalität beziehen, aus der Wahrnehmung des eigenen Bewusstseins. Dramatische Fragen, wie „Wer ist hier abnormal, ich oder die Welt der Menschen, die anders fühlen und denken?“ werden zu Ungunsten der Welt beantwortet. Diese Form des Egotismus ist immer auch mit einer verschleiernenden Attitüde verbunden, mit einer „Cleckley-Maske“ über einigen pathologischen Qualitäten, die vor dem Bewusstsein verborgen werden, sowohl vor dem eigenen, als auch vor dem anderer Menschen. Die stärkste Intensität eines solchen Egotismus kann im Rahmen der *präfrontalen Charakteropathie* gefunden werden, wie sie bereits beschrieben wurde.

Die Bedeutung der Mitwirkung dieser Form des Egotismus bei der Entstehung des Bösen muss deshalb kaum näher ausgeführt werden. Es ist ein im Wesentlichen gesellschaftlicher Einfluss, der andere Menschen egotisiert oder traumatisiert, die ihrerseits dann wiederum weitere Schwierigkeiten verursachen. Pathologischer Egotismus ist eine konstante Komponente, bestehend aus vielfältigen Zuständen, wobei jemand, der als normal erscheint (obgleich dies in Wirklichkeit nicht so ist) von Motivationen oder Zielsetzungen getrieben ist, die ein normaler Mensch als unrealistisch oder unwahrscheinlich ansieht. Ein durchschnittlicher Mensch würde sich fragen: „Was könnte er sich davon erwarten?“ Die landläufige Meinung interpretiert solche Situationen jedoch oft im Zusammenspiel mit dem „gesunden Menschenverstand“ und ist deshalb dafür anfällig, eine „wahrscheinlichere“ Version der Situation und Ereignisse zu glauben. Solche Interpretationen enden häufig in menschlichen Tragödien. Wir sollten deshalb immer daran denken, dass das Prinzip des Gesetzes *cui prodest*⁴⁴ immer dann zu einer Illusion wird, wenn pathologische Faktoren ins Spiel kommen.

Moralisierende Interpretationen: Die Tendenz, eine moralisierende Interpretation über essentielle pathologische Phänomene abzugeben, ist ein Aspekt der menschlichen Natur, dessen Wahrnehmungssubstrat in unserem typischen Instinkt einkodiert ist. Menschen schaffen es normalerweise nicht, zwischen moralischem und biologischem Bösen zu unterscheiden. Prinzipienreiterei kommt immer, obgleich in verschiedenem Ausmaß, in der natürlichen und moralischen Weltsicht zum Vorschein, weshalb wir diese Tendenz als permanenten Irrtum der öffentlichen Meinung betrachten sollten. Wir mögen diesen Irrtum mittels eines gesteigerten Wissens über uns selbst geringer halten, doch eine Überwindung verlangt nach besonderer Kenntnis

im psychopathologischen Bereich. Junge Menschen und weniger gebildete Kreise neigen immer zu solchen Interpretationen (obwohl dies auch traditionelle Schöngeister kennzeichnet), die sich intensivieren, wann immer die natürlichen Reflexe die Kontrolle von der Vernunft übernehmen, also in hysterischen Zuständen und in direktem Verhältnis zur Intensität des Egotismus.

Immer wenn wir Fehlern und Irrtümern im menschlichen Verhalten mit einer moralisierenden Interpretation begegnen, verschließen wir einem ursächlichen Verständnis der Phänomene das Tor und öffnen es für rachsüchtige Emotionen und psychologische Irrtümer. Diese Fehler im menschlichen Verhalten stammen eigentlich von den verschiedenen Einflüssen pathologischer Faktoren, ob wir sie nun behandelt haben oder nicht, die häufig von Meinungen verworren werden, die in diesem Gebiet ungeübt sind. Damit erlauben wir diesen Faktoren, ihre ponerogenischen Aktivitäten weiterzuführen, sowohl in uns selbst, als auch in anderen. Nichts vergiftet die menschliche Seele und beraubt uns unserer Kapazität, die Realität objektiver zu verstehen, mehr, als genau diese Abhängigkeit von der alltäglichen menschlichen Tendenz, gegenüber dem Verhalten der Menschen eine moralisierende Sichtweise einzunehmen.

Praktisch gesprochen enthält jedes Verhalten, das zumindest irgendeinem anderen Menschen ernsthaften Schaden zufügt, in seiner psychologischen Entstehung den Einfluss einiger pathologischer Faktoren — natürlich neben anderen Einflüssen. Aus diesem Grund ist jegliche Interpretation der Ursachen des Bösen, die sich selbst auf moralische Kategorien einschränkt, eine unpassende Wahrnehmung der Realität. Allgemein betrachtet kann dies zu einem irrigen Verhalten führen, das unsere Fähigkeiten zu Maßnahmen gegen die Ursachen des Bösen einschränkt und die Lust auf Rache schürt. Dies entzündet häufig ein neues Feuer in den ponerogenischen Prozessen. Wir sollten deshalb eine einseitige moralische Interpretation über die Ursprünge des Bösen als falsch und zu jeder Zeit unmoralisch ansehen. Die Vorstellung, diese alltägliche menschliche Neigung und ihre Resultate zu überwinden, kann als moralisches Motiv angesehen werden, das mit der gesamten Ponerologie verflochten ist.

Wenn wir die Gründe analysieren, warum manche Menschen solch emotionsgeladenen Interpretationen oft überbeanspruchen und eine korrektere Sichtweise häufig entrüstet zurückweisen, dann werden wir mit Sicherheit pathologische Faktoren entdecken, die in diesen Menschen aktiv sind. In solchen Fällen wird eine Verstärkung dieser Tendenz durch das Verdrängen jeglicher, das eigene Verhalten und dessen innere Gründe betreffender, selbstkritischer Konzepte aus dem wahrgenommenen Bewusstsein verursacht. Der Einfluss solcher Menschen verstärkt diese Tendenz in anderen.

Paramoralismen: Die Überzeugung, dass moralische Werte bestehen und dass manche Handlungen die Gesetze der Moral verletzen ist ein so allgemeines und uraltes Phänomen, dass sie scheinbar im menschlichen Instinkt verankert ist (obwohl dies sicherlich nicht völlig für moralische Wahrheiten gilt) und somit nicht ausschließlich Jahrhunderte von Erfahrung, Kultur, Religion und Sozialisierung abbildet. Deshalb ist jede in moralischen Parolen formulierte Andeutung suggestiv, auch wenn die „moralischen“ Kriterien nur eine Formulierung aus dem Stegreif sind. Somit kann

sich jede Handlung als unmoralisch herausstellen, oder als moralisch mittels solcher Paramoralismen, die als aktive Suggestion benutzt wird. Und es wird immer Menschen geben, deren Verstand solch einer Argumentation unterliegt.

Auf der Suche nach einem Beispiel für eine böse Handlung, deren negativer Wert in keiner sozialen Situation Zweifel hervorruft, erwähnen Ethiker oft Kindesmissbrauch. Psychologen treffen jedoch in der Praxis häufig auf paramoralische Bestätigungen solcher Verhaltensweisen, wie zum Beispiel beim oben erwähnten Fall der Familie der ältesten Schwester mit präfrontaler Hirnschädigung. Ihre jüngeren Brüder beharrten mit Nachdruck darauf, dass das sadistische Verhalten der Schwester gegenüber ihrem Sohn aufgrund ihrer außergewöhnlich hohen moralischen Werte zu erklären sei. Sie glaubten dies durch Autosuggestion. Paramoralismen entziehen sich auf eine schlaue Weise der Kontrolle unserer Vernunft, was manchmal dazu führt, dass ein Verhalten akzeptiert oder anerkannt wird, das ganz offensichtlich pathologisch ist.⁴⁵

Die verschiedenen Ausformungen des Bösen werden so oft von paramoralistischen Aussagen und Suggestionen begleitet, dass sie nahezu als unzertrennbar erscheinen. Eine häufige Erscheinung bei Menschen, repressiven Gruppierungen, oder pathopolitischen Systemen ist unglücklicherweise das Erfinden von immer neuen moralischen Kriterien, die immer zu ihrem Vorteil erdacht werden. Solche Suggestionen berauben zum Teil oftmals Menschen ihrer moralischen Vernunft und deformieren deren Entwicklung bei Jugendlichen. Weltweit wurden paramoralische Fabriken gegründet, wobei es einem Ponerologen schwer fällt zu glauben, dass diese von psychologisch normalen Menschen geleitet werden.

Die konversiven⁴⁶ Eigenschaften bei der Entstehung des Bösen scheinen zu belegen, dass sie aus der hauptsächlich unterbewussten Zurückweisung (und Verdrängung aus dem Bewusstsein) von etwas völlig anderem entstehen, das wir als *die Stimme des Gewissens* bezeichnen.

Ein Ponerologe kann nichtsdestotrotz viele Beobachtungen machen, die die Meinung unterstützen, dass verschiedene pathologische Faktoren an dieser Tendenz, Paramoralismen anzuwenden, beteiligt sind. Dies war in der erwähnten Familie der Fall. Wenn dies gemeinsam mit einer moralisierenden Interpretation auftritt, intensiviert sich in Egotisten und Hysterischen diese Tendenz. Die Ursachen dafür sind ähnlich. Wie alle konversiven Phänomene ist diese Neigung Paramoralismen anzuwenden psychologisch ansteckend. Das erklärt, warum wir sie bei Menschen beobachten können, die von Personen erzogen wurden, in denen sie sich neben pathologischen Faktoren entwickeln konnte.

Es ist nun passend darüber zu reflektieren, dass das wahre Gesetz der Moral unabhängig von unseren Urteilen existiert und entsteht, sogar unabhängig von unserer Fähigkeit es zu erkennen. Deshalb ist die Zugangsweise, die für ein solches Erkennen vonnöten ist, eine Wissenschaftliche und keine Kreative. Wir müssen unseren Verstand demütig der wahrnehmbaren Realität unterordnen, wenn wir die Wahrheit über die Menschheit erkennen, ihre Werte als auch ihre Schwächen, die uns zeigen, was in Bezug auf andere Menschen und Gesellschaften anständig und angemessen ist.

Reversive Blockade: Auf einer Sache ausdrücklich zu beharren, obwohl es das Gegenteil der Wahrheit ist, blockiert den Verstand eines durchschnittlichen Menschen vor der Wahrnehmung der Wahrheit. In Übereinstimmung mit den Geboten des gesunden Menschenverstandes, beginnt eine auf solche Weise handelnde Person den Sinn in der „goldenen Mitte“ zwischen der Wahrheit und ihrem Gegenteil zu suchen, was einigermaßen befriedigende, jedoch falsche Antworten hervorbringt. Menschen die so denken realisieren nicht, dass dieses Ergebnis exakt die Absicht jener Person war, die sie zu dieser Denkmethode gebracht hat. Wenn eine falsche Wahrheit das Gegenteil einer moralischen Wahrheit ist, dann stellt sie gleichzeitig einen extremen Paramoralismus dar und trägt dessen besondere Suggestivität.

Wir können diese Methode nur selten bei normalen Menschen erkennen, auch wenn sie von Personen großgezogen wurden, die sie missbrauchten. Sie zeigen üblicherweise nur deren Ergebnisse bei ihren charakteristischen Schwierigkeiten, die Realität richtig zu begreifen. Die Anwendung dieser Methode kann in das bereits angesprochene spezielle Wissen von Psychopathen über die Schwächen der menschlichen Natur und die Kunst, andere Menschen auf Abwege zu leiten, einbezogen werden. Dort, wo → [Psychopathen](#) regieren, wird diese Methode mit Virtuosität und im Rahmen ihrer Macht benutzt.

Auswahl und Ersatz von Informationen: Die schon den Philosophiestudenten vor Freud, die sich mit dem Unterbewussten beschäftigten, bekannten psychologischen Phänomene wiederholen sich. *Unbewusste psychologische Prozesse überlagern sowohl zeitlich als auch in ihrem Umfang eine bewusste Argumentation, was viele psychologische Phänomene ermöglicht.* Miteingeschlossen sind hier jene Erscheinungen, die allgemein als konservativ beschrieben werden, wie ein unterbewusstes Ausblenden von Schlussfolgerungen, und auch die Auswahl und das Ersetzen von unangenehmen Vorgaben.

Wir sprechen von einem Ausblenden von Schlussfolgerungen, wenn der folgernde Prozess im Prinzip richtig war und kurz vor einer Schlussfolgerung und einem letztendlichen Verständnis — im Rahmen eines Vorgangs der inneren Projektion - steht, doch durch eine vorangehende Direktive aus dem Unterbewussten, die die Schlussfolgerung als unpraktisch oder beunruhigend empfinden lässt, daran gehindert wird. Dies ist ein primitiver Schutz vor einem Zerfall der Persönlichkeit, der seine Vorteile zu haben scheint. Dies verhindert jedoch all die Nützlichkeiten, die aus einer bewusst durchdachten Schlussfolgerung und deren Anwendung gezogen werden könnten. Ein Ergebnis, das solcherart zurückgewiesen wird, verbleibt in unserem Unterbewusstsein und verursacht auf noch unbewusstere Weise die nächste Blockade und Auswahl dieser Art. Dies kann sehr schädlich sein und einen Menschen schrittweise in die Abhängigkeit von seinem Unterbewusstsein treiben. Oft wird dieser Vorgang durch ein Gefühl von Spannung und Verbitterung begleitet.

Eine *Auswahl von Vorgaben* ist dann gegeben, wenn das Feedback tiefer in die folgernde Argumentation eingreift und auf diese Weise aus der „Datenbank“ nur jenen Teil der Information löscht und ins Unterbewusstsein verdrängt, der für das Ergebnis der unangenehmen Schlussfolgerung verantwortlich war. Unser Unterbewusstsein erlaubt dann weitere logische

Denkvorgänge, allerdings wird deren Ergebnis in direktem Verhältnis zur eigentlichen Bedeutung der verdrängten Information falsch sein. Somit wird eine immer größere Menge solch verdrängter Informationen in unserem unterbewussten Gedächtnis gesammelt. Schließlich wird der Mensch von einem bestimmten Verhaltensmuster geprägt. Ähnliche Informationen werden auf immer gleiche Weise behandelt, auch wenn eine logische Betrachtung zu einem Ergebnis käme, das für den betreffenden Menschen durchaus von Vorteil gewesen wäre.

Der komplizierteste Prozess dieser Form ist das Ersetzen von Prämissen, die durch andere Informationen beseitigt wurden und so eine vorgeblich angenehmere Schlussfolgerung sicherstellen. Unsere Fähigkeit zur Assoziation ersetzt sehr schnell eine beseitigte Information durch neue Daten, die diesmal zu einem *angenehmen* Ergebnis kommen. Dieser Vorgang dauert am Längsten und es ist sehr unwahrscheinlich, dass er ausschließlich unterbewusst ist. Solche Substitutionen erfolgen mittels verbaler Kommunikation oft im Kollektiv, in bestimmten Gruppen. Aus diesem Grund verdienen diese Substitutionen am allermeisten - aus allen bereits erwähnten Prozessen - den moralisierenden Beinamen „die Scheinheiligen“.

Die angesprochenen Beispiele von konversiven Phänomenen umfassen jedoch nicht ein Problem, das in der psychoanalytischen Praxis bestens bekannt ist. Unser Unterbewusstsein mag die Basis des menschlichen Genius in sich tragen, doch seine Funktionsweise ist nicht perfekt. Manchmal erinnert es an einen dummen Computer, besonders dann, wenn wir zulassen, dass es mit ängstlich abgelehnten Informationen überhäuft wird. Das erklärt, warum eine bewusste Betrachtung, auch wenn wir dabei mutig unsere Zustände der Auflösung akzeptieren müssen, gleichfalls für unsere Natur - unser individuelles und soziales Wohl gar nicht erwähnt - so wichtig ist.

Es gibt keinen Menschen, dessen perfekte Selbsterkenntnis ihm gestattet, alle Tendenzen in Richtung konversiven Denkens zu eliminieren, doch es gibt Menschen, die diesem Zustand sehr nahe sind, während andere Sklaven dieser Prozesse sind. Jene Menschen, die zu oft zum Zweck des Findens passender Schlussfolgerungen, oder so mancher listiger paralogistischer oder paramoralischer Aussage, konversive Handlungsweisen einsetzen, beginnen möglicherweise auch, solch ein Verhalten für weit trivialere Gründe anzuwenden und verlieren dabei die Fähigkeit zur bewussten Kontrolle über alle ihre Denkprozesse. Dies führt unvermeidbar zu Verhaltensirrtümern, für die andere Menschen, wie auch sie selbst, bezahlen müssen.

Menschen, die ihre psychologische Hygiene und ihre Kapazität zu korrektem Denken entlang dieses Weges verloren haben, verlieren auch ihre natürlichen kritischen Fähigkeiten in Bezug auf die Aussagen und das Verhalten jener Menschen, deren abnorme Gedankengänge auf dem Substrat pathologischer Anomalien gebildet wurden, ganz gleich ob diese vererbt oder angeeignet wurden. Heuchler unterscheiden nicht zwischen pathologischen und normalen Menschen und verursachen auf diese Weise, dass eine Infektion durch die ponerologische Funktion pathologischer Faktoren möglich wird.

Grundsätzlich enthält jede Gemeinschaft Menschen, in denen sich solche und ähnliche Denkmethode auf breiter Basis entwickeln konnten, mit ihren verschiedenen Abweichungen im Hintergrund. Wir finden sie sowohl in charakteropathischen als auch in psychopathischen

Persönlichkeiten. Einige sind sogar dazu beeinflusst, sich zunehmend an solche „Argumentationsweisen“ zu gewöhnen, da konversives Denken höchst ansteckend ist und sich über eine ganze Gesellschaft ausbreiten kann. Besonders in „glücklichen Zeiten“ intensiviert sich im Allgemeinen die Tendenz zu konversivem Denken. In einer solchen Gesellschaft ist dies von einer aufkommenden Welle von Hysterie begleitet. Jene Menschen, die versuchen ihren Menschenverstand und ihre korrekten Überlegungen aufrecht zu erhalten, werden schließlich zu einer Minderheit und fühlen sich ungerecht behandelt, da ihr Menschenrecht, ihre psychologische Hygiene zu bewahren, durch Druck von allen Seiten verletzt wird. Dann sind „schlechte Zeiten“ nicht mehr fern.

Wir sollten hervorheben, dass der hier beschriebene, irrige Gedankenprozess auch — und das ist ebenfalls die Norm — die Gesetze der Logik mittels eines charakteristischen Verrats verletzt. In der Kunst des korrekten logischen Denkens gebildete Menschen können deshalb dazu dienen, solchen Tendenzen entgegenzuwirken; das hat eine heilige, uralte Tradition, die jedoch offenbar Jahrhunderte lang nicht ausreichend effizient war. Ein Beispiel: Nach den Gesetzen der Logik gibt es auf eine Frage, die eine irrige oder unbestätigte Vermutung enthält, keine Antwort. Nichtsdestotrotz wurde unter Menschen mit konversivem Denken nicht nur das Arbeiten mit solchen Fragen epidemisch und zu einem Ursprung von Terror, wenn sie von [→ Psychopathen](#) beantwortet werden, sondern dies trat auch unter Menschen auf, die normal denken und sogar unter Personen, die Logik studierten.

Dieser abnehmenden Tendenz der Kapazität für korrektes Denken in einer Gesellschaft sollte entgegengewirkt werden, da dies ebenfalls die Immunität gegen ponerogenische Prozesse senkt. Ein effektives Maß wäre das Lehren von sowohl korrektem Denken als auch gekanntem Aufspüren von Gedankenirrtümern. Die Basis für eine solche Erziehung sollte breit gestreut sein und Psychologie, [→ Psychopathologie](#) und alle angesprochenen Wissenschaften enthalten, um Menschen zu erziehen, die jede Form von Paralogismen mit Leichtigkeit entdecken können.

Redekünstler

Um die ponerogenischen Wege im Zuge der Verseuchung zu verstehen, insbesondere wenn es in einem breiten sozialen Kontext geschieht, wollen wir die Funktionen und die Persönlichkeiten jener Menschen beobachten, die wie „Redekünstler“ nennen wollen und die trotz ihrer statistisch unerheblichen Anzahl hierbei einen höchst aktiven Part übernehmen.

Redekünstler sind generell Träger von verschiedenen pathologischen Faktoren, von denen manche Charakteropathien und manche ererbte Anomalien sind. Menschen mit Persönlichkeitsfehlbildungen haben ähnliche Funktionen, obgleich die soziale Bandbreite ihres Einflusses sehr gering ist — sie beschränkt sich auf Familie und Nachbarschaft — und bestimmte Grenzen des Anstandes nicht überschreitet.

Redekünstler sind durch einen pathologischen Egotismus gekennzeichnet. Solch eine Person ist durch einige innere Ursachen dazu gedrängt, früh eine Wahl zwischen zwei Möglichkeiten zu treffen: die Erste ist andere Menschen davon zu überzeugen, auf ähnliche Weise wie sie selbst zu

denken und wahrzunehmen; die Zweite ist ein Gefühl von Einsamkeit und Andersartigkeit - ein pathologischer Außenseiter im sozialen Leben zu sein. Manchmal stehen sie vor der Entscheidung die Menschen zu kontrollieren oder Selbstmord zu begehen.

Eine erfolgreiche Verdrängung selbstkritischer oder unangenehmer Konzepte aus dem Bewusstsein lässt schrittweise die Phänomene des konversiven Denkens, der Paralogistik oder des Paramoralismus und der Anwendung von reversiven Blockaden entstehen. Diese fließen so reichlich aus dem Geist und dem Mund des Redekünstlers, dass sie den Verstand eines durchschnittlichen Menschen überfluten. Alles wird der überkompensierenden Überzeugung des Redekünstlers untergeordnet, dass er außergewöhnlich ist, manchmal sogar messianisch. Aus dieser Überzeugung entsteht eine Ideologie, die teilweise richtig ist und deren Werte vorgeblich erhaben sind. Wenn wir jedoch die exakten Funktionen solch einer Ideologie in der Persönlichkeit des Redekünstlers untersuchen, dann erkennen wir, dass es nichts anderes ist als ein Mittel zur *Selbstgefälligkeit*, das für eine Verdrängung dieser quälenden selbstkritischen Gedanken ins Unterbewusstsein sehr geeignet ist. Die bei der Beeinflussung anderer Menschen hilfreiche Rolle der Ideologie dient ebenfalls den Bedürfnissen des Redekünstlers.

Der Redekünstler glaubt, dass er immer jemanden finden wird, den er für seine Ideologie überzeugen kann, und meistens hat er damit Recht. Er ist jedoch schockiert (oder sogar paramoralisch indigniert), wenn sich herausstellt, dass sein Einfluss nur eine kleine Minderheit erreicht, wohingegen die meisten Leute seinen Aktivitäten kritisch, sorgenvoll oder verstört gegenüber stehen. Der Redekünstler steht somit vor einer Entscheidung: entweder er gibt auf und zieht sich in seine Ecke zurück, oder er stärkt seine Position, indem er *die Effektivität* seiner Handlungen *verbessert*.

Er stellt jeden, der seinem Einfluss unterliegt und seine experimentellen Methoden verkörpert, auf ein hohes moralisches Podest. Solche Menschen überschüttet er wenn möglich mit Aufmerksamkeit und Gütern. Kritikern begegnet er mit „moralischer“ Empörung. Man kann sogar behaupten, dass die fügsame Minderheit eigentlich die moralische Mehrheit ist, da diese die besten Ideologien erklärt und einen Führer ehrt, dessen Qualitäten überdurchschnittlich sind.

Solche Handlungen sind notwendigerweise immer durch die *Unfähigkeit* charakterisiert, *ihre letztendlichen Resultate abzusehen*, was aus psychologischer Sicht einleuchtend ist, da deren Substrat pathologische Phänomene enthält und sowohl das faszinierende Reden als auch die Selbstgefälligkeit es unmöglich machen, die Realität korrekt genug wahrzunehmen, um logische Resultate absehen zu können. Redekünstler sind jedoch große Optimisten und hegen Visionen zukünftiger Triumphe, ähnlich jener, über deren verkümmerte Seelen sie sich erfreuen. *Auch Optimismus kann ein pathologisches Symptom sein.*

In einer gesunden Gesellschaft wird den Aktivitäten der Redekünstler mit Kritik begegnet, die effektiv genug ist, um sie schnell zum Schweigen zu bringen. Wenn jedoch Zustände vorausgehen, die auf den Menschenverstand und die soziale [→ Ordnung](#) destruktiv wirken — wie zum Beispiel soziale Ungerechtigkeit, kulturelle Rückschrittlichkeit oder intellektuell eingeschränkte Machthaber, die zeitweilig pathologische Züge aufweisen — dann haben die Aktivitäten von

Redekünstlern ganze Gesellschaften in Tragödien auf breiter menschlicher Basis geführt.

Solche Menschen fischen sich eine Umgebung oder eine Gesellschaftsschicht heraus, die für ihren Einfluss zugänglich ist und vergrößern deren psychologische Schwächen, bis sie schließlich in einer ponerogenischen Einheit zusammenwachsen. Andererseits versuchen Leute, die ihre gesunde Kritikfähigkeit aufrechterhalten konnten, auf Grundlage ihres eigenen gesunden Menschenverstandes und ihrer moralischen Kriterien, den Aktivitäten und Resultaten der Redekünstler entgegenzuwirken. In der daraus resultierenden *Polarisation* sozialer Verhaltensweisen rechtfertigt sich jede Seite über moralische Abgrenzungen selbst. Aus diesem Grund ist solch ein auf gesundem Menschenverstand beruhender Widerstand immer von einem Gefühl der Hilflosigkeit und einem Mangel an Argumenten begleitet.

Die Erkenntnis, dass der Redekünstler immer ein pathologisches Individuum ist, sollte uns vor den bekannten Resultaten einer moralisierenden Interpretation von pathologischen Phänomenen schützen und uns einen *objektiven Beurteilungsmaßstab* gewährleisten, der *effektivere Gegenmaßnahmen* erlaubt. Die Erklärung, welche Art von pathologischer Basis in einem beliebigen Fall von Aktivitäten eines Redekünstlers versteckt liegt, sollte uns in solchen Situationen eine moderne Lösung garantieren.

Es ist eine kennzeichnend, dass ein hoher Intelligenzquotient gewöhnlich einem Menschen *nur eine mittelmäßig* höhere Immunität gegen die Aktivitäten eines Redekünstlers verleiht. Die tatsächlichen Unterschiede bei der Bildung des menschlichen Verhaltens gegenüber dem Einfluss solcher Aktivitäten muss anderen Eigenschaften der menschlichen Natur zugeschrieben werden. Der entscheidendste Faktor bei der Bildung einer kritischen Einstellung ist eine gute Grundintelligenz, die unsere Wahrnehmung der psychologischen Realität bedingt. Wir können auch beobachten, wie die Handlungsweisen eines Redekünstlers mit erstaunlicher Regelmäßigkeit anfällige Menschen „herausschälen“.

Wir werden später auf die besonderen Verbindungen zurückkommen, die in den Persönlichkeiten der Redekünstler vorhanden sind, in den Ideologien, die sie darlegen und in den Entscheidungen der Menschen, die ihnen leicht erliegen. Eine umfassende Klärung dieses Themas benötigte eine separate Studie im Rahmen der allgemeinen Ponerologie — eine Arbeit für Spezialisten — um mehr dieser interessanten Phänomene verstehen zu können, die bis heute immer noch nicht richtig verstanden sind.

Ponerogenische Verbindungen

Wir wollen jede Gruppierung von Menschen als „ponerogenische Verbindung“ bezeichnen, die durch ponerogenische Prozesse von überdurchschnittlich sozialer Intensität gekennzeichnet ist, worin die Träger von verschiedenen pathologischen Faktoren als inspirierende Kraft, Redekünstler und Führer fungieren und eine richtige pathologische soziale Struktur entsteht. Kleinere, weniger dauerhafte Verbindungen wollen wir mit „Gruppen“ oder „Vereinigungen“ bezeichnen.

Solch eine Verbindung lässt Böses entstehen, das andere Menschen genauso verletzt, wie ihre eigenen Mitglieder. Wir können in der Tradition unserer Sprache diese Organisationen mit

verschiedenen Namen benennen: Gangs, kriminelle Ansammlungen, Mafias, Cliques und geschlossene Gesellschaften, die schlau den Konflikt mit dem Gesetz vermeiden, während sie nach ihrem eigenen Vorteil aus sind. Solche Vereinigungen streben häufig nach politischer Macht, um im Namen einer passend vorbereiteten Ideologie den Gesellschaften ihre zweckdienliche Gesetzgebung aufzuerlegen, wobei sie ihre Vorteile in Form von unverhältnismäßigem Reichtum und der Befriedigung ihres Machthungers ziehen.

Es wäre natürlich von wissenschaftlichem Wert, eine Beschreibung und Klassifizierung solcher Verbindungen samt einer Übersicht über ihre Anzahl, Ziele, öffentlich verkündete Ideologien und ihre innere Organisationsstrukturen darzustellen. Eine solche Darstellung könnte einem Ponerologen helfen, einige der Eigenschaften solcher Vereinigungen zu bestimmen, die mittels der natürlichen Konzeptsprache nicht festgelegt werden können.

Eine solche Darstellung sollte jedoch nicht das weit faktischere Phänomen und die psychologischen Abhängigkeiten verdecken, die innerhalb dieser Vereinigungen am Werk sind. Eine Missachtung dieses Ratschlages kann bei einer solchen soziologischen Beschreibung sehr leicht zu einer Darstellung von Eigenschaften führen, die von zweitrangiger Wichtigkeit sind und nur zu „Showzwecken“ erstellt wurden, um die Unwissenden zu beeindrucken. Dabei würde sie die eigentlichen Phänomene überschatten, die für die Qualität, die Funktion und das Schicksal der Vereinigung entscheidend sind. Besonders wenn eine solche Darstellung in Form von blumiger Literatur erfolgt, kann sie illusorisches oder ersetzendes Wissen hervorbringen und so eine naturalistische Wahrnehmung und ein ursächliches Verständnis komplexerer Phänomene nur umreißen.

Ein Phänomen, das allen ponerogenischen Gruppen und Verbindungen gemein ist, ist der *Verlust der Fähigkeit ihrer Mitglieder, pathologische Individuen als solche wahrzunehmen* und das Verhalten solcher Individuen als faszinierend, heroisch oder melodramatisch zu interpretieren. Die Meinungen, Ideen und Urteile von Menschen mit verschiedenen psychologischen Defiziten werden mit einer Wichtigkeit ausgestattet, die zumindest der Wertigkeit gleichkommt, die wirklich außergewöhnliche Menschen verdienen.

Die Verkümmern der natürlichen kritischen Fähigkeiten in Bezug auf pathologische Menschen gereicht einer Freigabe für ihre Aktivitäten und wird gleichzeitig zu einem Merkmal für ein Erkennen einer solchen Verbindung als ponerogenisch. Wir wollen dies als das erste Kennzeichen der Ponerogenese bezeichnen.

Ein weiteres Phänomen, das alle ponerogenischen Verbindungen gemeinsam haben, ist ihre statistisch hohe Konzentration an Menschen mit verschiedenen psychologischen Anomalien. Ihre qualitative Zusammensetzung ist bei der Bildung des Charakters, der Aktivitäten, der Entwicklung oder des Endes der gesamten Vereinigung von ausschlaggebender Wichtigkeit.

Gruppen, die von den verschiedenen Formen *charakteropathischer* Menschen beherrscht werden, entwickeln relativ primitive Handlungsweisen, die für eine Gesellschaft normaler Personen relativ leicht zu stoppen sind. Wenn jedoch solche Vereinigungen von [→ Psychopathen](#) inspiriert sind, stellt sich die Sachlage völlig anders dar. Nehmen wir das folgende Beispiel - vom Autor unter

aktuellen Ereignissen ausgewählt, die er untersuchte - um die Funktionen von zwei unterschiedlichen Anomalien zu illustrieren.

In verbrecherischen Gangs junger Menschen, wird von Burschen (und manchmal auch von Mädchen), die ein charakteristisches Defizit aufweisen, das manchmal von einer Entzündung der Ohrspeicheldrüse (Mumps) zurückbleibt, eine besondere Funktion ausgeübt. Diese Krankheit schließt manchmal Gehirnreaktionen mit ein und hinterlässt in manchen Fällen eine sanfte, doch permanente Indifferenz der Gefühle und eine leichte Abnahme der allgemeinen geistigen Fähigkeiten. Auch nach Diphtherie sind zeitweilig solche Reaktionen zu beobachten. Als Resultat sind solche Personen leicht für Suggestionen und Manipulationen durch cleverere Zeitgenossen anfällig.

Wenn sie in eine verbrecherische Gruppe gelangen, werden diese in ihrer Konstitution geschwächten Leute zu wenig kritischen Helfern und zu Ausführenden der Absichten ihres Anführers. Sie werden zu Werkzeugen ihrer meist betrügerischen und gewöhnlich psychopathischen Anführer. Wenn sie dann hinter Gittern landen, fügen sie sich den von ihren Anführern eingeflüsteren Anweisungen, dass das höhere (das paramoralische) Ideal ihrer Gruppe von ihnen verlangt, dass sie den Sündenbock spielen und den Großteil der Schuld auf sich nehmen müssen. Bei der Verhandlung schieben dann dieselben Anführer, die zu den Verbrechen angestiftet haben, die Schuld gnadenlos auf ihre schwächeren Kollegen. Und manchmal glaubt ein Richter diesen Ausführungen.

Es ist nur 1,0 Prozent der Gesamtbevölkerung, die unter den Nachwirkungen von Mumps und Diphtherie leiden, aber ihr Anteil bei jugendlichen Verbrechen liegt bei 25 Prozent. Das entspricht einer Inspissation⁴⁷ um das 30-fache und benötigt keine weitere statistische Analyse. Wenn wir die Inhalte ponerogenerischer Vereinigungen geschickt genug studieren, dann treffen wir oft eine Inspissation mit anderen psychologischen Anomalien, die ebenfalls für sich selbst sprechen.

Wir sollten zwei Formen der oben angesprochenen Vereinigungen unterscheiden: *Primär ponerogenerische und sekundär ponerogenerische* Vereinigungen. Lassen Sie uns primär ponerogenerische Gruppen als Vereinigungen beschreiben, deren abnorme Mitglieder von Beginn an aktiv sind und eine Funktion als kristallisierende Katalysatoren schon von der Gründung der Gruppe an innehaben. Sekundäre ponerogenerische Gruppen wollen wir als Vereinigungen beschreiben, die im Namen einer bestimmten Idee mit einer unabhängigen sozialen Bedeutung gegründet wurden, die im Allgemeinen innerhalb der Kategorien der natürlichen Weltsicht erfasst werden kann, jedoch mit der Zeit einer bestimmten moralischen Verkümmern erlegen ist. Dies öffnete im Gegenzug das Tor für eine Infektion und eine Aktivierung der inneren pathologischen Faktoren und führte später zu einer Ponerisation der gesamten Gruppe, oder oft auch ihrer Fraktionen.

Eine primär ponerogenerische Vereinigung ist von Anbeginn an im Organismus der Gesellschaft ein Fremdkörper. Ihr Charakter kollidiert mit den moralischen Werten, die von der Mehrheit geteilt oder respektiert werden. Die Aktivitäten einer solchen Gruppe erzeugen Opposition und Abscheu

und werden als unmoralisch angesehen. In der Regel verbreiten sich deshalb solche Gruppen nicht besonders weit und sie teilen sich auch nicht in mehrere Vereinigungen. Letztendlich verlieren sie ihren Kampf gegen die Gesellschaft.

Um sich jedoch in große ponerogenische Vereinigungen entwickeln zu können ist es ausreichend, dass einige menschliche Organisationen, die durch soziale, politische oder ideologische Ziele mit einigem kreativen Wert gekennzeichnet sind, von einer größeren Anzahl normaler Menschen akzeptiert werden, *bevor* sie dem Prozess der ponerogenischen Bösartigkeit erlegen sind. Somit werden die tragende Tradition und die ideologischen Werte einer solchen Gesellschaft sein, eine Vereinigung, die dem Prozess der Ponerisation erlegen ist, für lange Zeit vor dem Bewusstsein der Gesellschaft zu schützen, was besonders für deren weniger kritischen Mitglieder gilt. Wenn der ponerogenische Prozess eine menschliche Organisation berührt, die ursprünglich im Namen politischer oder sozialer Ziele entstanden ist und gehandelt hat und deren Ursprung in der historischen und sozialen Situation lag, werden die ursprünglichen, tragenden Werte solche eine Vereinigung erhalten und beschützen. Trotz der Tatsache, dass jene tragenden Werte einer charakteristischen Degeneration unterliegen, entwickelt sich die praktische Funktion *völlig unterschiedlich* zur ursprünglichen Funktion, da die Namen und Symbole beibehalten werden. In einer solchen Situation kommen die Schwächen des individuellen und allgemeinen „Menschenverstandes“ zum Vorschein.⁴⁸

Dies ist ein Überrest einer Situation, die → [Psychopathologen](#) gut kennen: Ein Mensch, der in seinen Kreisen Vertrauen und Respekt genoss, beginnt sich lächerlich arrogant zu verhalten und anderen Menschen zu schaden, vorgeblich im Namen seiner allseits bekannten,

anständigen und akzeptierten Überzeugungen, die — zwischenzeitlich — aufgrund einiger psychologischer Prozesse an Wert verloren und primitiv, jedoch emotional dynamisch wurden. Seine alten Freunde jedoch — die ihn lange Zeit als den Menschen kannten, der er war — glauben den geschädigten Parteien nicht, die sich über sein neues, oder sogar verstecktes Verhalten beschweren, und sind geneigt, diese zu verunglimpfen und sie als Lügner hinzustellen. Dies fügt zu ihrem Schaden Beleidigungen hinzu und ermutigt den Menschen, dessen Persönlichkeit einem Verfall unterliegt, weitere schädliche Handlungen durchzuführen. Es ist die Norm, dass solche Situationen so lange andauern, bis der Wahnsinn der Person offensichtlich wird.

Primäre ponerogenische Vereinigungen beschäftigen hauptsächlich die Kriminologen. Unser Hauptinteresse betrifft jedoch Vereinigungen, die dem sekundären Prozess der ponerischen Bösartigkeit erliegen. Zuerst wollen wir jedoch ein paar Eigenschaften solcher Vereinigungen festhalten, die zu diesem Prozess bereits ihren Beitrag geleistet haben.

Innerhalb jeder ponerogenischen Vereinigung wird eine psychologische Struktur geschaffen, die als Gegenpart, oder Karikatur der normalen Struktur einer normalen gesellschaftlichen Organisation angesehen werden kann. In einer normalen gesellschaftlichen Organisation ergänzen Menschen mit verschiedenen psychologischen Stärken und Schwächen gegenseitig ihre Talente und Charakteristika. Diese Struktur wird einer diachronischen⁴⁹ Modifikation hinsichtlich der Veränderungen des Charakters der Vereinigung als Ganzes unterworfen. Dasselbe gilt für eine

ponerogenische Verbindung. Menschen mit verschiedenen psychologischen Abweichungen ergänzen gegenseitig ihre Talente und Charakteristika.

Die frühere Phase der Aktivitäten einer ponerogenischen Union wird normalerweise von charakteropathischen und insbesondere paranoiden Menschen dominiert, die häufig eine inspirierende oder faszinierende Funktion im Ponerisationsprozess übernehmen. Erinnern wir uns an dieser Stelle daran, dass die Macht von paranoiden und charakteropathischen Lügen in der Tatsache liegt, dass sie mit Leichtigkeit weniger kritische Geister versklaven können — d.h. Menschen mit anderen Formen psychologischer Defizite, Personen, die bereits Opfer von Menschen mit Charakterschwäche waren und ganz besonders einen großen Teil der Jugendlichen.

Zu diesem Zeitpunkt stellt die Vereinigung noch bestimmte romantische Eigenschaften dar und ist noch nicht durch übertrieben brutales Verhalten⁵⁰ Bald darauf jedoch werden die normaleren Mitglieder in Randfunktionen gedrängt und von den Geheimnissen der Organisation ausgeschlossen. Manche von ihnen verlassen daraufhin solch eine Vereinigung.

In der Folge übernehmen schrittweise Menschen mit ererbten Abweichungen die inspirierenden und anführerischen Positionen. Die Funktion des essentiellen → [Psychopathen](#) wird stufenweise stärker, obwohl sie es lieber haben, sich im Schatten (indem sie kleine Gruppen lenken) aufzuhalten und das Tempo als *éminence grise*⁵¹ zu bestimmen. In ponerogenischen Vereinigungen auf größter sozialer Basis wird die Rolle des Anführers generell von einem anderen Menschen übernommen, einer leichter „verdaubaren“ und repräsentativeren Person. Solche Menschen weisen beispielsweise frontale Charakteropathien oder so manche weniger auffällige Verhaltensstörung auf.

Zuerst übernimmt ein Redekünstler auch die Rolle des Anführers einer ponerogenischen Gruppe. Später erscheint eine andere Form von „Führungstalent“, eine vitalere Person, die oft erst zu einem späteren Zeitpunkt in die Organisation eingetreten ist, als diese bereits der Ponerisation erlegen ist. Der Redekünstler, indem er dadurch schwächer wird, muss sich damit abfinden, zurückgedrängt zu werden und das „Genie“ des neuen Anführers anzuerkennen, oder er muss akzeptieren, völlig versagt zu haben. Die Rollen werden neu verteilt. Der Redekünstler braucht die Unterstützung des primitiven, jedoch bestimmenden Anführers, der im Gegenzug wiederum den Redekünstler benötigt, damit die Ideologie der Vereinigung hoch gehalten wird, was für die Aufrechterhaltung der richtigen Gesinnung bei jenen Mitgliedern an der Basis von entscheidender Bedeutung ist, die eine Tendenz zu Kritik und Zweifel an der moralischen Vorgehensweise erkennen lassen.

Dem Redekünstler fällt nun die Aufgabe zu, die Ideologie angemessen neu zu verpacken und die alten Überschriften neuen Inhalten überzustülpen, damit sie weiterhin ihre Propagandafunktion unter sich immer ändernden Umständen erfüllen können. Er muss auch den *heimnisvollen Nimbus* des Anführers innerhalb und außerhalb der Vereinigung hochhalten. Zwischen diesen beiden Menschen kann niemals völliges Vertrauen herrschen, da der Anführer im Geheimen den Redekünstler und seine Ideologie verachtet und der Redekünstler den Anführer deswegen gering schätzt, weil dieser solch ein derber Mensch ist. Eine entscheidende Kraftprobe ist hier immer zu erwarten, wobei der Schwächere — welcher von beiden es auch sein mag — verliert.

Die Struktur einer solchen Vereinigung unterliegt weiteren Verschiebungen und Spezialisierungen.

Zwischen den auf gewisse Weise normaleren Leuten und der eingeweihten Elite, die — als Gesetzmäßigkeit — pathologischere Züge aufweist, entsteht eine Kluft. Diese eingeweihte Elite wird noch stärker von den ererbten pathologischen Faktoren dominiert und die Normaleren in der Gruppe von den Nachwirkungen verschiedener Krankheiten, die das Gehirn beeinträchtigen, von weniger typisch psychopathischen Menschen und von Leuten, deren missgebildete Persönlichkeiten durch frühe Entbehrungen oder brutale Erziehungsmethoden durch pathologische Menschen entstanden sind. Es wird bald darauf klar, dass in der Gruppierung für normale Leute immer weniger Platz ist. Die Geheimnisse und Absichten der Anführer werden vor dem Proletariat der Gruppe geheim gehalten, für sie muss die Arbeit der Redekünstler ausreichen.

Ein Beobachter, der die Aktivitäten einer solchen Vereinigung von aussen mit einer natürlichen psychologischen Weltsicht betrachtet, wird immer dazu neigen, die Rolle des Anführers und seiner vorgeblich selbstherrlichen Funktion zu überschätzen. Die Maschinerien des Redekünstlers und der Propaganda werden in Gang gesetzt, um diese irriige Annahme durch Aussenstehende zu erhalten. Der Anführer jedoch ist *von den Interessen der Vereinigung abhängig, insbesondere von jenen der eingeweihten Elite*, und das in einem größeren Ausmaß als er selbst glaubt. Er beginnt einen permanenten Kampf um die Positionen. Er ist ein Schauspieler, der unter einem Regisseur arbeitet. In makrosozialen Vereinigungen wird diese Position im Allgemeinen von einem repräsentativeren Menschen bekleidet, der nicht bestimmter kritischer Eigenschaften beraubt ist. Ihn in *alle* Pläne und kriminelle Kalkulationen einzuweißen, wäre kontraproduktiv. Eine *Gruppe* von → [Psychopathen](#), die sich im Hintergrund aufhalten, lenkt gemeinsam mit einem Teil der eingeweihten Elite den Anführer, so wie Bormann und seine Leute Hitler lenkten. Wenn der Anführer nicht seine ihm zuge dachte Rolle spielt, dann ist ihm üblicherweise klar, dass die elitäre Gruppierung der Vereinigung in einer Position ist, ihn töten oder austauschen zu können.

Wir haben nun die Eigenschaften von Vereinigungen umrissen, in welchen der ponerogenische Prozess ihre ursprünglichen, wohlmeinenden Inhalte ins pathologische Gegenteil transformiert und ihre Struktur und späteren Veränderungen auf eine Weise modifiziert hat, die weitreichend genug ist, um die größtmögliche Bandbreite solcher Phänomene zu umfassen — von der kleinsten bis zur größten sozialen Ausformung. Die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten, die solche Phänomene beherrschen, scheinen - zumindest sinngemäß — unabhängig von ihrem quantitativen, sozialen und historischen Ausmaß abzulaufen.

Ideologien

In einer ponerogenischen Verbindung oder Gruppe ist es ein verbreitetes Phänomen, eine *eigene Ideologie* zu besitzen, die deren Aktivitäten in jedem Fall rechtfertigt und einen Grund für motivierende Propaganda darstellt. Sogar ein kleiner Haufen von Ganoven hat seine eigene melodramatische Ideologie und pathologische Romantik. Die menschliche Natur verlangt, dass abscheuliche Dinge mit einer überkompensierenden Mystik überstrahlt werden, damit das Gewissen beruhigt und das Bewusstsein und die kritischen Fähigkeiten getäuscht hintergangen werden, ob es nun einen selbst betrifft, oder andere Menschen.

Wenn man einer solchen ponerogenischen Vereinigung ihre Ideologie entziehen könnte, bliebe

nichts zurück außer psychologische und moralische Pathologie, nackt und hässlich. Solch eine Entblößung würde sicherlich eine „moralische Empörung“ verursachen, nicht nur unter den Mitgliedern der Vereinigung. Fakt ist, dass sogar normale Leute, die diese Art von Union und ihre Ideologie missbilligen, sich eines entsprechenden Teils ihrer eigenen Romantik beraubt und verletzt fühlen, ihrer Art und Weise, die Realität wahrzunehmen, wenn eine auf breiter Basis idealisierte Gruppe als eine Bande von Verbrechern bloßgestellt wird. Vielleicht wird sich auch so mancher Leser dieses Buches an des Autors ungezwungener Demontage des Bösen von all ihren literarischen Motiven stoßen. Solch einen „Striptease“ zu bewirken kann deshalb weit schwieriger und gefährlicher sein als angenommen.

Eine primäre ponerogenische Vereinigung entsteht gleichzeitig mit ihrer Ideologie, vielleicht sogar etwas früher. Ein normaler Mensch nimmt eine solche Ideologie als von der Welt der menschlichen Konzepte unterschiedlich wahr, als offensichtlich suggestiv und auch bis zu einem gewissen Maß als komisch primitiv.

Die Ideologie einer sekundären ponerogenischen Verbindung wird durch eine schrittweise Anpassung der Ur-Ideologie gebildet, hin zu Funktionen und Zielen, die sich von den Gründungsgedanken unterscheiden. Während des Prozesses der Ponerisation geschieht eine Art von Schichtung oder Schizophrenie der Ideologie. Die äußerste Schicht, die dem ursprünglichen Inhalt am nächsten ist, wird zum Zweck der Propaganda verwendet, besonders in der äußeren Welt, obgleich sie zum Teil auch nach innen gerichtet benutzt werden kann, wenn Mitglieder niedrigeren Rangs zu zweifeln beginnen. Die zweite Schicht wird von der Elite gebildet, die kein Problem mit dem veränderten Verständnis hat. Sie ist hermetischer und im Allgemeinen durch ein Unterschieben von anderen Bedeutungen für dieselben Bezeichnungen zusammengesetzt. Da identische Bezeichnungen unterschiedliche Inhalte bedeuten, abhängig von der jeweiligen Schicht, verlangt ein Verständnis dieser „doppelten Sprache“ ein fließendes Sprechen beider Sprachen.

Durchschnittliche Menschen erliegen den suggestiven versteckten Andeutungen der ersten Schicht lange bevor sie die zweite Schicht zu verstehen lernen. Jeder Mensch mit bestimmten psychologischen Abweichungen, besonders wenn er die Maske der Normalität trägt, die uns bereits bekannt ist, erkennt sofort die zweite Schicht als attraktiv und bedeutend. Sie wurde schließlich auch von Leuten, die wie er selbst sind, geschaffen. Das Verstehen dieser doppelten Sprache ist deshalb eine verdrießliche Aufgabe und erweckt einen verständlichen psychologischen Widerstand. Genau diese Dualität der Sprache ist jedoch ein pathognomonisches⁵² Symptom das anzeigt, dass die betreffende menschliche Vereinigung von ponerogenischen Prozess bereits beträchtlich betroffen ist.

Die Ideologie von Vereinigungen, die von solch einem Verfall betroffen sind, hat bestimmte konstante Faktoren, unabhängig ihrer Qualität, Qualität oder ihres Handlungsspielraums: *Die Motivationen einer irgeleiteten Gruppe, das radikale Rechtfertigen des Falschen und die höheren Werte der Menschen, die der Organisation beigetreten sind.* Diese Motivationen erleichtern die Vergeistigung des Gefühls ungerechter Behandlung und der Empfindung anders zu sein, was durch die eigenen psychologischen Schwächen verursacht wird und den Menschen von der Notwendigkeit

zu befreien scheint, unbequeme moralische Prinzipien erdulden zu müssen.

Unsere Welt, die voll von realer Ungerechtigkeit und menschlicher Erniedrigung ist, ist für die Bildung einer Ideologie förderlich, die diese erwähnten Elemente enthält. Eine Vereinigung aus Konvertiten dieses Gedankens kann leicht der Degradation unterliegen. Wenn dies geschieht, werden jene Menschen mit der Tendenz, die bessere Version der Ideologie zu akzeptieren, dazu neigen, die Dualität solch einer Ideologie rechtfertigen.

Die Ideologie des Proletariats⁵³, die eine revolutionäre Neuordnung der Welt zum Ziel hatte, war bereits von einem schizoiden Mangel im Verständnis der menschlichen Natur und im Vertrauen auf sie kontaminiert. Es wundert daher kaum, dass sie ohne Probleme einem Prozess der typischen Degeneration erlegen ist, um sich zu erhalten und um ein makrosoziales Phänomen zu verdecken, dessen Grundessenz völlig unterschiedlich ist.⁵⁴

Für zukünftige Verweise wollen wir uns merken: Ideologien brauchen keine Redekünstler. Redekünstler benötigen Ideologien, um sie für ihre eigenen, abweichenden Ziele zu benutzen.

Andererseits - die Tatsache, dass so manche Ideologie, die gemeinsam mit der sozialen Bewegung, die als ihre logische Folge auftrat, verfallen und später schizophrener und eigennütziger Ziele erlegen ist, die von den Gründern der Ideologie verabscheut worden wären, beweist nicht, dass die Ideologie von Anfang an wertlos, falsch und abwegig war. Das Gegenteil ist der Fall: es scheint eher so zu sein, dass die Ideologie einer jeglichen sozialen Bewegung nur unter bestimmten historischen Umständen, auch wenn sie eine geheiligte Wahrheit darstellt, zum Prozess der Ponerisation beiträgt.

Jede beliebige Ideologie kann ihre schwachen Punkte haben, die durch die Irrtümer menschlicher Gedanken und Emotionen entstanden sind. Sie könnte auch im Verlauf ihrer Geschichte von fremdem, primitiverem Gedankengut infiltriert worden sein, das ponerogenische Faktoren enthalten haben mag. Solche Inhalte zerstören die innere Homogenität einer Ideologie. Der Ursprung solch einer Infektion durch fremdes ideologisches Material kann im regierenden sozialen System und seinen Gesetzen und Angewohnheiten liegen, die auf einer primitiveren Tradition beruhen, oder in einem imperialistischen Herrschaftssystem. Es kann natürlich auch sein, dass der Grund einfach eine andere philosophische Bewegung ist, die häufig durch die Exzentrizität ihres Gründers kontaminiert ist, der Fakten dazu verwendet, jene als schuldig anzusehen, die nicht mit seinem dialektischen Konstrukt übereinstimmen.

Das römische Reich vergiftete auf ähnliche Weise, einschließlich ihrer Gesetzgebung und dem Mangel in ihren psychologischen Konzepten, den ursprünglich homogenen Gedanken des Christentums. Das Christentum musste akzeptieren, mit einem sozialen System zu koexistieren, in dem *“dura lex sed lex“*⁵⁵ das Schicksal eines normalen Menschen bestimmte, und nicht ein Verständnis des menschlichen Wesens. Dies führte daraufhin zu falschen Versuchen, das „Königreich Gottes“ mit römisch-imperialistischen Methoden erreichen zu wollen.

Je größer und je wahrer die ursprüngliche Ideologie ist, desto länger kann sie jenes Phänomen vor der öffentlichen Kritik verbergen und nähren, das ein Produkt bestimmter degenerativer Prozesse

ist. Die Gefahr für Kleingeister liegt in einer großen und wertvollen Ideologie verborgen, denn diese können zu Faktoren einer solchen einleitenden Degeneration werden, die dann das Tor für eine Invasion durch pathologische Faktoren öffnen.

Wenn wir deshalb versuchen, den Prozess der sekundären Ponerisation zu verstehen und die Art und Weisen menschlicher Verbindungen, die ihm unterliegen, dann müssen wir größte Sorgfalt anwenden, um die ursprüngliche Ideologie von ihrem Gegenstück, oder besser, von ihrer Karikatur zu trennen, die durch den ponerogenischen Prozess entstanden ist. Jede Ideologie abstrahierend müssen wir mittels Analogien die Essenz des Prozesses selbst verstehen, die ihre eigenen ursächlichen Gründe hat, die in jeder Gesellschaft potentiell vorhanden sind, und auch die charakteristischen, sich entwickelnden Patho-Dynamiken.

Der Prozess der Ponerisation

Die Beobachtung des Prozesses der Ponerisation verschiedener menschlicher Vereinigungen während der gesamten Geschichte führt unweigerlich zum Schluss, dass der erste Schritt eine *moralische Verdrehung der ideellen Inhalte einer Gruppierung ist*. Bei der Analyse der Kontamination der Ideologie einer Gruppierung bemerken wir zunächst eine Infiltration durch fremde, vereinfachende und doktrinäre Konzepte, wodurch die Vereinigung jeglicher gesunden Unterstützung für das Verständnis der menschlichen Natur beraubt wird, und auch des Vertrauens in sie. Dies ebnet den Weg für die Invasion durch pathologische Faktoren und die ponerogenischen Funktionen ihrer Träger.

Das Beispiel der römischen Gesetzgebung im Gegensatz zum frühen Christentum, wie oben erwähnt, ist so ein typischer Fall. Die imperiale und gesetzgebende römische Zivilisation war übermäßig an Materie und Gesetz ausgerichtet und schuf so ein Rechtssystem, das zu unbeweglich war, um irgendwelche realen Aspekte des psychologischen und spirituellen Lebens aufnehmen zu können. Dieses fremde „irdische“ Element infiltrierte das Christentum, was zur Bildung der katholischen Kirche führte, die sich imperiale Strategien zu Eigen machte, um ihr System mit Gewalt anderen Menschen aufzudrängen.

Diese Tatsache könnte die Überzeugung der Moralisten rechtfertigen, dass die Erhaltung der ethischen Disziplin und ideellen Reinheit einer Vereinigung ausreichenden Schutz gegenüber einer Entgleisung oder eines Schlitterns in eine unzureichend verstandene Welt des Irrtums bietet. Solch eine Überzeugung trifft den Ponerologen als einseitige Übervereinfachung einer ewigen Realität, die weit komplexer ist. Schlussendlich ist das Lockern der ethnischen und intellektuellen Kontrollen zeitweilig eine Konsequenz der direkten oder indirekten allgegenwärtigen Faktoren der Existenz von abweichenden Menschen in jeder sozialen Gruppierung und einiger anderer nicht-pathologischer Schwächen.

Jeder menschliche Organismus durchläuft dann und wann in seinem Leben Phasen, in denen der physiologische und psychologische Widerstand abnimmt und dadurch eine Infektion durch Bakterien erleichtert wird. Auf ähnliche Weise durchlaufen menschliche Verbindungen oder soziale Bewegungen Krisen, in denen ihr ideeller und moralischer Zusammenhalt geschwächt wird. Dies

kann durch Druck von anderen Gruppen geschehen, durch eine allgemeine spirituelle Krise im Umfeld oder durch eine Intensivierung des hysterischen Zustandes der Umgebung. So wie ein stärkeres Augenmerk auf die Gesundheit eine nahe liegende medizinische Indikation bei einem geschwächten Organismus ist, so ist die Entwicklung einer bewussten Kontrolle über die Aktivitäten pathologischer Faktoren eine ponerologische Indikation. Dies ist in gesellschaftlichen Perioden moralischer Krisen ein ausschlaggebender Faktor für die Vermeidung von Tragödien.

Menschen mit verschiedenen psychologischen Anomalien haben seit Jahrhunderten die Tendenz, an den Aktivitäten menschlicher Vereinigungen teilzunehmen. Dies ist einerseits durch die Schwächen solcher Gruppierungen möglich. Andererseits vertieft es die moralischen Mängel und erstickt die Anwendung des gesunden Menschenverstandes, wie auch ein objektives Verständnis der Angelegenheiten. Trotz des daraus resultierenden Unglücks und der entstandenen Tragödien zeigte die Menschheit einen gewissen Fortschritt, besonders in der Wahrnehmung. Ein Ponerologe kann deshalb vorsichtig optimistisch sein. Letztendlich sollten wir in die Lage kommen, solchen Vorgängen früher und effektiver entgegenzuwirken, indem wir diese Aspekte des Ponerisationsprozesses, der bislang nicht verstanden wurde, in menschlichen Gruppierungen erkannt und beschrieben haben. Wiederum ist hier ein tiefes und breites Wissen über die Verschiedenheiten der menschlichen Psychologie von ausschlaggebender Bedeutung.

Jede menschliche Gruppe, die von dem hier beschriebenen Prozess betroffen ist, ist durch ihre ansteigende Rückentwicklung vom gesunden Menschenverstand und der Fähigkeit, die psychologische Realität wahrzunehmen, charakterisiert. Wenn jemand dies im Rahmen traditioneller Kategorien betrachtet, könnte er es als Beispiel für „zu Schwachköpfen werden“ ansehen, oder als eine Entwicklung von intellektuellen Mängeln und moralischen Schwächen. Eine ponerologische Analyse dieses Prozesses indiziert jedoch, dass der Druck von den in bestimmten Menschen vorhandenen pathologischen Faktoren eher auf den normalen Teil der Verbindung ausgeübt wird. Diesen Menschen wurde aufgrund des Fehlens eines ausreichenden psychologischen Wissens gestattet, an der Gruppierung teilzunehmen, anstatt sie davon auszuschließen.

Wir müssen deshalb den Schluss ziehen, dass eine solche menschliche Gruppe von einem ponerogenischen Prozess befallen ist, wann immer wir beobachten, dass einigen Gruppenmitgliedern ohne kritische Distanz begegnet wird, obwohl sie zumindest eine der psychologischen Anomalien, die uns bereits bekannt sind, aufweisen, und ihre Meinungen mit den Ansichten normaler Menschen zumindest gleichgestellt werden, obwohl sie auf einer charakteristisch anderen Sichtweise der menschlichen Angelegenheiten beruhen. Weiters gelangen wir zum Ergebnis, dass wenn keine Gegenmaßnahmen getroffen werden, dieser Prozess bis zu seinem logischen Ende weitergeführt wird. Wir sollten dies in Zusammenhang mit dem oben beschriebenen ersten Kriterium der Ponerologie behandeln, das seine Gültigkeit unabhängig der qualitativen und quantitativen Eigenschaften solcher einer Vereinigung behält: *Die Verkümmern der natürlichen kritischen Fähigkeiten in Bezug auf pathologische Menschen wird zu einer Öffnung für die Aktivitäten solcher Menschen und gleichzeitig zu einem Kriterium für das Erkennen der betreffenden Verbindung als ponerogenisch.*

Solch ein Zustand existiert zur selben Zeit als grenzwertige (Wendepunkt) Situation, in der es immer leichter wird, dem gesunden Menschverstand und den kritischen Fähigkeiten der Leute Schaden zuzufügen. Wenn eine Gruppe einmal eine ausreichende Dosis von pathologischen Inhalten inhaliert hat, um zur Überzeugung zu gelangen, dass diese nicht-ganz-normalen Menschen einzigartige Genies sind, dann beginnt sie auf ihre normaleren Mitglieder Druck auszuüben, der durch paralogische und paramoralische Elemente gekennzeichnet ist.

Für viele Leute nimmt dieser kollektive Meinungsdruck Formen von moralischen Kriterien an. Für andere wiederum stellt er eine Art psychologischen Terrors dar, der immer schwieriger auszuhalten ist. Das Phänomen der Gegenwahl tritt deshalb in dieser Phase der Ponerisation auf: Menschen mit einem eher normalen Sinn für die psychologische Realität verlassen die modifizierte Gruppe, nachdem sie mit ihr in Konflikt geraten sind. Gleichzeitig treten Menschen mit verschiedenen psychologischen Anomalien der Gruppe bei und richten sich mit Leichtigkeit ihr Leben dort ein. Die Ersteren fühlen sich „in konterrevolutionäre Positionen gedrängt“ und die Zweiteren können es sich immer öfter leisten, ihre Masken der Vernunft abzulegen.

Menschen, die solcherart aus einer ponerogenischen Verbindung herausgeworfen werden, weil sie zu *normal* waren, leiden immens. Sie sind nicht in der Lage ihren besonderen Zustand zu verstehen. Ihr Ideal, der Grund warum sie der Gruppe beigetreten sind, das einen guten Teil ihres Lebensinhaltes ausmachte, ist zerfallen, und sie können für diesen Umstand keine rationale Basis erkennen. Sie fühlen sich ungerecht behandelt. Sie „kämpfen gegen Dämonen“, die sie nicht identifizieren können. Tatsächlich wurden ihre Persönlichkeiten bereits in gewissem Ausmaß *modifiziert*, aufgrund ihrer Durchdringung mit abnormen psychologischen und ganz besonders psychopathischen Materialien. In diesen Fällen fallen die Menschen leicht ins andere Extrem, da ihre Entscheidungen durch ungesunde Emotionen beherrscht sind. Sie bräuchten reelle psychologische Informationen, um ihr Maß und ihre Vernunft wiederzufinden. Basierend auf einem ponerologischen Verständnis ihres Zustandes, könnte hier die Psychotherapie rasch positive Ergebnisse hervorbringen. Wenn jedoch die Vereinigung, die sie verlassen haben, sehr stark ponerisiert ist, dann hängt eine Bedrohung über ihren Köpfen. Sie könnten zum Ziel von Racheaktionen werden, da sie eine großartige Ideologie „verraten“ haben.⁵⁶

So verläuft die stürmische Phase bei der Ponerisation einer Gruppe, der eine gewisse Stablisierung in Bezug auf Inhalte, Struktur und Gewohnheiten folgt. Neue Mitglieder werden einer rigorosen Auswahl unterzogen, die eindeutig psychologischer Natur ist. Damit die Möglichkeit von Ablenkungen durch Abtrünnige ausgeschlossen werden kann, werden die Aspiranten beobachtet und getestet, um Menschen mit starker mentaler Unabhängigkeit oder psychologischer Normalität abzulehnen. Die neu geschaffene interne Funktion agiert wie ein „Psychologe“ und zieht aus dem oben beschriebenen psychologischen Wissen, das von [→ Psychopathen](#) zusammengetragen wurde, unzweifelhaft ihre Vorteile.

Es sollte bemerkt werden, dass einige dieser ausschließenden Maßnahmen, die von einer Gruppe im Prozess der Ponerisation getätigt werden, schon von Beginn an von der ideologischen Gruppe gegenüber abweichenden Menschen getätigt hätten werden sollen. Solche rigorosen selektiven

Maßnahmen psychologischer Art, die von einer Gruppe durchgeführt werden, sind nicht notwendigerweise ein Anzeichen dafür, dass die Gruppe ponerogenisch ist. Man sollte eher sorgfältig untersuchen, worauf die psychologische Auswahl beruht. Wenn irgendeine Gruppe versucht Ponerisation zu vermeiden, dann wird sie Menschen ausschließen wollen, die irgendwelche psychologischen Abhängigkeiten von subjektiven Glaubenssätzen, Riten, Ritualen oder Drogen aufweisen und mit Sicherheit jene Menschen, die unfähig sind, eine objektive Analyse ihrer eigenen, inneren psychologischen Inhalte treffen zu können oder die dem Prozess einer positiv verstehbaren Krise nichts abgewinnen können.

In einer im Prozess der Ponerisation befindlichen Gruppe nehmen sich die Redekünstler der „ideologischen Reinheit“ an. Die Position des Anführers ist relativ sicher. Mitglieder, die Zweifel oder Kritik anbringen, werden einer paramoralischen Verurteilung ausgesetzt. Indem sie äußerste Würde und Stil an den Tag legt, diskutiert die Führung psychologisch und moralisch pathologische Meinungen und Intentionen. Jegliche intellektuelle Verbindungen, die diese als pathologische Meinungen und Absichten bloßstellen würden, werden Dank des Ersatzes der Prämissen eliminiert, der auf Basis von zuvor konditionierten Reflexen in einem unterbewusst korrekten Prozess am Werk ist. Ein objektiver Beobachter könnte diesen Zustand mit der Übernahme einer Irrenanstalt durch ihre Insassen vergleichen. Die Verbindung gelang schließlich in einen Zustand, in dem sie sich als Ganzes die Maske vordergründiger Normalität übergezogen hat. Im nächsten Abschnitt werden wir solch einen Zustand als „dissimulative Phase“ bezeichnen, im Hinblick auf makrosoziale ponerogenische Phänomene.

Die Beobachtung des entsprechenden Zustandes, der dem ersten ponerologischen Kriterium entspricht - *die Verkümmern der natürlichen kritischen Fähigkeiten in Bezug auf pathologische Menschen* — verlangt nach fachkundiger Psychologie und besonderem faktischen Wissen. Die zweite, stabilere Phase kann sowohl von einer Person mit durchschnittlichem Verstand, als auch in den meisten Gesellschaften von der öffentlichen Meinung wahrgenommen werden. Die darauf beruhende Interpretation ist jedoch einseitig moralistisch oder soziologisch und durchlebt gleichzeitig das charakteristische Gefühl der Unzulänglichkeit in Bezug auf sowohl das Verständnis des Phänomens als auch auf die Verbreitung des besagten Bösen.

In dieser Phase neigt jedoch eine Minderheit von sozialen Gruppierungen dazu, solch einen ponerogenischen Prozess innerhalb der Kategorien ihrer eigenen Weltsicht als nachvollziehbar und den äußeren Rahmen der diffusen Ideologie als akzeptable Doktrin zu betrachten. Je primitiver die betreffende Gesellschaft ist und je weiter sie von direktem Kontakt zu der Vereinigung entfernt ist, die von diesem pathologischen Zustand befallen ist, desto zahlreicher werden solche Minderheiten. Genau in diesem Zeitabschnitt, während dessen die Aktivitäten der Vereinigung etwas milder werden, geschieht gleichzeitig oft eine intensive Expansion.

Diese Periode kann lange andauern, doch nicht für immer. Intern wird die Gruppierung schrittweise immer pathologischer und zeigt schließlich ihr wahres qualitatives Gesicht, wiederum dann, wenn ihre Aktivitäten noch unbeholfener werden. An diesem Punkt kann eine Gesellschaft normaler Menschen leicht eine ponerogenische Verbindung bedrohen, sogar auf makrosozialer Ebene.

Makrosoziale Phänomene

Wenn ein ponerogener Prozess die gesamte herrschende Klasse einer Gesellschaft oder einer Nation umfasst, oder wenn die Opposition der normalen Menschen unterdrückt wird — als Resultat des Massencharakters des Phänomens, oder indem Sprache oder körperlicher Zwang benutzt wird, Zensur miteingeschlossen — haben wir es mit einem makrosozialem Phänomen zu tun. In solch einem Fall öffnet die Tragödie einer Gesellschaft, oft mit dem eigenen Leid des Forschers gekoppelt, ein ganzes Buch voll von ponerologischem Wissen, indem er all die Gesetze lesen kann, die solch einen Prozess beherrschen, wenn er sich nur rechtzeitig mit der naturalistischen Sprache und ihrer unterschiedlichen Grammatik vertraut machen kann.

Studien über die Entstehung des Bösen, die auf der Beobachtung *kleiner* Gruppen beruhen, können uns die Details dieser Gesetze mitteilen. Man könnte jedoch auch der Ansicht sein, dass solche Untersuchungen ein verzerrtes Bild darstellen, das von verschiedensten umgebungsbedingten Umständen abhängt, die wiederum von der jeweiligen historischen Zeitqualität abhängen, dem Hintergrund der beobachteten Phänomene. Trotzdem können uns solche Beobachtungen ermöglichen, eine Hypothese zu wagen, die besagt, dass die allgemeinen Gesetze der Ponerogenese zumindest ähnlich verlaufen, unabhängig der Quantität der Bandbreite des Phänomens in Raum und Zeit. Sie erlauben uns jedoch keine Verifizierung einer solchen Hypothese.

Bei der Untersuchung eines makrosozialen Phänomens können wir sowohl quantitative als auch qualitative Daten erlangen, statistische Korrelationsindizes und andere Beobachtungen, die so akkurat wie nur möglich nach dem Zustand der Kunst, der Wissenschaft, der Forschungsmethoden und der offenkundig sehr schwierigen Situation des Beobachters selbst gemacht werden können.⁵⁷ Daraufhin können wir in Anwendung der klassischen Methode eine Hypothese aufstellen und danach aktiv nach Fakten suchen, die diese Hypothese falsifizieren könnten. Die weit verbreitete ursächliche Regelmäßigkeit ponerogener Phänomene würde dann innerhalb der Grenzen der erwähnten Möglichkeiten bestätigt werden können. Dies ist genau das, was der Autor und seine Kollegen sich vorgenommen haben. Es ist erstaunlich, wie sauber die kausative Regelmäßigkeit ponerogener Prozesse, die in kleinen Gruppen beobachtet werden konnte, dieses makrosoziale Phänomen beherrscht. Das auf diese Weise erreichte Verständnis dieses Phänomens kann als Basis hergenommen werden, die zukünftige Entwicklung vorherzusehen. Es wird sich somit in der Zeit verifizieren. Mittels genauer und sorgfältiger Beobachtung, und nur mit der Zeit, werden wir uns bewusst, dass der Koloss doch eine Achillesferse besitzt.

Das Studium von makrosozialen ponerogenischen Phänomenen stellt auch vor einleuchtende Probleme: Der Zeitraum ihrer Entstehung, ihrer Dauer und ihres Zerfalls ist um einiges länger als die Zeitspanne der wissenschaftlichen Arbeit des Forschers. Gleichzeitig verändern sich parallel dazu Geschichte, Gebräuche, Wirtschaft und Technologie. Die Schwierigkeiten, denen man bei der Abstraktion der entsprechenden Symptome begegnet, sind jedoch nicht unüberwindbar, da unsere Kriterien auf ewigen Phänomenen beruhen, die sich in der Zeit nur relativ wenig verändern.

Die traditionelle Interpretation dieser großen historischen Krankheiten lehrte die Historiker bereits, zwei Phasen zu unterscheiden. Die erste Phase wird durch eine Periode spiritueller Krisen in einer

Gesellschaft⁵⁸ gekennzeichnet, die die Geschichtsschreibung mit einem Verfall an ideellen, moralischen und religiösen Werten assoziiert, die bislang die betreffende Gesellschaft am Leben hielten. Der Egoismus bei einzelnen Menschen wie auch bei sozialen Gruppierungen wächst, moralische Pflichten und soziale → [Netzwerke](#) lockern sich. Daraufhin dominieren unwichtige → [Dichte](#) den menschlichen Geist bis zu dem Ausmaß, dass kein Platz mehr für Gedanken über öffentliche Angelegenheiten oder ein Gefühl für ein Engagement um die Zukunft vorhanden ist. Eine Folge davon ist die Atrophie der Wertehierarchie im Denken der Menschen und Gesellschaften. Dies wurde bereits in Einzelanalysen der Geschichtsschreibung wie auch in psychiatrischen Schriften beschrieben. Die Regierung eines Landes ist schließlich angesichts der Probleme, die unter anderen Umständen ohne große Schwierigkeiten gelöst werden könnten, paralysiert und hilflos. Wir wollen solche Krisenzeiten der bereits vertrauten Phase der *sozialen Hysterisation* zuordnen.

Die nächste Phase ist durch blutige Tragödien, Revolutionen, Kriege und dem Zerfall von Reichen gekennzeichnet. Die Überlegungen von Historikern oder Moralisten zu solchen Erscheinungen hinterlassen immer ein gewisses Gefühl von Unzulänglichkeit in Bezug auf die Möglichkeit der Wahrnehmung bestimmter psychologischer Faktoren, die sich innerhalb der Natur der Phänomene unterscheiden. Die Essenz dieser Faktoren verbleibt außerhalb der Bandbreite ihrer wissenschaftlichen Erfahrungen.

Ein Historiker, der diese großen historischen Krankheiten beobachtet, ist zuerst *von ihren Ähnlichkeiten* betroffen, während er leicht vergisst, dass alle Krankheiten viele Symptome gemein haben, da sie Zustände von abwesender Gesundheit sind. Ein Ponerologe, der in naturalistischen Begriffen denkt, tendiert daran zu zweifeln, dass wir es mit nur einer Art von gesellschaftlicher Krankheit zu tun haben, was zu einer gewissen Unterscheidung der Formen führt, im Kontext mit ethnologischen und historischen Umständen. Die Essenz solcher Zustände zu unterscheiden ist für unsere Denkmuster geeigneter, mit denen wir aus den Naturwissenschaften vertraut sind. Die komplexen Umstände des sozialen Lebens jedoch schließen die Anwendung der Unterscheidung aus, was der Ätiologie in der Medizin gleichkommt. Qualitativ ausgedrückt wird das Phänomen zeitlich überlagert, konditioniert sich gegenseitig und verändert sich konstant. Wir sollten deshalb eher bestimmte abstrakte Muster verwenden, ähnlich jenen, wie sie bei der Analyse von neurotischen Zuständen im Menschen angewandt werden.

Geleitet von dieser Denkweise wollen wir hier versuchen, zwei pathologische Gesellschaftszustände zu unterscheiden. Ihre Essenzen und Inhalte scheinen unterschiedlich genug zu sein, doch sie können sequenziell so agieren, dass der eine dem anderen die Tür öffnet. Der erste dieser Zustände wurde bereits im Kapitel über den hysteroiden Kreislauf umrissen; wir werden nachstehend einige weitere psychologische Details anführen. Im nächsten Kapitel werden wir uns dem zweiten pathologischen Zustand zuwenden, den ich als „Pathokratie“ bezeichnet habe.

Zustände gesellschaftlicher Hysterisation

Wenn ein Laie wissenschaftliche oder literarische Beschreibungen von hysterischen Phänomenen durchsieht, wie jenes vom letzten großen Anstieg der Hysterie in Europa, ein Viertel Jahrhundert

vor dem ersten Weltkrieg, so kann er den Eindruck bekommen, dass dies in individuellen Fällen endemisch war, besonders bei Frauen. Die ansteckende Natur von hysterischen Zuständen wurde jedoch bereits von Jean-Martin [59](#) entdeckt und beschrieben.

Es ist praktisch unmöglich, dass sich Hysterie als rein individuelles Phänomen manifestiert, da sie über psychologische Resonanz, Identifikation und Imitation ansteckend ist. Jedes menschliche Wesen ist für diese Fehlfunktion der Persönlichkeit prädisponiert, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß und obwohl sie normalerweise durch Erziehung und Selbstbetrachtung zu überwinden ist, was die Zugänglichkeit zu korrektem Denken und emotionaler Selbstdisziplin fördert.

In „glücklichen Zeiten“ des Friedens lernen die Kinder der privilegierten Schichten, abhängig von der jeweiligen sozialen Ungerechtigkeit, jene unangenehmen Vorstellungen aus ihrem Bewusstsein zu verdrängen, die suggerieren, dass sie und ihre Eltern von den Ungerechtigkeiten gegenüber anderen Menschen profitieren. Diese jungen Menschen lernen die moralischen und mentalen Werte jedes Menschen zu disqualifizieren und herabzusetzen, dessen Arbeit sie zu ihrem eigenen Vorteil nutzen. Junge Gemüter nehmen auf diese Weise Gewohnheiten an, die ein unterbewusstes Auswählen und Ersetzen von Informationen zulassen, was zu einer hysterisch konversiven Ökonomie des Denkens führt. Sie wachsen auf, um auf eine Weise zu hysterischen Erwachsenen zu werden, die — mittels der oben erwähnten Wege — solche Charakteristika noch weiter und stärker entwickeln. Das hysterische Muster bei Erfahrungen und im Verhalten steigt an und verbreitet sich von den privilegierten Schichten nach unten, bis es die Grenzen des ersten Kriteriums der Ponerologie erreicht: *Die Verkümmern der natürlichen kritischen Fähigkeiten in Bezug auf pathologische Menschen.*

Wenn die Angewohnheiten von unterbewusster Auswahl und Ersatz von Gedankeninformationen sich auf makrosoziale Ebene ausbreiten, tendiert eine Gesellschaft dazu, gegenüber sachlicher Kritik Verachtung zu entwickeln und jeden Menschen zu beschämen, der vor Gefahren warnt. Auch anderen Ländern wird Verachtung entgegengebracht, die für ihre Ansichten normale Gedankenmuster erhalten konnten. Diese egotistische Gedankenterrorisierung wird durch die Gesellschaft selbst erreicht, und durch ihre Prozesse des konversiven Denkens. Dies verhindert die Notwendigkeit der Zensur von Presse, Theater oder von Nachrichten, *da ein pathologisch hypersensitiver Zensor in den Bürgern des Landes selbst lebt.*

Wenn drei „Egos“ regieren — Egoismus[60](#), Egotismus[61](#), und Egozentrik[62](#), dann verschwindet das Gefühl von sozialen Verbindungen und der Verantwortlichkeit gegenüber anderen Menschen und die betreffende Gesellschaft spaltet sich in Gruppierungen, die zueinander immer feindlicher werden. Wenn eine hysterische Umgebung aufhört, die Meinungen eingeschränkter, nicht-wirklich-normaler Menschen von den Ansichten normaler, vernünftiger Personen zu unterscheiden, ist der Aktivierung pathologischer Faktoren verschiedenster Art Tür und Tor geöffnet.

Menschen, die — wie bereits beschrieben - von einer pathologischen Sichtweise der Realität und abnormen Zielen, die durch ihre unterschiedliche Natur verursacht wurde, beherrscht werden, können unter diesen Umständen ihre Aktivitäten ausleben. Wenn eine beliebige Gesellschaft es nicht schafft, unter ihren ethnologischen und politischen Umständen den Zustand der Hysterisation

zu überwinden, kann eine gewaltige, blutige Tragödie die Folge sein.

Eine Variation solch einer Tragödie kann die Pathokratie sein. Aus diesem Grund können kleinere Rückschläge politischen Versagens oder militärischer Niederlage in solch einer Situation eine Warnung bedeuten und sich als versteckter Segen herausstellen, wenn sie richtig verstanden und zu einem Faktor in der Regeneration der normalen Denkmuster und Gewohnheiten einer Gesellschaft gemacht werden können. Der wertvollste Rat, den ein Ponerologe einer Gesellschaft unter solchen Umständen erteilen kann, ist *sich der Hilfe der modernen Wissenschaften zu versichern* und besonders aus den vorhandenen Informationen über die letzte große Hysterie in Europa ihre Schlüsse zu ziehen.

Jene sozialen Gruppierungen, die ihr tägliches Brot durch tägliche Arbeit verdienen, wobei die praktischen Dinge des Alltags den Geist dazu drängen, nüchtern zu denken und allgemein gültige Regeln zu reflektieren, sind durch eine größere Widerstandskraft gegenüber der Hysterisation charakterisiert. Ein Beispiel: Bauern betrachten die hysterischen Angewohnheiten der gehobenen Schichten durch ihre eigene, erdgebundene Wahrnehmung der psychologischen Realität und mit ihrem Sinn für Humor. Ähnliche Gebräuche der Bourgeoisie lassen Arbeiter zu bitterer Kritik und revolutionärem Zorn hinreißen. Ob dies nun in wirtschaftlichen, ideologischen oder politischen Begriffen abgefasst ist — die Kritik und die Ansprüche dieser sozialen Gruppierungen enthalten immer eine Komponente von psychologischer, moralischer und anti-hysterischer Motivation. Aus diesem Grund ist es höchst angebracht, diese Ansprüche und die Gefühle dieser Schichten in die Überlegungen mit einzubeziehen. Andererseits können aus gedankenlosen Handlungen tragische Folgen entstehen, die den Weg für Redekünstler ebnen, gehört zu werden.

Ponerologie

Die Ponerologie benutzt den wissenschaftlichen Fortschritt der letzten Dekaden und der letzten Jahre, besonders in den Bereichen der Biologie, → [Psychopathologie](#) und der klinischen Psychologie. Sie klärt unbekannte ursächliche Verbindungen und analysiert die Prozesse der Entstehung des Bösen, ohne dabei Vorgänge zu unterschätzen, die bislang unterbewertet wurden. Der Autor regt diese neue Disziplin an, da seine eigene professionelle Erfahrung in diesem Bereich und auch die Ergebnisse seiner jüngsten Untersuchungen zu diesem Schluss führen.

Ein ponerologischer Ansatz erleichtert das Verständnis einiger recht dramatischer Schwierigkeiten der Menschheit auf beiden Seiten, auf sowohl der makrosozialen als auch auf der individuellen menschlichen Bandbreite. Diese neue Disziplin wird es ermöglichen, zuerst theoretische und dann praktische Lösungen für Probleme bereitzustellen, die wir bislang nur mittels unzureichender traditioneller Ansätze zu lösen versuchten, was in einem Gefühl von Hilflosigkeit gegenüber dem Wandel der Geschichte resultierte. Solch traditionelle Ansätze beruhen auf historiographischen Konzepten und übertrieben moralisierenden Gesinnungen, weshalb sie *als Gegenmittel gegen das Böse überbewertet werden*. Die Ponerologie kann dazu beitragen, solche Einseitigkeiten mittels einer modernen, naturalistischen Denkweise auszugleichen und unser Verständnis der Ursachen und der Entstehung des Bösen mit den notwendigen Fakten ausstatten, um eine stabilere Grundlage für die praktische Eindämmung der Prozesse der Ponerogenese zu schaffen, wie auch Maßnahmen

gegen ihre Resultate zu treffen.

Eine Synergie verschiedener Maßnahmen, die auf dasselbe wertvolle Ziel ausgerichtet sind — wie beispielsweise bei der Behandlung eines kranken Menschen — erzeugt gewöhnlich eine bessere Wirkung als rein die Summe der daran beteiligten Faktoren. Gleichermaßen wird es die Ponerologie als zweites Standbein der heutigen moralischen Bemühungen ermöglichen, Resultate zu erzielen, die ebenfalls besser als die Summe ihrer nützlichen Teile sind. Indem die vertrauten moralischen Werte gestärkt werden wird es möglich, viele bislang unbeantwortbare Fragen zu beantworten und Wege zu beschreiten, die bis dato nicht gegangen wurden, vor allem auf einer größeren sozialen Ebene.

Gesellschaften haben ein Recht darauf, sich gegen jegliche böse Belästigung und Bedrohung zu verteidigen. Die Regierungen der Nationen sind verpflichtet, zu diesem Zweck effektive Mittel einzusetzen, und diese so klug wie möglich zu nutzen.⁶³ Um diese essentielle Funktion auszuführen, nutzen die Länder offenbar die jeweils aktuell verfügbaren, sich auf die Natur und die Entstehung des Bösen beziehenden Informationen der entsprechenden Zivilisation, und auch alle sonstigen Maßnahmen, die ihnen einfallen. Das Überleben einer Gesellschaft muss geschützt werden, doch Machtmissbrauch und sadistischer Verfall setzt sich allzu leicht durch.

Wir hegen zwischenzeitlich rationale und moralische Zweifel über das Verständnis früherer Generationen über das Böse und die entsprechenden Gegenmaßnahmen. Eine einfache Beobachtung der Geschichte rechtfertigt diese Zweifel. Die sich entwickelnde allgemeine Einstellung in freien Gesellschaften verlangt, dass Maßnahmen, die das Böse unterdrücken, humaner und eingeschränkter sein sollen und die Grenzen so gesetzt werden, dass Missbrauch möglich ist. Dies scheint aufgrund der Tatsache zu entstehen, dass moralisch sensitive Menschen ihre Persönlichkeiten und die ihrer Kinder vor den destruktiven Einflüssen schützen wollen, die durch das Vorhandensein von drastischen Strafen, besonders von Höchststrafen, die trotzdem noch im Maß liegen, vermittelt werden.

Und so geschieht es, dass die Methoden, die dem Bösen entgegenwirken, in ihrer Strenge gemildert werden und gleichzeitig keine effektiven Methoden zum Schutz der Bevölkerung gegen das Aufkommen des Bösen und der Macht in Sicht sind. Dies erzeugt eine immer größer werdende Kluft zwischen der Notwendigkeit zu Gegenmaßnahmen und den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen. Als Resultat können sich viele Formen des Bösen auf jeder sozialen Ebene entwickeln. Unter solchen Umständen ist es verständlich, dass so manche Stimme laut wird und eine Rückkehr zu altmodischen Methoden mit eiserner Faust verlangt, die für die Entwicklung menschlichen Gedankenguts so schädlich ist.

Ponerologie studiert die Natur des Bösen und die komplexen Prozesse seiner Entstehung. Dabei öffnet sie neue Wege, um dem Bösen entgegenzuwirken. Sie zeigt auf, dass das Böse in seiner Struktur und Genese bestimmte Schwächen hat, die genutzt werden können, um seine Entwicklung zu verhindern und auch die Früchte solch einer Entwicklung rasch zu beseitigen. Wenn die ponerogenischen Aktivitäten der pathologischen Faktoren — abweichende Menschen und ihre Handlungen — einer bewussten Kontrolle wissenschaftlicher, individueller und gesellschaftlicher

Natur unterzogen werden, können wir dem Bösen so effektiv entgegenwirken, wie es beharrliche Aufrufe, die moralischen Werte zu respektieren, ermöglichen. Die antike Methode und dieser völlig neue Weg können deshalb kombiniert günstigere Resultate erzeugen, als die arithmetische Summe von beiden. Ponerologie bringt auch die Möglichkeiten von *prophylaktischem Verhalten* gegen das individuelle, gesellschaftliche und makrosoziale Böse hervor. Diese neue Annäherung sollte den Gesellschaften ermöglichen, sich wieder sicher zu fühlen, sowohl im Inneren als auch im Rahmen internationaler Bedrohungen.

Jene Methoden, dem Bösen entgegenzuwirken, die auf Ursächlichkeit, unterstützt von immer größerem wissenschaftlichem Fortschritt, beruhen, sind sicherlich weit komplexer, wie auch die Natur und die Entstehung des Bösen komplexe Angelegenheiten sind. Jede vorgeblich faire Beziehung zwischen dem Verbrechen eines Menschen und seiner angemessenen Bestrafung ist ein Überrest archaischen Denkens und zeitweilig noch viel schwieriger zu verstehen. Aus diesem Grund verlangt unsere Zeit, dass wir die hier vorgestellte Disziplin weiter vertiefen und detaillierte Nachforschungen anstellen, insbesondere in Bezug auf die Natur der vielen pathologischen Faktoren, die an der Ponerogenese teilhaben. Ein sachgerechtes Lesen der Geschichte ist für das Verständnis von makrosozialen ponerogenischen Phänomenen, deren Dauer sich den Beobachtungsmöglichkeiten eines einzelnen Menschen entzieht, essentiell unabdingbar. Der Autor benutzte diese Methode im folgenden Kapitel und rekonstruierte jene Phase, in der charakteropathische Faktoren beim Beginn einer Pathokratie dominierten.

Indem sie uns die Ursachen und die Entstehung des Bösen lehrt, kann die Ponerologie kaum jemanden die Schuld daran geben. Deshalb löst sie nicht das beständige Problem der menschlichen Verantwortlichkeit, obgleich sie von Seiten der Ursächlichkeit etwas Licht in die Sache bringt. Wir werden uns bewusst, wie wenig wir auf diesem Gebiet verstehen und wie viel noch zu erforschen ist, während wir versuchen, unser Verständnis der komplexen Ursachen der Phänomene zu korrigieren und eine größere individuelle Abhängigkeit von den Funktionsweisen äußerer Faktoren anzuerkennen. An diesem Punkt können wir jedes moralische Urteil über einen anderen Menschen und seine Schuldhaftigkeit als hauptsächlich auf Emotionen beruhende Reaktion und als Jahrhunderte alte Tradition betrachten.

Wir haben das Recht und die Pflicht, unser eigenes Verhalten und die moralischen Werte unserer Motivationen kritisch zu beurteilen. Dies entsteht durch unser Gewissen, ein Phänomen, das innerhalb der Grenzen des naturalistischen Denkens so allgegenwärtig wie unverstänglich ist. Auch wenn wir mit allen gegenwärtigen und zukünftigen Errungenschaften der Ponerologie bewaffnet sind, werden wir jemals in der Position sein, die individuelle Schuld eines anderen Menschen zu abstrahieren und ausmachen zu können? Theoretisch scheint dies immer zweifelhafter, und praktisch immer unnötiger zu werden.

Wenn wir uns beständig moralischer Urteile über andere Menschen enthalten, übertragen wir unsere Aufmerksamkeit auf das Nachspüren der ursächlichen Prozesse, die für die Konditionierung des Verhaltens eines anderen Menschen oder einer Gesellschaft verantwortlich sind. Dies verbessert unsere Aussichten auf eine korrekte mentale Hygiene und unsere Kapazität, die psychologische

Realität zu begreifen. Solch eine Zurückhaltung bringt uns auch in die Lage, einen Irrtum zu vermeiden, der unsere Gedanken und Seelen allzu wirkungsvoll vergiftet, nämlich das Aufsetzen einer moralisierenden Interpretation auf die Aktivitäten *pathologischer* Faktoren. Wir vermeiden damit auch emotionelle Verstrickungen und können besser unsere eigenen Egotismus und unsere Egozentrik kontrollieren, was uns eine objektive Analyse der Phänomene erleichtert.

Wenn solch ein Verhalten so manchem Lesen als moralisch indifferent erscheint, sollten wir nochmals wiederholen, dass die hier angeführte Methode das Böse und seine Entstehung zu analysieren eine neue Form von vernünftiger Distanz zu den Versuchungen des Bösen entstehen lässt, wie auch die Aktivierung zusätzlicher theoretischer und praktischer Möglichkeiten, ihm entgegenzuwirken. Wir sollten ebenfalls die erstaunliche und offenkundige Konvergenz zwischen den aus der Analyse dieser Phänomene gezogenen Schlussfolgerungen und bestimmten Gedanken antiker Philosophien bedenken. Wie schon die Bibel sagt: *„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zuteilt werden.“* (Matthäus 7;1-2)

Unglücklicherweise sind diese Werte häufig von den dringenden Bedürfnissen einer Regierung überschattet, wie auch von den Handlungsweisen unserer instinktiven und emotionalen Reflexe, die uns zu Rache und Bestrafung anderer Menschen anstiften. Diese Werte finden zumindest teilweise in dieser neuen Wissenschaft ihre rationale Rechtfertigung. Solch ein rigoroses Verständnis zu praktizieren und sich solcherart zu Verhalten kann diese Werte nur auf beweisbarere und wissenschaftlichere Weise bestätigen.

Diese neue Disziplin kann in jeder Lebenssituation angewandt werden. Der Autor nutze diese Errungenschaften und überprüfte ihren praktischen Wert im Zuge der individuellen Psychotherapie bei seinen Patienten. Das Ergebnis war, dass ihre Persönlichkeiten und ihre Zukunft auf eine Weise umgeordnet wurden, die weit günstiger für sie war, als wenn sie mit ihren bisherigen Fähigkeiten weitergelebt hätten. Wenn wir die besondere Natur unserer Zeiten im Hinterkopf behalten, wo eine facettenreiche Mobilisierung moralischer und geistiger Werte erreicht werden muss, um dem Bösen entgegenzuwirken, das die Welt bedroht, werden wir in den nächsten Kapiteln sehen, dass der Autor die Annahme solch einer Gesinnung empfiehlt, deren Endergebnis ein Akt der Vergebung sein sollte, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. Vergessen Sie auch nicht, dass Verständnis und Vergebung nicht eine Korrektur von Umständen und ein Ergreifen prophylaktischer Maßnahmen ausschließt.

Das Lösen des gordischen Knotens der gegenwärtigen Zeit, der sich aus makrosozialen pathologischen Phänomenen, die unsere Zukunft bedrohen, zusammensetzt, erscheint ohne die Entwicklung und Nutzung dieser neuen Disziplin unmöglich. Dieser Knoten kann nicht ohne ein Schwert gelöst werden. Ein Psychologe kann sich nicht leisten, so ungeduldig wie Alexander der Große zu sein. Aus diesem Grund haben wir diesen Knoten hier innerhalb der unverzichtbaren Bandbreite beschrieben, seine Anpassungen und Auswahl von Informationen, damit über jene Probleme, die im Laufe dieses Buchen noch zur Sprache kommen werden, Klarheit herrscht. Vielleicht wird es zukünftig möglich sein, eine allgemeine theoretische Arbeit auszuarbeiten.

FUBNOTEN

1. Krankengeschichte eines Patienten. (Anm. d. Herausgebers)
2. Meine Herangehensweise an die Tests ähnelte eher der britischen Vorgangsweise. Ich benutzte zusätzlich zwei Tests: Einmal einen alten britischen Effizienztest, der für klinische Zwecke adaptiert worden war, und zum Zweiten eine eigens von mir entwickelten Test. Unglücklicherweise konnte ich durch meine Vertreibung aus Polen keines meiner vielen Ergebnisse anderen Psychologen weitergeben, da mir neben all meinen Habseligkeiten auch meine Forschungsunterlagen genommen wurden.
3. Als ältester Enkel von Queen Victoria symbolisierte Wilhelm seine Ära und den neureichen Aspekt des deutschen Reiches. Der Kaiser litt unter einem Geburtsfehler - sein linker Arm war verkümmert und unbrauchbar. Man behauptete, dass er seine Behinderung überwunden hatte, aber dass sie ihre Spuren hinterlassen hat. Trotz der Bemühungen seiner Eltern, ihn liberal zu erziehen, neigte der Prinz zu religiösem Mystizismus, Militarismus, Antisemitismus und der Verherrlichung von politischer Macht. Einige Leute waren der Meinung, dass seine Persönlichkeit Elemente einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung aufwies. Sein Charakter, der bombastisch, eitel, taktlos und mit einem Anflug von pompösen Zügen göttlichen Rechtsanspruches war, glich den Merkmalen des neuen Deutschland: stark, aber unausgeglichen; eitel, aber unsicher; intelligent, aber engstirnig; selbstgefällig, und doch nach Akzeptanz sehnend. (Anm. d. Herausgebers)
4. Ein interessanter Vergleich ist das Regime von George W. Bush und die Neokonservativen. Er lässt sich unmittelbar mit der Geschichte des deutschen Kaisers ziehen. (Anm. d. Herausgebers)
5. Die hintere Teilung des Vorderhirns; verbindet die zerebralen Hemisphären mit dem Metencephalon; umfasst Epithalamus, Thalamus und Hypothalamus. (Anm. d. Herausgebers)
6. Wassili Grossman war sowjetischer Staatsbürger und ukrainischer Jude; Jahrgang 1905. Er war Kommunist, wurde Kriegsberichterstatter und arbeitete für die Armeezeitung *Roter Stern* - sein Beruf brachte ihn an die Front in Stalingrad und schließlich nach Berlin. Er war einer der Ersten, der die Auswirkungen der Konzentrationslager mit eigenen Augen sah und veröffentlichte den ersten Bericht über das Konzentrationslager Treblinka in allen Sprachen. Nach dem Krieg verlor er offenbar seinen Glauben. In der 1950er Jahren schrieb er seinen umfangreichen Roman *„Leben und Schicksal“* und in der Tauwetter-Periode Chruschtschows

- als Alexander Solschinitzin "*Ein Tag des Iwan Desinowitsch*" veröffentlichen durfte - sandte er 1960 sein Manuskript einem Literaturjournal zur Veröffentlichung. Doch daraufhin der KGB durchsuchte seine Wohnung. Die Manuskripte, die Durchschläge, seine Notizbücher wie auch die maschinengeschriebenen Kopien und sogar die Schreibmaschinenbänder wurden beschlagnahmt. Michail Andrejewitsch Suslow, der Chefideologe des Politbüros sagte dem Autor, sein Buch werde frühestens in 200 Jahren veröffentlicht. *Leben und Schicksal* wurde dank anderer Dissidenten 1980 in der Schweiz veröffentlicht: Sacharow fotografierte heimlich Seiten des Entwurfs, die Semjon Lipkin aufbewahrt hatte, und dem Schriftsteller Wladimir Nikolajewitsch Woinowitsch gelang es, die Filme ins Ausland zu schmuggeln.

„Warum dieser 200-Jahre Bann? Weil *Leben und Schicksal* zugab, was auch weiterhin in einem „liberalen“ Umfeld eine undenkbare Sünde war: Die Gleichstellung von Nationalsozialismus und Sowjetkommunismus.“ (John Lloyd) (Anm. d. Herausgebers)

7. Asthenie: eine nervöse oder mentale Schwäche oder Kraftlosigkeit, die durch ein niedrige Gefühlsschwelle und schwankende Stimmungen gekennzeichnet ist. (Anm. d. Herausgebers)
8. Lawrenti Pawlowitsch Beria (1899 - 1953). Sowjetischer Kommunistenführer, war in Aserbaidschan und in Georgien Geheimdienstler, wurde später zum Parteisekretär und 1938 zum Chef der Geheimpolizei Tscheka. Im August 1938 wurde Beria Erster Stellvertretender Vorsitzender des NKWD, am 29. September 1938 dann Chef der Staatssicherheit (GUGB) im NKWD und schon am 25. November 1938 löste er Jeschow ab und wurde Volkskommissar des Inneren (NKWS), dem die Inneren Streitkräfte, Polizei, Gefängnisse und Lager des Gulag zugeordnet waren und von dem der staatlich organisierte Terror ausgeführt wurde. Vom 22. März 1939 bis zum 19. März 1946 war er Kandidat des Politbüros der KPdSU. Erst 1946 stieg er auf in das höchste politische Gremium der UdSSR, er wurde Vollmitglied im Politbüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) und zwar in der Zeit vom 19. März 1946 bis zum 27. Juni 1953. 1953, nach dem Tod Stalins, wurde Beria zunächst Erster Stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister im Kabinett von Georgi Malenkow. Doch die Allianz wurde zerrüttet. Beria wurde mit verdacht auf Verschwörung im Juli 1953 verhaftet und gemeinsam mit sechs angeblichen Kumpanen im Dezember 1953 im Geheimen erschossen. (Anm. d. Herausgebers)
9. Swetlana Allilujeva, *20 Briefe an einen Freund*.
10. Ein Antibiotikum zur Tuberkulosebehandlung und zur Bekämpfung anderer bakterieller Infektionen, das die Entstehung von Protein blockiert und die Zellmembranen in befallenen Mikroorganismen schädigt. Mögliche Nebenwirkungen sind Nieren- und Nervenschädigungen, die zu Schwindel und Taubheit führen können. (Anm. d.

Herausgebers)

11. Während die meisten Krebsbehandlungen *zytotoxisch* sind (d.h. sie zerstören Zellen, wie beispielsweise bei der Chemotherapie), sind andere Behandlungsmethoden *zytostatisch*. Diese Methoden wirken, indem sie die Vermehrung der Krebszellen stoppen (wie z.B. Hormonbehandlungen bei Brustkrebs). (Anm. d. Herausgebers)
12. Neoplasie ist ein abnormales Zellwachstum (gut- oder bösartig); Tumorbildung; Krebs bezeichnet eine bösartige Neoplasie. (Anm. d. Herausgebers)
13. „Chemo head“ (Chemokopf) bezeichnet man auf eine Langzeitnebenwirkung der Chemotherapie, deren Symptome ähnlich jenen des Aufmerksamkeitsdefizit-Syndroms (ADS) sind. Es beschreibt ein langsames Zurückgehen der geistigen Fähigkeiten (Konzentrationschwierigkeiten, Erinnerungsprobleme, keinen klaren Gedanken fassen können,...). (Anm. d. Herausgebers)
14. Zur Erinnerung: Das Buch wurde 1984 geschrieben.
15. Derzeitiger Stand der westlichen medizinischen Ansicht: Endogene Toxine sind u.a. Schwermetalle, Pestizide, Nahrungszusatzstoffe, und Haushaltschemikalien. Sie können Leber und Nieren schädigen; sie können auch die Blut-Hirn-Schranke überwinden und Gehirnzellen schädigen. Arbeiter, die über einen langen Zeitraum Mangan einatmen mussten, zeigten Konzentration davon in den Basalganglien und wiesen Parkinson-ähnliche Symptome auf. Beobachtungsstudien zeigten auch erhöhte Konzentrationen von Aluminium, Quecksilber, Kupfer und Eisen in der Hirn-Rückenmarksflüssigkeit von Parkinson Patienten. Es konnte nicht völlig geklärt werden, ob diesen im Gehirn gefundenen Mineralien eine klinische Bedeutung zugeschrieben werden kann. (Mitchell J. Ghen, D.O., Ph.D., und Maureen Melindrez, N.D. „Protocol for Parkinson's disease“) (Anm. d. Herausgebers)
16. Sandberg, A. A.; Koepf, G. F.; Ishihara, T.; Hauschka, T. S. (26. August 1961) „An XYY human male“. *Lancet* 2, 488-9.
17. Emil Kraepelin (1856 - 1926), deutscher Psychiater. Von Kraepelin stammen die Grundlagen des heutigen Systems der Klassifizierung psychischer Störungen. Er führte experimentalpsychologische Methoden in die Psychiatrie ein und gilt als Begründer der modernen empirisch orientierten Psychopathologie, mit der in ersten Ansätzen ein psychologisches Denken in der Psychiatrie üblich wurde. Auch die Entwicklung der

- Psychopharmakologie geht auf ihn zurück. (Anm. d. Herausgebers)
18. Als Autosomen wird in der Genetik die Teilmenge der Chromosomen bezeichnet, die nicht zu den Gonosomen, den Geschlechtschromosomen gehören. Die Gonosomen plus die Autosomen machen die Gesamtmenge des menschlichen Erbgutes aus, welche unter dem Begriff Genom zusammengefasst werden. (Anm. d. Herausgebers)
 19. Kazimierz Dabrowski (1902 - 1980) war ein polnischer Psychologe, Psychiater, Physiker und Poet. Er entwickelte die Theorie der Persönlichkeitsentwicklung, basierend auf positiver Desintegration, wie er es bezeichnete - ein psychologischer Spannungszustand, der für das Wachstum der Persönlichkeit notwendig ist. (Anm. d. Herausgebers)
 20. Jüngere Forschungsergebnisse von Robert Hare, Martha Stout und schließlich Salekin, Trobst und Krioukova neigen zur Annahme, dass die wahrscheinliche Anzahl in jeder beliebigen Bevölkerung höher liegt. Salekin et al. sind in „Construct Validity of Psychopathy in a Community Sample: A Nomological Net Approach“, *Journal of Personality Disorders*, 15(5), 425-441 (2001) der Ansicht, dass die Verbreitung von Psychopathen bei 5% liegt und die große Mehrzahl davon männlich ist. (1 von 10 Männern, 1 von 100 Frauen). (Anm. d. Herausgebers)
 21. Aktuelle Studien deuten an, dass viele der Charakteristika von Psychopathen sehr stark mit einem großen Unvermögen zusammenhängen, sich von einem anderen Menschen ein einführendes mentales und emotionales Bild zu machen. Es ist ihnen offenbar völlig unmöglich, „unter die Haut“ zu gehen, außen natürlich in rein intellektuellem Sinn. (Anm. d. Herausgebers)
 22. Psychopathen fehlen die Eigenschaften, die für ein Leben in sozialer Harmonie nötig sind. (Anm. d. Herausgebers)
 23. Hervey Cleckley, *The Mask of Sanity* (C.V. Mosby Co., 1976), S. 386.
 24. In ihrer Schrift „Construct Validity of Psychopathy in a Community Sample: A Nomological Net Approach“ schreiben Salekin, Trobst und Krioukova: „Psychopathie, wie sie von Cleckley definiert wurde, ist nicht auf illegale Aktivitäten beschränkt, sondern umfasst solche Persönlichkeitsmerkmale wie Manipulativität, Unehrlichkeit, Egozentrik und das Fehlen von Schuldgefühlen - Charakteristika, die eindeutig bei Kriminellen, aber auch bei Ehepartnern, Eltern, Vorgesetzten, Rechtsanwälten, Politikern und Geschäftsführern vorhanden sind, um nur einige zu nennen. (Bursten, 1973; Stewart, 1991) ...So kann der

Psychopath charakterisiert werden... dies zeigt an, dass solche Menschen eine Neigung zu Dominanz und Kälte aufweisen. (Wiggins 1995) ...Die Zusammenfassung einer Vielzahl von bisherigen Erkenntnissen... führt zum Schluss, dass solche Menschen leicht reizbar und zornig sind und bereit, andere bloßzustellen. Sie sind arrogant, manipulativ, zynisch, exhibitionistisch, sensationslüstern, skrupellos, rachsüchtig und auf ihren eigenen Vorteil bedacht. In Bezug auf ihre sozialen Kommunikationsmuster (Foa & Foa, 1974) halten sie sich selbst für liebend und achtend und betrachten sich als wertvoll und wichtig, doch sie schreiben diese Fähigkeiten anderen Menschen nicht zu, sondern sie sehen diese als wertlos und unbedeutend an. Diese Charakteristika treffen klar die Essenz der Psychopathie, wie sie allgemein beschrieben wird. ...Unsere Ergebnisse zeigen deutlich, dass: (a) das Ausmaß der Psychopathie an einem Psychopathie - Prototypen gemessen werden kann, der eine Kombination von dominanten und gefühlkalten zwischenmenschlichen Eigenschaften aufweist. (b) Psychopathie in unserer Gesellschaft vorhanden ist, und zwar häufiger als angenommen. (c) Psychopathie offenbar nur geringe Überschneidungen mit Persönlichkeitsstörungen, abgesehen von dissozialen Persönlichkeitsstörungen, aufweist... (Anm. d. Herausgebers)

25. Paralogie bezeichnet das Benennen oder Beschreiben von Dingen in einer Weise, die den Sachverhalt undeutlich werden lässt. Nach griech. para = daneben und logos = „Wort, Kunde“. Paralogismus ist ein unabsichtlicher Trugschluss. (Anm. d. Herausgebers)

26. Eigennützigkeit; Ein Egoist ist nur von Eigeninteressen motiviert. (Anm. d. Herausgebers)

27. Siehe [Kapitel 1, Fußnote 4](#)

28. Die Doktrin, dass Freude oder Glück das höchste Gut ist. (Anm. d. Herausgebers)

29. Robert Hare schreibt: „Für mich war das Interessanteste, dass wir zum allerersten Mal - soweit mir bekannt ist - herausgefunden haben, dass es keine Aktivität der Bereiche gab, die für eine emotionelle Erregung verantwortlich sind, jedoch eine Über-Aktivität anderer Teile des Gehirns, einschließlich jener Bereiche, die normalerweise für die Sprache verantwortlich sind. Diese Bereiche waren aktiv, als ob sie sagen würden: „Aber hallo, ist das nicht interessant?“ Sie scheinen also emotionale Informationen in Bezug auf ihre linguistischen oder semantischen Bedeutungen zu analysieren. Bei der Art und Weise, wie Psychopathen Informationen verarbeiten, bestehen Anomalien. Sie werden auf eine allgemeine Weise verarbeiten und nicht rein emotionell. In einer weiteren funktionalen MRI-Studie (Magnetic Resonance Imaging) betrachteten wir jene Gehirnbereiche, die für die Verarbeitung von konkreten und abstrakten Wörtern benutzt werden. Normale Menschen zeigten eine gesteigerte Aktivität der rechten vorderen Schläfenlappen. Psychopathen

zeigten keine Reaktionen.“ Hare und seine Kollegen unternahmen daraufhin eine fMRI Studie, wobei sie Bilder von neutralen Szenen und auch von hässlichen Morden benutzten. „Nichtpsychopathische Straftäter zeigten eine stark gesteigerte Aktivität der Amygdala (bei den hässlichen Bildern), verglichen mit den neutralen Szenen“ so Hare, “ Bei Psychopathen geschah gar nichts. Kein Unterschied. Doch es gab eine Über-Aktivierung in denselben Gehirnregionen, die während der Tests mit emotionalen Wörtern überaktiv waren. So als ob sie emotionale Informationen außerhalb des limbischen Systems analysieren.“ (Katherine Ramsland, „All About Dr. Hare — Expert on the Psychopath“) (Anm. d. Herausgebers)

30. W. McCord, & J. McCord, *Psychopathy and Delinquency* (New York: Grune & Stratton, 1956).

31. Aktuell sind einige Forscher der Ansicht, dass das Asperger-Syndrom unter die Kategorie der Psychopathie fällt.

Diagnosekriterien des Asperger-Syndroms (AS): Es gilt als leichte Form des Autismus und manifestiert sich ab ca. dem dritten bis fünften Lebensjahr. Zur Diagnose werden meist die folgenden Kriterien nach Gillberg & Gillberg (1989) verwendet: Soziale Beeinträchtigung (extreme Ichbezogenheit) und mindestens zwei der folgenden Merkmale): Unfähigkeit, mit Gleichaltrigen zu interagieren, mangelnder Wunsch, mit Gleichaltrigen zu interagieren, mangelndes Verständnis für soziale Signale, sozial und emotional unangemessenes Verhalten. Eingegrenzte Interessen: (Mindestens eins der folgenden Merkmale) Ausschluss anderer Aktivitäten, repetitives Befolgen der Aktivität, mehr Routine als Bedeutung. Repetitive Routinen: (Mindestens eins der folgenden Merkmale) für sich selbst, in Bezug auf bestimmte Lebensaspekte, für andere. Rede- und Sprachbesonderheiten: (mindestens drei der folgenden Merkmale) verzögerte Entwicklung, (oberflächlich gesehen) perfekter sprachlicher Ausdruck, formelle, pedantische Sprache, seltsame Prosodie, eigenartige Stimmmerkmale, beeinträchtigtes Verständnis einschließlich Fehlinterpretationen von wörtlichen/implizierten Bedeutungen. Nonverbale Kommunikationsprobleme (mindestens zwei der folgenden Merkmale): begrenzter Blickkontakt, begrenzte Gestik, unbeholfene oder linkische Körpersprache, begrenzte Mimik, unangemessener Ausdruck, eigenartig starrer Blick. Motorische Unbeholfenheit: Mangelnde Leistung bei Untersuchung der neurologischen Entwicklung. (Anm. d. Herausgebers)

32. Die Tscheka war die erste Geheimpolizei unter bolschewistischer Herrschaft. Dserschinskij war ihr erster Kommissar. (Anm. d. Herausgebers)

33. Dserschinskij ist ein interessanter Fall. Man sagt über ihn, dass „sein ehrlicher und unbestechlicher Charakter, kombiniert mit seiner absoluten Hingabe an die Sache, ihm rasch Anerkennung und den Beinamen „Eiserner Felix“ eingebracht hat.“ Sein Denkmal im

Zentrum Warschau, am " Derschinskij Platz", war bei der polnischen Bevölkerung als Symbol sowjetischer Unterdrückung verhasst. Es wurde 1989, sobald die PZPR an Macht verlor, gestürzt und der Platz wurde sofort in seinen früheren Namen, „Plac Bankowy“ (Bank Platz), wie er vor dem zweiten Weltkrieg genannt wurde, umbenannt. Ein verbreiteter Witz aus dieser Zeit meint, dass Derschinskij das Denkmal deshalb bekommen hatte, weil der derjenige Pole war, der die meisten Kommunisten getötet hatte.

34. Mein Professor in Psychiatrie - Jagiellonian Universität Krakau. (ein Freund Kretschmers.)
35. Ernst Kretschmer (1888-1964) Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c., war ein deutscher Psychiater, erforschte die menschliche Konstitution und stellte eine Typenlehre auf. Am 6. April 1933 trat Ernst Kretschmer vom Vorsitz aus politischen Gründen zurück, um so gegen die Regierungsübernahme durch die Nationalsozialisten zu protestieren. Er blieb während des zweiten Weltkrieges jedoch in Deutschland. Des weiteren beschäftigte er sich mit neuen Methoden der Psychotherapie und der Hypnose und studierte zwanghafte Kriminalität, um Empfehlungen für eine adäquate Behandlung von Gefangenen zu geben. (Anm. d. Herausgebers)
36. Griechische Wortwurzel *skirtaô*: rebellieren, springen. (Anm. d. Herausgebers)
37. d.h. lügen, betrügen, zerstören, andere Menschen ausnutzen, usw. (Anm. d. Herausgebers)
38. Gerechtigkeit nur für Psychopathen; Ungerechtigkeit für alle anderen. (Anm. d. Herausgebers)
39. „Tötet sie alle; Gott wird die Seinen erkennen“ ist offenbar die Herangehensweise, die von Psychopathen empfohlen wird. (Anm. d. Herausgebers)
40. Der Unterschied in Erscheinung und Lage eines Objektes, wenn es von zwei unterschiedlichen Standorten betrachtet wird. (Anm. d. Herausgebers)
41. Łobaczewski scheint sich hier auf Kriege und andere körperliche Konflikte zu beziehen und deutet an, dass wenn die normalen Menschen sich solchen Zuständen verweigerten und so der Kampf nur von abweichenden Menschen gefochten würde, diese sich schließlich gegenseitig selbst vernichteten. (Anm. d. Herausgebers)
42. Dabrowski entwickelte die Theorie der positiven Desintegration, die besagt, dass Menschen mit großem Entwicklungspotential dazu tendieren, häufig intensive Krisen (positive

- Desintegration) zu durchleben, die Möglichkeiten für die Entwicklung einer autonomen, eigenständigen Persönlichkeit bieten. Dabrowski beobachtete, dass begabte und kreative Völker die Neigung besitzen, größere Entwicklungspotentiale erreichen zu können und aus diesem Grund leichter positive Desintegrationen erfahren. (William Tillier, *“A Brief Overview Dabrowski’s Theory of Positive Disintegration“*) (Anm. d. Herausgebers)
43. Eine Persönlichkeitsstörung, die durch Unreife, Abhängigkeit, Egozentrik, Eitelkeit und ein Heischen nach Aufmerksamkeit gekennzeichnet ist. (Anm. d. Herausgebers)
44. Was oder wer hat einen Vorteil? Wem dient es? Was ist der Kern der Sache?
45. In den letzten Jahren gab es einige Beispiele, wo Kinder von ihren Eltern aus „religiösen Gründen“ zu Tode geprügelt wurden. Die Eltern behaupten dann oft, dass das Kind von einem Dämonen besessen war oder dass es sich derart unartig verhalten hat, sodass nur Prügel es „gerade richten“ konnten. Ein weiteres Beispiel ist die Beschneidung durch verschiedene ethnische Gruppen, bei Knaben wie auch bei Mädchen. Sati, die Witwenverbrennung in Indien, bei der die Frau gemeinsam mit der Leiche ihres Mannes lebendig verbrannt wird; in moslemischen Kulturen ist es für die männlichen Familienangehörigen Pflicht, eine Frau, die vergewaltigt wurde, umzubringen, damit die Schande vom Familiennamen getilgt ist. All diese Handlungen sind vorgeblich „moralisch“, in Wirklichkeit sind sie jedoch pathologisch und kriminell. (Anm. d. Herausgebers)
46. Siehe [Kapitel 2, Fußnote 9](#)
47. Eine Verdickung entweder durch Dehydration oder Absorption von Flüssigkeit. Eine Konzentration. (Anm. d. Herausgebers)
48. Die Verwendung von ideologischen Überschriften von einer Gruppierung (z.B.: „Kommunist“, „Sozialist“, „Demokrat“, „Konservativer“ oder „Republikaner“) heisst nicht notwendigerweise, dass ihre Eigenschaften irgendetwas mit der ursprünglichen Ideologie gemeinsam haben. (Anm. d. Herausgebers)
49. Mit der Zeit; Das Studium eines Phänomens mit chronologischer Perspektive. (Anm. d. Herausgebers)
50. Ein Beispiel dafür wäre ein paranoider Charakter, der sich selbst als eine Art Robin Hood sieht, mit der „Mission“ „die Reichen zu berauben und den Armen zu geben“. Dies kann sich leicht in „alle berauben um selbst mehr zu besitzen“ verändern, unter dem Vorwand

„die soziale Ungerechtigkeit gegen uns rechtfertigt dieses Vorgehen.“ (Anm. d. Herausgebers)

51. Ein machtvoller Berater oder Entscheidungsträger, der im Geheimen oder inoffiziell operiert. Ursprünglich bezog es sich auf den in Grau (graue Eminenz) gehüllten Kapuzinermönch François Leclerc du Tremblay, Vertrauter von Kardinal Richelieu. (Anm. d. Herausgebers)

52. Besondere Charakteristik einer Krankheit. (Anm. d. Herausgebers)

53. Aus dem *Kommunistischen Manifest*: „Unter Proletariat (wird) die Klasse der modernen Lohnarbeiter (verstanden), die, da sie keine eigenen Produktionsmittel besitzen, darauf angewiesen sind, ihre Arbeitskraft zu verkaufen, um leben zu können. (Anm. d. Herausgebers)

54. Faschismus scheint auf den ersten Blick das diametrale Gegenteil von Kommunismus und Marxismus zu sein, sowohl in philosophischem als auch politischem Sinn, wie auch zur demokratischen kapitalistischen Wirtschaft und zu liberaler Demokratie. Er betrachtet den Staat als organisches Wesen auf positive Weise und nicht als Institution zum Schutz kollektiver und individueller Rechte. Faschismus verkörpert auch den totalitären Versuch, die Kontrolle des Staates auf alle Aspekte des Lebens auszuweiten: Politik, Sozialwesen, Kultur und Wirtschaft. Dies beschreibt genau, was im Namen des Kommunismus ebenfalls geschah. Der faschistische Staat reguliert und kontrolliert (im Gegensatz zu Verstaatlichung) die Produktionsmittel. Faschismus verherrlicht die Nation, den Staat oder die Rasse als über den Menschen, Gruppen und Institutionen stehend, aus denen sie/er besteht. In einem faschistischen System ist explizite populistische Rhetorik Alltag; Aufrufe zu heroischen Massenbewegungen, um vergangene große Zeiten wieder aufleben zu lassen; das Verlangen von Loyalität einem einzigen Führer gegenüber, was oft einem Persönlichkeitskult gereicht. Und wieder kann man erkennen, dass Faschismus als Kommunismus durchgehen kann. Was eigentlich im Kommunismus geschah ist folgendes: Die ursprünglichen Ideen des Proletariats wurden clever einem gemeinsamen Staat untergeordnet. Die meisten Menschen im Westen sind sich auf Grund der westlichen Anti-Kommunismus Propaganda dieser Tatsache nicht bewusst. Das Wort „Faschist“ wurde nach dem atemberaubenden Versagen der faschistischen Weltmächte im zweiten Weltkrieg weltweit zu einem Schimpfwort. In der heutigen Politik neigen die Anhänger mancher politischer Ideologien dazu, ihren Gegnern faschistische Züge zuzuschreiben, oder Faschismus als das Gegenteil ihrer eigenen Sichtweise zu definieren. Es gibt nirgendwo auf der Welt große Parteien, die sich selbst als faschistisch bezeichnen. Das derzeitige System in den USA ist jedoch weit faschistischer als demokratisch, was wahrscheinlich das Vorhandensein der jahrelangen antikommunistischen

Propaganda erklärt. Dies zeigt eine frühe Phase im Prozess der Ponerisation der westlichen Demokratie, die derzeit die Transformation zu einem völlig faschistischen System nahezu abgeschlossen hat. (Anm. d. Herausgebers)

55. Das Gesetz ist hart, aber es ist das Gesetz.

56. Es sollte auch erwähnt werden, dass derselbe Prozess auftritt, wenn ein psychologisch abweichender Mensch aus einer Gruppe normaler Menschen ausgeschlossen wird. Der Unterschied liegt darin, dass eine Gruppe normaler Menschen, die eine abweichende Person ausschließt, am Ausgeschlossenen keine Rache über wird, während der Ausgeschlossene sich an der Gruppe rächen wird, aus der er ausgeschlossen wurde. (Anm. d. Herausgebers)

57. Angenommen dass jemand die Informationen zusammenträgt und dieses Vorhaben überlebt. (Anm. d. Herausgebers)

58. Sorokon Pitirim. (1941). *Social and Cultural Dynamics, Volume Four: Basic Problems, Principles and Methods*, New York: American Book Company. Sorokin, Pitirim. (1957). *Social and Cultural Dynamics, One Volume Revision*. Boston: Porter Sargent. Simonton, Dean Keith. (1976). „Does Sorokins data support his theory?: A study of generational fluctuations in philosophical beliefs.“ *Journal for the Scientific Study of Religion* 15: 187-198.

59. Jean-Martin Charcot (1825-1893), Französischer Neurologe. Seine Arbeit hatte auf die sich entwickelnde Neurologie und Psychologie großen Einfluss. Charcot interessierte sich für eine Krankheit, sie später Hysterie genannt wurde. Sie schien eine mentale Störung mit körperlichen Auswirkungen zu sein, was für einen Neurologen von größtem Interesse war. Er war der Ansicht, dass Hysterie das Resultat eines schwachen neurologischen Systems ist und vererbbar. Sie konnte durch traumatische Erlebnisse wie Unfälle aktiviert werden, was in der Folge zu einem immer stärkeren Ausbruch führte und nicht zu heilen war. Damit er hysterische Menschen untersuchen konnte, lernte er Hypnosetechniken und wurde bald zu einem Meister dieser relativ neuen „Wissenschaft“. Charcot glaubte, dass der Zustand der Hypnose sehr ähnlich dem Zustand der Hysterie sei, und so hypnotisierte er seine Patienten, um die Symptome herbeizuführen und sie studieren zu können. Er allein war für den Paradigmenwechsel der französischen Ärzteschaft hinsichtlich der Anerkennung von Hypnose, die zuvor als Mesmerismus abgetan wurde, verantwortlich. (Anm. d. Herausgebers)

60. Siehe Fußnote [26](#)

61.Siehe Fußnote [27](#)

62.Sich selbst, seine Meinungen und Interessen als das Zentrum aller Dinge zu betrachten.
(Anm. d. Herausgebers)

63.Außer natürlich die Regierung selbst ist das Böse, das die Menschen bedroht und belästigt.
(Anm. d. Herausgebers)

POLITISCHE PONOLOGIE

Kapitel 5

Pathokratie

Die Entstehung des Phänomens

Den Zeitkreislauf, wie er in Kapitel 3 umrissen wurde, bezeichnen wir als hysteroid, da die Verstärkung oder Verminderung des hysterischen Zustandes einer Gesellschaft als ihr Hauptmaß angesehen werden kann. Dies ist natürlich nicht die einzige Eigenschaft, die im Rahmen einer gewissen Periodizität Veränderungen ausgesetzt ist. Dieses Kapitel befasst sich nun mit einem Phänomen, das nach der höchsten Intensität der Hysterie entstehen kann. Dieses Phänomen scheint nicht aus einem relativ konstanten historischen Ablauf zu entstehen, im Gegenteil, es müssen einige zusätzliche Umstände und Faktoren bei solch einer Periode einer allgemeinen gesellschaftlichen spirituellen Krise mitwirken. Diese Umstände und Faktoren sind für dessen Ursache verantwortlich, wie auch für die Rückbildung der sozialen Strukturen solcherart, dass eine Generation entsteht, die von der schlimmsten aller gesellschaftlichen Krankheiten befallen ist. Wir wollen diese gesellschaftliche Krankheit als „Pathokratie“ bezeichnen. Sie ist nicht erst einmal auf unserem Planeten entstanden.

Es hat den Anschein, dass dieses Phänomen, dessen Ursachen potentiell in jeder Gesellschaft vorhanden sind, seinen eigenen charakteristischen Entstehungsprozess hat, der nur teilweise durch die maximale hysterische Intensität im bereits erwähnten Kreislauf bedingt ist und in ihm verborgen liegt. Das Resultat dieser Krankheit ist, dass die sogenannten schlechten Zeiten außergewöhnlich grausam und langandauernd sind, und ihre Ursachen innerhalb der Kategorien natürlicher menschlicher Konzepte unmöglich zu verstehen sind. Wir wollen deshalb den Prozess des Beginns einer Pathokratie näher betrachten und ihn methodisch von anderen Phänomenen isolieren, die durch ihn bedingt werden oder ihn begleiten.

Ein psychologisch normaler, hochintelligenter Mensch, der in eine hohe Position berufen wird, hat normalerweise Zweifel, ob er die Erwartungen, die in ihn gesetzt werden, erfüllen kann. Er wird andere Menschen um Rat bitten, deren Meinungen er schätzt. Zur selben Zeit wird er etwas Nostalgie für sein altes Leben fühlen, das freier und weniger belastend war, und in das er, nachdem er seine sozialen Verpflichtungen erfüllt hat, gerne wieder zurückkehren möchte.

Weltweit gibt es in jeder Gesellschaft Menschen, deren Machtträume schon sehr früh aufkeimen, wie wir bereits besprochen haben. Sie werden im Allgemeinen von der Gesellschaft auf die eine oder andere Weise benachteiligt, die eine moralisierende Interpretation in Bezug auf ihr Versagen und die Probleme, die sie bereiten, benutzt, obwohl man ihnen nur selten die Schuld dafür geben kann, wenn man Moral präzise definiert. Diese Menschen wollen diese unfreundliche Welt in eine andere verwandeln. Machtträume repräsentieren auch eine Überkompensation des Gefühls der Demütigung, den zweiten Gesichtspunkt in Adlers Rhombus¹. Ein bedeutender und aktiver Anteil

dieser Menschengruppe besteht aus Personen mit verschiedenen Abweichungen, die sich eine solche bessere Welt auf ihre eigene Art und Weise vorstellen, wie uns bereits bekannt ist.

Im vorigen Kapitel wurde der geneigte Leser mit Beispielen solcher Abweichungen vertraut gemacht, die so ausgewählt waren, um uns nun eine Darstellung der Ponerogenese der Pathokratie zu erlauben und damit wir die essentiellen Faktoren dieses so schwer zu verstehenden historischen Phänomens einarbeiten können. Pathokratie kam zweifellos oftmals in der Geschichte vor, in verschiedenen Ländern und in den verschiedensten sozialen Schichten. Es war jedoch noch niemand in der Lage, sie objektiv zu identifizieren, *da sie sich in einer der Ideologien versteckte*, die in den jeweiligen Kulturen und Ären vorherrschte. Sie entwickelte sich genau an der Basis der verschiedenen sozialen Bewegungen. Eine Identifikation war und ist deshalb so schwierig, weil das unabdingbare naturalistische Wissen, das für die richtige Klassifizierung von Phänomenen in diesem Bereich benötigt wird, bis heute nicht entwickelt wurde. Folglich erkennen Historiker und Soziologen viele Ähnlichkeiten, doch sie sind nicht im Besitz von Erkennungsmerkmalen, denn diese sind zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen zugehörig.

Wer spielt im Prozess der Entstehung einer Pathokratie die erste, ausschlaggebende Rolle, Schizoide oder Charakteropaths? Es scheinen die Ersteren zu sein; wir wollen deshalb ihre Rolle zuerst skizzieren.

In stabilen Zeiten, die angeblich glückliche Zeiten sind, obgleich sie von der Ungerechtigkeit gegenüber anderen Menschen und Nationen abhängen, glauben doktrinäre² Menschen, dass sie für die Reparatur der Welt ein einfaches Rezept gefunden haben. Eine solche historische Periode ist immer durch eine Verarmung der psychologischen Weltsicht charakterisiert, sodass eine schizoid verarmte Weltsicht in solchen Zeiten nicht als merkwürdig hervorsticht, sondern als gesetzliches Gebot akzeptiert wird. Diese doktrinären Menschen manifestieren charakteristisch eine gewisse Missachtung für Moralisten und predigen daraufhin die Notwendigkeit für die Wiederentdeckung verlorener menschlicher Werte und die Entwicklung einer reicheren, passenderen psychologischen Weltsicht.

Schizoide Charaktere zielen darauf ab, ihre eigene Konzeptwelt anderen Menschen oder sozialen Gruppierungen aufzuerlegen, indem sie relativ kontrollierten Egotismus und eine außergewöhnliche Hartnäckigkeit, die aus ihrer widerstandsfähigen Natur stammt, anwenden. Aus diesem Grund sind sie schließlich in der Lage, die Persönlichkeit eines anderen Menschen zu überwältigen, was dessen Verhalten verzweifelt unlogisch werden lässt. Sie können auch einen ähnlichen Einfluss auf die Gruppe von Menschen ausüben, der sie sich angeschlossen haben. Sie sind psychologische Einzelgänger, die sich daraufhin in einer menschlichen Organisation beginnen besser zu fühlen. Dort werden sie zu Eiferern für eine bestimmte Ideologie, religiösen Fanatikern, zu Materialisten oder satanistischen Anhängern. Wenn ihre Aktivitäten aus direktem Kontakt in nur kleinen sozialen Gruppierungen bestehen, werden sie in ihrem Bekanntenkreis lediglich als exzentrisch angesehen, was ihre ponerogenische Bedeutung etwas einschränkt. Wenn sie es jedoch schaffen, ihre eigene Persönlichkeit hinter geschriebenem Wort zu verstecken, kann ihr Einfluss die Köpfe der Gesellschaft auf breiter Basis und für lange Zeit beeinflussen.

Das beste Beispiel für die Bestätigung dieser Aussage ist Karl Marx, da er die bekannteste Persönlichkeit dieser Art war. Frostig³, ein Psychiater der alten Schule, reihte → Engels und auch andere seiner Mitstreiter in eine Kategorie ein, die er die „bärtigen schizoiden Fanatiker“ nannte. Die berühmten Schriften, die den „Weisen von Zion“ zur Jahrhundertwende zum 20. Jh. zugeschrieben werden, beginnen mit einer typischen schizoiden Deklaration.⁴ Das neunzehnte Jahrhundert, besonders dessen zweite Hälfte, scheint eine Zeit der außergewöhnlichen Aktivität von schizoiden Menschen gewesen zu sein, oft, doch nicht immer aus jüdischer Abstammung. Wir dürfen nicht vergessen, dass 97% aller Juden diese Anomalie nicht aufweisen und dass sie *ebenfalls in allen europäischen Nationen auftritt*, obgleich in deutlich geringerem Ausmaß. Unser Erbe aus dieser Periode beinhaltet Weltbilder, wissenschaftliche Traditionen und rechtliche Konzepte, die mit den minderwertigen Zutaten einer schizoiden Auffassung der Realität gewürzt sind.

Humanisten sind darauf vorbereitet, diese Periode und ihr Erbe innerhalb von Kategorien zu verstehen, die durch ihre eigenen Traditionen charakterisiert sind. Sie suchen nach sozialen, ideellen und moralischen Ursachen für bekannte Phänomene. Solch eine Erklärung kann jedoch niemals die ganze Wahrheit zeichnen, da sie *die biologischen Faktoren ignoriert*, die an der Entstehung dieser Phänomene beteiligt sind. Schizoidität ist dabei der häufigste Faktor, aber nicht der einzige.

Trotz der Tatsache, dass die Schriften schizoider Autoren die oben erwähnten Defizite, oder sogar eine offen formulierte schizoide Deklaration enthalten, welche für Spezialisten entsprechende Warnungen sind, akzeptiert sie ein durchschnittlicher Leser nicht als eine von dieser Anomalie verdrehte Sichtweise der Realität, sondern eher als Idee, die er ernsthaft auf Basis seiner Überzeugungen und seiner Vernunft in Erwägung ziehen sollte. Das ist der erste Fehler.

Die übervereinfachten Ideenmuster, frei von psychologischer Vielfalt und basierend auf leicht verfügbaren Informationen, haben die Tendenz, auf Menschen einen stark fesselnden Einfluss auszuüben, die wenig kritisch und als Resultat einer abwärts gerichteten sozialen Ausrichtung häufig frustriert sind, die kulturell kaum bewandert oder selbst von einem psychologischen Mangel betroffen sind. Solche Schriften sind für eine hysterisierte Gesellschaft besonders attraktiv. Andere Menschen wiederum werden beim Lesen solcher Texte sofort zu Kritik - auf Basis ihres gesunden Menschenverstandes - hingerissen sein, obwohl auch sie die eigentliche Ursache des Irrtums nicht begreifen: dass er einem biologisch abweichenden Geist entstammt.

Gesellschaftliche Interpretationen solcher Texte und doktrinäre Erklärungen verzweigen sich auf drei unterschiedliche Ansichten und erzeugen Trennung und Konflikt. Der erste Zweig ist Abneigung, basierend auf einer Zurückweisung der Inhalte der Arbeit aufgrund persönlicher Motivationen, anderen Überzeugungen oder moralischer Abscheu. Solche Reaktionen beinhalten die Komponente einer moralistischen Interpretation pathologischer Phänomene.

Der zweite und dritte Zweig beziehen sich auf zwei grundsätzlich unterschiedliche Auffassungsweisen unter jenen Menschen, die die Inhalte solcher Arbeiten *akzeptieren*: die *kritisch-korrigierende* und die *pathologische* Auffassungsweise.

Die *kritisch-korrigierende* Sichtweise wird von Menschen angenommen, deren Gefühl für die psychologische Realität normal ist und die dazu neigen, die wertvolleren Teile der Arbeiten in ihre

Überlegungen miteinzubeziehen. Daraufhin trivialisieren sie die offenkundigen Irrtümer und füllen die fehlenden Elemente der schizoiden Defizite mit ihren eigenen reicheren Perspektiven. Dies lässt eine sensiblere, maßvollere und somit kreativere Interpretation entstehen, doch diese kann nicht völlig frei von den Einflüssen der Irrtümer sein, die darin vorkommen.

Eine *pathologische Akzeptanz* der Arbeiten entwickeln Menschen mit eigenen psychologischen Mängeln, also Personen mit verschiedensten Abweichungen, ob ererbt oder erlangt, wie auch viele Leute mit Persönlichkeitsfehlbildungen oder Menschen, denen soziales Unrecht angetan wurde. Dies erklärt, warum die Bandbreite dieses Kreises größer ist als der Wirkungsbereich pathologischer Faktoren durch direkten Handlungen. Eine pathologische Akzeptanz von schizoiden Texten oder Deklarationen durch abweichender Menschen lässt die Konzepte des Autors verrohen und fördert gewalttätige und revolutionäre Ideen.

Der Lauf der Zeit und auch bittere Erfahrungen konnten unglücklicherweise nicht verhindern, dass dieses schizoide Missverständnis, das aus der schizoiden Kreativität des 19. Jahrhunderts entstammt und das die Arbeiten von Karl Marx an ihrer Spitze stehen hat, Menschen beeinflusste und sie ihres gesunden Menschenverstandes beraubte.

Es ist eine gute Übung für die Entwicklung des Bewusstsein über diesen pathologischen Faktor, wenn auch nur zum Zweck des bereits erwähnten psychologischen Experiments, die Arbeiten von Karl Marx nach verschiedenen Aussagen zu durchforsten, die diese charakteristischen Mängel aufweisen. Falls eine solche Arbeit von Menschen mit unterschiedlichsten Sichtweise durchgeführt würde, zeigte ein solches Experiment, wie ein klares Bild der Realität wiederhergestellt werden kann und es leichter wäre, eine gemeinsame Sprache zu finden.

Schizoidität hat als einer der Faktoren der Entstehung des Bösen, das unsere heutige Welt bedroht, eine essentielle Rolle gespielt. Eine praktizierte Psychotherapie der Welt würde deshalb verlangen, dass die Resultate eines solchen Bösen so geschickt wie möglich eliminiert werden.

Die ersten Forscher - der Autor und seine Kollegen - geleitet vom Gedanken, dieses Phänomen objektiv zu verstehen, scheiterten zunächst daran, die Rolle von *charakteropathischen Persönlichkeiten* bei der Entstehung des Bösen entsprechend wahrzunehmen. Als wir jedoch versuchten die frühen Phasen besagter Entstehung zu rekonstruieren, mussten wir anerkennen, dass in diesem Prozess Charakteropathen eine bedeutende Rolle einnehmen.

Wir wissen bereits aus dem vorigen Kapitel, wie ihre mangelhaften Erfahrungs- und Denkmuster sich im menschlichen Verstand durchsetzen und heimtückisch ihre Denkweise und ihre Fähigkeit zu gesundem Menschenverstand zerstören. Diese Funktion stellte sich auch deswegen als essentiell heraus, da die Aktivitäten dieser Menschen als *fanatische Führer oder Redekünstler* in den verschiedenen Ideologien den Weg für psychopathische Menschen und die Weltsicht, die sie anderen aufbürden wollen, bereiten.

Im ponerogenischen Prozess des pathokratischen Phänomens übernehmen charakteropathische Individuen Ideologien, die durch doktrinaire und oft schizoide Menschen geschaffen wurden, gestalten diese Ideologien in aktive Propagandaformen um und verbreiten sie mit ihrem

charakteristischen Egotismus und einer paranoiden Intoleranz gegenüber jeder Philosophie, die sich von ihrer eigenen unterscheidet. Sie inspirieren auch eine weitere Veränderungen der betreffenden Ideologie in ihr pathologisches Gegenteil. Das, was zuvor einen doktrinären Charakter hatte und in einer geringen Anzahl von Gruppierungen kursierte, wird nun - dank der Aktivitäten der Redekünstler - auf gesellschaftlicher Basis eingerichtet.

Es hat ebenfalls den Anschein, dass dieser Prozess sich mit der Zeit verstärkt; die anfänglichen Aktivitäten werden von Menschen gesetzt, die geringere charakteropathische Eigenschaften aufweisen und die ihre Abweichungen leicht vor anderen Personen verbergen können. Darauf werden hauptsächlich paranoide Menschen aktiv. Gegen Ende des Vorgangs kann jemand mit einer *frontalen Charakteropathie* und dem höchsten Grad an pathologischem Egotismus mit Leichtigkeit die Führung übernehmen.

So lange charakteropathische Menschen in einer sozialen Bewegung, die vom ponerogenischen Prozess befallen ist, eine dominante Position einnehmen, erhält und bewahrt die Ideologie, ob sie von Anfang an doktrinär war oder erst später durch solche Menschen verroht und pervertiert wurde, die Verbindung zu ihren originalen Inhalten. Die Ideologie beeinflusst kontinuierlich die Aktivitäten der Bewegung und bleibt für viele Mitglieder die wesentliche rechtfertigende Motivation. Deshalb bewegt sich in dieser Phase solch eine Vereinigung nicht in Richtung krimineller Handlungen auf breiter Basis. Zu einem gewissen Ausmaß kann man in dieser Stufe solch eine Bewegung oder Vereinigung immer noch als originale Ideologie bezeichnen.

In der Zwischenzeit sind jedoch Träger anderer (hauptsächlich vererbter) pathologischer Faktoren in die Handlungsweisen der bereits kranken sozialen Bewegung involviert. Sie treiben die schlussendliche Transformation der Inhalte solch einer Bewegung voran - sowohl die Ideologischen als auch die Menschlichen. Dies tun sie auf solch eine Weise, dass die Bewegung zu einer pathologischen Karikatur ihrer originalen Ideologie wird. Dieser Vorgang wird durch den immer größer werdenden Einfluss *psychopathischer* Persönlichkeiten verschiedenster Arten erreicht, wobei wir die inspirierende Rolle der essentiellen → [Psychopathie](#) besonders hervorheben wollen.

Eine solche Situation erzeugt schließlich einen massiven Showdown: die Anhänger der ursprünglichen Ideologie werden beiseite geschoben oder entfernt. (Eine solche Gruppe enthält viele Charakteropathen, besonders welche mit geringeren Ausformungen und paranoiden Verschiedenheiten). Die ideologischen Motivationen und die durch sie geschaffene Doppelzüngigkeit werden daraufhin dazu benutzt, die eigentlichen, neuen Inhalte des Phänomens zu verbergen. Ab diesem Zeitpunkt wird die Benutzung des ideologischen Namens der Bewegung für das Verständnis ihrer Kernaussage zu einem Hauptgrund für Fehler.

Psychopathen halten sich im Allgemeinen von sozialen Organisationen, die durch Vernunft und ethische Disziplin gekennzeichnet sind, fern. Letztendlich werden solche Organisation von jener anderen Welt der normalen Menschen geschaffen, die ihnen so fremd ist. Sie missachten die verschiedenen sozialen Ideologien, während sie gleichzeitig ohne Probleme deren tatsächliche Fehler erkennen können. Wenn jedoch einmal der Prozess der ponerogenischen Transformation einer menschlichen Vereinigung in ihr noch unbestimmt karikiertes Gegenstück begonnen hat und

schon weit genügend fortgeschritten ist, erfassen sie diese Tatsache mit einer nahezu unfehlbaren Sensitivität. Es wurde ein Kreislauf geschaffen, in dem sie ihre Mängel und ihre psychologische Unterschiedlichkeit verstecken, ihren eigenen *Modus Vivendi* finden und vielleicht sogar ihren jugendlichen utopischen Traum einer Welt verwirklichen können, wo sie an der Macht sind und all jene anderen „normalen Menschen“ in die Sklaverei gedrängt werden. Sie beginnen sodann die Basis einer solchen Bewegung zu infiltrieren; es bereitet ihnen keinerlei Schwierigkeiten vorzutäuschen, ehrliche Anhänger zu sein, da es ihre zweite Natur ist, schauzuspielen und sich hinter der Maske eines normalen Menschen zu verbergen.

Das Interesse des → [Psychopathen](#) an solchen Bewegungen ist nicht das ausschließliche Ergebnis ihres Egoismus und ihrer moralischen Skrupellosigkeit. Diese Menschen wurden tatsächlich von Natur und Gesellschaft verletzt.⁵ Eine Ideologie, die eine soziale Schicht oder eine Nation von Ungerechtigkeit befreit, mag ihnen deshalb sympathisch erscheinen; leider lässt sie auch die unrealistische Hoffnung entstehen, dass sie selbst ebenfalls befreit werden. Die pathologischen Motivationen, die in einer Vereinigung zu Beginn des ponerogenischen Prozesses vorhanden sind, sind für sie vertraut und wecken ihre Hoffnungen. Aus diesem Grund begeben sie sich in eine Bewegung, die Revolution und Krieg gegen diese unfaire Welt predigt, die ihnen so fremd ist.

Anfänglich führen sie dort untergeordnete Funktionen aus und befolgen die Anweisungen des Anführers, besonders wenn etwas ausgeführt werden muss, das in anderen Menschen Abscheu erzeugt.⁶ Ihr evidenter Fanatismus und ihr Zynismus lassen bei den eher vernünftigen Mitgliedern der Vereinigung Kritik entstehen, doch gleichzeitig ernten sie dafür auch Respekt von den revolutionäreren, den extremeren Mitgliedern. Sie finden bei jenen Leuten Schutz, die zuvor ihren Part bei der Ponerisation der Bewegung geleistet haben und vergelten ihnen diese Begünstigung durch Komplimente oder indem sie ihnen das Leben erleichtern. So steigen sie in der Organisation auf, erreichen Einfluss und verdrehen nahezu unabsichtlich die Inhalte für die gesamte Gruppe zu ihrer eigenen Weise, die Realität zu erfahren und zu den Zielen, die sie aus ihrer abweichenden Natur herleiten. Innerhalb der Vereinigung wütet bereits eine mysteriöse Krankheit. Die Anhänger der ursprünglichen Ideologie fühlen sich immer mehr von den Mächten, die sie nicht verstehen, eingeschränkt. Sie beginnen gegen Dämonen zu kämpfen und Fehler zu machen.

Wenn eine Bewegung dieser Art mit revolutionären Mitteln und im Namen der Freiheit, des Wohlstandes und der sozialen Gerechtigkeit triumphiert, führt dies nur zu noch stärkeren Transformationen eines Regierungssystems, dass sich solcherart zu einem makrosozialen pathologischen Phänomen verwandelt. Innerhalb dieses Systems wird der Normalbürger dafür verantwortlich gemacht, *nicht* als → [Psychopath](#) geboren zu sein. Er wird als Nichtsnutz angesehen, der nur für harte Arbeit zu gebrauchen ist - und für den Schutz eines Systems zu kämpfen und zu sterben, das er nicht ausreichend versteht, und das er auch niemals als sein eigenes angesehen hat.

Ein immer stärker werdendes → [Netzwerk](#) von Psychopathen und ähnlichen Menschen beginnt schrittweise zu herrschen und die anderen zu überschatten. Charakteropathen, die bei der Ponerisation der Bewegung und bei der Vorbereitung der Revolution eine ausschlaggebende Rolle innehatten, werden ebenfalls eliminiert. Anhänger der revolutionären Ideologie werden skrupellos

in eine „konterrevolutionäre Position gedrängt“. Nun werden diese Menschen wegen „moralischen“ Gründen missachtet - aus der Perspektive der neuen Kriterien, deren paramoralische Essenz sie nicht verstehen können, da sie sich nicht in der entsprechenden Position befinden. Es folgt eine gewalttätige *negative Auswahl* aus der ursprünglichen Gruppe. Die inspirierende Rolle der *essentiellen* → [Psychopathie](#) wird nun ebenfalls gefestigt; *sie verbleibt für die gesamte Zukunft dieses makrosozialen pathologischen Phänomens kennzeichnend.*

Trotz dieser Veränderungen bleibt der pathologische Block der revolutionären Bewegung eine Minderheit - eine Tatsache, die auch nicht durch propagandistische Behauptungen über die *moralische Mehrheit* verändert werden kann, die der neuen, ruhmreicheren Version der Ideologie nachfolgt. Die abgewiesene Mehrheit und genau jene Kräfte, die naiv solch eine Macht geschaffen haben, beginnen gegen den Block der → [Psychopathen](#), die die Macht übernommen haben, zu mobilisieren. Eine rücksichtslose Konfrontation mit solchen Kräften wird vom psychopathischen Block als der einzige Weg angesehen, ein langanhaltendes Überleben der pathologischen Autoritäten zu sichern. Aus diesem Grund müssen wir den blutigen Sieg einer pathologischen Minderheit über die Mehrheit einer Bewegung als *Übergangsphase* betrachten, in der sich die neuen Inhalte des Phänomens festigen.

Das gesamte solcherart betroffene gesellschaftliche Leben wird sodann abweichenden Denkprozessen untergeordnet und von ihren spezifischen Erfahrungswerten durchdrungen, besonders von jenen Werten, wie sie im Abschnitt über die essentielle → [Psychopathie](#) beschrieben wurden. Zu diesem Zeitpunkt ist die Verwendung des Namens der ursprünglichen Ideologie zur Zuordnung des Phänomens bedeutungslos und wird zu einem Irrtum, der ein Verständnis des Phänomens noch schwieriger werden lässt.

Ich werde die Bezeichnung **Pathokratie** für ein Regierungssystem akzeptieren, in dem eine kleine pathologische Minderheit die Kontrolle über die Gesellschaft normaler Menschen übernimmt. Der aus diesem Grund gewählte Name betont vor allem die grundlegende Beschaffenheit des makrosozialen psychopathologischen Phänomens und unterscheidet es von den vielen möglichen sozialen Systemen, die von der Struktur normaler Menschen, ihren Gewohnheiten und Gesetzen dominiert werden.

Ich habe versucht einen Namen zu finden, der eindeutiger die psychopathologische und selbst die psychopathische Beschaffenheit solch einer Regierung bezeichnet, doch ich musste aufgrund bestimmter gesichteter Phänomene (die ich noch ausführen werde) und aus praktischen Überlegungen (um eine zu lange Bezeichnung zu vermeiden) dieses Vorhaben aufgeben. Der Name stellt die Grundeigenschaften des Phänomens ausreichend dar und hebt auch den ideologischen Deckmantel (oder jede andere Ideologie, die ähnliche Erscheinungen in der Vergangenheit verhüllt hat) hervor, *doch er bezeichnet nicht die Essenz des Phänomens.* Als mir zu Ohren kam, dass ein mir unbekannter ungarischer Wissenschaftler diesen Namen bereits verwendet hatte, stand meine Entscheidung fest. Meiner Ansicht nach ist diese Bezeichnung in Bezug auf die Semantik konsistent, da kein prägnanter Ausdruck solch ein komplexes Phänomen passend charakterisieren kann. Ich werde deshalb fortan jene sozialen Systeme, in welchen die Verbindungen normaler

Menschen in allen Bereichen dominieren als „Systeme normaler Menschen“ bezeichnen.

Mehr zu den Inhalten des Phänomens

Das Erreichen von absoluter Herrschaft durch Pathokraten in der Regierung eines Landes kann nicht von Dauer sein, da durch eine solche Gesetzgebung ein großer Anteil der Gesellschaft unzufrieden wird und letzten Endes einen Weg findet, diese zu stürzen. Dieser Vorgang ist Teil des historischen Kreislaufs, der leicht erkannt werden kann, wenn man die Geschichte mit einem genealogischen Ansatz betrachtet. Pathokratie an der Spitze von Regierungsorganisationen stellt auch nicht das gesamte Bild des „ausgereiften Phänomens“ dar. *Solch ein Regierungssystem kann nur mehr untergehen.*

In einer Pathokratie müssen sämtliche Führungspositionen (bis hin zu Bürgermeistern, Abteilungsleitern in Gemeinden, leitenden Polizisten und dem Personal in Spezialeinheiten der Polizei, sowie Aktivisten der pathokratischen Partei) von Personen ausgeübt werden, die entsprechende psychologische Abweichungen aufweisen, die in der Regel vererbt werden. Solche Leute machen jedoch nur einen kleinen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung aus, was sie für Pathokraten noch wertvoller werden lässt. Ihre intellektuellen oder professionellen Fähigkeiten können hier nicht als Massstab herangezogen werden, da Menschen mit herausragenden Fähigkeiten noch viel schwieriger zu finden sind. Nachdem solch ein System einige Jahre bestanden hat, sind 100% aller Fälle von essentieller Psychopathie in pathokratische Handlungen verstrickt. Essentielle → [Psychopathen](#) werden als besonders loyal angesehen, obwohl einige von ihnen zuvor mit der Gegenseite kooperierten.

Unter solchen Umständen kann sich kein Bereich des Lebens normal entwickeln, sei es nun Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Technologie, Verwaltung und so weiter. *Eine Pathokratie paralyisiert schrittweise alles.* Normale Menschen müssen eine Stufe der Geduld erreichen, die weit über dem Fassungsvermögen eines jeden Menschen steht, der in einem System normaler Menschen lebt, damit sie sich erklären können, wie sie mit dieser Situation umgehen, und wie sie einem begriffsstutzigen, psychologisch abweichenden Durchschnittsmenschen begegnen können, dem die Verantwortung für ein Projekt übertragen wurde, das sie nicht einmal verstehen und mit dem sie schon gar nicht zurechtkommen. Diese besondere Art der Pädagogik - abweichende Menschen zu instruieren, während man ihren Zorn vermeidet - verlangt nach viel Zeit und Anstrengungen, doch anders es ist nicht möglich, erträgliche Lebensumstände und die für das wirtschaftliche und intellektuelle Leben einer Gesellschaft nötigen Leistungen aufrecht zu erhalten. Doch sogar bei solchen Bemühungen dringt die Pathokratie schrittweise in alle Lebensbereiche ein und lässt sie abstumpfen.

Diejenigen Menschen, die anfänglich an der ursprünglichen Ideologie Gefallen gefunden hatten, realisieren letztendlich, dass sie in Wahrheit etwas Anderem gegenüberstehen, das seinen Platz unter dem alten Namen eingenommen hat. Diese Desillusionierung der früheren Anhänger einer Ideologie ist eine außergewöhnlich bittere Erfahrung. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind die Versuche der pathologischen Minderheit, ihre Macht zu erhalten, zunehmend von der Gesellschaft der normalen Menschen bedroht, deren Kritik immer stärker wird.

Um die Gefährdung ihrer Macht zu verringern, müssen deshalb Pathokraten alle verfügbaren Methoden des Terrors und anderer Vernichtungstaktiken gegen Personen anwenden, die aufgrund ihres Patriotismus und ihrer militärischen Kenntnis bekannt sind. Auch werden weitere Methoden der „Indoktrination“ angewandt, die wir bereits angesprochen haben. Menschen, die kein natürliches Gefühl der Verbindung zur normalen Gesellschaft besitzen, sind bei solchen Aktivitäten unersetzbar. Und wieder stehen bei solchen Arten der Aktivität essentielle → [Psychopathen](#) im Vordergrund, gefolgt von Personen mit ähnlichen Anomalien, und schließlich von Leuten, die sich als Resultat rassistischer oder nationaler Meinungsverschiedenheiten von der betreffenden Gesellschaft entfremdet haben.

In dieser Periode reift das Phänomen der Pathokratie. Es entsteht ein umfassendes und aktives Indoktrinationssystem mit einer entsprechend aufpolierten Ideologie, das einem trojanischen Pferd gleicht, dessen Zweck die Pathologisierung der Gedankengänge von Menschen und Gesellschaft ist. Das eigentliche Ziel - den menschlichen Verstand dazu zu drängen, pathologisch experimentelle Methoden und Gedankengänge anzunehmen - wird niemals offen zugegeben. Dieses Ziel ist von pathologischem Egotismus bestimmt. Die Möglichkeit, es zu erreichen, ist für den Pathokraten nicht nur unerlässlich, sondern auch realisierbar. Deshalb benötigt er tausende Arbeiter für seine Sache. Zeit und Erfahrungen bestätigen jedoch, was ein Psychologe schon lange vorhersehen konnte: All diese Bemühungen bringen derart geringe Ergebnisse hervor, dass man sie als Sisyphusarbeit bezeichnen könnte. Sie erzeugen bloß ein allgemeines Ersticken der intellektuellen Entwicklungen und einen tiefsitzenden Protest gegen diese beleidigende „Scheinheiligkeit“. *Die Verfasser und Vollstrecker dieses Programms sind nicht in der Lage zu verstehen, dass der entscheidende Faktor, der ihre Arbeit schwierig werden lässt, die fundamentale Natur normaler menschlicher Wesen - der Mehrheit - ist.*

Das gesamte System aus Macht, Terror und aufgezwungener Indoktrination - oder besser Pathologisierung - beweist sich deshalb als höchst unbrauchbar, was einen Pathokraten kein bisschen überrascht. Die Wirklichkeit stellt hinter ihre Überzeugung, dass solche Methoden in der Lage seien, Menschen so grundlegend zu verändern, dass sie schließlich einen pathokratischen Führungsstil einer Regierung als „Normalzustand“ betrachten, ein Fragezeichen.

Im Zuge des ersten Schocks verschwindet das Gefühl für soziale Verbindungen zwischen normalen Menschen. Nachdem dies überwunden wurde, beginnt die überwältigende Mehrheit der Menschen, ihr eigenes Phänomen der psychologischen Immunisierung zu entwickeln. Gleichzeitig beginnt die Gesellschaft als Ganzes praktisches Wissen in Bezug auf diese neue Realität und ihre psychologischen Eigenschaften zu sammeln.

Die normalen Menschen lernen langsam, die Schwachpunkte eines solchen Systems wahrzunehmen und die Möglichkeiten einer sinnvolleren Ausrichtung ihrer Leben zu nutzen. Sie beginnen sich gegenseitig Hilfe in dieser Sache zu leisten und regenerieren auf diese Weise langsam die Gefühle sozialen Miteinanders und gegenseitigen Vertrauens. Nun entsteht ein neues Phänomen: *Die Trennung zwischen Pathokraten und der Gesellschaft normaler Menschen.* Die Gesellschaft hat dabei den Vorteil der Talente, professioneller Fähigkeiten und des gesunden Menschenverstandes.

Sie hält deshalb gewisse Trümpfe in ihren Händen. Die Pathokratie realisiert schließlich, dass sie einen *Modus Vivendi* finden oder Beziehungen mit der gesellschaftlichen Mehrheit eingehen muss: „Schließlich muss ja irgendwer die Arbeit für uns verrichten.“

Auf Pathokraten liegt ein anderer Druck - andere Bedürfnisse - besonders von aussen. Das pathologische Gesicht *muss* irgendwie vor der Aussenwelt verborgen werden, da ein Bemerkenswerter der abweichenden Führungsweise von der öffentlichen Meinung eine Katastrophe wäre. Ideologische Propaganda allein wäre in diesem Fall eine unangemessene Verkleidung. Ein pathokratischer Staat muss - hauptsächlich im Interesse der neuen Elite und ihrer Expansionspläne - mit Nationen normaler Menschen wirtschaftliche Verbindungen aufrecht erhalten. Ein pathokratischer Staat zielt auf internationale Anerkennung ab - als eine *bestimmte Art* politischer Struktur; und er fürchtet Anerkennung im Sinne einer wahren klinischen Diagnose.

All dies lässt Pathokraten dazu tendieren, ihre Schreckensherrschaft abzuschwächen, ihre Propaganda und Indoktrinationsmethoden einer gewissen Kosmetik zu unterziehen und der von ihnen kontrollierten Gesellschaft etwas Autonomie zu gewähren, besonders im kulturellen Leben. Liberalere Pathokraten wären auch nicht abgeneigt, einer solchen Gesellschaft ein Mindestmaß an wirtschaftlichem Wachstum zuzugestehen, um Irritationen zu reduzieren, doch ihre eigene Bestechlichkeit und ihre Unfähigkeit, die Ökonomie zu regeln, hält sie davon ab.

Und so, wenn wir die eben gemachten Betrachtungen in den Vordergrund der pathokratischen Aufmerksamkeit stellen, dauert diese große gesellschaftliche Krankheit weiter an und sie durchläuft nun eine neue Phase: Die Methoden werden milder und es besteht eine Koexistenz mit Ländern mit einer Struktur normaler Menschen.

Jeder → [Psychopathologe](#), der dieses Phänomen studiert, wird sofort an die verheimlichende Phase eines Patienten erinnert werden, in welcher er versucht, in die Rolle eines normalen Menschen zu schlüpfen und dabei seine pathologische Realität zu verbergen, obwohl er weiterhin krank oder abnormal ist. Wir wollen deshalb für einen solchen Zustand, worin ein pathokratisches System immer geschickter die Rolle eines normalen soziopolitischen Systems mittels „unterschiedlicher“ doktrinärer Institute vortäuscht, die Bezeichnung „verheimlichende Phase der Pathokratie“ benutzen.

In dieser Phase werden die normalen Menschen in dem Land, das von Pathokraten beherrscht wird, widerstandsfähiger. Sie passen sich an die Situation an. Von aussen her gesehen ist diese Phase jedoch durch *aussergewöhnlich starke ponerogenische Aktivitäten* gekennzeichnet. Das pathologische Material dieses Systems kann nun allzu leicht andere Gesellschaften infiltrieren, besonders dann, wenn diese primitiver als das pathokratische System sind. Die Möglichkeiten einer pathokratischen Expansion werden aufgrund der Verminderung einer auf gesundem Menschenverstand beruhenden Kritikfähigkeit in jenen Ländern erleichtert, die sich im Erweiterungsgebiet der Pathokratie befinden.

Zwischenzeitlich befindet sich im pathokratischen Staat die aktive Struktur der Regierung in der Hand von Psychopathen - und der essentielle → [Psychopath](#) spielt besonders während der verheimlichenden Phase eine Hauptrolle. Trotzdem müssen Personen mit offenkundig

pathologischen Charakterzügen aus bestimmten Aufgabengebieten entfernt werden: Nämlich aus internationalen politischen Positionen, in welchen solche Persönlichkeiten den pathologischen Inhalt des Phänomens verraten könnten. Menschen mit offenkundig pathologischen Zügen sind auch in ihrer Fähigkeit eingeschränkt, diplomatische Funktionen auszuüben oder sich völlig mit den politischen Situationen in Ländern normaler Menschen vertraut zu machen. Aus diesem Grund werden für solche Positionen Leute gewählt, deren Gedanken ähnlicher der Welt der normalen Menschen verlaufen. Allgemein sind sie jedoch ausreichend genug mit dem pathologischen System verbunden, um Loyalität zu garantieren⁷. Ein Experte in den verschiedenen psychologischen Anomalien kann nichtsdestotrotz die diskreten Abweichungen unterscheiden, auf welchen solche Verbindungen beruhen. Ein weiterer Faktor, den wir bemerken müssen, sind die großen persönlichen Vorteile, die solche halbnormalen Menschen aus der Pathokratie beziehen. Es wundert kaum, dass eine solche Loyalität manchmal vorgetäuscht wird. Dies trifft im Besonderen auf Söhne typischer Pathokraten zu, denen natürlich Vertrauen entgegengebracht wird, da sie von Kindheit an zu Treuepflicht erzogen wurden. Wenn sie durch glückliche Zufälle die pathologischen Eigenschaften nicht vererbt bekamen, hat ihre Natur gegenüber ihrer Erziehung Vorrang.

Ähnliches gilt auch für andere Bereiche. Der Baumeister einer neuen Fabrik ist oft jemand, der nur wenig mit dem pathokratischen System verbunden ist, dessen Fähigkeiten jedoch benötigt werden. Wenn das Gebäude dann in Betrieb ist, wird die Administration von Pathokraten übernommen, was häufig zu technischem und finanziellem Ruin führt.

Auch die Armee benötigt gleichermaßen Personen, die mit Scharfsinn und wesentlichen Qualifikationen ausgestattet sind, besonders in den Bereichen moderner Waffensysteme und der Kriegsführung. In entscheidenden Situationen kann sich der gesunde Menschenverstand über die Resultate pathokratischen Drills hinwegsetzen. In solchen Situationen sind viele Menschen dazu gedrängt, das herrschende System als Status Quo zu anzunehmen und zu akzeptieren, während sie es gleichzeitig kritisieren. Sie erfüllen ihre Pflicht mit Zweifel und Gewissensbissen. Sie suchen immer nach einem vernünftigeren Ausweg, den sie unter Ihregleichen diskutieren. Tatsächlich befinden sich diese Menschen in der Klemme zwischen der Pathokratie und der Welt normaler Menschen. Unzureichend ergebene Menschen waren und sind ein Faktor der inneren Schwächen eines pathokratischen Systems.

Die folgenden Fragen stellen sich deshalb von selbst: Was geschieht, wenn das Abmachung → [netzwerk](#) der → [Psychopathen](#) Macht in führenden internationalen Positionen erlangt? Dies kann besonders während der späteren Phasen des Phänomens auftreten. Angetrieben durch ihren Charakter dürsten diese abweichenden Menschen nach genau diesem Ziel, auch wenn es letztendlich mit ihren eigenen Lebensinteressen in Konflikt steht, und so werden sie vom weniger pathologischen, oder logischeren Flügel des herrschenden Systems wieder aus solchen Positionen entfernt. Diese abweichenden Personen verstehen nicht, dass ansonsten eine Katastrophe entstehen würde. Bakterien sind sich nicht bewusst, dass sie gemeinsam mit dem menschlichen Körper lebendig begraben oder verbrannt werden, dessen Tod sie verursacht haben.

Wenn die vielen leitenden Positionen von Menschen übernommen werden, die ausreichender

Fähigkeiten beraubt sind, die Mehrheit der anderen Menschen zu verstehen und die auch Mängel in technischer Vorstellungskraft und praktischem Können aufweisen - Eigenschaften, die für wirtschaftliche und politische Angelegenheiten unabdingbar sind - dann resultiert dies in einer außerordentlich ernsten Krise in allen Bereichen, sowohl im Land selbst, als auch bei allen internationalen Beziehungen. Im Inneren wird die Situation sogar für jene Bürger untragbar, die in der Lage waren, ihr Leben in einem relativ angenehmen *Modus Vivendi* zu führen. Im Äusseren beginnen andere Gesellschaften die pathologischen Eigenschaften des Phänomens merklich wahrzunehmen. Solch ein Zustand kann nicht lange andauern. Man muss dann auf immer schnellere Veränderungen vorbereitet sein und sich auch mit großer Umsichtigkeit verhalten.

Pathokratie ist eine Krankheit großer sozialer Bewegungen, die auf ganze Gesellschaften, Nationen und Reiche übergreift. Im Verlauf der menschlichen Geschichte hat sie soziale, politische und religiöse Bewegungen befallen, wie auch die begleitenden Ideologien, die in der jeweiligen Zeit und den ethnologischen Umständen charakteristisch waren, und sie in Karikaturen von sich selbst verwandelt. Dies tritt als Resultat gleichartiger ursächlicher Faktoren in diesem Phänomen auf, nämlich der Beteiligung pathologischer Agenten an einem pathodynamisch gleichartigen Prozess. Dies erklärt, warum alle Pathokratien der Welt in ihren wesentlichen Eigenschaften so ähnlich waren und sind. Zeitgenossen finden deshalb leicht eine gemeinsame Sprache, auch wenn die Ideologien, die sie erhalten und ihre pathologischen Inhalte vor ihrer Bloßstellung schützen, sich völlig unterscheiden.

Diese Phänomene historisch zu identifizieren und sie korrekt nach ihrer wahren Natur und ihren Inhalten, und nicht nach den Ideologien, die dem charakteristischen Prozess der Karikaturisierung erlegen sind, zu beschreiben, ist Aufgabe von Historikern. Es muss jedoch verstanden werden, dass die ursächliche Ideologie unzweifelhaft gesellschaftlich dynamisch und inhaltlich kreativ war. Es wäre ihr ansonsten nicht gelungen, das pathokratische Phänomen zu nähren und es für lange Zeit vor Bloßlegung und Kritik zu schützen. Sie wäre auch nicht in der Lage gewesen, die pathologische Karikatur mit Werkzeugen auszustatten, die ihre expansionistischen Ziele nach außen hin ermöglichten.

Der Augenblick, an dem sich eine Bewegung in etwas, das wir als Pathokratie als Resultat des ponero-genischen Prozesses bezeichnen können, verwandelt, ist eine Übereinkunft. Der Prozess ist vorübergehend kumulativ und erreicht einen Punkt, an dem plötzlich keine Rückkehr mehr möglich ist. Schließlich tritt eine interne Konfrontation mit den Anhängern der ursprünglichen Ideologie zu Tage, welche letztlich den pathokratischen Charakter des Phänomens besiegelt. Der Nationalsozialismus erreichte höchstwahrscheinlich diesen Punkt ohne Wiederkehr, eine Konfrontation mit den *Anhängern* der ursprünglichen Ideologie ergab sich jedoch nicht, weil die Armeen der Alliierten die gesamte militärische Macht der Nationalsozialisten vernichteten.

Pathokratie und ihre Ideologie

Wir sollten anmerken, dass eine große Ideologie mit mesmerisierenden Werten sehr leicht auch Menschen von der Fähigkeit berauben kann, selbstkritische Kontrolle über das eigene Verhalten zu setzen. Die Anhänger einer solchen Ideologie neigen die Übersicht über die Tatsache zu verlieren,

dass die angewandten Methoden, nicht ihr Zweck, für die Resultate ihrer Aktivitäten entscheidend sind. Wann immer sie - nach wie vor überzeugt, ihrer Idee zu dienen - zu allzu radikalen Methoden greifen, sind sie sich nicht bewusst, dass sich ihr Ziel bereits geändert hat. Das Prinzip „der Zweck heiligt die Mittel“ öffnet die Tür für einen anderen Menschentypus, für den eine große Idee nur den Zweck hat, sich selbst vom unbequemen Druck normaler menschlicher Gewohnheiten zu befreien. Deshalb liegt in jeder großen Ideologie eine Gefahr, besonders für Kleingeister. Aus diesem Grund kann jede große soziale Bewegung und ihre Ideologie zu einem Wirt werden, auf dem eine Pathokratie ihr parasitäres Leben anbahnen kann.

Eine solche Ideologie mag durch Mängel in Bezug auf Wahrheit und Moral von Anfang gekennzeichnet gewesen sein, oder durch die Auswirkungen von Aktivitäten pathologischer Faktoren. Die ursprüngliche, edel gesinnte Idee mag auch einer frühen kontaminierenden Charakteristik der jeweiligen Zeit und der sozialen Umstände erlegen sein. Wenn eine solche Ideologie von fremdem, lokal kulturellem Material infiltriert wird, das, da es heterogen ist, die ursprünglich schlüssige Struktur der Idee zerstört, wird ihr realer Wert derart geschwächt, dass sie Einiges an Attraktivität für vernünftige Menschen verliert. Einmal geschwächt kann die soziologische Struktur noch weiteren Degenerationen erliegen, einschließlich der Aktivierung pathologischer Faktoren, bis sie zu ihrer eigenen Karikatur transformiert wurde. Der Name ist derselbe, doch die Inhalte sind unterschiedlich.

Eine Unterscheidung der Essenz des pathologischen Phänomens von seinem ideologischen Wirt ist deshalb eine grundlegende und notwendige Aufgabe, sowohl für wissenschaftlich-theoretische Zwecke, als auch für eine praktische Lösung der Probleme, die aus der Existenz dieses makrosozialen Phänomens entstehen.

Wenn wir, um ein pathologisches Phänomen benennen zu können, den Namen akzeptieren, der von der Ideologie einer sozialen Bewegung, die einem degenerativen Prozess unterlegen ist, vorgehalten wird, dann verlieren wir jegliche Möglichkeiten, diese Ideologie und ihre ursprünglichen Inhalte zu verstehen und zu evaluieren. Auch das Phänomen an sich können wir dann nicht mehr korrekt klassifizieren. Das ist kein semantischer Irrtum, sondern der Schlüssel für ein Verständnis aller anderen Irrtümer in Bezug auf solche Phänomene, die uns intellektuell hilflos zurücklassen und uns unserer Kapazität berauben, gezielte und praktische Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Dieser Irrtum beruht auf kompatiblen Propagandaelementen inkompatibler sozialer Systeme. Unglücklicherweise verbreitete sich dieser Irrtum allzu sehr. Er ist ein Überrest der allerersten, plumpen Versuche, mentale Krankheiten nach den Wahnvorstellungen der Patienten zu klassifizieren. Auch heute noch werden Menschen, die in diesem Gebiet ungeübt sind, jemanden, der sexuelle Wahnvorstellungen hat, als kranke, verrückte Person einstufen, oder jemanden mit religiösem Wahn als „religiösen Fanatiker“. Der Autor begegnete sogar einem Patienten, der darauf beharrte, dass er zum Ziel von kalter und heißer Strahlung wurde (Parästhesie), denen er aufgrund einer Abmachung der UdSSR und der USA ausgesetzt war.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts konnten berühmte Pioniere der heutigen Psychiatrie die Krankheit selbst von den Wahnsystemen der Patienten korrekt unterscheiden. Eine Krankheit hat

ihre eigenen, ursächlichen Gründe, ob diese nun diagnostiziert sind oder nicht, wie auch ihre eigene Pathodynamik und Symptomatik. Alles zusammen kennzeichnet die Natur einer Krankheit. In einer Krankheit können verschiedene Wahnsysteme auftreten und Wahnsysteme ähnlicher Art können in verschiedenen Krankheiten ausbrechen. Die Wahnvorstellungen, die zum Teil derart systemisch wurden, dass sie den Eindruck einer wahren Begebenheit erweckten, entsprangen der Natur und der Intelligenz des Patienten, insbesondere aus den Vorstellungen seines Kindheitsumfeldes. Dies können krankheitsbedingte Karikaturisierungen seiner früheren politischen und sozialen Überzeugungen sein. Letzten Endes hat jede Geisteskrankheit ihre besondere Weise, den menschlichen Verstand zu deformieren. Sie erzeugt ihre eigenen nuancierten und doch charakteristischen Unterschiede, die Psychiatern seit geraumer Zeit bekannt sind und ihnen helfen, eine Diagnose zu erstellen.

Solcherart deformiert arbeitet die Welt aus Fantasien früherer Tage für einen anderen Zweck: den dramatischen Zustand der Krankheit vor dem eigenen Bewusstsein und der öffentlichen Meinung so lange wie möglich zu verbergen. Ein erfahrener Psychiater wird in diesem Fall keine voreilige Desillusionierung solch eines Wahnsystems versuchen. Dies würde nur zu einer Selbstmordgefährdung des Patienten führen. Das Hauptziel des Arztes ist die Krankheit, die er versucht zu heilen. Normalerweise ist für eine Diskussion über die Wahnvorstellungen eines Patienten *mit ihm* zuwenig Zeit vorhanden, außer es wird aus Sicherheitsgründen für den Patienten oder für andere Personen notwendig. Wenn die Krankheit einmal geheilt ist, ist jedoch für die Wiedereingliederung des Patienten in die Welt normaler Gedanken psychotherapeutische Hilfe definitiv angebracht.

Wenn wir eine eindringliche Analyse des Phänomens der Pathokratie und ihrer Beziehung zu ihrer Ideologie anstellen, können wir eindeutig eine Analogie mit dieser eben beschriebenen Situation erkennen, die allen Psychiatern wohlbekannt ist. Später treten in den Details und statistischen Daten einige Unterschiede auf, die sowohl Funktionen der oben erwähnten, charakteristischen Weise der Karikaturisierung einer Ideologie sein können, die durch eine Pathokratie entsteht, wie auch das Ergebnis des makrosozialen Charakters des Phänomens.

Entsprechend einer Krankheit weist auch die Pathokratie ihre eigenen ursächlichen Faktoren auf, die sie in jeder Gesellschaft potentiell vorhanden sein lassen, unabhängig davon, wie gesund diese ist. Pathokratie besitzt auch ihre eigenen pathodynamischen Prozesse, die wir folgendermaßen abgrenzen können: Ist die betreffende Pathokratie in demselben Land entstanden (primäre Pathokratie), oder wurde sie durch ein anderes, ähnliches System ins Land gebracht, bzw. wurde sie mit Gewalt aufgezwungen?

Wir haben bereits die Ponerogenese und den Verlauf solch eines makrosozialen Phänomens in ihrem Anfangsstadium umrissen und dabei absichtlich unterlassen, bestimmte Ideologien zu erwähnen. Wir werden nun die beiden anderen Varianten behandeln.

Die Ideologie der Pathokratie wird durch die Karikaturisierung der ursprünglichen Ideologie einer sozialen Bewegung erzeugt. Dies auf eine Weise, die für für das jeweilige pathologische Phänomen charakteristisch ist. Die bereits angesprochenen hysteroiden Zustände von Gesellschaften

deformieren ebenfalls die jeweils geltenden Ideologien in den betreffenden Zeiten, indem sie eine für sie kennzeichnende Art und Weise annehmen. So wie Ärzte an Krankheiten interessiert sind, ist der Autor hauptsächlich am pathokratischen Phänomen und seiner Analyse interessiert. Auf ähnliche Weise sollte das Hauptaugenmerk von Personen, die für das Schicksal der Nationen verantwortliche Positionen angenommen haben, auf der Heilung der Welt von dieser bislang mysteriösen Krankheit liegen. Es wird die Zeit kommen, in der eine kritische und analytische Haltung gegenüber jenen Ideologien eingenommen wird, welche die „Wahnsysteme“ solcher Ideologien in der Geschichte waren. Wir wollen deshalb nun unsere Aufmerksamkeit auf die Essenz des makrosozialen pathologischen Phänomens lenken.

Das Verständnis der Natur einer Krankheit ist für die Suche nach wirkungsvollen Behandlungsmethoden von grundlegender Bedeutung. Dasselbe gilt analog auch für dieses makrosoziale pathologische Phänomen. Dies ganz besonders deshalb, weil bei der zweiten Variante *schon das Verständnis über die Natur der Krankheit allein ausreicht, um die Heilung der menschlichen Psyche und Seele einzuleiten*. Während des gesamten Prozesses ist eine solche Herangehensweise, wie sie von der Medizin angewandt wird, die passende Methode, die zur Entwirrung des heutigen gordischen Knotens führt.

Die Ideologie einer Pathokratie verändert ihre Funktion auf dieselbe Weise, wie das Wahnvorstellungssystem eines Geisteskranken ihn selbst verändert. In diesem Fall sind es nicht mehr die menschlichen Überzeugungen, die die Handlungsweisen bestimmen, sondern das Wahnsystem übernimmt andere Aufgaben, die nicht klar deklariert sind. Es bildet sich ein *Deckmantel*, der die neue Realität vor dem kritischen Bewusstsein der Menschen verbirgt, sowohl nach innen als auch nach außen. Die erste Funktion - eine Überzeugung, die eine Handlungsweise bestimmt - wird aus zweierlei Gründen wirkungslos: einerseits stellt die Wirklichkeit die Handlungsweisen als undurchführbar bloß; und andererseits bemerkt die Mehrheit normaler Menschen die verachtende Haltung gegenüber der Ideologie, die von den Pathokraten selbst vertreten wird. Aus diesem Grund besteht das hauptsächliche Auftreten der Ideologie aus Nationen, die sich außerhalb des unmittelbaren Geltungsbereiches der Pathokratie befinden, da diese Welt weiterhin dazu neigt, an Ideologien zu glauben. So wird die Ideologie zu einem Instrument für äußere Handlungen. Dies in einem Ausmaß, das noch größer ist als die erwähnte Beziehung zwischen einer Geisteskrankheit und ihrem Wahnvorstellungssystem.

Psychopathen sind sich darüber bewusst, dass sie anders als normale Menschen sind. Deshalb kann ein durch sie inspiriertes „politisches System“ dieses Bewusstsein über die Andersartigkeit verbergen. Sie tragen eine persönliche Maske der Vernunft und wissen, wie sie eine makrosoziale Maske aus derselben verheimlichenden Natur erschaffen können. Wenn wir die Rolle der Ideologie bei diesem makrosozialen Phänomen beobachten und uns über das Vorhandensein dieses besonderen Bewusstseins des → [Psychopathen](#) klar sind, können wir verstehen, warum Ideologien zu Werkzeugen degradieren; zu etwas Nützlichem, wenn mit diesen anderen naiven Menschen und Nationen umgegangen werden muss. Nichtsdestotrotz müssen Pathokraten die Funktion der Ideologie, in einer ponerogenischen Gruppierung essentiell zu sein, akzeptieren. Dies trifft besonders auf das makrosoziale Phänomen zu, das ihre „Heimat“ ist. Dieser Faktor des

Bewusstseins macht gleichzeitig einen gewissen qualitativen Unterschied zwischen den beiden erwähnten Varianten aus. Pathokraten wissen, dass ihre *wahre* Ideologie aus ihrer abweichenden Natur abgeleitet ist. Sie behandeln die „andere“ - die maskierende Ideologie - mit einer kaum verhehlten Verachtung. Und, wie schon gesagt, beginnen die normalen Menschen dies unter Umständen wahrzunehmen.

Aus diesem Grund hat ein gut entwickeltes pathokratisches System keine klare und direkte Verbindung mehr zu seiner ursprünglichen Ideologie. Sie wird nur mehr als traditionelles Hauptwerkzeug benutzt, um seine Handlungsweisen zu verbergen. Aus praktischen Gründen können für eine pathokratische Expansion auch andere Ideologien nützlich sein, auch wenn diese der Hauptideologie widersprechen und sie moralisch angreifen. Diese anderen Ideologien müssen jedoch sorgfältig benutzt werden. Eine offizielle Anerkennung innerhalb jener Umgebungen, in welchen die ursprüngliche Ideologie als zu fremd, verrufen oder nutzlos erscheinen könnte, muss unterbleiben.

Die Hauptideologie ist einer symptomatischen Deformation unterworfen. Dabei behält sie die charakteristische Art der Krankheit und auch die bereits beschriebenen Merkmale. Die Bezeichnungen und die *offiziellen* Inhalte werden beibehalten, während darunter gleichzeitig völlig andere Inhalte angedeutet werden. Dies lässt das wohlbekannte Phänomen der Mehrdeutigkeit entstehen, wobei dieselben Bezeichnungen unterschiedliche Bedeutungen haben: die eine für Eingeweihte, die andere für den Rest. Die Bedeutung für die restlichen Menschen ist aus der ursprünglichen Ideologie abgeleitet; die Bedeutung für Eingeweihte hat einen besonderen pathokratischen Sinngehalt, der manchmal nicht nur den Pathokraten selbst bekannt ist, sondern der auch von Personen übernommen wird, die lange Zeit den Gesetzen der Pathokratie unterworfen sind.

Mehrdeutigkeit ist nur eines der vielen Symptome. Ein weiteres Merkmal ist die besondere Leichtigkeit, mit der neue Bezeichnungen geprägt werden, die suggestive Auswirkungen haben und nahezu unkritisch akzeptiert werden - besonders außerhalb des unmittelbaren Wirkungsbereiches eines solchen Systems.⁸ Wir müssen aus diesem Grund den paramoralistischen Charakter und die paranoiden Eigenschaften herausstreichen, die häufig in solchen Bezeichnungen enthalten sind. Die Handlungsweisen der Paralogismen und Paramoralismen in einer solcherart deformierten Ideologie werden für uns im Rahmen der in Kapitel 4 dargestellten Informationen verständlich. *Alles, was die pathokratische Herrschaft bedroht, wird zutiefst unmoralisch.*⁹ Dies trifft auch auf das Konzept der Vergebung für Pathokraten selbst zu; es ist höchst gefährlich und deshalb „unmoralisch“.

Wir haben deshalb das Recht, zutreffende Bezeichnungen zu erfinden, die die Natur des Phänomens so passend wie möglich bezeichnen, während wir unsere Anerkennung und unseren Respekt für wissenschaftliche Methodologie und Semantik beibehalten. Solch treffende Namen werden auch dazu dienen, unseren Verstand vor den suggestiven Auswirkungen jener anderen Bezeichnungen und Paralogismen zu schützen, einschließlich der pathologischen Materialien, die sie enthalten.

Die Expansion der Pathokratie

Die Tendenz der Welt, ihren Blick voller Bewunderung auf ihre Führer zu richten, hat eine lange Tradition, die auf jene Zeiten zurückgeht, als Herrscher die Meinung ihrer Untergebenen nahezu völlig ignorieren konnten. Herrscher waren jedoch immer auf die soziale und wirtschaftliche Lage in ihrem Land angewiesen, sogar vor langer Zeit und in pathokratischen Systemen. Auch die Einflüsse unterschiedlichster sozialer Gruppierungen erreichten über verschiedene Wege ihren Thron.

Der Irrtum, dass angeblich autokratische Herrscher in Ländern, die von der Pathokratie beeinflusst sind, in der Lage sind, in Bereichen Entscheidungen zu treffen, in welchen sie keinen Einfluss haben, ist allzu weit verbreitet. Millionen von Menschen, einschließlich Minister und Parlamentsangehörige, sinnen über das Dilemma nach, ob solch ein Herrscher nicht - unter bestimmten Umständen - seine Überzeugungen überdenken und seine Träume die Welt zu erobern zurückstellen könnte. Sie hoffen inständig, dass dies möglicherweise funktioniert.¹⁰ Personen mit persönlichen Erfahrungen in einem solchen System könnten versuchen sie zu überreden, dass ihre Träume, obgleich sie durchaus anständig seien, in der Wirklichkeit keine Basis haben, doch gleichzeitig merken sie, dass sie keine konkreten Argumente vorweisen können. Solch ein Versuch ist im Rahmen der natürlichen Sprache psychologischer Konzepte tatsächlich unmöglich. Nur ein objektives Verständnis der historischen Phänomene und ihrer essentiellen abweichenden Natur erlaubt es, die Sache zu erhellen und Licht auf die Gründe für die *ewige Arglist* dieses makrosozialen pathologischen Phänomens zu werfen.

Die Handlungsweisen dieses Phänomens beeinflussen eine ganze Gesellschaft. Es beginnt bei den Oberhäuptern und infiltrierte nach und nach jedes Dorf, jede Kleinstadt, jede Fabrik, jeden Betrieb und jeden Bauernhof. Die pathologische soziale Struktur überzieht schrittweise das ganze Land. Die privilegierte Klasse der abweichenden Menschen fühlt sich andauernd von den „Anderen“, d.h. von der Mehrheit normaler Menschen, bedroht. *Pathokraten hegen auch keine Zweifel über ihr persönliches Schicksal, falls es eine Kehrtwendung zum System der normalen Menschen geben sollte.*

Ein normaler Mensch, der seiner Privilegien oder einer hohen Position beraubt wurde, wird einen Weg finden, zu einer Arbeit zu kommen, die ihm sein Leben ermöglicht. Pathokraten besitzen jedoch niemals irgendwelche solide, praktische Talente. Auch eliminiert die Zeitspanne ihrer Herrschaft jegliche Restmöglichkeiten, die ihnen eine Anpassung an die Anforderungen normaler Arbeit ermöglichen könnten. Wenn die Regeln der normalen Menschen wieder in Kraft träten, wären sie und ihresgleichen der allgemeinen Verurteilung ausgesetzt, was eine moralisierende Interpretation ihrer psychologischen Abweichungen beinhaltet. Sie wären vom Verlust ihrer Freiheit und ihres Lebens bedroht, nicht nur vom Verlust ihrer Positionen und Privilegien. Da sie zu einem solchen Opfer nicht fähig sind, wird das Überleben eines Systems, das für sie am Besten ist, zu einer *moralischen Notwendigkeit*. Solch eine Bedrohung muss mit allen psychologischen und politischen Mitteln bekämpft werden, die skrupellos und abgefeimt gegen diese anderen „inferioren“ Menschen eingesetzt werden. Dieser Kampf kann in seiner Verderbtheit schockierend

sein.¹¹

Im Allgemeinen ist diese neue Klasse in der Position, sich ihrer Führer zu entledigen, falls deren Verhalten die Existenz eines solchen Systems gefährdet. Dies tritt besonders dann auf, wenn das Führungsverhalten allzu sehr die Gesellschaft normaler Menschen kompromittiert, da deren Qualifikationen sie aus Produktionsgründen unersetzbar macht. Daraus entsteht eher eine direkte Bedrohung für die unteren Gefilde der pathokratischen Elite, als für die Führer selbst.

Die Pathokratie überlebt dank des Gefühl der Bedrohung durch die Gesellschaft normaler Menschen, wie auch anderer Länder, in denen die verschiedensten Formen der Systeme normaler Menschen bestehen bleiben. Für die Herrscher ist deshalb das an der Spitze bleiben das klassische Problem von „sein oder nicht sein.“

Wir können deshalb vorsichtig die folgende Frage formulieren: Kann solch ein System jemals territorial und politisch auf andere Länder übergreifen und gleichzeitig die Herrschaft aufrecht erhalten? Was würde geschehen, wenn solch ein Umstand den inneren Frieden, samt entsprechenden Gesetzen, und innerhalb des Landes relativen Wohlstand sichern würde? Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung dieses Landes würde geschickt all die entstehenden Möglichkeiten nutzen. Sie würde aus ihren überlegenen Qualifikationen ihre Vorteile ziehen, um einen immer größer werdenden Spielraum für ihre Aktivitäten zu erlangen. Dank hoher Geburtenzahlen wird ihre Macht ansteigen. Dieser Mehrheit würden sich so manche Söhne der privilegierten Klasse zugesellen, die die pathologischen Gene nicht vererbt bekamen. Die Dominanz der Pathokratie würde kaum wahrnehmbar, doch stetig zurückgehen, was schließlich in einer Situation münden würde, in der die Gesellschaft normaler Menschen an die Macht kämen. Solch eine Vision ist für [→ Psychopathen](#) ein Albtraum.

Deshalb wird die biologische, psychologische, moralische und wirtschaftliche Zerstörung der Mehrheit der normalen Menschen für die Pathokraten zu einer „biologischen“ Notwendigkeit. Diesem Ziel dienen viele Methoden, beginnend von Konzentrationslagern bis hin zu Kriegen gegen starrsinnige, gut bewaffnete Feinde, die die Macht, die sie unterdrückt, vernichten und ausmerzen wollen. Und zwar genau jene Macht, welche die Herrschaft der Pathokraten gefährdet: Die Söhne normaler Menschen, die ausgesandt werden, um für ein illusorisches „nobles Ziel“ zu kämpfen. Wenn der Tod der Soldaten den Pathokraten dann Sicherheit gibt, werden die Kämpfer zu Helden gemacht und mit Lobgesängen verehrt, was für das Heranziehen neuer, der Pathokratie ergebener, Generationen, die ihr Leben bereitwillig dem Schutz der Pathokratie hingeben, sehr zuträglich ist.

Jeder Krieg, der von einer pathokratischen Nation begonnen wird, hat zwei Fronten, die Innere und die Äußere. Die innere Front ist für die Anführer und die regierende Elite von größerer Wichtigkeit. Die Bedrohung von Innen ist der entscheidende Faktor für den Beginn eines Krieges. Wenn andere Länder überlegen, gegen ein pathokratisches Land einen Krieg zu beginnen, müssen sie deshalb besonders in Betracht ziehen, dass ein solcher Krieg als Scharfrichter gegen die Bevölkerung genutzt werden kann, deren stärker werdende Macht für die Pathokratie eine aufkommende Gefahr darstellt. Letzten Endes machen Pathokraten mit anders denkenden Personen kurzen Prozess und nehmen keine Rücksicht auf deren Leid. Könige mögen wegen des Todes ihrer Ritter gelitten

haben, doch Pathokraten leiden deswegen niemals: „Wir haben genügend Leute“. Sollte die Situation in solch einem Land reif sein oder werden, wird ein jeder, der dem Land hilft, von ihm unterstützt werden; und jeder, der dies nicht macht, wird bestraft werden.

In einer Pathokratie bestehen für deren Erweiterung mit allen Mitteln andere interne Gründe. So lange diese „andere“ Welt, von den Systemen normaler Menschen regiert, besteht, gibt sie der nichtpathologischen Mehrheit ein gewisses Gefühl von Richtung. Die nichtpathologische Mehrheit der Bevölkerung eines Landes wird niemals aufhören, von der Wiederherstellung des Systems normaler Menschen in jeder möglichen Form zu träumen. Diese Mehrheit wird niemals aufhören, andere Länder zu beobachten und auf den passenden Augenblick zu warten. Aus diesem Grund muss ihre Aufmerksamkeit von dieser Perspektive abgelenkt werden. Die Massen müssen „erzogen“ und in die Richtung imperialistischen Strebens gelenkt werden. Dieses Ziel muss hartnäckig verfolgt werden, damit jedem klar ist, wofür gekämpft wird und in wessen Namen strenge Disziplin und Armut erduldet werden muss. Der zweite Faktor - das Erzeugen von Armut und Härte - schränkt die Möglichkeit von „subversiven“ Aktivitäten seitens der Gesellschaft normaler Menschen effektiv ein.

Die Ideologie muss natürlich auch eine entsprechende Rechtfertigung für ihr angebliches Recht die Welt zu erobern bieten, die genauestens ausgearbeitet sein muss. Der Expansionismus entstammt aus der Natur der Pathokratie und nicht aus ihrer Ideologie, doch diese Tatsache muss durch die Ideologie versteckt werden.¹² Wann immer dieses Phänomen in der Geschichte beobachtet werden konnte, zeigte sich Imperialismus in seiner ausgeprägtesten Form.

Andererseits gibt es aber Länder mit Regierungen normaler Menschen, in denen die überwältigende Mehrheit der Gesellschaften beim dem Gedanken, dass ihnen ein ähnliches System auferlegt werden könnte, schaudert. Die Regierungen dieser Länder unternehmen sodann alles in ihrer Macht stehende, alles, was im Rahmen ihres Verständnisses des Phänomens möglich ist, um die Expansion einer Pathokratie im Zaum zu halten. Die Bürger dieser Länder würden vor Erleichterung durchatmen, wenn es gelänge, solch ein übelwollendes und unverständliches System durch menschlichere, leichter zu verstehende Regierungsmethoden zu ersetzen, mit denen eine friedliche Koexistenz möglich wäre.

Solche Länder unternehmen zu diesem Zweck verschiedenste Handlungen, *deren Qualitäten davon abhängen, wie sie diese andere Realität verstehen können*. Diese Art von Bemühung findet bei den Bevölkerungen Anklang. Die militärische Macht der Länder normaler Menschen schränkt die Möglichkeiten der Pathokratie ein, bewaffnete Angriffe durchzuführen. Deshalb ist für die Pathokratie eine Schwächung jener Länder überlebenswichtig, die in der Lage sind, gegen eine Pathokratie aufzustehen. Dies geschieht insbesondere durch die Nutzung der reaktiven Pathokratie, die in einigen ihrer abweichenden Bürger erweckt wird.

Bei der Motivation für diese Expansionstendenzen machen wirtschaftliche Faktoren einen nicht zu vernachlässigenden Teil aus. Da die Manageraufgaben von Personen mit mittelmäßiger Intelligenz und pathologischen Charakterzügen übernommen wurden, wird eine Pathokratie unfähig, alle Aufgaben gleichzeitig zu wahrzunehmen. Die Bereiche, die am meisten darunter leiden, sind immer

diejenigen, die Personen benötigen, die unabhängig handeln können und ihre Zeit nicht mit der Suche nach richtigen Verhaltensweisen verschwenden. Die Landwirtschaft hängt stark von den klimatischen Umständen, Pflanzenschädlingen und Pflanzenkrankheiten ab. Die Persönlichkeit und der innere Zugang eines Bauern waren aus diesem Grund schon seit Jahrhunderten ein wichtiger Faktor für den Betrieb eines erfolgreichen Landwirtschaftsbetriebes. Deshalb führt eine Pathokratie unweigerlich zu Nahrungsknappheit.

Jedoch haben auch viele Länder mit Systemen normaler Menschen, die industrielle Produkte im Überfluss besitzen, Probleme mit der Nahrungsversorgung und zeitweiliger wirtschaftlicher Rezession, obwohl deren Bürger in keinster Weise überarbeitet sind. Folglich wird die Versuchung, solch ein Land samt seines Wohlstandes zu beherrschen - das konstante imperialistische Motiv - in einer Pathokratie noch mehr verstärkt. Der gesammelte Wohlstand eines eroberten Landes kann dann eine Zeit lang ausgebeutet werden und die Bürger werden dazu gedrängt gegen geringe Entlohnung viel härter zu arbeiten. In diesem Augenblick wird kein Gedanke an die Tatsache verschwendet, dass die Einführung eines pathokratischen Systems in einem solchen Land letzten Endes zu ähnlich unproduktiven Zuständen führt. Immerhin zeigt eine psychologische Abweichung - definitionsgemäß - das Fehlen von Selbsterkenntnis an. Unglücklicherweise regt die Idee, reiche Länder zu erobern, auch die Gehirne vieler armer, nichtpathologischer Leute an, die unter der Pathokratie leiden, jedoch nicht ein Verständnis darüber, warum dies geschehen kann und wem eine solche Gelegenheit nützt, sich etwas anzueignen und damit seinen eigenen Wanst zu stopfen.

Wie es bereits seit Jahrhunderten der Fall ist, ist militärische Kraft das Hauptinstrument mit dem solche Ziele erreicht werden. Dennoch wurde im Verlauf der Jahrhunderte, wann immer in der Geschichte das Phänomen der Pathokratie registriert wurde (unabhängig des ideologischen Mantels, der es verdeckte), auch ein bestimmtes Maß verschiedener Einflüsse offenbar: etwas im Auftrag einer speziellen Intelligenz im Dienst internationaler Intrige, das eine Eroberung erleichterte. Diese Eigenschaften entstammen den bereits besprochenen Persönlichkeitsmerkmalen, die das gesamte System inspirieren; dies sollte für Historiker die entsprechende Daten darstellen, womit sie dieses Phänomen in der aufgezeichneten Geschichte identifizieren können.

Überall auf der Welt gibt es Menschen mit besonders anfälligen abweichenden Persönlichkeiten. In solchen Menschen erweckt sogar eine weit entfernte Pathokratie eine entsprechende Resonanz, die auf ihr darunter liegendes Gefühl wirkt, dass „es einen Platz für Leute wie uns gibt.“ Gleichermaßen leben ebenfalls überall unkritische, frustrierte und missbrauchte Menschen, die über eine passend ausgeklügelte Propaganda erreicht werden können. Die Zukunft einer Nation hängt stark davon ab, wieviele solche Personen in ihr leben. Eine Pathokratie kann Dank ihres spezifischen psychologischen Wissens und ihrer Überzeugung, dass normale Menschen naiv sind, ihre „anti-psychotherapeutischen“ Techniken verfeinern und auf bekannt egotistische Weise ihre abweichende Konzeptwelt anderen Menschen in anderen Ländern einflüstern und sie auf diese Weise für Eroberung und Beherrschung empfänglich machen.

Die am häufigsten benutzten Methoden beinhalten paralogistische und konversive Vorgehensweisen, wie die Projektion der eigenen Qualitäten und Absichten auf andere Menschen,

soziale Gruppierungen oder Nationen, paramoralische Empörung und das Abblocken von Argumenten. Diese letzte Methode ist die pathokratische Nummer Eins; sie wird auf breiter Basis eingesetzt und führt den Verstand eines durchschnittlichen Menschen in eine Sackgasse, da diese dann als Resultat die Wahrheit in der „goldenen Mitte“ zwischen der Realität und deren Gegenteil suchen.¹³

Wir sollten deshalb besonders hervorheben, dass obgleich verschiedene Arbeiten im Bereich der → [Psychopathologie](#) Beschreibungen der meisten dieser nahezu heuchlerischen Methoden enthalten, eine komplette Aufstellung, die die beobachteten Lücken schließt, nicht vorhanden ist und dringend benötigt wird. Um wie viel besser wäre es, wenn die Menschen und Regierungen in Ländern mit Systemen normaler Menschen aus einer solchen Arbeit ihren Vorteil ziehen könnten und sich wie erfahrende Psychologen verhalten könnten. Wenn sie die Vorwürfe, die ihnen gemacht werden, im Rahmen von Projektionen und verdrehten Aussagen betrachten könnten, deren Charakter ein Abblocken von Argumenten kennzeichnet. Ein wenig analytische Kosmetik könnte auf diese Weise eine praktische Liste der Absichten eines pathokratischen Reiches herstellen.¹⁴

In Ländern mit normalen menschlichen Systemen wurde das Gesetz zum Massstab der Rechtsauffassung. Wir vergessen jedoch oft, wie unvollständig solch eine → [Schöpfung](#) des menschlichen Geistes in Wirklichkeit ist, wie abhängig sie von den Formulierungen ist, die auf Informationen beruhen, die von den Gesetzgebern verstanden werden. In der juristischen Theorie akzeptieren wir die regelnde Natur von Gesetzen als vorgegeben und akzeptieren in der Folge, dass in bestimmten Fällen deren Wirksamkeit mit der menschlichen Realität nicht unbedingt übereinstimmt. Solcherart verstanden *stattet uns die Gesetzgebung mit nur unzureichender Unterstützung aus, die wir für ein Entgegenwirken gegenüber Phänomenen benötigten, deren Charakteristika ausserhalb der Möglichkeiten der Vorstellungen der Gesetzgeber liegen*. Das Gegenteil ist der Fall: Eine Pathokratie ist sich darüber bewusst, wie sie aus den Schwächen solch einer legalistischen Denkweise ihre Vorteile ziehen kann.

Die interne Handlungsweisen dieses makrosozialen Phänomens und ihrer externen Expansion *beruhen indes auf psychologischen Daten*. Es ist beispielsweise, unabhängig davon wie diese Daten innerhalb der Persönlichkeiten von Pathokraten deformiert sind, in *seiner Durchtriebenheit den Gesetzssystemen normaler Menschen weitaus überlegen*. Dies macht die Pathokratie zum sozialen System der Zukunft, obgleich es die Form einer Karikatur annimmt.

Aus diesem Grund liegt die Zukunft für normale Menschen in sozialen Systemen, die auf einem verbessertem Verständnis der Menschheit in all ihren psychologischen Variationen beruhen; eine Entwicklung in diese Richtung kann unter anderem größeren Widerstand gegenüber den expansionistischen Methoden dieses makrosozialen Phänomens gewährleisten, die dieses bei seinen Versuchen, die Welt zu beherrschen, anwendet.

Durch Gewalt aufgezwungene Pathokratie

Die Entstehung der Pathokratie in einem beliebigen Land ist so ein langer Prozess, sodass es schwierig ist, exakt den Punkt auszumachen, wann er beginnt. Wenn wir die in diesem

Zusammenhang relevanten historischen Beispiele in unsere Überlegungen miteinbeziehen, werden wir häufig die Person eines selbtherrlichen Herrschers vorfinden, dessen geistiges Mittelmaß und infantile Persönlichkeit das Tor zur Ponerogenese des Phänomens öffnet. Wo immer der gesunde Menschenverstand einer Gesellschaft ausreichenden Einfluss besitzt, ist ihr Selbsterhaltungsinstinkt in der Lage, diesen ponerogenischen Prozess schon in einem frühen Stadium zu überwinden. *Wenn ein aktiver Kern dieser Krankheit bereits vorhanden ist und über Ansteckung oder das Aufzwingen von Gewalt dominieren kann, liegen die Dinge jedoch völlig anders.*

Wann immer eine Nation eine „Systemkrise“ oder eine Hyperaktivität des ponerogenischen Prozesses im Inneren erfährt, wird sie zum Ziel einer *pathokratischen Penetration, deren Zweck es ist, das Land wie Beutegut zu behandeln*. Es wird daraufhin leicht, Vorteile aus den inneren Schwächen und revolutionären Bewegungen zu ziehen, damit Gesetze auf Basis von eingeschränkter Machtausübung eingeführt werden können. Zustände wie ein großer Krieg oder eine kurzfristige Schwäche eines Landes können manchmal auch dazu führen, dass sich das Land (gegen seinen Willen) der Gewalt eines ihrer pathokratischen Nachbarländer unterwirft, dessen System solch große Schwächen noch nicht gezeigt hat. Nach dem gewaltsamen Aufzwingen solch eines Systems verändert sich der Verlauf der Pathologisation des Lebens. Eine solche Pathokratie wird weniger stabil sein. Ihre Existenz hängt dann von niemals endender äußerer Gewalt ab.

Wir wollen nun diese zweite Situation als erstes betrachten: Zuerst muss der Widerstand einer erschöpften Nation mit brutaler Gewalt erstickt werden. Jene Personen, die militärische oder Führungsfähigkeiten besitzen, müssen entfernt und jeder Bürger, der moralische Werte und gesetzestreue Prinzipien hat, muss zum Schweigen gebracht werden. Die neuen Richtlinien werden niemals deutlich verkündet. Die Menschen müssen die neuen, ungeschriebenen Gesetze über schmerzvolle Erfahrungen lernen. Der lähmende Einfluss dieser abweichenden Konzeptwelt erledigt den Rest. Der gesunde Menschenverstand benötigt nun Achtsamkeit und Ausdauer.

Dieser Phase folgt ein Schock, der genauso tragisch wie angsteinflößend wahrgenommen wird. Einige Personen aus jeder sozialen Gruppierung, ob sie nun missbrauchte Almosenempfänger, Aristokraten, Beamte, Literaten, Studenten, Wissenschaftler, Priester, Atheisten oder sonst irgendwer sind, beginnen plötzlich ihre Persönlichkeiten und ihre Weltsichten zu verändern. Menschen, die gestern noch anständige Christen oder Patrioten waren, vertreten nun die neue Ideologie und verhalten sich gegenüber jedem, der weiterhin an den alten Werten festhält, mit Missachtung. Es wird erst später klar, dass dieser ganz offensichtlich lawinenartige Vorgang seine natürlichen Grenzen hat. Mit der Zeit wird die Gesellschaft auf Grundlage von Faktoren umgeschichtet, die von den alten politischen Überzeugungen und sozialen Verbindungen völlig unterschiedlich sind. Wir kennen bereits die Ursachen dafür.

Durch direkten Kontakt mit der Pathokratie beginnt gleichzeitig die Gesellschaft zu spüren, dass sich die eigentlichen Inhalte der Pathokratie von den Ideologien unterscheiden, die zuvor verbreitet wurden, als das Land noch unabhängig war. Diese Divergenz ist ein traumatisierender Faktor, da dadurch die Werte akzeptierter Überzeugungen in Frage gestellt werden. Es vergehen Jahre, bis der Verstand sich an die neuen Konzepte angepasst hat. Wenn diejenigen Menschen, die dies bereits

erlebt haben und die immer noch an die ursprünglichen Ideologien glauben, daraufhin nach Westeuropa oder in die USA reisen, kommt ihnen die Maske, die von der Pathokratie präsentiert wird, völlig blödsinnig vor.

Eine durch Gewalt aufgezwungene Pathokratie kommt in fertiger Form daher, die wir sogar als reif bezeichnen können. Menschen, die dies aus der Nähe beobachten konnten, waren nicht in der Lage, die frühen Phasen ihrer Entwicklung auszumachen, als Schizoide und Charakteropaten an der Macht waren. Dass Vorhandensein dieser Phasen und ihrer Eigenschaften musste im Zuge dieser Arbeit auf Grundlage von historischen Informationen rekonstruiert werden.

In einem aufgezwungenen System ist psychopathisches Material bereits vorherrschend; es wird als von der menschlichen Natur gegenteilig wahrgenommen, fast als bar jeglicher ideologischer Maske, die in einem eroberten Land immer weniger vonnöten ist, doch trotzdem in seiner Unverständlichkeit für Menschen maskiert, die weiterhin versuchen in den Kategorien einer natürlichen Weltsicht zu denken.

Zuerst nehmen wir das alte System aus Kategorien und Übereinkünften als schmerzvoll unzureichend für das Verständnis der Realität, die uns überwältigt hat, wahr. Die essentiellen objektiven Kriterien, die wir für eine Klassifizierung unserer Beobachtungen benötigten, können ohne jahrelange harte Arbeit nicht geschaffen werden. Menschen mit abweichenden Charakteren, die über die gesamte Gesellschaft verstreut sind, merken jedoch mit untrüglicher Sicherheit, dass die Zeit gekommen ist, in der *ihre* Träume wahr werden, die Zeit, in der sie sich an jenen „anderen“ Menschen rächen können, die ihnen zuvor Schmach und Demütigung zugefügt haben. Dieser gewalttätige Entwicklungsprozess der Pathokratie dauert etwa acht Jahre an. Danach durchläuft er eine ähnlich eskalierende Transformation in die verheimlichende Phase.

Die Systemfunktionen, psychologischen Mechanismen und mysteriösen ursächlichen Verbindungen eines Landes, dem eine quasi-politische Struktur auferlegt wurde, gleichen im Wesentlichen jenem Land, das der Ausgangspunkt des Phänomens ist. Das System verbreitet sich bis in die kleinsten Einheiten, bis es jedes Dorf und jeden Menschen erreicht. Die realen Inhalte und inneren Ursachen dieses Phänomens zeigen ebenfalls keine nennenswerten Unterschiede, unabhängig davon, ob wir unsere Beobachtungen in der Hauptstadt oder in einem entlegenen kleinen Dorf anstellen. Wenn ein gesamter Organismus krank ist, kann ihm an jeder zweckdienlichen Stelle Gewebe zu Diagnosezwecken entnommen werden. Jene Menschen, die in Ländern mit normalen menschlichen Systemen leben und versuchen dieses andere System mittels ihrer Vorstellungskraft zu verstehen, oder indem sie die Mauern des Kreml versuchen dort zu durchdringen, wo sie annehmen, dass die Absichten der höchsten Behörden verborgen werden, realisieren nicht, dass dies eine äußerst beschwerliche Methode für ein Ziel ist, das weit effizienter erreicht werden kann. Um die Essenz des Phänomens erkennen zu können, müssen wir uns nur in eine Kleinstadt begeben, wo es viel leichter ist, von hinter den Kulissen aus die Situation zu betrachten und die Natur eines solchen Systems zu analysieren.

Es stellt sich dabei heraus, dass manche der Unterschiede in der Natur des pathokratischen Phänomens zwischen dem Ausgangsland und dem Land, dem das System mit Gewalt

aufgezwungen wurde, beständig sind. Das System wird die eroberte Gesellschaft immer als etwas Fremdes behandeln, das weiterhin mit seinen Wurzeln auf eine Weise verbunden ist. Die historischen Traditionen und die Kultur einer Gesellschaft stellen eine Verbindung zu jenen Bestrebungen dar, deren Ziel es ist, wieder normale menschliche Strukturen herzustellen. Es zeigt sich besonders, dass je besser die kulturelle Entwicklung ausgeprägt ist, desto widerstandsfähiger sich das Land gegenüber den destruktiven Handlungsweisen des Systems verhalten kann. Die unterworfenen Nation findet in ihren eigenen kulturellen, religiösen und moralischen Traditionen Unterstützung und Inspiration für ihren psychologischen und moralischen Widerstand. Diese über Jahrhunderte entwickelten Werte können nur schwer zerstört oder von der Pathokratie kooptiert werden. Das Gegenteil ist der Fall: sie fördern sogar ein intensiveres Leben in der neuen Gesellschaft. Diese Werte reinigen sich selbst schrittweise von patriotischem Getue und deren wesentlichen Inhalte werden in ihren ewigen Bedeutungen realer. Nötigenfalls wird die Kultur des betreffenden Landes im privaten Bereich verborgen, oder mittels Konspiration verbreitet. Jedenfalls überlebt sie solche Zeiten, sie entwickelt sich weiter und erschafft so Werte, die sich in glücklicheren Zeiten niemals hätten entwickeln können.

Als Resultat wird der Widerstand der betroffenen Gesellschaft ausdauernder und immer geschickter. Es wird mit der Zeit klar, dass diejenigen, die daran glaubten, ein solches System dem Land aufzuerlegen und die auf die autonomen pathokratischen Mechanismen vertrauten, viel zu optimistisch waren. Eine aufgezwungene Pathokratie ist immer ein fremdes System. Selbst wenn eine Pathokratie in das Land seiner eigenen Entstehung zurückkommt liegt ihre Lebensdauer in der nun unterworfenen Nation bei nur ein paar Wochen.

Künstlich infizierte Pathokratie und psychologische Kriegsführung

Wenn der Kern dieses makrosozialen pathologischen Phänomens bereits in der Welt existiert, seine wahren Eigenschaften immer hinter einer ideologischen Maske eines beliebigen politischen Systems verbergend, dann strahlt es auf andere Länder aus. Dies geschieht über kodierte Nachrichten, die für normale Menschen nur schwer zu verstehen sind, die jedoch von [→ Psychopathen](#) leicht zu lesen sind. „Hier gehören wir hin, wir haben nun eine Heimat, wo unsere Träume, diese „Anderen“ zu beherrschen, wahr werden können. Endlich können wir in Sicherheit und in Wohlstand leben.“ Je mächtiger dieser Kern und die pathokratische Nation sind, desto breiter ist die Bandbreite ihres induktiven, sirenenartigen Rufs, der von Menschen gehört wird, deren Natur korrespondierend abweichend ist, so als ob sie hochempfindliche Empfänger wären, die auf dieselbe Wellenfrequenz eingestellt sind. Leider werden zu diesem Zweck heutzutage echte Radiosender verwendet, mit Hunderten von Kilowatt, wie auch loyale, im verborgenen arbeitende Agenten der pathokratischen [→ Netzwerke](#) auf unserem Planeten.

Ob nun direkt oder indirekt (d.h. über abweichende „Agenten“), dieser Ruf der Pathokratie erreicht, wenn er einmal entsprechend herausgeputzt wurde, einen bedeutend größeren Personenkreis, die aus sowohl abweichenden Menschen, als auch aus Personen bestehen, die frustriert sind, die keine Chance auf Bildung hatten, die ihre Talente nicht einsetzen können, die körperlich oder moralisch verletzt oder einfach nur primitiv sind. Der Umfang der Reaktionen auf diesen Ruf kann

unterschiedlichen Ausmasses sein, doch nirgendwo wird er die Mehrheit umfassen. Nichtsdestotrotz beachten die aufkommenden Redekünstler aus den eigenen Reihen die Tatsache nicht, dass sie die Mehrheit niemals hinreissen können.¹⁵

Die unterschiedlichen Grade des Widerstands in den verschiedenen Ländern hängen von vielen Faktoren ab. So spielen dabei der Wohlstand und dessen gleichmäßige Verteilung, der Bildungsstand einer Gesellschaft (besonders in den ärmeren Schichten), die Anzahl von primitiven oder verschiedenartig abweichenden Menschen und auch die augenblickliche Phase im hysteroiden Kreislauf eine Rolle. Einige Länder wurden als Resultat eines direkteren Kontaktes mit dem Phänomen immun, eine Erscheinung, die wir im nächsten Kapitel behandeln werden.

In Ländern, die frisch entstanden sind und die wenig politische Erfahrung besitzen, erreicht eine ausgefeilte revolutionäre Doktrin das autonome Substrat der Gesellschaft und findet so Menschen, die diese als ideelle Realität betrachten. Dies tritt auch in Nationen auf, in denen eine übermäßig egoistische Oberschicht ihre Positionen durch naive moralisierende Standpunkte verteidigt, worin Ungerechtigkeit weit verbreitet ist oder worin eine Intensivierung der Hysterie das Funktionieren des gesunden Menschenverstandes erstickt. Leute, die sich an revolutionäre Schlagwörter gewöhnt haben vergewissern sich nicht mehr, ob derjenige, der eine solche Ideologie darlegt, auch wirklich ein ehrlicher Anhänger ist und nicht einfach jemand, der die Ideologie als Maske benutzt, um damit andere Motive, die seiner abweichenden Persönlichkeit entstammen, zu verbergen.

Zusätzlich zu diesen Redekünstlern finden wir auch eine weitere Form von Predigern revolutionärer Ideen, deren Status im wesentlichen mit dem Geld verbunden ist, das sie für ihre Aktivitäten erhalten. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass unter ihnen Personen gefunden werden können, die auf Basis der bereits erwähnten Kriterien als psychologisch normal charakterisiert werden können. Ihre Indifferenz gegenüber menschlichem Leid, das von ihren Aktivitäten verursacht wurde, stammt aus den Mängeln in ihrer Sichtweise bezüglich den Werten zu gesellschaftlichen Verbindungen oder bezüglich ihrer Fähigkeit, die Ergebnisse ihrer Handlungen vorhersehen zu können.

In ponerogenischen Prozessen überschneiden sich moralische Mängel, intellektuelle Schwächen und pathologische Faktoren in einem ursächlichen Raum-Zeit → [Netzwerk](#), das individuelles und nationales Leid hervorbringt.

Jeder begonnene Krieg, der mit psychologischen Waffen geführt wird, kostet nur einen Bruchteil eines klassischen Krieges. Solch ein Krieg hat jedoch auch seinen Preis, besonders dann, wenn er gleichzeitig und weltweit in vielen Ländern geführt wird.

Leute, die im Namen der Interessen einer Pathokratie agieren, können dies parallel unter der Flagge einer traditionellen oder anderen Ideologie, wie auch mithilfe dieser gegenüber widersprüchlichen Ideologien tun, die die traditionelle Ideologie bekämpfen. Im zweiten Fall muss dies mit Personen bewerkstelligt werden, deren Reaktion auf den Ruf der Pathokratie stark genug ist, um die selbstsuggestiven Handlungsweisen der zweiten Ideologie, die sie nutzen, vor einer Schwächung der Verbindungen mit ihrem eigentlichen Machthunger zu schützen.

Wann immer in einer Gesellschaft ernsthafte soziale Probleme bestehen, wird es auch sensible

Gruppen von Menschen geben, die sich um eine Verbesserung der sozialen Situation mittels energetischer Reformen bemühen, um die Ursache der sozialen Spannungen abzubauen. Andere wiederum betrachten es als ihre Pflicht, eine moralische Verjüngung der Gesellschaft herbeizuführen. Das Ausräumen von sozialer Ungerechtigkeit und eine Wiederherstellung der Moral und der Kultur eines Landes kann einer Pathokratie jede Chance nehmen, das Land zu übernehmen. *Reformer und Moralisten, die in einem solchen Sinne arbeiten, müssen deshalb von der Pathokratie beständig mittels liberaler oder konservativer Standpunkte und entsprechender suggestiver Schlagworte und Paramoralismen kaltgestellt werden; wenn nötig, muss die Pathokratie die Besten unter ihnen töten.*

Strategen der psychologischen Kriegsführung müssen sich recht früh entscheiden, welche Ideologie aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit an die Traditionen in einem speziellen Land am effektivsten wirken kann. Letzten Endes muss die entsprechend adaptierte Ideologie die Funktion eines trojanischen Pferdes erfüllen, das die Pathokratie in das Land bringt. Diese verschiedenen Ideologien werden dann schrittweise nach dem ursprünglichen Master-Plan angepasst. Schlussendlich fällt die Maske.

Organisierte und bewaffnete Partisanen, die zur richtigen Zeit ihre Rekruten aus unzufriedenen Schichten auflesen; deren Führung wird von Offizieren übernommen, die mit der geheimen Idee wie auch mit der operativen Idee, die für die Verbreitung im betreffenden Land ausgeheckt wurde, vertraut sind. Danach wird Gruppierungen von Verschwörern Unterstützung gewährt, die der ausgeheckten Idee anhängen und die einen Staatsstreich ausführen können, woraufhin eine Regierung installiert wird, die mit eiserner Faust regiert. Wenn dies erfolgt ist, hören die Ablenkungsmanöver der Partisanen auf - sie werden dann zu Sündenböcken gemacht - damit die neue Obrigkeit die Lorbeeren dafür ernten kann, inneren Frieden gebracht zu haben. Jeder Ganove, der sich den neuen Vorschriften nicht unterwerfen will oder kann, wird „freundlich“ zu seinem neuen Anführer zitiert, wo er hinterrücks niedergeschossen wird. Das ist die neue Realität.

Auf diese Weise werden solche Regierungssysteme geboren. Ein [→ Netzwerk](#) aus pathologischen pönerogenischen Faktoren ist bereits aktiv, wie auch die inspirierende Rolle der essentiellen [→ Psychopathie](#). Dies stellt jedoch noch nicht das ganze Bild der Pathokratie dar. Viele örtliche Anführer und ihre Anhänger beharren auf ihren ursprünglichen Überzeugungen. Diese, obgleich radikal, sehen sie für das Wohl von vielen seinerzeit missbrauchten Menschen förderlicher an, als für die paar Prozent von Pathokraten mit ihren Interessen an einem weltweiten Reich, wie sie es sich vorstellen.

Regionale Führungspersönlichkeiten denken weiterhin im Sinne einer sozialen Revolution, die ihnen für die Ziele, an die sie wirklich glauben, geeigneter erscheint. Sie verlangen, dass ihnen die „freundliche Macht“ nicht nur die versprochene Hilfestellung leistet, sondern ihnen auch ein gewisses Maß an Autonomie gewährt, was sie als besonders wichtig ansehen. Sie sind mit der rätselhaften „wir und sie“ Dichotomie nicht ausreichend vertraut. Gleichzeitig wird ihnen befohlen, sich den Diktaten missverständlicher Botschaften zu unterwerfen, deren Bedeutung und Zweck schwierig zu verstehen sind. So werden ideologische, nationalistische und praktische Frustration

und Zweifel immer stärker.

Stufenweise werden auch die Auseinandersetzungen stärker, besonders wenn große Teile der Gesellschaft zu zweifeln beginnen, ob die Personen, die im Namen der großen Ideologie agieren, auch wirklich an diese glauben. Dank ihrer Erfahrungen und ihres Kontakts mit der pathokratischen Nation, erhöhen ähnlich weite Teile der Gesellschaft gleichzeitig ihr praktisches Wissen um die Realität und die Verhaltensweisen des betreffenden Systems. Falls solch eine Halb-Kolonie dann zu unabhängig oder sogar abtrünnig wird, kann dieses Wissen daraufhin die Wahrnehmung der Länder normaler Menschen erreichen. Das ist für eine Pathokratie eine ernsthafte Bedrohung.

So wird eine immer stärker werdende Kontrolle vonnöten, bis die totale Pathokratie erreicht ist. Diejenigen Staatschefs, die von den zentralen Behörden als Übergangslösung angesehen wurden, werden eliminiert, außer sie sind bereit sich entsprechend zu unterwerfen. Hier spielen im Allgemeinen geopolitische Gegebenheiten eine entscheidende Rolle. Das erklärt, warum es für solche Oberhäupter leichter ist, auf einer entlegenen Insel zu überleben, als in an das Reich angrenzenden Ländern. Sollten sie es jedoch schaffen, ein größeres Maß an Autonomie zu erreichen, indem sie ihre Zweifel *verbergen*, können sie möglicherweise - wenn die Umstände günstig sind - aus ihrer geopolitischen Lage Vorteile ziehen.

Während solch einer Krise des Misstrauens, kann eine umsichtige Politik in Ländern normaler Menschen dennoch Ansätze einer revolutionären oder linken Form annehmen, doch niemals eine Pathokratische. Dies ist jedoch nicht der einzige fehlende Punkt. Ein weiterer Hauptpunkt ist das Fehlen von objektivem Wissen über das Phänomen selbst, das solch eine politische Linie erst möglich macht. *Emotionale Faktoren, gekoppelt mit einer moralisierenden Interpretation pathologischer Phänomene, spielen bei politischen Entscheidungen sehr oft eine allzu große Rolle.*

Solange nicht *ein zweiter Umsturz und die Auswechslung der vorübergehenden Staatsoberhäupter*, die nicht ausreichend loyal waren, vollzogen ist, kann sich eine Pathokratie nicht vollständig entwickeln. Dies ist eine Machtprobe mit den wirklichen Anhängern der ursprünglichen Ideologie, die an der Entstehung der Pathokratie beteiligt war und sich danach aufgrund von geeigneten, aufgezwungenen Anführern und der Aktivitäten der autonomen ponerogenischen Mechanismen dieses Phänomens weiterentwickeln konnte.

Nach der anfänglichen Regierungsperiode, die brutal, blutig und psychologisch naiv ist, beginnt eine solche Pathokratie daraufhin mit der Transformation in ihre verheimlichende Phase, die wir bereits bei der Entstehung des Phänomens und im Abschnitt über eine durch Gewalt aufgezwungene Pathokratie behandelt haben. *Während dieser Periode kann nicht einmal die geschickteste Politik eines aussenliegenden Staates ein solches System untergraben.* Doch die Zeit der Schwäche steht noch bevor: wenn sich in der Gesellschaft normaler Menschen ein mächtiges → [Netzwerk](#) bildet.

Die obige lapidare Beschreibung einer infektiös angesteckten Pathokratie zeigt auf, dass dieser Prozess alle Phasen einer unabhängigen Ponerogenese wiederholt, *jedoch in Zeit und Inhalt verkürzt* ist. Unter der Herrschaft ihrer inkompetenten administrativen Vorgänger können wir sogar eine Periode der Hyperaktivität von schizoiden Menschen ausmachen, die von der Vision ihrer eigenen Herrschaft fasziniert sind, die auf Verachtung gegenüber der menschlichen Natur beruht.

Dies ist besonders dann der Fall, wenn in einem Land viele solche Menschen vorhanden sind. Sie realisieren nicht, dass die Pathokratie niemals ihre Träume verwirklichen wird. Im Gegenteil, sie wird sie in den Schatten stellen, da nur solche Individuen an die Macht kommen, die wir bereits ausführlich beschrieben haben.

Eine infizierte Pathokratie wird auf ein unterworfenen Land stärkeren Druck ausüben als eine, die durch Gewalt aufgezwungen wurde. Gleichzeitig behält sie jedoch eine gewisse Charakteristik ihrer abweichenden Inhalte, die manchmal als „ideologisch“ bezeichnet werden, obwohl sie in Wirklichkeit ein Derivat der unterschiedlichen ethnologischen Substrate sind, auf welchen ihr Ableger eingepflanzt wurde. Sollten deshalb Umstände wie die numerische Überlegenheit, eine weite Ausdehnung oder eine geographische Isolation eines Landes die Unabhängigkeit von der hauptpathokratischen Nation erlauben, werden so andere messbare Faktoren und die Gesellschaft normaler Menschen Wege finden, das Regierungssystem zu beeinflussen und aus den Möglichkeiten, die durch die verheimlichende Phase entstehen, ihre Vorteile ziehen zu können. Angesichts günstiger Umstände und geschickter Hilfe von aussen könnte dies zu einer Depathologisierung des Systems führen.

Allgemeine Betrachtungen

Der Weg zum Verständnis der wahren Inhalte des Phänomens und seiner inneren Ursachen kann nur durch die Überwindung natürlicher Reflexe und Emotionen und der Tendenz zu moralisierenden Interpretationen beschrritten werden. Dem muss eine Aufstellung von Fakten folgen, was in schwieriger, klinischer, täglicher Arbeit geschehen muss. Die schlussfolgernden Verallgemeinerungen in Form von theoretischer Ponerologie bilden den Abschluss. Das erreichte Verständnis beinhaltet dann natürlich auch jene Menschen, die in der Lage sind, solch ein unmenschliches System zu erschaffen.

Wir müssen deshalb ganz besonders auf das Problem der biologischen Ermittlung des Verhaltens abweichender Menschen hinweisen. Wir erkennen hauptsächlich die im Gegensatz zu einem durchschnittlichen Menschen eingeengte Fähigkeit zu moralischen Entscheidungen und die eingeschränkten Möglichkeiten ihrer Verhaltensweisen. Eine innere Haltung zu erreichen, die uns auch unsere Feinde verstehen lässt, ist für uns Menschen eine äußerst schwierige Aufgabe. Auf dem Weg zu einer Heilung der Welt von dieser Krankheit zeigt sich, dass moralische Verachtung ein großes Hindernis darstellt.

Es ist ein Resultat des Charakters des Phänomens, das wir in diesem Kapitel behandeln, dass jeder Versuch seine Natur zu verstehen und seinen inneren Gründen auf die Spur zu kommen scheitern wird, wenn wir dafür nur unsere natürliche Sprache von psychologischen, sozialen und moralischen Konzepten, selbst wenn sie in zum Teil perfektionierter Form von den Sozialwissenschaften angewandt wird, zur Verfügung haben. Es wäre so auch unmöglich, die darauf folgenden Phasen in der Entwicklung des Phänomens vorherzusehen oder seine Schwachpunkte und schwachen Zeiten auszumachen, um entsprechende Gegenmaßnahmen entwickeln zu können.

Aus diesem Grund ist die Entwicklung einer passenden und ausreichend verständlichen

Konzeptsprache ein essentielles Vorhaben. Dies verlangt mehr Zeit und Aufwand, als das Studium des Phänomens selbst. Deshalb wurde es notwendig, den Leser mit der Einführung in diese Konzeptsprache zu langweilen und dies sowohl kurz und bündig als auch angemessen zu tun. Es ermöglicht auch dem im Bereich der [→ Psychopathologie](#) ungeübten Leser ein Verständnis der Lage.

Jeder, der ein Fernsehgerät reparieren will, ohne es dabei kaputt zu machen, muss sich vorher mit Elektronik befassen, was gleichfalls außerhalb des Verständnisbereiches unserer natürlichen Konzeptsprache liegt. Wenn ein Wissenschaftler jedoch lernt, dieses makrosoziale Phänomen innerhalb eines entsprechenden Bezugssystems zu verstehen, so steht er eine zeitlang voller Fragen davor, - wie von dem soeben geöffneten Schrein des Tut-Ench-Amun - bevor er die Gesetzmäßigkeiten der Phänomene, die hier am Werk sind, versteht. Danach kann er mittels eines breiten Spektrums an detaillierten Informationen dieses Verständnis vervollständigen, immer schneller und immer geschickter.

Die erste Schlussfolgerung, die sich kurz nach der ersten Begegnung mit dem „Professor“ - wie in Kapitel 1 beschrieben - von selbst anbot, war die Erkenntnis, dass dieses Phänomen aufgrund der Mitwirkung von beeinflussbaren Menschen in einer x-beliebigen Gesellschaft schon von Natur aus limitiert ist. Die erste Annahme von etwa 6% an anfälligen Personen stellte sich als korrekt heraus. Dies konnte durch eine immer größer werdende Anhäufung von genauen statistischen Daten belegt werden. Dieser Wert variiert je nach Land um ungefähr einen Prozentpunkt auf- oder abwärts. Das bedeutet, dass es ca. 0,6% essentielle [→ Psychopathen](#) gibt, also $\frac{1}{10}$ von 6%. Diese Anomalie spielt jedoch eine überdurchschnittliche Rolle, wenn man die Durchdringung des gesamten Phänomens mit ihren Gedanken- und Erfahrungsmustern vergleicht.

Andere Psychopathien wie die asthenische, schizoide, anankastische, hysterische, etc. Psychopathie spielen die zweite Geige, obgleich sie in Summe wesentlich zahlreicher vorhanden sind. Relativ primitive, skirtoide Menschen werden zu Mitstreitern, die von ihrer Lust am Leben angetrieben werden, deren Handlungen aber durch ihre auf ihren eigenen Vorteil bedachte Sichtweise eingeschränkt sind. In nichtsemitischen Ländern kommt Schizoidität etwas häufiger vor als essentielle [→ Psychopathie](#); obwohl schizoide Menschen in der frühen Phase der Entstehung des Phänomens höchst aktiv sind, lassen sie eine Abneigung gegenüber der Pathokratie und eine rationale Distanz zu effektivem Denken erkennen. So stehen sie zwischen solch einem System und der Gesellschaft normaler Menschen.

Zu den Menschen, die weniger der Pathokratie zugeneigt sind, gehören auch Personen die sich in Zuständen befinden, die durch toxische Wirkungen bestimmter Substanzen verursacht werden. Zu diesen Substanzen gehören Äther, [Kohlenmonoxid](#)¹⁶ und möglicherweise auch einige Endotoxine, *falls die Personen in ihrer Kindheit damit in Kontakt kamen.*¹⁷

Unter den Menschen mit anderen Anzeichen von Gehirnschäden weisen nur zwei der beschriebenen Arten eine messbare Neigung auf, die frontalen und die paranoiden Charakteropathen. Im Fall der frontalen Charakteropathen ist dies prinzipiell das Resultat der Unfähigkeit zu selbstkritischer Reflexion und des Unvermögens, sich aus einer Sackgasse zu befreien, in die der Mensch

gedankenlos gestolpert ist. Paranoide Menschen erwarten sich von einem solchen System kritiklose Unterstützung. Im Allgemeinen sind Träger verschiedenster Arten von Hirnverletzungen jedoch eindeutig der Gesellschaft normaler Menschen zugeneigt. Als Ergebnis ihrer psychologischen Probleme leiden sie unter der Pathokratie letztendlich mehr als gesunde Menschen.

Es stellte sich auch heraus, dass Personen mit einigen - Psychiatern und manchmal auch Psychologen bekannten - *physiologischen Anomalien*, die vererbt werden, gesplante Tendenzen zeigen, ähnlich wie schizoide Menschen. Auf ähnliche Weise ist das Phänomen für Personen, die unglücklicherweise nur ein kurzes Leben hatten, - wobei hier häufig ein Zusammenhang mit Krebserkrankungen besteht - charakteristisch und irrational anziehend.

Diese Beobachtungen waren bei meiner Einwilligung, dem Phänomen diesen Namen zu geben, entscheidend, da ich zuvor der Ansicht war, dass diese Bezeichnung semantisch zu ungenau sei. Der nachlassende Widerstand eines Menschen gegenüber den Auswirkungen der Pathokratie und seine Anziehung zu diesem Phänomen scheint *eine holistische Reaktion des menschlichen Organismus* zu sein und nicht nur aus seiner psychologischen Struktur zu stammen.

Die aktive Struktur der neuen Regierungsform wird von etwas 6% der Bevölkerung gebildet, die ihre eigenen, besonderen Ansichten über ihre Ziele hat. Doppelt so viele Menschen bilden eine zweite Gruppe: jene die es geschafft haben, ihre Persönlichkeit so zu verdrehen, damit sie den Anforderungen der neuen Realität entspricht. Das führt zu Verhaltensweisen, die bereits in den Kategorien der natürlich psychologischen Weltansicht interpretiert werden können, was bedeutet, dass die Irrtümer, die uns unterlaufen können, kleiner werden. Es ist natürlich unmöglich, zwischen diesen beiden Gruppen eine genaue Trennlinie zu ziehen; die vorgenommene Trennung dient nur zur Erläuterung.

Diese zweite Gruppe besteht aus Menschen, die im Durchschnitt schwächer, kränker und weniger vital sind. Bekannte Geisteskrankheiten kommen in dieser Gruppierung doppelt so häufig vor wie im nationalen Durchschnitt. Wir können deshalb annehmen, dass bei der Entstehung ihrer unterwürfigen Verhaltensweise gegenüber dem Regime, ihrer größeren Anfälligkeit für pathologische Auswirkungen und ihres launischen Opportunismus verschiedene, relativ unmerkliche Anomalien beteiligt sind. Wir können hier nicht nur physiologische Anomalien beobachten, sondern auch jene, die wir bereit beschrieben haben, allerdings in geringster Ausformung und mit Ausnahme der essentiellen → [Psychopathie](#).

Die 6% bilden den neuen Adel. Die neue Bourgeoisie wird schrittweise von den 12% belegt, deren wirtschaftliche Situation hervorragend ist. Indem sich diese Gruppe an die neuen Umstände anpasst, nicht ohne Gewissensbisse, verändert sie sich gleichzeitig in sowohl Schwindler als auch in Vermittler zwischen der oppositionellen Gesellschaft und der aktiven pathologischen Gruppe, mit der sie in ihrer Sprache kommunizieren können. Sie spielen in diesem System solch eine entscheidende Rolle, dass beide Seiten sie beachten müssen. Da ihre technischen Fähigkeiten besser als jene der aktiven pathokratischen Gruppe sind, nehmen sie verschiedene leitende Positionen ein. Normale Menschen betrachten sie als Personen, die sie normalerweise ohne pathologische Arroganz erreichen können.

So kommt es, dass nur 18% der Bevölkerung eines Landes vom neuen Regierungssystem begünstigt sind. Wenn wir diese bourgeoise Schicht betrachten, müssen wir jedoch hinsichtlich ihrer Ehrlichkeit unsere Zweifel haben. So war die Situation in der Heimat des Autors. Diese Verhältnismäßigkeit kann in anderen Ländern unterschiedlich sein, von 15% in Ungarn bis zu 21% in Bulgarien, noch niemals ist es mehr als eine relativ kleine Minderheit.

Die große Mehrheit der Bevölkerung bildet die Gesellschaft normaler Menschen und schafft sich langsam ein informelles Kommunikation [→ netzwerk](#). Wir müssen uns wundern, warum diese Leute die Vorteile zurückweisen, die das System anbietet und vorsätzlich in der Opposition verbleiben: Armut, Schikanen und die Einschränkung der persönlichen Freiheit. Durch welche Ideale sind sie motiviert? Ist es nur eine Form von Romantik, die an Religion und Traditionen gebunden ist? Und doch ändern so viele Menschen mit religiöser Erziehung sehr schnell ihre Weltsicht in jene der Pathokraten. Dieser Frage werden wir im nächsten Kapitel nachgehen.

Im Moment wollen wir uns jedoch auf die Aussage beschränken, dass ein Mensch mit normalem instinktiven Substrat, einer guten Grundintelligenz und mit allen Fähigkeiten zu Kritikfähigkeit große Schwierigkeiten haben würde, solch einen Kompromiss zu akzeptieren. Seine Persönlichkeit wäre niedergeschmettert und er würde neurotisch werden. Gleichzeitig trennt ihn solch ein System mit Leichtigkeit von Seinesgleichen, ungeachtet seines sporadischen Zögerns. *Keine Propagandamethode kann die Natur dieses makrosozialen Phänomens oder die Natur eines normalen menschlichen Wesens verändern. Sie werden einander immer fremd bleiben.*

Die hier beschriebene Unterteilung in drei Bereiche darf nicht mit einer Mitgliedschaft in einer Partei verwechselt werden, was offiziell ideologisch, in Wirklichkeit jedoch pathokratisch ist. In einem solchen System werden viele normale Menschen dazu gedrängt, in allen möglichen Situationen einer solchen Partei beizutreten, die ihr Einverständnis dann so gut wie möglich vortäuschen müssen, um als vernünftiger Parteigenosse zu gelten. Nach einem oder zwei Jahren stumpfsinnig ausgeführter Anweisungen, beginnen sie unabhängiger zu werden und richten ihre abgetrennten Beziehungen zur Gesellschaft wieder ein. Ihre früheren Freunde beginnen den Kern ihres doppelten Spiels zu begreifen. So geht es vielen Anhängern der früheren Ideologie, die nun eine andere Funktion hat. Es sind auch die Ersten, die protestieren, dass das neue System ihre alten politischen Überzeugungen nicht wirklich teilt. Wir müssen uns auch daran erinnern, *dass besonders vertrauenswürdigen Leute, deren Loyalität zur Pathokratie aufgrund ihrer psychologischen Natur eine vorherbestimmte Folgerung ist und die Funktionen die sie ausüben, nicht notwendigerweise der Partei zugehören; sie stehen darüber.*

Nachdem eine typische pathokratische Struktur gebildet wurde, wird die Bevölkerung nachhaltig geteilt - polarisiert - nach völlig unterschiedlichen Standpunkten, die sich jemand, der außerhalb des Einflussbereiches dieses Phänomens aufwuchs, nicht vorstellen kann und auf eine Weise, die in ihrer Art für jemanden unmöglich zu verstehen ist, der darin keine besondere Ausbildung hat. Unter der Mehrheit der Gesellschaft eines von diesem Phänomen betroffenen Landes bildet sich jedoch langsam ein intuitives Gespür für die Gründe dafür. Wer in einem System normaler Menschen aufwuchs ist daran gewöhnt, wirtschaftliche und ideologische Problem in den Vordergrund zu

stellen, also möglicherweise die Ergebnisse sozialer Ungerechtigkeiten. Es hat sich gezeigt, dass solche Systeme auf höchst tragische Weise illusorisch und ineffizient sind: das makrosoziale Phänomen hat seine eigenen Eigenschaften und Gesetze, die nur innerhalb der entsprechenden Kategorien studiert und verstanden werden können.

Indem wir jedoch unsere alten natürlichen Methoden des Verständnisses hinter uns lassen und lernen, den inneren Ursachen des Phänomens auf die Spur zu kommen, staunen wir über die überraschende Genauigkeit, mit der es selbst seinen eigenen Gesetzmäßigkeiten unterworfen ist. Aufgrund der menschlichen Natur gibt es immer eine größere Bandbreite an individuellen und umweltbedingten Einflüssen. Diese Variablen verschwinden in statistischen Analysen und von der Oberfläche der essentiellen konstanten Charakteristika. Die Ursachen des Systems als Ganzes können deshalb eindeutig festgemacht werden. Dies erklärt warum es relativ leicht möglich ist, vom Studium der Materie zu einer Vorhersage zukünftiger Veränderungen des Phänomens zu gelangen. Nach und nach hat sich die Angemessenheit der gesammelten Erkenntnisse durch das exakte Eintreffen der Vorhersagen bestätigt.

Wir wollen nun ein paar individuelle Fälle näher betrachten. Zum Beispiel trafen wir zwei Leute, deren Verhalten uns annehmen ließ, sie seien Psychopathen. Ihr Zugang zum pathokratischen System war jedoch völlig anders: der erste bejahte es, der zweite stand ihm extrem kritisch gegenüber. Studien, die auf Tests beruhten, mit denen Gehirnschäden festgestellt werden können zeigten eine pathologische Neigung in der zweiten Person, doch nicht bei der ersten; im zweiten Fall haben wir es mit einem Verhalten zu tun, das zwar stark an [→ Psychopathie](#) erinnern mag, dessen Substrat jedoch unterschiedlich ist.

Wenn ein Träger von Genen essentieller [→ Psychopathie](#) vor dem Krieg Mitglied einer entschieden Antikommunistischen Partei war, wurde er während der Bildung der Pathokratie als „ideologischer Feind“ betrachtet. Bald darauf findet er jedoch einen Modus Vivendi mit den neuen Behörden und kann eine gewisses Maß an Toleranz erwarten. Der Moment, in dem er zu einem Anhänger der neuen „Ideologie“ wird und wieder zur regierenden Partei beitrifft ist nur eine Frage der Zeit und der Umstände.

Wenn in der Familie eines typischen pflichtversessenen Pathokraten ein Sohn geboren wird, der Dank eines glücklichen biologischen Zufalls (oder der Partner war bio-psychologisch normal) die entsprechenden Gene nicht vererbt bekam, wird dieser Sohn im Rahmen der entsprechenden Jugendorganisationen aufwachsen und der Ideologie und der Partei, in die er früh eintreten muss, treu ergeben sein. Im reifen Mannesalter wird sich jedoch langsam der Gesellschaft normaler Menschen zurechnen. Die Opposition, die normal denkende und fühlende Welt, wird ihm näher sein; dort erkennt er sich wieder und er findet eine Reihe von ihm unbekanntem - und doch vertrauten - Werten wieder. Eventuell entsteht ein Konflikt zwischen ihm und seiner Familie, der Partei und seinem Umfeld, die unter Umständen auch mehr oder weniger dramatisch sein können. Es beginnt mit kritischen Aussagen und eher naiven Anfragen an die Partei, etwas zu verändern, die natürlich in Richtung gesunden Menschenverstandes gehen. Diese Menschen beginnen schließlich an der Seite der Gesellschaft zu kämpfen und Leid und Opfer zu ertragen. Andere entscheiden sich

ihr Heimatland zu verlassen und durchwandern fremde Länder, alleine unter Menschen, die sie und die Probleme, unter welchen sie aufwuchsen, nicht verstehen können.

In Bezug auf das Phänomen als Ganzes sind seine Haupteigenschaften und seine Veränderungsprozesse vorhersehbar. Ebenso kann abgeschätzt werden, wann dies jeweils eintreten wird. Unabhängig von der Entstehung des Phänomens kann keine pathokratische Aktivierung der Bevölkerung eines Landes, das von dem Phänomen befallen ist, über die oben diskutierten Grenzen hinauslaufen, die durch biologische Faktoren vorgegeben sind.

Das Phänomen wird sich entsprechend der bereits angesprochenen Muster entwickeln und sich immer tiefer in die soziale Zusammensetzung des Landes hineinfressen. Das resultierende pathokratische Ein-Parteiensystem wird von Beginn an in zwei unterschiedlichen Strängen verlaufen: der eine ist durchwegs pathologisch und verdient die Eigenschaften „doktrinär“, „stur“, „beinhart“ usw.; der zweite wird als liberaler angesehen; er ist der Nachhall der ursprünglichen Ideologie, in dem diese am längsten weiter existiert. Die Vertreter dieses zweiten Strangs versuchen so intensiv, wie es ihre schwindende Macht erlaubt, diese seltsame Realität in eine der menschlichen Vernunft zugänglichere Richtung zu lenken, wodurch sie ihre Verbindungen zur Gesellschaft nicht zur Gänze verlieren. Nach etwa zehn Jahren nach dem Aufkommen solch eines Systems kommt es zur ersten inneren Krise. Das Ergebnis dieser Krise ist, dass die Gesellschaft normaler Menschen etwas mehr Freiheiten erhält. Während dieser Phase kann ein geschicktes Intervenieren von aussen bereits mit Unterstützung von Innen rechnen.

Eine Pathokratie zerfrisst den gesamten sozialen Organismus und lässt seine Fähigkeiten und Kraft schwinden. Die Auswirkungen des eher ideellen Flügels der Partei und sein antreibender Einfluss auf die Arbeit des gesamten Landes schwächt zusehends das ganze Land. In der völlig zerstörten Struktur des Landes werden die leitenden Funktionen von typischen Pathokraten eingenommen. Solch ein Zustand kann nur kurze Zeit andauern, da keine Ideologie ihn wieder beleben kann. So kommt die Zeit, in der die Mehrheit der Menschen wieder wie normale Menschen leben will und das System nicht länger bestehen kann. Es wird jedoch keine große Konterrevolution geben, sondern stattdessen eine mehr oder weniger stürmische Regeneration.

Eine Pathokratie ist weniger eine sozioökonomische Struktur als eine soziale Struktur oder ein politisches System. Sie ist eine makrosoziale Krankheit, die ganze Nationen befällt und dabei ihre charakteristischen pathodynamischen Eigenschaften zeigt. Das Phänomen ändert sich so schnell, dass wir es innerhalb von stabilen Kategorien nicht verstehen können, wenn wir dabei nicht die Evolutionsprozesse, denen soziale Systeme unterworfen sind, ausklammern wollen. Jeder Weg, dieses Phänomen durch ein Zuschreiben gewisser permanenter Eigenschaften verstehen zu wollen, lässt uns schnell die Sicht auf ihre jeweils aktuellen Inhalte verlieren. Die Dynamik der zeitlichen Veränderung gehört zur Natur des Phänomens. Wir können sie unmöglich ausserhalb dieser Parameter verstehen.

So lange wir für dieses pathologische Phänomen Verständnismethoden anwenden, die gewissen politischen Sichtweisen anhängen, deren Inhalte in Bezug auf seine wahre Natur heterogen sind, werden wir nicht in der Lage sein, die Ursachen und Eigenschaften der Krankheit zu identifizieren.

Eine gut vorbereitete Ideologie wird die essentiellen Qualitäten vor dem Verstand von Wissenschaftern, Politikern und der normalen Menschen verbergen. So werden wir niemals kausativ wirkende Methoden entwickeln können, die die pathologische Selbstreproduktion des Phänomens oder seine expansionistischen äußeren Einflüsse eindämmen können. *Ignota nulla curatio morbi!*

Wenn wir jedoch einmal verstanden haben, wie die ursächlichen Faktoren einer Krankheit und deren Wirkungsweise, wie auch die Pathodynamik ihrer Veränderungen funktionieren, dann wird die Suche nach einer Heilmethode im Allgemeinen viel leichter. Ähnliches gilt für dieses makrosoziale pathologische Phänomen.

[weiter zu Kapitel 6...](#)

FÜßNOTEN

1. Alfred Adler; Österreichischer Psychiater, der den Stellenwert der Sexualität, der ihr von Sigmund Freud zugeschrieben wurde, in Frage stellte. Er stellte die Theorie auf, dass neurotisches Verhalten eine Überreaktion auf Minderwertigkeitsgefühle sei. Er argumentierte, dass die menschliche Persönlichkeit teleologisch erklärt werden kann, dass unterschiedliche Handlungsweisen von der Zielrichtung des jeweiligen unbewussten Selbst dominiert werden, um Minderwertigkeitsgefühle in Überlegenheitsgefühle (oder Ganzheitsgefühle) umzuwandeln. Diesen Sehnsüchten nach dem idealen Selbst stehen soziale und ethnische Anforderungen gegenüber. Wenn die korrektiven Faktoren nicht beachtet werden und der Mensch überreagiert, entsteht ein Minderwertigkeitskomplex und der Mensch wird egozentrisch, machthungrig, aggressiv oder etwas noch Schlimmeres. Adler glaubte, dass die Persönlichkeit in gewinnende, vermeidende, herrschende und sozial nützliche Typen unterschieden werden kann; Adlers „Rhombus“. (Anm. d. Herausgebers)
2. Ein dickköpfiger Mensch mit willkürlichen oder arroganten Ansichten, der auf Theorien beharrt, die keinen Bezug auf Praxis oder Angemessenheit haben; ein Dogmatiker. (Anm. d. Herausgebers)
3. Peter Jacob Frostig (1896-1959), Professor an der King John Kasimir Universität in Lwiw (Lemberg; heute Westukraine). Ich benutzte seine Psychiatisches Handbuch. Damals stand Polen unter pathokratischer Herrschaft. Seine Arbeiten wurde aus den öffentlichen Büchereien als „ideologisch falsch“ entfernt.
4. Mittlerweile ist bekannt, dass die „Protokolle der Weisen von Zion“ fälschlicherweise den Juden zugeordnet wurden. Die Inhalte der Protokolle sind jedoch keineswegs „falsche Ideen“, da sie eine begründete Einschätzung der Vorkommnisse in den USA in den letzten 50 Jahren beinhalten und somit hinreichende Beweise ihrer Anwendung liefern, die zum Aufkommen der derzeitigen (2005) neokonservativen Administration führten. Wenn jemand

verstehen will, was in den USA wirklich geschah, so muss er nur diese Protokolle lesen. Es wird sodann klar, dass sich eine Gruppe abweichender Menschen dieser Texte angenommen hatte. Das von Neokonservativen erstellte Dokument „Project For A New American Century“ (Projekt für ein neues amerikanisches Jahrhundert) liest sich wie eine von solch einer schizoiden Weltsicht inspirierte Schrift. (Anm. d. Herausgebers)

5. Es ist wichtig anzumerken, dass hier nicht gemeint ist, der Psychopath wurde „emotional“ verletzt, oder eine solche Verletzung sei trage zu seinem Seinszustand bei. Eher meint der Autor (wie er mir in persönlichem Schriftverkehr mitteilte): „Für sie bist du ihr schlimmster Feind. Du verletzt sie wirklich sehr schmerzhaft. Für einen Psychopathen bringt das Aufdecken seines wahren Zustandes, das Wegreißen der Cleckley-Maske, das Ende seiner Selbstbewunderung mit sich. Du bedrohst sie mit der Zerstörung ihrer geheimen Welt und bringst all ihre Träume über Herrschaft und soziale Systeme, in denen sie befehlen und ihnen gedient wird, zum zerplatzen. Wenn sein wahrer Zustand öffentlich wird, fühlt sich ein Psychopath wie ein verwundetes Tier. ... Du hast zum Teil Recht, wenn du zwischen einem essentiellen Psychopathen und den Gedanken(gängen) eines Krokodils Ähnlichkeiten erkennst. Sie sind auf eine Weise mechanisch. Sind sie deshalb schuldig, abnormale Gene geerbt zu haben oder dafür, dass ihr instinktives Substrat anders als das der meisten Menschen ist? So eine Person kann nicht wie ein normaler Mensch fühlen. Er kann auch nicht verstehen wie es ist, normale Instinkte zu besitzen. (Es ist wichtig) einen Psychopathen zu verstehen zu versuchen und etwas Mitgefühl für ihn zu empfinden (so wie du auch Mitgefühl für ein Krokodil empfinden kannst und auch für sein Recht zu leben.) Das eigentliche Ziel liegt in der Verminderung von Anzahl und Rolle der Psychopathen bei der Ponerogenese und ganz besonders bei solchen Fällen, wo Frauen Leid angetan wird. ... Du solltest bei deinen Betrachtungen auch in Erwägung ziehen, dass bei allen existenten pathologischen Faktoren bei der Ponerogenese alle Arten von Psychopathien nur etwas weniger als die Hälfte ausmachen. Die andere pathologischen Umstände sind üblicherweise nicht vererbt und bilden die zweite Hälfte. Stalin war kein Psychopath. Er war ein Fall von frontaler Charakteropathie, die aufgrund einer Schädigung der frontalen Zentren (10A&B) entstand, die durch eine Krankheit verursacht wurde, unter der er als Neugeborener litt. Dies führt zu grundsätzlich gefährlichen Charakteren.“ (Anm. d. Herausgebers)

6. Wir können hier nicht anders, als an Karl Rove, Dick Cheney und Donald Rumsfeld zu denken, Protégés des neokonservativen Philosophen Leo Strauss. Strauss zeigte typisch schizoide und doktrinäre Charaktereigenschaften.

„Wie Platon glaubte Strauss an die Herrschaft der Weisen als höchstes politisches Ideal. Doch eine Herrschaft der Weisen ist in der realen Welt unerreichbar. Nach konventioneller Weisheit realisierte dies Platon, und so entschied er sich für die Herrschaft des Gesetzes. Doch Strauss befürwortete diesen Ansatz nicht zur Gänze. Er glaubte auch nicht, dass dies Platons wirkliche Lösung war - um dies zu illustrieren, verwies er auf den „nächtlichen Rat“

in Platons Gesetzen. ... Die eigentliche Platonische Lösung, wie sie Strauss verstand, war eine verdeckte Herrschaft der Weisen. Diese verdeckte Herrschaft wird durch die unglaubliche Dummheit der Männerwelt erleichtert. Je leichtgläubiger und je unaufmerksamer die Herren der → [Schöpfung](#) sind, desto leichter können sie von den Weisen kontrolliert und manipuliert werden. ... Für Strauss war die Herrschaft der Weisen nicht ein Hochhalten klassischer konservativer Werte wie → [Ordnung](#), Stabilität, Gerechtigkeit oder Respekt. Er beabsichtigte sie eher als ein Gegengift zur Moderne. Die Moderne ist das Zeitalter, in dem die vulgären Massen triumphieren. Sie ist das Zeitalter, in dem die Massen am Nächsten zu ihren Herzenswünschen gelangten - Wohlstand, Freude und endlose Unterhaltung. Doch indem sie erhielten was sie ersehnten, degradierten sie sich zu Tieren. ... Nirgendwo ist solch ein Zustand stärker entwickelt als in Amerika. Und die globale Ausdehnung der Amerikanischen Kultur bedroht das Leben zu trivialisieren und es in reine Unterhaltung zu verwandeln. Das war ... für Strauss ... ein erschreckender Ausblick. ...

(Strauss war) überzeugt, dass eine liberale Wirtschaft das Leben zu Unterhaltung verkommen lässt und die Politik zerstören würde. (...) Er dachte, dass Menschlichkeit von der Bereitschaft des Menschen abhängt, nackt in einen Kampf zu ziehen und kopfüber in den Tod zu stürzen. Nur ein immer währer Krieg kann das Projekt der Moderne, mit ihrer Betonung auf Selbsterhaltung und Bequemlichkeit, abwenden. Das Leben kann so wieder politisiert und die Menschlichkeit wieder hergestellt werden. ... Diese erschreckende Vision passt perfekt mit der Sehnsucht nach Ehre und Ruhm zusammen, die von den Neokonservativen Herren begehrt wird. Sie passt auch sehr gut zu den religiösen Empfindlichkeiten dieser Herren. Die Kombination aus Religion und Nationalismus ist das Elixier, das Strauss als den Weg propagierte, der natürliche, entspannte und hedonistische Menschen zu devoten Nationalisten macht, die bereit sind für ihren Gott und ihre Nation zu kämpfen und zu sterben. ... Als ich mein erstes Buch über Strauss schrieb, konnte ich mir nicht vorstellen, dass die skrupellose Elite, die er hochlobte, jemals so nahe an die politische Macht würde und auch nicht, dass die unheilvolle Tyrannei der Weisen jemals so weit im politischen Leben einer großen Nation - wie die USA - realisiert werden würde. Aber Angst ist der größte Verbündete der Tyrannei.“ (Danny Postel, Noble lies and perpetual War: Leo Strauss, the neo-cons and Iraq (Noble Lügen und immer währer Krieg: Leo Strauss, die Neokonservativen und der Irak; nicht auf deutsch erhältlich); Interview mit Shadia Drury, Professorin für politische Theorie an der Universität von Regina, Saskatchewan). (Anm. d. Herausgebers)

7. Wie zum Beispiel Condoleezza Rice oder Colin Powell. (Anm. d. Herausgebers)
8. Hier kann man sofort an „außergewöhnliche Urteile“ denken, wie die Nomenklatur für illegale Gefangenentransporte in Länder, in denen Folter an der Tagesordnung steht (z.B. Ägypten). (Anm. d. Herausgebers)

9. Z.B. „Entweder du bist für uns, oder du bist gegen uns.“ „Gegen uns“ zu sein bedeutet, dass „du ein Terrorist bist“ und deshalb unmoralisch. (Anm. d. Herausgebers)
10. Dies gilt besonders heutzutage, wenn die Staatschefs und Parlamente vieler anderer Länder, die mit der Regierung von George W. Bush und seinen Neokonservativen keine Freude haben, glauben, dass Diplomatie oder Neuwahlen in den USA alles wieder in [→ Ordnung](#) bringen werden. Sie verstehen das Phänomen in seiner Gesamtheit nicht und auch nicht, dass die Psychopathen, die im Schatten dieses Phänomens stehen, ihre Kontrolle ohne Blutvergießen niemals aufgeben werden. (Anm. d. Herausgebers)
11. Dies sollten all jene niemals vergessen, die der Meinung sind, dass nach Bush und seinen Neokonservativen sich irgendetwas verändern wird. (Anm. d. Herausgebers)
12. Wie beispielsweise die Ereignisse vom 11. September 2001, die unzweifelhaft von der Pathokratie eingefädelt wurden. (Anm. d. Herausgebers)
13. Das wird heutzutage äußerst effektiv angewandt. Unter dem Deckmantel des „Kriegs gegen den Terror“, einem zur Gänze generierten Vehikel, werden „Operationen unter falscher Flagge“ benutzt, um die Menschen in „Unterstützungslager“ für die imperialistischen Absichten der USA zusammenzutreiben. (Anm. d. Herausgebers)
14. Derzeit wird dies ziemlich gut von alternativen Nachrichtenseiten im Internet betrieben, von Bloggern und von vielen „gewöhnlichen“ Menschen, die sehr leicht erkennen können, was wirklich geschieht. Unglücklicherweise hat bis heute keine einzige Partei in einem bedeutenden Land, das die Macht besäße, gegen die Pathokratie der USA aufzustehen, es geschafft so weit zu denken. (Anm. d. Herausgebers)
15. Das ist in jedem Land bemerkbar. In der heutigen Zeit, wo die USA dabei sind, zu einer voll ausgebauten Pathokratie zu werden, ist das der Ursprung der Kontamination, der Boden für Redekünstler der abweichenden Realität, die den „American Style“ von Wirtschaft und Kultur anpreisen und sogar von ihren eigenen Landsleuten als „Amerikaphile“ angesehen werden. Die meisten Menschen verstehen nicht, dass der erste Schritt, zu einem Teil der globalen Pathokratie zu werden, die Amerika versucht der Welt aufzuzwingen, darin besteht, dem Wirtschaftssystem zuzugehören, das Amerika definiert hat. Ein Beispiel für ein Land, das solch ein Vorhaben zurückgewiesen hat, war Frankreich, als es die EU-Verfassung zurückwies. Die EU-Verfassung fokussierte sich auf die neoliberale Transformation der europäischen Wirtschaft in Richtung des amerikanischen Modells. (Anm. d. Herausgebers)

16. Wenn man das Faktum in die Betrachtungen miteinbezieht, dass beim letztem Versuch - während des Nationalsozialismus - eine Pathokratie auf globaler Ebene zu erzwingen, massiv gegen Raucher mobil gemacht wurde und die derzeitige US-Pathokratie ebenfalls hinter dem globalen Versuch steht, das Rauchen „als Gesundheitsrisiko auszuradieren“, während freizügig abgereichertes Uran in die Umwelt verteilt wird - eine weitaus gefährlichere Substanz -, und wir auch die Nichtteilnahme der USA an jedem Programm zur Erhaltung der Umwelt bedenken, dann stellt sich die Frage, ob hier nicht eine Verbindung besteht. Wenn Kohlenmonoxid, eine der Hauptsubstanzen, die beim Rauchen inhaliert wird, tatsächlich einen Zustand oder eine Haltung begünstigt, die als Verteidigung gegen die mentalen Raubzüge der Pathokraten wirkt, dann ist es klar, dass sie dies eliminieren wollen. Es deutet auch an, dass die meisten, wenn nicht alle, der sogenannten „Daten“, auf denen die Anti-Raucher-Kampagne beruht, „ausgekocht“ sind. (Anm. d. Herausgebers)
17. Der sogenannte „Passivrauch“. Dies sagt in Wirklichkeit aus, dass Passivrauch höchst positive Auswirkungen - in Bezug auf eine Immunisierung gegen die Einflüsse von Psychopathen - auf Kinder haben kann. (Anm. d. Herausgebers)

POLITISCHE PONOLOGIE

Kapitel 6

Normale Menschen unter pathokratischer Herrschaft

Wie schon gesagt, die essentielle → [Psychopathie](#) inspiriert in einer ausgereiften Pathokratie das gesamte Phänomen. Wir können zum Verständnis eine Analogie mit der Wahrnehmung bei Daltonismus - Rot-Grün Farbenblindheit - herleiten. Wir wollen uns nun vorstellen, als intellektuelle Übung, dass Farbenblinde es geschafft haben, in einem Land an die Macht zu kommen und den Bürgern untersagt haben, diese Farben zu unterscheiden. Sie haben somit auch den Unterschied zwischen grünen (unreifen) und roten Tomaten eliminiert. Es gäbe spezielle Gemüseaufpasser, die - bewaffnet mit Pistolen und Schlagstöcken - durch die Strassen patrouillierten, um sicherzustellen, dass die Bürger nicht nur reife Tomaten kauften, was eine Unterscheidung zwischen Grün und Rot anzeigen würde. Die Aufpasser wären natürlich nicht völlig Farbenblind (sonst könnten sie diese extrem wichtige Funktion nicht ausüben). Sie hätten höchstens eine eingeschränkte Sehfähigkeit in der Erkennung der Farben. Allerdings gehörten sie zu jener Gruppe von Personen, die jede Diskussion über Farben nervös machte.

Da diese Aufpasser immer präsent wären, wären die Bürger sogar bereit, eine grüne Tomate zu essen und dabei überzeugend zu versichern, dass sie reif wäre. Doch wenn die Aufpasser den Ort verliessen um ihre Arbeit in einem anderen Garten weiter zu verrichten, käme es zu einem Schwall von Äusserungen, deren Inhalte wiederzugeben sich in einer wissenschaftlichen Arbeit nicht geziemt. Die Bürger würden sodann die feinen, sonnengereiften Tomaten pflücken und einen herrlichen Salat mit Dressing bereiten, vielleicht mit ein paar Tropfen Rum, für den Geschmack.

Ich stelle die Behauptung auf, dass alle normalen Menschen, deren Schicksal es ist, unfreiwillig unter pathokratischer Herrschaft leben zu müssen, die Zubereitung eines Salates nach obigem Rezept zu einer symbolischen Handlung erheben. Jeder Gast, der dieses Symbol an seiner Farbe und seinem Aroma erkennt, wird sich jeglichen Kommentars entziehen. Solche Symbole können die Wiederherstellung eines Systems normaler Menschen beschleunigen.

Die pathologische Obrigkeit ist davon überzeugt, dass eine entsprechende pädagogische und indoktrinierende Propaganda und terroristische Mittel einem Menschen mit normalem instinktiven Substrat, einer Bandbreite an Gefühlen und einer gewissen Grundintelligenz beibringen können, nach ihrer eigenen, abweichenden Art zu denken und zu fühlen. Diese Überzeugung ist - psychologisch gesprochen - noch ein wenig unrealistischer als der Glaube, dass Menschen, die alle Farben sehen können, sich von dieser Angewohnheit lösen können.

In Wirklichkeit können sich normale Menschen nicht von den Grundeigenschaften der Spezies Homo Sapiens lösen, die durch ihre phylogenetische Vergangenheit entstanden ist. Die Menschen werden niemals aufhören zu fühlen und psychologische und sozio-moralische Phänomene auf annähernd dieselbe Weise wie ihre Vorfahren - seit hunderten von Generationen - wahrzunehmen.

Jeder Versuch, eine Gesellschaft wie beschrieben zu unterwerfen und diese unterschiedliche Erfahrung über aufgezwungenen pathologischen Egotismus zu „lernen“, ist grundsätzlich zum Scheitern verurteilt, egal wie viele Generationen er andauert. Solch eine Vorgehensweise ruft jedoch eine Reihe von falschen psychologischen Resultaten hervor, die Pathokraten einen Anschein von Erfolg bieten. Sie bringt eine Gesellschaft auch dazu, punktgenaue und gut durchdachte Selbstverteidigungsmaßnahmen zu entwickeln, beruhend auf ihren kognitiven und kreativen Bemühungen.

Die pathokratische Führung glaubt, dass sie einen Zustand erreichen kann, in dem der Verstand der „anderen“ Menschen - über Maßnahmen - von den Auswirkungen auf ihre Persönlichkeiten abhängig wird. Es sind perfide pädagogische Mittel die angewandt werden, Massendesinformation und psychologischer Terror. Dieser Glaube hat für Pathokraten eine grundlegende Bedeutung. In ihrer Konzeptwelt betrachten sie es als geradezu selbstverständlich, dass die „Anderen“ ihr naheliegendes, realistisches und einfaches Verständnis der Welt akzeptieren. Aus irgendeinem mysteriösen Grund winden sich die „Anderen“ jedoch heraus, driften ab und erzählen sich Witze über Pathokraten. Irgendwer muss dafür verantwortlich sein: vorrevolutionäre Senioren oder irgendwelche weit entfernte Radiosender. Somit wird es notwendig, die Wirkung der angewandten Methoden zu verbessern und bessere „Seelenverkäufer“ mit einem gewissen literarischen Talent zu finden, um *die Gesellschaft vor falscher Literatur und jeglichem fremden Einfluss zu isolieren*. Menschen mit Erfahrung und Intuition, die unter der Hand verbreiten, dass dies eine Sisyphusarbeit sei, müssen aus dem Umfeld des Pathokraten entfernt werden.

So wird der Konflikt für beide Seiten dramatisch. Der normale Mensch fühlt sich in seiner Menschlichkeit insultiert, wird als stumpfsinnig dargestellt und dazu gezwungen auf eine Weise zu denken, die dem gesunden Menschenverstand widerspricht. Der Pathokrat verdrängt seine Ahnung, dass die Dinge, falls sein Ziel nicht erreicht wird, früher oder später wieder in die Herrschaft normaler Menschen übergehen werden, einschließlich ihres nachtragenden Fehlens des Verständnisses der pathokratischen Persönlichkeit. Wenn demnach sein Plan nicht funktioniert, ist es besser, nicht an die Zukunft zu denken, sondern einfach mittels der erwähnten Methoden den Status Quo abzusichern. Gegen Ende dieses Buches werden wir uns mit der Lösung dieses gordischen Knotens befassen.

Ein solches pädagogisches System, voll von pathologischer Egotisierung und Einschränkung, erzeugt jedoch besonders bei jenen Generationen ernsthaft negative Auswirkungen, die keine anderen Lebensumstände kennen. Die Persönlichkeitsentwicklung ist besonders hinsichtlich der subtileren Werte, die in Gesellschaften breit akzeptiert sind, verarmt. Wir beobachten ein charakteristisches Fehlen von Respekt gegenüber dem eigenen Organismus, der Natur und dem Instinkt, was mit einer Verrohung der Gefühle und Sitten einhergeht, um damit die Rechtfertigung von Ungerechtigkeit wegzuerklären. Die Tendenz, bei der Interpretation des Verhaltens der Menschen, die für das eigene Leid verantwortlich sind, ein moralischen Urteil anzulegen, führt zeitweilig zu einer *dämonologischen* Weltansicht. Gleichzeitig wird die Anpassungsfähigkeit und der Einfallsreichtum im Rahmen solch unterschiedlicher Umstände wahrgenommen.

Ein Mensch, der lange Zeit zum Ziel der egotistischen Verhaltensweise eines pathologischen Individuums geworden ist, wird von ihrem charakteristischen psychologischen Material in solchem Ausmaß durchtränkt, sodass wir häufig sogar die unterschiedlichen psychologischen Anomalien unterscheiden können, die ihn beeinflusst haben. Die Persönlichkeiten von ehemaligen KZ-Häftlingen waren voll von allgemeinem psychopathischem Material - ausgehend von Lagerkommandanten und Peinigern. Diese Tatsache schuf ein verbreitetes Phänomen, das später zu einem Hauptmotiv für die Inanspruchnahme psychotherapeutischer Hilfe wurde. Eine Bewusstwerdung dieser Tatsache erleichterte diesen Menschen das Loslassen ihrer Last und die Wiederherstellung ihres Kontaktes zur normalen Welt. Ganz besonders *erleichterte* die Darstellung der korrekten statistischen Daten über das Vorhandensein von → [Psychopathie](#) in einer beliebigen Einwohnerschaft die Suche nach einem Verständnis ihrer jahrelangen Albträume und ihren Wiederaufbau des Vertrauens in die Menschheit.

Diese Art der Psychotherapie wäre für besonders bedürftige Menschen besonders hilfreich, sie stellte sich jedoch unglücklicherweise als für den Psychotherapeuten zu riskant heraus. Patienten projizieren die Informationen, die sie während einer solchen Therapie (besonders im Bereich der → [Psychopathie](#)) lernen, allzu leicht auf die Realität, die sie unter der Herrschaft der sogenannten „Volksdemokratie“ umgeben hat, und umgekehrt. Unglücklicherweise liegen sie damit oft richtig. Ehemalige Lagerinsassen können ihre Zunge leider nicht im Zaum halten, was zu politischen Interventionen führt.

Als amerikanische Soldaten aus nordvietnamesischen Gefangenenlagern zurückkehrten, zeigten viele, dass sie Indoktrinationen und anderen Einflussmethoden pathologischen Materials ausgesetzt waren. Bei vielen war ein gewisses Maß an Persönlichkeitsveränderungen festzustellen. Man nannte dies in den USA „Programmierung“, wobei ausgezeichnete Psychotherapeuten eine entsprechende Therapie entwickeln konnten, um sie zu deprogrammieren. Doch die Soldaten brachten ihnen unter anderem Widerstand und kritische Anmerkung zu ihren Fähigkeiten entgegen. Als mir das zu Ohren kam, musste ich tief durchatmen und dachte mir: Meine Güte, was für eine interessante Arbeit für einen Psychotherapeuten, der in solchen Angelegenheiten gut bewandert ist.

Die pathokratische Welt, die Welt des pathologischen Egotismus, ist für Menschen, die ausserhalb dieses Phänomen aufwachsen, so schwierig zu verstehen, dass sie in ihrer Herangehensweise eine oft kindliche Naivität erkennen lassen, selbst wenn sie Psychopathologie studiert haben und hauptberufliche Psychologen sind. Es gibt für das Verhalten, das Erkennen, die Zurechtweisung und die Psychotherapie von → [Psychopathen](#) keine echten Daten als Bezug. Dies erklärt, warum die Bemühungen der Therapeuten langweilig und schmerzvoll sind und häufig ins Leere laufen. Ihr Egotismus transformiert ihren guten Willen in schlechte Ergebnisse.

Wenn jemand solch eine alpträumhafte Realität persönlich erfahren hat, betrachtet er Menschen, die das Phänomen nicht ausreichend verstanden haben, einfach als überheblich, manchmal auch als böswillig. Im Zuge seiner Erfahrungen und seines Kontakts mit diesem makrosozialen Phänomen hat er ein gewisses Maß an praktischem Wissen über das Phänomen und seine Psychologie gesammelt und gelernt, wie er seine eigenen Persönlichkeit schützen kann. Diese Erfahrung, die

leichtfertig von „Leuten, die rein gar nichts verstehen“ zurückgewiesen wird, wird für ihn zu einer psychologischen Last, die ihn dazu drängt innerhalb eines engeren Umfeldes zu leben, worin die Erfahrungen der Menschen ähnlich der seinen sind. So jemand sollte besser als Kenner wissenschaftlich wertvoller Daten angesehen werden; ein Verständnis würde zumindest für ihn eine teilweise Psychotherapie bedeuten und gleichzeitig ein Verständnis der Realität ermöglichen.

Ich möchte hier die Psychologen unter den Lesern daran erinnern, dass die Arten der Erfahrung und ihre destruktiven Auswirkungen auf die menschliche Persönlichkeit der wissenschaftlichen Praxis und Erfahrung nicht unbekannt sind. Wir treffen häufig auf Patienten, die eine entsprechende Hilfestellung brauchen: Personen, die unter dem Einfluss pathologischer und im Besonderen psychopathischer Persönlichkeiten erzogen wurden, die mit pathologischen Egotismus dazu gezwungen wurden, eine abnormale Denkweise zu akzeptieren. Selbst eine nur ungefähre Schätzung der verschiedenen Arten von pathologischen Faktoren, die auf einen solchen Menschen wirkten, erlaubt uns zielgenaue psychotherapeutische Maßnahmen. Wir treffen in der Praxis meist auf Fälle, worin solch eine pathologische Situation in der frühen Kindheit auf die Persönlichkeit eines Menschen wirkte. Wir müssen für unser Ergebnis lange Messeinheiten in Betracht ziehen, sehr genau arbeiten und unterschiedliche Techniken anwenden, damit wir dem Menschen helfen können, seine wahre Persönlichkeit zu entwickeln.

Kinder, die von pathokratischen Eltern erzogen werden, sind bis zum Schulalter „beschützt“. Danach kommen sie mit anständigen, normalen Menschen in Kontakt, die bemüht sind, ihre destruktiven Einflüsse so gering wie möglich zu halten. Die stärksten Auswirkungen sind während der Pubertät und der darauf folgenden Phase der intellektuellen Reifung zu beobachten, die durch den Einfluss anständiger Menschen beeinflusst werden kann. Dies hilft der Gesellschaft normaler Menschen tiefergehende Deformationen in der Persönlichkeitsentwicklung und weit verbreitete Neurosen zu vermeiden. Diese Zeit verbleibt ständig im Gedächtnis verankert und ist deshalb für Einsichten, Reflexionen und Desillusionierungen ein wichtiger Anhaltspunkt. Wenn bei solchen Menschen eine Psychotherapie durchgeführt würde, bestünde sie fast ausschließlich in der Anwendung des korrekten Wissens über die Essenz des Phänomens.

Deshalb werden sich die psychotherapeutischen Prinzipien gleichen, unabhängig der sozialen Schicht, in der menschliche Individuen gewalttätig von pathologischen Menschen erzogen werden - ob dies von einzelnen Personen oder Gruppen, oder durch gesellschaftliches oder makrosoziales Verhalten geschieht. Sie sollten auf bekannten Daten und auf einem Verständnis der jeweiligen psychologischen Situation beruhen. Einem Patienten die pathologischen Faktoren, die auf ihn einwirkten, bewusst zu machen und mit ihm gemeinsam ein Verständnis über die Resultate dieser Wirkungsweisen zu erreichen, ist für eine Therapie ausschlaggebend. Wenn in einem individuellen Fall Anzeichen für entsprechende *Erbanlagen* festzustellen sind, wenden wir diese Therapie nicht an. Solche Einschränkungen stehen jedoch nicht im Widerspruch zum makrosozialen Phänomen, das das Wohlergehen ganzer Nationen bedroht.

Aus zeitlicher Perspektive

Wenn jemand mit normalem instinktivem Substrat und entsprechender Grundintelligenz bereits von

rücksichtslosen autokratischen Herrschaftssystemen, die auf einer „fanatischen Ideologie“ beruhen, gehört oder gelesen hat, so hat er sich bereits eine Meinung über das Thema gebildet. Die direkte Konfrontation mit dem Phänomen wird in ihm jedoch unvermeidbar ein Gefühl der Hilflosigkeit hervorrufen. All seine bisherigen Vorstellungen werden sich als praktisch unbrauchbar herausstellen; sie geben ihm so gut wie keinen Einblick. Das lässt in ihm das quälende Gefühl entstehen, dass er und die Gesellschaft, in der er aufwuchs, sehr naiv gewesen sind.

Jeder, der diese bittere Leere mit dem Bewusstsein über die eigene Unwissenheit akzeptieren kann - was einen Philosophen mit Stolz füllen würde - kann in dieser abweichenden Welt einen Weg finden, auf dem er sich hindurch manövrieren kann. Die eigenen Weltsicht vor desintegrierender Desillusionierung zu beschützen und der Versuch, seine Ansichten mit den Beobachtungen aus dieser neuen, divergierenden Wirklichkeit zu kombinieren führt unweigerlich zu mentalem → [Chaos](#). Solch eine Herangehensweise erzeugt unnötige Streitereien und führt bei manchem Menschen zu einer Ernüchterung gegenüber den neuen Machthabern; andere wiederum unterwerfen sich der pathologischen Realität. Einer der Unterschiede zwischen einem normalen, beständigen Menschen und jemandem, der einer Persönlichkeitsveränderung unterworfen war, ist der, dass ein normaler Mensch besser in dieser auseinanderbrechenden Wahrnehmungsleere überleben kann, wohingegen ein veränderter Mensch diese Leere mit pathologischem Propagandamaterial füllt, ohne dies lenken zu können.

Wenn der menschliche Geist mit dieser neuen Wirklichkeit konfrontiert ist, die sich so völlig von allen Erfahrungen unterscheidet, die ein in einer normalen Gesellschaft aufgewachsener Mensch macht, zeigt das menschliche Gehirn psychophysiologische Schocksymptome mit einer starken Hemmung des Kortex und einer Abstumpfung von Gefühlen, was daraufhin zeitweilig in unkontrollierten Ausbrüchen mündet. Der Verstand arbeitet dann langsamer und weniger genau, da seine assoziativen Mechanismen wirkungslos geworden sind. Besonders wenn ein Mensch in direktem Kontakt mit psychopathischen Repräsentanten der neuen Machthaber steht, die ihre besonderen Erfahrungen und ihre Persönlichkeiten dazu benutzen, den Verstand der „Anderen“ zu traumatisieren, unterliegt sein Verstand einer Art Kurzzeitkatatonie. Deren erniedrigende und arrogante Techniken und ihre brutalen Paramoralismen usw. töten seine Gedankenprozesse und Selbstverteidigungsfähigkeiten ab. Ihre abweichenden experimentellen Methoden verankern sich in seinem Verstand. Jede moralisierende Einschätzung des Verhaltens eines Menschen in einer solchen Situation ist in Gegenwart dieser Art von Phänomenen bestenfalls fehlerhaft.

Erst wenn diese unglaublich unangenehmen psychologischen Zustände vorüber sind, Dank Entspannung in angenehmer Gesellschaft, besteht die Möglichkeit, darüber zu reflektieren - was immer ein schwieriger und schmerzvoller Prozess ist - oder sich dessen bewusst zu werden, dass das Denken und der gesunde Menschenverstand *von etwas genarrt wurde, das nicht in die normale menschliche Vorstellungswelt passt*.

Der Mensch und die Gesellschaft stehen am Beginn einer langen Reise voll von unbekanntem Erfahrungen, die nach vielen Versuchen und Irrtümern schließlich zu einem gewissen hermetischen Wissen über die Qualitäten des Phänomens und die besten psychologischen

Widerstandsmöglichkeiten dagegen führt. Besonders kann uns dies während der verheimlichenden Phase hilfreich sein. Es ermöglicht uns, uns in dieser unterschiedlichen Welt besser anpassen zu können und schafft somit erträglichere Lebensumstände. Wir sind dann in der Lage, psychologische Phänomene beobachten zu können und uns Wissen, Immunisierung und Anpassung anzueignen, was in Systemen, die unter der Herrschaft normaler Menschen verbleiben, nicht verstanden werden kann. Ein normaler Mensch kann sich jedoch niemals völlig an ein pathologisches System anpassen. Über die letztendlichen Resultate eines solchen Systems eine pessimistische Ansicht zu entwickeln, ist deshalb nicht besonders schwierig.

Erfahrungen solcher Art werden in abendlichen Gesprächsrunden unter Freunden diskutiert. Dadurch wird im Verständnis dieser Leute eine Steigerung der Wahrnehmung geschaffen, die zunächst noch zusammenhangslos ist und sachliche Defizite aufweist. Das Vorhandensein moralischer Sichtweisen in solch einem Verständnis dieses makrosozialen Phänomens und die Art und Weise, wie sich einzelne Personen dadurch verhalten, ist innerhalb einer solchen neuen Weltsicht proportional größer, als es die angesprochene wissenschaftliche Erkenntnis annehmen lässt. Die von der Pathokratie offiziell verkündete Ideologie behält solange ihre immer geringer werdenden suggestiven Eigenschaften bei, bis die menschliche Vernunft es schafft, sie als etwas Untergeordnetes anzusehen, das nicht den Kern des Phänomens ausmacht.

Moralische und religiöse Werte und auch das jahrhundertealte kulturelle Erbe eines Landes statten die meisten Gesellschaften mit der nötigen Unterstützung aus, die sowohl individuell als auch kollektiv bei der langwierigen Suche nach einem Ausweg aus diesem Dschungel aus eigenartigen Phänomenen benötigt wird. Solch apperzeptive Fähigkeiten bei Menschen, die im Rahmen der natürlichen Weltsicht leben, enthalten einen Mangel, der den Kern des Phänomens für viele Jahre verbirgt. Unter solchen Umständen sind sowohl Instinkt und Gefühle, als auch die daraus entstehende Grundintelligenz, bei der Stimulans des Menschen hilfreich, Entscheidungen zu treffen, die zum größten Teil unterbewusst sind.

Besonders in Zuständen, die durch eine aufgezwungene Pathokratie herrühren, wobei die erwähnten psychologischen Mängel bei der Teilnahme an einem solchen System eine entscheidende Rolle spielen, ist unser natürliches, menschliches instinktives Substrat bei der Mitwirkung an Gegenmaßnahmen sehr dienlich.

Auf ähnliche Weise sind die umgebungsbedingten, wirtschaftlichen und ideologischen Motivationen, die die Bildung einer individuellen Persönlichkeit beeinflussen - inklusive der politischen Einstellung, die früher angenommen wird - modifizierende Faktoren, obwohl diese nicht so nachhaltig sind. Die Wirkungsweisen dieser Faktoren, obgleich sie relativ eindeutig auf individueller Ebene wirken, verschwinden bei einer statistischen Betrachtung und sie nehmen im Verlauf einer pathokratischen Herrschaft mit den Jahren ab. Die Entscheidungen, die zugunsten der Gesellschaft normaler Menschen getroffen werden, sind wieder einmal durch Faktoren bestimmt, die normalerweise biologisch vererbt werden und deshalb nicht das Produkt der Wahlmöglichkeit eines Menschen sind. Sie sind in erster Linie unterbewusste Prozesse.

Die allgemeine Intelligenz eines Menschen, besonders sein intellektueller Stand, spielt bei diesem

Auswahlprozess der Handlungsweisen eine relativ geringe Rolle. Dies wird durch statistisch signifikante, jedoch sehr geringe Daten belegt (-0,16). Je größer die allgemeinen *Talente* eines Menschen sind, desto schwieriger ist es im Allgemeinen für ihn, sich mit dieser anderen Realität abzugleichen und in ihr einen *Modus Vivendi* zu finden.

Gleichzeitig gibt es begabte und talentierte Leute, die der Pathokratie anhängen, während herbe Verunglimpfungen des Systems von einfachen, ungebildeten Menschen losgelassen werden. Nur diejenigen Menschen, die den *höchsten* Intelligenzgrad aufweisen, der, wie schon gesagt, *nicht* gleichzeitig mit [→ Psychopathien](#) vorkommt, sind unfähig, innerhalb eines solchen Systems einen Lebenssinn zu finden.¹ Manchmal sind sie in der Lage, aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Mentalität Vorteile zu ziehen, indem sie aussergewöhnliche Wege finden, worin sie für andere Menschen nützlich sein können. Eine solche Verschwendung der besten Talente hängt wie das Damoklesschwert einer letztendlichen Katastrophe über jedem betroffenen sozialen System.

Da sich diese Faktoren, die den Gesetzen der Genetik unterworfen sind, als besonders entscheidend herausgestellt haben, teilt sich die Gesellschaft nach Kriterien, die zuvor völlig unbekannt waren. Einerseits in die Anhänger der neuen Regierung - in die neue Mittelklasse, wie bereits ausgeführt - und andererseits in die *Mehrheit* der Opposition. Da die Eigenschaften, die diese neue Teilung verursachen, in jeder sozialen Gruppierung oder Stufe in mehr oder weniger gleichen Anteilen auftreten, schneidet diese neue Teilung direkt durch die traditionellen Schichten der Gesellschaft. Wenn wir die frühere Gliederung, die vom Faktor Talent beeinflusst war, als horizontal definieren, dann müssen wir die neue Teilung als vertikal bezeichnen. Die hilfreichste Faktor bei einer vertikalen Teilung ist eine gute Grundintelligenz, die - wie wir bereits wissen - in allen sozialen Schichten weit verbreitet ist.

Sogar jene Menschen, die schon im alten System zum Ziel sozialer Ungerechtigkeit geworden sind und sich dann dem neuen System zugewandt haben, dass sie angeblich beschützte, beginnen das neue System langsam zu kritisieren. Auch wenn sie dazu gedrängt waren, der pathokratischen Partei beizutreten, wurden die alten, die Vorkriegskommunisten im Heimatland des Autors schrittweise zu Kritikern, die ihrer Unzufriedenheit mit besonders starkem Nachdruck Luft machten. Sie waren die ersten, die dem herrschenden System kommunistische Absichten absprachen und die überzeugend die wirklichen Unterschiede zwischen der Ideologie und der Realität festmachten. Sie versuchten mit Briefen ihre Genossen in den nach wie vor unabhängigen Ländern davon zu informieren. Besorgt über diesen „Verrat“ leiteten die Genossen diese Briefe an die jeweiligen Landesparteien weiter, die diese wiederum an die Geheimpolizei des pathokratischen Landes zurücksandten. Die Urheber solcher Briefe bezahlten mit ihrem Leben oder mit jahrelanger Gefangenschaft. Letzten Endes wurde keine andere soziale Gruppe derart streng von der Polizei überwacht wie diese Leute.

Unabhängig davon, wie wir zur kommunistischen Ideologie oder zu den kommunistischen Parteien stehen, sind wir voraussichtlich der Ansicht, dass die alten Kommunisten eher kompetent waren zu unterscheiden, was und was nicht in Übereinstimmung mit ihrer Ideologie und ihren Ansichten geschah. Ihre hoch emphatischen Aussagen zum Thema, die in den Kreisen der alten Kommunisten Polens sehr beliebt waren, sind beeindruckend oder sogar überzeugend.² Wegen der darin benutzen

operativen Sprache müssen wir diese Aussagen jedoch als moralisierende Interpretationen bezeichnen, die nicht mit dem Charakter der vorliegenden Arbeit in Einklang stehen. Gleichzeitig müssen wir anerkennen, dass die Mehrheit der Vorkriegskommunisten in Polen keine → [Psychopathen](#) waren.

Vom Standpunkt der Wirtschaft und der Wirklichkeit ist jedes System, in dem der größte Besitz und die meisten Arbeitsplätze sich im Staatseigentum befinden, *de jure und de facto* ein *Staatskapitalismus* und kein Kommunismus. Solch ein System weist „Charakterzüge“ eines primitiven Ausbeuters des neunzehnten Jahrhunderts auf, der kein ausreichendes Verständnis seiner Rolle innerhalb der Gesellschaft besaß und auch nicht davon, dass seine Interessen mit dem Wohlergehen seiner Arbeiter stark verknüpft sind. Arbeiter sind sich dieser Charakterzüge sehr wohl bewusst, besonders wenn sie sich ein gewisses Maß an Wissen in Bezug auf ihre politischen Aktivitäten aneignen konnten.

Ein vernünftiger Sozialist, dessen Ziel es ist, Kapitalismus durch ein System zu ersetzen, das mit seinen Ideen konform geht und das auf einer Beteiligung der Arbeiterschaft an Administration *und der Profite* beruht, wird solch einen „Staatskapitalismus“ als die „schlimmste Ausformung des Kapitalismus“ betrachten. Denn letzten Endes führt eine Konzentration des Kapitals und der Herrschaft in nur einer Stelle *immer* zu Degeneration. Das Kapital muss der Prämisse der Fairness unterworfen sein. Deshalb sollte die Eliminierung solch einer degenerativen Form des Kapitalismus eine Hauptaufgabe für jeden Sozialisten sein. Trotzdem treffen solche Überlegungen ganz offensichtlich, wenn sie in sozialen und wirtschaftlichen Kategorien angestellt werden, nicht den Kern der Sache.

Die Erfahrungen aus der Geschichte lehren uns, dass jeder Versuch, die kommunistische Idee über revolutionäre Mittel umzusetzen - ob mit Gewalt oder durch die „Hintertür“ - zu einer Verdrehung dieses Prozesses in Richtung anachronistischer und pathologischer Ausformungen führen, deren Wesen und Inhalte für jene Köpfe unverständlich bleiben, die in den Konzepten der natürlichen Weltsicht denken. Evolution bildet und verändert schneller als Revolution - ohne solch tragische Komplikationen.

Eine der ersten Entdeckungen der Gesellschaft normaler Menschen ist ihre Überlegenheit gegenüber den neuen Machthabern in Intelligenz und praktischen Fähigkeiten, egal wie genial diese vorgeben zu sein. Die Knoten in der gelähmten Vernunft werden langsam lockerer und die Faszination am nicht vorhandenen geheimen Wissen der neuen Machthaber und ihrer Pläne beginnt zu schwinden. Daraufhin gewöhnen sich die Menschen an diese korrekte Einschätzung der neuen abweichenden Realität.

Die Welt der normalen Menschen ist der Abweichenden immer überlegen, wenn konstruktive Handlungsweisen benötigt werden, ob dies nun der Wiederaufbau eines zerstörten Landes ist, Technologie, die Organisation der Wirtschaft oder wissenschaftliche und medizinische Arbeiten. „Sie wollen etwas schaffen, aber ohne uns können sie nicht viel ausrichten.“ Qualifizierte Experten können dann oft bestimmte Wünsche äußern - unglücklicherweise gelten sie allzu häufig nur solange als qualifiziert, bis sie ihre Arbeit erledigt haben. Dann können sie eliminiert werden. Wenn

die Fabrik einmal ihre Arbeit aufgenommen hat, können die Experten gehen. Das Management wird von jemand anderem übernommen, der zu weiteren Entwicklungen außerstande ist und unter dessen Führung viele der unternommenen Bemühungen verpuffen.

Wie bereits aufgezeigt ist jede psychologische Anomalie tatsächlich eine Art von Mangel. Psychopathien beruhen hauptsächlich auf *Defiziten im instinktiven Substrat*. Ihr Einfluss auf die mentale Entwicklung anderer führt jedoch auch zu Mängeln in der Grundintelligenz, wie bereits angesprochen. Diese Unzulänglichkeit in der Intelligenz eines normalen Menschen, die durch Psychopathie verursacht wird, wird *nicht* durch das besondere psychologische Wissen kompensiert, das wir bei manchen Psychopathen beobachten können. Dieses Wissen verliert seine hypnotisierende Kraft dann, wenn normale Menschen lernen, diese Phänomene ebenfalls zu verstehen. Aus diesem Grund überrascht es einen [→ Psychopathologen](#) nicht, dass in Bezug auf Fähigkeiten und Talente die Welt der normalen Menschen dominant ist. Für eine betroffene Gesellschaft ist dies jedoch eine Entdeckung, die Hoffnung und psychologische Entspannung erzeugt.

Da unsere Intelligenz ihrer Intelligenz überlegen ist, *können* wir sie erkennen und verstehen wie sie denken und handeln. Das lernt ein Mensch in solch einem System durch eigene Initiative, die durch die Bedürfnisse des alltäglichen Lebens angeregt wird. Er lernt dies, während er in seinem Büro, seiner Schule oder Fabrik arbeitet, wenn er mit der Obrigkeit umgehen muss oder wenn er im Gefängnis sitzt - was nur wenige Menschen vermeiden können. Der Autor und auch viele andere lernten ein gutes Stück über die Psychologie dieses makrosozialen Phänomens während zwingend vorgeschriebener indoktrinierender Unterweisungen. Die Organisatoren und Lektoren konnten solche Resultate nicht beabsichtigt haben. So wächst das praktische Wissen über diese neue Realität, Dank dessen die Gesellschaft Einfallsreichtum in ihren Handlungsweisen lernt. Das ermöglicht ihr, sich die Schwachpunkte des herrschenden Systems besser zunutze zu machen und erlaubt eine schrittweise Neuorganisation der gesellschaftlichen Verbindungen, was mit der Zeit Früchte trägt.

Diese neue Wissenschaft ist unvorhersehbar reich an kasuistischen³ Details. Trotzdem würde ich sie als übermäßig literarisch bezeichnen. Sie enthält Wissen und eine Beschreibung des Phänomens in Kategorien der natürlichen Weltsicht, die entsprechend in Übereinstimmung mit der Notwendigkeit modifiziert wurden, Sachlagen zu verstehen, die eigentlich außerhalb des Anwendungsbereiches der neuen Wissenschaft liegen. Dies ebnet auch den Weg zur Formulierung bestimmter Lehrmeinungen, die Gegenstand eigener Untersuchungen sein sollten, da sie Teilwahrheiten enthalten, wie zum Beispiel eine dämonologische Interpretation des Phänomens.

Das Entwickeln der Vertrautheit mit dem Phänomen ist mit der Entwicklung einer kommunikativen Sprache begleitet, durch welche die Gesellschaft informiert bleibt und Warnungen vor Gefahr mitteilen kann. Seite an Seite mit der ideologischen Doppelzüngigkeit - wie bereits beschrieben - tritt eine dritte Sprache zutage: sie „leiht“ sich von der offiziellen Ideologie zum Teil Bezeichnungen samt ihren veränderten modifizierten Bedeutungen aus. Zum anderen Teil agiert diese Sprache mit Worten, die sie aus weiterhin lebhaft zirkulierenden Witzen bezieht. Trotz ihrer Eigenartigkeit wird diese Sprache zu einem nützlichen Kommunikationsmittel. Sie spielt bei der Regeneration der

gesellschaftlichen Verbindungen eine wichtige Rolle. Und siehe da, diese Sprache kann auch für Bürger anderer Länder mit ähnlichen Regierungssystemen übersetzt und kommuniziert werden, auch wenn deren „offizielle Ideologie“ unterschiedlich ist. Sie verbleibt jedoch - trotz Bemühungen seitens Literaten und Journalisten - nur im Inneren kommunikativ. Nach außen hin - außerhalb des Wirkungsbereiches des Phänomens - wird sie hermetisch und für Menschen, die keine diesbezüglichen persönlichen Erfahrungen gemacht haben, unverständlich.

Es ist wichtig, die besondere Rolle bestimmter Menschen in solchen Zeiten hervorzuheben: Sie beteiligen sich an der Entdeckung des Wesens dieser neuen Realität und helfen anderen, den richtigen Weg zu finden. Sie haben einen normalen Charakter, doch sie hatten eine unglückliche Kindheit. Sie waren sehr früh Menschen mit verschiedenen psychologischen Abweichungen ausgesetzt, pathologischer Egotismus und verschiedene Einschüchterungsmethoden mit eingeschlossen. Das neue Herrschaftssystem trifft sie wie eine riesige gesellschaftliche Multiplikation der Erfahrungen, die sie aus ihrer Kindheit kennen. Von Anbeginn an betrachten diese Menschen diese Realität viel nüchterner. Sie durchschauen die Ideologie mit ihren paralogistischen Geschichten sofort, die ihnen wohlbekannt sind und deren Zweck es war, die bittere Realität ihrer Kindheitserfahrungen zu verhüllen. Sie erkennen bald die Wahrheit, *da die Entstehung und das Wesen des Bösen unabhängig der sozialen Bandbreite, in der es auftritt, gleichermaßen analog auftreten.*

Solche Menschen werden in glücklichen Gesellschaften nur sehr selten verstanden, doch sie sind in diesen Fällen von unschätzbarem Wert. Ihre Erklärungen und Ratschläge stellen sich als richtig heraus und werden an andere Menschen übermittelt, die dem → [Netzwerk](#) dieses apperzeptiven Erbes beitreten. Ihr eigenes Leid verdoppelt sich jedoch, da dies zu viel ähnlichen Missbrauch darstellt, der in einem einzigen Leben verarbeitet werden kann. Sie hegen deshalb Fluchtgedanken in die Freiheit, die in der äußeren Welt nach wie vor existiert.

Die Gesellschaft erkennt schließlich diese Menschen, die aussergewöhnliche intuitive Wahrnehmungen und praktisches Wissen darüber sammeln konnten, wie Pathokraten denken und wie solch ein Herrschaftssystem funktioniert. Manche von ihnen werden in der Anwendung der abweichenden Sprache und ihrer Redewendungen derart geübt, dass sie sie wie eine Fremdsprache benutzen können, die sie perfekt gelernt haben. Da sie die Absichten der Herrscher entschlüsseln können, werden sie oft zu Beratern von Leuten, die Schwierigkeiten mit den Behörden haben. Diese Anwälte der Gesellschaft normaler Menschen haben im Leben der Gesellschaft ihren unersetzbaren Platz.

Pathokraten jedoch können niemals lernen in normalen menschlichen Kategorien zu denken. Gleichzeitig führt ihre Unfähigkeit, die Reaktionen normaler Menschen auf solche Autoritäten vorherzusehen, auch zum Schluss, dass das System strikt kausativ ist und die natürliche Wahlfreiheit vermissen lässt.

Diese neue Wissenschaft, formuliert in einer Sprache, die einer abweichenden Realität entstammt, ist für Menschen, die dieses makrosoziale Phänomen verstehen wollen, die jedoch in den Kategorien denken, wie sie in Ländern normaler Menschen vorherrschend sind, etwas fremd. Jeder

Versuch, diese Sprache zu verstehen, erzeugt ein gewisses Gefühl der Hilflosigkeit. Dies führt wiederum zur Tendenz, seine eigenen Sichtweisen zu schaffen, die aus den Konzepten der eigenen Wahrnehmungswelt und einem bestimmten Anteil passend kooptierten pathokratischen Propagandamaterials bestehen. Solch eine Ansicht ist zum Beispiel die amerikanische antikommunistische Propaganda. Diese verdrehten und verzerrten Konzepte machen es noch weitaus schwieriger, diese andere Realität zu verstehen. So möge die hier erbrachte objektive Beschreibung den Menschen ermöglichen, der solcherart geschaffenen ausweglosen Situation zu entkommen.

In Ländern unter pathokratischer Herrschaft schafft dieses Wissen, diese Sprache und besonders die menschliche Erfahrung eine vermittelnde Verbindung. Dies auf solche Weise, dass die meisten Menschen die objektiven Beschreibungen des Phänomens mithilfe aktiver Apperzeption ohne größere Schwierigkeiten verarbeiten können. Schwierigkeiten treten nur bei der ältesten Generation und bei einem gewissen Prozentsatz junger Menschen auf, die in einem solchen System erzogen wurden. Beides ist psychologisch verständlich.

Einmal kam ich zu einer Patientin, die Insassin eines Nazikonzentrationslagers war. Sie kam aus dieser Hölle in solch einem außergewöhnlich guten Zustand zurück, dass sie danach heiraten und drei Kinder auf die Welt bringen konnte. Ihre Erziehungsmethoden waren jedoch derart hart, dass ich an das Leben in Konzentrationslagern erinnert wurde, an das ehemalige Insassen so hartnäckig und starrköpfig festhielten. Die Kinder reagierten mit neurotischem Protest und Aggressionen gegen andere Kinder.

Während ihrer Psychotherapie ließen wir die SS-Offiziere - männliche und weibliche - in ihrem Geist wieder auferstehen und arbeiteten deren psychopathische Charakteristika heraus (solche Leute waren hauptsächlich Freiwillige). Um ihr zu helfen, deren pathologisches Material aus ihr zu entfernen, informierte ich sie über die ungefähre statistische Anzahl solcher Individuen innerhalb der gesamten Weltbevölkerung. Das half ihr eine objektivere Sichtweise dieser Realität anzunehmen und ihr Vertrauen in die Gesellschaft normaler Menschen wiederherzustellen.

Im Verlauf meines nächsten Besuches zeigte sie mir ein kleines Kärtchen, auf das sie die Namen ortsansässiger pathokratischer Prominenz geschrieben hatte. Sie hatte bei jedem ihre eigene Diagnose hinzugefügt, welche in den meisten Fällen korrekt war. Ich machte eine beruhigende Geste mit meinem Finger und machte sie warnend darauf aufmerksam, dass wir nur ihre eigenen Probleme zu behandeln hätten. Das verstand sie und ich bin mir sicher, dass sie ihre Betrachtungen auf durchaus richtige Weise anstellte.

Parallel zur Entwicklung praktischen Wissens und der Sprache der Innenkommunikation bilden sich andere psychologische Phänomene aus: Diese sind bei der Transformation des sozialen Lebens unter pathokratischer Herrschaft wahrhaft sehr bedeutend. Sie zu erkennen ist für den Wunsch Menschen und Länder zu verstehen, die unter solchen Umständen leben müssen, ausschlaggebend, wie auch für die Einschätzung von politischen Situationen. Sie umfassen die psychologische Immunisierung der Menschen und ihre Anpassung an das Leben unter diesen abweichenden Umständen.

Psychologische Terrormethoden (eine besondere pathokratische Kunst), Techniken pathologischer

Arroganz und das rücksichtslose „mit Füßen treten“ der Seelen anderer Menschen haben zunächst solch traumatische Auswirkungen, dass die Menschen ihrer Fähigkeiten zu sinnvollen Reaktionen beraubt werden. Ich habe bereits die psychophysiologischen Aspekte solcher Zustände beschrieben. Zehn bis zwanzig Jahre später werden ähnliche Reaktionen bereits als wohlbekannt wahrgenommen. Sie berauben die Opfer dann nicht mehr ihrer Fähigkeiten zu denken und sinnvoll zu reagieren. Die Antworten der Opfer werden dann normalerweise gut durchdachten Strategien zugrunde liegen, die vom Standpunkt der Überlegenheit eines normalen Menschen ausgehen und die oft mit Sarkasmus gewürzt sind. Wenn der Mensch mit der nötigen Ruhe Leid und Tod ins Auge sehen kann, nimmt er der herrschenden Hand eine gefährliche Waffe.

Wir müssen verstehen, dass dieser Prozess der Immunisierung nicht nur ein Resultat des oben beschriebenen Anstiegs an praktischen Wissens über das makrosoziale Phänomen ist. Er ist die Auswirkung eines vielschichtigen, schrittweisen Prozesses des Wachstums an Wissen über und Vertrautheit mit dem Phänomen, *die Schaffung der passenden reaktiven Angewohnheiten und der Selbstkontrolle*, die gemeinsam mit einer allgemeinen Konzeption und moralischen Prinzipien während dieser Zeit entwickelt werden. Nach einigen Jahren regt genau dieselbe Stimulans, die zuvor eine kühle spirituelle Impotenz oder eine mentale Paralyse verursachte, nun die Sehnsucht an, sich mit etwas so Starkem zu messen, damit man sich endlich von diesem Unrat befreien kann.

Es gab Zeiten, wo viele Menschen davon träumten, ein Medikament zu erfinden, mit dem der Umgang mit der Obrigkeit oder der Zwangsbesuch bei Indoktrinationsveranstaltungen, die meist unter psychopathischem Vorsitz abliefen, leichter zu ertragen wäre. Tatsächlich zeigten einige Antidepressiva die gewünschte Wirkung. Doch bereits zwanzig Jahre später ist dies völlig in Vergessenheit geraten.

Als ich 1951 zum ersten Mal verhaftet wurde, entzogen mir Gewalt, Arroganz und Psychoterror nahezu alle meine Fähigkeiten zur Selbstverteidigung. Mein Hirn hörte schon nach ein paar Tagen ohne Wasser auf zu funktionieren. Es war so schlimm, dass ich mich nicht einmal genau an den Grund erinnern konnte, der zu meiner plötzlichen Verhaftung führte. Mir war nicht einmal bewusst, dass ich vorsätzlich provoziert wurde und dass ich allen Grund hatte, mich selbst zu verteidigen. Sie machten mit mir was sie wollten.

Als ich 1968 zum letztenmal verhaftet wurde, befragten mich fünf finster dreinschauende Sicherheitsbeamte. An einem bestimmten Punkt, nachdem ich über ihre vorhersehbaren Reaktionen nachgedacht habe, betrachtete ich jedes der fünf Gesichter mit größter Aufmerksamkeit. Der Chef der fünf Beamte fragte mich: „Was denkst du dir dabei, Bürschchen, uns so anzustarren?“ Ich antwortete ohne die geringste Angst vor den Konsequenzen: „Ich frage mich nur, warum so viele von euren Kollegen im Irrenhaus landen?“ Darauf zogen sie sich eine Weile zurück, woraufhin der Chef zurückbrüllte: „Weil das so eine verdammt schreckliche Arbeit ist!“ „Ich denke es ist genau das Gegenteil“ gab ich ruhig zurück. Dann brachten sie mich wieder in meine Zelle.

Drei Tage später ergab sich die Gelegenheit, wieder mit dem Mann ins Gespräch zu kommen, doch dieses Mal war er weitaus respektvoller. Er ordnete an, mich wegzubringen - um mich freizulassen,

wie sich herausstellte. Ich fuhr, vorbei an einem großen Park, mit der Straßenbahn nach Hause und konnte es nicht glauben. In meinem Zimmer legte ich mich aufs Bett. Die Welt war für mich immer noch nicht real, doch wenn man erschöpft ist, schläft man leicht ein. Als ich wieder aufwachte, sagte ich laut: „Lieber Gott, solltest du dich nicht um die Welt hier kümmern?“

Damals war mir nicht nur klar, dass bis zu 20% aller Geheimdienstbeamte in Irrenanstalten landen, mir war ebenfalls bewusst, dass ihre „Berufskrankheit“ die *kongestive Demenz* ist, die früher nur unter alten Prostituierten anzutreffen war. Man kann nicht ungestraft seine eigenen natürlichen menschlichen Gefühle verletzen, egal welchen Beruf man ausübt. Aus diesem Blickwinkel hatte der Genosse „Chef“ zum Teil Recht. Doch gleichzeitig wurden meine Reaktionen widerstandsfähiger, weit entfernt von dem, wie sie siebzehn Jahre zuvor waren.

Alle diese Veränderungen des menschlichen Bewusstseins und Unbewusstseins resultieren in einer individuellen und kollektiven Anpassung des Lebens an ein solches System. Wenn die allgemeinen Umstände sowohl materieller als auch moralischer Einschränkungen verändert sind, entsteht ein existentieller Einfallsreichtum, der viele Schwierigkeiten überwinden kann. Auch wird zur Selbsthilfe und für gegenseitige Unterstützung ein neues → [Netzwerk](#) der Gesellschaft normaler Menschen geschaffen.

Diese Gesellschaft zieht an einem Strang. Sie ist sich des wirklichen Standes der Dinge bewusst und beginnt Mittel und Wege zu finden, die verschiedenen Teile der Behörden zu beeinflussen und so Ziele zu erreichen, die sozial nutzbringend sind. Ein geduldiges Anleiten und Überzeugen der unbedeutenden Repräsentanten der Machthaber benötigt einen beträchtlichen Zeitaufwand und pädagogisches Geschick. Deshalb werden für diese Arbeit die gelassensten Charaktere benötigt, Menschen mit ausreichender Kenntnis über ihre Psyche und einem besonderen Talent zur Beeinflussung von Pathokraten. Deshalb stimmt die Ansicht nicht, dass die Gesellschaft überhaupt keinen Einfluss auf die Regierung ausüben kann. Tatsächlich regiert auch die Gesellschaft bis zu einem gewissen Maß, wobei sie in ihren Versuchen, erträglichere Lebensumstände zu schaffen, manchmal erfolgreich ist und manchmal versagt. Diese Form des Mitregierens verläuft jedoch völlig anders als in demokratischen Staaten.

Diese kognitiven Prozesse und die psychologische Immunisierung und Anpassung erlauben die Schaffung neuer zwischenmenschlicher und gesellschaftlicher Verbindungen, die innerhalb der Wirkungsbereiche der großen Mehrheit der Bevölkerung verlaufen, die wir bereits als „Gesellschaft normaler Menschen“ bezeichnet haben. Diese Verbindungen reichen diskret bis in die Mittelschicht des Regimes zu Leuten, denen man bis zu einem gewissen Grad vertrauen kann. Mit der Zeit werden die geschaffenen sozialen Verbindungen *effektiver* als jene, die in Systemen der Gesellschaften normaler Menschen wirken. Informationsaustausch, Warnungen und Hilfestellungen umfassen die gesamte Gesellschaft. Wer kann bietet Menschen mit Problemen seine Hilfe an, oft so, dass die unterstützte Person gar nicht weiß wer ihr geholfen hat. Wenn das eigene Unglück jedoch selbstverschuldet ist - in Bezug auf den Umgang mit den Behörden - wird einem mit Vorwürfen begegnet, doch immer wird geholfen.

Diese Verbindungen zu schaffen wird deshalb möglich, weil die neue Teilung der Gesellschaft Talente, Bildung oder Traditionen, die sich auf die vorigen sozialen Schichten beziehen, nicht ausreichend beachtet. Selbst Unterschiede im Wohlstand können diese Verbindungen nicht auflösen. Die eine Seite dieser Teilung enthält Menschen mit der höchsten geistigen Kultur, einfache und gewöhnliche Menschen, Intellektuelle, Denker, Fabrikarbeiter und Passanten, die durch den Protest ihres menschlichen Wesens gegen die Herrschaft paramenschlicher und experimenteller Regierungsmethoden verbunden sind. Diese Gemeinsamkeit erzeugt ein zwischenmenschliches Verständnis und ein Freundschaftsgefühl zwischen Menschen und sozialen Gruppen, die zuvor durch *wirtschaftliche und soziale Traditionen* getrennt waren. Die Gedanken, die diesen Gemeinsamkeiten dienen sind eher psychologischer Natur und in der Lage, die Motivationen eines Anderen zu verstehen. Gleichzeitig erhält das gewöhnliche Volk seinen Respekt für Personen aufrecht, die gebildet sind und intellektuelle Werte vertreten. Bestimmte soziale und moralische Werte sind ebenfalls undurchdringbar.

Die Entstehung dieser großen zwischenmenschlichen Solidarität wird erst dann verständlich, wenn wir das Wesen des pathologischen makrosozialen Phänomens kennen, das uns von solchen Einstellungen befreit und das uns letztendlich unsere eigene Menschlichkeit und die unserer Mitmenschen erkennen lässt. Das bringt uns zu einer weiteren logischen Annahme; dass nämlich diese Beziehungen zu jenen der amerikanischen „Wettbewerbsgesellschaft“ völlig unterschiedlich sind, für die sich diese sowohl wirtschaftlich als auch sozial anders darstellen und die - obwohl es ihre Vorstellungskraft übersteigt - funktionieren.

Man könnte meinen, dass das intellektuelle und kulturelle Leben sich schnell rückentwickeln würde, wenn es von den kulturellen und gesellschaftlichen Verbindungen mit anderen Ländern isoliert wird - durch die pathokratischen Beschränkungen der eigenen Gedanken, durch Zensur, durch die geistige Einstellung der Behörden und durch alle anderen Eigenschaften, die ein solches System aufweist.

Die Notwendigkeit für konstante mentale Bemühungen, eine tolerierbare Lebensweise zu finden, die in einer abweichenden Realität nicht zur Gänze jeglichen moralischen Gedankenguts beraubt ist, ist besonders wichtig. Sie ist für die Entwicklung einer *realistischen Wahrnehmung* verantwortlich, besonders in Bezug auf sozio-psychologische Phänomene. Wenn man den eigenen Verstand vor der Auswirkungen paralogistischer Propaganda und seine eigene Persönlichkeit vor den Einflüssen von Paramoralismen schützt, *schärft das die kontrollierten Denkprozesse* und stärkt die Fähigkeit, diese Phänomene unterscheiden zu können. Ein solches Training kann man als „Universitätsausbildung des gewöhnlichen Menschen“ ansehen.

In diesen Zeiten streckt sich die Gesellschaft nach historischen Informationen, da sie nach den uralten Gründen für ihr Unglück sucht und nach Wegen Ausschau hält, die ihr Schicksal zukünftig verbessern können. Wissenschaftliche und fleißige Köpfe durchackern auf der Suche nach Interpretationen historischer Ereignisse die nationale Geschichte, die aus der Sicht psychologischer und moralischer Realpolitik profunder sein könnten. Wir trennen nüchtern die Geschehnisse vor Jahren und Jahrhunderten und erkennen die Irrtümer früherer Generationen, wie auch die Resultate

von Intoleranz oder emotional gefärbten Entscheidungen. Eine solch breite Durchsicht individueller, sozialer und historischer Sichtweisen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und der Geschichte ist ein Produkt unglücklicher Zeiten und auf dem Weg zurück zu glücklichen Zeiten hilfreich.

Bei unseren Betrachtungen untersuchten wir auch folgendes: Moralische Probleme im Leben der einzelnen Menschen, wie auch in der Geschichte und der Politik. Der Verstand beginnt immer tiefer in diese Materie einzudringen und erreicht ein immer subtileres Verständnis der Angelegenheit, da es sich in genau diesem Umfeld zeigt, dass die alten, allzu starken Vereinfachungen unbefriedigend sind. Andere Menschen zu verstehen, auch jene, die Irrtümer und Verbrechen begehen, scheint eine Lösung des Problems zu sein, die früher unterschätzt wurde. Vergebung liegt nur einen Schritt weiter. Wie Madame de Stael schrieb: „*Tout comprendre, c'est tout pardonner*“⁴.

Die Religion einer Gesellschaft ist ähnlichen Veränderungen unterworfen. Das Verhältnis der Menschen, die ihren religiösen Glauben aufrecht erhalten, wird dabei kaum berührt. Dies trifft besonders auf Länder zu, denen eine Pathokratie aufgezwungen wurde. Es tritt jedoch eine Modifikation der Inhalte und Eigenschaften des betreffenden Glaubens zu Tage. Dies insofern, dass Religion für Personen eine immer größere Rolle spielt, die nicht religiös erzogen wurden. Die alte Religion, die von Traditionen, Ritualen und Unaufrichtigkeit geprägt war, wird nun in eine Gläubigkeit umgewandelt, die von das Verhalten bestimmenden Pflichtlektüren und Überzeugungen bestimmt ist.

Jeder, der in einer solchen Zeit das Evangelium liest, wird Textpassagen finden, die für andere Christen schwer zu verstehen sind. Die Ähnlichkeit zwischen den sozialen Beziehungen - zum einen unter der Herrschaft des alten heidnischen Roms, und zum anderen unter der atheistischen Pathokratie - ist so real, dass sich der Leser mit diesem Beispiel die beschriebenen Situationen leichter vorstellen und die vorherrschende Realität lebhafter fühlen kann. Es stattet ihn auch mit dem Mut und den Ratschlägen aus, die er in seinem eigenen Leben gut gebrauchen kann. Aus diesem Grund werden in brutalen Zeiten der Konfrontation mit dem Bösen die menschlichen Fähigkeiten Phänomene kritisch zu hinterfragen subtiler; es entwickelt sich eine apperzeptive und moralische Sensibilität. Diese kritischen Fähigkeiten werden manchmal zu Zynismus.

„Bei einer Fahrt in die Berge stieg ich einmal in einen Bus, der voll mit jugendlichen Gymnasiasten und jungen Hochschülern war. Während der Fahrt sangen sie alte Lieder aus der Vorkriegszeit mit witzigen und frivolen Texten. Im Bus und der Landschaft hallten Lieder von Boleslaw Lesmian⁵ wieder: „Der Noah war ein toller Mann...“ und einige Andere. Dieser Text war jedoch mit Humor und literarischem Talent überarbeitet worden. Alles was diese in jener schwierigen Zeit aufwachsenden jungen Menschen irritieren hätte können, war entfernt worden. War das Absicht?

Als Resultat all dieser Veränderungen, einschließlich der Entgotisierung der damit verbundenen Gedanken und Gesinnungen, kam die Gesellschaft in die Lage, eine mentale Kreativität zu

entwickeln, die weit über jener lag, wie sie sich unter normalen Zuständen entwickelt. Solche Anstrengungen könnten auch in jedem kulturellen, technischen oder wirtschaftlichen Umfeld vorteilhaft sein, falls sich die Behörden einer solchen Entwicklung nicht entgegenstellen und sich dadurch bedroht fühlen.

Der menschliche Schöpfergeist entsteht nicht durch bequemen Wohlstand, und auch nicht in wohlwollendem Kameradschaftsgefühl. Im Gegenteil, er steht in andauernder Konfrontation mit einer persistenten Realität, die sich von gewöhnlichen menschlichen Vorstellungen unterscheidet. Unter solchen Zuständen zeigte sich, dass theoretische Annäherungen einen praktischen und existentiellen Wert besitzen. Das alte Gedankengebilde, das in freien Ländern weiterhin zur Anwendung kommt, beginnt rückwärts zu blicken; naiv und ohne jegliche Wertgefühle.

Wenn in Nationen, die einen solchen Zustand erreichen, die Freiheit wiederhergestellt wird, reifen viele wertvolle Erkenntnisse des menschlichen Geistes innerhalb kurzer Zeit. Dann würden keine ausgeprägten Ängste mehr wirken und bestimmen, ob eine Nation in der Lage ist, ein funktionierendes sozio-ökonomisches System herzustellen. Das Gegenteil ist der Fall: Das Fehlen von Gruppierungen, die egoistischen Druck ausüben, das versöhnliche Wesen einer Gesellschaft, die jahrelange, bittere Erfahrungen hinter sich hat und die durchdringenden, moralisch profunden Denkprozesse würden erlauben, dass relativ schnell ein Ausweg gefunden wird. Gefahr und Schwierigkeiten entstehen dann eher durch Druck von außen, durch Nationen, die die Zustände im betreffenden Land nicht genügend verstehen. Doch leider kann Pathokratie nicht dosiert als bittere Medizin verabreicht werden!

Die ältere Generation, die noch in der Gesellschaft normaler Menschen aufwuchs, reagiert im Allgemeinen solcherart, dass sie die genannten Fähigkeiten entwickelt und so die Gesellschaft bereichert. Die jüngere Generation wuchs jedoch unter pathokratischer Herrschaft auf und leidet deshalb unter einer stärkeren Verarmung der Weltsicht, unter einer reflexiven Verhärtung der Persönlichkeit und sind gewohnheitsmäßigen Strukturen beherrscht, die ein typisches Ergebnis der Handlungsweisen pathologischer Persönlichkeiten sind. Paralogistische Propaganda und die damit verbundene Indoktrination werden bewusst abgelehnt - dieser Prozess benötigt jedoch Zeit und Anstrengungen, die besser dafür verwendet würden, eine aktive Apperzeption der Werte zu entwickeln. Aufgrund von Einschränkungen und Wahrnehmungsproblemen kann dies nur mit größeren Schwierigkeiten bewältigt werden. Dabei entsteht im Inneren des Menschen eine gewisse Lücke, die nur sehr schwer gefüllt werden kann. Trotz des guten Willens der Menschen setzen sich bestimmte Paralogismen und Paramoralismen, und auch kognitive Materialismen im Gehirn fest und bleiben dort erhalten. Der menschliche Geist kann nicht jeden einzelnen Irrtum widerlegen, der ihm suggeriert wurde.

Das emotionale Leben von Menschen, die in einer solchen abweichenden psychologischen Realität aufwachsen, ist ebenfalls voller Probleme. Trotz kritischen Verstandes ist eine gewisse Durchdringung der Persönlichkeit eines jungen Menschen mit pathologischen psychologischen Inhalten unvermeidbar, wie auch eine gewisse Verrohung und Verhärtung seiner Gefühle. Wenn sich ein Mensch konstant bemüht, seine Emotionen zu kontrollieren, damit er nicht durch stürmische

Gefühlsausbrüche die Aufmerksamkeit eines rachsüchtigen und sturen Regimes auf sich zieht, unterdrückt ihn dies in eine eher problematische Position; in eine Rolle, die er bei einem natürlichen Abreagieren niemals einnehmen würde. Unterdrückte emotionale Reaktionen kommen erst später an die Oberfläche, wenn es die Person sich erlauben kann, dies auch auszudrücken; sie sind zeitversetzt und der dann vorherrschenden Situation nicht entsprechend. Wenn sich Menschen, die an ein Leben in einer pathologischen sozialen Struktur gewöhnt sind, Sorgen um die Zukunft machen, entsteht Egotismus.

Wenn ein normaler Mensch der Herrschaft pathokratischer Personen ausgesetzt ist, ist die natürliche Reaktion der menschlichen Natur eine Neurose. Dasselbe gilt für die Gesellschaft und ihre Mitglieder, wenn sie einem pathologischen Autoritätssystem unterworfen ist. Deshalb entwickelt in einem pathokratischen Staat jeder Mensch mit normaler Natur einen gewissen neurotischen Zustand, den er sich bemüht mit seiner Vernunft zu kontrollieren. Die Intensität dieses Zustandes ist je nach Person unterschiedlich und hängt von verschiedenen Umständen ab. Üblicherweise steht sie in direktem Verhältnis zur individuellen Intelligenz - je intelligenter ein Mensch ist, desto stärker ist die Neurose. Nur wenn wir uns auf ausreichende Kenntnis der Ursachen dieser Zustände verlassen können, kann bei diesen Menschen eine Psychotherapie wirken. Westliche Psychologen sind deshalb erwiesenermaßen nicht in der Lage, solcherart betroffenen Patienten helfen zu können.

Ein Psychologe, der in einem solchen Land arbeitet, muss besondere Techniken beherrschen, die Spezialisten aus der freien Welt unbekannt und sogar unbegreiflich sind. Diese Techniken haben den Zweck, die Stimme des Instinkts ein Stück weit zu befreien, das Gefühl der abnormal rigiden Kontrolle loszuwerden und die Weisheit der Natur im Inneren wiederzuentdecken. Dies muss so geschehen, das vermieden wird, den Patienten den bedauerlichen Folgen *exzessiver* Freiheit auszusetzen, als Reaktion auf die Umstände, unter welchen er leben musste. Der Psychotherapeut muss vorsichtig und mithilfe von Metaphern arbeiten, denn er kann nur sehr selten den Patienten offen von der pathologischen Natur des Systems unterrichten. Doch auch unter solchen Voraussetzungen kann eine größere Freiheit erfahren werden, können angemessenere Gedankenprozesse und eine bessere Entscheidungsfähigkeit erreicht werden. Als Resultat davon verhält sich der Patient mit immer größerer Vorsicht und fühlt sich viel besser.

Wenn westliche Radiosender, die nichts von den Ängsten der Psychologen auf der anderen Seite wissen, zugunsten einer vergleichbaren psychotherapeutischen Technik ihre simple Gegenpropaganda aufgeben, dann liefern sie damit einen gewaltigen Beitrag für die Zukunft von Ländern, die nach wie vor unter pathokratischer Herrschaft stehen. Ich werde gegen Ende dieses Buch einen Versuch unternehmen, den Leser davon zu überzeugen, dass psychologische Angelegenheiten für die Zukunft genauso ausschlaggebend sind wie die hohe Politik oder mächtige Waffen.

Verständnis

Das Verständnis jener normalen - ob herausragenden oder durchschnittlichen - Menschen, die unter pathokratischer Herrschaft leben müssen, ihres menschlichen Wesens, ihrer Reaktionen auf die abweichende Realität, ihrer Träume, ihrer Methoden des Verstehens dieser Realität (einschließlich

all der damit verbundenen Schwierigkeiten) und ihr Bedürfnis sich anzupassen und widerstandsfähig zu werden (einschließlich aller Nebenwirkungen), ist für eine korrekte Vorgehensweise eine *sine qua non* Bedingung. Dadurch werden die Bemühungen der betroffenen Menschen effektiv unterstützt, ein System normaler Menschen zu gestalten. Es ist für einen Politiker in einem freien Land psychologisch unmöglich, das praktische Wissen solcher Menschen zu verkörpern, das über viele Jahre täglicher Erfahrungen angesammelt wurde. Dieses Wissen kann nicht vermittelt werden; weder journalistische noch literarische Anstrengungen können jemals dieses Ziel erreichen. Eine analoge Wissenschaft jedoch, die in objektiver, naturalistischer Sprache verfasst ist, kann in beide Richtungen kommuniziert werden. Sie kann auch von Personen verstanden werden, die keine Erfahrungen dieser Art gemacht haben; sie kann auch an Orte verbreitet werden, wo großer Bedarf für diese Wissenschaft besteht, und auch zu jenen Leuten, die bereits bereit sind, sie zu verstehen. Diese Wissenschaft würde in der Tat auf ihre geschlagenen Persönlichkeiten wirken - so wie die wirksamste Medizin. Nur die Erkenntnis, dass man dem Einfluss geistig abweichender Menschen ausgesetzt ist, macht bereits den entscheidenden Teil der Behandlung aus.

Wer immer die Freiheit seines Landes bewahren will, wie auch die der Welt, die schon wieder von diesem makrosozialen Phänomen bedroht wird — wer immer diese Krankheit unseres Planeten heilen will, sollte nicht nur das Wesen dieser großen Krankheit verstehen, sondern sich auch der potentiell regenerierenden Heilkräfte bewusst sein.

In jedem Land, das sich in Reichweite dieses makrosozialen Phänomens befindet, lebt und leidet die große Mehrheit normaler Menschen, die die Pathokratie niemals akzeptieren werden. Ihr Protest kommt aus den Tiefen ihrer Seelen und ihres menschlichen Wesens. Die Eigenschaften, die dies bestimmen, werden biologisch vererbt. Die Formen des Protests und die Ideologien, mittels derer sie ihre natürlichen Wünsche erreichen wollen, sind nichtsdestotrotz verschieden und Veränderungen unterworfen.

Die ideologische oder gesellschaftliche Struktur, über die sie ihr Menschenrecht, in einem System normaler Menschen zu leben, wiederherstellen wollen, ist für diese Menschen jedoch zweitrangig. Natürlich bestehen darüber unterschiedliche Meinungen, es ist jedoch nicht wahrscheinlich, dass sie zu offenen gewalttätigen Konflikten unter Personen ausarten, die über allem ein Ziel haben, für das es wert ist, Opfer zu bringen.

Diejenigen, deren Gesinnung tiefgreifender und ausgeglichener ist, sehen die ursprüngliche Ideologie so, wie sie sich vor ihrer Karikaturisierung durch den Prozess der Ponerisation dargestellt hat - als höchst praktikable Basis, um die Ziele der Gesellschaft zu erreichen. Gewisse Modifikationen würden diese Ideologie mit größerer Reife ausstatten, damit sie dem Anspruch der Gegenwart besser entsprechen könnte; sie könnte daraufhin als Grundlage für einen Evolutions- oder Veränderungsprozess dienen, der in ein sozio-ökonomisches System führt, das angemessen funktionieren kann.

Die Ansichten des Autors sind hier etwas unterschiedlich. Durch äußeren Druck könnten größte Schwierigkeiten verursacht werden, die auf die Einführung eines Wirtschaftssystems abzielen, das

in einem betroffenen Land seine historisch bedingten Wurzeln verloren hat.

Menschen, die lange Zeit in solch einer seltsamen, divergenten Welt leben mussten, sind deshalb für jemanden nur schwer zu verstehen, der glücklicherweise solch ein Schicksal nicht erleiden musste. Wir sollten ihnen gegenüber keine Vorstellungen anwenden, die nur in der Welt normaler Menschen Bedeutungen haben. Wir wollen sie auch nicht in politische Kategorien einordnen, die meist der Realität, mit der sie vertraut sind, in keinsten Weise entsprechen. Wir wollen sie mit menschlicher Solidarität willkommen heißen, mit wechselseitigem Respekt und einem größeren Vertrauen in ihr normales menschliches Wesen und ihre Vernunft.

[weiter zu Kapitel 7...](#)

FÜßNOTEN

1. Historisch betrachtet zielen Pathokratien darauf ab, zuerst die Intelligenzija zu eliminieren. Wie Łobaczewski aufzeigt, führt diese Verschwendung an Verstand und Talent letztendlich zur Katastrophe. (Anm. d. Herausgebers)
2. „Ein Haufen Hurensöhne, die sich auf dem Rücken der Arbeiter eine goldene Nase verdienen.“
3. Das Bestimmen einer korrekten Reaktion (z.B. auf ein moralisches Dilemma), basierend auf Analysen bereits bekannter Fälle oder Paradigmen. Kasuistik ist eine Methode ethischer Betrachtungen eines Einzelfalls. (Anm. d. Herausgebers)
4. „Alles verstehen heißt alles vergeben.“
5. Boleslaw Lesmian (auch Lesman), ein einflussreicher polnischer → [Dichter](#). Mitglied der polnischen Akademie für Literatur. (Anm. d. Herausgebers)

POLITISCHE PONEROLOGIE

Kapitel 7

Psychologie und Psychiatrie unter pathokratischer Herrschaft

Falls es jemals ein Land gäbe, in dem eine kommunistische Struktur verwirklicht wäre, wie sie von Karl Marx vorgeschlagen wurde, worin die linke Ideologie der Arbeiterklasse, nicht ohne gesundes humanistisches Gedankengut, auch die Grundlage für die Regierung wäre -was meiner Ansicht nach folgerichtig wäre - so würde die vorherrschenden sozialen, bio-humanistischen und medizinischen Wissenschaften als wertvoll und angemessen entwickelt angesehen werden. Sie würden dem Wohl der Arbeiterklasse dienen. Es wäre naturgemäß ein Anliegen der Behörden und der Gesellschaft als Ganzes, jungen Menschen und Personen mit verschiedenen persönlichen Problemen psychologische Hilfe angedeihen zu lassen. Ernsthaft kranke Patienten würden in den Genuss fachkundiger Hilfe kommen.

In einer pathokratischen Struktur ist jedoch genau das Gegenteil der Fall.

Als ich in den Westen kam, traf ich Leute mit linker Gesinnung, die bedingungslos daran glaubten, dass kommunistische Länder mehr oder weniger die Form hatten, wie sie die amerikanischen Versionen von kommunistischen politischen Doktrinen darlegten. Diese Menschen waren sich fast sicher, dass in diesen Länder Psychologie und Psychiatrie angemessene Freiheiten hätten, da dies den kommunistischen Grundsätzen entspräche. Auch diesen Bereich betrachteten sie aus der amerikanischen Brille. Als ich ihnen widersprechen musste, glaubten sie mir nicht und stellten immer wieder dieselbe Frage: „Warum, warum ist das nicht so?“ *Was hat Politik mit Psychologie zu tun?*¹

Meine Versuche ihnen zu erklären, wie diese andere Realität aussieht, ernteten dieselben Schwierigkeiten, mit denen wir bereits vertraut sind, obwohl manche Leute schon vom Missbrauch gehört hatte, der im Rahmen der Psychiatrie Gang und Gebe war. Doch viele aufkommende Fragen blieben in den Gesprächen unbeantwortet.

Die Situation der Wissenschaften, ihrer sozialen und heilenden Aktivitäten und die der damit beschäftigten Menschen kann nur verstanden werden, wenn wir die wahre Natur der Pathokratie im Rahmen des ponerologischen Ansatzes erkannt haben.

Wir wollen uns nun etwas vorstellen, das nur theoretisch möglich ist: Ein Land unter pathokratischer Herrschaft, in dem versehentlich erlaubt ist, diese Wissenschaften frei zu entwickeln, wo die Einfuhr wissenschaftlicher Bücher normal ist und Kontakt mit Wissenschaftlern anderer Länder besteht. Psychologie, → [Psychopathologie](#) und Psychiatrie würden gedeihen und herausragende Forscher hervorbringen.

Was wäre das Resultat?

Eine solche Ansammlung korrekten Wissens würde innerhalb kürzester Zeit zu Nachforschungen

über Themen führen, deren Bedeutungen wir bereits verstehen. Fehlende Elemente und unzureichend untersuchte Fragestellungen würden mittels angemessener Detailforschungen komplettiert und vertieft werden. Etwa innerhalb der ersten zwölf Jahre nach Bildung der Pathokratie - besonders bei einer aufgezwungenen Pathokratie - würde die erste Diagnose vorliegen: Es herrschen pathokratische Zustände. Die Basis der logischen Schlussfolgerungen wäre bedeutend größer als sämtliche Inhalte, die Ihnen der Autor hier präsentieren kann. Die Begründungen wären auch von einer Vielzahl von analytischem und statistischem Material unterstützt.

Wenn solche Ergebnisse einmal der Weltöffentlichkeit mitgeteilt werden würden, geschähe schnell eine Meinungsbildung, die naive politische und Propagandadoktrine aus dem gesellschaftlichen Bewusstsein entfernte. Dies würde bis hin zu jenen Ländern gelangen, die zum Ziel der pathokratischen Expansionstendenzen geworden sind. Somit wäre die Bloßstellung einer jeden propagandisierten Ideologie zumindest als Trojanisches Pferd jedermann verständlich.

Trotz der Unterschiede der Länder mit normalen Systemen wären diese durch die charakteristische Solidarität bei der Verteidigung gegen eine erkannte Gefahr vereint, ähnlich der Solidarität normaler Menschen, die unter pathokratischer Herrschaft leben.

Dieses Bewusstsein, das in von diesem Phänomen befallenen Ländern allgemein verstanden wird, würde gleichzeitig den psychologischen Widerstand der Gesellschaft normaler Menschen verstärken und sie mit neuen Fähigkeiten zur Selbstverteidigung ausstatten.

Kann es ein pathokratisches Reich riskieren, eine solche Möglichkeit offen zu lassen?

In Zeiten, in denen sich die angesprochenen Disziplinen in vielen Ländern rasch entwickeln, wird das Verhindern einer solchen psychiatrischen Bedrohung für Pathokratien eine Frage von „sein oder nicht sein.“ Jeglicher Ansatz einer möglichen Entwicklung einer solchen Situation muss prophylaktisch und geschickt im Keim erstickt werden; sowohl innerhalb als auch außerhalb des Reiches. Gleichzeitig kann das Reich effektive Vorbeugungsmaßnahmen entwickeln. Dies Dank seines Bewusstsein über seine Andersartigkeit und des besonderen psychologischen Wissens der [→ Psychopathen](#), mit dem wir bereits vertraut sind, das zum Teil universitäre Unterstützung erhält.

Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Grenzen eines von diesem Phänomen befallenen Landes wird so *ein zweckdienliches und vorsätzliches System aus Kontrolle, Terror und Ablenkung eingerichtet.*

Jede wissenschaftliche Arbeit, die unter einer solchen Regierung veröffentlicht oder importiert wird, muss durchgesehen werden, um sicherzustellen, dass sie keine Informationen enthält, die der Pathokratie schaden könnten. Höchst talentierte Spezialisten werden auf diese Weise zum Ziel von Erpressung und heimtückischer Kontrolle. Dies hat natürlich zur Folge, dass die betroffenen Wissenschaftsbereiche minderwertig werden.

Ein solches Vorhaben muss natürlich so angelegt sein, dass dabei vermieden wird, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in Ländern mit normalen menschlichen Strukturen zu erregen. Die Auswirkungen könnten allzu weitreichend sein. Das erklärt, warum die Leben von Leuten, die

sich mit Nachforschungen in diesem Gebiet befassen, ohne viel Aufsehen zerstört werden und verdächtige Personen im Ausland zum Ziel organisierter Diffamierungskampagnen werden.²

Solcherart werden an geheimen Fronten Kriege gefochten, die Überreste des zweiten Weltkriegs sein können. Die Soldaten und Anführer, die an verschiedensten Kriegsschauplätzen kämpfen, sind sich darüber nicht im Klaren, dass ihr Schicksal von den Ergebnissen dieses anderen Krieges abhängt, der von Wissenschaftern und Soldaten anderer Art begonnen wurde, deren Ziel es war, die Deutschen vom Bau der Atombombe abzuhalten. Die Alliierten haben diesen Kampf gewonnen und die USA waren die Ersten, die im Besitz dieser tödlichen Waffe waren. Derzeit verliert der Westen jedoch seine politischen und wissenschaftlichen Kriege an dieser neuen wissenschaftlichen Front. Einsame Kämpfer werden als skurril angesehen, es wird ihnen Hilfestellung verweigert oder sie werden dazu gezwungen, hart für ihr tägliches Brot zu arbeiten. Unterdessen erobert das ideologische trojanische Pferd ein neues Land nach dem anderen.

Wenn man die Methodik solcher Kriege sowohl an der inneren als auch an der äußeren Front untersucht, weisen die Ergebnisse auf das spezifische Wissen hin, das im Lichte der natürlichen Sprache so schwierig zu verstehen ist. Um in der Lage sein zu können, Menschen und jene relativ unbekanntem Wissenschaftsbereich kontrollieren zu können, muss man wissen - oder es zumindest fühlen - was vor sich geht und welche Teilbereiche der → [Psychopathologie](#) besonders gefährlich sind. All jene, die diese Methodik untersuchten, wurden sich auch der Grenzen und Fehlbarkeiten dieser Selbsterkenntnis und ihrer Anwendung bewusst, d.h. der Schwächen der anderen Seite, der Irrtümer und Fehlritte. So ist es möglicherweise erreichbar, aus dieser Erkenntnis Vorteile ziehen zu können.

In Nationen mit pathokratischen Systemen wird die Überwachung wissenschaftlicher und kultureller Organisationen speziellen Abteilungen übertragen, in welchen besonders vertrauenswürdige Personen arbeiten - einer „namenlosen Abteilung“, die fast zur Gänze aus relativ intelligenten Menschen besteht, die allesamt charakteristische psychopathische Züge aufweisen. Diese Personen müssen fähig sein, ihre akademischen Studien zu vervollständigen, obwohl sie manchmal von strengen Prüfern dazu gezwungen werden, weitreichende Evaluierungen durchzuführen. Ihre Talente liegen normalerweise unter jenen der durchschnittlichen Studenten, besonders in den psychologischen Wissenschaften. Ihr Dienst wird trotzdem mit akademischen Titeln und Positionen belohnt. Sie dürfen ihr Land im Rahmen der wissenschaftlichen Gemeinde nach außen hin vertreten. Als besonders vertrauenswürdige Personen müssen sie *nicht* an lokalen Parteiversammlungen teilnehmen, sie müssen nicht einmal der Partei beitreten. Falls nötig gehen diese Leute deshalb als freie Wissenschaftler durch, die keiner Partei angehören. Solche wissenschaftliche und kulturelle „Aufpasser“ werden trotz alledem von der Gesellschaft normaler Menschen erkannt, die die Kunst der Unterscheidung ziemlich schnell lernt. Solche Menschen unterscheiden sich nicht in allen Fällen von Agenten der Staatspolizei. Obgleich sie sich in einer besseren Klasse wähnen als die Staatspolizei, müssen sie nichtsdestotrotz mit ihr kooperieren.

Wir treffen solche Personen häufig in Ländern normaler Menschen, wo ihnen Rahmenbedingungen und Institute mit der Überzeugung Unterstützung gewähren, dass sie dabei der Entwicklung des

„korrekten Wissens“ in kommunistischen Ländern Vorschub leisten. Die Wohltäter realisieren nicht, dass sie der Wissenschaft und den echten Wissenschaftlern einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie diesen Aufpassern erlauben, eine gewisse semi-authentische Kompetenz zu erlangen. Sie gestatten ihnen eine Vertrautheit mit allem, was sie später als gefährlich erachten werden.

Schlussendlich werden diese Leute später in der Position sein, jemandem die Doktorwürde zu verleihen, ihm eine wissenschaftliche Karriere oder einen akademischen Arbeitsplatz zu verschaffen oder ihn einfach zu befördern. Da sie selbst sehr mittelmäßige Wissenschaftler sind, versuchen sie talentiertere Personen auszuschalten - aus Eigeninteresse und aufgrund der typischen Eifersucht, die das Verhalten eines Pathokraten gegenüber normalen Menschen charakterisiert. Das sind diejenigen Menschen, die wissenschaftliche Arbeiten nach der „korrekten Ideologie“ überwachen und versuchen sicherzustellen, dass einem ausgezeichneten Experten seine benötigte wissenschaftliche Literatur verweigert wird.³

Besonders in der Psychologie sind Kontrollen außergewöhnlich heimtückisch und trügerisch. Dies aus Gründen, die wir bereits verstehen. Themen, die nicht angedacht werden dürfen, werden in geschriebenen und ungeschriebenen Listen zusammengestellt. Es werden entsprechende Weisungen ausgegeben, um weitere Themenbereiche wirkungsvoll zu stören. Diese Listen sind im Bereich der Psychologie so umfangreich, dass von der Wissenschaft nichts weiter verbleibt als das Skelett, von allem entblößt was subtil oder entlarvend sein könnte.

Der Studienplan eines Psychologen enthält weder das Basiswissen aus allgemeiner, Entwicklungs- und klinischer Psychologie, noch vermittelt er grundlegende Fähigkeiten zur Psychotherapie. Aufgrund dieses Zustandes werden die unbedeutendsten oder auch privilegiertesten Ärzte nach einem einwöchigen Kurs zu Psychiatern. Das ebnet für Personen, die durch ihr Wesen geneigt sind, der pathokratischen Autorität zu dienen, den Weg zu einer Karriere als Psychiater. Natürlich hat dies verhängnisvolle Auswirkungen auf die Behandlungsmethoden. Es lässt in der Folge die Psychiatrie zu Zwecken missbrauchen, zu welchen sie niemals angewandt werden sollte.⁴

Da sie keine ausreichende Bildung besitzen, sind diese Psychologen angesichts der vielen menschlichen Probleme hilflos, besonders in jenen Fällen, wo genaues Wissen vonnöten ist. Dieses Wissen muss auf eigene Faust erreicht werden, ein Kunststück, das nicht jeder zustande bringt.

Solch eine Haltung hat zur Folge, dass in Lebensbereichen, die absolut nichts mit Politik zu tun haben, großer Schaden und menschliche Ungerechtigkeit entsteht. *Leider ist eine solche Haltung jedoch vom Standpunkt des Pathokraten aus eine Notwendigkeit, um zu verhindern, dass diese gefährlichen Wissenschaften die Existenz eines Systems, das sie als die Beste aller möglichen Welten betrachten, gefährden.*

Experten der Psychologie und der → [Psychopathologie](#) befänden eine Analyse dieses Systems aus Verboten und Richtlinien als höchst interessant. Dies macht es möglich zu verstehen, dass dies einer der Wege sein kann, auf dem wir zum Kern der Sache vorstoßen können, zum Wesen dieses makrosozialen Phänomens. In Verboten liegt *Tiefenpsychologie*, die Analyse des menschlichen *instinktiven Substrats*, gemeinsam mit der *Analyse von Träumen*.

Wie schon in Kapitel 2 erwähnt, als einige unverzichtbare Konzepte vorgestellt wurden, ist das Verständnis des menschlichen Instinkts ein Schlüssel zum Verständnis des Menschen an sich. Das Wissen um die Anomalien des menschlichen Instinktes stellt indes auch einen Schlüssel zum Verständnis von Pathokratien dar.

Obwohl Traumanalyse in der psychologischen Praxis immer seltener angewandt wird, so ist sie doch die beste Schule für psychologische Überlegungen. Dies macht die Traumanalyse von Natur aus gefährlich. Infolgedessen ist sogar die Forschung über die Psychologie der Partnerwahl im besten Fall verpönt.

Die Essenz der Psychopathie kann natürlich nicht erforscht oder erklärt werden. Über diesem Thema liegt tiefschwarze Dunkelheit, was mittels einer vorsätzlich erdachten Definition der → [Psychopathie](#) erreicht wird. Dies gilt gleichfalls für die verschiedenen Arten von Charakterstörungen, die durch völlig unterschiedliche, jedoch bekannte Gründe verursacht werden. 5 Nicht nur jeder Dozent der Psychologie muss sich diese Definition einprägen, auch jeder Psychiater, jeder Psychologe und auch so mancher politischer Funktionär, der in diesem Bereich keine Bildung besitzt, muss dies tun.

Diese Definition muss bei allen öffentlichen Auftritten verwendet werden, wann immer es sich nicht vermeiden lässt darüber zu sprechen. Es ist jedoch für einen Dozenten immer von Vorteil jemanden darzustellen, der immer das glaubt, was für ihn in seiner Situation am angenehmsten ist und dessen Intelligenz ihn nicht in allzu subtile psychologische Unterscheidungen treibt.

Es ist auch lohnend aufzuzeigen, dass die Hauptdoktrin besagten Systems heißt: „*Existenz definiert Bewusstsein*“. Als solches ist die Existenz eher der Psychologie zuzurechnen und nicht irgendeiner politischen Meinung. Diese Doktrin widerspricht im Grunde einem großen Teil der empirischen Fakten und deutet an, dass bei der Entwicklung von Persönlichkeit und Schicksal des Menschen vererbte Faktoren eine Rolle spielen. Vortragende mögen sich dabei auf Forschungsergebnisse bei eineiigen Zwillingen berufen, doch dann nur kurz, vorsichtig und formal. Nähere Betrachtungen des Themas werden jedoch nicht gedruckt veröffentlicht.

Und wieder kommen wir zum besonderen psychologischen „Genie“ dieses Systems und seiner Selbsterkenntnis zurück. Es ist fast bewundernswert, wie effektiv die angesprochenen Definitionen von → [Psychopathie](#) das Verständnis über die Phänomene blockieren, die darin verborgen liegen. Wir können die Beziehungen zwischen den Verboten und der Essenz des makrosozialen Phänomens untersuchen, die sich tatsächlich spiegeln. Wir können auch die Einschränkungen in den Fähigkeiten beobachten, und die Irrtümer die diejenigen begehen, die diese Strategie exekutieren. Talentiertere Spezialisten oder ältere Leute, die sich nicht mehr um ihre Karriere oder sogar ihre Leben sorgen müssen, können aus diesen Ausführungsmängeln geschickt Vorteile ziehen, um etwas richtiges Wissen in das System hineinzuschmuggeln.

Deshalb wird der „ideologische“ Krieg in Gebieten geführt, die von Wissenschaftlern in Ländern mit normalen menschlichen Strukturen in keinsten Weise wahrgenommen werden. Sie können nur versuchen, sich diese andere Realität vorzustellen. Dies gilt für alle Leute, die den „Kommunismus“ denunzieren, wie auch für all jene, die diese Ideologie zu ihrem Glauben gemacht haben.

Kurz nachdem ich in die USA kam, reichte mir auf irgendeiner Straße in Queens/NY ein junger schwarzer Mann eine Zeitung. Ich zückte meine Geldbörse um sie zu bezahlen, doch er winkte ab. Die Zeitung war gratis.

Auf der Titelseite war ein Bild des jungen, gut aussehenden Breschnjew abgebildet. Sein Gewand schmückten alle Orden und Ehrenzeichen, die er in Wirklichkeit erst viel später erhalten hatte. Auf der letzten Seite fand ich jedoch eine gut recherchierte Zusammenfassung von Forschungen über eineiige Zwillinge an der University of Massachusetts, die getrennt aufwuchsen. Diese Untersuchungen ergaben empirische Hinweise auf die Wichtigkeit der Vererbung. Die Beschreibung enthielt eine literarische Illustration der Ähnlichkeiten der Schicksale von Zwillingen. Wie sehr mussten die Herausgeber dieser Zeitung „ideologisch desorientiert“ gewesen sein, dass sie etwas veröffentlichten, was niemals in einem Land erscheinen hätte können, das man als kommunistisches System erkennen könnte.⁶

In dieser anderen Realität durchkreuzen die Frontlinien des Kampfes jede psychologische und psychiatrische Studie, jede psychiatrische Anstalt, jedes Spital für psychisch Kranke und die Persönlichkeit eines jeden Menschen, der in diesem Gebiet arbeitet. Hier geschieht folgendes: versteckte Duelle - zuschlagen und abwehren -, ein Hineinschmuggeln echter wissenschaftlicher Informationen und Erkenntnisse und Drangsalierungen.

Einige Menschen entgleisen unter solchen Umständen moralisch, wohingegen andere eine solide Basis für ihre Überzeugungen bilden und bereit sind, Schwierigkeiten und Risiken auf sich zu nehmen, um ehrliches Wissen zu erlangen, damit sie den Kranken und Bedürftigen helfen können. Die eigentliche Motivation dieser zweiten Gruppen von Menschen ist aus diesem Grund nicht politisch, da sie sich aus ihrem guten Willen und echten Anstand ableitet. Ihr Bewusstsein über die politischen Ursachen der Einschränkungen und der politischen Bedeutung dieses Kampfes entsteht erst später in Verbindung mit Erfahrung und Reife. Ganz besonders müssen Erfahrung und Fähigkeiten genutzt werden, um verfolgten Menschen helfen zu können.

Gleichzeitig müssen auch die nötigen wissenschaftlichen Fakten und Schriften irgendwie besorgt werden. Dabei muss mit Schwierigkeiten und fehlendem Verständnis anderer Menschen gerechnet werden. Studenten und angehende Wissenschaftler, die sich noch nicht darüber bewusst sind, welche Informationen aus dem Lehrplan entfernt worden sind, versuchen Zugriff zu den wissenschaftlichen Daten zu erreichen, die ihnen verheimlicht wurden. Die Wissenschaft wird besorgniserregend degradiert, wenn diese Erkenntnis fehlt.

Wir müssen das Wesen des makrosozialen Phänomens verstehen, und auch diese grundlegende Verbindung und Gegensätzlichkeit zwischen dem pathologischen System und jenen Bereichen der Wissenschaft, die sich mit psychologischen und psychopathologischen Phänomenen befassen. Anders können wir niemals die Gründe für solch ein lang anhaltendes Verhalten von Regierungen verstehen.

Die Aktionen und Reaktionen eines normalen Menschen, seine Ideen und moralische Werte, werden

von abnormalen Menschen allzu häufig als *abnormal* angesehen. Denn wenn ein Mensch mit psychologischen Abweichungen *sich selbst als normal ansieht*, was natürlich viel leichter ist wenn er Autorität besitzt, dann wird er einen normalen Menschen als andersartig betrachten und deshalb als abnormal, ob in Realität oder als Resultat konversiven Denkens. Das erklärt, warum Regierungen solcher Leute immer die Tendenz aufweisen, jeden Dissidenten als „geistig abnorm“ zu behandeln.

Einen normalen Menschen in eine psychische Krankheit zu treiben und ihn dann psychiatrischen Behandlungsmethoden auszusetzen ist eine in vielen Ländern angewandte Vorgehensweise. Die aktuelle Gesetzgebung in Ländern normaler Menschen beruht nicht auf einem angemessenen Verständnis der Psychologie eines solchen Verhaltens und ist deshalb keine ausreichende Schutzmassnahme dagegen.

Die Motivationen für ein solches Verhalten wurden innerhalb der Kategorien der normalen psychologischen Weltsicht verschiedenartig verstanden und beschrieben: Persönliche und familiäre Beweggründe, Eigentum, vorsätzliches in Verruf bringen von Zeugen und auch politische Motivationen. Oft werden diffamierende Handlungen von Personen angewandt, die selbst nicht völlig normal sind und deren Verhalten jemandem bereits einen Nervenzusammenbruch oder gewalttätigen Protest beschert hat. Bei Hysterikern ist ein solches Verhalten meist eine Projektion der eigenen selbstkritischen Assoziationen auf andere Menschen. *Ein [Psychopath](#) betrachtet einen normalen Menschen als naiv, als Besserwisser, der an nur schwer verstehbare Theorien glaubt; ihn als „verrückt“ zu bezeichnen, ist nicht sehr weit hergeholt.*

Wenn wir deshalb eine ausreichende Anzahl von Beispielen dieser Art sammeln oder genügend Erfahrung haben, wird eine weitere essentielle Motivation für eine solches Verhalten ersichtlich. Es ist die Norm, dass die Idee, die jemanden in eine Geisteskrankheit fallen lässt, von Gemütern stammt, die selbst verschiedene Verirrungen und psychische Defekte aufweisen. Nur selten ist die Komponente der pathologischen Faktoren an der Ponerogenese solchen Verhaltens außerhalb der Agenten der Pathokratie beteiligt. Eine gut durchdachte und sorgfältig formulierte Gesetzgebung sollte deshalb auch beachten, ob Andeutungen von Personen, dass jemand psychisch abnorm ist, auf einer zu beharrenden oder zweifelhaften Grundlage beruhen.

Andererseits sollte auch jedes System, in dem der Missbrauch der Psychiatrie für vorgeblich politische Zwecke zu einem verbreiteten Phänomen geworden ist, im Lichte ähnlicher psychologischer Kriterien betrachtet und dessen Auswirkungen auf die makrosoziale Ebene hochgerechnet werden. Jeder Mensch, der im Inneren gegen ein Regierungssystem rebelliert, das ihm immer fremd und schwer verständlich erscheint und der nicht fähig ist, sich gut genug zu verstecken, kann deshalb mit Leichtigkeit von besagtem Regierungssystem als „geistig abnorm“ abgestempelt werden, als jemand, der eine psychiatrische Behandlung benötigt. Ein wissenschaftlich und moralisch degenerierter Psychiater wird für diesen Zweck ein leichtes Werkzeug. Auf diese Weise wird eine Methode des Terrors und der Tortur geboren, wie sie nicht einmal die Geheimpolizei von Zar Alexander II kannte.

Der Missbrauch der Psychiatrie zu Zwecken, die uns bereits bekannt sind entstammt deshalb aus

dem Wesen der Pathokratie als makrosoziales Phänomen. Schließlich muss genau dieser Wissensbereich samt seinen Behandlungsmethoden herabgesetzt werden, um zu verhindern, dass das System selbst durch dramatische Diagnosen gefährdet wird. Daraufhin muss er als nützliches Werkzeug in der Hand der Behörden umfunktioniert werden. In jedem Land trifft man jedoch auf Menschen, die dies bemerken und klug dagegen arbeiten.

Wann immer die medizinischen und psychologischen Wissenschaften Fortschritte machen, fühlt sich die Pathokratie immer stärker bedroht. Im Grunde können ihr diese Wissenschaften die Waffe der *psychologischen Eroberung* unmittelbar aus der Hand nehmen. Sie können sogar genau ihren Kern treffen - ihr Wesen -, und das noch dazu aus dem Inneren der Pathokratie.

Eine präzise Wahrnehmung dieser Angelegenheiten gebietet der Pathokratie deshalb eine „ideelle Aufmerksamkeit“ in diesen Themen. Das erklärt auch warum jeder, der in diesen Bereichen zu sachkundig ist und zu weit entfernt von unmittelbarem Zugriff der Behörden steht, mit allem erdenklich Angedichtetem beschuldigt wird, einschließlich psychischer Abnormität.

[weiter zu Kapitel 8...](#)

FUBNOTEN

1. Im Jahre 1950 ermittelte die russische Akademie der Wissenschaften jeden Bürger, der der Theorie des Moskauer Professors Andrej Snezhnevsky entsprechen könnte. Die Theorie besagte, dass „jeder Mensch unter „langsam fortschreitender (schleichender) Schizophrenie“ leiden kann. Man kann darunter leiden, ohne es zu wissen, doch wenn einmal Snezhnevsky oder einer seiner Anhänger versicherte, dass man darunter litt, wurde man sofort eingesperrt und mit Beruhigungsmitteln ruhig gestellt, ansonsten würde sich die Krankheit weiter „verschlimmern“. ...Dissidenten wurden einfach in einer psychiatrischen Anstalt eingesperrt und für krank erklärt.“

Bis zum Jahre 1987 leugnete Snezhnevsky, dass seine Theorie vom sowjetischen Regime missbraucht wurde. Doch seine früheren Assistenten geben mittlerweile zu, dass sie nur „allzu gut wussten“, was vor sich ging. Das einzige Problem dabei ist, dass die Assistenten immer noch nur hinter vorgehaltener Hand darüber sprechen. Sie arbeiten an Moskauer Instituten, wo die wissenschaftlichen Nachfolger Snezhnevskys nach wie vor im Amt sind. Diese Gruppe umfasst etwa 30 bis 40 Psychiater. Sie kontrollierten damals alle wichtigen wissenschaftlichen Forschungsinstitute in Moskau. Praktisch betreiben sie dies heute immer noch. Die Konsequenz der Idee Snezhnevskys ist, neben der Tatsache, dass *diese Personen als Mittel zu Unterdrückung benutzt wurden*, dass die Psychiatrie der ehemaligen Sowjetunion einen Rückstand von zirka 50 Jahren aufweist. Westliche Literatur war in der Sowjetunion verboten. *Psychiater, die sich gegen den politischen Missbrauch ihrer Wissenschaft wehrten, endeten hinter Gittern oder wurden selbst für „schleichend schizophren“ erklärt.* („A Mess in Psychiatry“, Robert van Voren, op.cit.) (Anmerkung des Herausgebers)

2. Auch deshalb nahm man Łobaczewski die Daten, die er über so viele Jahre gesammelt hatte, Sie könnten die Information in diesem Buch untermauern. (Anmerkung des Herausgebers)
3. Basierend auf vielen Berichten innerhalb der letzten 5 Jahre hat es den Anschein, dass die USA dabei sind, ein ähnliches System einzurichten. Wenn die Fakten sorgfältig analysiert werden ist erkennbar, dass solch ein System tatsächlich schon seit einiger Zeit besteht. (Anmerkung des Herausgebers)
4. In der Ukraine werden Gehirnoperationen an Schizophrenen durchgeführt. „Die Ukraine hat nicht genügend Geld, also kein Geld um Medikamente zu besorgen. In der Folge bemühen sie sich um alternative Behandlungsmethoden. Dann gibt es Psychiater in Djeproperetrowsk, die sich denken: „Angenommen wir entfernen ein Stückchen von Gehirn, dann könnten wir die Schizophrenie billig loswerden.“ Van Voren formuliert was sie denken könnten. „Vielleicht bekommen wir den Nobelpreis! Man kann nie wissen!“ „Andererseits“, fährt er fort, „wissen sie ganz genau, dass diese Art von Operationen nicht wirklich akzeptiert ist. Diese schizophrenen Patienten werden dann vorgeblich zu Epileptikern, da in extremen Fällen von Epilepsie solche Operationen durchgeführt werden können. Unter diesem Vorwand schneiden sie Stücke aus dem Gehirn heraus.“ Das Institut für Neurochirurgie in Kiew geht sogar noch weiter. Dort wird Gehirngewebe von abgetriebenen Embryos ins Gehirn von geistig behinderten Menschen implantiert. „Sie behaupten, dass auf diese Weise geistige Behinderungen geheilt werden können. Natürlich ist das nicht der Fall. Oft verschlimmert sich deren Situation sogar, aber sie verlangen tausende Dollars dafür.“

„In der ukrainischen Psychiatrie wird Insulin als Beruhigungsmittel eingesetzt, d.h. es wird in hoher Dosierung verwendet, sodass der Patient in ein Koma fällt. Das ist eine „leb oder stirb“ Methode. Die Dosierung ist so hoch, dass die Diabetiker sterben, weil nicht genügend Insulin vorhanden ist. Das ist Nonsens, absoluter Nonsens.“ Er fährt fort: „...Elektroschocks in großem Masstab. In der zentralen psychiatrischen Einrichtung in Kiew werden zwölf Elektroschocks in einem Durchgang verabreicht, ohne Anästhesie oder Muskelentspannungsmittel. Sind die Patienten einmal für gesund erklärt, können ihnen am Tag der Entlassung nochmals ein Duzend Schocks verabreicht werden: „wie eine Abfindungszahlung“. Und all das geschieht jetzt“ schließt van Voren, „es geschieht heute, in dem Moment.“

„Man kann in russischen Zeitungen frei über den politischen Missbrauch der Psychiatrie berichten. Doch offiziell wurde die Doktrin Snezhnevskys niemals widerrufen. Die meisten Moskauer Psychiater glauben immer noch daran. „Als Folge daraus ist keine strukturelle Veränderung in Moskau möglich. Sogar heute noch wird Personen, die in einem solchen Institut arbeiten und die öffentlich über über den Missbrauch der Psychiatrie sprechen wollen empfohlen, besser den Mund zu halten oder sich einen anderen Job zu suchen. So wird die alte Machtstruktur beibehalten.“

„Unter dem Vorwand der „schleichenden Schizophrenie“ werden auch heute noch Dissidenten der früheren Sowjetunion eingesperrt, doch hauptsächlich in den Provinzen und es ist nicht mehr ganz so leicht“, meint an Voren. „Leute die den lokalen Behörden gegen den Strich gehen, können ebenfalls dort landen, doch heutzutage gibt es Menschenrechtsorganisationen und Medien, die sie wieder freibekommen können. In Turkmenistan geschieht dies heute noch offiziell. „Das ist ein Museum der alten stalinistischen Sowjetunion, dort wurde diese Theorie wieder belebt.“ („A Mess in Psychiatry“, Robert van Voren, op.cit.) (Anmerkung des Herausgebers)

5. Dies gilt auch für die USA, wie von Robert Hare in mehreren Artikeln bemerkt. (Anmerkung des Herausgebers)

6. Die Freiheit, die Łobaczewski in den 80er Jahren in den USA bemerkte, wird rasch durch pathokratische Kontrolle ersetzt.

Es wird nicht mehr lange dauern, bis solche Artikel auch in U.S Zeitungen zensuriert werden, außer natürlich sie bestätigen die Überlegenheit der → [Psychopathie](#). (Anmerkung des Herausgebers)

POLITISCHE PONEROLOGIE

Kapitel 8

Pathokratie und Religion

Ein zeitgenössischer Denker wird monotheistische Glaubensvorstellungen als unvollständige Perspektive ansehen, die aus ontologischem Wissen über die Gesetzmäßigkeiten des Mikro- und Makrokosmos über das materielle, organische und psychische Leben zusammengesetzt ist. Er wird sie ebenfalls als Resultat bestimmter Einsichten betrachten, die über Selbstbeobachtungen erfahrbar sind. Diese Einführung wird durch Elemente ergänzt, die der Mensch anderweitig erlangt hat und die er entweder individuell oder in Übereinstimmung mit seiner Religion und seinem Glauben akzeptiert. Unsere Assoziationen werden durch eine stumme, eine wortlose Stimme unbewusst angeregt. Sie erreicht unsere Erkenntnis in der Stille des Geistes; sie ergänzt unsere Wahrnehmung - oder weist sie zurecht. Dieses Phänomen ist genauso wahr wie alles, was Dank moderner Forschungsmethoden der Wissenschaft zugänglich gemacht werden konnte.

Indem wir unsere Wahrnehmung in der Psychologie perfektionieren und dabei Wahrheiten erkennen, die zuvor nur im Bereich des Mystischen angesiedelt waren, verbleibt für das Unwissen immer weniger Raum, das bis vor kurzem noch Spiritualität von Naturwissenschaften getrennt hat. Irgendwann in nicht allzu ferner Zukunft werden sich diese beiden Erkenntnisse treffen, wodurch bestimmte Divergenzen augenscheinlich werden. Es ist deshalb klüger, darauf vorbereitet zu sein. Mir war seit Beginn meiner Ausführungen über die Entstehung des Bösen die Tatsache bewusst, dass die Forschungsergebnisse, die knapp und präzise in dieser Arbeit dargestellt werden, dazu verwendet werden können, diesen Bereich, der für den menschlichen Verstand so schwer verständlich ist, weiter zu komplettieren.

Der ponerologische Ansatz wirft neues Licht auf uralte Fragen, die bislang von den Diktaten moralischer Systeme reguliert waren. Als unvermeidbare Konsequenz ordnet er jedenfalls die gedanklichen Zugänge zu diesen Fragen neu. Der Autor hatte - als Christ - anfänglich seine Bedenken, dass dies gefährliche Kollisionen mit den alten Traditionen mit sich bringen würde. Das Studium der Fragen unter Einbeziehung der Heiligen Schrift ließen jedoch diese Bedenken schrittweise wieder verschwinden. Im Gegenteil, nunmehr hat es den Anschein, dass diese Herangehensweise genau der Weg ist, unsere Gedankenprozesse näher an diese *originale und uralte Methode der Wahrnehmung moralischen Wissens zu bringen*. Wenn man die Evangelien liest, können charakteristische Lehren bezogen werden, die eindeutig mit jener Methode der Unterscheidung des Bösen übereinstimmen, die durch naturalistische Forschungen über dessen Ursprung erkannt wurde. Gleichzeitig müssen wir vorausblicken, dass der Prozess von Korrektur und Bestätigung der Schriften viel Arbeit bedeutet und zeitaufwendig ist. Er wird uns jedoch letztendlich höchstwahrscheinlich von größeren Tumulten bewahren.

Religion ist ein ewiges Phänomen. Zu Beginn ergänzt eine bisweilen allzu aktive Vorstellungskraft alles, was die esoterische Auffassungsgabe nicht bewältigen kann. Wenn eine Zivilisation und ihre

simultanen Denkstrukturen ein bestimmtes Maß an Entwicklung erreicht haben, tendiert sie dazu, monotheistisches Gedankengut hervorzubringen, das im Allgemeinen aus den Überzeugungen einer gewissen verstandesmäßigen Elite entspringt. Eine solche Entwicklung der religiösen Überzeugung kann als historische Gesetzmäßigkeit angesehen werden und nicht als individuelle Errungenschaft einzelner Personen wie Zarathustra oder Sokrates. Der Durchmarsch religiösen Gedankenguts in der Geschichte macht einen unverzichtbaren Faktor bei der Bildung menschlichen Bewusstseins aus.

Ein Akzeptieren der grundlegenden Wahrheiten einer Religion öffnet dem Menschen das gesamte breite Feld möglicher Erkenntnisse, worin sein Verstand nach der Wahrheit forschen kann. An diesem Punkt erlangen wir auch Freiheit von so manchen psychologischen Behinderungen. Wir erhalten auch in Wahrnehmungsbereichen ein gewisses Maß an Freiheit, die dem natürlichen Wahrnehmungsvermögen zugänglich sind. Eine Wiederentdeckung der wahren, uralten religiösen Werte stärkt uns, indem sie uns den Sinn des Lebens und der Geschichte vor Augen führt. Ebenso erleichtert sie unsere Innenschau, die innere Akzeptanz von Phänomenen, die nicht durch unser natürliches Wahrnehmungsvermögen verstanden werden können. Wir entwickeln parallel zu unserer Selbsterkenntnis die Fähigkeit, andere Menschen verstehen zu können. Dies Dank der Akzeptanz der Existenz einer analogen Realität in unseren Mitmenschen.

Wann immer der Mensch in höchste mentale Anstrengungen gedrängt wird, sind diese Werte unbezahlbar. Dies gilt gleichermaßen für tiefgründige Überlegungen, wie vermieden werden kann, in schlimme Situationen, Gefahren oder schwerwiegende Schwierigkeiten zu geraten. Wenn es keine Möglichkeit gibt, eine Situation völlig zu verstehen, so muss nichtsdestotrotz ein Ausweg gefunden werden - für einen Selbst, für die Familie oder das eigene Land. So sind wir wahrlich glücklich, wenn wir diese innere Stimme vernehmen: „Mach das nicht“ oder „Vertrau mir, mach das“.

Wir können deshalb behaupten, dass die Wahrnehmung und der Glaube gleichzeitig unseren Verstand unterstützen und, indem sie unsere spirituelle Stärke vervielfachen, die Grundlage für Überleben und Widerstand in Situationen bilden, wo eine Person oder eine Nation von den Auswüchsen der Ponerogenese bedroht ist, die niemals in den Kategorien der natürlichen Weltsicht gemessen werden können. So denken viele rechtschaffene Menschen. Wir können den Grundwerten einer solchen Überzeugung nicht widersprechen. *Wenn diese jedoch zu einer geringschätzigen Behandlung der objektiven Wissenschaften in diesem Bereich führt und den Egotismus der natürlichen Weltsicht bestärkt, dann sind sich solcherart überzeugte Menschen der Tatsache nicht bewusst, dass sie nicht mehr in gutem Glauben handeln.*

Die Natur dieses makrosozialen pathologischen Phänomens wird in keiner Weltreligion angesprochen. Wir können deshalb religiöse Gebote nicht als Basis für die Überwindung dieser großen historischen Krankheit heranziehen. Religion ist in Bezug auf das Phänomen der Pathokratie weder ein besonderer Impfstoff noch ein ursächlich wirksames Antibiotikum. Obwohl Religion für die individuelle und gesellschaftliche spirituelle Stärke ein regenerativer Faktor ist, enthalten religiöse Wahrheiten nicht das besondere naturalistische Wissen, das für ein Verständnis der

Pathologie des Phänomens wesentlich ist. Dieses Verständnis ist gleichzeitig ein heilender und Widerstand erzeugender Faktor für die menschliche Persönlichkeit. Religiöser Glaube und das Phänomen der Pathokratie sind vielmehr auf *unterschiedlichen Ebenen der Realität* angesiedelt, wobei Letzteres erdgebundener ist. Dies erklärt auch, warum es zwischen Religion und ponerologischem Wissen über das makrosoziale pathologische Phänomen keine wirklichen Widersprüche geben kann.

Wenn wir unsere gesellschaftliche Verteidigung und unseren Umgang in Bezug auf die destruktiven Einflüsse der Pathokratie nur mittels der wahrsten religiösen Werte vornehmen, wäre dies mit einem Versuch einer Heilung einer unzureichend verstandenen Krankheit gleichzusetzen, wobei wir nur Mittel einsetzen, die den Körper und die Seele stärken. Eine solche allgemeine Therapie kann bei manchen Krankheiten befriedigende Ergebnisse hervorbringen, *bei manchen Krankheiten wird sie jedoch unwirksam sein*. Diese makrosoziale Krankheit gehört zur zweiten Kategorie.

Die Tatsache, dass dieses pathokratische Phänomen, das in der menschlichen Geschichte den höchsten Grad an Verbreitung erreicht hat, gegenüber jeder und allen Religionen feindselig gegenübersteht, impliziert nicht den Schluss, dass es das Gegenteil von Religion ist. Eine solche Beziehungsabhängigkeit wäre unter unterschiedlichen historischen und zeitgenössischen Umständen unterschiedlich strukturiert. Wenn man diese Frage unter Einbeziehung von historischen Daten beleuchtet wird *es offensichtlich, dass sich religiöse Systeme ebenfalls den ponerogenischen Prozessen unterworfen und die Symptome einer ähnlichen Krankheit zeigten*.¹

Deshalb muss die präzise Basis für die Heilung unserer kranken Welt, die gleichzeitig ein heilender Faktor für die Wiederherstellung der vollständigen Vernunftfähigkeit der menschlichen Persönlichkeit ist, eine Art von Wissenschaft sein, die den Kern dieser augenscheinlichen Krankheit aufzeigt und diesen in ausreichend objektiver Sprache beschreibt. Wenn einem solchen Wissen Widerstand entgegengebracht wird, so wird dies häufig durch religiöse Motivationen gerechtfertigt. Dies geschieht hauptsächlich aufgrund des Egotismus der natürlichen Weltsicht in seiner traditionellen Überbewertung seiner Werte und seiner Angst vor Zerfall. Dies muss konstruktiv überwunden werden.

Das pathokratische Phänomen ist in der Geschichte viele Male aufgetreten. Es hat sich parasitär von den verschiedensten sozialen Bewegungen genährt und hat ihre Strukturen und Ideologien auf charakteristische Weise deformiert. Es muss aus diesem Grund mit unterschiedlichsten religiösen Systemen und mit einer Vielzahl von historischen und kulturellen Grundlagen zusammengetroffen sein. Wir können deshalb für die Beziehung zwischen dem Phänomen und einem religiösen System zwei grundlegende Möglichkeiten annehmen. Die erste tritt auf, wenn die religiöse Gemeinschaft selbst infiziert wird und dem ponerogenischen Prozess erliegt. Dies führt zu den oben erwähnten inneren Phänomenen. Die zweite Möglichkeit entsteht, wenn sich eine Pathokratie als Parasit in einer sozialen Bewegung entwickelt, deren Ausrichtung weltlich und politisch ist. Dies führt unweigerlich zu einem Konflikt mit religiösen Organisationen.

Im ersten Fall wird die religiöse Gemeinschaft von innen zerstört, ihr Organismus ordnet sich

Zielen unter, die sich von der ursprünglichen Idee völlig unterscheiden. Ihre theosophischen und moralischen Werte fallen einer charakteristischen Deformation zum Opfer und dienen in der Folge als Maske, unter der die Herrschaft pathologischer Individuen verborgen wird. *Danach dient das religiöse Gedankengut sowohl als Rechtfertigung für Gewaltanwendung und Sadismus gegenüber Ungläubigen, Ketzern und Hexen, wie auch als Gewissensdroge für Leute, die sich diese Verformungen ausdenken und umsetzen.*²

Jedem, der diesen Zustand kritisiert, wird mit paramoralischer Empörung begegnet. Dies vorgeblich im Namen des ursprünglichen Gedankenguts und gerechtfertigt durch den Glauben an Gott, doch in Wirklichkeit deswegen, weil ein solcher Mensch innerhalb der Kategorien normaler Menschen denkt und fühlt. Ein solches System behält den Namen der ursprünglichen Religion, wie auch viele andere spezielle Bezeichnungen. Ein Vertreter eines solchen Systems wird beim Barte des Propheten schwören, während er die Bezeichnungen bei seinem zweideutigem Gerede benutzt. *Was zuvor eine Hilfestellung für ein Verständnis der Wahrheiten Gottes war, geißelt nun die Nationen mit dem Schwert des Imperialismus.*

Wenn solche Phänomene lange andauern werden jene Menschen, die ihren Glauben an religiöse Werte erhalten konnten, einen solchen Zustand verurteilen und dabei anmerken, dass er sich weitestgehend von der Wahrheit entfernt hat. Sie werden dies unglücklicherweise ohne Kenntnis über das Wesen und die Ursachen des pathologischen Phänomens tun. Sie werden es in moralischen Kategorien verurteilen und dabei den heimtückischen Fehler begehen, mit dem wir bereits vertraut sind. Sie werden bei ihrem Protest gegen diesen Zustand aus so mancher geopolitischen Situation ihren Vorteil ziehen, sich vom originären System entfernen und verschiedene Sekten und Konfessionen gründen.

Diese Art von Zusammenbruch kann als charakteristische Konsequenz jeder Bewegung betrachtet werden, die von der Krankheit infiziert ist, sei diese nun religiös oder weltlich. Der religiöse Konflikt nimmt daraufhin den Charakter politischer Abspaltungen an und lässt unter den verschiedenen Gläubigen an denselben Gott Streit und Kriege entstehen.

Wie wir wissen entwickelt sich dieser Zustand in die verheimlichende Phase, wenn der Hass der Menschen beginnt sich zu erschöpfen; diese Phase wird jedoch viel länger andauern als eine Pathokratie, die sich von einer weltlichen Bewegung nährt. Es ist nicht leicht für den Menschen, den gesamten Prozess im Rahmen seines Fassungsvermögens zu verstehen, da ein solcher Zustand viele Generationen andauert. Seine Kritik wird demnach auf die Fragen beschränkt sein, mit welchen er unmittelbar vertraut ist. Dies lässt jedoch einen schrittweisen aber unkoordinierten Druck entstehen, der von vernünftigen Personen ausgeht. Dabei wird in jeder solcherart entstandenen Gruppierung eine gewisse Evolution angeregt. *Diese Evolution zielt auf die Wiederherstellung der ursprünglichen religiösen Werte oder auf die Überwindung der Deformationen ab.*

Ob dieser Prozess sein erklärtes Ziel erreicht, hängt von zwei Faktoren ab: *Wenn das ursprüngliche Gedankengut von Anfang an durch pathologische Faktoren vergiftet wurde, ist das Ziel unerreichbar.* Wenn überhaupt, kann uns nur eine asymptotische Annäherung in eine Position

bringen, bei der die endgültige Eliminierung der Auswirkungen der bereits überwundenen Krankheit eine *objektive Sichtweise über den Kern und die Geschichte der Krankheit benötigt*. Anders ist es nicht möglich, die Überreste der pathologischen Deformationen auszulöschen, die ansonsten als Faktoren überleben, die einer neuerlichen Vergiftung Tür und Tor öffnen.

Manche religiösen Gruppierungen sind vielleicht von Menschen gegründet worden, die selbst gewisse psychologische Anomalien aufwiesen. Besondere Aufmerksamkeit sollte auf häufige paranoide Charakteropathien und deren Rolle bei den bereits diskutierten Anfängen neuer Phasen der Ponerogenese gelegt werden. Für solche Leute ist die Welt der normalen menschlichen Erfahrungen (einschließlich religiöser Erfahrungen) deformiert; danach folgen mit Leichtigkeit Redekünstler, die sich selbst und andere in den Bann ziehen und anderen Menschen mittels pathologischem Egotismus aufgedrängt werden. Heutzutage können wir hier kleine christliche Sekten beobachten, deren Anfänge zweifellos darin lagen.

Wenn eine Religion, die sich später in viele Variationen der Lehre unterteilt, einen solchen Beginn hatte, werden die erwähnten regenerativen Prozesse, hervorgerufen durch gesunden Menschenverstand, einen Punkt in der Entwicklung hervorbringen, den die in der betroffenen Religion tätigen Geistlichen als Bedrohung für die Religion selbst wahrnehmen. *Der Schutz ihres eigenen Glaubens und ihrer sozialen Position wird sie daraufhin zu gewalttätigen Mitteln gegen jeden greifen lassen, der es wagt zu kritisieren oder eine Liberalisierung der Religion zu begehren*. Und so beginnt der pathologische Prozess von Neuem. Dies ist der Stand der Dinge heutzutage, wie wir ihn täglich beobachten können.

Allein die Tatsache, dass manche religiöse Gemeinschaften dem Prozess der Ponerisation erlegen sind beweist jedoch nicht, dass die ursprüngliche Erkenntnis oder Vision von Anfang an durch Irrtümer vergiftet war, die das Eindringen pathologischer Faktoren ermöglicht haben oder dass die Religion selbst ein Ergebnis der Einflüsse dieser Faktoren sei. Damit pathologische Faktoren eindringen und weitere fortschreitende Degenerationen geschehen können, reicht es bei einer religiösen Bewegung schon, irgendwann im Laufe ihres Bestehens „vergiftet“ worden zu sein. (Zum Beispiel als Resultat exzessiver Einflüsse ursächlich fremder Archetypen einer säkularen Zivilisation oder durch Kompromisse mit den Zielen eines Herrschers.)

Wir haben nun knapp die bereits gezogenen Schlussfolgerungen zu den Ursachen und Gesetzen des Verlaufs des ponerologischen Prozesses bestätigt, diesmal jedoch mit Bezug auf religiöse Gemeinschaften. Die wichtigen Unterschiede sollten wir deutlich hervorheben. Historisch betrachtet gehören Religionen zu den widerstandsfähigsten und langlebigsten sozialen Strukturen. *Hier verläuft der ponerologische Prozess in einem weitaus größeren Zeitraum*. Der Mensch benötigt so dringend Religionen, sodass jede religiöse Gemeinschaft - wenn sie genügend Mitglieder hat - sehr viele normale Menschen (üblicherweise die Mehrheit) enthält, die sich nicht entmutigen lassen und einen Flügel bilden, der den Prozess der Ponerisation hemmt. Die Ausgeglichenheit der verheimlichenden Phase ist deshalb auch für jene Menschen von Vorteil, deren menschliche und religiöse Gefühle normal sind. Nichtsdestotrotz müssen dabei isolierte Generationen den Eindruck bekommen, dass der beobachtete Zustand die permanenten und

wesentlichen Merkmale darstellt, einschließlich der Irrtümer, die sie nicht akzeptieren können.

Wir müssen deshalb die folgende Frage formulieren: Können die beständigsten und sensibelsten Handlungen, basierend auf der natürlichen Weltsicht, und auch theologische und moralische Betrachtungen jemals völlig die Auswirkungen eines ponerologischen Prozesses eliminieren, der schon vor langer Zeit überwunden wurde?

Basierend auf den Erfahrungen individueller Patienten würde ein Psychotherapeut eine solche Möglichkeit bezweifeln. Die Konsequenzen des Einflusses pathologischer Faktoren können nur dann völlig liquidiert werden, wenn sich ein Mensch darüber bewusst wird, dass er Ziel ihrer Wirkungsweisen war. Diese Methode sorgfältiger Beseitigung von sogar kleinsten Details mag an die Arbeitsweise eines Restaurators erinnern, der sich gegen das Entfernen sämtlicher nachträglich aufgetragenen Übermalungen entscheidet, um das originale Bild des Meisters gänzlich freizulegen, sondern der einige verfehlte Korrekturen beibehält und diese für die Nachwelt konserviert.

Der Umstand der Zeit fördert den Heilungsprozess, doch sogar unter diesen Voraussetzungen führt ein schrittweises Lösen der Knoten auf Basis der natürlichen Weltsicht nur zu einer moralisierenden Interpretation der Auswirkungen unverstandener pathologischer Faktoren. Dies führt zu Panik und zum Rückzug auf eine scheinbar sicherere Seite. Im Organismus einer betroffenen religiösen Gruppierung werden auf diese Weise einige schlummernde Herde der Krankheit erhalten, die unter bestimmten Umständen später wieder ausbrechen können.

Wir sollten deshalb erkennen, dass eine naturalistische Wahrnehmung des Prozesses der Entstehung des Bösen und die Beachtung der Beteiligung der entsprechenden „Defekte“ am Einfluss der verschiedenen pathologischen Faktoren unserem Verstand die Last erleichtern kann, die durch die verstörenden Resultate einer moralisierenden Interpretation der Rolle dieser Faktoren an der Ponerogenese entsteht. Dies erlaubt auch eine detailliertere Identifikation der Ergebnisse ihrer Wirkungsweisen, wie auch ihre letztendliche Auslöschung. Hier erweist sich die Anwendung der objektiven Sprache nicht nur als exakter und ökonomischer, sondern auch als sicheres Werkzeug im Umgang mit schwierigen Situationen und heiklen Angelegenheiten.

Eine solche präzisere und beständigere Lösung für die aus Jahrhunderten ponerologischer Unwissenheit vererbten Probleme ist immer dann möglich, *wenn eine beliebige Religion eine Erkenntnis und einen Glauben verkörpert, die ursprünglich und ausreichend authentisch sind.* Deshalb verlangt eine mutige Annäherung zur Behebung der durch aktuell merklich wahrnehmbare ponerische Prozesse verursachten Umstände oder durch chronische Beharrlichkeit der Überlebenden solcher lange vergangenen Zustände sowohl nach einer Akzeptanz dieser neuen Wissenschaft als auch nach einer klaren Überzeugung aus ursprünglicher Wahrheit und grundlegender Wissenschaft. Ansonsten wird jeder Versuch dieser Art durch Zweifel blockiert werden, indem unzureichend objektivierte Angst entsteht, auch wenn diese tief ins Unterbewusste verdrängt wurde. *Wir müssen davon überzeugt sein, dass die Wahrheit eine solche Reinigung mit modernen Waschmitteln aushält; sie wird nicht nur ihre ewigen Werte beibehalten, sie wird auch ihre eigentliche Frische und ihre schönen Farben wiedererhalten.*

Bei der zweiten erwähnten Situation, wenn der ponerogenische Prozess, der zur Pathokratie führt,

eine säkulare und politische Bewegung befallen hat, ist die Lage der Religion in einem solchen Land völlig anders. Hier ist eine Polarisierung der Verhaltensweisen in Bezug auf Religion unvermeidbar. Die soziale religiöse Organisation kann nicht anders, als eine kritische Einstellung einzunehmen und die Opposition der Gesellschaft normaler Menschen zu unterstützen. Dies provoziert im Gegenzug die von diesem Phänomen befallene Bewegung zu einem immer intoleranteren Verhalten gegenüber der Religion. Eine solche Situation stellt jede Religion einer Gesellschaft vor das Schreckgespenst der Vernichtung.

Wann immer eine Pathokratie in einem autonomen Prozess entsteht, bedeutet dies, dass die im betroffenen Land vorherrschende religiösen System nicht in der Lage waren, die Pathokratie zeitgerecht zu verhindern.

Es ist eine Gesetzmäßigkeit, dass die religiösen Organisationen jedes beliebigen Landes ausreichend Einfluss auf die Gesellschaft besitzen, um dem aufkeimenden Bösen die Stirn bieten zu können, wenn sie mit Mut und Vernunft agieren. Wenn sie dies nicht tun können, so ist dies das Resultat von entweder Zersplitterung und Streit zwischen den unterschiedlichen Konfessionen, oder von innerem Verfall der religiösen Systeme. Als Resultat davon haben religiöse Organisationen die Entwicklung von Pathokratien lange toleriert und sie sogar unkritisch inspiriert. Diese Schwäche wird später zur Ursache für religiöses Unheil.

Im Falle einer künstlich infizierten Pathokratie ist die Mitschuld religiöser Systeme geringer, obgleich sie trotzdem vorhanden ist. *Es ist gerechtfertigt, die religiösen Systeme eines Landes von einer Schuld am Zustand eines Landes freizusprechen, wenn die Pathokratie durch Gewalt aufgezwungen wurde.* In dieser Situation entstehen besondere Umstände: die religiösen Organisationen besitzen die moralisch stärkere Verteidigungsposition, können materielle Verluste ertragen und auch ihren eigenen Erholungsprozess durchlaufen.

Pathokraten mögen zu primitiven und brutalen Mitteln greifen, um eine Religion zu bekämpfen, doch es ist für sie sehr schwierig, die Essenz religiöser Überzeugungen anzugreifen. Ihre Propaganda erweist sich als allzu primitiv und erzeugt das bekannte Phänomen der Immunisierung oder der Widerstandsfähigkeit normaler Menschen. *Das Endresultat erweist sich als das Gegenteil der beabsichtigten moralischen Reaktionen.* Pathokraten können nur brutale Gewalt anwenden, um eine Religion zu zerstören, wenn sie deren Schwächen ausmachen. Wenn es verschiedene Glaubensrichtungen mit langer historischer Feindseligkeit gibt, kann das Prinzip „teilen und beherrschen“ angewandt werden. Die Auswirkungen solcher Massnahmen werden jedoch im Allgemeinen nur kurzlebig sein und können zu einer Vereinigung unter den Konfessionen führen.

Das besondere praktische Wissen, dass von der Gesellschaft normaler Menschen unter pathokratischer Herrschaft angesammelt wird, beginnt gemeinsam mit dem Phänomen der psychologischen Immunisierung ihre eigene charakteristische Wirkung auf die Struktur religiöser Glaubensrichtungen zu ausüben. Wenn eine Religion irgendwann in ihrer Geschichte ponerosogenisch infiziert wurde, überleben die Auswirkungen und chronischen Überreste davon im Inneren des Systems Jahrhunderte lang. Hier mittels philosophischen und moralischen Betrachtungen entgegenzuwirken stößt auf besondere psychologische Schwierigkeiten. Doch unter

pathokratischer Herrschaft und trotz des Missbrauchs, unter dem eine solche religiöse Organisation leidet, werden spezielle Antikörper in den Organismus übertragen, die die ponerogenischen Überreste heilen.

Dieser spezifische Prozess zielt auf eine Säuberung der religiösen Strukturen von jenen Deformationen ab, die Auswirkungen der uns bekannten seinerzeit aktiven pathologischen Faktoren sind. Da das Auftreten von Pathokratien in den verschiedensten Ausformungen während der gesamten menschlichen Geschichte immer ein Resultat menschlicher Irrtümer war, die dem pathologischen Phänomen den Weg ebneten, müssen wir auch die Kehrseite der Medaille betrachten. Wir sollten dies im Lichte jenes unterschätzten Gesetzes verstehen, das besagt, dass die Auswirkungen einer bestimmten ursächlichen Struktur eine eigene theologische Bedeutung besitzen. Für den rekuperativen Prozess wäre es jedoch von großem Vorteil, wäre er von einer größeren Erkenntnis über das Wesen des Phänomens begleitet. Dies würde gleichzeitig auch die Entwicklung psychologischer Immunität und die Heilung menschlicher Persönlichkeiten unterstützen. Diese Erkenntnis könnte auch dazu beitragen, sicherere und effektivere Vorgehensweisen zu entwickeln.

Wenn einzelne gottgläubige Menschen und Gruppen in der Lage sind, ein objektives Verständnis von makrosozialen pathologischen Phänomenen - besonders von diesem gefährlichsten Phänomen - zu akzeptieren, wird die natürliche Folge daraus eine gewisse Trennung von religiösen und politischen Problemen sein, die qualitativ unterschiedliche Ebenen der Realität betreffen. Die Aufmerksamkeit der Kirchen kann sich dann wieder jenen Fragen widmen, die sich mit der Beziehung zwischen Mensch und Gott befassen - in diesem Gebiet sind Religionen berufen. Andererseits sollte der Widerstand gegen ponerologische Phänomene und deren weltweite Verbreitung von wissenschaftlichen und politischen Institutionen, die auf Basis eines naturalistischen Verständnisses des Wesens und der Entstehung des Bösen agieren, auf breiter Basis angenommen werden. Diese Aufgabenteilung kann niemals widerspruchsfrei sein, da bei der Entstehung des Bösen menschliche Fehler beteiligt sind. Diese Fehler auf Basis religiöser Voraussetzungen zu überwinden lag seit jeher in der Verantwortung religiöser Gemeinschaften.

Manche dem pathokratischen Gesetz unterworfenen Religionen und Glaubensgemeinschaften werden durch solche Umstände dazu gedrängt, sich allzu sehr mit Angelegenheiten zu befassen, die normalerweise der Politik oder sogar der Wirtschaft zuzurechnen sind. Dies ist aus zweierlei Gründen notwendig: Zum Einen, um die Existenz der religiösen Organisation selbst zu schützen und zum Anderen, um Gläubigen oder anderen unter dem Missbrauch leidenden Menschen zu helfen. Es ist jedoch wichtig zu vermeiden, einen solchen Stand der Dinge permanent in Gewohnheiten und Traditionen zu verankern, da es dies zu einem späteren Zeitpunkt sehr schwierig macht zu einer normalen menschlichen Regierung zurückzukehren.

Trotz bestehender Differenzen bei Überzeugungen und Traditionen sollte die Basis der Bemühungen zu Kooperation seitens der Menschen mit gutem Willen diese charakteristische Konvergenz der Schlussfolgerungen beinhalten, die wir zwischen christlichen (und anderen monotheistischen) Regeln und einer ponerologischen Sichtweise über die Entstehung des Bösen

ableiten können. Die Gläubigen der verschiedenen Religionen und Konfessionen glauben in Wirklichkeit an denselben Gott und sind sie heutzutage von demselben makrosozialen pathologischen Phänomen bedroht. Diese Tatsache erzeugt ausreichende Daten, um eine Suche nach Kooperationen zu ermöglichen, deren Errungenschaften so augenscheinlich wertvoll sind.

[weiter zu Kapitel 9...](#)

FUßNOTEN

1. Achten wir auf die Tatsache, dass die aktuelle US-Regierung unter George W. Bush eine christlich-zionistische Ideologie benutzt, um die Pathokratie zu maskieren. (Anm. d. Hrsg.)
2. Wie es heute in den USA und in Israel der Fall ist. (Anm. d. Hrsg.)

POLITISCHE PONOLOGIE

Kapitel 9

Therapie für die Welt

Seit Jahrhunderten hat man versucht, verschiedene Krankheiten mit einem naiven Verständnis und auf Basis von Erfahrungen, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden, zu behandeln. Dies erwies sich als durchaus effektiv. In vielen Fällen konnten dadurch positive Ergebnisse erreicht werden. Indem die traditionelle Medizin durch die neue, moderne Medizin ersetzt wurde, verschlechterte sich zunächst die soziale Gesundheit in Europa. Viele Krankheiten, gegenüber welchen die traditionellen Heilmethoden hilflos waren, konnten jedoch erst mit Hilfe der modernen Medizin besiegt werden. Dies deshalb, da das naturalistische Verständnis einer Krankheit und ihrer Ursachen die Grundlage für die Entwicklung von Gegenmitteln schufen.

In Bezug auf das hier besprochene Phänomen liegt unsere Situation ähnlich. Der Gesundheitszustand der europäischen Nationen verschlechtert sich. Wir haben die traditionellen sozio-moralischen Organisationen hinter uns gelassen, jedoch noch keine wertvollere Wissenschaft entwickelt, die die entstandene Lücke füllen könnte. Aus diesem Grund benötigen wir neue, fundierte Kriterien, die als Basis für eine analoge Disziplin mit einer beständigen Struktur dienen kann; gleichzeitig würde dies ein dringend benötigtes Bedürfnis in unserer heutigen Welt befriedigen.

Nach heutigem Verständnis wird eine effektive Behandlung einer Krankheit erst dann möglich, wenn ihre Essenz, ihre Ursachen, ihre Auswirkungen und ihr pathodynamischer Krankheitsverlauf in Organismen mit unterschiedlichen biologischen Eigenschaften verstanden wurde. Wenn dieses Wissen einmal erlangt wurde, ist das Finden der richtigen Behandlungsmethoden im Allgemeinen eine weniger komplizierte und weniger gefährliche Aufgabe. Für Ärzte stellen Krankheiten ein interessantes, ja sogar faszinierendes biologisches Phänomen dar. Sie nehmen häufig das Risiko des unmittelbaren Kontakts mit ansteckenden pathogenischen Faktoren und den eigenen Tod in Kauf, um das Leiden so zu verstehen, dass sie Menschen davon heilen können. Dank dieser Herangehensweise erhalten sie die Möglichkeit, eine Behandlung an den Wurzeln einer Krankheit zu entwickeln und menschliche Organismen künstlich dagegen zu immunisieren. Aus diesem Grund ist die Gesundheit eines Arztes heutzutage besser geschützt als früher, er sollte jedoch niemals für den Patienten oder seine Krankheit Mitleid empfinden.

Wenn wir einem makrosozialen pathologischen Phänomen gegenüberstehen, müssen wir auf ähnliche Weise vorgehen wie die moderne Medizin. Dies gilt ganz besonders für die Heilung von Krankheiten, die sich schnell unter der Bevölkerung verbreiten. In diesem Fall verlangt es das Gesetz, dass auch gesunde Menschen die nötigen rigorosen Massnahmen befolgen. Es ist ebenfalls wichtig aufzuzeigen, dass Personen und politische Organisationen mit einer linken Weltanschauung im Allgemeinen eine beständigere Haltung in dieser Angelegenheit zeigen und entsprechende Opfer im Namen des Allgemeinwohl fordern.

Wir müssen uns auch darüber bewusst sein, dass das Phänomen, dem wir gegenüberstehen, analog jener Krankheiten verläuft, die von der alten traditionellen Medizin nicht geheilt werden konnten. Um diesen Umstand zu überwinden, müssen wir deshalb neue Wege beschreiten, die auf einem Verständnis des Wesens und der Ursachen des pathokratischen Phänomens beruhen, die also nach Prinzipien funktionieren, die analog der heutigen modernen Medizin entwickelt werden. Der Weg zum Verständnis des Phänomens war auch viel schwieriger und gefährlicher als jener, der von diesem Verständnis aus zu naturalistischen, moralisch gerechtfertigten und korrekt angewandten therapeutischen Massnahmen führte. Diese Methoden sind grundsätzlich möglich und durchführbar, da sie sich aus einem Verständnis des Phänomens per se ableiten und zu einem Teil desselben werden. Bei dieser „Krankheit“, wie sich in vielen Fällen der Behandlung durch Psychotherapeuten zeigte, beginnt die Heilung der menschlichen Persönlichkeiten bereits mit dem Verständnis alleine. Der Autor kann das durch seine Praxis in vielen Fällen bestätigen. Es zeigt sich auch, dass viele bekannte Ergebnisse von Experimenten gleichermaßen geeignet sind.

Die Unzulänglichkeit der Bemühungen, die auf besten moralischen Werten beruhen, wurde nach Jahren der Ablehnung, in denen das neue Wissen wie ein Gummiball von einer Wand abprallte, zu Allgemeinwissen. Die mächtigen Waffen der Militärs, die die gesamte Menschheit in Gefahr bringen, können andererseits als so unnötig wie eine Zwangsjacke angesehen werden, als etwas, dessen Nutzung im Verhältnis zu den verbesserten Fähigkeiten im Verhalten von Personen, die in der Kunst des Heilens bewandert sind, abnimmt. Wir benötigen Massnahmen, die alle Menschen und alle Nationen erreichen können und die mit den erkannten Ursachen großer Krankheiten arbeiten.

Solche therapeutischen Massnahmen können nicht auf das Phänomen der Pathokratie beschränkt sein. Eine Pathokratie wird immer auf positive Reaktionen stoßen, wenn ein unabhängiges Land mit einem fortgeschrittenem Stadium der Hysterisation infiziert ist, oder wenn eine kleine privilegierte Klasse andere Bürger unterdrückt und ausbeutet, sie in den Hintergrund drängt und im Dunklen belässt. Dann kann jeder, der bereit ist die Welt zu behandeln, verfolgt und sein moralisches Recht zu Handeln hinterfragt werden. Das Böse in der Welt besteht aus einem Kontinuum: Eine Form des Bösen bereitet den Weg für eine andere Form des Bösen, unabhängig seiner qualitativen Essenz oder seiner ideologischen Parole, die es tarnt.

Es wird auch unmöglich, wirksame und effektive therapeutische Maßnahmen zu finden, wenn der Verstand der Personen, die sich eine solche Aufgabe vorgenommen haben, von der Tendenz zu konservativem Denken beeinträchtigt ist. Dies beispielsweise bei unterbewusstem Auswählen und Ersetzen von Fakten oder wenn eine Doktrin verpflichtend wird, die eine objektive Wahrnehmung der Realität verhindert. Ganz besonders blockiert eine politische Doktrin, für die ein makrosoziales pathologisches Phänomen in Übereinstimmung mit ihrer bedeutenden Ideologie zu einem Dogma wurde, ein Verständnis über ihr wahres Wesen so gut, dass zweckgerichtete Handlungen unmöglich werden. Jeder der sich einer solchen Aufgabe verschreibt, sollte sich zuvor entsprechenden Kontrollen oder sogar einer Art Psychotherapie unterziehen, um damit jegliche Tendenzen zu auch nur dem Anflug von ungenauem Denken zu eliminieren.

Wie jede gute Behandlung muss auch die Therapie für die Welt zwei grundlegende Ansprüche aufweisen: Die allgemeinen Abwehrkräfte der menschlichen Gemeinschaft müssen gestärkt werden und diese höchst gefährliche Krankheit muss angegriffen werden, wenn möglich etiotropisch. Wenn man alle Aspekte in Betracht zieht, auf die im Kapitel „Ponerologie“ theoretisch eingegangen wird, sollte das therapeutische Augenmerk auf die bekannten Faktoren bei der Entstehung des Bösen gelegt werden. Ebenso sollten die Prozesse der Ponerogenese selbst der Kontrolle wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bewusstseins unterzogen werden.

Gegenwärtige Bemühungen, moralischen Daten alleine zu vertrauen - egal wie ernsthaft sie wahrgenommen wurden - erweisen sich als gleichermaßen unpassend, wie wenn dieses Vorhaben nur mit den in diesem Buch enthaltenen Informationen, ohne der nötigen moralischen Unterstützung, unternommen wird. Die Vorgehensweise eines Ponerologen ist hauptsächlich von den naturalistischen Aspekten des Phänomens geprägt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die traditionellen Aspekte an Wert verlieren. Deshalb sollten Bemühungen um ein Leben der Nationen mit den nötigen moralischen Werten die zweite Flanke bilden, die parallel und von den naturalistischen Prinzipien rational unterstützt wirken.

Die heutigen Gesellschaften wurden im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in einen Zustand moralischer Rezession gedrängt. Sie aus diesem Zustand wieder herauszuführen ist eine allgemeine Pflicht dieser Generation und dies sollte auch grundsätzlich der Hintergrund für alle Aktivitäten sein. Als grundlegende Positionierung sollte die Absicht der Erfüllung des Gebotes „Liebe Deinen Nächsten“ dienen, einschließlich jener, die bereits etwas wirklich Böses getan haben. Selbst wenn dies bedeutet, dass zum Schutz Anderer prophylaktische Maßnahmen ergriffen werden müssen. Ein so großes therapeutisches Vorhaben kann nur dann durchgeführt werden, wenn wir dies mit ehrlichster Kontrolle unseres moralischen Bewusstseins durchführen, mit Mäßigung in unserer Wortwahl und Bedachtsamkeit bei unseren Handlungen. Ab diesem Zeitpunkt wird die Ponerologie ihren praktischen Nutzen bei der Erfüllung dieser Aufgabe zeigen. Menschen und Werte werden dabei reifen. Deshalb ist eine Synthese traditioneller moralischer Lehren mit diesem neuen naturalistischen Ansatz nur mit durchdachtem Verhalten möglich.

Wahrheit ist ein Heiler

Es wäre schwierig, die Aussagen der vielen berühmten Autoren zur Rolle der Psychotherapie bei der Bewusstwerdung eines Menschen und über die Inhalte seines Unterbewusstseins zusammenzufassen. Der eine Patient steckt in permanenten, schmerzvollen Mühen, weil er sich fürchtet, der unangenehmen Wahrheit ins Auge zu blicken, ein anderer hat nicht ausreichend objektive Information zur Verfügung, um korrekte Schlussfolgerungen zu ziehen und wieder ein anderer ist zu stolz um einzusehen, dass er sich absurd verhalten hat. Diese Bereiche werden von Spezialisten sehr gut verstanden, und darüber hinaus sind sie auch bereits hinreichend zu Allgemeinwissen geworden.

Bei jeder Methode oder Technik der analytischen Psychotherapie, oder autonomen Psychotherapie, wie sie Thomas Szasz¹ nannte, ist die leitende operative Motivation, alles ins Bewusstsein zu bringen, was durch ein unterbewusstes Ersetzen von Daten unterdrückt oder angesichts

intellektueller Probleme aufgegeben wurde. Dies ist von einer Desillusionierung der ersetzten Rationalisierungen begleitet, deren Bildung üblicherweise in Relation zur Menge der verdrängten Informationen steht.

In vielen Fällen stellt sich heraus, dass die ängstlich aus dem Bewusstsein eliminierten und oft durch offenbar weitaus angenehmere Assoziationen ersetzten Informationen niemals solch gefährliche Resultate gehabt hätten, wenn von Anfang an der Mut vorhanden gewesen wäre, sie bewusst zu betrachten. Wir würden dann in der Lage gewesen sein, eine unabhängige Lösung und häufig auch einen kreativen Ausweg aus der Situation zu finden.

In manchen Fällen jedoch, besonders wenn wir es mit Phänomenen zu tun haben, die innerhalb der Kategorien unserer natürlichen Weltsicht sehr schwierig zu verstehen sind, verlangt ein Hinausführen des Patienten aus seinen Problemen, dass er mit ausschlaggebenden objektiven Informationen, üblicherweise aus den Bereichen der Biologie, der Psychologie und der → [Psychopathologie](#) ausgestattet wird und ihm gewisse besondere Abhängigkeiten aufgezeigt werden, die er zuvor nicht verstehen konnte. Ab diesem Punkt beginnen bei der psychotherapeutischen Arbeit Instruktionen zu dominieren. Schließlich benötigt der Patient diese zusätzlichen Informationen, um seine zerschlagene Persönlichkeit wiederherzustellen und eine neue, der Realität angemessenere Weltsicht zu bilden. Erst danach können wir uns den traditionelleren Methoden zuwenden. Wenn unsere Handlungen zum Wohle jener Menschen gesetzt werden sollen, die weiterhin im Einfluss eines pathokratischen Systems verbleiben, dann ist eine solche Vorgehensweise die Geeignetste; die objektiven Informationen, die dem Patienten zugeführt werden, müssen aus einem Verständnis des Wesens des Phänomens entstammen.

Wie bereits gesagt war der Autor in der Lage, die Funktionsweisen eines solchen Prozesses zu beobachten. Er konnte sehen, wie einzelne Patienten, die durch den Einfluss pathokratischer sozialer Umstände neurotisch waren, über die Essenz und die Wirkungsweisen des makrosozialen Phänomens in Kenntnis gesetzt und bewusst gemacht wurden. In von solchen Regierungen beherrschten Ländern ist nahezu jeder normale Mensch auf die eine oder andere Art und in unterschiedlichem Ausmaß neurotisch. *Denn letzten Endes ist eine Neurose die normale menschliche Reaktion auf ein aufgezwungenes pathologisches System.*

Trotz der Besorgnis, die bei solch mutigen psychotherapeutischen Massnahmen notwendigerweise auf beiden Seiten besteht, nahmen meine Patienten die vorgehaltenen objektiven Informationen sehr schnell auf, ergänzten sie durch eigenen Erfahrungen und verlangten nach weiteren Informationen und Bestätigungen der Einsatzmöglichkeiten dieser Daten. Bald danach wurden ihre Persönlichkeiten spontan und kreativ wiederhergestellt. Dieser Prozess war von einem ähnlich verlaufenden Wiederaufbau ihrer Weltsicht begleitet. Die anschließende Psychotherapie leistete nur mehr regelmäßige Hilfestellungen in diesem immer autonomer verlaufenden Prozess und bei der Lösung individueller Probleme, also bei den eher traditionellen Aufgaben. Diese Menschen verloren ihre chronischen Spannungen. Ihre wahrgenommene Sicht auf die abweichende Realität wurde immer realistischer und mit Humor gewürzt. Ihre Fähigkeiten ihre eigene psychologische Hygiene zu erhalten und sich selbst zu therapieren und erziehen waren besser und stärker als erwartet. Im

alltäglichen Leben wurden sie weitaus einflussreicher und sie konnten anderen Leuten mit gutem Rat beiseite stehen. Leider war die Anzahl solcher Menschen, denen ein Psychotherapeut vertrauen konnte, sehr gering.

Auf makrosozialer Ebene sollten ähnliche Effekte erzielt werden können. Unter den gegenwärtigen Umständen sollte dies auch technisch machbar sein. Wenn dies auf breiter Basis umgesetzt wird, wird es zwischen solcherart erhellten Leuten einen spontanen Dialog und eine soziale Multiplikation des therapeutischen Phänomens freisetzen. Dadurch wird eine qualitativ neue und höchstwahrscheinlich ziemlich stürmische soziale Reaktion entstehen. Wir sollten darauf vorbereitet sein, um die Menschen beruhigen zu können. Schließlich wird ein allgemeines Gefühl der Entspannung die Folge sein und der Sieg der korrekten Wissenschaft über das Böse. Dieses Ergebnis kann nicht verbal negiert werden, auch physische Gewalt wird bedeutungslos. Durch die Anwendung von Massnahmen, die sich so grundlegend von allem bislang Getroffenem unterscheiden, wird ein „Endzeit“-Gefühl entstehen. Das Ende der Zeit, indem das makrosoziale Phänomen entstehen und sich entwickeln konnte. Doch nun stirbt es. Normale Menschen werden dabei ein wohliges Gefühl verspüren.

Bei dieser vorgeschlagenen globalen Psychotherapie machen zusätzliche objektivierte Informationen in Form eines naturalistischen Verständnisses des Phänomens den Kernpunkt aus. Aus diesem Grund sind in diesem Buch die wichtigsten Fakten zusammengefasst, die der Autor in der Lage war zu sammeln und hier in zum Teil vereinfachter Form darzustellen. Es stellt zweifellos nicht die Gesamtheit des benötigten Wissens dar; weitere Ergänzungen sind vonnöten. Andererseits habe ich Methoden nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt, die vielen Spezialisten bekannt sind und die bereits in der Praxis ihre Anwendung finden, da dies ansonsten zu einer Mehrfachdarstellung dieser Therapieformen geführt hätte.

Der Zweck dieser Vorgangsweise ist das Wiedererlangen der Fähigkeiten der Welt, ihren gesunden Menschenverstand zu nutzen und Weltansichten wiedereinzugliedern, die auf wissenschaftlich objektiven und entsprechend bekannt gemachten Fakten beruhen. Das so geschaffene Bewusstsein entspräche weit mehr der bislang unverstandenen Realität. Als Resultat wird der Mensch bei seinen alltäglichen Aktivitäten sensibler und bei der Lösung seiner Lebensprobleme unabhängiger und kreativer. Er wird sich auch sicherer fühlen. Diese Aufgabe ist aber nichts Neues; sie bestimmt das tägliche Leben eines guten Psychotherapeuten. Das Problem ist eher technischer als theoretischer Natur: Wie können diese so dringend benötigten Informationen überall in der Welt verbreitet werden?

Jeder Psychotherapeut muss auf Schwierigkeiten vorbereitet sein, die durch den psychologischen Widerstand entstehen, der sich aus hartnäckigen Verhaltensweisen und Überzeugungen ableitet, deren fehlende Grundlagen im Zuge der Therapie offengelegt werden. Besonders wenn es sich um eine größere Gruppe handelt wird dieser Widerstand auffällig manifest. Wir finden jedoch unter den Mitgliedern einer solchen Gruppierung auch Verbündete, die uns helfen diesen Widerstand zu durchbrechen. Um uns dies vor Augen zu führen, wollen wir uns nochmals dem Beispiel der Familie N. zuwenden, wo etwa ein Duzend Personen gemeinsam einen liebenswürdigen und

intelligenten Dreizehnjährigen zum Sündenbock machten.

Ich erklärte den Onkeln und Tanten, dass sie sich jahrelang unter dem Einfluss einer psychologisch abnormen Person befunden haben, deren Wahnideen für sie die Realität ausmachten. Ich teilte ihnen mit, dass sie an deren Rachsucht an dem Knaben teilgenommen haben, dem die Schuld für die Misserfolge der abnormen Person in die Schuhe geschoben wurde, inklusive jener, die schon Jahre vor der Geburt des Dreizehnjährigen geschehen sind. Als ich ihnen das erklärte, erstickte der *Schock* kurzfristig ihre Empörung. Es gab in der Folge keine Angriffe, wahrscheinlich deshalb, weil es in meiner Praxis in einer öffentlichen Klinik geschah und ich durch meinen weißen Kittel geschützt war, den ich in unsicheren Situation immer anzog. Es wurden mir deshalb nur verbale Drohungen angetragen. Eine Woche später jedoch kamen sie - einer nach dem anderen - blass und reumütig zurück und boten ihre Kooperation bei der Wiederherstellung der Familiensituation und Hilfe für die Zukunft des unglücklichen Jungen an.

Viele Menschen erleiden einen unvermeidbaren *Schock*, wenn sie über einen solchen Umstand informiert werden. Sie reagieren mit Opposition, Protest und der *Auflösung* ihrer menschlichen Persönlichkeit, wenn ihnen klar wird, dass sie unter dem fesselnden und traumatisierenden Einfluss eines makrosozialen Phänomens gestanden sind, unabhängig ob sie dessen Anhänger oder Gegner waren. Es entsteht durch die Tatsache, dass die Ideologie in ihrer Wertigkeit nun zweitrangig ist, in vielen Menschen ängstlicher Protest. Denn diese Menschen haben die Ideologie entweder verdammt oder auf eine Weise akzeptiert - in jedem Fall wurde sie als Leitmotiv betrachtet.

Der lauteste Protest kommt von jenen, die sich selbst als anständige Menschen fühlen, da sie dieses makrosoziale Phänomen mit literarischem Talent verdammt und ihre Stimmen erhoben haben. Sie benutzen dazu den Namen der Ideologie und auch exzessive moralisierende Interpretation in Bezug auf das pathologische Phänomen. Sie zur Apperzeption eines korrekten Verständnisses der Pathokratie zu drängen kommt einer Sisyphusarbeit gleich, da sie sich der Tatsache bewusst werden müssen, dass ihre Bemühungen weitestgehend Zielen gedient haben, die das genaue Gegenteil ihrer Absichten sind. Besonders wenn sie sich professionell mit entsprechenden Aktivitäten befasst haben ist es praktischer, die entstehenden Aggressionen zu vermeiden. Man kann solche im Allgemeinen älteren Personen sogar als zu alt für eine Therapie ansehen.

Die Weltsicht von Menschen zu verändern, die in Ländern mit normalen menschlichen Systemen leben, erweist sich als noch beschwerlichere Aufgabe, da diese weit egotistischer den ihnen seit der Kindheit suggerierten Vorstellungen nachhängen. Dadurch ist es für sie weit schwieriger, sich mit der Tatsache anzufreunden, dass es Dinge gibt, die ihr natürliches Konzeptsystem nicht aufnehmen kann. Sie besitzen auch nicht die speziellen Erfahrungen, die von Menschen, die jahrelang in pathokratischen Systemen lebten, gemacht werden konnten. Wir müssen deshalb mit Widerständen und Angriffen jener Menschen rechnen, die ihre Existenzgrundlagen, Stellungen in der Gesellschaft und ihre Persönlichkeiten vor unangenehmen Auflösungserscheinungen beschützen und verteidigen. Indem wir eine solche Entfremdung unterlassen, müssen wir mit entsprechenden Reaktionen der Mehrheit der Menschen rechnen.

Eine solche Psychotherapie wird in Ländern unterschiedlich akzeptiert werden, in welchen die

Gesellschaft normaler Menschen bereits soliden Widerstand gegenüber pathokratischer Herrschaft geschaffen hat und diesen vorhält. Jahrelange Erfahrung, praktische Vertrautheit mit dem Phänomen und psychologische Immunisierung haben einen fruchtbaren Boden geschaffen, auf dem die Saat objektiver Wahrheit und naturalistischen Verständnisses wachsen kann. Eine Erklärung des Wesens des makrosozialen Phänomens wird wie eine verspätete Psychotherapie betrachtet werden, die bedauerlicherweise viel früher stattfinden hätte sollen (und dem Patienten viele Irrtümer erspart hätte), jedoch trotzdem sehr nützlich ist, da sie → Ordnung und Entspannung hervorruft und in der Folge überlegte Handlungen erlaubt. Solche Informationen, die dort bereits über schmerzhafteste Prozesse akzeptiert wurden, werden mit den bereits gemachten Erfahrungen assoziiert werden. In einer solchen Welt wird es keine egoistisch oder egotistische inspirierten Proteste geben. Der Wert einer objektiven Weltsicht wird viel schneller geschätzt werden, da er eine Grundlage für vernünftige Maßnahmen bildet. Kurz darauf wird das Gefühl von Realität, durch die Wahrnehmung der umgebenden Welt, von einem Sinn für Humor begleitet und beginnen, die Menschen für die gemachten und überlebten Erfahrungen zu entschädigen - für die Auflösung ihrer menschlichen Persönlichkeiten, die durch eine solche Therapie entsteht.

Diese Auflösung der früheren Weltsicht wird das kurzzeitige Gefühl einer unangenehmen Leere entstehen lassen. Therapeuten ist die darauf folgende Verantwortung wohl bekannt, diese Leere so schnell wie möglich mit Informationen zu füllen, die glaubhafter und vertrauenswürdiger als die bisherigen Inhalte sind und auf diese Weise dazu beitragen, primitive Methoden der Neuintegration der Persönlichkeit zu vermeiden. In der Praxis zeigt sich, dass am Besten die Angst des Patienten minimiert wird, indem Versprechungen über den Fortschritt eines Patienten gemacht werden, dass objektivierbare Informationen in Form von wahren Fakten diese Leere schnell ersetzen werden. Dieses Versprechen muss daraufhin unter teilweiser Vorwegnahme der auflösenden Zustände eingehalten werden. Ich habe diese Technik erfolgreich bei einzelnen Patienten getestet und rate zu ihrer Anwendung auf breiter Basis. Sie ist sicher und effektiv.

Bei Menschen, die bereits eine natürliche psychologische Immunität entwickelt haben, ist die Anwendung aufgrund ihres erhöhten, durch ein Bewusstsein über die Essenz der Pathokratie erlangten, Widerstandes gegen die destruktiven Einflüsse der Pathokratie von geringerer Bedeutung, jedoch nicht wertlos, da sie zu einer noch besseren Immunität führt und zu geringeren Belastungen in Bezug auf nervöse Spannungen. Jene zögerlichen Menschen jedoch, die die gut situierte neue Mittelklasse ausmachten, werden die immunisierenden Aktivitäten mit einem Bewusstsein über die pathologische Natur des Phänomens ausstatten und ihre Verhaltensweisen in Richtung Anstand lenken.

Der zweite Kernpunkt einer solchen Vorgangsweise ist der Einfluss solch erhellten Verhaltens auf die Persönlichkeiten der Pathokraten selbst.

Im Zuge einer individuellen Psychotherapie tendieren Therapeuten dazu, den Patienten ihre permanenten Verirrungen nicht bewusst zu machen, besonders wenn Anlass besteht anzunehmen, dass diese erblich bedingt sind. Bei ihren Entscheidungen sind Psychotherapeuten jedoch vom Bewusstsein über einen solchen Umstand geleitet. Nur im Falle einer leichten Gehirnstörung

werden wir den Patienten darüber aufklären, damit wir ihm helfen können, seinen Schwierigkeiten mit größerer Toleranz zu begegnen und unnötige Ängste abzubauen. → [Psychopathen](#) behandeln wir mit taktvoll anspielender Sprache. Dabei vergessen wir nicht, dass sie bereits eine Art von Selbsterkenntnis besitzen. In der Folge wenden wir Techniken zur Verhaltensänderung an, um ihre Persönlichkeiten zu korrigieren, wobei wir auch immer die Interessen der Gesellschaft im Hinterkopf haben.

So weit es Maßnahmen auf makrosozialer Ebene betrifft, wird es natürlich nicht möglich sein, diese letztere vorsichtige Taktik anzuwenden. Es wird unvermeidbar sein, die Pathokraten bis zu einem gewissen Ausmaß zu traumatisieren, was im Interesse des Friedens auf der Erde bewusst geschieht und moralisch gerechtfertigt ist. Gleichzeitig müssen unsere Verhaltensweisen durch die Akzeptanz biologischer und psychologischer Fakten geprägt sein: durch den Verzicht jeglicher moralischer oder emotionaler Interpretationen ihrer psychologischen Abweichungen. Bei dieser Arbeit müssen wir das Wohl der Gesellschaft an die erste Stelle reihen. Trotzdem dürfen wir unsere psychotherapeutische Verhaltensweise nicht verlassen. Wir müssen es unterlassen jene zu bestrafen, deren Schuld wir nicht genau feststellen können. Sollten wir dies vergessen, hätten wir das Risiko ihrer unkontrollierten Reaktionen zu verantworten, was zu einer weltweiten Katastrophe führen könnte.

Wir sollten zur selben Zeit auch nicht übertriebene Ängste schüren, wie zum Beispiel, dass eine solche allgemeine Erhellung allzu starke Reaktionen seitens der Pathokraten hervorrufen werde; wie eine Welle der Gewalt oder von Selbstmorden. Nein! Essentielle Psychopathen und auch viele andere Träger von vererbten Anomalien entwickeln seit ihrer Kindheit ein Gefühl der psychologischen Andersartigkeit. Ihnen dies klarzumachen ist weniger traumatisierend als beispielsweise einem normalen Menschen eine psychologische Abnormität anzudichten. Die Leichtigkeit, mit der → [Psychopathen](#) unangenehme Informationen aus ihrer Wahrnehmung verdrängen, wird sie vor gewalttätigen Reaktionen schützen.

Was können sie tun, wenn sie keine Ideologie mehr als Maske benutzen können? Wenn einmal die Essenz des Phänomens wissenschaftlich demaskiert wurde, ist das psychologische Resultat, dass sie fühlen, dass ihre historische Rolle den Punkt erreicht hat, wo es nicht mehr weitergeht. Wenn ihnen die Welt normaler Menschen aufgrund beispiellos vorteilhafter Umstände Versöhnung anbietet, bekommen ihre Werke für sie eine kreative historische Bedeutung. Dies wird eine allgemeine Demobilisierung der Pathokratie zur Folge haben. Es wird ganz besonders in Ländern auftreten, wo die Unterstützung durch eine Ideologie tatsächlich bereits verloren gegangen ist. Diese innere Demobilisierung, die von Pathokraten so sehr gefürchtet wird, ist das zweite wichtige Ziel.

Zusätzlich zur therapeutischen Arbeit ist Vergebung ein entscheidender Punkt. Vergebung für Pathokraten, erlangt durch ein Verständnis über sowohl die Pathokraten selbst als auch die Zeichen der Zeit. Dies muss über entsprechend berichtigte Gesetze, beruhend auf einem Verständnis des Menschen und der Prozesse der Entstehung des Bösen, die innerhalb von Gesellschaften wirken, bewerkstelligt werden. Diese Gesetze werden solchen Prozessen ursächlich entgegenwirken und die früheren „Strafgesetze“ ablösen. Die Schaffung solcher Gesetze zu prognostizieren ist nicht nur

ausschließlich ein psychotherapeutisches Versprechen. Sie müssen auch wissenschaftlich vorbereitet und dann entsprechend umgesetzt werden.

Vergebung

Die zeitgenössische Entwicklung der Definitionen von Recht und demokratisch sozialer Moral verläuft in Richtung einer Aufhebung der alten Traditionen der Aufrechterhaltung von Recht und → Ordnung durch Strafmaßnahmen. Viele Länder haben, durch den genoziden Missbrauch im zweiten Weltkrieg verstört, die Todesstrafe abgeschafft. Auch andere Strafmethoden und deren Anwendungen wurden gemildert, indem auch die psychologische Motivation und die Umstände eines Verbrechens bei einem Urteil beachtet werden. Das Gewissen zivilisierter Nationen protestiert gegen das römische Prinzip *dura lex sed lex*², und gleichzeitig erkennen Psychologen die Möglichkeiten, wie viele unausgeglichene Menschen mittels angemessener pädagogischer Massnahmen wieder zu einem normalen sozialen Leben zurückkehren können. In der Praxis wird dies jedoch nur zum Teil bestätigt.

Der Grund dafür, dass die Milderung der Strafgesetze nicht mit den entsprechenden Methoden zur Eindämmung der Prozesse der Entstehung des Bösen abgeglichen wurde, liegt in der Unkenntnis darüber. Daraus entsteht in den Bereichen der Verbrechensprophylaxe einer Gesellschaft eine Krise, die es pathokratischen Kreisen leicht macht, Terrorismus für das Erreichen ihrer expansionistischen Ziele zu benutzen. Unter solchen Zuständen entwickeln viele Menschen die Ansicht, dass eine Rückkehr zu den alten Traditionen juristischer Härte die einzige Möglichkeit ist, eine Gesellschaft vor dem Ausufern des Bösen zu schützen. Andere wieder glauben, dass uns solche Traditionen nur moralisch verkrüppeln und unwiderruflichem Missbrauch Tür und Tor öffnen. Sie ordnen deshalb das Leben und die Gesundheit Anderer humanistischen Werten unter.

Um aus dieser Krise wieder herauszukommen, müssen wir all unsere Kräfte auf der Suche nach einen neuen Weg zusammenballen. Es muss ein Weg sein, der sowohl humanitär ist und der auch effektiv wehrlose Personen und Gesellschaften schützt. Es gibt diesen Weg und er kann auch, basierend auf einem objektiven Verständnis der Entstehung des Bösen, gegangen werden.

Das Wesentliche dabei ist, dass die unrealistische Tradition der Beziehung zwischen dem „Verbrechen“ eines Menschen - kein Mensch ist in der Position, diese objektiv evaluieren zu können - und seiner „Bestrafung“, die seine Persönlichkeit nur selten verbessert, der Vergangenheit angehören sollte. Die Wissenschaft über die Ursachen des Bösen sollte die moralische Disziplin einer Gesellschaft stärken und prophylaktische Auswirkungen zeigen. Oft reicht es, jemanden nur darüber aufzuklären, dass er unter dem Einfluss eines pathokratischen Menschen gestanden hat, damit der destruktive Kreislauf gebrochen wird. Deshalb sollte jede Massnahme gegen das Böse immer eine angemessene Psychotherapie beinhalten. Unglücklicherweise müssen wir, wenn auf uns geschossen wird, besser und zielgerichteter zurück schießen. Und gleichzeitig dürfen wir das Gesetz der Vergebung nicht vergessen, dieses alte Gesetz weiser Herrscher. Denn dieses Gesetz hat profunde moralische und psychologische Wurzeln und ist in vielen Situationen weit effektiver als Bestrafung.

Die Kodizes der Strafgesetzgebung sehen vor, dass, wenn ein Straftäter zum Zeitpunkt der Straftat in seinen Fähigkeiten eingeschränkt war, die Bedeutung seiner Handlung zu erkennen, oder sein Verhalten bestimmten geistigen Krankheiten oder anderen psychologischen Abweichungen zuzuschreiben ist, er ein entsprechend milderer Strafmaß verhängt bekommt. Wenn wir angesichts solcher Regelungen und im Lichte der bereits getroffenen Aussagen über die Motivationen für ihr Verhalten die Verantwortung von Pathokraten betrachten, dann müssen wir dem im Rahmen bestehender Gesetze angewandten Wirkungsgrad der Justiz eine beträchtlich geringere Bedeutung zumessen.

Diese genannten gesetzlichen Regelungen, die eher in Europa als in den USA angewandt werden, sind allerorts eher veraltet und stimmen mit der bio-psychologischen Realität kaum überein. Sie sind ein Kompromiss zwischen der traditionellen rechtlichen Denkweise und einem medizinischen Humanismus. Darüber hinaus waren die Gesetzgeber nicht in der Position, makrosoziale pathologische Phänomene wahrzunehmen, die in Menschen wirken, sie beherrschen und deren Fähigkeit einschränken, die Bedeutung ihres eigenen Verhaltens zu erkennen. Anfällige Personen werden hinterrücks hinein gezogen, da sie sich über die pathologische Qualität des Phänomens nicht im Klaren sind. Die besonderen Eigenschaften dieser Phänomene verursachen die Wahl von Verhaltensweisen, die entscheidend durch unbewusste Faktoren bestimmt sind. Danach folgt der Druck durch pathokratische Herrscher, die mit ihren Methoden nicht besonders wählerisch sind, nicht einmal bei ihren eigenen Anhängern. Wie kann hier ein mildes Urteil gerecht sein?

Wenn zum Beispiel die essentielle → [Psychopathie](#) bei der Anziehungskraft und der Teilnahme an pathokratischen Aktivitäten nahezu 100% ausmacht, sollte dann ein Urteil eine entsprechende Milderung des Strafmaßes anerkennen? Dies gilt im geringeren Ausmaß auch für andere vererbte Anomalien, da sich auch diese bei der Wahl von Verhaltensweisen als Hauptfaktoren herausgestellt haben.

Wir sollten niemanden wegen einer von seinen Eltern ererbten psychologischen Anomalie anschwärzen, wie wir auch niemanden aufgrund eines körperlichen oder physiologischen Mangels, wie z.B. Farbenblindheit, beschuldigen werden. Wir sollten auch aufhören, etwas an Personen auszusetzen, die unter einem Trauma oder einer Krankheit leiden, die Hirnschäden zur Folge haben, oder an Menschen, die inhuman erzogen wurden.

Zu deren und zum Wohle der Gesellschaft sollten wir in diesen Fällen Stärke zeigen. Dies kann in manchen Fällen Zwangstherapie, Supervision, Vorbeugung und Obsorge sein. Jedes Konzept von Tadel und Schuld macht es nur noch schwieriger, sich sowohl humanitär und zielgerichtet, als auch effizienter als bislang zu verhalten.

Beim Umgang mit einem makrosozialen Phänomen, besonders dann, wenn es länger andauert als das Leben eines einzelnen Menschen, werden aufgrund der andauernden Einflüsse sogar normale Menschen dazu gedrängt, sich bis zu einem gewissen Maß anzupassen. Sind wir, deren Instinkt und deren Intelligenz normal ist - und nach den Kriterien unserer moralischen Weltanschauung - in einer Position, um diese anderen Menschen für die Handlungen schuldig zu sprechen, die sie im Rahmen des kollektiven Wahnsinns einer Pathokratie begehen? Sie gemäß traditioneller gesetzlicher

Regelungen zu verurteilen, käme einer Rückkehr zum System der Bestrafung von Psychopathen durch normale Menschen gleich, also zur Ausgangslage, die es der Pathokratie erst ermöglicht hat, sich durchzusetzen. Ist es wert, durch eine rachsüchtige Gesetzgebung die Dauer einer Pathokratie zu verlängern, sei es auch für nur ein Jahr, geschweige denn für unbestimmte Zeit? Würde die Beseitigung einer bestimmten Anzahl von [→ Psychopathen](#) die Last bedeutend verringern, die diese Anomalien auf den Genpool der Gesellschaft haben? Und würde dies zu einer Lösung des Problems beitragen?

Die Antwort ist leider Nein!

In jeder Gesellschaft auf Erden haben immer Menschen mit unterschiedlichen psychologischen Abweichungen gelebt. Ihre Art zu leben hat immer eine „räuberische“ Wirkung auf die ökonomische Kreativität einer Gesellschaft, da ihre eigene Kreativität im Allgemeinen unterdurchschnittlich ist. Wer immer sich in dieses System des organisierten Parasitentums einklinkt, verliert schrittweise jegliche Fähigkeit zu legaler Arbeit, egal wie stark diese zuvor ausgeprägt waren.

Dieses Phänomen und seine Brutalität werden in Wirklichkeit durch die Bedrohung der gesetzlichen Vergeltung und, was noch schlimmer ist, durch den Ruf der aufgebracht Massen nach Strafe aufrecht erhalten. Der Wunsch nach Vergeltung lenkt die Aufmerksamkeit einer Gesellschaft vom Verständnis des bio-psychologischen Wesens des Phänomens ab und stimuliert moralisierende Interpretationen, mit deren Resultaten wir bereits vertraut sind. Dies macht es noch schwieriger, aus der derzeitigen gefährlichen Situation einen Ausweg zu finden und verkompliziert gleichermaßen für zukünftige Generationen jedwede mögliche Lösungsansätze zum Problem der Belastung des Genpools der Gesellschaft durch psychologische Anomalien. Diese Probleme - sowohl aktuelle als auch zukünftige - können jedoch gelöst werden, wenn wir uns ihnen mit einem Verständnis über ihre naturalistische Essenz und unter Einbeziehung des Wesens jener Menschen, die wirklich Böses tun, nähern.

Eine Bestrafung über das Gesetz wäre eine Wiederholung des Irrtums von Nürnberg. Diese Urteile gegen Kriegsverbrecher hätten zu einem Beispiel dafür werden können, wie es niemals wieder geschehen sollte. Man hätte der Welt die gesamte [→ Psychopathologie](#) von Hitlers System aufzeigen können, mit der Person des „Führers“ an der Spitze. Dies hätte zu einer schnelleren und nachhaltigeren Aufklärung der Nazitradition in Deutschland geführt. Eine bewusste Enthüllung der Funktionsweisen von pathologischen Faktoren auf makrosozialer Ebene hätte den Prozess der psychologischen Rehabilitation der Deutschen gestärkt und über die Anwendbarkeit von naturalistischen Kategorien in einem solchen Fall auch die Welt als Ganzes. Es wäre auch zu einem gesunden Präzedenzfall gekommen, wobei die Handlungsweisen anderer Pathokratien dargestellt und eingedämmt hätten werden können.

Doch was ist geschehen? Die Psychiater und Psychologen sind allzu leicht ihren eigenen Emotionen und dem Druck politischer Faktoren erlegen. Ihre Urteile machten mit den eigentlichen pathologischen Eigenschaften von sowohl der meisten Angeklagten als auch des Nazitums als Ganzes kurzen Prozess. Es wurden ein paar berühmte Kriegsverbrecher mit psychopathischen

Zügen oder anderen Abweichungen exekutiert oder zu langen Haftstrafen verurteilt. Gemeinsam mit diesen Menschen wurden auch viele Daten und Fakten, die den in diesem Buch dargestellten Zwecken dienen hätten können, exekutiert oder eingesperrt. Auf diese Weise können wir gut verstehen, warum sich Pathokraten so eifrig darum bemühten, genau solche Urteile zu erreichen. Einen solchen Irrtum dürfen wir nie wieder begehen, da es in der Folge noch weitaus schwieriger wird, die Essenz von makrosozialen pathologischen Phänomenen zu verstehen und dadurch die Möglichkeiten eingeschränkt sind, deren innere Ursachen wirkungsvoll zu bekämpfen.

Für die heutige, reale Lage der Welt gibt es nur eine wissenschaftliche und moralisch gerechtfertigte Lösung, die Abhilfe für die gegenwärtige Misere verspricht, in der sich die Nationen befinden, und die auch einen korrekten Beginn für eine zukünftige Lösung des Problems der genetischen Last der Gesellschaften darstellt: Ein passendes Gesetz, das auf dem bestmöglichen Verständnis von makrosozialen pathologischen Phänomenen und ihrer Ursachen beruht. Ein solches Gesetz würde die Verantwortung der Pathokraten auf jene Fälle einschränken (üblicherweise Fälle mit kriminell sadistischem Hintergrund), in welchen es schwierig ist dem Täter zu glauben, dass er die Bedeutung seiner Handlungen nicht erkennen konnte. Nur auf diese Weise kann die Gesellschaft normaler Menschen die Macht übernehmen und ihre inneren Talente freisetzen, die für die Rückkehr zu einem normalen Leben nötig sind.

Ein solcher Akt der Vergebung ist in der Tat durch die Natur gerechtfertigt, da er sich auf das Erkennen der psychologischen Ursachen beruft, die einen Menschen beherrschen, wenn er eine böse Tat verübt. Dies gilt sowohl für die Bandbreite unserer Wahrnehmung als auch für den Bereich außerhalb unseres Verständnisses. Diese Bandbreite der Wahrnehmung, auf der wissenschaftliche Erkenntnis beruht, steigt entsprechend, wenn Fortschritte im Allgemeinwissen gemacht werden. In einer Pathokratie jedoch wird das entstehende Bild des Phänomens derart von Kausalität dominiert, sodass kaum Platz für Entscheidungsfreiheit bleibt.

In Wirklichkeit werden wir niemals in der Lage sein, die Bandbreite der Entscheidungsfreiheit einschätzen zu können, mit der ein Mensch ausgestattet ist. Wenn wir vergeben, ordnen wir unseren Verstand den Gesetzen der Natur unter, und zwar grundlegend. *Wenn wir kein Urteil über diesen uns unbekanntem Punkt abgeben, disziplinieren wir unseren Verstand dahingehend, nicht in einen Bereich einzutreten, der für unseren Geist kaum erreichbar ist.*

Aus diesem Grund leitet Vergebung unsere Vernunft in einen Zustand intellektueller Disziplin und [→ Ordnung](#) und erlaubt uns dabei, das reale Leben und seine ursächlichen Verbindungen klarer zu erkennen. Dies erleichtert uns, unsere instinktiven Rachereflexe besser kontrollieren zu können und schützt unseren Verstand vor der Tendenz, auf psychopathologische Phänomene mit moralisierenden Interpretationen zu reagieren. Natürlich dient ein solcher Zugang sowohl dem einzelnen Menschen als auch den Gesellschaften.

Gleichzeitig, und in Übereinstimmung mit den Regeln der großen Religionen, hilft uns Vergebung, uns der überirdischen [→ Ordnung](#) zu erfreuen und erwirkt uns auch das Recht auf Selbstvergebung. Sie erleichtert unsere Wahrnehmung unserer inneren Stimme, die uns „tu das“ oder „tu das nicht“ rät. Dadurch wird auch unsere Fähigkeit zu richtigen Entscheidungen in heiklen Situationen

verbessert, wenn wir aufgrund fehlender Informationen nicht weiter wissen. Wir sollten bei diesem extrem schwierigen Kampf nicht auf diese Hilfe und dieses Privileg verzichten, denn dies könnte beim Erringen des Sieges ausschlaggebend sein.

Nationen, die für lange Zeit pathokratische Herrschaft ertragen mussten, sind nun nahe daran, eine solche Vorgabe als Resultat ihrer praktischen Erfahrungen über diese andere Realität und der charakteristischen Evolution ihrer Weltsicht zu akzeptieren. Ihre Motivationen sind jedoch von praktischen Erfahrungen dominiert, die sich auch aus der Anpassung der Menschen ans Leben in dieser abweichenden Realität ableiten. Religiöse Motivationen spielen auch eine Rolle; Verständnis und Bestätigung religiöser Perspektiven reifen unter solch besonderen Umständen. Bei diesen Menschen bezeugen ihre Gedanken und ihre soziale Ethik auch ein Gefühl gewisser theologischer Bedeutungen dieser Phänomene - im Sinne einer historischen Wende.

Ein solcher Akt der Entsagung von juristischer und emotionaler Rache in Bezug auf Personen, deren Verhalten durch psychologische Gründe konditioniert war, ganz besonders durch gewisse erbliche Faktoren, ist eindeutig durch den Naturalismus gerechtfertigt. Deshalb sollten diese naturalistischen und rationalen Prinzipien die Reifung von klaren Entscheidungen ermöglichen können. Die intellektuellen Bemühungen, die beim Trennen der Verbindungen beteiligt sind, die zu einem natürlichen Verständnis der Probleme des Bösen und zu einer Konfrontation dieses Verständnisses mit den moralischen Grundsätzen führen, sollten bei vielen Ergebnissen menschlicher Überlegungen Früchte tragen.

Personen, die ihre Fähigkeit verloren haben heikle Arbeiten zu verrichten, müssen annehmbare Lebensumstände und Hilfe bei ihrer Wiedereingliederung garantiert werden. Die diesbezüglich für die Gesellschaft anfallenden Kosten sind dabei wahrscheinlich geringer als bei jeder anderen Lösung. All dies erfordert eine entsprechende Organisation, die auf diesem Verständnis der Phänomene beruht und die sich von den traditionellen Herangehensweisen der Gesetzgebung weitgehend unterscheidet. Die Versprechen gegenüber den Pathokraten sollten auch ehrlich eingehalten werden, wie es einer Gesellschaft normaler Menschen geziemt. Solch ein Akt der Vergebung sollte samt seiner Umsetzung unabhängig von zeitlichen, juristischen und organisatorischen Gesichtspunkten im Voraus geplant werden.

So wie die hier vorgestellte Idee unter Leuten, die mit dem beschriebenen makrosozialen Phänomen vertraut sind, rege Anteilnahme findet, insultiert sie die Rachegefühle vieler politischer Emigranten, welche die alten experimentellen Methoden in Bezug auf soziale und moralische Probleme bewahren. Wir müssen deshalb aus diesen Kreisen mit größerem Widerstand rechnen, der durch moralische Entrüstung gerechtfertigt wird. Demzufolge sollte versucht werden, diese Menschen durch Fakten zu überzeugen.

Es wäre auch von Vorteil, wenn die Lösung dieses Problems mit einer Perspektive auf die zeitgenössischen Errungenschaften der bio-humanistischen Wissenschaften erarbeitet werden könnte, die auf eine ähnliche Entwicklung der Gesetze abzielen, sich jedoch weiterhin in der akademischen Welt verstecken und für eine praktische Umsetzung noch nicht genügend ausgereift sind. Der Wert der wissenschaftlichen Arbeiten in diesem Bereich wird im Allgemeinen von

konservativ ausgerichteten Gesellschaften unterschätzt. Unsere Arbeit könnte im Hinblick auf die Notwendigkeit einer schnellen Vorbereitung bzw. Anpassung der Gesetze durch solche Informationen erleichtert werden.

Die Gesetzgebung unserer Zivilisation entwickelte sich aus dem römischen Recht und danach aus den Gesetzen der Souveräne, die durch „Gottes Gnade“ regierten. Dieses System schützte berechenbar deren Positionen und obwohl sie unter dem Gesetz der Gnade regierten, erwiesen sie sich als nahezu völlig seelenlos und rachsüchtig, wenn wir sie mit unserer heutigen Auffassung festgeschriebener Regeln betrachten. Solch ein Zustand fördert das Aufkommen eines pathologischen Systems aus Gewalt, es verhindert es nicht.

Das erklärt den derzeitige Bedarf für einen essentiellen Durchbruch und die Formulierung *neuer Prinzipien, die aus einem Verständnis des Menschen entstammen*, was Feinde und Übeltäter miteinschließt.

Da eine solche Gesetzgebung aus großem Leid und einem Verständnis seiner Ursachen entsteht, wird sie moderner und menschlicher sein, und auch für den Schutz der Gesellschaften vor ponerogenischen Resultaten effektiver. Die große Entscheidung zu vergeben ist gleichermaßen in den glaubhaftesten Grundsätzen zeitloser moralischer Lehren verankert und steht auch in Übereinstimmung mit der aktuellen Entwicklung der gesellschaftlichen Ansichten. Vergebung bringt praktisches Interesse und ein natürliches Verständnis über die Entstehung des Bösen zum Ausdruck. Nur ein solcher Gnadenakt, beispiellos in der Geschichte, kann die uralte Verkettung ponerologischer Kreisläufe brechen und sowohl neuen Lösungen für permanente Probleme als auch neuen gesetzgebenden Methoden, die auf einem Verständnis der Ursachen des Bösen beruhen, Tür und Tor öffnen.

Solch schwierige Entscheidungen müssen deshalb im Einklang mit den Zeichen der Zeit getroffen werden. Der Autor glaubt daran, dass genau diese Art des Durchbruchs in Methodologie, Gedankengut und Handlung im göttlichen Plan für die heutige Generation liegt.

Ideologien

So wie ein Psychiater hauptsächlich an einer Krankheit an sich interessiert ist und den Wahnvorstellungen eines Patienten, die seine wie immer gelagerte Realität verformen, weniger Aufmerksamkeit schenkt, so muss das Interesse bei einer globalen Therapie den Krankheiten der Welt gelten. Die aus historischen Umständen gewachsenen, verformten ideologischen Systeme und die Schwächen einer beliebigen Zivilisation sollten verstanden werden. Dies insofern, da diese als Maskierung, Werkzeug oder trojanisches Pferd für eine pathokratische Infektion dienen.

Zuerst muss das gesellschaftliche Bewusstsein diese beiden heterogenen Aspekte des Phänomens mittels Analyse und wissenschaftlicher Evaluierung unterscheiden. Ein solches korrektes und selektives Verständnis sollte für das Bewusstsein aller Nationen selbstverständlich sein und entsprechend verfügbar gemacht werden. Dies würde im Gegenzug die Fähigkeiten der Länder stärken, sich im Rahmen der heutigen komplizierten Realität unabhängig orientieren zu können, indem diese Phänomene in Übereinstimmung mit deren Wesen beurteilt werden. Das wird eine

Korrektur der moralischen Sichtweisen und der Weltsicht mit sich bringen, und in der Folge des Verhaltens. Wenn wir unsere Bemühungen auf das pathologische Phänomen konzentrieren, wird dies ein korrektes Verständnis und ausreichend vollständige Resultate zur Folge haben.

Das Fehlen dieses grundlegenden Urteilsvermögens bei politischen Handlungen ist ein Irrtum, der zu verschwendeten Bemühungen führt. Wir mögen mit Ideologien nicht übereinstimmen, da alle politischen Ideologien des 19. Jahrhunderts die soziale Realität bis zur Verkrüppelung banalisieren, sogar in ihren ursprünglichen Formen, von ihren pathologisch deformierten Versionen ganz zu schweigen. Trotzdem sollte im Vordergrund die Identifikation ihrer Rolle innerhalb makrosozialer Phänomene stehen. Analyse, Kritik und sogar ihre Bekämpfung kann in den Hintergrund rücken. Solange die Gesellschaften mit dieser grundlegenden Unterscheidung der Phänomene beschäftigt sind, sollten jegliche Diskussionen über die Richtungen der notwendigen Veränderungen der sozialen Strukturen hintangehalten werden. Solcherart korrigiert kann das soziale Gewissen leichter eine Lösung für diese Probleme finden und soziale Gruppierungen, die heute noch uneinsichtig sind, werden dadurch kompromissbereiter.

Wenn eine geistig kranke Person erfolgreich von ihrer Krankheit geheilt wurde, bemühen wir uns häufig, den ehemaligen Patienten wieder in die Welt seiner realistischeren Vorstellungen einzugliedern. Der Psychotherapeut untersucht die täuschende, karikaturisierte Welt nach ihren Anfängen und ihren in allen Fällen sensibleren Inhalten, um darüber eine Brücke über die Periode der Verrücktheit zur nunmehr gesunden Realität zu bauen. Natürlich verlangt eine solche Arbeit nach den nötigen Kenntnissen im Bereich der → [Psychopathologie](#), da jede Krankheit bei der Verformung der ursprünglichen Erfahrungs- und Überzeugungswelt des Patienten individuell abläuft. Ähnlich sollte mit einem durch Pathokratie verformten ideologischen System verfahren werden, indem durch eine analoge Analyse die Anfänge und jedenfalls sensibleren Werte herausgefiltert werden. Hier muss das Wissen um den individuellen Stil genutzt werden, mit dem eine Pathokratie die Ideologie einer Bewegung karikaturisiert, von der sie sich daraufhin parasitär nährt.

Diese große Krankheit der Pathokratie passt die unterschiedlichen sozialen Ideologien an ihre eigenen Eigenschaften und Absichten an. Dabei beraubt sie die Ideologien all ihrer Möglichkeiten einer natürlichen Entwicklung und Reifung im Hinblick auf gesunden Menschenverstand und wissenschaftliche Reflexion. Dieser Prozess verändert die Ideologien auch in destruktive Faktoren, hält sie von einer Teilnahme an der konstruktiven Entwicklung sozialer Strukturen ab und lässt ihre Anhänger frustriert zurück. Bei dieser Rückentwicklung wird eine betroffene Ideologie von all jenen sozialen Gruppierungen abgelehnt werden, die ihren gesunden Menschenverstand bewahren konnten. Die Aktivitäten einer solchen Ideologie verleiten die Nationen dazu, ihre alten „getestet und für gut befundenen“ strukturellen Grundlagen beizubehalten, was erzkonservative Hardliner mit der bestmöglichen Waffe ausstattet. Dadurch stagnieren die Evolutionsprozesse, was im Gegensatz zu den allgemeinen Gesetzen des sozialen Lebens steht und zu einer Polarisierung der Verhaltensweisen unter sozialen Gruppierungen führt, was wiederum eine revolutionäre Stimmung mit sich bringt. Die Handlungsweisen der pathologisch veränderten Ideologie erleichtern damit die Durchdringung und Expansion der Pathokratie.

Nur durch eine retrospektive psychologische Analyse der Ideologie, wobei jene Zeit betrachtet werden muss, die vor der ponerogenischen Infektion lag, und unter Einbeziehung der pathologischen Qualität und der Ursachen für ihre Deformation, können die ursprünglichen kreativen Werte entdeckt und eine Brücke über die Zeit der morbiden Phänomene geschlagen werden.

Ein solch geschicktes Herausschälen der ursprünglichen Ideologie samt mancher vernünftigen Elemente, die auch nach der ponerogenischen Infektion entstanden sind, kann durch die zwischenzeitlich erarbeiteten Werte zu weiterer kreativer Evolution führen. Dadurch kommt die Ideologie in die Lage, in Abstimmung mit der evolutionären Natur sozialer Strukturen Veränderungen zu bewirken, die wiederum die betroffene Gesellschaft gegenüber einer Durchdringung durch pathokratische Einflüsse widerstandsfähiger macht.

Eine solche Analyse stellt uns vor Probleme, die sachkundig gelöst werden müssen, indem die korrekten semantischen Ersatzbegriffe gefunden werden. Aufgrund ihrer charakteristischen Kreativität in diesem Bereich, erzeugt eine Pathokratie eine Vielzahl von suggestiven Bezeichnungen, welche die Aufmerksamkeit von den eigentlichen Eigenschaften des Phänomens ablenken sollen. Wer immer in diese semantische Falle getappt ist, verliert nicht nur seine Fähigkeit zur objektiven Analyse dieser Art von Phänomenen, sondern zum Teil auch seinen gesunden Menschenverstand. Solche Auswirkungen im menschlichen Verstand zu erzeugen ist das besondere Ziel dieser Patho-Semantik. Man muss sich zu erst selbst dagegen schützen, bevor man herangeht, das soziale Bewusstsein zu wahren.

Die einzigen Bezeichnungen, die wir akzeptieren können, sind jene mit historischer Tradition, Daten und Fakten, die bereits vor der Infektion ihre Gültigkeit hatten. Wenn wir zum Beispiel den prä-marxistischen Sozialismus als „utopischen Sozialismus“ bezeichnen, wird es für uns schwierig zu verstehen, dass dieser viel realistischer und gesellschaftlich kreativer war als die späteren Bewegungen, die bereits mit pathologischen Material durchzogen waren.

Diese Vorsicht reicht jedoch nicht aus, wenn wir es Phänomenen zu tun haben, die innerhalb natürlicher Konzeptstrukturen nicht gemessen werden können, da diese durch einen makrosozialen pathologischen Prozess erzeugt wurden. Wir müssen deshalb nochmals betonen, dass der natürliche, gesunde Menschenverstand nicht ausreicht, um eine solche nachträgliche Verfeinerung der ideologischen Werte durchzuführen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt durch den ponerogenischen Prozess deformiert wurden. Psychologische Objektivität, entsprechende Kenntnis im Bereich der → [Psychopathologie](#) und die Fakten, wie in den bisherigen Kapiteln dieses Buches angeführt, sind zu diesem Zweck unabdingbar.

Solcherart ausgestattet sind wir auch dafür qualifiziert, unerlässliche neue Bezeichnungen zu entwickeln, wodurch die wirklichen Eigenschaften der Phänomene aufgeklärt werden können, vorausgesetzt wir widmen den semantischen Regeln genügend Aufmerksamkeit - mit aller Redlichkeit und Ökonomie - sodass es den Ansprüchen Williams von Ockham genügen würde. Letztendlich werden sich diese Bezeichnungen über die ganze Welt verbreiten und vielen Menschen helfen, ihre Weltsicht und ihre soziale Verhaltensweise zu korrigieren. Obgleich diese

Vorgangsweise legalistisch ist, zielt sie darauf ab, den pathokratischen Kreisen das Monopol über die Kontrolle der Bezeichnungen zu entziehen. Ihre vorhersehbaren Proteste werden nur beweisen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Eine solcherart regenerierte Ideologie erlangt das natürliche Leben und die evolutionären Fähigkeiten wieder, die von der Pathokratie erstickt wurden. Gleichzeitig kann sie auch nicht mehr aufgezwungene Funktionen erfüllen, wie das Nähren der Pathokratie und ihr Verbergen vor sowohl dem gesunden Menschenverstand als auch vor etwas noch gefährlicherem, dem Gefühl für die psychopathische Realität und seinen humorvollen Aspekten.

Eine Ideologie aufgrund ihrer Irrtümer zu verachten - ob diese nun seit ihrem Beginn vorhanden waren oder erst später aufgenommen wurden - wird sie niemals von der ihr zugeschriebenen Funktion befreien, besonders nicht in den Köpfen jener Menschen, die sie schon aus anderen Gründen nicht missbilligt haben. Wenn wir versuchen eine so verachtete Ideologie weiter zu analysieren, werden wir niemals die heilenden Einflüsse auf die menschliche Persönlichkeit erreichen. Wir werden ganz einfach die wirklich wichtigen Faktoren übersehen und nicht in der Lage sein, die entstandene Leere mit Inhalten zu füllen. Unsere Gedanken sind dann gezwungen, den sie einschränkenden Blockaden auszuweichen. Dabei entstehen falsche Wahrheiten. Wenn einmal etwas psychopathologischen Faktoren unterlegen ist, kann es solange nicht verstanden werden, bis die richtigen Kategorien verwendet werden.

Immunisierung

Viele Infektionskrankheiten hinterlassen im Organismus eine natürliche Immunität. Diese kann kurz oder sehr lang anhalten. Die Medizin imitiert diesen biologischen Mechanismus indem sie Impfungen entwickelt, die einen Organismus immunisieren, ohne dass er dabei die Krankheit durchleben muss. Psychotherapeuten versuchen immer häufiger die Psyche eines Patienten gegen verschiedene traumatisierende Faktoren zu immunisieren, die nicht aus seinem Leben eliminiert werden können. In der Praxis benutzen wir dies oft bei Menschen, die den destruktiven Einflüssen von Charakteropathen ausgesetzt waren. Jemanden gegen die destruktiven Auswirkungen psychopathischer Persönlichkeiten zu immunisieren ist noch weit schwieriger. Es ist jedoch eine passendere Analogie für die Aufgabe, die sich uns in Bezug auf die Nationen stellt, die dem Einfluss der pathokratischen Abweichung einer Pathokratie erlegen sind.

Gesellschaften, die viele Jahre lang von einem pathokratischen System regiert wurden, entwickeln eine natürliche Immunität, wie sie oben beschrieben wurde, wie auch die charakteristische Distanziertheit von dem Phänomen und bitteren Humor. In Kombination mit dem wachsenden praktischen Wissen sollte dieser Umstand jedes mal in Betracht gezogen werden, wenn wir die politische Situation eines beliebigen Landes evaluieren wollen. Wir sollten auch betonen, dass sich diese Immunität auf das pathologische Phänomen an sich bezieht und nicht auf dessen Ideologie. Das erklärt, warum diese Immunisierung auch bei jeder anderen Pathokratie wirkt, unabhängig von der ideologischen Maske. Die gemachte psychologische Erfahrung erlaubt es, dass ähnliche Phänomene aufgrund ihrer tatsächlichen Eigenschaften erkannt werden. Die Ideologie wird hier entsprechend ihrer eigentlichen Rolle behandelt.

Eine korrekt durchgeführte Psychotherapie bei einem Menschen, der den destruktiven Einflüssen der Lebensumstände unter pathokratischer Herrschaft erlegen ist, bringt immer eine signifikante Verbesserung der psychologischen Immunität mit sich. Indem wir eine Person über die pathologischen Qualitäten solcher Einflüsse bewusst machen, erleichtern wir die Entwicklung ihrer kritischen Distanziertheit und ihrer spirituellen Gelassenheit, was durch eine rein natürliche Immunisierung niemals entstehen würde. Somit imitieren wir nicht ausschließlich die Natur, sondern wir erreichen eine noch bessere Immunisierung, was für den Schutz des Patienten bei neurotischen Spannungen und der Stärkung seines praktischen, alltäglichen Einfallsreichtums weit effektiver ist. Die Kenntnis über den biologischen Kern des Phänomens stattet den Patienten mit Vorteilen aus - sowohl über das Phänomen selbst als auch über jene Menschen, die ein solches Bewusstsein nicht besitzen.

Diese Art der psychologischen Immunität hält auch länger an. Wenn eine natürliche Immunität die Generation lang anhält, in der sie erzeugt wurde, so kann eine wissenschaftlich begründete Immunität auf die nächsten Generationen weitergegeben werden. In gleicher Weise ist es sehr schwierig, eine natürliche Immunität gemeinsam mit dem praktischen Wissen, auf dem sie beruht, an andere Nationen weiterzugeben, wo solch unmittelbare Erfahrungen nicht gemacht wurden. Es kann jedoch ohne übernatürliche Anstrengungen die Methode an andere Nationen übermittelt werden, die auf allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Daten beruht.

Hier stehen wir vor zwei ähnlichen Zielen. Bei von dem oben besprochenen Phänomen betroffenen Ländern sollten wir versuchen, die vorhandene natürliche Immunität in eine in ihrer Qualität bessere Immunität zu verwandeln und es so ermöglichen, die operative Erleichterung zu steigern, während gleichzeitig die psychologische Spannung gelindert wird. Bei jenen Menschen und Gesellschaften, die ein offensichtliches Immun-Defizit erkennen lassen und die von pathokratischer Expansion bedroht sind, sollten wir die Entwicklung einer künstlichen Immunität unterstützen.

Diese Immunität entsteht hauptsächlich als natürliches Resultat des Verständnisses der wirklichen Inhalte des makrosozialen Phänomens.

Durch dieses Bewusstsein wird eine stürmische Periode aus Erfahrungen verursacht, die nicht ohne Proteste abläuft. Dieser die Krankheit ablösende Prozess ist aber nur von kurzer Dauer. Die naturalistische Realität freizulegen, die bislang von einer ideologischen Maske geschützt war, stellt für Menschen und Gesellschaft eine notwendige Unterstützung dar. Innerhalb kurzer Zeit schützt dies beide vor den ponerosogenischen Aktivitäten pathologischer Faktoren, die an der monolithischen Front der Pathokratie mobilisiert werden. Geeignete Hinweise zur praktischen Anwendung zum Schutz der eigenen mentalen Hygiene werden die Schaffung dieser wertvollen psychologischen Immunität erleichtern und beschleunigen, ähnlich der Wirkungsweisen von Impfungen.

Diese individuelle und kollektive Immunität, die auf einem naturalistisch objektiviertem Verständnis dieser anderen Realität beruht, ist von einem Gefühl korrekten Wissens gefärbt, woraus ein neues → [Netzwerk](#) der Menschen entsteht. Das Erreichen dieser Immunität ist für jeglichen Erfolg und sämtliche Handlungen Voraussetzung, die politischer Natur sind und die darauf abzielen, eine Regierung von der Gesellschaft normaler Menschen übernehmen zu lassen. Ohne dieses

Bewusstsein und diese Immunisierung wird es immer schwierig sein, zwischen freien Ländern und Nationen, die unter pathokratischer Herrschaft leiden, Kooperation herzustellen. Die Sprache einer gemeinsamen Kommunikation kann von keiner politischen Doktrin aufgebaut werden, die auf dem natürlichen Vorstellungsvermögen von Menschen beruht, denen sowohl die praktische Erfahrung als auch das naturalistische Verständnis des Phänomens fehlt.

Die modernsten und teuersten Waffen, die die Menschheit mit einer globalen Katastrophe bedrohen, sind dann bereits zum Zeitpunkt ihrer Herstellung unnötig.

Warum?

Es sind Waffen für einen Krieg, der niemals stattfinden muss. Auch die Länder der Welt beten darum, dass dieser Krieg niemals geführt wird.

Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte der Kriege. Ein neuer Krieg würde den Triumph des Wahnsinns über den Lebenswillen der Nationen besiegeln.

Aus diesem Grund muss internationale Vernunft die Oberhand gewinnen, gestärkt durch die neu entdeckten moralischen Werte und durch die naturalistische Wissenschaft um die Ursachen und Entstehung des Bösen.

Die hier dargestellten „neuen Waffen“ töten niemanden. Trotzdem können sie den Prozess der Entstehung des Bösen in einem Menschen verhindern und seine eigenen heilenden Kräfte aktivieren. Wenn die Gesellschaften mit einem Verständnis über die pathologische Natur des Bösen ausgestattet sind, werden sie in der Lage sein, gemeinsame, auf Moral und naturalistischen Kriterien beruhende, Handlungen zu setzen.

Diese neue Methode zur Lösung ewiger Probleme wird die humanitärste Waffe sein, die jemals in der Geschichte der Menschheit zur Anwendung gekommen ist. Sie ist auch die einzige, die sicher und effektiv benutzt werden kann. Wollen wir hoffen, dass die Anwendung dieser Waffe dazu beitragen wird, Jahrhunderte der Kriege zwischen Menschen zu beenden.

[weiter zu Kapitel 10...](#)

FUBNOTEN

1. Thomas Szasz ist ein umstrittener amerikanischer Psychiater, der seit den 1950er Jahren der Meinung ist, dass eine Zwangspsychiatisierung mit einer freien Gesellschaft inkompatibel ist. (Anm. d. Herausgebers)
2. Das Gesetz ist hart, aber es ist das Gesetz. (Anm. d. Herausgebers)

POLITISCHE PONOLOGIE

Kapitel 10

Eine Vision der Zukunft

Wenn menschliche Handlungen Früchte tragen sollen, müssen sie ihre Wurzeln im Boden zweier Zeiten haben: In Vergangenheit und Zukunft. Die Vergangenheit gibt uns Wissen und Erfahrungen, die uns lehren, Probleme zu lösen und uns warnen, wenn wir dabei sind, einen Irrtum zu begehen, den wir schon einmal begangen haben. Eine realistische, bewusste Wahrnehmung der Vergangenheit und ein zuweilen schmerzvolles Verständnis der in ihr begangenen Irrtümer und schlechten Taten ist deshalb eine notwendige Voraussetzung für eine glücklichere Zukunft.

Eine gleichermaßen realistische Vision der Zukunft, ergänzt durch gut durchdachte und genaue Informationen, stattet unsere gegenwärtigen Handlungen mit Richtung aus und lässt unsere Ziele konkreter werden. Wenn wir uns mental darum bemühen, eine solche Vision ins Leben zu rufen, werden wir fähig, psychologische Barrieren bei Vernunft und Vorstellungskraft zu überwinden, Barrieren, die durch Egotismus und aus der Vergangenheit übrig gebliebenen Verhaltensweisen verursacht werden. Menschen, die in der Vergangenheit leben, verlieren schrittweise ihren Bezug zur Gegenwart und sind deshalb nicht in der Lage, etwas Positives für die Zukunft beizutragen. Wir wollen aus diesem Grund unseren Geist in die Zukunft richten, hinter die offenbar unüberwindlichen Realitäten der heutigen Gegenwart.

Aus einer konstruktiven Planung der Zukunft können viele Vorteile gezogen werden, bis hin in die fernere Zukunft, wenn wir deren Form vorhersehen und die Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen erleichtern können. Dies verlangt, dass wir unsere Realität korrekt analysieren und die richtigen Prognosen treffen; wie zum Beispiel aus unseren Gedanken alle unbewussten Informationsmanipulationen und jegliche exzessive Einflüsse unserer Emotionen und Neigungen auszuschließen. Eine solche Erstvision auszuarbeiten, eine Vorlage für eine neue Realität zu vergegenständlichen, ist der beste Weg, um den menschlichen Verstand für andere ähnlich schwierige Aufgaben in der nächsten Zukunft vorzubereiten.

Dies würde auch eine rechtzeitige Eliminierung der vielen Meinungsverschiedenheiten erlauben, die in späteren Zeiten zu Konflikten führen könnten. Zumeist resultieren Meinungsverschiedenheiten aus einer unzureichend realistischen Wahrnehmung des gegenwärtigen Standes der Dinge, aus verschiedenen aus Wunschträumen entstehenden Sichtweisen oder sind durch Propagandaaktivitäten bedingt. Wenn die Vision logisch entwickelt und Kollisionen mit einem hinreichend objektiven Verständnis der Phänomene, wie hier bereits zum Teil besprochen, vermieden wird, kann diese konstruktive Vision in Zukunft Realität werden.

Die Planung sollte wie ein gut organisiertes technisches Projekt ablaufen, wo der Arbeit der Gestalter eine Untersuchung der Umstände und Möglichkeiten vorausgeht. Die Umsetzung der Vision verlangt auch nach einer Planung des Umsetzungszeitraums. Dieser Zeitraum muss in

Abstimmung mit den entsprechenden technischen Informationen und dem Faktor der menschlichen Sicherheit festgelegt werden. Wir wissen aus Erfahrung, dass eine gute und weitsichtige Planung eines Projektes seine Umsetzung und Nutzbarkeit wesentlich verbessert. Gleichmaßen erweisen sich modernere und innovativere Konstrukte effektiver als jene, die an alte Traditionen gebunden sind.

Die Gestaltung und der Aufbau eines neuen sozialen Systems sollte auch auf korrekten Unterscheidungen der Realität beruhen und entsprechende Detailbetrachtungen aufweisen, damit deren Umsetzung und Funktionsweisen effektiv sein können. Dies verlangt nach dem Verwerfen einiger traditioneller Gewohnheiten im politischen Leben, die menschlichen Emotionen und Egoismus einen zu großen Stellenwert erlaubten. Kreative Vernunft ist die einzige und nötigste Lösung, da sie mit echten Informationen agiert und neue Lösungen anstrebt, ohne dabei die Fähigkeit zu verlieren, unter realen Lebensumständen zu funktionieren.

Falls diese vorangehenden Bemühungen nicht unternommen werden, so führt dies zu sowohl Lücken im Wissen über die Realität, in der das neue System wirken soll, als auch zu einer geringen Anzahl von Menschen, die mit dieser ausschlaggebenden Vorbereitung ausgestattet sind und die für den Aufbau neuer Systeme benötigt werden. Das Wiedererlangen des Rechtes, über sein eigenes Schicksal entscheiden zu können, ist besonders in einer von Pathokratie befallenen Nation eine teure und gefährliche Improvisation. Gewalttätige Streitereien unter den Anhängern der verschiedenen strukturellen Konzepte, die häufig unrealistisch, unreif oder veraltet sein mögen, da sie ihre historische Bedeutung nicht mehr erfüllen, können bis hin zu Bürgerkriegen führen.

Wo immer alte, von historischen Prozessen geschaffene Systeme durch die Einführung eines Staatskapitalismus und die Entwicklung einer Pathokratie nahezu völlig zerstört wurden, wurde auch die soziale und psychologische Struktur eines Landes zerstört. Als Ersatz wird eine pathologische Struktur installiert, die in jeden Winkel eines Landes reicht und jeden Lebensbereich degeneriert und unproduktiv werden lässt. Unter solchen Zuständen erweist sich die Rekonstruktion eines sozialen Systems, das sich auf veraltete Traditionen und die unrealistische Erwartung stützt, dass dies auch wirklich umgesetzt werden kann, als undurchführbar. Benötigt wird vielmehr die Gestaltung von Handlungsweisen, die zuerst die schnellstmögliche Wiederherstellung dieser grundlegenden sozio-psychologischen Struktur erlauben und danach garantieren, dass diese Struktur am Autonomieprozess des sozialen Lebens teilnimmt.

Tatsächlich hat uns die Vergangenheit keinerlei Informationen über diese unverzichtbaren Handlungsweisen gelehrt, die auf den allgemeinen Daten beruhen, die zu Beginn dieses Buches dargestellt wurden. Wir müssen uns daher auf die Ergebnisse der modernen Wissenschaften verlassen. Auch sind die Bemühungen von zumindest einer Generation verloren - und mit ihnen die Evolution, welche die alten Strukturen kreativ verändern hätte sollen. Wir sollten uns deshalb von den Vorstellungen dessen leiten lassen, was geschehen hätte können, wenn damals eine Gesellschaft das Recht auf freie Entwicklung gehabt hätte und uns nicht auf Informationen aus der Vergangenheit beziehen, die zwar historisch real, aber in der Zwischenzeit überholt sind.

Heute haben viele unterschiedliche Denkweisen ihre Wurzeln in solchen Ländern. Die Welt des

privaten Kapitalismus in sozialen Institutionen ist nunmehr distanziert und schwer zu verstehen. Es gibt niemanden mehr, der innerhalb eines solchen Systems ein Kapitalist sein oder unabhängig agieren kann. Demokratie wurde zu einem mangelhaft verstandenen Schlagwort für Kommunikation innerhalb der Gesellschaft normaler Menschen. Arbeiter können sich die Reprivatisierung großer Industriefabriken nicht vorstellen und sind deshalb gegen jede Entwicklung in diese Richtung. Sie glauben, dass die Beibehaltung der Unabhängigkeit ihres Landes ihnen eine Teilnahme an Management und Profit sichert. Solche Gesellschaften haben einige soziale Institutionen akzeptiert - wie ein öffentliches Gesundheitssystem und freie Bildung bis hin zum Universitätsabschluss. Sie wollen die Handlungsweisen dieser Einrichtungen mit Blickwinkel auf den gesunden Menschenverstand und entsprechende, wissenschaftliche Kriterien reformiert haben. Auch sollen Elemente aus traditionellen „getestet und für richtig befundenen“ Erkenntnissen einfließen. Tatsächlich sollten jedoch die allgemeinen Naturgesetze wiederhergestellt werden. Sie sollen die Handlungsweisen der Gesellschaften bestimmen. Die strukturellen Formen sollten auf eine moderne Weise rekonstruiert werden, die ihre Akzeptanz erleichtert.

Einige bereits durchgemachte Veränderungen sind historisch nicht rückgängig zu machen. Eine Wiedererlangung des Rechts, seine eigene Zukunft zu formen, würde auf diese Weise eine gefährliche und sogar tragische „Lücke im System“ schaffen. In betroffenen Ländern machen sich die Menschen bereits Sorgen, weil sie eine Ahnung dieser kritischen Situation haben. Es erstickt ihren Willen zu handeln. Eine solche Situation sollte sofort verhindert werden. Der einzige Weg dies zu erreichen sind gut organisierte Anstrengungen in analytischem und konstruktivem Denken in Richtung eines Gesellschaftssystems mit hochmodernen ökonomischen und politischen Grundlagen.

Selbst Nationen, die unter pathokratischen Regierungen leiden, würden an solch konstruktiven Bemühungen teilnehmen, was einen exzellenten Input für die erwähnten allgemeinen Aufgaben bei der Behandlung unserer kranken Welt ausmachen würde. Unbeeindruckt von unserer Hoffnung, dass bald eine Zeit kommen wird, in der solche Länder wieder zu Systemen normaler Menschen zurückkehren werden, sollten wir ein Sozialsystem aufbauen, das den Blick auf die Geschehnisse nach der Pathokratie bewahrt.

Dieses Sozialsystem wird anders und besser sein, als jedes, das es bislang gegeben hat. Die realistische Vision einer besseren Zukunft und die Teilnahme an ihrer Gestaltung wird die zerschlagenen menschlichen Seelen heilen und → Ordnung in ihre Gedankenprozesse bringen. Diese konstruktive Arbeit trainiert die Menschen in Selbstbeherrschung bei verschiedensten Umständen und schlägt jedem die Waffe aus der Hand, der dem Bösen dient. Sie lässt dessen Frustration steigen und macht ihm bewusst, dass sich sein pathologisches Wirken dem Ende nähert.

Wenn wir dieses Buch sorgfältig lesen, können wir die Umrisse einer kreativen Vision solch eines zukünftigen Sozialsystems erkennen, das so dringend von Nationen benötigt wird, die unter pathokratischer Herrschaft stehen. Wenn das gelingt, ist dies für den Autor Anerkennung genug. Eine solche Vision begleitete mich während der gesamten Arbeit an diesem Buch - obwohl ich sie nicht benennen oder genauer beschreiben kann - sie half mir und erwies sich als praktische

Unterstützung. Sie ist deshalb in und zwischen den Zeilen dieser Arbeit präsent.

Ein solches Sozialsystem der Zukunft muss seinen Bürgern ein großes Spektrum persönlicher Freiheit garantieren und einen Weg bieten, deren kreative Möglichkeiten sowohl individuell als auch kollektiv nutzen zu können. Es darf jedoch auch nicht die wohl bekannten Schwächen aufweisen, die wir bei der Innen- und Aussenpolitik einer Demokratie erkennen können. In einem solchen System sollte nicht nur zwischen individuellen persönlichen Interessen und dem Allgemeinwohl Balance herrschen, sondern dieses Gleichgewicht sollte auch in das große Bild des gesellschaftlichen Lebens eingewoben sein, wo das Verständnis der Gesetzmäßigkeiten jegliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Anforderungen verschwinden lässt. Die Meinungen der breiten Masse der Bevölkerung, die hauptsächlich durch die Stimme der Grundintelligenz diktiert ist und von der natürlichen Weltsicht abhängt, sollten mittels der Fähigkeiten von Menschen balanciert werden, die eine objektive Wahrnehmung der Realität aufweisen und eine entsprechende Bildung in ihren Tätigkeitsbereichen haben. Für diesen Zweck sollten passende und gut durchdachte Systemlösungen angewandt werden.

Die Grundlagen für praktische Lösungen in einem verbesserten System beinhaltet die Schaffung der richtigen Umstände für eine reichhaltige Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit, einschließlich der psychologischen Weltsicht, deren gesellschaftliche Rolle wir bereits dargelegt haben. Auch die individuelle sozio-professionelle Anpassung, die Schaffung eines zwischenmenschlichen → [Netzwerks](#) und eine gesunde, aktive sozio-psychologische Struktur sollte bis zum größtmöglichen Maß erleichtert werden.

Strukturelle, gesetzliche und ökonomische Lösungen sollten solcherart betrachtet werden, dass eine Erfüllung der genannten Kriterien auch eine optimale Selbstverwirklichung im Rahmen des sozialen Lebens ermöglicht, was gleichzeitig auch dem Wohl der Gemeinschaft dient. Andere traditionelle Kriterien wie die Dynamik der Wirtschaftsentwicklung werden sich daraufhin gegenüber den allgemeineren moralischen Werten als zweitrangig erweisen. Die Resultate daraus werden die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, seine politischen Fähigkeiten und seine kreative internationale Rolle sein.

Die Prioritäten zur Beurteilung der Werte werden sich deshalb beständig in Richtung psychologischer, sozialer und moralischer Daten hinbewegen. Dies in Einklang mit dem jeweiligen Zeitgeist zu bringen verlangt nach Einfallsreichtum und konstruktivem Denken, um die angesprochenen praktischen Ziele erreichen zu können. Schließlich beginnt und endet alles in der menschlichen Psyche.

Ein solches System wäre von Natur aus evolutionär, da es auf einer Akzeptanz der Evolution als Naturgesetz beruhte. Es würden darin evolutionäre Faktoren eine gewichtige Rolle spielen, so wie sich die Wahrnehmung kontinuierlich von primitiveren und leicht fassbaren Dingen hin zu realeren, wesentlicheren und subtileren Angelegenheiten entwickelt. Das Prinzip der Evolution müsste entsprechend stark in den philosophischen Grundsätzen dieses Systems eingepreßt werden, damit es vor zukünftigen Revolutionen geschützt ist.

Dieses Sozialsystem ist auf natürliche Weise gegenüber den Gefahren der Entstehung von

makrosozialen pathologischen Phänomene in seinem Inneren resistenter. Seine Grundlagen wären eine besser entwickelte psychologische Weltsicht und die Verbindungen der Gesellschaft wären an ein wissenschaftliches und soziales Bewusstsein über die Essenz solcher Phänomene gekoppelt. Dies sollte die Basis für ausgereifte Erziehungsmethoden bilden. In diesem System müsste es auch inhärente, permanente Institutionen geben, die bislang unbekannt sind und deren Aufgabe es sein wird, die Entwicklung von ponerogenischen Prozessen in der Gesellschaft, besonders bei regierenden Behörden, zu verhindern.

Der „Rat der Weisen“ wäre eine Institution, die sich aus verschiedenen Menschen mit extrem hohen allgemeinen, medizinischen und psychologischen Qualifikationen zusammensetzte. Er hätte das Recht, die physische und psychologische Gesundheit der Kandidaten zu untersuchen, die sich für höchste Regierungsämter bewerben. Eine negative Einschätzung des Rates sollte kaum anfechtbar sein. Dieser „Rat der Weise“ sollte dem Staatsoberhaupt und den legislativen Behörden dienen und den Ausführenden in Fragen beistehen, die in die wissenschaftliche Kompetenz des Rates fallen. Er würde auch die Bevölkerung in wichtigen Angelegenheiten des biologischen und psychologischen Lebens befassen, wenn wesentliche moralische Aspekte berührt sind. Die Pflichten eines solchen Rates enthielten in diesen Fragen auch die Wahrung des Kontakts und Gespräche mit religiösen Vereinigungen.

Das Sicherheitssystem für Personen mit verschiedenen psychologischen Abweichungen wäre so gestaltet, dass deren Leben erleichtert würde, während geschickt ihre Teilnahme an den Prozessen zur Entstehung des Bösen limitiert wird. Letzten Endes sind solche Menschen doch zu überzeugen, wenn man ihnen mit dem korrekten Wissen über das Thema entgegentritt. Eine solche Annäherung würde auch dazu beitragen, die Last des Genpools vererbter Verirrungen auf die Gesellschaft schrittweise zu vermindern. Dabei übernehme der Rat der Weisen die wissenschaftliche Supervision.

Das Rechtssystem wäre weitreichenden Veränderungen in faktisch jedem Bereich unterworfen. Es würde sich aus Formeln entwickeln, die auf einer gesellschaftlichen, natürlichen Weltsicht und auf alten Traditionen der Rechtsprechung beruhen, deren Grundlage eine objektive Apperzeption der Realität, besonders der psychologischen Realität, ist. Als Resultat würden Gesetze eine wirkliche Modernisierung erfahren, da das Studium des Rechts zu einer wissenschaftlichen Disziplin werden würde, die auf denselben erkenntnistheoretischen Prinzipien wie alle anderen Wissenschaften beruhte.

Was wir heute als „Strafgesetze“ bezeichnen, würde von einer anderen Art von Gesetzen abgelöst werden, die auf einer völlig erneuerten Grundlage aufgebaut wären. Diese Grundlage wäre ein Verständnis der Entstehung des Bösen und der Persönlichkeiten von Menschen, die Böses tun. Solche Gesetze wären bedeutend menschlicher und gleichzeitig statteten sie Menschen und Gesellschaften mit weit effektiverem Schutz vor unverdientem Missbrauch aus. Natürlich wäre die Umsetzung höchst komplex und weit stärker von einem besseren Verständnis der Ursachen abhängig, als es jemals in einem System der Bestrafung der Fall wäre. Ein Trend zur Veränderung in diese Richtung ist in der Gesetzgebung zivilisierter Nationen bereits zu erkennen. Das dabei

angeregte Sozialsystem müsste jedoch die in diesem Bereich vorherrschenden Traditionen weitaus effektiver durchbrechen.

Keine Regierung, deren System auf einem Verständnis der Naturgesetze beruht, - ob diese nun physische und biologische Phänomene betreffen, oder die Natur des Menschen - kann Anspruch auf Souveränität im Sinne unserer aus dem 19. Jahrhundert ererbten und nachfolgend nationalistischen oder totalitären Systeme erheben. Wir alle atmen dieselbe Luft und trinken dasselbe Wasser. Auf diese Weise werden gemeinsame kulturelle Werte und grundlegende moralische Kriterien weit verbreitet. Die Welt ist durch Transport, Kommunikation und Handel verbunden - sie wurde zu „unserem“ Planeten. Unter solchen Umständen wird eine gegenseitige Abhängigkeit und Kooperation mit anderen Nationen und überstaatlichen Institutionen, wie auch eine allgemeine Verantwortlichkeit für das gemeinsame Schicksal zu einem Naturgesetz. Der nationale Organismus wird autonom, aber nicht unabhängig. Dies muss durch geeignete Verträge reguliert und in die nationalen Verfassungen eingearbeitet werden.

Ein solcherart entstandenes System wäre all seinen Vorgängern überlegen, da es auf einen Verständnis der Naturgesetze beruhte, die innerhalb des Menschen und der Gesellschaften am Werk sind, und mit objektivem Wissen schrittweise die Ansichten ersetzte, die aus natürlichen Reaktionen auf Phänomene entstanden sind. Wir wollen ein solches System als „LOGOKRATIE“ bezeichnen.

Aufgrund ihrer Eigenschaften und ihrer Übereinstimmung mit den Gesetzen der Natur und der Evolution könnten logokratische Systeme soziale und internationale → [Ordnung](#) langfristig garantieren. Im Einklang mit ihrer Natur würden Logokratien danach noch perfekter werden - eine vage und entfernte Vision dessen, was uns heute vorstellbar erscheint.

Ich habe viele gefährliche Situationen überlebt - viele Menschen und Institutionen haben mich tief enttäuscht. Die große Vorsehung hat mich jedoch niemals enttäuscht, auch nicht unter den schwierigsten Umständen. Allein dieser Umstand reicht für ein Versprechen aus, dass die Entwicklung eines genaueren Entwurfes für ein solches besseres System ebenfalls möglich ist.

POLITISCHE PONEROLOGIE

Nachwort des Herausgebers: Eine Warnung

Als die erste Ausgabe dieses Buches im April 2006 veröffentlicht wurde, war klar, dass es sehr leicht zu einer heftigen Gegenreaktion kommen könnte. Die in diesem Buch beschriebenen Darstellungen der Mittel und Wege, mit denen pathologische Personen die sozialen Strukturen normaler Menschen übernehmen und untergraben, enthalte zu viele korrekte klinische Daten, um nicht die Aufmerksamkeit „interessierter Parteien“, die in Bezug auf die angesprochenen Themen „ideell achtsam“ sind, auf sich zu lenken.

Der Autor reist, nachdem er in seinem Heimatland Polen zuerst eingesperrt und dann ins Exil verbannt wurde, in den 1980er Jahren nach Amerika nach war mit der Situation konfrontiert, dass die amerikanischen Behörden gegenüber den Thesen dieses Buches gleichermaßen resistent waren.

Da nun Politische Ponerologie schließlich doch veröffentlicht und breit vertrieben wurde, überrascht es nicht, dass es bereits von verschiedenen Seiten subtile Versuche gibt, Łobaczewskis wichtigste Arbeit zu diskreditieren. Diese Versuche kommen in Form von scheinbar plausiblen Argumenten daher:

Die erste Gruppe behauptet, dass „Politische Ponerologie“ durch die Unterteilung der Bevölkerung in „normale Menschen“ und in „pathologische abweichende Personen“ eine Teilung beabsichtigt, die dafür benutzt werden könnte, „Pogrome“ zu rechtfertigen und aus diesem Grund genau die Ideen vorantreibt, die Łobaczewski verurteilt. Dieses Argument deutet an, dass wir solche Themen nicht diskutieren sollten — selbst wenn sie wahr sind — weil sie die Begründung für ähnliche Genozide sein können, denen wir im Verlauf der Geschichte permanent begegnen.

Die zweite Art von Angriffen sieht die Folgerungen aus „Politische Ponerologie“ von jenen Personen aufgegriffen und gelobt, die selbst in dem Buch analysiert werden — also von Menschen ohne Gewissen und im dreisten Versuch, diese Arbeit schlecht zu machen, indem sie sich mit deren Erkenntnissen verbinden.

Wenn die fundamentalen Unterschiede zwischen pathologischen und normalen Menschen, wie in diesem Buch beschrieben, auf die Frage des Gewissens — auf Psychopathen ohne Gewissen, wie es Robert Hare treffend im Titel seiner Studie über → [Psychopathie](#) beschreibt — reduziert werden, werden die Reaktionen auf Łobaczewskis Arbeit beitragen, diese Teilung der Menschheit stärker hervorzuheben.

Wir wollen jede dieser Sichtweisen genauer betrachten.

Wir und sie

Im Laufe der Geschichte benutzte der unsichtbare Feind unter uns alle und jede Arten von physischen und materiellen Unterschieden zwischen den Menschen, damit sie sich teilen und sich gegenseitig in den Haaren liegen. Hautfarbe, Sprache, Nationalität, Wohlstand und soziale Stellung, Religion; es gibt nichts, was zu klein, zu groß oder angeblich zu unantastbar wäre, sodass es nicht

dazu benutzt werden könnte, Hass in den Herzen der Menschen zu schüren und ihn gegen seine Mitmenschen aufzubringen. Wie viele hunderte Millionen Menschen wurden brutal ermordet und wie viele andere Leben wurden im Namen solch oberflächlicher Unterschiede zerstört?

Unterschiede können also eindeutig zum Schaden normaler Menschen benutzt werden.

Doch bedeutet dies gleichzeitig, dass der Gedanke an Unterschiede damit auch zurückgewiesen werden muss? Ist es nicht möglich, eine Unterscheidung zwischen den Unterschieden vorzunehmen? „Der Unterschied, der den Unterschied ausmacht“, wie es Gregory Bateson formuliert hat.

Die eben umrissenen Unterschiede sind äußerer Natur, schnell erkennbar und oberflächlich. Sie führen zu hierarchischen Verallgemeinerungen, die Unterschiede bei Menschen in einer beliebigen Gruppierung ignorieren. Fundamentale Christen haben beispielsweise im Allgemeinen eine extreme Sicht auf Religion, aber es wäre unvernünftig, sie deswegen allesamt als böse Menschen darzustellen.

Dass sich solche Verallgemeinerungen und Etikettierungen immer auch auf moralische Weise ausdrücken, stellt ein weiteres Problem dar: „Wir“ sind besser als „sie“ — und dann kommt eine Reihe von Gründen für diese Annahme. Die aufgelisteten Gründe beruhen oft nur auf Hass und Vorurteilen; sie werden von den Medien verstärkt und wiederholt.

Łobaczewski Ansatz ist fundamental anders. Im Gegensatz zur angesprochenen hierarchischen Herangehensweise, nähert sich Łobaczewski dem Thema von der Basis aus, an der jedes pathologische Individuum als eigener Fall identifiziert und verstanden werden muss.

Dieses hervorstechende Merkmal der Unterscheidung Łobaczewskis ist nicht unmittelbar sichtbar oder offenbar. Es gibt kein riesigen Netz, mit dem ganze Menschengruppen eingegangen werden können. Es ist der Unterschied, der auf dem Verhalten beruht, auf der Übereinkunft — oder dem Zwiespalt — zwischen der Welt eines Menschen und seinen Handlungen. Dieser Unterschied verlangt, dass wir einen Menschen genau studieren und eine gewisse Zeitspanne lang überprüfen, ob seine Worte mit seinen Handlungen übereinstimmen oder nicht und welche Auswirkungen seine Worte und Handlungen auf seine Umgebung und seine Mitmenschen haben. Das ist nicht schnell ersichtlich und auch nicht leicht wahrnehmbar. Es führt nicht zu schnellen und leichtfertigen Charakterisierungen.

Auch wenn Pathokraten alle wichtigen Machtpositionen besetzen, so können sie trotzdem nicht alle in einen Topf geworfen werden, da jedem einzelnen seine jeweiligen Pathologien diagnostiziert werden müssen.

Der zweite Aspekt, der diese Unterscheidung von den bislang Angewandten trennt ist der Umstand, dass wir es hier mit einer Unterscheidung zu tun haben, die auf Gewissen beruht — jede Methode, die zu Identifizierung pathologischer Arten vorgeschlagen wird, muss vom Gewissen selbst geleitet sein. Wenn jemand bei der Erkennung von → [Psychopathen](#) und anderen schizoiden Arten auf unmenschliche und grausame Methoden zurückgreifen will, dann ist das ein Anzeichen dafür, dass er selbst an einer Abweichung leidet. Eine Herabwürdigung von psychologisch abweichenden

Menschen, anstatt ihnen medizinische und psychologische Hilfe und ein Verständnis ihrer Pathologien zu bieten, bringt den „Sklaven dazu, die Peitsche gegen seinen früheren Herrn zu erheben“. Eine Gruppe von Pathokraten kann nicht die Stelle einer anderen Gruppe von Pathokraten gesetzt werden, was in diesem Fall jedoch das Ergebnis wäre.

Wenn die verschiedenen Pathologien als Krankheitsform verstanden werden, können sie behandelt werden, ohne Rache oder Vergeltung. Für unheilbare Fälle können humane Methoden der Quarantäne gefunden werden, damit diese Menschen keine Rolle mehr im öffentlichen Leben spielen können, wo sie ihre pathologische Sichtweise der Realität normalen Menschen aufdrängen können. Sie haben das Recht zu leben, sie haben nur nicht das Recht, die Weltsicht und die Maßstäbe einer Minderheit der Mehrheit aufzuzwingen. Sechs Prozent in jeder Gesellschaft haben nicht das Recht, den anderen 94% Vorschriften zu machen.

Zudem können die normalen Mitglieder einer Gesellschaft sich selbst dagegen immunisieren, indem sie ihren Wissensstand bezüglich der Existenz und der Gefahren dieser Pathologien erhöhen, die Funktionsweisen und das Wesen des pathokratischen Systems verbreiten und sich selbst trainieren, wie sie die von Pathokraten benutzten Manipulationen erkennen und darauf reagieren können.

Unsere größte Schwäche ist die Ignoranz. Heutzutage sind wir angesichts ihrer Manipulationen nicht nur hilflos, wir sind uns sogar ihrer Existenz als eigene Klasse von Menschen völlig unbewusst, mit der wir unseren Planeten teilen und die ihn regiert.

Łobaczewski schreibt ausführlich über die Gefahren moralisierenden Verhaltens. Indem wir das Feld unseres Verständnisses der Diagnose und der Heilung überlassen, können wir den Drang zu moralisieren loslassen und an seiner statt kann von Menschen mit Gewissen diagnostisch gearbeitet werden.

Noch ein letztes Wort zu „Wir und sie“.

Es muss klar sein, dass der Prozess des Verstehens von sowohl der Pathokraten, als auch ihrer Pathokratie als Plattform, von der aus die Gesellschaft normaler Menschen ihr Recht zur Wiedererlangung ihres eigenen Lebens geltend machen kann, in keiner Weise den Kampf gegen irgendetwas beinhaltet. Dies käme wieder der Falle gleich, in moralisierendes Verhalten zu fallen. Wir kämpfen nicht — wir verteidigen uns, wir verteidigen unser Gewissen. Aus diesem Grund kann das Unterfangen, Pathokraten bloßzustellen, nur von Personen durchgeführt werden, die im Namen des Gewissens sprechen und deren Handlungen vom Gewissen geleitet sind. Wir kämpfen hier keinen Krieg, in dem „die Feinde meiner Feinde meine Freunde sind“. Einheit besteht nur um den Kern des Gewissens.

Wir können uns nicht mit Menschen verbrüdern, deren Handlungen zeigen, dass die im besten Fall nur ponerosiert und im schlimmsten Fall selbst ein Teil des Problems sind. Das führt uns zum zweiten Punkt.

Die Marginalisierung der politischen Ponerologie

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Bekanntmachung und die Verbreitung von Ideen zu verhindern, die von den verborgenen Kräften als gefährlich angesehen werden. Eine Möglichkeit ist, deren Veröffentlichung zu verhindern. Łobaczewski beschreibt, wie Zbigniew Brezinski alles unternommen hat, damit das Buch nicht gedruckt werden konnte, während er gleichzeitig voll des Lobes über das Manuskript war und versicherte, alles in seiner Macht stehende zu tun, damit es veröffentlicht werde.

Zwanzig Jahre später, nachdem Red Pill Press das Manuskript erhalten und entschieden hatte, es zu veröffentlichen, wurde eine neue Strategie benutzt, um das Buch und seine Forschungsergebnisse zu diskreditieren. Bis heute beobachten wir, dass Łobaczewskis Gedanken von Gruppen und einzelnen Personen aufgenommen wurden, die eindeutig extremistische Ansichten haben, Neonazis und Rassisten mit eingeschlossen. Wir müssen betonen, dass, wenn Menschen einen beträchtlichen Energieaufwand betreiben, um einige der offensichtlichsten und gewalttätigsten Psychopathen des letzten Jahrhunderts mit Łobaczewskis Ideen schönfärben zu wollen, eine klare und gefährliche Trennung besteht. Entweder sind dies selbst pathologische Menschen oder sie haben nichts von den Auswirkungen verstanden, mit welchen normale Menschen über das spezielle psychologische Wissen, das [→ Psychopathen](#) über ihre Opfer besitzen, bearbeitet werden können.

Wenn heutige verkappte Extremisten die vorgebliche „Kultur“ oder „kultivierte Sprache“ eines historischen, ganz offensichtlichen Pathokraten hervorheben, oder seine „Liebenswürdigkeit zu Kindern und Tieren“ betonen, um damit zu argumentieren, dass er von der Geschichtsschreibung „missverstanden“ oder „unfair behandelt“ wurde, dann ist das Beweis genug, dass die Anwendung von Paramoralismen und Paralogik mit dem Fall der Sowjetunion nicht aus der Mode gekommen ist. Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte von Macht und Regierungen, die aufkommen und wieder vergehen. Hinter vielen dieser Regime standen Personen, auf welche die Beschreibungen der pathologischen Typen in diesem Buch passen. Während uns Łobaczewski — vielleicht zum ersten Mal in der aufgezeichneten Geschichte — den Schlüssel zum Verständnis dieser Prozesse liefert, um die wahre Natur des menschlichen Bösen in unserer Welt bewältigen zu können, liegt es auf der Hand, dass dieses Wissen, wenn es in die Hände jener Menschen gelangt, die auf diesen Seiten beschrieben werden, nur noch mehr Schrecken und Leid auslösen wird. Nur wenn normalen Menschen — den Milliarden normaler Menschen mit Gewissen — die Tatsache über die reale Bedrohung, der wir gegenüberstehen, bewusst gemacht werden kann und sie lernen, sich selbst dagegen zu immunisieren, dann haben wir eine Chance, diesen Kreislauf zu durchbrechen.

POLITISCHE PONEROLOGIE

Nachwort des Autors: Probleme der Ponerologie

Das Studium von pathologischen Abweichungen in Europa wurde seit dem Beginn der modernen Psychiatrie, gegen Ende des 19. Jahrhunderts, betrieben. Während der ersten dreißig Jahre des 20. Jahrhunderts erwiesen sich einige bedeutende Psychiater als Pioniere in diesem Fachbereich. Danach folgte eine Zeit der Verfolgung, nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Wissenschaftler. Es hat den Anschein, dass — basierend auf einer Durchsicht dessen, was heutzutage im Westen bekannt ist — viele Ergebnisse dieser Arbeiten unwiederbringlich verloren sind.

Ein Beispiel: als ich Student war, erzählte man sich in Polen die Geschichte von einem hervorragenden Germanistikprofessor, der eine Analyse über Hitlers psychopathische Persönlichkeit verfasst hatte. Offenbar versuchte er die Deutschen zu warnen, dass Hitler Deutschland in eine schreckliche Katastrophe führen würde. Er wurde in ein Konzentrationslager gebracht, wo er unter Prügelfolter starb. Man erzählte sich, dass seine letzten Worte waren: „Ich habe das eindeutig nachgewiesen!“ Ich konnte zu dieser Geschichte leider keinen Namen finden, deshalb müssen wir sie im Bereich der Anekdoten belassen, trotzdem ist sie nichtsdestotrotz interessant, da sie nur eine von vielen ähnlichen Geschichten war, die damals unter Akademikern die Runde machten.

Es scheint, dass gleichzeitig auch die Sowjets die Gefahren dieser Wissenschaft erkannten. Sie stoppten nicht nur das Studium der Genetik¹, sie versuchten auch mit Methode unabhängige Forschungen im Bereich der Psychologie auszumerzen und politische Kontrolle über diese Wissenschaft zu erlangen, damit sie diese für ihre eigenen schändlichen Ziele nutzen konnten. Einige Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wurden alle öffentlichen Bibliotheken in Polen durchsucht. Die ‚gefährlichen‘ Bücher wurden entfernt und zerstört. Die Universitätsprofessoren wurden darüber informiert, welche Themenbereiche in ihren Vorlesungen erlaubt waren und wie sie diese zu lehren hatten. Die ‚Behörden‘ gaben vor, was einem Psychiater oder klinischen Psychologen erlaubt war zu verstehen. Durch ein solches Vorgehen wurden viele wertvolle Forschungsarbeiten der damaligen Zeit unterbunden und danach zumeist vergessen.

In der Folge nahmen in Amerika *Hervey Cleckley* und auch andere Forscher die Arbeit auf sich, erneut jene Dinge zu entdecken, die bereits im Hexenkessel genau dieses Themas erforscht wurden, das sie zu verstehen versuchten: sozial gefährliche psychologische Anomalien. Sie hatten jedoch keinen Zugriff auf die alten europäischen Ergebnisse; niemand im Westen hatte darauf Zugriff, da sie gründlich aus der öffentlichen Perspektive ausgelöscht worden waren.

Sowohl für mich als auch für andere Forscher der Entstehung des Bösen und des Wesens makrosozialer pathologischer Phänomene, die unsere Länder verschlangen, bildet diese alte europäische Wissenschaft, die in unseren Köpfen durch die Vorlesungen vor der Unterdrückung erhalten blieb, die Basis für unser Verständnis. Ich bin der Meinung, dass eine Wiederherstellung

dieser von Faschismus und Kommunismus ausradierten Wissenschaft der Forscher und Psychiater jener Zeit eine entscheidende Voraussetzung für weitere Fortschritte beim Studium des makrosozialen Bösen ausmacht. Dabei ist es wichtig anzumerken, dass die damals entstandene europäische Terminologie in diesem Feld besser ausgearbeitet und eindeutiger war. Es scheint, dass heutzutage im Westen große Verwirrung in der Terminologie besteht.

Wie ich aus den Unterlagen von *Salekin, Trobst* und *Krioukova*² erfuhr, wird in den USA eine ausgereifte Persönlichkeitsbestandsaufnahme als Hauptsystem zur Erkennung und Einschätzung von → [Psychopathien](#) angewandt. Dieses System mag eine gewisse, durchaus wertvolle Wahrscheinlichkeit der Richtigkeit einer Diagnose ergeben, doch es wird aufgrund der Unterschiedlichkeit der verschiedenen Typen keine ausreichende Sicherheit bieten können. Wir benötigen dringend praktische Vorgehensweisen und zusätzlichen wissenschaftlichen Fortschritt. Die nötige Sicherheit in der Diagnose kann mitunter auch durch das Wissen um die verschiedenen Arten mentaler Anomalien erreicht werden, das in den heute verlorenen europäischen wissenschaftlichen Arbeiten erarbeitet wurde.

Übereinstimmend mit meiner Erfahrung — als klinischer Psychologe und als Forscher über die Natur des Bösen in der Psychopathologie — habe ich den Eindruck, dass nahezu die Hälfte der pathologischen Faktoren, die an den Prozessen der Entstehung des Bösen, oder der Ponerogenese, beteiligt sind, Resultate von verschiedenen Arten von Hirngewebsläsionen sind. Psychopathien machen hier einen geringeren Prozentsatz aus. Es gibt auch noch andere Faktoren, wie beispielsweise die oft genannten multiplen Persönlichkeiten. Wenn wir unsere Aufmerksamkeit nur auf Psychopathien konzentrieren, kann dies nur zu einem einseitigen Verständnis des Problems als Ganzes und zu Fehlern in der Praxis, besonders in der Psychotherapie führen. Die Situation ist bei Fällen der Psychopathie noch viel verworrener. Ein umfangreiches Wissen um die biologische Natur und die genetischen Eigenschaften spezieller → [Psychopathien](#) kann, so hoffe ich, einen Weg ermöglichen, der sich auf Basis von Verständnis aufbaut. Aus diesem Grund schreibe ich hier meine Anmerkungen auf. Sie beruhen auf Übung und Erfahrung inmitten jener Art von Ereignissen, die wir hoffentlich verstehen — nein — die wir verstehen müssen.

Das Ziel sollte eine reduzierte Aktivität der Pathologie bei der Entstehung des Bösen und deren tragischen Resultaten in allen Bereichen sein; von einzelnen Menschen (wie z.B. Frauen, die → [Psychopathen](#) zum Opfer fallen) über Familien, sozialen Gruppierungen, sozialen Bewegungen bis hin zur größten Bühne politischer Ereignisse. Solch ein Ziel verlangt nach profunder Kenntnis des Wesens aller Abnormitäten. Sämtliche Ergebnisse der alten europäischen Psychiater und auch alle zeitgenössischen Errungenschaften müssen sorgfältig überprüft und bei künftigen Forschungen mit einbezogen werden. Der derzeitige Stand des Wissens mag für ein Verständnis des makrosozialen Phänomens ausreichend sein, für eine völlige Vergegenwärtigung der vor uns liegenden Aufgabe reicht er jedoch nicht aus, da auch individuelle Fälle eine gewichtige Rolle spielen.

Die Hauptaufgabe scheint für mich die Unterscheidung von Anomalien zu sein: sind sie durch Hirngewebsverletzungen entstanden oder wurden sie durch Vererbung übertragen? Auch diese

Frage bestimmt das tägliche Brot eines Psychologen. Herauszufinden, wo im Gehirn und welche Art der Verletzung vorliegt, ist nicht schwer, wenn übliche Test und Technologien benutzt werden. Bei Menschen mit Pathologien, die aus solchen mechanischen Fehlsteuerungen herrühren, kann beobachtet werden, dass sie am häufigsten die Initiatoren der makrosozialen Prozesse sind, die zu Leid auf breiter Basis führen. Sie bereiten den Weg für die weiteren Aktivitäten genetisch übertragender pathologischer Faktoren. Dieser Umstand dürfte mittels Psychotherapien leichter unter Kontrolle zu bringen sein. Da Gehirnverletzungen nicht vererbbar sind, hat der Therapeut die Pflicht, den Patienten und die unmittelbar betroffenen Personen darüber zu informieren, dass die Gefahr der Vererbung nicht besteht und deshalb andere Maßnahmen getroffen werden müssen als jene, die ansonsten bei erblichen Faktoren angezeigt wären.

In Bezug auf die ponerosogenischen Aktivitäten waren die produktivsten Fälle (und ich meine hier nicht offensichtlich kriminelle Aktivitäten, obgleich diese — auch wenn sie unerkannt sind — eine gewisse Rolle spielen können) in meiner Praxis jene mit frontalen Charakteropathien. (Ich denke, dass im Westen Charakteropathien oft als *Persönlichkeitsstörungen* bezeichnet werden.)

Eine Verletzung in den Gehirnzentren 10A und 10B wird überwiegend bei Neugeborenen als Resultat einer neonatalen Hypoxie oder verschiedener Krankheiten verursacht, die in diesem kritischen Alter alltäglich sind. Bei Kindern im Vorschulalter sind diese pathologischen Eigenschaften nicht feststellbar. Die Probleme vergrößern sich jedoch mit zunehmendem Alter, normalerweise bis um das 50. Lebensjahr. Von diesem Zeitpunkt an hat der Mensch eine starke ponerosogenische Persönlichkeit. Ein gutes und typisches Beispiel dafür war Stalin. Dabei sollten vergleichende Betrachtungen dieser besonders ponerosogenischen Charakteropathie angestellt werden, die sich gleichzeitig mit der perinatalen Verletzung seines präfrontalen Gehirns entwickelt hatte. Literatur und Nachrichten aus seiner Zeit strotzen nur so von Hinweisen: brutal, charismatisch, charmant; das Treffen unwiderruflicher Entscheidungen, unmenschliche Unbarmherzigkeit, pathologische Rachegefühle gegenüber jedem, der sich ihm in den Weg stellte; und der egotistische Glaube an seine eigene Genialität — und das von einer Person, dessen Intelligenz in Wahrheit nur durchschnittlich war. Ein solcher Zustand erklärt auch seine psychologische Abhängigkeit von einem → [Psychopathen](#) wie Beria. Auf ein paar Fotografien kann man die typische Deformation seiner Stirn erkennen, wie sie Menschen aufweisen, die eine sehr frühe Verletzung der oben beschriebenen Bereiche des Gehirns erlitten haben.

Die moderne Geburtshilfe und Versorgung von Neugeborenen haben die Häufigkeit solcher Fälle von Charakteropathien deutlich reduziert, doch es muss noch mehr getan werden. Heutzutage haben wir es mit leichteren Fällen zu tun. Aus diesem Grund muss eine verbesserte ärztliche Betreuung — besonders für Frauen und Kinder — in jeden Plan mit eingeschlossen werden, der sich mit dem Bösen auf makrosozialer Ebene befasst. Wollen wir hoffen, dass kein Stalin mehr auf der Bildfläche erscheint.

Lassen sie mich noch einmal kurz die Hauptkategorien mit ein paar zusätzlichen Anmerkungen darstellen, die im originalen Text nicht enthalten waren.

Paranoide Charakterstörungen sind eine weitere Charakteropathie, die zur Entstehung

des Bösen beiträgt. Wir wissen heute, dass der psychologische Mechanismus paranoider Phänomene ein zweifacher ist: einer wird durch eine Verletzung des Hirngewebes verursacht, der andere ist funktionell oder verhaltensbezogen. Gewisse Verletzungen des Hirngewebes verursachen ein Nachlassen von akkuratem Denken und, als Konsequenz daraus, den Verlust der Kontrolle über die Persönlichkeitsstruktur. Am typischsten sind jene Fälle, die Aggressionen im Diencephalon³, durch verschiedene pathologische Faktoren verursacht, hervorrufen und eine permanente Verschlechterung der tonalen Fähigkeiten, wie auch gleichzeitig die Aufhebung von Hemmungen in der Hirnrinde zur Folge haben. Besonders in schlaflosen Nächten lassen dann unkontrollierte Gedanken eine paranoide Sichtweise der menschlichen Realität entstehen und auch Vorstellungen und Ideen, die entweder etwas naiv oder stark revolutionär sind.

Wenn solche Phänomene bei Personen ohne Hirngewebsverletzungen auftreten, dann oft als Resultat einer Erziehung durch Menschen mit paranoiden Charakteropathien und des damit einhergehenden Schreckens in der Kindheit. Ein solches psychologisches Material wird somit assimiliert und erzeugt die rigiden Stereotypen abnormer Erfahrungen. Deshalb ist es für Denkprozesse und Weltsicht schwierig, sich auf normale Weise zu entwickeln. Die vom Schrecken blockierten Inhalte werden in permanente, funktionsfähige und kongestive Zentren transformiert.

Es ist für das paranoide Verhalten von Menschen charakteristisch, zu relativ korrekten Schlussfolgerungen und Diskussionen fähig zu sein, solange die Gespräche nur kleine Meinungsverschiedenheiten aufweisen. Dies hört jedoch abrupt auf, wenn die Argumente des Gesprächspartners beginnen, ihre überschätzten Ideen zu untergraben, die lange gepflegten Stereotypen ihres logischen Denkens zu zerschlagen oder sie dazu gedrängt werden, eine Argumentation zu akzeptieren, die sie zuvor schon unterbewusst abgelehnt hatten. Ein solcher Stimulus lässt auf den Gesprächspartner einen Schwall an pseudo-logischen und weitestgehend paramoralistischen, suggestiven Beschimpfungen niederprasseln.

Solche Reaktionen dienen in Allgemeinen nur dazu, kultivierte und logische Menschen zu vergrämen, die daraufhin den Kontakt mit paranoiden Personen meiden. Die Macht der Paranoiden liegt jedoch darin, dass sie mit Leichtigkeit weniger kritische Geister versklaven können, also Menschen mit anderen Arten von psychologischen Mängeln, die Opfer von Leuten mit Charakterstörungen waren und ganz besonders junge Leute.

Jemand aus der Arbeiterklasse könnte diese Macht zur Versklavung als Sieg des Volkes über die Gelehrten ansehen und sich auf die Seite des Paranoiden stellen. Dies ist jedoch nicht die normale Reaktion der Allgemeinheit, in der Intelligenz und die Wahrnehmung der psychologischen Realität nicht weniger häufig anzutreffen ist als unter Intellektuellen.

In Summe steht eine qualitativ häufigere Akzeptanz paranoider Argumentationen in umgekehrter Proportion zur Stufe der Zivilisation der betreffenden Gesellschaft. Trotzdem sind sich paranoide Personen ihres versklavenden Einflusses bewusst — durch Erfahrung und durch ihr Verhalten, sich aus jeder Situation auf pathologisch egotistische Weise Vorteile zu verschaffen.

Psychopathien sind die erblich übertragenen Anomalien; hauptsächlich des instinktiven menschlichen Substrats. Sie stellen die Mängel dieses natürlichen phylogenetischen Kapitals dar,

sind jedoch von anderer Natur. Wir kennen eine Vielzahl unterschiedlicher Arten dieser Anomalien, die sich sowohl in ihrer Natur als auch in der erblichen Übertragung unterscheiden. Wir sollten deshalb von Beginn an verstehen, dass es sich hier um biologisch unterschiedliche Entitäten handelt.

Die aktivsten Entitäten in Bezug auf die Ponerogenese sind jene, welche die unterdrückten Wissenschaftler als *essentielle Psychopathen* bezeichnet haben. Heute wird dieser Typus von vielen Forschern beschrieben, obwohl sich in ihrer Terminologie unterscheiden.

Diese Anomalie ist aufgrund ihrer oft dramatischen Beteiligungen an Lebenstragödien von Frauen sehr gut bekannt. *Colin Wilson* beschreibt diesen Typus, den er als *rechten Mann* bezeichnet und der in anderen Fällen *dominanter Mann* oder *Alpha-Mann* genannt wird, obwohl wir es in unserem Fall mit einem extremen Verhalten dieses Typus zu tun haben, nicht nur mit einer gewöhnlichen dominanten oder anführenden Charakteristik. Diese Beschreibung gibt uns ein gutes Bild des Typus des essentiellen Psychopathen, obgleich eine andere Terminologie benutzt wird. Am häufigsten ist der essentielle Psychopath als Tyrann im eigenen Heim anzutreffen, der seine Familie terrorisiert, doch man findet ihn auch in allen anderen Bereichen menschlicher Unternehmungen. Sie können schon sehr früh erkannt werden — als Tyrann anderer Kinder und als Quäler hilfloser Geschöpfe.

Wilson's Arbeit basiert auf den Erkenntnissen von *A. E. van Vogt*, der Autor von vielen psychologischen Studien ist. Van Vogts Konzept des *rechten* oder *gewalttätigen Mannes* ist in unserem Zusammenhang aufgrund seiner Beschreibungen der Macht der angesprochenen Pathologie relevant; nicht so sehr aufgrund seiner Interpretationen. Ein Auszug aus Wilson's Arbeit:

„Im Jahre 1954 begann van Vogt an seinem Kriegsroman *The Violent Man* zu schreiben, der in einem chinesischen Gefangenenlager spielt. Der Lagerkommandant ist einer jener grausamen und autoritären Menschen, die augenblicklich und ohne zu zögern jeden exekutieren lassen, der ihre Autorität herausfordert. Van Vogt schuf diesen Charakter, indem er Persönlichkeiten wie Hitler und Stalin beobachtet hatte. Als er über die mörderische Verhaltensweise des Kommandanten nachdachte, stellte er sich selbst die Frage: ‚Was könnte einen solchen Menschen motivieren?‘ Warum glauben manche Leute, dass jeder, der ihnen widerspricht entweder unehrlich oder völlig böse ist? Glauben sie wirklich, im tiefsten Inneren ihres Herzens, dass sie unfehlbare Götter sind? Wenn dem so ist, sind sie dann nicht auf eine Weise krank, so wie jemand der glaubt, Julius Cäsar zu sein?

Auf der Suche nach Beispielen hatte van Vogt den Eindruck, dass männliches autoritäres Verhalten zu weit verbreitet ist, um als Verrücktheit bezeichnet werden zu können. ...

So scheint nach van Vogts Beobachtungen (zum Beispiel) eine Heirat bei vielen Männern die

„autoritäre Persönlichkeit“ hervorzubringen...

...Der gewalttätige oder rechte Mann ... ist jemand, der von einem manischen Bedürfnis nach Selbstachtung angetrieben wird, vom Antrieb „jemand zu sein“. Er ist darauf versessen, nicht „sein Gesicht zu verlieren“ und wird deshalb unter keinen Umständen zugeben, dass er im Unrecht gewesen sein könnte...

Ungezügelter, ungesunder Eifersucht ist hier gleichermaßen interessant. Die meisten von uns sind zumindest etwas eifersüchtig, da die Ahnung, dass ein geliebter Mensch einen anderen vorziehen könnte, einem Angriff auf unsere Eitelkeit gleichkommt. Doch der rechte Mann, dessen Selbstachtung konstant wie ein wunder Punkt fault, wird schon beim Gedanken daran verrückt, was bisweilen bis hin zu Mord führt...

Er hat das Gefühl, dass es gerechtfertigt ist, wenn er wie ein zorniger Gott explodiert. ...Er ist der Meinung nur zu strafen...

...In allen Fällen des „rechten Mannes“ kommt jedoch klar zum Ausdruck, dass all seine Attacken nicht unvermeidbar sind; die meisten der schlimmsten Vergehen sind sorgfältig geplant und voller Entschlossenheit ausgeführt. Der rechte Mann verübt diese Vergehen weil er glaubt, dass sie ihm dabei helfen, seinen eigenen Weg zu gehen, was ihn vor allen anderen Dingen am meisten interessiert.

Dieser Umstand macht uns deutlich, dass das Problem des rechten Mannes ein Problem von stark dominanten Menschen ist. Dominanz ist für Biologen und Zoologen von enormem Interesse, da der Prozentsatz dominanter Tiere — oder Menschen — erstaunlicherweise konstant zu sein scheint. ... Biologische Studien haben bestätigt, ...dass aus irgendeinem eigenartigen Grund genau fünf Prozent — jedes zwanzigste — Tier einer beliebigen Tierart dominant ist, dass es Anführerqualitäten besitzt...

Ein „durchschnittliches“ Mitglied der dominanten fünf Prozent sieht keinen Grund, warum es nicht auch reich und berühmt sein sollte. Es ist zornig und frustriert, wenn sein „Vorrecht“ nicht geachtet wird und bereit, mit unorthodoxen Mitteln unter Einsatz seiner Ellbogen seinen Weg zur Macht zu beschreiten. Das erklärt eindeutig einiges der Frage, warum in unserer Gesellschaft Verbrechen und Gewalt auf dem Vormarsch ist...

Wir können auch beobachten, wie hoch die Anzahl jener dominanten Männer ist, die sich zu einem „rechten Mann“ entwickeln. In jeder Schule mit fünfhundert Schülern gibt es ca. 25 Dominante, die um die Vorherrschaft kämpfen. Einige dieser Schüler besitzen natürliche Vorteile: sie sind gute Sportler, gute Schüler, gute Redner. (Es gibt natürlich auch viele nicht-dominante Schüler, die begabt genug sind, den einen oder anderen Pokal mit nach Hause zu nehmen.) Zwangsläufig gibt es ebenso unter den dominanten

Schülern welche, die keine besonderen Talente oder Gaben besitzen. Wie wird der Drang nach Vorherrschaft in einem solchen Menschen gestillt? Er wird seine Dominanz unweigerlich auf jede vorstellbare Weise ausdrücken.“

[*Colin Wilson, A Criminal History of Mankind, 1984*]

Van Vogts und Wilsons Analysen verfehlen jedoch den Kern des Problems — die essentielle → [Psychopathie](#). Ihre Beschreibungen treffen zwar auf den Typus in seiner äußeren Ausformung zu, sie berühren jedoch die genetischen Fragen nur tangential.

Während meiner eigenen Nachforschungen wurde mir klar, dass eine umfassende Untersuchung dieses Typus notwendig war, wenn der Verdacht bestand, dass hier eine wesentliche inspirierende Teilnahme an der makrosozialen Pathologie bestand, die wir auch heute noch als *Kommunismus* bezeichnen. Die Häufigkeit einer solchen Teilnahme variiert von Land zu Land. Ich schätze, dass sie in meinem Heimatland Polen bei etwa 6% liegt.

Das instinktive Substrat solcher Menschen weist keine natürlich abgestimmten Reaktionen auf. Es ist, als ob es Lücken in ihrem natürlichen Wesen gibt, wie fehlende Seiten auf einem Instrument. Als Ergebnis davon sind solche Menschen nicht in der Lage, subtile menschliche Emotionen und selbst einen gesunden moralischen Menschenverstand zu verstehen. Sie sind Egoisten und pathologische Egotisten, die versuchen andere Menschen dazu zu bringen, nach ihrem Verlangen zu denken und zu fühlen.

Als Resultat meiner langjährigen Erfahrungen bei der Beobachtung dieses Phänomens und meiner Versuche, es bis zurück zu seinen Anfängen zu verfolgen, teile ich mit anderen Forschern die Überzeugung, dass diese Anomalie über das X-Chromosom vererbt wird und dass sie nicht vom Vater auf den Sohn übertragen werden kann. Wenn die Mutter ein normales Chromosomenpaar aufweist, so ist der Sohn genotypisch frei. In manchen Fällen bedeutet dies eine wesentliche Information, so dass die Bestrafungen für die ‚Sünden der Väter‘ nicht auf die Söhne zutreffen. Die Töchter werden dann zu den Trägern und sie zeigen — häufig, doch nicht immer — so manchen pathologischen Charakterzug. Warum diese Pathologie nicht in allen dieser Menschen ausbricht, sollte Gegenstand weiterer Untersuchungen sein.

Der schizoide Psychopath kommt bei beiden Geschlechtern gleichermaßen verteilt vor. Dies deutet an, dass diese Anomalie autosomal übertragen wird. Sie kommt im Durchschnitt etwas häufiger vor als die essentielle → [Psychopathie](#), doch sie unterscheidet sich zwischen Rassen und Ethnien beträchtlich.

Das instinktive Substrat eines schizoiden Psychopathen agiert zur Gänze so, als ob es auf Treibsand stehen würde. Schizoide → [Psychopathen](#) besitzen keinen natürlichen Sinn für psychologische Realitäten. Sie haben zwar einen effizienten Intellekt, doch dieser baumelt über einer verschwommenen Wahrnehmung der menschlichen Natur. Nichtsdestotrotz strebt und bemüht sich ihr Intellekt andauernd, großartige Doktrinen und amoralische Strategien zu erschaffen, die so geschickt durchdacht sind, dass sie auf naive Personen, deren Intellekt nicht so gut ausgeprägt ist,

suggestiv wirken. Schizoide Menschen und ihre Doktrine haben bei der Entstehung der großen makrosozialen Tragödien unserer Zeit den Anfang gemacht.

In familiären Beziehungen erzeugt der schizoide → [Psychopath](#) bei seinen Partnern Mutlosigkeit und Depressionen. Die weniger intellektuellen Typen scheinen für weitere ausgeklügelte Intrigen leichte Werkzeuge zu sein. Wenn ihre Fehler in Urteil oder Assoziation in ernsthaften Schwierigkeiten münden, fallen sie sehr leicht in einen reaktiven Zustand, der sehr einer Schizophrenie gleicht.

Die asthenische Psychopathie ist die häufigste Form der → [Psychopathie](#). Es bestehen darüber Zweifel, ob alle symptomatisch ähnlichen Fälle für eine natürliche Gesetzmäßigkeit⁴ ausreichend ähnlich sind. Es hat den Anschein, dass einige asthenische Typen gewiss eine Rolle bei der Entstehung des Bösen gespielt haben, andere sich jedoch offenbar leichter an die Anforderungen des normalen sozialen Lebens anpassen können.

Skirtoidismus kommt ebenfalls bei beiden Geschlechtern vor. Diese Menschen sind emotional dynamisch, grobschlüchtig und lassen ein Verständnis über subtile moralische Dinge vermissen. Die Männer sind sehr gute Soldaten, doch wenn ihre Energie nicht kanalisiert wird, werden sie äußerst egotistisch, sie werden zu kleineren Versionen des oben erwähnten ‚rechten Mannes‘. Sie missbrauchen ihre Frauen und Kinder und sind trotzdem ausreichend mit ihrem eigenen Wohlergehen beschäftigt, um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen.

Die alten Osteuropäischen Psychiater klassifizierten in ihrer Taxonomie auch *Debilität* oder *Salondebilität*⁵. Das ist eine qualitative Anomalie, die als erblich und ähnlich der Schizoidität angesehen wird. Betroffene Menschen sind im Allgemeinen gesittet, jedoch von einer oberflächlichen, schmeichelnden Gesprächigkeit und einer Unfähigkeit, ernsthafte Angelegenheiten zu verstehen, geprägt.

Ich habe nun die bekanntesten Arten der → [Psychopathien](#), mit denen auch ich vertraut bin, dargestellt. Verschiedene Hybridformen und seltenere Anomalien, ob bekannt, unbekannt oder unzureichend beschrieben, vervollständigen die Ansammlung, die in den Gesellschaften lauert. Es gibt in jedem Land der Welt eine solche Ansammlung (ihre Zusammensetzung variiert jedoch); sie macht 4% bis 9% der Gesamtbevölkerung aus.

Für eine Aussicht auf Umsetzung praktischer Handlungen in allen Bereichen, die dazu beitragen könnten, die Menschheit vor den Wirkungsweisen solch sozialer Erreger abzuschirmen, ist ein detailliertes Wissen über das Wesen all dieser Anomalien, besonders ihrer biologischen Eigenschaften, erforderlich. In meinem Fall waren die Möglichkeiten eines einzelnen Menschen, der unter schweren, ja unmöglichen Umständen diese Arbeit verrichtete, äußerst klein. Ich kann deshalb nur an andere Forscher appellieren, die Arbeit in diesem wichtigen Bereich zu fördern — für das Überleben der Menschheit.

Das Verständnis darüber, welche Arten von geistiger Abnormität bei jedem Prozess der Ponerogenese aktiv sind und auf welche Weise sie daran beteiligt sind, ist die Grundlage für effektive Gegenmaßnahmen. So ist beispielsweise solch ein Verständnis bei der Psychotherapie

eines jeden Menschen entscheidend, dessen Weltsicht durch die Einflüsse einer pathologischen Persönlichkeit verformt wurde. Es erhöht die Erfolgsrate bei der Behandlung.

Ein weiteres Beispiel: wenn man versucht, jemanden, der unter dem Einfluss eines essentiellen Psychopathen steht (normalerweise, jedoch nicht immer Frauen), zu etwas zu überreden, dann schlägt dies im allgemeinen fehl. Wenn wir jedoch die Frage stellen. „Warum hat das Opfer die abnormale ‚Gefühls- und Gedankenwelt‘ des → [Psychopathen](#) nicht sofort erkannt?“, dann erkennen wir sehr oft, dass es im Opfer Gedankengänge und Verhaltensweisen gibt, die durch einen frühen Einfluss eines anderen abnormen Menschen geprägt wurden, der normalerweise eine geistige Störung aufwies, die von Hirngewebsverletzungen herrührte. Dieser Punkt ist mir derart häufig aufgefallen, dass er besonderes Augenmerk und genaue Betrachtungen verlangt. Das wichtige dabei ist, dass erst nachdem diese Tatsache ans Tageslicht kommt, der Weg für eine effektive Psychotherapie bereitet ist.

Daraufhin kann der Psychotherapeut dem Patienten beistehen, ein volles Bewusstsein über diese schädlichen Einflüsse zu entwickeln und auch Mittel und Wege zu finden, diese Tendenzen zu überwinden oder sie aus ihrer oder seiner Persönlichkeit zu entfernen. Als Resultat kann der Patient wirksame Varianten des Fühlens und des Verstehens nicht nur seiner selbst, sondern auch anderer Menschen wieder erlernen.

Und so zeigt sich, wenn ein Patient vor gewissen Problemen steht, für die es keinen augenscheinlichen Grund zu geben scheint und der Psychotherapeut den fesselnden Einfluss eines Psychopathen in des Patienten Leben erkennt, dass es weitaus sinnvoller ist, wenn man sich dem Problem solcherart nähert und dabei gleichzeitig das verborgene Problem — den Einfluss des → [Psychopathen](#) — löst. Denn dadurch lernt der Patient die Abnormität im Prozess der Selbstidentifikation zu erkennen.

Psychotherapeuten müssen raffiniert sein. Tatsächlich ist die Psychotherapie der erste Bereich, in dem die Ponerologie unmittelbar zur Anwendung kommt. Meiner Erfahrung nach führt das Verständnis der makrosozialen Elemente zu einem Verständnis von Gruppen- und Familienelementen, was zur Identifizierung und Implementation präziserer und effektiverer Korrekturmaßnahmen beiträgt. Solche Analysen können daraufhin eine länger anhaltende Neuorganisation der Persönlichkeit des Patienten bewirken und ihm helfen, seinen Verstand durch Selbstmanagement sein Leben lang zu bereichern. Weniger intelligente Patienten haben hier einige Schwierigkeiten. Trotzdem überzeugt mich meine eigene Erfahrung, dass das umfassende Studium der Ponerologie dem Studium der Psychologie beigelegt werden und zu den Arbeitsbereichen aller Psychotherapeuten gehören sollte.

An den Prozessen der Ponerogenese auf allen sozialen Ebenen — von individuellen bis zu makrosozialen Phänomenen — sind die unterschiedlichsten mentalen Anomalien beteiligt. Sie wirken innerhalb einzelner Menschen und schränken deren Selbstkontrolle ein, oder sie agieren als traumatisierende oder faszinierende Einflüsse auf andere Menschen, besonders auf die Jugend, und zerstören deren Persönlichkeiten und Weltsichten. Die Suche nach und innerhalb dieser vielschichtigen Prozesse der Ponerogenese ist Aufgabe und Kernthema unserer Wissenschaft. Die

Wissenschaft der Ponerologie erfüllt die Anforderungen des medizinischen Prinzips: *Ignoti nulla curatio morbi. Versuche nicht zu heilen, was du nicht verstehst.*

Allgemein ausgedrückt untermauern die Resultate der Wissenschaft der Ponerologie so manche Überzeugung antiker Moralphilosophen. Sie bestärkt deren Werte durch naturalistische Schlussfolgerungen. Wenn Fakten genutzt werden, die bis dato noch nicht betrachtet oder erst in den letzten paar Dekaden entdeckt wurden, erlaubt uns die Wissenschaft der Ponerologie viele rätselhafte und mysteriöse Probleme des Lebens zu verstehen und zu lösen. Dazu gehören auch solche Probleme, die einzelne Menschen, Familien, Gemeinschaften und Nationen plagen. Diese Wissenschaft könnte in naher Zukunft solch historische Tragödien zu vermeiden helfen, wie sie im letzten Jahrhundert geschehen sind.

Die ponerologische Annäherung an Psychologie und Psychotherapie könnte auch detaillierte Korrekturen der Ethik zur Folge haben. Indem die wahren Ursachen und die verworrenen Abläufe der Ponerogenese durchschaut werden, bringt die Ponerologie einen Sortiermechanismus in die psychologischen und psychopathologischen Aspekte makrosozialer Probleme mit ein, die zu jeder Zeit beachtet werden müssen. Deshalb können traditionelle, rein moralische Interpretationen des Bösen als archaische und veraltete Reste einer unwissenschaftlichen Vergangenheit angesehen werden. Dafür gibt es einen guten Grund, da moralisierende Interpretationen keine ausreichend effektiven Gegenmaßnahmen und auch keine Neutralisation des Bösen erlauben, das heute mit der einen Maske in Erscheinung tritt und morgen mit einer anderen. Wir können deshalb auch sagen, dass rein ethische Argumentationen, ohne den wissenschaftlichen Beitrag der Ponerologie, ebenfalls als unmoralisch anzusehen waren und sind. Doch dies ist seit Jahrtausenden so. Um diese lange Tradition zu überwinden, müssen wir mit dem Widerstand der Philosophen rechnen; doch das ist unsere Pflicht.

Die Ponerologie scheint für viele Bereiche der Wissenschaft und der Praxis sehr vielversprechend zu sein. Eine solche Neuinterpretation der dramatischen Ereignisse der Geschichte, sowohl der lange vergangenen als auch der jüngeren, kann die trockenen Erzählungen der Historiker mit einem lebendigen Bild der wahren Dynamik versehen, das uns über die realen Gründe aufklären und uns so neue Möglichkeiten aufzeigen kann, wie wir die Entstehung des Bösen verhindern, oder zumindest mit den daraus entstandenen Ergebnissen besser umgehen können. Die Geschichte der Menschheit verlangt nach einem nochmaligen Lesen und einer Neubetrachtung durch Historiker, die in der Wissenschaft der Ponerologie bewandert sind.

Ponerologie ist im Schmelztiegel von Versuchen entstanden, ein makrosoziales Phänomen wissenschaftlich zu verstehen, das nur als extremes und exzessives Böses bezeichnet werden kann: Faschismus und Sowjetkommunismus. Nach einer Zeit intellektuellen Elends, als sich die angewandte Sprache der Sozialwissenschaften als unzureichend herausstellte, um die erlebten Erfahrungen ausdrücken zu können, wurde klar, dass die erste Notwendigkeit darin bestand, einen neuen Wissenschaftszweig und eine neue Sprache zu entwickeln, um damit passende Kategorien und eine adäquate Nomenklatur zu besitzen, die mit etwas dieses Umfangs umzugehen imstande waren. Diese Entwicklung führte schließlich zu den adäquaten Antworten und zur Ausarbeitung der

korrekten wissenschaftlichen Beschreibungen der wahren Natur des Phänomens. Dieses makrosoziale System wies all die Charakteristika eines extrem pathologischen Menschen auf, wie ich es im vorliegenden Buch beschrieben habe. Mir war bewusst, dass ähnliche Phänomene immer wieder in der Geschichte der Menschheit aufgetreten sind, in unterschiedlichem Ausmaß und unter unterschiedlichen historischen Umständen. Sie wurden immer in die Gesellschaft eingeschleust — ähnlich einem trojanischen Pferd — und ummantelten die jeweilige Ideologie einer idealistischen heterogenen sozialen Bewegung. Das ist auch heute noch der Fall.

In vielen Ländern half der Rechtsstaat der Gesellschaft, mit diesen Pathologien bis zu einem gewissen Ausmaß umzugehen. Doch ohne objektive Prämissen und Ziele, die auf den Prinzipien beruhen, die durch die Wissenschaft der Ponerologie dargestellt werden, kann das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit nur zufällig wirken — durch Versuch und Irrtum. Dies wird solange so sein, bis die Rechtsgrundsätze durch die Wissenschaft der Ponerologie bestärkt werden. Doch diese Veränderung wird nicht leicht zu schaffen sein! Die Nutzung dieser Wissenschaft und ihre Erkenntnisse werden in den Köpfen traditioneller Juristen ein Erdbeben verursachen. Die Ausarbeitung eines verbesserten Rechtssystems wird sehr viel Arbeit bedeuten, die rechtzeitig fertiggestellt sein muss. Es werden neue Wege und neue Methoden benötigt, wie das Böse in der Gesellschaft bekämpft werden kann. Ein reines Bestrafungsmodell ist nicht ausreichend. Es müssen effektive Mittel gefunden werden, wie mit der Entstehung des Bösen umzugehen ist!

Wie gehen wir es an?

Zuerst muss die gesamte Psychologie neu gestaltet werden. Dazu müssen in allen Bereichen, wo Psychologie angewandt wird — also in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen — entsprechende Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Dann muss diese Wissenschaft und ihre Nützlichkeit der gesamten Gesellschaft bekanntgemacht werden. Sie sollte gemeinsam mit den nötigen Informationen über Pathologien und einem Überblick über die makrosozialen Konsequenzen an Universitäten gelehrt werden. Durch diese Popularisierung der wahren Psychologie wären die Fähigkeiten der Menschen und Gemeinschaften zu besseren Entscheidungen in ihren Leben und bei ihren Vorhaben gestärkt. Ein Basiswissen über die wahre Natur des Bösen — dass sie wissenschaftlich erkannt werden kann — würde die Menschen beim Umgang mit anderen Personen und in ihrem ganzen Leben umsichtiger machen.

Solch ein popularisierter Hintergrund ist für die Entwicklung der Wissenschaft und ihrer vielfältigen sozialen Anwendungen notwendig. Gemeinschaften, die Werte und Ideen der Ponerologie verstehen, werden die Realisierung der für den Umgang mit der sozialen Pathologie nötigen Veränderungen unterstützen. Wenn Ponerologie populär ist, kann sie die Entwicklung einer ‚eugenischen Moral‘ ermöglichen, die freiwillige Bemühungen inspirieren könnte, an der Reduktion der Last von genetisch übertragenen psychopathologischen Anomalien beizutragen, damit sie von Generation zu Generation abnehmen kann. Die Naivität der Frauen — die aufgrund des Fehlens akkuraten psychologischen Wissens entsteht — ist ein Hauptgrund für die steigende Anzahl genetischer → [Psychopathen](#), die heutzutage und in den letzten 50 Jahren geboren wurden und werden.

Dabei ist von ausschlaggebender Wichtigkeit, den Wert der Wissenschaft der Ponerologie zur Gänze zu verstehen. Dies gilt auch für die vielen Anwendungsgebiete, die für eine friedliche Zukunft und eine menschliche Menschheit zu bearbeiten sind. Diese Wissenschaft erlaubt dem menschlichen Verstand Dinge zu verstehen, die seit Jahrtausenden unfassbar waren: die Genesis des Bösen. Dieses Verständnis könnte einen Wendepunkt in der Geschichte der Zivilisation hervorbringen, die — das sollte ich hinzufügen — sich derzeit bereits nahe der Selbstzerstörung befindet.

Deshalb ersuche ich Sie: Seien Sie nicht über den immensen Umfang dieser Aufgabe entmutigt! Nehmen Sie es als schrittweise Arbeit und als Hoffnung, dass viele Menschen helfen werden und dadurch Fortschritt gesichert ist.

Es hat den Anschein, dass in der natürlichen → [Ordnung](#) der Dinge jene Personen, die am stärksten unter → [Psychopathen](#) oder Trägern anderer geistiger Anomalien gelitten haben, sich für diese Arbeit berufen fühlen und diese Last akzeptieren. Wenn Sie dies tun, meine Damen und Herren, dann akzeptieren Sie Ihr Schicksal mit offenem Herzen, Demut und einer gehörigen Portion Humor. Begrüßen Sie die Unterstützung des großen universellen Geistes und vergessen Sie nicht, dass durch großes Leid oft große Werte entstehen.

Dr. Andrzej M. Łobaczewski

Rzeszów, Polen, 24. August 2006

[Weiter zum Literaturverzeichnis...](#)

FUßNOTEN

1. Nirgendwo war der Konflikt zwischen Anlage und Umwelt stärker ausgeprägt, als in der Sowjetunion. Aus ideologischen Gründen wurden 25 Jahre lang keine Fortschritte in der Genetik gemacht. Die Marxisten konnten nicht akzeptieren, dass manche Eigenschaften nicht durch menschliche Eingriffe geändert werden können, weil sie biologisch einkodiert sind... Marx bestand darauf, dass sich der Mensch dadurch ändern könnte, indem die Gesellschaft geändert wird; wenn die Revolution einmal erfolgreich umgesetzt sei, dann entstünde eine neue, eine bessere Menschheit. Im Kern war dies bereits eine Theorie über Vererbung. Der Prozess der Schaffung eines neuen Menschen war in der Sowjetunion weiter als irgendwo sonst entwickelt. Die Massen hatten den ersten Fünfjahresplan schon in vier Jahren erfüllt und dabei Millionen Kulaks und Intellektuelle — alles Räuber und Saboteure — vernichtet.

Die Ideologie, samt ihren vorgetäuschten Experimenten, hatte katastrophale Auswirkungen. Im Jahre 1942 behauptete Trofim Lysenko, dass Winterweizen (der üblicherweise an Plätzen gedeiht, wo das Klima ausreichend mild ist), wenn er in Sibirien auf den Stoppelfeldern des Sommerweizens gepflanzt werde, selbst der härtesten Winter überstehen würde. Diese ‚Vernalisation‘ des Weizens (die schlichtweg nicht funktionierte) wurde den Bauern aufgezwungen und führte zu einer Hungersnot. Im Jahre 1948 höre in der UdSSR die Genetik auf zu existieren... Die Vererbung erlangter Charakterzüge wurde Gesetz.. Viel später sagte Chruschtschow zu Lysenko: „Sie und Ihre Experimente können auf den Mond

fliegen“, und ab 1970 war die UdSSR wieder an der wissenschaftlichen Welt der Genetik beteiligt.

Lysenko war ein Spiegelbild der Ansichten, die um 1930 in Deutschland und auch anderorts hochgehalten wurden: dass Gene für alles verantwortlich sind. Von Hitler ist bekannt, dass er ein Buch über menschliche Genetik gelesen hatte und dass sehr viele Experten an den Auslöschungen beteiligt waren, die danach als ‚Rassenhygiene‘ bezeichnet wurden. Auf jene Menschen aus zu sein, die die besten Gene besitzen und jene mit den schlechtesten auszulöschen, war der einzige Weg, die Gesellschaft zu verbessern. Doch auch diese Idee bestand den Test der Geschichte nicht. [*Stephens Jones, In the Blood*, Harper Collins, 1995] (Anmerkung des Herausgebers)

2. *Salekin, Trobst und Krioukova, Construct Validity of Psychopathy in a Community Sample: A Nomological Net Approach*, *Journal of Personality Disorders*, 15(5), (2001) 425-441.
3. Zwischenhirn
4. Nach den Naturgesetzen. Eine deduktive-nomologische Erklärung ist eine formale Methode der Erklärung, basierend auf Tests einer Hypothese, die sich aus allgemeinen Gesetzmäßigkeiten ableitet. (Anmerkung des Herausgebers)
5. Im Deutschen Volksmund auch ‚Dorftrottel‘ (Anmerkung des Herausgebers)